This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

1966

.104

p 82.485.

SIGILL: COLL: HARVARD: CANTAB: NOV: ANGL: 1650.
CHRISTO ET ECCLESIAE

BOUGHT WITH

THE INCOME FROM THE

SUBSCRIPTION FUND

BEGUN IN 1858.

23 Jan. 1873.

Platon's

PROTAGORAS.

Mit

Einleitung und Anmerkungen

von

Eduard Jahn,
Professor am k. k. Kleinseitner Gymnasium zu Prag.

Zweite, umgearbeitete Auflage.

WIEN,
Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.
1864.

G/82.485

1873, Jan. 23.
Subscription Fund.

Meinem verehrten Lehrer,

Herrn Professor

Dr. Hermann Bonitz,

in Dankbarkeit

neuerdings gewidmet.

Vorrede zur ersten Auflage.

Der Zweck meines Buches ist, den Schülern der österreichischen Gymnasien das Verständniss des platonischen 'Protagoras' in sprachlicher und sachlicher Hinsicht zu erleichtern.

Was das Erste anbetrifft, so legte ich die in den Schulen, für welche meine Ausgabe zunächst bestimmt ist, eingeführte Grammatik von Georg Curtius meinem Commentar zu Grunde, und zwar in der Weise, dass ich immer auf Nachlesen der angedeuteten Paragraphe rechnete: sonst bleiben die meisten Noten unvollständig, viele unverständlich. Daneben citierte ich K. W. Krüger's griechische Sprachlehre für Schulen (dritte Auflage. Berlin 1852), weil sich dieselbe in den Händen aller Lehrer und vieler den griechischen Studien etwas mehr Aufmerksamkeit widmenden Schüler befindet. Sie benutzte ich als reiches Repertorium von Beispielen; die Verweisung darauf dient oft anstatt der Ansammlung von Parallelstellen.

Für die Einleitung und die Sacherklärungen benutzte ich zumeist die Arbeiten von C. Fr. Hermann, Steinhart, Susemihl, Zeller. Alle

diese Werke zog ich in der Weise zu Rath, dass ein unmittelbares Herübernehmen nirgends stattfand.

Unter den vorhandenen Ausgaben bot allein die von G. Stallbaum reichlichen Gewinn. Neben ihr gab Heindorf's Commentar, von Stallbaum vollständig verwerthet, nur mehr geringe Ausbeute.

Der Text ist genau nach C. Fr. Hermann's Recension (*Platonis dialogi. Volum III.*) abgedruckt worden. Nur pg. 327 E int. zog ich L. Heindorf's Conjectur *φαίνεται εἶναι* (aus dem überlieferten, von Stallbaum mit Unrecht beibehaltenen, *φαίνεται εἶθ'*) dem Hermann'schen *φαίνεται εἶς* vor, weil mir *οὐδεὶς εἷς* beispiellos ist. Pg. 338 A fn. setzte ich das demonstrative *ὧς*, welches auch pg. 326 D med. steht. Pg. 346 C. wurde aus Heindorf (und älteren Ausgaben) *ἄπειρα γένεθλα* statt des überlieferten *ἀπείρων γενέθλα* aufgenommen.

Vielleicht werden viele Bemerkungen als zu kleinlich erscheinen. Da muss die Bestimmung meines Buches für einen Kreis noch wenig geübter Leser zur Entschuldigung dienen.

Sollten sachkundige Männer manches Brauchbare finden; so müssen sie einen grossen Theil auch dieses Verdienstes dem Herrn Professor Hermann Bonitz zuschreiben, der mich vielfach mittelbar und unmittelbar in meiner Arbeit unterstützte.

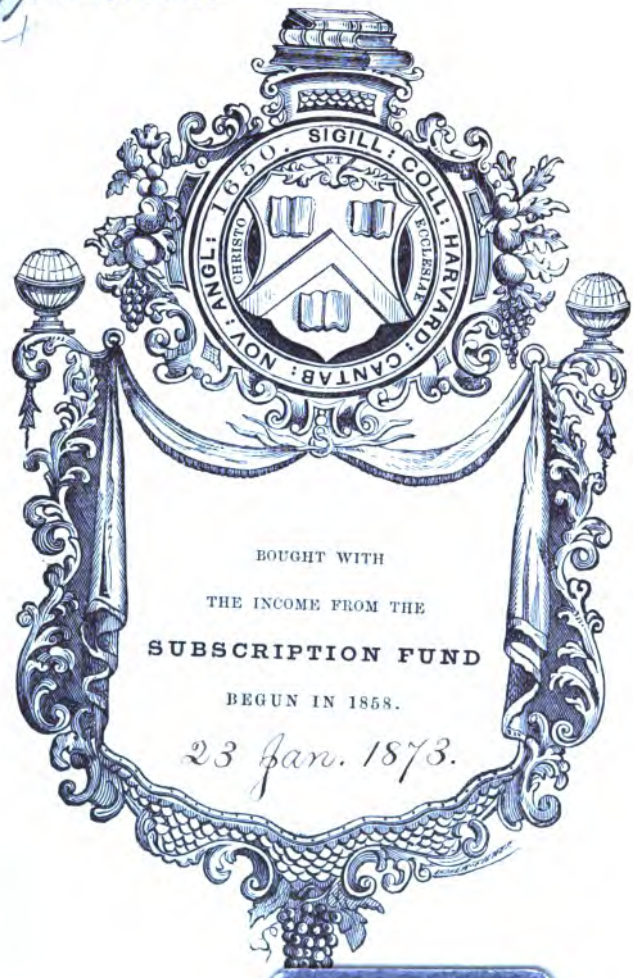
Wien, den 10. September 1856.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Als neuerschienene Hilfsmittel bei dieser namentlich im Commentar durchgreifenden Umarbeitung benutzte ich vorzüglich die Ausgabe von H. Sauppe (Platon's ausgewählte Dialoge, zweites Bändchen. Berlin, Weidmann 1857). Von seinen Conjecturen aber nahm ich nur pg. 327 C. *γ' ἄν* (statt *γοῦν*) auf. Im Uebrigen ist der Text, wie in der ersten Auflage, genau nach C. Fr. Hermann's Recension abgedruckt; ausgenommen — nebst den auf der vorhergehenden Seite erwähnten zwei Stellen — pag. 354 C int., wo die von Ast, Stallbaum, Baiter, Sauppe u. a. aufgenommene Conjectur des Henr. Stephanus *ἀλλ' ἤ* Platz fand. Dagegen wurde pag. 346 C fn. *ἀπείρων γενέθλα* hergestellt. Die Ausgabe J. Deuschle's (Pl's. ausgewählte Schriften von Chr. Cron und J. D., vierter Theil. Leipzig, Teubner 1861) lieferte für meine Zwecke geringen Beitrag. Manches bot auch die Separatausgabe von Fr. Ast. (*Platonis Protagoras. Denuo recognovit brevique annotatione instruxit F. A.* Leipzig 1831.)

In der Einleitung zog ich ausser den Seite V genannten Schriften noch besonders zu Rathe: E.

.104
1965
fp 82.485.
1



BOUGHT WITH
THE INCOME FROM THE
SUBSCRIPTION FUND
BEGUN IN 1858.
23 Jan. 1873.

der Zweck hierbei? Welcher Gewinn kann aus dem Unterrichte geschöpft werden? Erröthend gesteht Hippokrates, er werde bei
312 a. dem Sophisten Protagoras ebenfalls ein Sophist werden; jedoch beabsichtige er nicht die Sophistik zu seinem Berufe zu machen, sondern wünsche nur aus ihr sich allgemeine Bildung zu holen, wie sie dem feinen Manne geziemt.

Bei weiterer Ausforschung stellt sich heraus, dass Hippokrates über das eigentliche Wesen der Sophisten, die er nur
312 d. unbestimmt als 'der Weisheit Kundige' und 'Lehrer der Redefertigkeit' bezeichnet, ganz im Unklaren ist.

313 a. Darum tadelt Sokrates vorerst das übereilte Streben nach Erlangung einer so wenig gekannten, vielleicht nicht gefahrlosen Sache. Denn kaum hatte Hippokrates von der Ankunft des Protagoras Kunde erlangt, so war er allsogleich bereit sein eigenes und im Nothfall auch seiner Freunde Vermögen aufzuwenden, ohne erst jemandes Rath einzuholen. Dann schildert er die So-
313 d. phisten als Krämer, welche ihre Waaren an alle feilbieten ohne sich irgend darum zu kümmern, was einem jeden Käufer nützen oder schaden mag. Deshalb räth er für jetzt zwar, wie Hippokrates begehrt hatte, von Protagoras selbst, bei dem zugleich die Sophisten Hippias und Prodikos sich befinden, nähere Erkundigung einzuziehen; nachher aber noch reifliche Ueberlegungen mit älteren und erfahrenern Männern anzustellen.

II.

314 c. Mit diesem Entschlusse gehen sie zur Wohnung des Kallias. 3. Daselbst angelangt bewegen sie den Thürhüter, von dem sie für Sophisten angesehen wurden, nur mit Mühe zum Einlasse. (Der treue Diener fand nämlich wenig Behagen an den schmarotzerischen Gästen, welche die übergrosse Hospitalität seines Herrn ausbeuteten.) Endlich eingelassen erblicken sie den Protagoras mit Kallias in der Halle auf und ab wandelnd, umgeben von einem Schwarm einheimischer und auswärtiger Bewunderer, welche mit komischer Etikette hinter dem Meister einherziehen.

315 c. Auf der andern Seite erblicken sie den Hippias, wie er eben in einem Kreise von Zuhörern auf Fragen über Naturphilosophie Bescheid ertheilt.

In dem anstossenden Gemache hält Prodikos, noch auf dem Lager befindlich, einigen daneben sitzenden Athenern einen Vortrag, von dessen Inhalt Sokrates in der Entfernung nichts vernehmen kann.

Bald nachher tritt auch Alkibiades mit Kritias ein. Nach- 316 a.
dem Sokrates die verschiedenen Gruppen überschaut, nähert er sich dem Protagoras und eröffnet ihm den Zweck ihres Kommens. Sofort ergeht sich dieser in hochtrabenden Reden über seine Kunst (die Sophistik), welcher er ein hohes Alter beilegt. Die berühmten Männer der Vorzeit — Homeros, Hesiodos, Simonides, Orpheus, Musaios — seien nämlich im Grunde lauter Sophisten gewesen, ungeachtet sie andere Künste zum Vorwande genommen hätten; wie es denn noch immer heimliche Sophisten gebe, die sich hinter Gymnastik, Musik u. dgl. verstecken. Er hingegen habe sich zuerst als Sophist öffentlich erklärt und übe seine Kunst ganz offen. So wolle er auch im vorliegenden Falle die gewünschte Auskunft vor allen Anwesenden ertheilen.

Diesen Wink verstehend, ruft Sokrates die gegenwärtigen 317 d.
Personen zu einem *συνέδριον* zusammen. Alle rücken sich neben dem Lehnstuhle des Hippias die Bänke zurecht. Auch Prodikos war durch Kritias und Alkibiades herbeigeholt worden.

4. Von neuem spricht nun Sokrates den Wunsch des Hippokrates aus und fragt, welchen Vortheil derselbe von dem Unterrichte gewärtigen dürfe. Protagoras verheisst eine täglich zu- 318 a.
nehmende Vervollkommnung und erklärt, um speciellere Angaben gefragt, die Tüchtigkeit, sowohl Privatangelegenheiten als auch Staatsgeschäfte gut zu verwalten, für die Frucht seiner Unterweisung.

Sokrates bezweifelt, dass solche Tüchtigkeit sich lehren lasse. Während in den Volksversammlungen über alle einzelnen 319 b.
Gegenstände immer nur die erwiesener Massen sachkundigen Männer ihr Urtheil abgeben dürfen, spricht über Staatsverwaltung im Allgemeinen jedermann mit, ohne hierin besondere Studien gemacht zu haben. Offenbar hält man also politische Tüchtigkeit nicht für eine lehr- und lernbare Sache. Aber nicht einmal im Privatleben vermögen tüchtige Männer die eigene

ἀρετή ihren Söhnen mitzutheilen, wie unter andern das Beispiel
320 b. des Perikles deutlich beweist. In Hinblick auf solche Thatsachen will Sokrates die ἀρετή nicht als lehrbar anerkennen. Da jedoch andrerseits eine Auctorität wie Protagoras das Gegentheil behauptet, sieht er sich in Zweifel gebracht und wünscht eingehendere Belehrung.

Diese zu geben ist Protagoras gerne bereit, und zwar in einem Mythos.

III.

320 d. Zur Zeit, als die sterblichen Wesen nach Schicksalsbestim- 5.
mung an das Licht der Welt hervortreten sollten, übertrugen die Götter deren Ausrüstung dem Prometheus. Dieser aber überliess das Geschäft seinem Bruder Epimetheus. Unbesonnen wie er war, verwandte derselbe seinen ganzen Fond von physischen Gaben auf die Thiere, welche er nach Massgabe der verschiedenen Lebensarten recht angemessen ausstattete. Für den Menschen blieb nichts übrig. Um nun dem hilflos gelassenen Menschengeschlechte einige Ersatzmittel zu schaffen raubte Prometheus das Feuer aus der Behausung des Hephaistos und der Athene, und brachte damit Kunstfertigkeit zur Abwehr der lebengefährdenden Noth. Aber staatliche Weisheit (πολιτικὴ σοφία) konnte er aus der Burg des Zeus nicht herabholen.

321 d. In Folge dieses Mangels wurden die ungesellig lebenden Menschen von wilden Thieren vertilgt, oder rieben sich gegen-
322 c. seitig auf. Um den Untergang des gesammten Geschlechtes abzuwenden liess Zeus durch Hermes Scham und Rechtsgefühl unter die gesammte Menschheit vertheilen. Wer daran keinen Antheil hat, soll ausgerottet werden.

Darum ist jedermann befähigt über Staatsangelegenheiten, wo es sich ja um Gerechtigkeit handelt, seine Stimme abzugeben; und kein Verständiger gesteht hierin unwissend zu sein.

323 b. Aber die Tugend muss gelernt werden; sie ist auch lehrbar. Denn während Naturfehler niemanden zum Vorwurf gereichen, zieht alles, was der Bürgertugend widerstrebt, Tadel und Strafe nach sich, weil es vom Willen des Menschen abhän-

gig ist. Daraus folgt, dass man allgemein Lehrbarkeit der Tugend 324 c.
voraussetzt; sonst wäre das Strafen sinnlos.

Unbegreiflich müsste es erscheinen, wenn man die Kinder weniger wichtige Gegenstände lernen lässt; die nothwendigste Bildung aber, worauf es am ersten und meisten ankömmt, ver- 325 b, säumte. Das ist jedoch nicht der Fall: es wird wirklich der c. Tugendunterricht im Staate gepflegt.

Er beginnt bereits frühzeitig im elterlichen Hause, wird in der Elementarschule fortgesetzt, findet beim Musiklehrer eine höhere Entwicklung, gelangt endlich durch die Gymnastik dahin sich physisch zu bethätigen. Seit dem Eintritt in das öffentliche Leben übernehmen die bestehenden Gesetze gleichsam das Lehrmeisteramt.

Somit zeigt sich die Tugend als lehrbar. 326 e.

6. Dass aber nicht selten die Söhne hervorragender Staatsmänner ihren Vätern weit nachstehen, ist lediglich durch die Ungleichheit der Naturanlagen bedingt; wie ja auch in anderen Fächern die Söhne nicht immer ihren Vätern an Geschicklichkeit gleichkommen. Bei alle dem übertrifft der Geringste unter 327 d. civilisierten Leuten noch weit ganz wilde Menschen. Weil eben jeder Staatsbürger etwas zur allgemeinen (gegenseitigen) Tugendbildung beiträgt, scheint es hierin gar keine eigentlichen Lehrer zu geben. Gleichwohl ist nicht jedermann ohne Unterschied zum Lehrer geeignet.

Als besonders befähigt erklärt sich Protagoras selbst und 328 b. beansprucht dafür hohen Lohn, zu dem sich auch die Schüler gerne verstehen.

Mit dem Bisherigen glaubt der Sophist die Lehrbarkeit der Tugend hinlänglich bewiesen zu haben.

IV.

7. Nachdem Sokrates seine (ironische!) Bewunderung der protagoreischen Rede ausgesprochen, gibt er vor im Uebrigen durch die vernommene Auseinandersetzung gründlich belehrt zu sein, in Einem Punkte jedoch einer näheren Verständigung zu bedürfen, an der es hoffentlich Protagoras nicht werde fehlen lassen;

dieser sei ja nicht minder geschickt bündige Antworten zu geben, als lange Reden auszuspinnen. Es wurde im Mythos so wie in
329 c. den daran geknüpften Erörterungen bald von *σωφροσύνη*, *δικαιοσύνη* u. s. w., bald nur von *ἀρετή* überhaupt gesprochen. Gibt es nun blos Eine Tugend, als deren Theile *δικαιοσύνη* und die übrigen gelten müssen; oder sind es nichts weiter als Namen dieser Einen Tugend?

Ungesäumt entgegnet Protagoras: es sind Theile der Einen Tugend. Zu ihr stehen sie in demselben Verhältnisse wie des Gesichtes Theile zum ganzen Gesichte. Wer aber einen derselben besitzt, hat deshalb nicht zugleich die andern. Die Erfahrung lehrt, dass manche Menschen gerecht sind, weise nicht u. dgl.
330 c. Sokrates beginnt den Beweis des Gegentheiles zu führen. Es gibt eine *δικαιοσύνη*; sie besteht im *δίκαιον εἶναι*. Ebenso gibt es eine *ὁσιότης*, welcher unter allen Dingen zuerst das Prädicat *ὅσιος* zukömmt.

Nach des Protagoras Grundsätzen, dass kein Theil der Tugend ist wie der andere, müsste die *ὁσιότης* ein *μὴ δίκαιον*, folglich ein *ἄδικον* sein. Aus der Widersinnigkeit dieses Schlusses will Sokrates die Verwandtschaft von *ὁσιότης* und *δικαιοσύνη* folgern. Protagoras nimmt die Sache nicht so genau. Allerdings lasse sich an den scheinbar unähnlichsten Dingen doch eine gewisse Aehnlichkeit herausfinden; also auch zwischen *δικαιοσύνη* und *ὁσιότης*. Um gründliche Erörterung zu erzielen fängt Sokrates die Beweisführung von einer andern Seite an.
332 a. Der Unbesonnenheit (*ἀφροσύνη*) ist die Weisheit (*σοφία*) entgegengesetzt, nicht minder die Besonnenheit (*σωφροσύνη*). Nun hat aber jeder Begriff nur Ein Gegentheil. Folglich fallen *σωφροσύνη* und *σοφία* zusammen, weil sie den nämlichen Gegensatz, nämlich *ἀφροσύνη*, haben. Mit dieser verträgt sich auch die Gerechtigkeit nicht — ungeachtet der grosse Haufe es glaubt.

Da Sokrates eben daran geht diese Volksmeinung zu widerlegen und dadurch den natürlichen Zusammenhang von *δικαιο-*
333 e. *σύνη* und *σωφροσύνη* nachzuweisen, lenkt Protagoras, der sich voll Aerger durch die Consequenzen seiner Aussagen in Wider-

sprüche verwickelt sieht, mit schön klingenden (aber nichtssagenden) Distinctionen zwischen den mannigfaltigen Arten des Nützlichen ab.

8. Sokrates will die Untersuchung nicht in leere Rednerei verlaufen lassen und fordert den Protagoras auf, dialektisch mit ihm den angefangenen Gegenstand zum Abschlusse zu bringen. Da sich der Sophist dessen beharrlich weigert, trifft Sokrates Anstalten zum Fortgehen. Kallias bemüht sich ihn zurückzuhalten, be- 335 c. merkend, Protagoras könne mit Recht beanspruchen die Unterhaltung in einer Weise zu führen, welche ihm zusagt.

Dagegen erhebt Alkibiades Einsprache. Protagoras rühme 336 b. sich ja in bündigen Antworten wie in lang gesponnenen Reden gleich stark zu sein, Sokrates aber erkläre in dieser *μακρολογία* seine Unkunde. Die Billigkeit erfordere, dass sich Protagoras, der beides kann, zum *διαλέγεσθαι* verstehe. Kritias und nach ihm Prodikos wollen als unparteiische Zuhörer die Unterredung wiederum in Gang bringen; wobei letzterer einige Pröbchen seiner 337 a. Synonymik zum Besten gibt.

Hierauf macht der weise Hippias den Vorschlag, aus der 337 c. Versammlung eine Art von Schiedsrichtercollegium zu wählen, damit das Gespräch beaufsichtigt werde. Protagoras soll nicht in lange Reden abschweifen; andererseits soll Sokrates nicht allzu grosse Kürze fordern.

So sehr auch die Uebrigen diesen Vorschlag billigen, lehnt 338 b. ihn doch Sokrates als für die Gesellschaft unangemessen ab, deren Mitglieder sich selbst als weise Männer proclamieren. Ueberdies könnte man keinen einsichtsvolleren Aufseher wählen, als eben Protagoras selbst ist. Vielmehr erbietet er sich jetzt die Rolle des Fragenden dem Protagoras zu überlassen, selbst aber die des Antwortenden anzunehmen. So wird Einigung erzielt.

V.

9. Protagoras beginnt also. Es gehört zur Bildung, Gedichte 339 a. zu kennen und zu erklären. Es soll nun eine Dichtung des Simonides, welche Sokrates genau inne zu haben versichert, besprochen werden: um so mehr, da der Verfasser darin viel von Tugend rede, mithin das Gespräch auf kein fremdartiges Thema gerathe.

Simonides sagt: 'Ein guter Mann zu werden in Wahrheit ist schwer.' Später kömmt die Stelle vor: 'Nicht gilt mir für treffend der Spruch des Pittakos: "Schwer ist's trefflich zu sein." — Hierin erblickt Protagoras einen Widerspruch des Dichters mit sich selber; Sokrates aber unternimmt den Gegenbeweis. Zuerst hebt er im Einverständnisse mit Prodikos den Unterschied
340 b. zwischen *γίγνεσθαι* und *ἔμμεναι* hervor. Ferner versucht er mit Hilfe des Prodikos anzunehmen (freilich nicht im Ernste!), Pittakos habe *χαλεπόν* in dem Sinne von *κακόν* verstanden; welche
341 d. Unterstellung Protagoras als unstatthaft zurückweist.

So findet sich Sokrates bewogen, über das Gedicht des Simonides einen längeren Vortrag zu halten.

342 b. Seit den ältesten Zeiten findet die Philosophie ihre meiste Pflege in Lakedaimon und Kreta, obschon man dies zu verheimlichen strebt. Eine Frucht der philosophischen Durchbildung ist die bekannte (lakonische) Bündigkeit der Sprüche; und eben der Lakonismus bildet das charakteristische Merkmal jener sieben Weisen, deren einer Pittakos ist. Von ihm war die Sentenz *χα-*
343 c. *λεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι* in aller Mund. Simonides, ein ehrgeiziger Mann, versprach sich keinen geringen Ruhm, wenn es ihm gelingen möchte jenes berühmte Apophthegma zu widerlegen. Recht eigentlich zu diesem Zwecke verfasste er das in Rede stehende Gedicht.

Alles Einzelne hierin bestätigt diese Annahme vollkommen. Gleich der Anfang nimmt Bezug auf die pittakeïsche Sentenz; sonst könnte im ersten Satze nicht füglich ein *μέν* stehen. Pittakos und Simonides hat man sich gleichsam in Gegenrede vor-
344 b. zustellen. Im weitern Verlaufe sagt Simonides, gut zu werden sei wohl möglich, wenn gleich schwer; geworden jedoch es unablässig zu bleiben sei unmöglich, 'wenn den Menschen ein rathlos Geschick niederwirft.' Gleichwie man aber nicht den Liegenden, sondern nur den Stehenden niederzuwerfen vermag, so kann nur der Gute schlecht werden, nimmermehr der bereits Schlechte.

345 d. 'Darum lobe ich,' fährt Simonides fort, 'jeden, der nichts Böses thut, freiwillig'; doch 'mit der Nothwendigkeit kämpfen auch Götter nicht.' *ἑκών* ist nämlich mit *ἐπαίνημι* zu verbinden,

keineswegs mit ἡδονῇ; denn kein Weiser glaubt, dass jemand freiwillig Böses thut. Loben allerdings musste Simonides manches wider Willen, gleichwie brave Männer häufig in die Nothwendigkeit versetzt werden schlechtgeartete Eltern u. a. gegen die innere Ueberzeugung zu loben. So bestreitet er auch den Pittakos nicht etwa aus Tadelsucht; erklärt er doch sogar an Mittelmässigem sich genügen zu lassen: ein ganz untadeliger 346 c.
Mann ist ohnehin auf Erden gar nicht zu finden. Weil aber Pittakos einen grossen Irrthum begeht und dennoch etwas Bedeutendes damit zu sagen vermeint, deshalb tadelt er ihn.

VI.

10. So erklärt Sokrates das Gedicht des Simonides.

Hippias spricht seinen Beifall aus, kündigt aber gleichfalls 347 a.
eine Erklärung an. Alkibiades lässt ihn nicht erst zu Worte kommen, sondern wünscht von den beiden Gesprächsführern die Fortsetzung ihrer Erörterungen. Sokrates zeigt sich dazu geneigt; von der minder fruchtbringenden und — wie er behauptet — der Unterredung weiser Männer nicht würdigen Discussion über Dichterstellen will er auf das vorige Thema zurücklenken. Protagoras hingegen verräth durchaus keine Lust, den dialektischen Kampf, aus welchem er, wie ihm bereits klar sein musste, schwerlich als Sieger hervorgehen würde, von Neuem aufzunehmen; und nur mit Mühe lässt er sich durch die vereinten Bitten der Gesellschaft endlich dazu bewegen.

Nachdem Sokrates sich darüber ausgesprochen, warum er 348 c.
gerade mit Protagoras diese Fragen discutieren möchte — nämlich weil von einem Manne, der im Bewusstsein seiner geistigen Ueberlegenheit sich selbst öffentlich als honorierten Weisheitslehrer gebahre, gewiss die beste Belehrung zu erwarten sei — nimmt er den Faden der Rede folgendermassen auf: Es han- 349 b.
delt sich zunächst darum, ob σοφία, σωφροσύνη, ἀνδρεία, δικαιοσύνη und ὁσιότης bloss fünf verschiedene Namen der Einen ἀρετή sind; oder ob Theile, jeder mit seiner besondern Wesenheit. Protagoras erklärt sie für Theile der Tugend, von denen vier einander sehr ähnlich sind, während der fünfte, die

ἀνδρεία, sich von allen übrigen ganz unterscheidet. Denn Tapferkeit findet sich oft bei Menschen, die von jeder andern Tugend nichts haben.

Sokrates bestreitet diese Unterscheidung. Nachdem er von 11.
Protagoras die Beistimmung erhalten, dass die Tapfern (*ἀνδρεῖοι*) zuversichtlich (*θαρραλέοι*) sind, sucht er, weil Zuversicht aus der Kenntniss der Dinge, mit denen man es zu thun hat, er-
350 c. wächst, *ἀνδρεία* auf *σοφία* zurückzuführen.

Dagegen wendet Protagoras ein, Sokrates ziehe unberechtigte Consequenzen aus seinem Zugeständnisse; denn *ἀνδρεῖος* und *θαρραλέος* seien keineswegs Begriffe von gleichem Umfang. In solcher Folgerungsweise könne man auch *ἰσχύς* mit *σοφία* identificieren.

Sokrates erfasst nun einen andern Ausgangspunkt.

351 b. Angenehm leben ist gut, unangenehm leben ist schlecht. Protagoras will sich hierbei durch Restrictionen verwahren, da doch manches Angenehme nicht gut, hinwiederum manches Unangenehme nicht schlecht sei. Indessen dies ergibt sich nur aus den damit zusammenhängenden Folgen und Nebenumständen. An und für sich ist *ἡδύ* mit *ἀγαθόν*, *ἀνιαρόν* mit *κακόν* identisch.

Ferner kömmt Sokrates mit Protagoras darin überein, dass das Wissen (*ἐπιστήμη*) das herrschende Princip im Menschen
352 d. sein und durch nichts überwältigt werden müsse; während dagegen die Menge es (das Wissen) als unmächtig ansieht, weil die Seele gar oft gegen die bessere Einsicht hingerissen wird.

353 a. Es sagen also die Leute, sie handeln gegen das Wissen (gegen die bessere Ueberzeugung), weil sie von der Lust (*ἡδονή*) besiegt seien. Nun kann man aber eine Lust nur insofern schlecht heissen, als sie böse Folgen nach sich zieht; wie andererseits Unangenehmes in der einzigen Hinsicht gut genannt werden kann,
354 c. dass es Heilsames herbeiführt. Und so bleiben doch immer Lust und Schmerz der Bestimmungsgrund für gut und böse.

Demnach lassen sich die Ausdrücke für die identischen Begriffe mit einander vertauschen. Dann erscheint aber jene volksthümliche Ansicht als widersinnig; denn es heisst: Man thut — ohne Zwang
355 c. — das Böse, erkennend dass es böse ist, überwältigt vom Guten.

Das Ueberwundenwerden ist aber nichts anderes, als für kleinere Güter grössere Uebel nehmen. Denn bei beiden besteht keine andere Schätzung als die der Quantität; und die Verhältnissbestimmung zwischen gegenwärtiger Lust und künftigem Schmerz — oder umgekehrt — ist ein gegenseitiges Abwägen 357 a. und Messen. Dazu gehört aber Wissen (ἐπιστήμη).

Dieses muss unumschränkt herrschen. Was man 'von Lust 357 c. überwältigt sein' nennt, ist nur Unwissenheit (ἀμαθία).

Da nun ἡδύ identisch ist mit ἀγαθόν — und dem stimmten nebst Protagoras auch Hippias und Prodikos unbedingt bei 358 a. — so wird niemand wissentlich und freiwillig das Unangenehme (ἀνιαρόν), also Böse, thun, ebensowenig von zwei Uebeln das grössere wählen. Deshalb wird auch niemand freiwillig an dasjenige gehen, was er fürchtet, d. h. was er für schlecht hält.

VII.

12. Demnach muss die frühere Behauptung des Protagoras, dass die Tapferkeit von den vier übrigen Tugenden gänzlich verschieden ist, berichtigt werden. Denn der Tapfere geht nicht an das, was er für böse hält, sonst würde er ja Unverstand (ἀμα- 359 d. θία) bezeigen; sondern an das, was er für gut erkennt.

Das zeigt sich z. B. in Kriegsgefahren. Der Tapfere zieht in den Krieg, weil er dies für gut erachtet. Sobald es gut ist, muss es, da die Identität von ἡδύ und ἀγαθόν nachgewiesen wurde, auch angenehm sein. Der Feige dagegen flieht aus Furcht den Krieg. Er würde es gewiss nicht thun, wenn er nur das Gegentheil als gut (somit zur Furcht keinen Grund gebend) und angenehm erkennen könnte.

Folglich ist Feigheit nichts anderes als Unwissenheit (ἀμαθία). Tapferkeit aber besteht in Kenntniss (σοφία) des Gefähr- 360 c. lichen (δεινόν) und Nichtgefährlichen, d. h. dessen, was man mit Recht — weil es böse ist — fürchten soll, und seines Gegentheiles. Nun leuchtet ein, dass nicht (wie Protagoras irrthümlich behauptet hatte) ein Mensch weisheitslos und doch tapfer sein kann.

13. Die ganze bisherige Erörterung hatte den Zweck, über Lehr-

barkeit oder Nichtlehrbarkeit der Tugend klare Einsicht zu verschaffen. Aber am Schlusse erscheint die Stellung der beiden Unterredner zur Frage gerade umgekehrt. Sokrates hatte anfänglich die Lehrbarkeit der Tugend in Zweifel gezogen. Wofern aber die gewonnenen Resultate von der Einheit der Tugend und ihrem Beruhen auf der ἐπιστήμη probehaltig sind, muss die ἀρετή als διδακτόν angenommen werden. Protagoras, der Tugendlehrer ex professo, hatte natürlich für ihre Lehrbarkeit gesprochen; schlüsslich aber zeigt er sich als Bestreiter.

Nachdem noch Sokrates sein Verlangen nach weiterer Besprechung des wichtigen Gegenstandes ausgedrückt, und Prota-
361 e. goras der philosophischen Strebsamkeit seines (verhältnissmässig) jungen Mitunterredners die verdiente Anerkennung bewiesen, geht die Gesellschaft auseinander.

Zweiter Abschnitt.

Philosophische Ergebnisse des Dialogs.

I.

Die kunstreiche Form der platonischen Schriften lässt den 14.
eigentlichen Inhalt nicht überall gleich für oberflächliche Betrachtung anschaulich hervortreten. Der Leser muss ihn selbstthätig herausfinden. Die dialogische Darstellung darf keineswegs als willkürlich oder bloss äusserlich betrachtet werden. Sie ergibt sich mit Nothwendigkeit aus dem inneren Wesen unseres Philosophen. Platon legt seine Lehre nicht dogmatisch vor. Er lässt die einzelnen Sätze sich selbst entwickeln und zwingt uns den Gedankenprozess in seinem ganzen Verlauf mit durchzuarbeiten; nichts kann als ein fertig Gegebenes ohne weiters aufgenommen werden. Die nur scheinbare Resultatlosigkeit am Schlusse mehrerer Dialoge (darunter gehört auch der 'Protagoras') wird dann nicht irre führen. Denn wer die Erörterungen durch alle, oft complicierte, Verwickelungen aufmerksam verfolgt hat, findet sich schlüsslich in den Stand gesetzt zu unter-

scheiden, was als gewonnenes Resultat zu gelten hat, und was als unhaltbar abgewiesen wurde.

Zugleich wollen Platon's Dialoge als Kunstwerke aufgefasst werden; als dramatische nämlich. In den meisten hat der feinsinnige Verfasser auf die äussere Vollendung nicht weniger Sorgfalt verwandt, als auf das verarbeitete Gedankenmaterial.

Diese künstlerische Meisterschaft unseres Dichterphilosophen bekundet sich hauptsächlich einerseits in der Composition, d. i. in Ausgang, Fortschritt und Abschluss der Erörterung; Anordnung des Stoffes; Einfügung von Episoden: andererseits in der Wahl und Charakterisierung der auftretenden Personen, und in der lebendigen Schilderung der Nebenumstände.

Nach beiden Seiten hin erfordert der 'Protagoras' seine Beleuchtung. Zuerst soll Zweck und Gedankengehalt ermittelt werden; dann findet der Bau des Gespräches seine Würdigung.

II.

15. Als echte Kunstschöpfungen können Platon's Dialoge selbstverständlich nur je Einen Hauptzweck haben. Aber mit diesem werden jedesmal mehrere im natürlichen Zusammenhang stehende Nebenzwecke erreicht. So auch im 'Protagoras.'

Den Mittelpunkt der gesammten Untersuchungen bildet die Frage: ist die Tugend lehrbar oder nicht?

Sie wird zuerst aufgeworfen von Sokrates, als Protagoras 319 a.
in grosssprecherischen Worten die von seinem Unterrichte zu
hoffenden Vortheile aufgezählt hatte. Alle weiteren Erörterungen
beziehen sich mittelbar oder unmittelbar auf diese Frage, welche
ausdrücklich als das eigentliche Thema des Gesprächs bezeichnet
wird. So erklärt Protagoras, die von ihm vorgeschlagene Ana- 339 a.
lysis der simonideïschen Ode führe von der bisherigen Untersuchung nicht ab, weil es sich dabei ebenfalls *περὶ ἀρετῆς* handle, d. h. ob die *ἀρετή* lehrbar ist; denn alle nebenseitigen Discussionen über einzelne Tugenden waren nur wie Hilfslinien in der Demonstration einer geometrischen Figur geführt worden. Sobald dann Sokrates die verlangte Erklärung des Gedichtes abgethan hat, lenkt er auf jenen früheren Gegenstand zurück. 347 c.

Am Schlusse des ganzen Dialoges aber sagt Sokrates mit bestimmten Worten, dass alle Reden nur deshalb gesprochen wur-
360 e. den, um von der Lehrbarkeit oder Nichtlehrbarkeit der *ἀρετή* eine feste Ueberzeugung zu gewinnen. *Οὗτοι ἄλλου ἕνεκα ἐρωτῶ πάντα ταῦτα, ἢ σκέψασθαι βουλόμενος, πῶς ποτ' ἔχει τὰ περὶ τῆς ἀρετῆς καὶ τί ποτ' ἐστὶν αὐτό, ἡ ἀρετή. Οἶδα γὰρ ὅτι τούτου φανεροῦ γενομένου μάλιστ' ἂν κατάδηλον γένοιτο ἐκεῖνο, περὶ οὗ ἐγώ τε καὶ σὺ μακρὸν λόγον ἑκάτερος ἀπετείναμεν, ἐγὼ μὲν λέγων ὡς οὐ διδακτὸν ἀρετή, σὺ δ' ὡς*
361 c. *διδακτόν.* Und weiter: *βουλοίμην ἂν ταῦτα διεξελθόντας ἡμᾶς ἐξελθεῖν καὶ ἐπὶ τὴν ἀρετὴν ὅ τι ἔστι, καὶ πάλιν ἐπισκέψασθαι περὶ αὐτοῦ, εἴτε διδακτὸν εἴτε μὴ διδακτόν.*

Die Frage, ist die *ἀρετή* ein *διδακτόν* oder ein *μὴ διδακτόν*, zeigt sich somit als das Grundthema des 'Protagoras.' **16.**

361 b. Die Beantwortung finden wir in den Schlussworten: ...*ἀποδεῖξαι ὡς πάντα χρήματα ἐστὶν ἐπιστήμη, καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία, ᾧ τρόπῳ μάλιστ' ἂν διδακτὸν φανείη ἡ ἀρετή. εἰ μὲν γὰρ ἄλλο τι ἦν ἢ ἐπιστήμη ἡ ἀρετή, σαφῶς οὐκ ἂν ἦν διδακτόν· νῦν δὲ εἰ φανήσεται ἐπιστήμη ὅλον, θαυμάσιον ἔσται μὴ διδακτὸν ὄν.*

Also wenn die Tugend ein Wissen ist, muss sie lehrbar sein.

Nun wurde aber bei *ἀνδρεία* u. d. a. einzeln nachgewiesen, dass sich alle Tugend auf das Wissen gründet.

Folglich ist die Tugend lehrbar.

319 a. Die Beweisführung nimmt folgenden Gang: Protagoras verspricht, den Hippokrates zu einem *ἀνὴρ ἀγαθὸς τὴν πολιτικὴν τέχνην* zu machen ohne ihn mit lästigen Vorstudien — Mathematik, Astronomie, Geometrie, Musik — viel zu behelligen. Sokrates, gestützt auf empirische Gründe, äussert sein Be-
319 b. denken über die Lehrbarkeit dieser *ἀρετή*. Man gestatte nämlich in der Ekklesia jedem über Staatsangelegenheiten im Allgemeinen mitzusprechen ohne seine Befähigung dazu in Untersuchung zu ziehen, während man in allen übrigen, theilweise geringfügigeren Dingen — Schiffbau, Architektur u. dgl. m. — streng
319 e. auf specielle Vorbereitung für das Fach dringt. Ferner seien, wie die tägliche Erfahrung lehre, anerkannt tüchtige Staats-

männer nicht im Stande, ihre eigenen Söhne zu dieser Tüchtigkeit auszubilden: was sie doch sicherlich thun würden, wenn nur die ἀρετή lehrbar wäre.

Solche unleugbare Thatsachen sprechen für Nichtlehrbarkeit. 320 b.

Darauf entgegnet Protagoras gleichfalls nur mit empirischen Beweisen. Bei jedermann werde πολιτικὴ ἀρετή voraus- 323 a. gesetzt. Auch bestrafe man jeden, welcher diese Tugend bei sich vermissen lässt: offenbar weil die Aneignung derselben nur von dem Willen des Individuums abhängig, somit lernbar, zu sein scheint. Was die notorische Unbedeutendheit der Söhne ausgezeichneter Männer anbetrifft, so sei die Verschiedenheit der Talente ein hinreichender Grund. An Unterricht in der Tugend 325 d. mangle es nicht; vielmehr bezwecke die gesammte Erziehung vom Anfang an mehr die moralische, als die wissenschaftliche Ausbildung. Dadurch werde bewirkt, dass die schlechtesten der civilisierten Menschen immer noch unendlich über den ganz wilden stehen. Eigentlicher Lehrer bedürfe es so wenig als zum 327 c. Reden der Muttersprache (des Griechischen), denn das gegen- 328 a. seitige Belehren finde ganz von selbst unter dem Volke statt: wobei jedoch nicht ausgeschlossen sei, dass einzelne Männer — Protagoras stellt natürlich sich selbst an die Spitze — besonders erfolgreiche Lehrthätigkeit üben können.

18. Die unphilosophischen (empirische) Argumente haben auf beiden Seiten so ziemlich gleiche Beweiskraft. Darum geht Sokrates genauer auf das Wesen der Sache ein. Für ἀρετή überhaupt wurden mehrmals einzelne Arten derselben genannt (δικαιοσύνη, σωφροσύνη, ὁσιότης, σοφία, ἀνδρεία). Bevor über Lehrbarkeit der Tugend im Ganzen sich aburtheilen lässt, muss erst ermittelt sein, wie es mit den einzelnen Tugendtheilen steht. Denn als μόρια τῆς ἀρετῆς werden sie anerkannt. 329 d.

Dass die σοφία eine Sache des Lehrens und Lernens ist, leuchtet ein; werden doch die Ausdrücke σοφία und ἐπιστήμη oft als ganz gleichbedeutend mit einander vertauscht. Es kömmt also nur darauf an sämmtliche Bestandtheile der Einen ἀρετή auf σοφία (= ἐπιστήμη) zurückzuführen. Innige Verwandtschaft der δικαιοσύνη, ὁσιότης, σωφροσύνη und σοφία, folglich jeder 329d—

332 c. einzelnen mit der σοφία, wird dargethan. Es erübrigt nur mehr dasselbe von der ἀνδρεία nachzuweisen. So schroff auch Pro-
349 d. tagoras anfänglich diese von den vier andern Tugenden abzusondern sich bemüht, wird er dennoch zuletzt dahin gebracht
360 d. auch sie als eine ἐπιστήμη (= σοφία) anzuerkennen. Denn Tapferkeit besteht in der Erkenntniss des Furchtbaren und seines Gegentheils.

Ist nun durch dieses Beweisverfahren die Zurückführung der einzelnen Tugendbestandtheile auf σοφία gelungen, so muss die Frage, ob die Tugend lehrbar ist, unbedingt bejaht werden.

III.

Die Erörterung dieses Hauptthemas konnte nicht zum Ab- 19.
schlusse gedeihen, ohne dass mancherlei Nebenfragen zugleich Entscheidung finden. Bereits in dem Obigen ist enthalten, dass eigentlich nur von Einer, untheilbaren Tugend die Rede sein kann. Gerechtigkeit, Frömmigkeit, Besonnenheit (σωφροσύνη), Weisheit, Tapferkeit erweisen sich nur als verschiedene Seiten dieser Einen ἀρετή, deren Basis das Wissen ist.

Aber Wissen und Wollen fällt — nach sokratischer (platonischer) Lehre — immer zusammen. Denn wer Böses thut,
345 d. der thut es gewiss nicht freiwillig. Es liegt überhaupt in der Menschennatur, das für böse Erkannte zu meiden. Wer das Böse
358 c. verübt, wird dazu durch seine Unwissenheit (ἀμαθία) verleitet,
357 d. indem er nicht gehörig zu unterscheiden vermag, was gut oder
345 b. schlecht ist. *Αὕτη γὰρ μόνη ἐστὶ κακὴ πρᾶξις, ἐπιστήμης στερηθῆναι.*

Die vollkommene Tugend, von aller Wandelbarkeit frei, in allen Wechselfällen des Erdenlebens sich selbst gleich blei-
344 c. bend, in jedem 'rathlosen Geschick' (ἀμήχανος συμφορά) ohne Wanken fest und aufrecht stehend — sie kann vom Menschen
341 e. nicht vollständig erreicht werden. *Θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας.* Dem Sterblichen kömmt nur unablässiges Streben nach immer höherer Vollkommenheit zu.

342a ff. Diese Wahrheit entwickelt die Interpretation des simonideïschen Gedichtes.

20. Noch bedarf es der Erklärung, wie die Schlussworte des Dialoges nach Platon's Sinne nicht anders dürfen verstanden werden, als bereits oben kurz bemerkt wurde.

Sokrates schliesst seine Erörterungen folgendermassen: 361 a
Καί μοι δοκεῖ ἡμῶν ἡ ἄρτι ἔξοδος τῶν λόγων ὥσπερ ἄνθρωπος κατηγορεῖν τε καὶ καταγελᾶν, καὶ εἰ φωνὴν λάβοι, εἰπεῖν ἂν ὅτι ἄτοποί γ' ἐστέ, ὦ Σώκρατές τε καὶ Πρωταγόρα· σὺ μὲν λέγων ὅτι οὐ διδακτόν ἐστιν ἀρετὴ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, νῦν σεαυτῷ τἀναντία σπεύδεις...

Πρωταγόρας δ' αὖ διδακτὸν τότε ὑποθέμενος νῦν τοὐ- 361 c.
ναντίον ἔοικε σπεύδοντι, ὀλίγου πάντα μᾶλλον φανῆναι αὐτὸ ἢ ἐπιστήμην· καὶ οὕτως ἂν ἥκιστα εἴη διδακτόν.

Das Ironische liegt darin, dass Sokrates sich so äussert, als habe er anfänglich die Tugend für nicht lehrbar gehalten; was keineswegs der Fall war. Denn der Grundsatz, *ἀρετὴ* besteht in *ἐπιστήμη*, gehört unter die Fundamentallehren der sokratischen (platonischen) Philosophie. Wie Sokrates die Rolle eines Bestreiters dieser bei ihm feststehenden Lehre übernehmen konnte, ergibt sich aus Folgendem:

Protagoras trat öffentlich als Lehrer der Tugend auf. Nach allem, was er von dieser sprach, musste sich dem Sokrates die Ueberzeugung aufdrängen, dass des Sophisten *ἀρετή* von der seinigen wesentlich verschieden sei. Protagoras kennt (und lehrt) nur eine rein empirische Tugend. *Εὐβουλία περί τε τῶν οἰ-* 318 e.
κείων, ὅπως ἂν ἄριστα τὴν αὑτοῦ οἰκίαν διοικοῖ, καὶ περὶ τῶν τῆς πόλεως, ὅπως τὰ τῆς πόλεως δυνατώτατος ἂν εἴη καὶ πράττειν καὶ λέγειν, dies ist das *μάθημα*. Angeeignet 327.
wird diese Tugend im gegenseitigen Verkehr mit den Leuten, im alltäglichen Umgange und durch die gewöhnliche Erziehung. 325 c.

Nur auf die Praxis bedacht nimmt Protagoras seine *ἀρετή* so äusserlich, dass er in der weitern Discussion über den Begriff der Tugend gänzliche Unklarheit zeigt. Die Frage nach dem Wesen der Tugend an sich hat der Sophist — er, der vom Tugendlehren Profession machte — offenbar noch niemals sich aufgeworfen. Solche protagoreïsche *ἀρετή* musste Sokrates allerdings für nicht lehrbar erklären. Denn diejenige Tugend, deren

Lehrbarkeit er nachzuweisen sich bemüht, ist durchaus nicht die des Sophisten.

IV.

Die platonischen Dialoge lassen sich füglich den Gliedern 21.
einer Kette vergleichen. Keiner kann vollständig aus und durch sich selbst allein verstanden werden; gegenseitige Beziehungen kommen in allen vor. So liegt auch manches zum vollen Verständnisse des 'Protagoras' Erforderliche ausserhalb desselben.

Es werden spezielle Untersuchungen über die einzelnen Tugendarten erfordert*). Die Tapferkeit findet ihre Besprechung im 'Laches'; von der Frömmigkeit handelt der 'Euthyphron'; mit der Besonnenheit beschäftigt sich der 'Charmides'; Untersuchungen über das Wesen der Gerechtigkeit werden im 'Gorgias' angestellt.

Einzelnes bedarf noch grösserer Klarheit. Dahin gehört zunächst das Verhältniss des Guten (*ἀγαθόν*) zum Angenehmen (*ἡδύ*, *ἡδονή*). Im 'Protagoras' wird beides vorläufig identificiert; jedoch sehen wir diese unbedingte Gleichsetzung zu wiederholten Malen als blosse *ὑπόθεσις* bezeichnet. Freilich ergeben sich
351 e. in den Folgerungen einige Unzukömmlichkeiten, z. B. wenn das
360 a. 'Gehen in Kriegsgefahren' als etwas Angenehmes dargestellt erscheint; aber die logische Consequenz wird nirgends verletzt. Bei alle dem bleibt diese Auffassung der *ἡδονή* unstatthaft. Platon lässt es auch an einer befriedigenden Erklärung nicht fehlen. Im 'Gorgias' nämlich wird das sittlich Gute und das sinnlich Angenehme scharf geschieden; ebenso bildet die Bestimmung des Verhältnisses von *ἀγαθόν* und *ἡδύ* den Inhalt des 'Philebos.'

Ferner ist in der Tugend selbst ein Unterschied zu machen, der im 'Protagoras' nur angedeutet wird. Die philosophische Tugend darf nämlich nicht identificiert werden mit der gemeinen (bürgerlichen) Tugend. Letztere allein hat Protagoras im Auge, während jene die auf Wissen begründete Tugend des Sokrates ist. Die Ausführung dieser Unterscheidung findet sich im 'Menon',

*) Die Reihenfolge der einzelnen Schriften hinsichtlich ihrer Abfassung kömmt dabei gar nicht in Betracht.

und zwar mit folgenden Resultaten: Zwischen beiden besteht nur ein Gradunterschied. Die Bürgertugend, fast ausschliesslich auf dem individuellen Charakter beruhend und unbewusst das Rechte treffend, aber eben deshalb jeglicher in sich begründeten Sicherheit ermangelnd, auch weder lehrbar noch lernbar — lässt sich mittelst Philosophie vervollkommnen, bis sie zur selbstbewussten, auf Erkenntniss basierenden philosophischen Tugend wird. Die gemeine Tugend — für das gewöhnliche Alltagsleben hinreichend — ist Sache der δόξα, der Meinung; die philosophische ist Sache der ἐπιστήμη, des Wissens.

V.

22. Durch die bisherige Auseinandersetzung ist der Inhalt des Protagoras noch nicht erschöpft. Ohne Bedeutung wäre sonst das Gespräch mit Hippokrates (310 b. — 314 b.); unverhältnissmässig ausgedehnt der Mythos des Protagoras (320 d. — 322 e.) und die Erklärung des simonideischen Liedes (342 a. — 347 a.); zwecklos oder mindestens überflüssig die vielfache Bezugnahme auf richtige Methode des διαλέγεσθαι. Als unnöthiges Beiwerk müssten endlich die vielen Stellen, welche lediglich zur Charakteristik der auftretenden Personen dienen, getadelt werden.

Ganz anders gestaltet sich die Sache, wenn man den zweiten Zweck des Dialogs ins Auge fasst, der jenem früher angegebenen — nämlich Untersuchung über Lehrbarkeit der Tugend — beigeordnet ist. Beide werden zugleich ohne gegenseitige Störung erreicht. Es soll nunmehr diese zweite Seite des 'Protagoras' in Betracht kommen, und es wird sich zeigen, dass auch scheinbare Kleinigkeiten und Aeusserlichkeiten ihre Bedeutung haben.

23. Platon's*) ganze Philosophie entwickelte sich im Kampfe mit der Sophistik. Kein einziger Dialog entbehrt der polemischen Beziehungen auf diese oder jene Richtung derselben, gleichviel ob die Bezugnahme ausdrücklich oder indirect ist; sehr viele

*) Auch in diesem Punkte gilt das von Platon Gesagte gleichfalls von Sokrates.

haben die Widerlegung sophistischer Theorie und Praxis zum alleinigen Inhalte. In dieser Kritik entwickelt sich Platon's eigenes System. Sehr oft scheinen nur negative Resultate gewonnen zu werden — indem die positiven, wie oben auch in Rücksicht auf den 'Protagoras' bemerkt wurde, nicht mit bestimmten Worten formuliert dastehen, sondern vom mitdenkenden Leser selbst herausgezogen werden müssen — und daher stammt die bereits im Alterthume (u. a. bei Cicero, z. B. *Academ. prior.* 2, 23, 74.) vorhandene ganz irrige Meinung, Platon entscheide selbst nichts, sondern kritisiere nur fremde Lehren *).

So bildet auch im 'Protagoras' die Bekämpfung der Sophisten einen Hauptzweck des ganzen Dialogs, und zwar werden sie zunächst auf dem angemassten Felde des Tugendlehrens in ihrer ganzen Nichtigkeit blossgestellt.

A. Gleich im Einleitungsgespräche mit dem ungenannten 24.
309 c. ἑταῖρος — man kann dies füglich eine Art von Vorrede nennen — lenkt Sokrates nicht so sehr auf die Wichtigkeit des in der mitzutheilenden Unterredung Ermittelten die Aufmerksamkeit des Zuhörers hin, als vielmehr auf den Umstand, dass die ξυνουσία mit dem hochberühmten Sophisten Protagoras stattfand.

B. Auch noch die ganze Vorunterredung mit Hippokrates hindurch handelt es sich nicht um das später (319 a.) gleichsam zufällig aufgestellte Thema, und nicht um einen bestimmten Sophisten (Protagoras), sondern ausschliesslich um Sophistik überhaupt.

C. Die Einführung der zwei Sophisten Prodikos und Hippias dient eben nur zur Charakteristik der verschiedenen Abzweigungen in der Sophistik. Für den Gedankeninhalt des eigentlichen Gespräches tragen sie so gut wie nichts bei. Alles wird von Sokrates und Protagoras ausgemacht. Auch die Wahl des

*) Dem gemäss ist auch das berühmte 'Nichtwissen' des Sokrates zu verstehen. Er behauptet nur von all' der Scheinweisheit und Aftergelehrsamkeit der Sophisten nichts zu verstehen; war jedoch weit entfernt das Wissen selbst ganz und gar zu leugnen. Im Gegentheil machte er ja die ἐπιστήμη zur Grundlage aller Tugend.

Schauplatzes ist berechnet. Wir sehen uns nämlich in das Haus des Sophistenfreundes Kallias versetzt, welches nicht nur den bedeutenden Männern dieser Richtung als Absteigquartier diente, 314 b. sondern auch von untergeordneten Geistern förmlich belagert wurde.

D. Im Dialoge selbst findet sich vieles, was nur von Sophistik im Allgemeinen handelt und zum eigentlichen Gegenstande der Erörterung wenig oder gar nicht gehört. So beginnt gleich Protagoras selbst über die Stellung der Sophisten zum 316 c. Publicum ein Langes und Breites zu reden. Nicht ohne spöttische Seitenhiebe — zunächst auf Hippias — rühmt er seine 318 e. Lehrweise und seine eigenen Erfolge unter den Hellenen. Hier- 328 b; von wird uns ein augenscheinlicher Beweis geliefert, indem wir 335 a. den alten Meister mitten unter einem zahlreichen Schwarme von Schülern und Bewunderern aufgeführt sehen. Von den vielen 315 a. Stellen, welche über sophistische Methode und Vortragsweise handeln, wird später die Rede sein.

So viel genügt um darzuthun, dass auch Aufschlüsse über die Sophisten theilweise den Inhalt des 'Protagoras' bilden.

VI.

25. Bei der speculativen Richtung des hellenischen Geistes hatte sich die Philosophie (zuerst in Jonien) frühe entwickelt. Die Fortschritte waren rasch, ja zu rasch für die noch niedrige Stufe der übrigen Wissenschaften, zumal der auf Naturerforschung beruhenden. Nachdem lange Zeit hindurch die Philosophen — unter denen vorzüglich Pythagoras, die Eleaten (Xenophanes, Parmenides, Zenon, Melissos), Herakleitos, Empedokles, Demokritos, Anaxagoras von Bedeutung waren — sich fast ausschliesslich im Reiche der Abstraction bewegt hatten ohne die Ergebnisse ihrer Forschungen für das gewöhnliche Leben in Anwendung zu bringen; traten allmälich Männer auf, welche, ohne selbst productive Philosophen zu sein oder auch nur sein zu wollen, die von den früheren Denkern bereits gewonnenen Resultate auf das praktische Leben zu ihren besonderen Zwecken applicierten. Es sind dieses die Sophisten.

26. Zunächst befassten sich die Sophisten mit der Redekunst,

deren Theorie sie ausbildeten; manche, z. B. Gorgias, wollten nur für Rhetoren gelten. Hierzu hatten sie guten Grund, denn die Beredsamkeit war in den damaligen demokratischen Verfassungen das erste Erforderniss eines Staatsmannes; und Staats-
319 c, mann konnte jeder Bürger sein, weil keine speciellen Fachkenntd. nisse verlangt wurden. Mit der Anwendung der Redekunst auf die Volksversammlungen ist auch ihr Charakter bestimmt. Hier kam es nicht eben darauf an die häufig urtheilsunfähige Menge zu belehren und zu überzeugen, sondern viel mehr durch Ueberredung zu bewegen. Weil es dem Rhetor oftmals nur um die Erreichung eines bestimmten augenblicklichen Zweckes, nicht aber um die interesselose Erforschung der Wahrheit an sich zu thun war, so suchte er den Schein geltend zu machen und verschmähte keine Täuschung. Der echte Sophist wusste der schlechteren Sache den Sieg über die bessere zu verschaffen (*τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν*). Indem nun zunächst auf dem Felde der politischen Redekunst — alle bekannten Sophisten zeigten sich mehr oder weniger als Staatsmänner thätig (vgl. auch 318 e fn.) — die Wahrheitsliebe ausgerottet war, übertrug sich von selbst die nämliche Geistesrichtung auf die übrigen Gebiete.

Daraus ergab sich die Fertigkeit über jede Sache pro und 27.
contra zu reden; denn das Eine war so gleichgiltig als das Andere: nur an siegreicher Geistesgewandtheit und Redefertigkeit war alles gelegen. Ihre Vorträge (*ἐπιδείξεις* genannt) hielten sie mit möglichst grossem Pompe im Aeussern und mit Aufgebot aller oratorischen Mittel. Da nun die Sophistik allmälich eine eigentliche Kunst des Scheines wurde, so kam sie folgerichtig zum Leugnen jeder absoluten Wahrheit. Dies kann mit Recht als der Grundcharakter aller Sophistik angesehen werden. Hieraus ergaben sich verderbliche Consequenzen. An die Stelle der allgemein giltigen Naturgesetze suchte sich die Willkür des Individuums geltend zu machen; anstatt der objectiven Wahrheit wollte subjective Meinung bestimmend sein. Im Staatsleben
337 c. gewöhnte man sich bei der sehr beliebten Gegenüberstellung von *φύσις* und *νόμος* die bestehenden Gesetze für nichts weiter als willkürliche Satzungen anzusehen, die sich den jeweiligen Zeit-

verhältnissen und zufälligen Umständen accomodieren. Dieselbe negative Kritik übten die Sophisten auch an den Gegenständen des Volksglaubens, der freilich bei den gebildeten Classen bereits innerlich abgestorben war. Allegorisierende Mythenauslegung gehörte zu ihren Lieblingsbeschäftigungen. Mehrere Sophisten (Protagoras selbst, wie unten ausführlicher berichtet wird) galten für entschiedene Atheisten.

Die Sophistik erwuchs unter den damaligen Staatszuständen, wo namentlich während des peloponnesischen Krieges leidenschaftliche Parteikämpfe die Pietät ausgerottet und die moralischen Principien verwirrt hatte; ferner bei dem erwähnten primitiven Standpuncte der Wissenschaften mit Nothwendigkeit. Vor allem mangelte es noch an systematisch ausgebildeter Logik, deren Rudimenta sich damals erst nach und nach entwickelten. Daher konnte mit Trugschlüssen, Begriffsverdrehungen, kurz mit Sophismen um so leichter Effect erzielt werden. Die Naturwissenschaften waren noch in ihrer Kindheit; darum konnten oft abenteuerliche Einbildungen an der Stelle des aus sicher erkannten Thatsachen zweifellos hervorgehenden Wissens Eingang finden. Sobald einmal auf diesen Gebieten Hypothesensucht und — da viele dieser Hypothesen allmälich durch die Erfahrung widerlegt wurden — massloses Zweifeln eingerissen war, dehnte sich diese zersetzende Weltanschauung nicht minder über Staat und Religion aus. Die Rechtskunde war ebenfalls noch ganz unausgebildet; jedermann galt für befähigt über politische Dinge seine Ansichten zu äussern. Die Religion hatte bekanntlich ihre Quelle in den Nationaldichtungen, besonders im Homeros und Hesiodos. An den Poeten übten die Sophisten gerne ihre Kritik; 339 a.
mithin unterzogen sie derselben auch die in ihnen enthaltenen Mythen und Lehren. Nirgends gab es mehr ein Unumstössliches: gegen Alles wagte sich der Widerspruch.

28. Die Sophistik erweist sich also recht eigentlich als die Kunst des Scheines. Sie diente ihren Meistern zu einem höchst einträglichen Gewerbe.

Aristoteles (*περὶ σοφιστικῶν ἐλέγχων* c. I.) definiert: *ἔστι γὰρ ἡ σοφιστικὴ φαινομένη σοφία, οὖσα δ' οὔ, καὶ*

ὁ σοφιστὴς χρηματιστὴς ἀπὸ φαινομένης σοφίας, ἀλλ' οὐκ οὔσης.

Cicero sagt von den Sophisten, die er (*de oratore III, 16, 59*) als *faciendi* ('der politischen Thätigkeit') *dicendique doctores* bezeichnet, so seien genannt worden *ii, qui ostentationis aut quaestus causa philosophabantur.* (*Academica II. 23, 72.*) Ebendaselbst bemerkt er: *Illi quum res non bonas tractent, similes bonarum videri volunt.*

Als besondere Eigenheit der Sophisten hebt Cicero tadelnd hervor, dass sie in den Versammlungen der Leute (z. B. bei Festen, in Gymnasien u. s. w.) sich irgend ein beliebiges Thema geben liessen, um darüber aus dem Stegreife Prunkreden (*ἐπιδείξεις*) zu halten. So heisst es u. a. *de finibus II, 1, 1: Primum deprecor, ne me tamquam philosophum putetis scholam vobis aliquam explicaturum, quod ne in ipsis quidem philosophis magno opere unquam probavi. Quando enim Socrates, qui parens philosophiae jure dici potest, quidquam tale fecit? Eorum erat iste mos, qui tum sophistae nominabantur, quorum e numero primus est ausus Leontinus Gorgias in conventu poscere quaestionem, id est jubere dicere, qua de re quis vellet audire. Audax negotium, dicerem impudens, nisi hoc institutum postea translatum ad nostros philosophos esset. Sed et illum, quem nominavi, et ceteros sophistas, ut e Platone intelligi potest, lusos videmus a Socrate. Is enim percontando atque interrogando elicere solebat eorum opiniones, quibuscum diserebat, ut ad ea, quae ii respondissent, si quid videretur, diceret.* Damit stimmt überein *de oratore I, 22, 102: Quid? mihi nunc vos tamquam alicui Graeculo otioso et loquaci et fortasse docto atque erudito quaestiunculam, de qua meo arbitratu loquar, ponitis? Quando enim me ista curasse aut cogitasse arbitramini et non semper irrisisse potius eorum hominum impudentiam, qui cum in schola assedissent magna hominum frequentia, dicere juberent, si quis quid quaereret. Quod primum ferunt Leontinum fecisse Gorgiam; qui permagnum quiddam suscipere ac profiteri sibi videbatur, cum se ad omnia, de quibus quisque audire vellet, esse paratum denuntiaret. Postea vero vulgo hoc facere coeperunt hodieque faciunt, ut nulla sit res neque tanta neque tam improvisa neque tam*

nova, de qua se non omnia, quae dici possint, profiteantur esse dicturos.

29. Bei so vielen und so erheblichen Schattenseiten darf keineswegs übersehen werden, dass die Sophistik — ein nothwendiges und wichtiges Moment in der hellenischen Geistesentwicklung! — auch in mehrfacher Hinsicht sehr förderlich wirkte. Viel trug sie zur allgemeinen Aufklärung bei. Der Sinn für höhere Cultur war im Volke lebendig. Gar manche, denen die Mittel zu Gebote standen, wollten von den Wissenschaften nur eine encyclopädische Bildung sich aneignen, indem sie das gründliche Studium als zu mühsam und langwierig scheuten, oder 318 e.
(wie z. B. Perikles) durch anderweitige Berufsobliegenheiten sich angelegentlicher damit zu befassen verhindert waren. Für diese gewiss zahlreiche Classe von bildungsbegierigen Jünglingen und Männern sorgten die Sophisten. Jedenfalls waren auch ihre ἐπιδείξεις geeignet im grösseren Publicum Geschmack an Litteratur zu wecken. Manche Zweige derselben fanden in den Sophisten die ersten Bearbeiter, z. B. Sprachforschung, Redekunst. Und wenn ihre Kritik so manches alte Vorurtheil über Staatswesen und Götterglauben, auch Geschichte, zerstörte, muss es als Gewinn anerkannt werden.

Gross war der Einfluss der Sophisten auf ihre Zeitgenossen. Bedeutende Männer werden ausdrücklich als Sophistenschüler genannt. Wie gross der Andrang der Schüler gewesen sein muss, lässt sich aus den verschiedenen Angaben über Honorarbezüge *) ermessen.

VII.

30. So viel zur allgemeinen Verständigung über die Sophisten. Es ist nun zusammenzustellen, was unser Dialog an Beiträgen für die Charakteristik liefert. Sachgemäss scheiden sich die Notizen über die Lehre und Methode von den mehr äusserlichen Zügen.

---

*) Näheres darüber wird in den Nachrichten von den einzelnen Sophisten (im dritten Abschnitte) gelegentlich bemerkt werden.

A. a. In dem Gespräche mit Hippokrates, das offenbar den Zweck hat auf die Sophisten selbst vorzubereiten, gibt Platon den Standpunkt an, von welchem aus er die nachfolgenden Schilderungen will angesehen haben. Dem gemäss erscheinen die
313 c. Sophisten in einem wenig günstigen Lichte *). Blosse *κάπηλοι* — Krämer der Bildung — sind sie; ohne selbst gründliche Einsicht in das Wesen ihrer Wissenschaft und deren Gebrauch zu besitzen, theilen sie dieselbe gegen Bezahlung dem ersten besten mit.

b. Diese Aussage des Sokrates bestätigt sich bald. Protagoras, seiner eigenen Erklärung zufolge ausschliesslich mit
319 a. Tugendlehren beschäftigt, zeigt nicht allein völlige Unkenntniss über das eigentliche Wesen der Tugend, sondern weiss nicht einmal, ob sie überhaupt lehrbar ist; denn seine anfängliche
361 a. Meinung ist der am Schlusse des Dialogs gerade entgegengesetzt.
328 b. Und was die Bezahlung anbetrifft, so stellt er sie keineswegs in den Hintergrund. Aber in echter Krämerweise thut er ihrer erst dann Erwähnung, nachdem er seinen Unterricht als zu kaufende Waare ausführlich genug angepriesen hat. Dazu passt sehr gut, dass Hippokrates und Sokrates als erste Bedingung für sophi-
310 d. stische Studien das *ἀργύριον διδόναι* hervorheben.

c. Gleichgiltigkeit gegen die Wahrheit, dafür aber Streben die subjective Meinung um jeden Preis aufrecht zu halten — was als Grundcharakter aller Sophistik bezeichnet worden — verleugnet weder Protagoras noch einer der beiden andern am Gespräche theilnehmenden Sophisten.

α) Protagoras hatte die Verschiedenheit von *δικαιοσύνη* und *ὁσιότης* gegen die entgegengesetzte Ansicht des Sokrates
331 c. behauptet. Dessen ungeachtet nimmt er keinen Anstand, weil es durchaus sein Mitunterredner haben will, die Identität jener Tugenden einzuräumen. — Dagegen erinnert Sokrates, es handle sich nicht im mindesten um das Belieben der Gesprächführenden, sondern einzig um die objective Wahrheit.

---

309 c. *) Auch die Ausdrücke hoher Bewunderung im Gespräche mit dem ungenannten Freunde haben einen scharf ironischen Beigeschmack.

β) Eben so wenig Wahrheitsliebe verräth Hippias. Nachdem er die von Sokrates gegebene Interpretation des simonidēischen Gedichtes vollkommen anerkannt hat, erbietet er sich dennoch eine andere Auslegung zu geben. 347 a.

γ) Damit hängt Mangel an Interesse für den zu erörternden Gegenstand zusammen. Sobald Protagoras wahrnimmt, dass seine Meinung nicht siegen werde, bemüht er sich zuerst die Rede in Tiraden verlaufen zu lassen; da dies misslingt, will er das Gespräch abbrechen, seinen Unmuth über die verletzte Eitelkeit (weil er nämlich mit der eigenen Ansicht nicht durchgedrungen) wenig verhehlend: ein Beweis, wie es ihm lediglich um Rechthaben und Glänzen zu thun ist. — Ganz anders Sokrates. Nur auf Erforschung der Sache ohne alle Rücksicht der Person bedacht, verlangt er die angefangene Untersuchung zum Abschluss zu bringen. 334. 348 b. 360 d. 347 c.

d. Wie sehr die Form des Lehrvortrags einestheils als blos äusserlich und willkürlich — während sie doch mit dem innersten Wesen des Gegenstandes zusammenhängen muss — anderntheils als Hauptsache, so dass es auf den Inhalt wenig ankömmt, von den Sophisten aufgefasst wird, erhellet aus vielen Beispielen.

α) Protagoras stellt es seinen Zuhörern frei zu bestimmen, in welcher Weise er zu ihnen sprechen soll. Er rühmt sich über jeden Gegenstand sowohl lange Reden halten als auch höchst bündige Auskunft geben zu können. — Sokrates hingegen kennt nur Eine (d. i. die einzig sachgemässe) Art des *διαλέγεσθαι*, nämlich *αὐτὰ τὰ ἐρωτώμενα ἀποκρίνεσθαι*. Jene *μακρολογία*, welche nur dazu dient die Fäden des Gesprächs zu verwirren, weist er von sich. 320 c. 334 e. 336 c. 336 a. 336 d.

β) Naiv gesteht Protagoras, dass er seinen Ruhm zum grossen Theil nur rednerischen Kunstgriffen zu verdanken habe; sobald diese keinen Spielraum finden, darf er sich keinen Sieg versprechen. Wie aber Beifall gewonnen wird, sehen wir an zwei Stellen (334 c., 339 e.), wo dem Protagoras Applaus erschallt; während Sokrates mit seiner anspruchslosen, aber siegreichen Dialektik nirgends ein Beifallszeichen des Zuhörerkreises erhält. Und doch entbehrt des Protagoras gelungenste Rede 335 a.

(320 d. — 328 d.) so sehr der kunstgerechten Gestalt, dass Sokrates nicht einmal ihren Schluss erkennt — d. h. ihn nicht er-
328 d. kennen zu können sich stellt; weil in solcher Weise die Rede noch beliebig lang sich fortziehen liesse.

e. Charakteristisch ist das Verhältniss der Sophisten unter einander selbst. Prodikos und Hippias nehmen keinen besonderen Einfluss auf die eigentliche Unterredung; die ganze philosophische Erörterung konnte vollkommen so geführt werden ohne die Anwesenheit dieser beiden. Auch ist nicht zu glauben, dass so viele Nebenpersonen auf die Bühne geführt werden, nur um
335 c. Abwechslung zu gewähren und die Fortbewegung des Gesprächs
348 b. in gewissen Wendepunkten zu bewerkstelligen. Dazu würden Kallias und Alkibiades genügen. Protagoras, der Altmeister der Sophisten, tritt überall gleichsam als *πρωταγωνιστής* in den Vordergrund. Aber in ihm kann nicht die gesammte Sophistik verkörpert dargestellt werden. Einige secundäre Richtungen müssen ihre eigenen Repräsentanten erhalten. Prodikos also vertritt die Sprachforschung; Hippias gibt das vollendetste Musterbild der allseitigen (freilich auch nur oberflächlichen) Bildung, der *παντοφία*, sammt allem davon unzertrennlichen Dünkel. Weil aber die beiden in der Hauptsache mit Protagoras übereinstimmen und eben nur in Nebendingen einen abweichenden Weg verfolgen, darum sind ihnen nur Nebenrollen zugetheilt.

Ungeachtet beide den Protagoras zum eigentlichen Haupte haben, besteht dennoch kein inniger Zusammenhang unter ihnen. Wie könnte das auch bei Männern von verneinendem Geiste sein: haben wir doch im Vorigen die Auflehnung gegen jedwede Auctorität als Grundprincip der Sophistik erkannt.

Dieses Verhältniss deutet Platon mehrfach an. Gleich beim
314 e. Eintritt zeigen sich die drei Sophisten abgesondert, jeder in
317 d. seinem eigenen Kreise. Sie werden zusammengebracht: doch während des ganzen Dialoges wechseln sie kein Wort unter einander *).

---

*) Allerdings kommen einige Anreden an Protagoras vor (327 a; 337 e.): aber jedesmal wird er nur mit Sokrates

Aber auch an unzweideutigen Aeusserungen der Eifersucht mangelt es nicht. Hierher gehört vor allem der wohlverständliche Seitenhieb des Protagoras auf Hippias, wo er dessen unzweckmässige Lehrmethode angreift. Hippias seinerseits lässt dem Protagoras merken, wie wenig er sich ihm nachzusetzen Lust habe, indem er mit den Worten ἡμᾶς οὖν αἰσχρὸν ... σοφωτάτους δὲ ὄντας τῶν Ἑλλήνων κτλ. seinen Ruhm der Weisheit mit dem des Protagoras (vgl. besonders 309 d.) auf gleiche Linie stellt; und bei dem Vorschlage, einen Schiedsrichter zur Ueberwachung des Gesprächs — zunächst mit Rücksicht auf Protagoras, denn dieser hatte die Störung herbeigeführt — sicherlich die geheime Hoffnung hegte, selbst als der geeignetste ἐπιστάτης gewählt zu werden. Bezüglich des Prodikos wird hervorgehoben, er besitze in seiner Synonymik eine Wissenschaft, die selbst der hochweise Protagoras nicht verstehe.

318 e. 337 d. 338 a. 335 a. 341 a.

31. *B.* Unser Dialog enthält auch Andeutungen über die Stimmung der Leute gegen die Sophisten.

Die lebhafte Exclamation des ἑταῖρος, sobald er die Anwesenheit des Protagoras erfährt, und sein neugieriges Drängen zur Mittheilung des Gesprächs lassen eine günstige Meinung von den neuen Weisheitslehrern bei einem Theil des Publicums voraussetzen (335 a.). Damit stimmt die Berühmtheit, welche sich Protagoras (337 d.) und Hippias selbst zuschreiben. Dass der Zulauf von Schülern ein grosser war, sehen wir an den zahlreichen Zuhörerkreisen um jeden der drei Sophisten. An Hippokrates wird der Eifer für sophistische Bildung in seiner höchsten Lebhaftigkeit dargestellt. Dass vornehme Männer wie Kallias — und er war nicht der einzige — den Sophisten ausserordentliche Unterstützung angedeihen lassen, darf ebenfalls nicht unbeachtet bleiben.

309 d. 314 e. ff.

Manches weist jedoch auf eine ganz andere Ansicht des

---

zusammen genannt, allein nirgends. Selbst als Hippias und Prodikos von Sokrates zur Theilnahme aufgerufen werden (358 a.), lassen sie sich nicht weiter als zu einer kurzen Beistimmung ein.

Volkes hin. Protagoras selbst thut sich darauf gleichwie auf
317 a. ein kühnes Wagstück viel zu gute, dass er zuerst ohne Rückhalt sich für einen Sophisten erklärt, während die Früheren ihr eigentliches Wesen hinter allerlei Vorwänden verstecken zu müs-
316 d. sen glaubten, und klagt über feindliche Gesinnung der Leute.
312 a. Hippokrates schämt sich einzugestehen, dass er ein Sophist wer-
313 c. den wolle. Die Vergleichung mit unwissenden und unredlichen
313 a. Krämern, die Warnung vor dem Unterricht wie vor einer ge-
314 b. fahrvollen Sache, die man erst nach der reiflichsten Ueberlegung unternehmen darf, bekunden nichts weniger als hohe Achtung. Ein ganz eigenthümliches Organ dieser Geringschätzung ist der
314 d. Thürhüter des Kallias. Unmuthsvoll beobachtet der treue Diener, wie das Haus seines über Gebühr gastfreundlichen Herrn von Schmarotzern wimmelt, welche die Sophistik zum Vehikel nehmen, um sich an den Tischen bildungsliebender Reichen gütlich zu thun.

Erwägt man alle diese Umstände, so ergiebt sich das Resultat, dass die Sophisten zwar ihren starken Anhang hatten, dass aber ein grosser Theil des Publicums ihnen abhold war.

VIII.

Zweck und Resultat des 'Protagoras' lassen sich in kurzem 2.
Ueberblicke so zusammenfassen:

Es gibt blos Eine Tugend. Was man gewöhnlich Tugenden nennt, sind nur Arten, nur Theile dieser Einen Tugend, welche unter einander in untrennbarem Zusammenhange stehen, so zwar dass keine getrennt von den übrigen vorhanden sein kann.

Die Tugend gründet sich auf das Wissen. Wer das Gute erkennt, will es auch; freiwillig sündigt niemand. Alle Laster entspringen aus Mangel an Erkenntniss, aus Unwissenheit.

Deshalb ist die Tugend lehrbar.

Aber diejenigen, welche sich öffentlich als Tugendlehrer ankündigen, die Sophisten, sind dazu nicht befähigt.

Denn das Lehren kann nur aus gründlicher Kenntniss des inneren Wesens der Tugend selbst hervorgehen.

Diese Kenntniss — wie der Verlauf des Gespräches that-

sächlich zeigt — besitzt Sokrates. Er ist also der wirkliche Tugendlehrer, im Gegensatze zu den vorgeblichen, den Sophisten. Seine (einzig richtige) Lehrweise besteht in dem begriffentwickelnden *διαλέγεσθαι*, welches durch die Kraft der Wahrheit über alle nur Schein erzielenden sophistischen Rednerkünste den Sieg erringt.

Dritter Abschnitt.

Dramatische Einkleidung. Personen. Zeit.

I.

33. Unter allen — ohne Ausnahme kunstvollen — Dialogen Platon's, welche oben hinsichtlich ihrer Form als dramatische Dichtungen bezeichnet wurden, zeichnet sich durch meisterhafte Composition und lebendige Veranschaulichung der 'Protagoras' vorzüglich aus. Betrachten wir zunächst die Vertheilung des Stoffes.

Das Einleitungsgespräch soll die Aufmerksamkeit spannen 309a—
und zugleich durch einige Andeutungen für das Verständniss 310 a.
des Folgenden vorbereiten. Jenes wird durch Ausdrücke hoher Bewunderung, Ausrufe der Ueberraschung, dringende Aufforderung zum Erzählen bewerkstelligt. Beachtenswerth scheint hierbei der feine Zug des Sokrates, dass er den Namen des berühmten Gastes nicht gleich nennt, sondern erst durch wiederholte annähernde Fragen herauslocken lässt. Vom Inhalte erfährt man vorläufig nur, es werde eine Unterredung mit dem hochweisen Protagoras mitgetheilt werden, bei welcher auch 309 b.
Alkibiades zugegen war und sich etwas zu Gunsten des Sokrates betheiligte.

Fortgesetzt und weiter ausgeführt wird die Exposition in dem Gespräche mit Hippokrates. Hier verlautet, dass der eigentliche Dialog (die Besprechung mit Protagoras) den sophistischen Unterricht wird zum Gegenstande haben. Zugleich fällt ein Streiflicht auf das Wesen der Sophisten selbst: sie werden als *κάπηλοι* geschildert. Tactvoll aber wird hier eine genaue Definition 313.

und erschöpfende Charakteristik nicht gegeben. Man bleibt auf ihr eigenes Erscheinen gespannt. Besonders Protagoras selbst gewinnt immer mehr an Interesse, indem ein edler Jüngling (vgl. 316 b), sobald er die Ankunft des berühmten Mannes erfahren, von unwiderstehlichem Verlangen nach seinem Unterrichte getrieben noch vor Tagesanbruch zu Sokrates eilt, um durch denselben eingeführt zu werden. Ferner sind daselbst die weiteren Personen — Prodikos und Hippias — genannt, aber nur nebenher, wie es ihren untergeordneten Rollen angemessen ist. Auch die Anwesenheit des Kallias wird in Aussicht gestellt, da die Unterredung in seinem Hause stattfinden soll.

314 d. Der Wortwechsel mit dem Thürhüter erhöht die dramatische Lebendigkeit nicht wenig. Auch reizt dieses unerwartete Hinderniss, unmittelbar bevor sich die Sophisten selbst zeigen, die Erwartung noch mehr.

314 e. Endlich erschliesst sich der eigentliche Schauplatz dem Blicke. Der wohlberechnete Umstand, dass alle drei Sophisten in getrennten Gruppen für sich beschäftigt sind — jeder von einem Zuhörerkreise umgeben, Protagoras umherwandelnd, Hippias vom hohen Lehnstuhl herab docierend, Prodikos auf dem Bette liegend — gibt den durch die Flur eingetretenen, von den Anwesenden noch unbemerkten Sokrates und Hippokrates erstens Gelegenheit sich unter der Versammlung gehörig zu orientieren,

316 a. zweitens durch einen kleinen Verzug, indem die Ankömmlinge — zu denen bald Alkibiades und Kritias sich gesellen — in Betrachtung stehen bleiben, für die nun folgenden Reden Sammlung zu gewinnen.

Gleich in den ersten Worten gibt Protagoras ein Specimen seiner Denk- und Redeweise. Wir gewinnen einen Vorgeschmack

317 d. von dem, was zu erwarten steht. Mittlerweile gruppieren sich sämmtliche Personen auf Bänken um die beiden Koryphäen Protagoras und Sokrates.

Noch ist die Exposition nicht abgeschlossen. Man weiss bereits, dass Protagoras über seinen Unterricht Auskunft geben soll: der Gegenstand aber ist erst zu bestimmen. Als solcher

319 a. wird die *πολιτικὴ ἀρετή* genannt.

Jetzt beginnt der eigentliche Dialog. Sokrates praeludiert mit einem längeren Einwande gegen die Lehrbarkeit und veranlasst den grossen Vortrag des Protagoras, worin wir das Muster einer sophistischen ἐπίδειξις erblicken können. Nach Beendigung 328 d.
desselben tritt eine kurze Pause ein, worauf dann Erörterungen über das Vorgetragene folgen. Allmälich gewinnt das Gespräch einen andern Charakter. Anfangs floss die Rede des Sophisten in voller Sicherheit episch breit dahin. Nun kommen Verlegen- 334.
heiten. Aufregung, ja Gereiztheit tritt an die Stelle der frühe- 335.
ren Ruhe, bis endlich unverholen gezeigter Unmuth die Unterredung abzubrechen droht.

Ein Intermezzo folgt. Es muss vermittelt werden. Nebenpersonen treten hervor und bringen Abwechslung in die Scene. Die Besprechung kömmt neuerdings in Gang.

Nachdem ein ziemlich lebhaftes Vorbereitungsgespräch, an welchem Prodikos Theil nimmt, vorausgegangen, hält Sokrates seinen zusammenhängenden Vortrag über das simonideïsche Gedicht, der vollkommen symmetrisch der ἐπίδειξις des Protagoras gegenübersteht.

Sodann folgt Fortsetzung der früheren Erörterung. Auch hier ist in der Anknüpfung eine gewisse Symmetrie zu beachten, indem eine kurze Bemerkung des Alkibiades dazwischen tritt, 348 b.
während dort eine eben so flüchtige Wendung an Hippokrates 328 d.
vorkam.

Die darauf folgende Discussion mag mit vollem Rechte als Peripetie gelten. Protagoras hatte die Unterredung im höchsten Bewusstsein seiner Ueberlegenheit eröffnet. Eines neuen Sieges 316 c.
im voraus sich gewiss glaubend hatte er alle Anwesenden zum Synedrion zusammenberufen. Seine Aeusserung an Sokrates 317 c.
Σὺ τε καλῶς ἐρωτᾷς, καὶ ἐγὼ τοῖς καλῶς ἐρωτῶσι χαίρω 318 d.
ἀποκρινόμενος — klingt wie vornehme Herablassung. Sehr stark spricht sich das Selbstgefühl (in der beiläufigen Bemerkung über die verkehrte Methode anderer Sophisten) gegen seinen Col- 318 e.
legen Hippias aus.

Von dieser stolzen Sicherheit wurde der Sophist allerdings durch die sokratische Dialektik bald genug abgebracht. Aber

339 e. er gewann sie so ziemlich wieder, als es ihm gelungen war die Unterredung auf ein Gebiet hinüberzulenken, wo er fester zu stehen hoffte. Da er nun von denselben (nämlich von der Gedichtauslegung) auf das klüglich verlassene Feld, wo er keine Lorbeern fand, zurückgezogen wird, lässt er sich nur mit Mühe
348 c. zur Erneuerung des Gesprächs bewegen. Je mehr er in die Enge geräth, desto lauer ist seine Betheiligung. Fortwährend muss er durch Zureden des Sokrates angetrieben werden, bis er endlich ganz verstummt.

360 d. Hier ist die Katastrophe. Der Sophist hat eine vollständige Niederlage erlitten.

Gleichwohl ist Protagoras so wenig gedemüthigt, dass er
362 d. am Schlusse des Gespräches dem Sokrates im wahren Protectorstone seiner Anerkennung versichert. Weitere Besprechung des behandelten Gegenstandes wünscht er auf spätere Gelegenheit zu verschieben, weil ihn jetzt andere Geschäfte in Anspruch nähmen.

Der dramatische Charakter offenbart sich zweitens in der **34.** Verwendung der Personen.

Die Hauptrollen sind dem Sokrates und dem Protagoras zugewiesen. Aber die eigentliche Seele des Dialogs ist Sokrates. Zwar sehen wir die Figur des Sophisten mit weit grösserem Glanz in den Vordergrund gestellt. Noch ehe er auftritt, gehen immer mehr gesteigerte Ankündigungen voraus: gleichwie die aufgehende Sonne in die Wolken und auf die Bergspitzen ihre Strahlen voranleuchten lässt, bis sie selbst sichtbar wird. Er präsidiert beim *συνέδριον*. Er erhält zu wiederholten Malen Beifallsbezeugungen. Ihm ordnet sich Sokrates unter vom Anfange an bis zum Schluss, gleichsam wie ein lernbegieriger Schüler vom berühmten Meister Belehrung sich erbittend. Ausser der bereits mehrseitig hervorgehobenen Eitelkeit des Protagoras fehlt es auch nicht an anderen Schattenseiten. Die Herabsetzung anderer bedarf hier keiner besonderen Erwähnung; denn sie ergibt sich naturgemäss aus der eigenen Selbstüberschätzung. Aber in markierten Strichen wird seine Gewinnsucht gezeichnet, welche auch Tugendunterricht nur als Gewerbe treibt. Gleich in den ersten

Worten mit Hippokrates wird erklärt, dass für Bezahlung jedermann bei ihm 'Weisheit' kaufen könne. (310 d. Das *πείθειν* daselbst ergibt sich eben aus dem *ἀργύριον διδόναι*!) Die Besorgniss, das eigene Vermögen des wohlhabenden (316 b) Hippokrates werde vielleicht nicht ausreichen, deutet die übermässige Höhe des Honorars an. Der Sophist selbst unterlässt keineswegs in dem Programme, welches er dem neu eintretenden Schüler entwirft, die Bezahlung als eine Hauptsache zu besprechen. Bei alledem behält Protagoras viel Imponierendes. Mit Achtung gebietender Würde bewegt sich der Weitberühmte (vgl. 309 d!) unter seiner Umgebung, welche ihm hohe Ehrfurcht beweist. Schon sein Alter macht ihn zum Ehrwürdigsten in der grösstentheils aus jungen Männern bestehenden Versammlung. Sein biederer Charakter erhält ausdrückliches Lob (freilich Selbstlob, aber der Zusammenhang spricht für die Wahrheit). Von der gewaltigen Auctorität gibt auch Repblk. 10, 600 c, d. Zeugniss: *Πρωταγόρας ὁ Ἀβδηρίτης καὶ Πρόδικος ὁ Κεῖος καὶ ἄλλοι πάμπολλοι ... ἐπὶ ταύτῃ τῇ σοφίᾳ οὕτω σφόδρα φιλοῦνται, ὥστε μόνον οὐκ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς περιφέρουσιν αὐτοὺς οἱ ἑταῖροι.* Dennoch ist Sokrates die eigentliche Hauptperson, auch äusserlich betrachtet, denn das von ihm Gesprochene übersteigt zusammengerechnet an Umfang die Reden des Protagoras.

310 e; 313 b. 328 b. 315 b. 317 c. 361 c.

Einen wohlthuenden Eindruck gegenüber der Eifersucht der drei Sophisten macht des Sokrates schönes Einvernehmen mit Hippokrates. Während jene, hauptsächlich Protagoras, ihre Schüler sehr vornehm behandeln, beweist er gegen den Rath suchenden Jüngling herzliche Freundschaft, wofür der strenge Tadel (313 a ff.) kein geringer Beweis ist. Mit liebenswürdiger Bescheidenheit erklärt er sich für zu jung, um über den Werth der Sophistik aburtheilen zu können. Auch gegen den groben Thürhüter bleibt er gelassen. Diese Anspruchslosigkeit verleugnet er während des eigentlichen Gespräches keinen Augenblick. Unermüdlich verfolgt er hier die Wahrheit an und für sich; ist unerschöpflich an geistreichen Wendungen um den Gegner bei der Erörterung festzuhalten; erweist sich

314 b. 314 d.

gewandt und schlagfertig, als es gilt, den Sophisten (in der Gedichterklärung) mit seinen eigenen Waffen zu bekämpfen.

Neben diesen erblicken wir noch einige Nebenpersonen, und im Hintergrunde ein Statistenchor. Den beiden Hauptpersonen zunächst steht Prodikos. Er hat nicht blos die Rolle des un-
337. parteiischen Zuhörers, der, wo das Gespräch abgebrochen werden soll, vermittelnd einschreitet, sondern greift einmal in die Unter-
340. redung selbst ein: abgesehen davon, dass Sokrates auf ihn Bezug nimmt (340 e, ff.; 358 a; 358 d.).

Nach ihm kömmt Hippias. Er schlichtet ebenfalls und be-
337. müht sich die Unterredung wiederum in Gang zu bringen. Aber er lässt sich erst hören, nachdem Kallias, Alkibiades, Kritias und Prodikos gesprochen haben. Sein Vorschlag findet keine Berück-
347 a. sichtigung; und als er zum zweiten Male versucht das Wort zu ergreifen, wird er von Alkibiades ohne viele Umstände daran gehindert. Später fragt ihn Sokrates um seine Beistimmung (358 a, d.), aber mit Prodikos zusammen; dabei gelangt er nicht zum Reden.

Gleichsam ein Secundant des Sokrates ist Alkibiades. Schon
309 b. nach der Notiz im Eingange kennt man seine Parteinahme. Be-
316 a. achtenswerth scheint, dass er gleich hinter Sokrates in die Scene tritt. Dreimal spricht er mit charakteristischer Lebhaftigkeit zu
336 b. seinen Gunsten: indem er gegen Kallias die Forderungen des Sokrates als berechtigt erklärt; den Antrag des Hippias, eine
347 b. andere Erklärung zu geben, abweist; die Zögerung des Prota-
348 b. goras rügt.

Ungefähr in demselben Verhältniss zu Protagoras, wie Alkibiades zu Sokrates, wird Kallias dargestellt (vgl. die Bemerkung des Kritias 336 e.). Dies war schon durch die Gastfreundschaft
335 d. geboten. Nur einmal mischt er sich in das Gespräch, nämlich als Sokrates Miene macht fortzugehen. Ganz sachgemäss erhebt er — in dessen Hause die Unterredung stattfindet — sich zuerst als Vermittler.

Unter den Nebenpersonen spielt Kritias die unbedeutendste Rolle. Wenn früher bei Alkibiades der Eintritt als bedeutsames Moment beachtet wurde, so gilt dasselbe auch wohl bei ihm. Er

kömmt als Begleiter des Alkibiades. Man wird dadurch veran- 316 a.
lasst, in ihm nur eine Appendix desselben zu erblicken. Das
einzige Mal, wo er (kurz genug!) zu Worte kömmt, spricht er 336 d.
freilich gegen Alkibiades; indessen wird die obige Auffassung da-
durch keineswegs geändert. Platon mildert des Alkibiades allzu
leidenschaftliche Parteinahme für Sokrates durch die kühle Un-
parteilichkeit des Kritias. Seine Worte fügen sich als Ergänzung
an die Aeusserung des Alkibiades.

Nebst diesen mehr oder weniger hervortretenden Männern
sind noch viele (zum Theile namentlich aufgeführte) stumme Per-
sonen zugegen, welche als zuhörende Menge dem *συνέδριον* einen
bedeutenden Hintergrund und einen fast feierlichen Charakter
geben. Anfangs erscheinen sie in drei getrennten Abtheilungen; 315.
dann vereinigen sie sich zu einem Gesammtchor, im Kreise um
die Hauptpersonen herumsitzend. Ihre Betheiligung am Gespräche
besteht nur darin, dass sie an einzelnen Stellen dem Protagoras 334 c.
Beifall rufen; ihre Zustimmung dem synonymisierenden Prodikos 339 e.
geben; den Vorschlag des Hippias billigen, aber gleich darauf 337 c.
den entgegengesetzten Antrag des Sokrates mit gleicher Will- 338 b.
fährigkeit aufnehmen; die Bitten des Kallias, dass Protagoras die 338 e.
Unterredung fortsetze, unterstützen. Nirgends geben sie eine eigene 348 c.
Meinung kund, sondern überall schliessen sie sich an irgend eine
Hauptperson an. Um *ὁμολογεῖν* bei einzelnen Behauptungen
werden sie niemals gefragt.

Nicht zu übersehen ist aber, dass mehrere dieser Unbethei-
ligten an sich eine gewisse Bedeutung haben. Xanthippos und
Paralos waren als Söhne des Perikles und Stiefbrüder des Kallias
wenigstens vornehme Jünglinge, obgleich ihrer nicht sehr respect-
voll gedacht wird. Eryximachos hatte Ruf als Arzt. Agathon
gelangte später als dramatischer Dichter zu Ansehen. Phaidros
stand bei Platon selbst in besonderer Gunst. Der eine Adei-
mantos war in der Folgezeit Stratege, Antimoiros aus Mende
galt bereits selbst für einen geschickten Sophisten.

Als Schauplatz des ersten Gespräches (mit dem *ἑταῖρος*)
haben wir uns irgend einen öffentlichen Spaziergang, vielleicht
auch ein Gymnasion, zu denken. Der angenannte Freund sitzt

mit einigen andern auf Bänken, in seiner unmittelbaren Nähe ein Sklave, dessen Platz dann Sokrates einnimmt.

Im Gespräche mit Hippokrates werden wir in das Haus
310. des Sokrates versetzt. Dieser liegt noch zu Bette. Im Zimmer herrscht Dunkelheit; denn Hippokrates tappt mit den Händen, als er sich auf das Lager zu den Füssen des Sokrates setzt. Später
312 a. wandeln beide im Hofraume der sokratischen Behausung. Der Morgen bricht an.

Das Hauptgespräch wird im Hause des Kallias geführt. In dem *πρόστωον* gegenüber vom Eingange sitzt die Versammlung auf Bänken und Ruhebetten rings um den *θρόνος* des Hippias. Ob dieser während der Unterredung seinen früheren Sitz behauptet oder nicht, lässt sich unmöglich bestimmen. Man könnte vermuthen, er habe den hervorragenden Platz dem Protagoras, dem Mittelpunkte der Gesellschaft, eingeräumt.

II.

Prodikos wurde um 465 v. Chr. zu Julis auf der durch 315.
Sittenstrenge berühmten (vgl. 341 e.) Insel Keos geboren, wie aus 339 e. und 341 b. erhellet (vgl. Apologie 19 e. *Πρόδικος*
339 e. *ὁ Κεῖος*), war also ein Landsmann des Lyrikers Simonides. Noch als junger Mann von seinem Vaterlande in Staatsgeschäften nach Athen gesandt, erregte er dort durch Beredsamkeit und Bildung grosse Bewunderung. Bald fand er viele Schüler und verdiente sich durch seinen Unterricht bedeutende Summen (Hippias d. gr. 282 c. *καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξεις ποιούμενος καὶ τοῖς νεοῖς συνὼν χρήματα ἔλαβε θαυμαστὰ ὅσα*); denn er liess sich Honorar zahlen, welches nach Massgabe der Lehrweise verschieden, grösstentheils aber sehr hoch war. Kratylos 384 b. ist von einer *πεντηκοντάδραχμος ἐπίδειξις* die Rede. Axiochos 366 c. heisst es *καὶ ταῦτα δέ, ἃ λέγω, Προδίκου ἐστὶ τοῦ σοφοῦ ἀπηχήματα, τὰ μὲν διμοίρου ἐωνημένα, τὰ δὲ δυοῖν δραχμαῖν, τὰ δὲ τετραδράχμου· προῖκα γὰρ ἀνὴρ οὗτος οὐδένα διδάσκει, διὰ παντὸς δὲ ἔθος ἐστὶν αὐτῷ φωνεῖν τὸ Ἐπιχάρμειον· ἀ δὲ χεὶρ τὰν χεῖρα νίζει· δός τι καὶ λαβοῖς τί κα.*

Athen scheint hinfort sein beständiger Aufenthaltsort ge-

blieben zu sein. Daselbst lebte er wegen seiner Charakter- und Geistesvorzüge geschätzt im Verkehre mit Xenophon, Kritias, Thukydides, Theramenes, Isokrates, Euripides und dem Musiker Damon, welche oft seine Zuhörer genannt werden. Sokrates führt sich selbst häufig als einen Schüler des Prodikos an (Protagoras 341 a; Kratylos 384 b; Charmides 163 d; Menon 96 d). Indessen ist nicht an eigentlichen Unterricht zu denken, schon deshalb nicht, weil Sokrates nie in der Lage war viel Lehrgeld zu entrichten; aber nach seiner eigenen Erklärung (Theaitetos 151 b.) führte er Jünglinge, die minder für dialektische Gründlichkeit als für sophistische Bildung zu praktischen Zwecken befähigt waren, jenem als Schüler zu.

Des Prodikos Einfluss in Athen war nicht gering. Seine Vorträge wurden stark besucht, wiewohl die Rauhheit seiner Stimme und die fast unablässige Kränklichkeit seines von Natur 316 a.
aus schwächlichen Körpers *) einiges Hinderniss bereiteten.

Platon gedenkt seiner oft in ehrenden Ausdrücken. Jedoch klingt an den meisten Stellen der Ton etwas ironisch. Mag immerhin dem persönlichen Charakter alle Achtung erwiesen werden, die wissenschaftlichen Bestrebungen waren von lächerlicher Pedanterie nicht frei (Belege dafür 340 a; 341 a ff.; 358 a.). Prodikos machte Sprachforschung, besonders Synonymik, zu seinem Hauptgeschäfte. Euthydem. 277 e. *πρῶτον γάρ, ὥς φησι Πρόδικος, περὶ ὀνομάτων ὀρθότητος μαθεῖν δεῖ.* Charmid. 163 d. *καὶ γὰρ Προδίκου μυρία τινὰ ἀκήκοα περὶ ὀνομάτων διαιροῦντος.* Laches 197 d. *ὁ δὲ Δάμων τῷ Προδίκῳ πολλὰ πλησιάζει, ὃς δὴ δοκεῖ τῶν σοφιστῶν κάλλιστα τὰ τοιαῦτα ὀνόματα διαιρεῖν.* Men. 75 e. sagt Sokrates, nachdem er die Worte *τελευτή, πέρας* und *ἔσχατον* für gleichbedeutend erklärt hat: *πάντα ταῦτα ταὐτόν τι λέγω· ἴσως δ' ἂν ἡμῖν Πρόδικος*

*) Damit hängt der Umstand zusammen, dass er (315 d.) noch auf dem Bette liegend, und zwar *ἐγκεκαλυμμένος ἐν κωδίοις τισὶ καὶ στρώμασι καὶ μάλα πολλοῖς*, dargestellt wird. Bei seinem Eintritt in das *συνέδριον* (317 e.) wird er wahrscheinlich von Kritias und Alkibiades am Arme geführt.

διαφέροιτο. Kratyl. 384 b. καὶ δὴ καὶ τὸ περὶ τῶν ὀνομάτων οὐ σμικρὸν τυγχάνει ὂν μάθημα. εἰ μὲν οὖν ἐγὼ ἤδη ἠκηκόειν παρὰ Πρωδίκου τὴν πεντηκοντάδραχμον ἐπίδειξιν, ἣν ἀκούσαντι ὑπάρχει περὶ τοῦτο πεπαιδεῦσθαι, ὡς φησιν ἐκεῖνος, οὐδὲν ἂν ἐκώλυέ σε αὐτίκα μάλα εἰδέναι τὴν ἀλήθειαν περὶ ὀνομάτων ὀρθότητος· νῦν δὲ οὐκ ἀκήκοα, ἀλλὰ τὴν δραχμιαίαν. οὔκουν οἶδα, πῇ ποτε τὸ ἀληθὲς ἔχει περὶ τῶν τοιούτων.

Er verfasste mancherlei Werke. Zu besonderem Ruhme gelangten seine Ὧραι, woraus der Mythos vom Herakles am Scheidewege vielfach citiert wurde (vgl. Xenophon, Memorabilien 2, 1, 21 ff.; Cicero, *de officiis* 1, 32, 118; Quintilianus, *institutiones orat.* 9, 2, 36). Nebst diesem Buche veröffentlichte er noch ähnliche philosophischen Inhaltes in populärer Fassung. Im pseudoplatonischen Eryxias 397 d ff. wird ein Vortrag über das Gebet u. dgl. erwähnt, wodurch er aber schlechten Erfolg erzielte; denn er wurde aus dem Gymnasion, wo er gesprochen hatte, hinausgeworfen. In dem gleichfalls unplatonischen Axiochos 369 b. kömmt eine Rede über den Tod vor, nämlich ὅτι ὁ θάνατος οὔτε περὶ τοὺς ζῶντάς ἐστιν οὔτε περὶ τοὺς μετηλλαχότας *).

315 d. In kurzen Worten ist der Vergleich des Prodikos mit Tantalos zu berühren.

Sokrates tritt in den Palast des Kallias gleichsam wie in die Unterwelt ein. Das allen sophistischen Gästen offenstehende Haus lässt sich in der That mit dem allaufnehmenden Hades vergleichen; und die lautlos umherwandelnden oder dasitzenden Schülerschwärme bieten einige Aehnlichkeit mit den Schatten dar. Nun sind aber unter den Gestalten, welche im Todtenreiche die Aufmerksamkeit des Odysseus besonders auf sich hinlenken, zuletzt drei alte Heroën aufgezählt: Tantalos (Odyssee 11, 582 ff.), Sisyphos (593 ff.), Herakles (601 ff.). Mit Herakles wird Hippias

*) Weiteres s. in meiner Abhandlung 'Ueber den pseudoplatonischen Axiochos' in dem Programme des Kleinseitner Gymnasiums zu Prag vom Schuljahre 1860.

verglichen, aus naheliegenden Gründen. Denn erstlich lässt sich der prunkende Vielwisser als ein allgewaltiger Herakles der Wissenschaft auffassen; aber freilich ist jener unterweltliche Herakles nur ein nichtiges εἴδωλον — die Anspielung ist deutlich genug. Zweitens eignen sich die Anfangsworte der betreffenden Stelle τὸν δὲ μετ' εἰσενόησα ganz gut um nach Erwähnung des zuerst Gesehenen zu erklären, dass man noch einen Zweiten erblickt habe. Im Grunde fällt der Nachdruck gar nicht auf den Vergleich, sondern auf die oben citierten Anknüpfungsworte. Mit τὸν δὲ μετ' ist dem Protagoras die Rolle des Sisyphos gegeben, denn auf diesen bezieht sich in der homerischen Stelle das Pronomen. Will man Bedeutung darin finden, so ist keineswegs irgend eine Eigenschaft des Sisyphos an Protagoras herauszusuchen; der Name selbst genügt. Σίσυφος ist eine verstärkte Form von σοφός, und als vorzugsweise σοφός wird Protagoras in dem ganzen Dialoge gerühmt. (Vgl. besonders 309 d. sammt der betreffenden Anm.) Da nun Hippias mit Herakles, Protagoras mit Sisyphos verglichen werden, so wendet sich auf den dritten Anwesenden das Bild des dritten in jener homerischen Stelle aufgeführten Heros von selbst an: um so mehr, weil die Anfangsworte καὶ μὴν...εἰσεῖδον für den Gedanken 'Ich habe aber (nebst den beiden Vorerwähnten) ja noch einen gesehen' wohl passen. Aehnlichkeiten zwischen Prodikos und Tantalos aufzufinden gelingt nicht. Uebrigens können in der ganzen Stelle mancherlei den Zeitgenossen deutliche, uns völlig unmerkbare Anspielungen auf das (unten angeführte) Buch des Protagoras περὶ τῶν ἐν Ἅιδου enthalten sein.

36. Protagoras wurde zu Abdera in Thrakien (vgl. zu 309 c. Republik 10, 600 c.) kurz vor 480 v. Chr. geboren, war also ein älterer Zeitgenosse und Landsmann des Philosophen Demokritos. Der Sage nach in seiner Jugend Lastträger, befasste er sich später mit Rhetorik und Philosophie, und zwar so, dass er sie mit der Kenntniss aller Wissenschaften — so weit diese damals entwickelt waren — unterstützt als allgemeine Bildung für das praktische Staatsleben verwendete und Anderen darin Unterricht ertheilte. So wurde er der eigentliche Begründer der So-

317 a. phistik. Er legte sich auch selbst zuerst den Namen *σοφιστής* in der neueren*) Bedeutung bei. Theils in Staatsgeschäften, theils als Lehrer zog er in Hellas umher und hielt sich seit 450 meistens in Athen auf. Für seinen Unterricht nahm er hohes Honorar (gewöhnlich kostete ein Cursus hundert Minen), so dass mancher Schüler sein ganzes Vermögen daran setzen musste. Die Art des Bezahlens schildert er selbst 328 b. Wie grosse Summen sich Protagoras erworben, ergibt sich aus Men. 91 d: *οἶδα γὰρ ἄνδρα ἕνα Πρωταγόραν πλείω χρήματα κτησάμενον ἀπὸ ταύτης τῆς σοφίας ἢ Φειδίαν τε, ὃς οὕτω περιφανῶς καλὰ ἔργα εἰργάζετο, καὶ ἄλλους δέκα τῶν ἀνδριαντοποιῶν.* Im Jahre 443 von seinem Freunde Perikles mit athenischen Colonisten nach Thurioi in Grossgriechenland (an der Küste Lucaniens) gesandt, welches damals an der Stelle des von den Krotaniaten 510 zerstörten Sybaris erbaut wurde, entwarf er auf Grundlage der Gesetze des Charondas die Verfassung für den neuen Staat. Gegen 436 kam er nach Athen zurück. Während dieser zweiten Anwesenheit fand die im 'Protagoras' erzählte Unterredung mit Sokrates statt. Zur Zeit der grossen Pest, welche (429) auch den Perikles nebst seinen beiden Söhnen hinwegraffte, befand er sich unzweifelhaft in Athen. Er selbst berichtet in einem bei Plutarchos (*consolatio ad Apollonium* 33, pag. 275 Tauchnitz) erhaltenen Fragmente von Perikles: *τῶν γὰρ υἱέων νεηνιῶν ὄντων καὶ καλῶν, ἐν ὀκτὼ δὲ ταῖς πάσῃσιν ἡμέρῃσιν ἀποθανόντων νηπενθέως ἀνέτλη. εὐδίης γὰρ εἴχετο· ἐξ ἧς πολλὸν ὤνητο κατὰ πᾶσαν ἡμέρην εἰς εὐποτμίην καὶ ἀνωδυνίην καὶ τὴν ἐν τοῖς πολλοῖς δόξαν· πᾶς γὰρ τίς μιν ὁρῶν τὰ ἑαυτοῦ πένθεα ἐρρωμένως φέροντα μεγαλόφρονά τε καὶ ἀνδρεῖον ἐδόκει εἶναι καὶ ἑαυτοῦ κρείσσω·*

*) Früher war das Wort mit *σοφός* gleichbedeutend. Photios, *λέξεων συναγωγή*, pag. 456, 16 Hermann. erklärt: *τὸ δὲ παλαιὸν σοφιστὴς ὁ σοφὸς ἐκαλεῖτο.* Diogenes Laërt. Prooem. 9, 12. *οἱ δὲ σοφοὶ καὶ σοφισταί ἐκαλοῦντο, καὶ οὐ μόνον, ἀλλὰ καὶ οἱ ποιηταὶ σοφισταί.* Herodotos nennt so 1, 29. die zur Zeit des Kroisos überhaupt blühenden Weisen, zumal den Solon; 4, 95, 1. den Pythagoras. vgl. 2, 49, 1.

κάρτα εἰδὼς τὴν ἑαυτοῦ ἐν τοιοῖσδε πράγμασι ἀμηχανίην. Auch 421, als er von dem Komödiendichter Eupolis in den „Schmarotzern" (*Κόλακες*) auf die Bühne gebracht wurde, weilte er zu Athen. 411 wurde er auf Anstiften seines ehemaligen Schülers Euathlos von Pythodoros, einem Mitgliede der Vierhundert, wegen ἀσέβεια angeklagt. Im Eingange seines Buches περὶ θεῶν hatte er nämlich gesagt: περὶ μὲν θεῶν οὐκ ἔχω εἰδέναι εἴθ' ὡς εἰσὶν εἴθ' ὡς οὐκ εἰσίν· πολλὰ γὰρ τὰ κωλύοντα εἰδέναι, ἥ τε ἀδηλότης καὶ βραχὺς ὢν ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου. Alle in Athen befindlichen Exemplare des Werkes wurden auf der ἀγορά verbrannt. Protagoras flüchtete sich. Unterwegs fand er den Tod im Meere, da er in einem kleinen Fahrzeuge von Epirus nach Sicilien fahren wollte. Sokrates sagt Men. 91 e: οἶμαι αὐτὸν ἀποθανεῖν ἐγγὺς καὶ ἑβδομήκοντα ἔτη γεγονότα, τετταράκοντα δὲ ἐν τῇ τέχνῃ ὄντα. Auch Theaitetos 164 d, 171 d; Euthydemos 286 c. gedenkt er seiner wie eines Todten.

Protagoras verfasste ziemlich viele (im ionischen Dialekte geschriebene) Werke, aus denen nur das einzige oben mitgetheilte Fragment authentisch überliefert ist. Die bedeutendsten der von alten Auctoren gelegentlich erwähnten Schriften waren: Ἀλήθεια, ἢ περὶ τοῦ ὄντος. Περὶ θεῶν. Περὶ τῶν ἐν Ἅιδου. Περὶ ἀρετῶν. Περὶ τῶν οὐκ ὀρθῶς τοῖς ἀνθρώποις πρασσομένων. Περὶ πολιτείας. Περὶ τῆς ἐν ἀρχῇ καταστάσεως (woraus der Mythos 326 d ff. der Hauptsache nach entnommen ist). Περὶ ὀρθοεπείας. Ἀντιλογικά. Τέχνη ἐριστικῶν. Περὶ τεχνῶν. Cicero, *Brutus* 12, 46. bemerkt überdies *scriptas fuisse et paratas a Protagora rerum illustrium disputationes, quae nunc communes appellantur loci.*

37. In der Philosophie schloss sich Protagoras an Hèrakleitos an. Aus der Lehre vom ewigen Fluss der Dinge bildete er seinen Hauptgrundsatz: dass es nur subjective, aber keine objective Wahrheit gibt.

Dies pflegte er dahin zu formulieren, dass der Mensch das Mass aller Dinge ist. Theaitetos*) pg. 152, a: φησὶ γάρ που

*) In diesem Dialoge werden die Grundlehren des Protagoras vorzüglich auf Grundlage des erstgenannten Werkes Ἀλή-

πάντων χρημάτων μέτρον ἄνθρωπον εἶναι, τῶν μὲν ὄντων ὡς ἔστι, τῶν δὲ μὴ ὄντων ὡς οὐκ ἔστιν. Kratylos pg. 386 a. *Πρωταγόρας ἔλεγε, πάντων χρημάτων μέτρον εἶναι ἄνθρωπον, ὡς ἄρα, οἷα μὲν ἂν ἐμοὶ φαίνηται τὰ πράγματα εἶναι, τοιαῦτα μὲν ἔστιν ἐμοί, οἷα δ' ἂν σοί, τοιαῦτα δ' ἂν σοί.* Aristoteles, Metaphysik 10, 1; 1053 a, 35 Bekker: *Πρωταγόρας δ' ἄνθρωπόν φησι πάντων εἶναι μέτρον.*

Daraus folgt, dass über dieselbe Sache zwei von einander ganz verschiedene, aber doch gleich wahre Ansichten bestehen können. Mithin ist alles in gleichem Grade wahr und falsch. Aristoteles, Metaphysik 3, 5; 1009 a, 7 Bekker: *εἴτε γὰρ τὰ δοκοῦντα πάντα ἐστὶν ἀληθῆ καὶ τὰ φαινόμενα, ἀνάγκη πάντα ἅμα ἀληθῆ καὶ ψευδῆ εἶναι.* Nach solchen Grundsätzen fällt ein wissenschaftliches Streiten, eine überzeugende Entscheidung von selbst weg*). Theaitet. 161 d: *εἰ γὰρ δὴ ἑκάστῳ ἀληθὲς ἔσται ὃ ἂν δι' αἰσθήσεως δοξάζῃ, καὶ μήτε τὸ ἄλλου πάθος ἄλλος βέλτιον διακρινεῖ, μήτε τὴν δόξαν κυριώτερος ἔσται ἐπισκέψασθαι, ἕτερος τὴν ἑτέρου, ὀρθὴ ἢ ψευδής, ἀλλὰ ὃ πολλάκις εἴρηται αὐτὸς τὰ αὑτοῦ ἕκαστος μόνον δοξάσει, ταῦτα δὲ πάντα ὀρθὰ καὶ ἀληθῆ, τί δή ποτε, ὦ ἑταῖρε, Πρωταγόρας μὲν σοφὸς ὢν ἅτε καὶ ἄλλων διδάσκαλος ἀξιοῦσθαι δικαίως μετὰ μεγάλων μισθῶν, ἡμεῖς δὲ ἀμαθέστεροί τε καὶ φοιτητέον ἡμῖν ἦν παρ' ἐκεῖνον μέτρῳ ὄντι αὐτῷ ἑκάστῳ τῆς αὐτοῦ σοφίας.* Ja alles, was gesagt wird, ist in seiner Art wahr. *ψευδῆ λέγειν οὐκ ἔστιν.* (Euthydem. 286 a.)

Indessen blieb die Philosophie dem Protagoras immer nur Mittel zum Zwecke. Seine ganze Lehrthätigkeit zielt auf *ποιῆσαι*
312 d. *δεινὸν λέγειν* hin. Dadurch fand er sich zu genauerer Sprachforschung veranlasst. Er unterschied zuerst die Genera (Aristoteles, Rhetorik 3, 5; pag. 30 b, 7 Bekker: *Πρωταγόρας τὰ γένη τῶν ὀνομάτων διῄρει, ἄρρενα καὶ θήλεα καὶ σκεύη*)

θεια einer umsichtigen und unparteiischen Kritik unterzogen.

*) Daher begreift sich, wie es dem Protagoras nicht viel
331 c. Mühe kostet eine der seinigen entgegengesetzte Meinung als wahr anzuerkennen.

und Tempora, erscheint demnach in gewisser Hinsicht als Begründer der Grammatik durch seine Schrift *Ὀρθοέπεια*. Im unmittelbaren Zusammenhange steht damit seine kritische Dichterexegesis, welche er für einen Hauptzweig der höheren Bildung 338 e. erklärt. Dass Sokrates in der Auslegung der simonideischen Ode nur eine Epideixis des Protagoras nachbildet, ist bereits früher nachgewiesen.

38. Hippias aus Elis, Sohn des Diopeithes, wurde von seiner Vaterstadt zu vielen Sendungen in Staatsgeschäften (Hipp. gr. 281 a.) verwendet, besonders nach Lakedaimon. Diese Reisen benutzte er zugleich um in verschiedenen Städten Proben seines glänzenden Genies und seiner allseitigen Gelehrsamkeit abzulegen und durch Unterricht Geld zu verdienen. Er selbst rühmt sich mehr Honorar, als alle andern Sophisten, eingenommen zu haben. Hippias kl. 282 d.: *εἰ γὰρ εἰδείης* (sagt H. zu Sokrates), *ὅσον ἀργύριον εἴργασμαι ἐγώ, θαυμάσαις ἄν*. Und dann erzählt er, dass er in Sicilien während kurzer Zeit trotz der Anwesenheit des Protagoras weit über 150 Minen erworben habe.

Hippias besass höchst ausgedehnte, aber oberflächliche Kenntnisse. Kein Zweig der Wissenschaften war ihm fremd. Sogar auf Handwerke erstreckte sich seine Universalbildung. Hipp. kl. 368 b, c, d: (Sokr. spricht zu H.) *πάντως δὲ πλείστας τέχνας πάντων σοφώτατος εἶ ἀνθρώπων, ὡς ἐγώ ποτέ σου ἤκουον μεγαλαυχουμένου, πολλὴν σοφίαν καὶ ζηλωτὴν σαυτοῦ διεξιόντος ἐν ἀγορᾷ ἐπὶ ταῖς τραπέζαις. ἔφησθα δὲ ἀφικέσθαι ποτὲ εἰς Ὀλυμπίαν ἃ εἶχες περὶ τὸ σῶμα ἅπαντα σαυτοῦ ἔργα ἔχων. πρῶτον μὲν δακτύλιον — ἐντεῦθεν γὰρ ἤρχου — ὃν εἶχες σαυτοῦ ἔχειν ἔργον, ὡς ἐπιστάμενος δακτυλίους γλύφειν, καὶ ἄλλην σφραγῖδα σὸν ἔργον, καὶ στλεγγίδα καὶ λήκυθον, ἃ αὐτὸς εἰργάσω· ἔτι τὰ ὑποδήματα ἃ εἶχες ἔφησθα αὐτὸς σκυτοτομῆσαι καὶ τὸ ἱμάτιον ὑφῆναι καὶ τὸν χιτωνίσκον καὶ ὅ γε πᾶσιν ἔδοξεν ἀτοπώτατον καὶ σοφίας πλείστης ἐπίδειγμα, ἐπειδὴ τὴν ζώνην ἔφησθα τοῦ χιτωνίσκου, ἣν εἶχες, εἶναι μὲν οἵαι αἱ Περσικαὶ τῶν πολυτελῶν, ταύτην δὲ αὐτὸς πλέξαι. πρὸς δὲ τούτοις ποιήματα ἔχων ἐλθεῖν, καὶ ἔπη καὶ τραγῳδίας καὶ διθυράμβους, καὶ καταλογάδην πολλοὺς λό-*

γους καὶ παντοδαπούς συγκειμένους. καὶ περὶ τῶν τεχνῶν δὴ ὧν ἄρτι ἐγὼ ἔλεγον ἐπιστήμων ἀφικέσθαι διαφερόντως τῶν ἄλλων, καὶ περὶ ῥυθμῶν καὶ ἁρμονιῶν καὶ γραμμάτων ὀρθότητος, καὶ ἄλλα ἔτι πρὸς τούτοις πάνυ πολλά, ὡς ἐγὼ δοκῶ μνημονεύειν, καίτοι τό γε μνημονικὸν ἐπελαθόμην σου, ὡς ἔοικε, τέχνημα, ἐν ᾧ σὺ οἴει λαμπρότατος εἶναι· οἶμαι δὲ καὶ ἄλλα πάμπολλα ἐπιλελῆσθαι. Zu dieser langen Liste von Kenntnissen und Fertigkeiten kömmt noch ἀρχαιολογία, worüber er in Lakedaimon gern gehörte Vorträge hielt (Hipp. gr. 285 d),
315 c. und Astronomie. Mathematik und Musik lehrte er seine Schü-
318 e. ler als Vorbereitungswissenschaft. In der Mnemonik, der Hauptstütze solcher Vielwisserei, scheint er vorzüglich stark gewesen zu sein; wenigstens behauptet er von sich (Hipp. gr. 285 e.) ἅπαξ ἀκούσας πεντήκοντα ὀνόματα ἀπομνημονεύσω.

Als Hauptzug seines Charakters wird überall masslose
315 c. Eitelkeit bezeichnet. Diese macht Platon u. a. bemerklich, indem er ihn von einem hohen Lehnstuhl herab den unten sitzenden Zuhörern Bescheid ertheilen lässt. Uebrigens wird unter allen Sophisten Hippias in den platonischen Werken mit den ungünstigsten Farben geschildert. Zwei Dialoge Platon's (Ἱππίας μείζων, ἢ περὶ τοῦ καλοῦ und Ἱππίας ἐλάττων, ἢ περὶ τοῦ ψεύδους) enthalten Gespräche zwischen ihm und Sokrates; in beiden spielt er mit aller Ruhmredigkeit eine lächerliche Rolle.

Von seinen im obigen Citate erwähnten zahlreichen — poetischen und prosaischen — Schriften ist nichts übrig.

Hippias war ein Mann von schönem Aeussern (Hipp. gr. 281 a.) und feinen Manieren. Er allein von allen Mitunterrednern glaubt (337 d.) Complimente anbringen zu müssen.

Kallias gehörte zu der reichen und vornehmen Eupatriden- **39.**
Familie der Kallias und Hipponikos*), welche den Triptolemos als Stammvater verehrte und das Ehrenamt des δᾳδοῦχος bei den eleusinischen Mysterien erblich inne hatte. Der Vater dieses

*) Aristophanes (Vögel 283 Bergk.) spottet über die regelmässige Wiederkehr dieser zwei Namen bei Vater und Sohn.

Kallias, Hipponikos III., dessen geschiedene Frau*), die Mutter des Kallias, sich mit Perikles, und dessen Tochter Hipparete sich mit Alkibiades vermählte, besass ausserordentliche Schätze (600 Sclaven beschäftigte er in Bergwerken) und erbaute das prächtige Haus, in welchem der Schauplatz des 'Protagoras' ist. 426 führte er siegreich den Oberbefehl im Kampfe mit dem boiotischen Tanagra und fiel in der für die Athener so unglücklichen Schlacht bei Delion 424 (wo auch Sokrates mitkämpfte). Sein Sohn Kallias III. verschwendete die ererbten Schätze in Ausschweifungen und durch masslose Gastfreundschaft. Schaaren von 314 d.
schmarotzerischen Sophisten fanden in seinem Palaste stets bereite Tafel und Geldunterstützungen. Apologie 20 a. sagt Sokrates: *ἔτυχον γὰρ προσελθὼν ἀνδρί, ὃς τετέλεκε χρήματα σοφισταῖς πλείω ἢ ξύμπαντες οἱ ἄλλοι, Καλλίᾳ τῷ Ἱππονίκου.* Eupolis geisselte sein Treiben in der oben erwähnten Komödie *Κόλακες*. Dadurch geschah es, dass er allmälich verarmte**) und zuletzt dem äussersten Mangel anheimfiel. Von seiner öffentlichen Thätigkeit ist bekundet, dass er 392 als Anführer athenischer Hopliten gemeinschaftlich mit Iphikrates Korinth gegen Agesilaos vertheidigte und dreimal wegen Friedensunterhandlungen an der Spitze von Gesandtschaften nach Sparta ging, das letzte Mal 372. Darnach lässt sich sein Todesjahr annähernd bestimmen. Er soll sich durch Schierling vergiftet haben.

Alkibiades ist eine aus der Geschichte wohlbekannte Persönlichkeit; daher sind hier Notizen über sein Leben überflüssig.

Im Hause des Kallias bewegt er sich ganz heimisch wegen der (oben angedeuteten) verwandtschaftlichen Verhältnisse.

Seine Beziehung zu Sokrates ist eine sehr eigenthümliche. Alkibiades war von Natur aus so geartet, dass er unmöglich den Geist der sokratischen Lehre sich aneignen mochte. Weil er

---

*) Dem Perikles gebar sie den Xanthippos und Paralos, welche (pg. 315 a.) in dem Gefolge des Protagoras genannt werden.

**) Es ist ein feiner Zug, dass Platon in der ehemaligen Vor- 315 d.
rathskammer des Hipponikos jetzt den sophistischen Gast des Kallias einquartiert sein lässt.

jedoch einsah, dass aus dem Umgange mit Sokrates manche für seine ehrgeizigen Pläne behilfliche Kenntniss zu gewinnen wäre, schloss er sich diesem an. Um Tugendbildung war es ihm gewiss wenig zu thun. Sokrates hinwiederum bemerkte in dem genialen Jünglinge eine solche Fülle ungewöhnlicher Vorzüge, mit den Keimen verderblicher Leidenschaften untermischt, dass er sich alle Mühe gab ihn auf die rechte Bildungsbahn zu lenken. Indessen war das böse Element in Alkibiades mächtiger.

Sowohl an Charakter und Talenten als auch im Verhältniss 40
zu Sokrates dem Alkibiades sehr ähnlich ist Kritias, ein Verwandter Platon's*). Anfangs genoss er den Unterricht des Gorgias; später verkehrte er viel mit Sokrates, kann aber so wenig, als Alkibiades, dessen Schüler heissen. Er gehört bekanntlich unter die dreissig Tyrannen. Xenophon (Memorabilien 1, 2, 12.) sagt: *Κριτίας μὲν γὰρ τῶν ἐν τῇ ὀλιγαρχίᾳ πάντων πλεονεκτίστατός τε καὶ βιαιότατος ἐγένετο.*

Vielseitige Bildung war ihm eigen; als Redner, Dichter, Philosoph, Historiker leistete er Beachtenswerthes. Freilich scheint er in allen diesen Fächern nur glücklicher Dilettant gewesen zu sein. In den Scholien zu Timaios 20 a. (pag. 364 Hermann; 424 Bekker.) heisst es: *ὁ δὲ Κριτίας ἦν μὲν γενναίας καὶ ἀδρᾶς φύσεως, ἥπτετο δὲ καὶ φιλοσόφων συνουσιῶν, καὶ ἐκαλεῖτο ἰδιώτης μὲν ἐν φιλοσόφοις, φιλόσοφος δὲ ἐν ἰδιώταις.* Seinem rednerischen Stil schreibt Cicero (*de oratore* II. 22, 93; *Brutus* 7, 29.) Aehnlichkeit mit dem des Thukydides zu. Von seinen Gedichten sind einige Bruchstücke vorhanden (Schneidewin, *delectus poes. graec.* pag. 137—142; Bergk, *anthologia lyr.* pag. 89—91.)

Hippokrates, der Sohn des Apollodoros, wird weder sonst bei Platon, noch bei irgend einem andern Schriftsteller erwähnt. Alles also, was von ihm bekannt ist, reduciert sich auf die Notizen im 'Protagoras.'

---

*) Dieser benannte den nur fragmentarisch erhaltenen Dialog 'Kritias' nach seinem Namen und führte ihn als mitredende Person im 'Charmides', 'Protagoras' und 'Timaios' auf. Auch in dem pseudoplatonischen 'Eryxias' spielt er eine Rolle.

Er war aus einem angesehenen und wohlhabenden Hause. 316 b.
Diesen Wohlstand benutzte er vorzüglich um sich höhere Bildung anzueignen, wie er denn bereit ist für den Unterricht des Protagoras sein ganzes Vermögen aufzuwenden und nöthigen Falls 310 c.
noch die Aushilfe seiner Freunde in Anspruch zu nehmen. Die wissenschaftliche Bildung galt ihm aber nicht als Zweck, sondern als Mittel in politischer Laufbahn Ruhm zu erlangen. Darum 316 c.
gedenkt er auch nicht bei dem Sophisten ἐπὶ τέχνῃ zu studieren; 312 b.
nur ἐπὶ παιδείᾳ soll so viel gelernt werden, wie dem feingebildeten ἰδιώτης zukömmt.

Hippokrates ist von überschwänglicher Bewunderung des Protagoras erfüllt. Spät am Abend vernimmt er die Ankunft des vielberühmten Mannes. Da will er sogleich zu Sokrates eilen 310 c.
um sich vorstellen zu lassen, geduldet sich aber doch bis auf den nächsten Tag. Kaum graut der Morgen, so kömmt er in übersprudelndem Eifer — das gewaltige Anpochen verräth's — 310 b.
und verlangt ohne Verzug in das Haus des Kallias geführt zu werden, damit man den Protagoras nur ja noch antreffe.

Während der ganzen Unterredung zwischen Sokrates und Protagoras bleibt Hippokrates schweigend. So geziemt es dem neu eingeführten Schüler. Ob im Verlaufe des Gespräches, wo Protagoras sich mit geringem Glücke behauptete, sein Enthusiasmus etwas abgekühlt wurde, oder nicht; und ob er vielleicht seinen Entschluss, den kostspieligen Unterricht des keineswegs unbesieglichen Sophist zu nehmen, ganz aufgab: dies zu entscheiden fehlt es an jedem Anhaltspunkte im Dialog.

III.

Für die Zeit, in welche wir uns den Dialog verlegt denken sollen, gibt es folgende Anhaltspunkte:

309 a. ist Alkibiades, welcher 451 v. Chr. geboren wurde, als ὑπηνήτης geschildert. — 310 e. sagt Hippokrates, er sei bei der früheren Anwesenheit des Protagoras noch ein Knabe gewesen. Protagoras aber hatte Athen 443 verlassen. — 311 b. führt Sokr. den Asklepiaden Hippokrates, dessen Geburt wahrscheinlich vor 470

fällt, als einen berühmten Arzt an. — 311 c. wird von Pheidias wie von einem Lebenden geredet. Er starb 431. — 314 b. nennt sich Sokrates (geb. am 6. Thargelion Ol. 77, 4; d. i. im Mai 469) selbst noch jung. — 315 d. heisst Agathon (geb. 448) *νέον τι ἔτι μειράκιον*. — 319 e. erscheinen Perikles und seine zwei Söhne als Lebende. Alle drei starben 429. — 335 e. wird Krison ein *δρομεὺς ἀκμάζων* genannt. Vgl. über seine Lebensumstände die Anm. Seite 92.

Demnach ergibt sich als die Zeit des Gespräches Ol. 87, 1; 432 v. Chr.

Dass einige Nebenumstände damit im Widerspruche stehen, macht diese Annahme keineswegs unhaltbar. Platon beobachtet überhaupt nur in den Thatsachen, auf welche sich die Erzählung basiert, historische Treue*). — 314 d. u. ö. erscheint Kallias als Herr des Hauses, während doch sein Vater Hipponikos, der 315 d. offenbar als verstorben erwähnt wird, bis 424 lebte. — 327 d. erfahren wir, die *Ἄγριοι* des Pherekrates seien „im vorigen Jahre“ auf die Bühne gebracht worden. Vgl. die Anm. Seite 65. Vielleicht hatte aber schon eine frühere Aufführung 433 stattgefunden. — Doch 317 c. ist die allzu summarische Behauptung des Protagoras nicht zu urgieren. Der älteste Mann in der ganzen Versammlung war er jedenfalls.

---

*) Weiteres s. in meiner Einleitung zum „Gorgias“ Seite LXV.

ΠΡΟΤΑΓΟΡΑΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ
ΕΤΑΙΡΟΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ.
(ΙΠΠΟΚΡΑΤΗΣ, ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΣ, ΑΛΚΙΒΙΑΔΗΣ, ΚΑΛΛΙΑΣ, ΚΡΙΤΙΑΣ, ΠΡΟΔΙΚΟΣ, ΙΠΠΙΑΣ.)

1 ΕΤ. Πόθεν, ὦ Σώκρατες, φαίνει; ἢ δῆλα δὴ ὅτι ἀπὸ κυνηγεσίου τοῦ περὶ τὴν Ἀλκιβιάδου ὥραν; καὶ

309 A. *φαίνει*: *φαίνεσθαι*, eigentlich 'zum Vorscheine kommen, sich sehen lassen' (Xenophon, Memorabilien 2, 8, 1. *ἄλλον δέ ποτε ἀρχαῖον ἑταῖρον διὰ χρόνου ἰδών, Πόθεν*, ἔφη, *Εὐθήρε φαίνει*;), steht hier und unten b. int. — 'kommen.' — *ἤ*: Auf die ganz allgemeine Frage *πόθεν φαίνει*; wird durch die mit *ἤ* (im Lateinischen mit *an*) eingeleitete Gegenfrage, welche das als richtig Vermuthete enthält, die Antwort vom Fragenden selbst anticipiert. Symposion 173 a. *τίς σοι διηγεῖτο*; *ἦ αὐτὸς Σωκράτης*; Kr. 69, 29, 2. — *δῆλα*: ohne *ἐστί*. Bei *δῆλον* (seltener *δῆλα*), *εἰκός*, *οἷόν τε*, *ἀνάγκη* und ähnlichen Ausdrücken, welche für sich einen Satz bilden, ist die Auslassung des Verbums das üblichere. Kr. 62, 1, 3. *δῆλα δὴ ὅτι*, wie *δῆλον ὅτι*, steht oft mit der Satzconstruction nicht in genauem Zusammenhang und wird fast adverbial gebraucht; 'natürlich.'

κυνηγεσίου: Sokrates machte es sich zur wichtigsten Aufgabe, talentvolle Jünglinge zur Weisheit und Tugend auszubilden. Mit echt griechischem Schönheitssinne wählte er zu seinen Schülern am liebsten wohlgestaltete Menschen, weil der anmuthige Körper erst durch eine harmonisch entwickelte Seele wahre Schönheit erlange. Mit besonderer Vorliebe suchte er den durch körperliche und geistige Naturgaben ausgezeichneten Alkibiades für seinen bildenden Umgang zu gewinnen, oder (wie sich hier der ungenannte Freund ausdrückt) er 'machte Jagd auf ihn.' Uebrigens vgl. die Einleitung §. 40. *κυν. τοῦ* C. 385 a. Kr. 50, 8. — *ὥραν*: die blühende 'Jugendschönheit.' Uebliche Metapher von der günstigsten Jahreszeit (*ὥρα ἔαρος* Ilias 6, 148; oder *ὥρα εἰαρινή* Il. 2, 471 u. ö.) auf die analoge menschliche Altersstufe, die Jugend. Phaidros 234 a. *πανομένης τῆς ὥρας* 'nach dem Verblühen der J.' Menon 76 b. *ἕως ἂν ἐν ὥρᾳ ὦσι*.

πόθεν... ὥραν: diese Worte übersetzte Cicero (Tom. VII.

μήν μοι καὶ πρώην ἰδύντι καλὸς μὲν ἐφαίνετο ἀνηρ ἔτι, ἀνὴρ μέντοι, ὦ Σώκρατες, ὥς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρῆσθαι, καὶ πώγωνος ἤδη ὑποπιμπλάμενος.

ΣΩ. Εἶτα τί τοῦτο; οὐ σὺ μέντοι Ὁμήρου ἐπαινέ-
B της εἶ, ὃς ἔφη χαριεστάτην ἥβην εἶναι τοῦ ὑπηνήτου, ἣν νῦν Ἀλκιβιάδης ἔχει;

ΕΤ. Τί οὖν τὰ νῦν; ἦ παρ' ἐκείνου φαίνει; καὶ πῶς πρὸς σὲ ὁ νεανίας διάκειται;

ΣΩ. Εὖ, ἔμοιγε ἔδοξεν, οὐχ ἥκιστα δὲ καὶ τῇ νῦν ἡμέρᾳ· καὶ γὰρ πολλὰ ὑπὲρ ἐμοῦ εἶπε, βοηθῶν ἐμοί, καὶ οὖν καὶ ἄρτι ἀπ' ἐκείνου ἔρχομαι. ἄτοπον μέντοι τί σοι ἐθέλω εἰπεῖν· παρόντος γὰρ ἐκείνου, οὔτε προσεῖχον τὸν νοῦν, ἐπελανθανόμην τε αὐτοῦ θαμά.

pag. 1070 Ernesti) in einem bei dem Grammatiker Priscianus (L. VI. pag. 706 Putsch.) erhaltenen Fragmente: *Quid tu? unde tandem appares, Socrate? An id quidem dubium non est, quin ab Alcibiade?* καὶ μήν: führt einen Einwurf, ein Bedenken ein. Kr. 69, 39, 1. — καὶ πρώην: 'schon neulich' (anders 310 b fin.) Symposion 172 a. καὶ μὴν καὶ ἔναγχός σε ἐζήτουν.

ὡς γ' ἐν αὐτοῖς ἡμῖν εἰρ.: 'unter uns selbst gesagt,' d. h. 'unter uns allein.' αὐτός schliesst das Fremde aus. Parmenides 137 b. αὐτοὶ γάρ ἐσμεν. Hippias d. kln. 363 a. αὐτοὶ λελείμμεθα. Laches 186 c. αὐτὸς εὑρεῖν τὴν τέχνην ἀδυνατῶ. Ueber den absoluten Infinitiv mit ὡς Kr. 55, 1, 2 u. 3. C. 564. — εἶτα: in Fragen der Verwunderung, wenn gegen die befremdliche Aeusserung Einsprache gethan wird. — τί τοῦτο: ergz. ἐστί, διαφέρει (wie ausdrücklich unten 331 c.) o. dgl. 'Was verschlägt (thut) das?'

B. Ὁμήρου: Ilias 24, 347. βῆ δ' ἰέναι, κούρῳ αἰσυητῆρι ἐοικώς, πρῶτον ὑπηνήτῃ, τοῦπερ χαριεστάτη ἥβη. Odyssee 10, 279: νεηνίῃ ἀνδρὶ ἐοικώς, πρῶτον ὑπηνήτῃ, τοῦπερ χαριεστάτη ἥβη. — οὐ σὺ μέντοι...: 'du stimmst doch wohl dem Homeros bei?' — ὑπὲρ ἐμοῦ: 'zu meinen Gunsten, zu meiner Vertheidigung;' erläutert durch das folgende βοηθῶν ἐμοί. vgl. *dicere pro aliquo* 'vertheidigen.' Siehe über die Sache Cap. 23. — παρόντος: concessives Participium. — οὔτε... τε...: *neque...et.* C. 625. 2.

ΕΤ. Καὶ τί ἂν γεγονὸς εἴη περὶ σὲ πάσχειν τοσοῦτον πρᾶγμα; οὐ γὰρ δήπου τινὶ καλλίονι ἐνέτυχες ἄλλῳ ἔν γε τῇδε τῇ πόλει. C

ΣΩ. Καὶ πολύ γε.

ΕΤ. Τί φῄς; ἀστῷ ἢ ξένῳ;

ΣΩ. Ξένῳ.

ΕΤ. Ποδαπῷ;

ΣΩ. Ἀβδηρίτῃ.

ΕΤ. Καὶ οὕτω καλός τις ὁ ξένος ἔδοξέ σοι εἶναι, ὥστε τοῦ Κλεινίου υἱέος καλλίων σοι φανῆναι;

ΣΩ. Πῶς δ' οὐ μέλλει, ὦ μακάριε, τὸ σοφώτερον κάλλιον φαίνεσθαι;

C. *καλλίονι*: Alkibiades I. 104 a. (Sokrates spricht zu Alk.) *οἴει εἶναι πρῶτον μὲν κάλλιστός τε καὶ μέγιστος, καὶ τοῦτο μὲν δὴ παντὶ δῆλον ἰδεῖν, ὅτι οὐ ψεύδει.* Cornelius Nepos VII, 1, 2. *Alcibiades omnium aetatis suae multo formosissimus.* — *καὶ πολύ γε*: nml. *καλλίονι ἐνέτυχον.* — *ἐν τῇδε τῇ πόλει*: zu Athen, woselbst die Redenden sich befinden. — *ἀστῷ ἢ ξένῳ*: Apologie 30 a. *ταῦτα καὶ νεωτέρῳ καὶ πρεσβυτέρῳ, ὅτῳ ἂν ἐντυγχάνω, ποιήσω, καὶ ξένῳ καὶ ἀστῷ.* Gorgias 514 e int. — *Ἀβδηρίτῃ*: Abdera, eine Stadt in Thrakien nahe der Mündung des Flusses Nestos, von Timesios aus Klazomenai erbaut (Herodotos 1, 168.), um 656 v. Chr. Ungeachtet bedeutende Männer, Demokritos, Protagoras, Hekataios (Philosoph und Historiker, Begleiter Alexanders von Makedonien), aus ihr hervorgiengen, waren doch die Einwohner sprüchwörtlich, wie die Schildbürger u. ä. Cicero, epist. ad Attic. 4, 16, 6. *Hic* (zu Rom) *Abdera, non tacente me* kommen lächerliche Dinge vor'. ibidem 7, 7, 4. *Id est Ἀβδηριτικόν.* Martialis 10, 25, 4. *Abderitanae pectora plebis habes.* — *ἡμῖν*: Dativus ethicus. *ὦ μακάριε*: gemüthlich scheltende Anrede bei tadelnder Entgegnung. Gorg. 469 c. — *τὸ σοφώτερον κάλλιον*: scheint sprüchwörtlich zu sein. Darum ist an dem Neutrum kein Anstoss zu nehmen. Auf Personen bezogen findet es sich auch z. B. bei Xenophon, Kyropaidie 7, 4, 6. *ἑορτὰς δὲ κοινῇ ἦγον, εἰρήνης δὲ καὶ εὐφροσύνης πάντα πλέα ἦν.* Horatius, Satir. 1, 3, 18. *Nil fuit unquam sic impar sibi* (näml. wie Tigellius.) —

ΕΤ. Ἀλλ' ἦ σοφῷ τινι ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ἐντυχὼν πάρει;

D *ΣΩ. Σοφωτάτῳ μὲν οὖν δήπου τῶν γε νῦν, εἴ σοι δοκεῖ σοφώτατος εἶναι Πρωταγόρας.*

ΕΤ. Ὦ τί λέγεις; Πρωταγόρας ἐπιδεδήμηκεν;

ΣΩ. Τρίτην γε ἤδη ἡμέραν.

ΕΤ. Καὶ ἄρτι ἄρα ἐκείνῳ συγγεγονὼς ἥκεις;

310 *ΣΩ. Πάνυ γε πολλὰ καὶ εἰπὼν καὶ ἀκούσας.*

ΕΤ. Τί οὖν οὐ διηγήσω ἡμῖν τὴν ξυνουσίαν, εἰ μή σέ τι κωλύει, καθιζόμενος ἐνταυθί, ἐξαναστήσας τὸν παῖδα τουτονί;

ΣΩ. Πάνυ μὲν οὖν· καὶ χάριν γε εἴσομαι, ἐὰν ἀκούητε.

ΕΤ. Καὶ μὴν καὶ ἡμεῖς σοί, ἐὰν λέγῃς.

ἀλλ' ἦ: drückt im Allgemeinen Sträuben gegen die Anerkennung des Gehörten aus, dessen deutlichere Bestätigung gefordert wird. (Gorg. 447 a.) Der „ἑταῖρος" kann die etwas dunkle Aeusserung des Sokrates noch nicht vollständig verstehen.

D. *μὲν οὖν*: berichtigt, wie das lat. *immo vero*. C. 637, 2. Kr. 69, 35, 1. — *σοφώτατος s. Πρ.*: nicht ohne Anflug von Ironie, indem Protagoras das Prädicat 'weise' von seinen Zeitgenossen vorzugsweise erhielt oder beanspruchte. Theaitetos 160 d. *κατὰ δὲ τὸν Πρωταγόραν τὸν σοφώτατον κτλ.* Diogenes Laertius 9, 8, 2. *ὁ Πρωταγόρας ἐκαλεῖτο σοφία* d. h. die personificierte, verkörperte Weisheit selbst. — *τρίτην ἡμ.*: 'seit drei Tagen.' Kr. 46, 3, 1. C. 405. A. 1.

310 A. *πάνυ γε... ἀκούσας*: nml. *ἥκω*. — Die verwunderte Frage, warum das in Rede stehende nicht längst geschehen ist (daher das Verbum im Aoristus), drückt eine dringende Aufforderung aus. Kr. 53, 6, 2. Gorg. 503 C. int. Sympos. 173 b. *τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγήσω μοι*; Menexenos 236 c. *τί οὖν οὐ διῆλθες (τὸν ἐπιτάφιον λόγον)*; Philebos 54 b. *τί οὖν οὐκ αὐτὸς ἀπεκρίνω σαυτῷ*; Sophokles, Oidipus Tyr. 1002. *τί δῆτ' ἐγὼ οὐχὶ τοῦδε τοῦ φόβου σ' ἐξελυσάμην*; — *ξυνουσίαν*: s. zu 338 c. fn. — *ἐξαναστήσας*: 'nachdem du aufstehen liessest.' — *παῖδα*: *παῖς* 'puer, Bursche;' von Sklaven ohne

ΣΩ. Διπλῆ ἂν εἴη ἡ χάρις. ἀλλ' οὖν ἀκούετε.
2 Τῆς παρελθούσης νυκτὸς ταυτησί, ἔτι βαθέος ὄρθρου, Ἱπποκράτης ὁ Ἀπολλοδώρου υἱός, Φάσωνος δὲ ἀδελφός, τὴν θύραν τῇ βακτηρίᾳ πάνυ σφόδρα ἔκρουε, B
καὶ ἐπειδὴ αὐτῷ ἀνέῳξέ τις, εὐθὺς εἴσω ἦει ἐπειγόμενος, καὶ τῇ φωνῇ μέγα λέγων, Ὦ Σώκρατες, ἔφη, ἐγρήγορας ἢ καθεύδεις; καὶ ἐγὼ τὴν φωνὴν γνοὺς αὐτοῦ, Ἱπποκράτης, ἔφην, οὗτος· μή τι νεώτερον ἀγγέλλεις; Οὐδέν γ', ἦ δ' ὅς, εἰ μὴ ἀγαθά γε. Εὖ ἂν λέγοις, ἦν δ' ἐγώ· ἔστι δὲ τί, καὶ τοῦ ἕνεκα τηνικάδε ἀφίκου; Πρωταγόρας, ἔφη, ἧκει, στὰς παρ' ἐμοί. Πρώην, ἔφην ἐγώ· σὺ δὲ ἆρτι πέπυσαι; Νὴ τοὺς C
θεούς, ἔφη, ἑσπέρας γε. καὶ ἅμα ἐπιψηλαφήσας τοῦ σκίμποδος ἐκαθέζετο παρὰ τοὺς πόδας μου, καὶ εἶπεν·

Rücksicht auf das Alter. — *διπλῆ . . . χάρις*: sprüchwörtlich. Sophokles, Philoktetes 1370. *χοὕτω διπλῆν μὲν ἐξ ἐμοῦ κτήσει χάριν, διπλῆν δὲ πατρός*. Trachinierinen 619. *ὅπως ἂν ἡ χάρις κείνου τέ σοι κἀμοῦ ξυνελθοῦσ' ἐξ ἁπλῆς διπλῆ φανῇ*. — *ἔτι βαθέος ὄρθρου*: 'noch am frühen Morgen.' *βαθύς* ähnlich gebraucht wie unser 'tief in die Nacht hinein' u. dgl. In allen Sprachen werden die Ausdrücke vom Raume auf die Zeit übertragen. — *Ἱπποκράτης*: s. Einleitung §. 38. — *υἱός*: in der Regel bleibt dieses weg, da der Genitiv des Vaternamens allein zur Bezeichnung der Abstammung hinreicht. C. 409. Kr. 47, 5, 2. Hier veranlasste der (durch *δέ* angedeutete) Gegensatz mit *ἀδελφός* die ausdrückliche Setzung.

B. *εἴσω ἦει ἐπειγόμενος*: 'trat hastig herein.' — *τῇ φωνῇ μέγα λέγων*: 'mit lauter Stimme rufend' = *μέγα φωνήσας*. Ueber das adverbiale *μέγα* C. 401. — *ἐγρήγορας*: C. 330. — *Ἱπποκρ. οὗτος*: 'das ist ja H.' — *μή τι ν. ἀ.*: *num quid novi nuntias?* *μή τι* 'doch nicht etwas' erwartet verneinende Antwort. C. 608. *νεώτερον*, nämlich 'als ich erwartete;' daher der Comparativ. Uebrigens steht *νέον* euphemistisch für *κακόν*.

τηνικάδε: nml. 'so früh.' Kriton 43 a int. *τί τηνικάδε ἀφῖξαι, ὦ Κρίτων; ἢ οὔ πρῳ ἔτι ἐστίν; — στὰς παρ' ἐμοί*: ist eng mit *ἔφη* zu verbinden. In Antwortsformeln sind ähnliche, zum Theil auffallende Trennungen der zu *φημί* bestimmend gehörigen Ausdrücke durch direct angeführte Aeusserungen des

Ἑσπέρας δῆτα, μάλα γε ὀψὲ ἀφικόμενος ἐξ Οἰνόης. ὁ γάρ τοι παῖς με ὁ Σάτυρος ἀπέδρα· καὶ δῆτα μέλλων σοι φράζειν, ὅτι διωξοίμην αὐτόν, ὑπό τινος ἄλλου D ἐπελαθόμην· ἐπειδὴ δὲ ἦλθον καὶ δεδειπνηκότες ἦμεν καὶ ἐμέλλομεν ἀναπαύεσθαι, τότε μοι ἀδελφὸς λέγει, ὅτι ἥκει Πρωταγόρας. καὶ ἔτι μὲν ἐνεχείρησα εὐθὺς παρὰ σὲ ἰέναι, ἔπειτά μοι λίαν πόρρω ἔδοξε τῶν νυκτῶν εἶναι· ἐπειδὴ δὲ τάχιστά με ἐκ τοῦ κόπου ὁ ὕπνος ἀνῆκεν, εὐθὺς ἀναστὰς οὕτω δεῦρο ἐπορευόμην. καὶ ἐγὼ γιγνώσκων αὐτοῦ τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν πτοίησιν, Τί οὖν σοι, ἦν δ' ἐγώ, τοῦτο; μῶν τί σε ἀδικεῖ Πρω-

Antwortenden nicht selten. — πρώην: nml. ἥκει. Sokrates wusste also bereits, was ihm Hippokrates als überraschende Neuigkeit verkündigen wollte. — πρώην hier 'vorgestern.' vgl. oben 309 d. τρίτην ... ἡμέραν.

C. Οἰνόης: Zwei attische δῆμοι hiessen Oinoë; der eine unweit Marathon, zur aiantischen Phyle gehörig; der andere an dem Wege nach Boiotien, in die hippothoontische Phyle eingerechnet. Welcher Demos von beiden hier gemeint sei, bleibt unbestimmbar. — ἀπέδρα: ἀποδιδράσκειν 'davonlaufen' wird besonders von Sklaven gebraucht. — ὑπό τ. ἀ. ἐπελ.: 'ich vergass es über einen andern Gegenstand.' ὑπό zur Angabe des Grundes. Kr. 68, 43, 3. (vgl. 52, 3, 1.); C. 468. B. c. — ἦλθον: nml. 'nach Hause.' — πόρρω τῶν ν.: πόρρω mit Genitiv Kr. 47, 10, 4; C. 415. Der Plural νύκτες (*horae nocturnae*. Kr. 44, 3, 6.) geht auf die einzelnen Theile der Nacht, von denen bereits einige verflossen waren.

D. ἐπειδὴ τάχιστα: *ubi primum*, Kr. 65, 7, 4. — ἐκ τοῦ κόπου: ἐκ (hier 'nach') geht oft, wie das lat. *ex*, aus der localen Bedeutung in die temporale, oder vielmehr causal-temporale, über, wenn das Nachfolgende sich unmittelbar an das Vorausgegangene anschliesst, daraus gleichsam hervorwächst. Vgl. auch Kr. 68, 17, 7. — εὐθὺς: geflissentlich wiederholt zur Bezeichnung der dringenden Eile. — οὕτω δ.: d. i. so wie du mich hier siehst. — ἀνδρείαν: mit leiser Ironie. Platon pflegt bildliche oder in ungewöhnlicher Bedeutung gebrauchte Wörter durch Beifügung des eigentlichen Ausdruckes zu verdeutlichen. Gorg. 447 a. — τί οὖν σοι: s. zu p. 309. A. — μῶν: = *num* in directen Fragen, lässt Verneinung erwarten. — ἀδικεῖ: scheinbar statt des Präteritums (Kr. 53, 1, 2.), indem ἀδικεῖν

ταγόρας; καὶ ὃς γελάσας, Νὴ τοὺς θεούς, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὅτι γε μόνος ἐστὶ σοφός, ἐμὲ δὲ οὐ ποιεῖ. Ἀλλὰ ναὶ μὰ Δία, ἔφην ἐγώ, ἂν αὐτῷ διδῷς ἀργύριον καὶ πείθῃς ἐκεῖνον, ποιήσει καὶ σὲ σοφόν. Εἰ γάρ, E *ἦ δ' ὅς, ὦ Ζεῦ καὶ θεοί, ἐν τούτῳ εἴη· ὡς οὔτ' ἂν τῶν ἐμῶν ἐπιλίποιμι οὐδὲν οὔτε τῶν φίλων· ἀλλ' αὐτὰ ταῦτα καὶ νῦν ἥκω παρὰ σέ, ἵνα ὑπὲρ ἐμοῦ διαλεχθῇς αὐτῷ. ἐγὼ γὰρ ἅμα μὲν καὶ νεώτερός εἰμι, ἅμα δὲ οὐδὲ ἑώρακα Πρωταγόραν πώποτε οὐδ' ἀκήκοα οὐδέν· ἔτι γὰρ παῖς ἦ, ὅτε τὸ πρότερον ἐπεδήμησεν. ἀλλὰ γάρ, ὦ Σώκρατες, πάντες τὸν ἄνδρα ἐπαινοῦσι καί φασι σοφώτατον εἶναι λέγειν· ἀλλὰ τί οὐ βαδίζομεν παρ' αὐτόν, ἵνα ἔνδον καταλάβωμεν; καταλύει δ',* ὡς 311

nicht nur die einzelne Handlung, sondern auch den daraus hervorgegangenen Zustand bezeichnet.

E. *ὦ Ζεῦ καὶ θεοί*: d. h. 'und ihr übrigen Götter' Xenophon, Kyrop. 2, 2, 10. *ὦ Ζεῦ καὶ πάντες θεοί.* Aristophanes, Wolken 412. *ἐν Ἀθηναίοις καὶ τοῖς Ἕλλησιν.* — *ἐν τούτῳ εἴη*: 'nur darauf ankäme, daran läge;' eigentlich 'in diesem bestünde.' — *αὐτὰ ταῦτα*: 'eben deshalb.' Adverbartiger Accusativ. Kr. 46, 3, 4. — *ἅμα μὲν... ἅμα δὲ*: Kr. 59, 1, 4. — *οὐδὲ ἑώρ... οὐδὲ...*: 'nicht einmal gesehen... auch nicht...' — *ἀκήκοα οὐδέν*: ergz. *αὐτοῦ* aus dem vorhergehenden *αὐτόν*; nach dem bekannten Sprachgebrauche, dass bei verbundenen Verben auch von verschiedener Rection das Object nur einmal, und zwar übereinstimmend mit dem ersten steht. — *ἀλλὰ γάρ*: 'aber alle loben ja'... Der durch *ἀλλά* angedeutete Einwand, dessen Begründung mit *γάρ κτλ.* gegeben wird, lässt sich aus dem Zusammenhange leicht ergänzen; hier etwa 'aber was thut es, dass ich den Pr. noch nicht persönlich kenne.' Kr. 69, 14, 4. Aehnlich im Latein. *at enim* (Cicero pro Coelio 4, 10) und *sed enim* (Virgilius, Aeneis 1, 19; 2, 164; 3, 395.) — *σοφώτατον*: s. zu 309 d. — *τί οὐ βαδίζομεν*: d. h. 'lass uns gehen.' Kr. 53, 6, 2. — *ἔνδον*: '(noch) zu Hause.' Alkib. II. 143 e fn. *ἐλθόντα ἐπὶ τὰς θύρας, εἰπεῖν, εἰ ἔνδον ἐστίν κτλ.*

311 **A.** *καταλύει*: 'er ist eingekehrt,' er hält sich auf. Der Ausdruck ist wahrscheinlich abgekürzt von *καταλύειν* (ausspannen) *τοὺς ἵππους* (Odyssee 4, 28), wie das Deutsche vom

ἐγὼ ἤκουσα, παρὰ Καλλίᾳ τῷ Ἱππονίκου· ἀλλ' ἴωμεν. καὶ ἐγὼ εἶπον· Μήπω γ', ὦ γαθέ, πρῳ γάρ ἐστιν, ἀλλὰ δεῦρο ἐξαναστῶμεν εἰς τὴν αὐλήν, καὶ περιόντες αὐτοῦ διατρίψωμεν, ἕως ἂν φῶς γένηται· εἶτα ἴωμεν. καὶ γὰρ τὰ πολλὰ Πρωταγόρας ἔνδον διατρίβει, ὥστε, θάρρει, καταληψόμεθα αὐτόν, ὡς τὸ εἰκός, ἔνδον.

B Μετὰ ταῦτα ἀναστάντες εἰς τὴν αὐλὴν περιῆμεν. καὶ ἐγὼ ἀποπειρώμενος τοῦ Ἱπποκράτους τῆς ῥώμης διεσκόπουν αὐτὸν καὶ ἠρώτων, Εἰπέ μοι, ἔφην ἐγώ, ὦ Ἱππόκρατες, παρὰ Πρωταγόραν νῦν ἐπιχειρεῖς ἰέναι, ἀργύριον τελῶν ἐκείνῳ μισθὸν ὑπὲρ σεαυτοῦ, ὡς παρὰ τίνα ἀφιξόμενος καὶ τίς γεννησόμενος; ὥσπερ ἂν εἰ ἐπενόεις παρὰ τὸν σαυτοῦ ὁμώνυμον ἐλθὼν Ἱπποκράτη τὸν Κῷον, τὸν τῶν Ἀσκληπιαδῶν, ἀργύριον

3

Einkehren des Wagens oder der Schritte. Gorg. 447 b. Kr. 52, 1, 3. Ueber das Präsens s. zu 310 d fn. — *Καλλίᾳ*: s. Einleitung §. 37. — *τῷ Ἱππ.*: s. zu 310 a fn. — *ἐξαναστῶμεν εἰς ...*: d. i. 'lass uns (wir wollen) aufstehen und in den Hof gehen.' Brachylogisch wird durch *εἰς* die der Handlung folgende oder vorangehende Bewegung mit befasst. Aehnlich Xenophon, Anabasis 1, 2, 2. *οἱ δὲ ... παρῆσαν εἰς Σάρδεις*. Kr. 68, 21, 2. u. 4. — *φῶς*: 'Tageslicht.' Xenophon, Anab. 6, 1, 2 (Krüger) *ἐπεὶ δὲ φῶς ἐγένετο, ἦγεν ἕκαστος ὁ στρατηγὸς τὸ ἑαυτοῦ λόχος ἐπὶ κώμην*. — *θάρρει* parenthetisch, wie häufig.

B. *τελῶν*: finales Participium Futuri attici. — *ἔφη*: pleonastisch. s. zu Gorg. 523 c. — *ὡς παρὰ ... γεννησόμενος*: *ὡς* beim Participium Kr. 56, 12, 2. C. 588. Ueber die Frage im abhängigen Satze Kr. 51, 17, 7. C. 606. Anm. 2. — *ὥσπερ ἂν εἰ ...*: so leitet Pl. gewöhnlich die Anführung analoger Fälle ein. Gorg. 447 d. — *Ἱπποκράτη*: Hippokrates aus Kos, dem Geschlechte der Asklepiaden angehörig, bei welchen das Priesterthum des Asklepios und die Heilkunde erblich waren, wurde um 470 v. Chr. geboren. Von Jugend auf der Arzneiwissenschaft beflissen erweiterte er besonders durch ausgedehnte Reisen (gegen 430 hielt er sich zu Athen auf; auch nach Abdera kam er des Demokritos wegen — s. zu 309 c.) seine Kenntnisse dergestalt, dass er viele Jahrhunderte lang als der bedeutendste Meister der Heilkunde,

τελεῖν ὑπὲρ σαυτοῦ μισθὸν ἐκείνῳ, εἴ τίς σε ἤρετο, Εἰπέ μοι, μέλλεις τελεῖν, ὦ Ἱππόκρατες, Ἱπποκράτει C μισθὸν ὡς τίνι ὄντι; τί ἂν ἀπεκρίνω; Εἶπον ἄν, ἔφη, ὅτι ὡς ἰατρῷ. Ὡς τίς γενησόμενος; Ὡς ἰατρός, ἔφη. Εἰ δὲ παρὰ Πολύκλειτον τὸν Ἀργεῖον ἢ Φειδίαν τὸν Ἀθηναῖον ἐπενόεις ἀφικόμενος μισθὸν ὑπὲρ σαυτοῦ τελεῖν ἐκείνοις, εἴ τίς σε ἤρετο· τελεῖν ταῦτο τὸ ἀργύριον ὡς τίνι ὄντι ἐν νῷ ἔχεις Πολυκλείτῳ τε καὶ Φειδίᾳ; τί ἂν ἀπεκρίνω; Εἶπον ἄν ὡς ἀγαλματοποιοῖς. Ὡς τίς δὲ γενησόμενος αὐτός; Δῆλον ὅτι ἀγαλματοποιός. Εἶεν, ἦν δ' ἐγώ· παρὰ δὲ δὴ Πρωταγόραν νῦν D ἀφικόμενοι ἐγώ τε καὶ σὺ ἀργύριον ἐκείνῳ μισθὸν

deren theoretischer Begründer er unstreitig ist, verehrt wurde. Er starb gegen 360 v. Chr. zu Larissa in Thessalien. Von den im ionischen Dialekt geschriebenen ihm beigelegten 52 Werken (herausgegeben u. a. von C. G. Kühn, Leipzig 1825, 3 Bände) mag wenig unverändert auf die Nachwelt gekommen sein. Den ersten Platz nehmen darunter die Ἀφορισμοί ein.

εἴ τίς σε ἤρετο: Bedingungssatz mit der Bedeutung eines Adverbiums, zur Angabe eines Zeitumstandes. Im Deutschen: 'Wie wenn du gedächtest . . ., was würdest du auf die Frage... wohl antworten?' — εἰ ἐπενόεις κτλ. ist diesem Vordersatze subordiniert (vgl. zu Gorg. 453 c.); der Nachsatz ist durch eine directe Frage und deren Beantwortung vertreten. Kr. 51, 17, 7. Eigentlich sollte es heissen: ὥσπερ ἂν εἰ ἐπενόεις..., ἀπεκρίνω ἂν ὅτι μέλλεις ὡς ἰατρῷ μισθὸν τελεῖν καὶ ὡς ἰατρὸς γενησόμενος. Das ἄν bei ἀπεκρίνω ist die (der längern Zwischensätze halber nothwendige) Wiederholung des ἄν nach ὥσπερ.

C. Πολύκλειτον: Polykleitos der ältere, aus Sikyon gebürtig, aber in Argos eingebürgert (daher Ἀργεῖος), ein Zeitgenosse des Perikles, wird unter die hervorragendsten Künstler des Alterthums gezählt. Nicht minder bedeutend war der Athener Pheidias (geboren um 488 v. Chr., gestorben in seiner Vaterstadt 432), welcher die Bauten des Perikles leitete. Der berühmte Olympische Zeus und das aus Gold und Elfenbein gearbeitete, 26 Ellen hohe Standbild der Athene im Parthenon waren seine Hauptwerke.

D. ἂν μὲν ἐξικνῆται...προσαναλίσκοντες: mit Bezug auf

ἕτοιμοι ἐσόμεθα τελεῖν ὑπὲρ σοῦ, ἂν μὲν ἐξικνῆται τὰ ἡμέτερα χρήματα καὶ τούτοις πείθωμεν αὐτόν, εἰ δὲ μή, καὶ τὰ τῶν φίλων προσαναλίσκοντες. εἰ οὖν τις ἡμᾶς περὶ ταῦτα οὕτω σφόδρα σπουδάζοντας ἔροιτο· εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ Ἱππόκρατες, ὡς τίνι ὄντι τῷ Πρωταγόρᾳ ἐν νῷ ἔχετε χρήματα τελεῖν; τί ἂν
E αὐτῷ ἀποκριναίμεθα; τί ὄνομα ἄλλο γε λεγόμενον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν, ὥσπερ περὶ Φειδίου ἀγαλματοποιὸν καὶ περὶ Ὁμήρου ποιητήν; τί τοιοῦτον περὶ Πρωταγόρου ἀκούομεν; Σοφιστὴν δή τοι ὀνομάζουσί γε, ὦ Σώκρατες, τὸν ἄνδρα εἶναι, ἔφη. Ὡς σοφιστῇ ἄρα ἐρχόμεθα τελοῦντες τὰ χρήματα; Μάλιστα. Εἰ οὖν
312 καὶ τοῦτό τίς σε προσέροιτο· αὐτὸς δὲ δὴ ὡς τίς γενησόμενος ἔρχει παρὰ τὸν Πρωταγόραν; καὶ ὃς εἶπεν ἐρυθριάσας — ἤδη γὰρ ὑπέφαινέ τι ἡμέρας, ὥστε καταφανῆ αὐτὸν γενέσθαι — Εἰ μέν τι τοῖς ἔμπροσθεν ἔοικε, δῆλον ὅτι σοφιστὴς γενησόμενος. Σὺ δέ, ἦν δ'

310 d fin., e int. — **εἰ δὲ μή**: 'wo nicht', *si minus;* stehender Ausdruck, auch nach vorhergehendem *ἐάν*. Doch vgl. unten 328 b fin. — **εἰπέ μοι**: der Singular trotz der Mehrzahl der angeredeten Personen, entweder weil die Aufforderung sich gleichmässig auf jede einzelne bezieht, oder weil zunächst Eine davon als Wortführer betrachtet wird. Vgl. Euthydemos p. 283 b: *εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατές τε καὶ ὑμεῖς οἱ ἄλλοι.* — **ὄνομα ἄλλο**: nämlich ausser dem Eigennamen.

E. Ὁμήρου π.: Bekanntlich wurde Homeros bei den Griechen vorzugsweise *ὁ ποιητής* genannt. — **ὀνομάζουσι... εἶναι**: Platon setzt bei den Verben 'nennen, machen, erwählen' u. ä. nicht selten zum Prädicate ein scheinbar pleonastisches *εἶναι*. Kr. 55, 4, 5.

312 A. **δὲ δή**: nachdrücklicher Gegensatz. Kr. 69, 17, 5. Gorg. 452 b. — **ὑπέφαινέ τι ἡμέρας**: 'denn bereits brach etwas vom Tage an.' *ὑποφαίνει* mit und ohne *ἡμέρα* — (*dies*) *illucescit.* — **εἰ μὲν ... ἔοικε**: ergänze *τοῦτο*. 'Wenn dieser Fall irgend (*τι*) den vorigen gleicht.' — **δῆλον ὅτι**: aus der Frage ist, wie so häufig, das Verbum finitum für den Antwortsatz aufzunehmen, also: *ἔρ-*

ἐγώ, πρὸς θεῶν, οὐκ ἂν αἰσχύνοιο εἰς τοὺς Ἕλληνας αὐτὸν σοφιστὴν παρέχων; Νὴ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, εἴπερ γε ἃ διανοοῦμαι χρὴ λέγειν. Ἀλλ' ἄρα, ὦ Ἱππόκρατες, μὴ οὐ τοιαύτην ὑπολαμβάνεις σου τὴν παρὰ B *Πρωταγόρου μάθησιν ἔσεσθαι, ἀλλ' οἷα παρὰ τοῦ γραμματιστοῦ ἐγένετο καὶ κιθαριστοῦ καὶ παιδοτρίβου; τούτων γὰρ σὺ ἑκάστην οὐκ ἐπὶ τέχνῃ ἔμαθες,*

χομαι παρὰ τὸν Πρ. — εἰς τοὺς Ἕ.: im Deutschen 'unter den Hellenen.' Bei den Verben 'sagen, zeigen' u. ä. wird die Beziehung auf bestimmte Personen als analog der räumlichen Bewegung aufgefasst. Kr. 68, 21, 6. Gorg. 526 b. εἰς δὲ καὶ πάνυ ἑλλόγιμος γέγονε καὶ εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας. Sympos. 179 b. Ἄλκηστις ἱκανὴν μαρτυρίαν παρέχεται ὑπὲρ τοῦδε τοῦ λόγου εἰς τοὺς Ἕλληνας. Menex. 239 a. πολλὰ δὴ καὶ καλὰ ἔργα ἀπεφήναντο εἰς πάντας ἀνθρώπους. Aehnlich Cäsar, bell. gallic. 4, 16, 7. *tantum esse nomen atque opinionem eius exercitus... etiam ad ultimas Germanorum nationes.* bell. civil. 3, 60, 2. *magnam tamen haec res illis offensionem et contemptionem ad omnes attulit.* — αὐτὸν: der Gebrauch des Reflexivums der dritten Person sing. auch für die zweite und erste ist bei den älteren Attikern sehr selten.

ἀλλ' ἄρα...μὴ οὐ: Apologie 25 a. ἀλλ' ἄρα μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ διαφθείρουσι τοὺς νεωτέρους; Euthydem. 290 e. ἀλλ' ἄρα μὴ ὁ Κτησιππος ἦν ὁ ταῦτ' εἰπών; ἀλλά bricht das Vorhergehende ab, um eine neue Gedankenwendung einzuführen. Der Inhalt dieses Satzes ist aber Folgerung (daher ἄρα) aus der bezeigten Scheu des H., Sophist zu werden. Diese Folgerung nimmt Frageform an, wobei gewöhnlich Ellipse statt findet. μή ist Fragepartikel, und zwar im vorliegenden Falle Bejahung voraussetzend. οὐ bildet mit τοιαύτην Einen Begriff.

B. γραμματιστοῦ... παιδοτρίβου: Der Bildungsgang eines griechischen (bes. athenischen) Knaben wird später (pag. 325 d. ff.) ausführlich besprochen. Gymnastik und Musik bezeichnet Platon auch Republ. 2, 376 e. als die wesentlichsten Bestandtheile des herkömmlichen Jugendunterrichtes. τίς οὖν ἡ παιδεία; ἢ χαλεπὸν εὑρεῖν βελτίω τῆς ὑπὸ τοῦ πολλοῦ χρόνου εὑρημένης; ἔστι δέ που ἡ μὲν ἐπὶ σώμασι γυμναστική, ἡ δ' ἐπὶ ψυχῇ μουσική. ἔστι γάρ. ἆρ' οὖν οὐ μουσικῇ πρότερον ἀρξόμεθα παιδεύοντες ἢ γυμναστικῇ; πῶς δ' οὔ; — ἐπὶ τέχνῃ: ἐπί mit Dativ zur Bezeichnung des Zweckes. C. 463. A. c. Kr. 68, 41, 7. Also ἐπὶ τέχνῃ, um von der Ausübung

ὡς δημιουργος ἐσόμενος, ἀλλ' ἐπὶ παιδείᾳ, ὡς τον ἰδιώτην καὶ τὸν ἐλεύθερον πρέπει. Πάνυ μὲν οὖν μοι δοκεῖ, ἔφη, τοιαύτη μᾶλλον εἶναι ἡ παρὰ Πρωταγόρου μάθησις. Οἶσθα οὖν ὃ μελλεις νῦν πράττειν, ἢ σε 4
λανθάνει; ἦν δ' ἐγώ. Τοῦ πέρι; Ὅτι μέλλεις τὴν ψυχὴν τὴν σαυτοῦ παρασχεῖν θεραπεῦσαι ἀνδρί, ὡς
C *φῄς, σοφιστῇ· ὃ τι δέ ποτε ὁ σοφιστής ἐστι, θαυμάζοιμ' ἄν εἰ οἶσθα. καίτοι εἰ τοῦτ' ἀγνοεῖς, οὐδὲ ὅτῳ παραδίδως τὴν ψυχὴν οἶσθα, οὔτ' εἰ ἀγαθῷ οὔτ εἰ κακῷ πράγματι. Οἶμαί γ', ἔφη, εἰδέναι. Λέγε δή,*

der Kunst nachher Profession zu machen; *ἐπὶ παιδείᾳ*, d. i. so weit, als es zur allgemeinen Bildung erforderlich ist. Im 'Gorgias' 485 a. äussert sich Kallikles: *φιλοσοφίας μὲν ὅσον παιδείας χάριν καλὸν μετέχειν, καὶ οὐκ αἰσχρὸν μειρακίῳ ὄντι φιλοσοφεῖν.* — *ὡς δημιουργὸς ἐσόμενος*: 'um ein Fachmann darin zu werden; um ein Gewerbe daraus zu machen.' Auch die Künstler sind *δημιουργοί*. Gorg. 455 b. und Sympos. 186 d. (wie Odyssee 17, 383.) werden die Aerzte so genannt; Republ. 7, 529 e. die Bildhauer. — *τὸν ἰδιώτην*: Die Bedeutung dieses Wortes, das eigentlich nur einen Abgesonderten' (von *ἴδιος*; vgl. z. T. *privatus*) bezeichnet, kann bloss aus seinem jedesmaligen Gegensatze näher bestimmt werden. So heisst es 'Privatmann' gegenüber der Obrigkeit; 'Rekrut' (*tiro*) gegenüber dem geübten Soldaten: hier der 'Nichtsophist,' der nicht *ἐπὶ τέχνῃ* studiert hat. Dem *δημιουργὸς* entgegengestellt ist es auch Ion 531 c. — *ἐλεύθερον*: daher *ἐλευθεριωτάτη ἐπιστήμη* (Pseudopl. Axiochos 369 b); *ἐλευθέριοι διατριβαί* (Plutarchos, Romul. 6, 3.) u. dgl. Eben so im Latein. Ovidius, epist. ex Ponto 1, 6, 7. *artibus ingenuis pectora mollescunt.* Cicero, de orat. 3, 32, 127. *has artes, quibus liberales doctrinae atque ingenuae continentur, geometria, musica, litterarum cognitio.* — *μᾶλλον*: 'vielmehr,' nämlich *ἢ ἄλλη τις*.

ἀνδρὶ σοφιστῇ: 'einem Sophisten.' *ἀνήρ* scheinbar pleonastisch bei Standesbezeichnungen u. Völkernamen. Das zweite Substantivum (Bestimmungswort) steht adjectivisch, z. B. *ἀνὴρ τέκτων*, 'ein Mann, ein baumeisterlicher' (Göthe). Kr. 57, 1, 1. Ueber den Namen *σοφιστής* ist das Nöthige in der Einltg. §. 25 mitgetheilt.

C. *πράγματι*: Mit Adjectiven verbunden hat *πρᾶγμα* sehr oft die ganz allgemeine Bedeutung des deutschen 'etwas.' vgl. unten

τί ἡγεῖ εἶναι τὸν σοφιστήν; Ἐγὼ μέν, ἦ δ' ὅς, ὥσπερ τοὔνομα λέγει, τοῦτον εἶναι τὸν τῶν σοφῶν ἐπιστήμονα. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, τοῦτο μὲν ἔξεστι λέγειν καὶ περὶ ζωγράφων καὶ περὶ τεκτόνων, ὅτι οὗτοί εἰσιν οἱ τῶν σοφῶν ἐπιστήμονες· ἀλλ' εἴ τις ἔροιτο ἡμᾶς, D τῶν τί σοφῶν εἰσὶν οἱ ζωγράφοι ἐπιστήμονες, εἴποιμεν ἄν που αὐτῷ, ὅτι τῶν πρὸς τὴν ἀπεργασίαν τὴν τῶν εἰκόνων, καὶ τἆλλα οὕτως. εἰ δέ τις ἐκεῖνο ἔροιτο, ὁ δὲ σοφιστὴς τῶν τί σοφῶν ἐστί; τί ἂν ἀποκρινοίμεθα αὐτῷ; ποίας ἐργασίας ἐπιστάτης; Τί ἂν εἴποι-

355 c fin. Hier steht das Wort auf σοφιστής bezogen: eine ziemlich seltene Anwendung, gewöhnlich mit ironischer oder geringschätziger Nebenbedeutung. Herodotos 3, 132. ἦν δὲ μέγιστον πρῆγμα Δημοκήδης παρὰ βασιλέι. Dionysios v. Halik. über Thukydides 52, 2. p. 940. οἷς τάχα βάσκανόν τι καὶ κακόηθες πρᾶγμα δόξομεν. Gorg. 520 b. — ἐγὼ μὲν: *equidem*. Bei pronom. person., besonders bei ἐγώ, dient μέν ohne nachfolgendes δέ zur bescheidenen Redeweise, indem sich die Aussage auf bloss subjective Meinung beschränkt, nicht Allgemeingiltigkeit beansprucht. Ueberall lässt sich der Gegensatz leicht ergänzen; hier 'andere mögen vielleicht etwas anderes darunter verstehen.' — ὥσπερ τοὔνομα λέγει: Etymologische Erklärungen liebt Pl. Ueberreich daran ist sein 'Kratylos.' — τῶν σοφῶν: τὰ σοφά, ganz allgemein von jeder beliebigen Kenntniss.

D. τῶν τί σοφῶν...: 'worin besteht die Weisheit, deren die Maler kundig sind?' Ueber die Construction des Interrogativums C. 606. Anm. 2. Kr. 51, 17, 4. τί (Accusativ des Bezuges; Kr. 46, 4, 4; C. 404.) gibt die Sphäre der σοφά an ('*quo pertineant, circa quam rem versentur haec σοφά*'), welches Verhältniss im Folgenden durch πρός mit Acc. (πρὸς τὴν ἀπεργασίαν) bezeichnet wird. — τἆλλα οὕτως: näml. εἴποιμεν ἄν. — ἐπιστάτης: hier synonym mit dem vorhergehenden ἐπιστήμων in der seltenen Bedeutung 'Sachverständiger.' Kriton 47 b. ταύτῃ ἆρα αὐτῷ πρακτέον... ἢ ἂν τῷ ἑνὶ δοκῇ τῷ ἐπιστάτῃ καὶ ἐπαΐοντι.

τί ἂν εἴποιμεν... ἢ...: d. i. τί ἂν ἄλλο... ἢ... Apolog. 37 b. τί δείσας, ἢ μὴ πάθω τοῦτο κτλ. Xenophon, Oikonom. 3, 3. τί οὖν τούτων ἐστὶν αἴτιον ἢ ὅτι κτλ. Ebenso steht das Indefinitum τις statt ἄλλος τις. Laches 186 e. fin. πότερα μαθόντε παρά του ἐπίστασθον ἢ

μεν αὐτὸν εἶναι, ὦ Σώκρατες, ἢ ἐπιστάτην τοῦ ποιῆσαι δεινὸν λέγειν; Ἴσως ἄν, ἦν δ' ἐγώ, ἀληθῆ λέγοιμεν, οὐ μέντοι ἱκανῶς γε· ἐρωτήσεως γὰρ ἔτι ἡ ἀπόκρισις ἡμῖν δεῖται, περὶ ὅτου ὁ σοφιστὴς δεινὸν ποιεῖ λέγειν· E ὥσπερ ὁ κιθαριστὴς δεινὸν δήπου ποιεῖ λέγειν, περὶ οὗπερ καὶ ἐπιστήμονα, περὶ κιθαρίσεως· ἢ γάρ; Ναί. Εἶεν· ὁ δὲ δὴ σοφιστὴς περὶ τίνος δεινὸν ποιεῖ λέγειν; ἢ δῆλον ὅτι περὶ οὗπερ καὶ ἐπίσταται; Εἰκός γε. Τί δή ἐστι τοῦτο, περὶ οὗ αὐτός γε ἐπιστήμων ἐστὶν ὁ 313 σοφιστὴς καὶ τὸν μαθητὴν ποιεῖ; Μὰ Δί', ἔφη, οὐκέτι ἔχω σοι λέγειν. Καὶ ἐγὼ εἶπον μετὰ τοῦτο· Τί οὖν; οἶσθα εἰς οἷόν τινα κίνδυνον ἔρχει ὑποθήσων τὴν ψυχήν; ἢ εἰ μὲν τὸ σῶμα ἐπιτρέπειν σε ἔδει τῳ, διακινδυνεύοντα ἢ χρηστὸν αὐτὸ γενέσθαι ἢ πονηρόν, πολλὰ

αὐτῷ ἐξευρόντες; Ilias 8, 236. Ζεῦ πάτερ, ἦ ῥά τιν' ἤδη ὑπερμενέων βασιλήων τῇδ' ἄτῃ ἄασας; — τοῦ... λέγειν: ποιῆσαι (erg. τινὰ) δεινὸν λέγειν ist durch τοῦ substantiviert (etwa = τῆς ῥητορικῆς).

E. δήπου: 'doch wohl,' mit Voraussetzung des Einverständnisses C. 642. 5; Kr. 69, 19. — λέγειν, näml. περὶ τούτου. — ἦ γάρ;: 'nicht wahr?' C. 608. Kr. 69, 14, 8. — εἶεν: 'Gut!' esto. Gewöhnliche Uebergangsformel, wenn auf Grundlage eines anerkannten oder bewiesenen Satzes zu Folgerungen fortgeschritten wird. Gorg. 366 c. Apolog. 18 e. εἶεν· ἀπολογητέον δή, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι. — ὁ δὲ δὴ σοφιστὴς: δή, wie häufig, zur Einführung des aus den Beispielen gezogenen Resultates. — ἐπίσταται: = ἐπιστήμων ἐστί 'Kenntniss hat.' In dieser absoluten Bedeutung hat ἐπίστασθαι den Gegenstand mit περί im Genitiv. Laches 189 e. εἰ γὰρ τυγχάνομεν ἐπιστάμενοι ὁτουοῦν πέρι κτλ. — τὸν μ. ποιεῖ: näml. ἐπιστήμονα. — οὐκέτι... λέγειν: 'ich kann dir nicht mehr (näml. etwas) sagen (antworten);' non jam habeo quod tibi dicam.

313 A. εἰς... ψυχήν: 'in was für eine Gefahr du deine Seele zu setzen im Begriffe stehst?' ἔρχεσθαι, ebenso zuweilen ἰέναι und ἥκειν, mit Participium futuri (bei den Attikern selten) bezeichnen ein Vorhaben, im Begriffe stehen, darauf ausgehen. Vgl. Kr. 56, 10, 4. Aehnlich im Latein. Sallustius, Catil. 36, 4. fuere tamen cives, qui seque remque publicam obstinatis animis perditum irent. — ἢ εἰ μὲν τὸ

ἂν περιεσκέψω, εἴτ' ἐπιτρεπτέον εἴτε οὔ, καὶ εἰς συμβουλὴν τούς τε φίλους ἂν παρεκάλεις καὶ τοὺς οἰκείους, σκοπούμενος ἡμέρας συχνάς· ὃ δὲ περὶ πλείονος τοῦ σώματος ἡγεῖ, τὴν ψυχήν, καὶ ἐν ᾧ πάντ' ἐστὶ τὰ σὰ ἢ εὖ ἢ κακῶς πράττειν, χρηστοῦ ἢ πονηροῦ αὐτοῦ γενομένου, περὶ δὲ τούτου οὔτε τῷ πατρὶ οὔτε B *τῷ ἀδελφῷ ἐπεκοινώσω οὔτε ἡμῶν τῶν ἑταίρων οὐδενί, εἴτ' ἐπιτρεπτέον εἴτε καὶ οὐ τῷ ἀφικομένῳ τούτῳ ξένῳ τὴν σὴν ψυχήν· ἀλλ' ἑστέρας ἀκούσας, ὡς φῄς, ὄρθριος ἦκων περὶ μὲν τούτου οὐδένα λόγον οὐδὲ συμβουλὴν ποιεῖ, εἴτε χρὴ ἐπιτρέπειν σαυτὸν αὐτῷ εἴτε μή, ἕτοιμος δ' εἶ ἀναλίσκειν τά τε σαυτοῦ καὶ τὰ τῶν*

σ.: der Gegensatz folgt unten: ὃ δὲ περὶ πλ... — *διακινδυνεύοντα*: 'auf die Gefahr hin.' — *περιεσκέψω*: über den Aorist nach dem Imperfectum Kr. 54, 10, 2. und 5.

ὃ δὲ... *ψυχήν*: 'was du aber höher achtest als den Körper, nämlich die Seele.' Epexegetische Apposition. Kr. 57, 10, 3. — *καὶ ἐν ᾧ...γενομένου*: 'und wovon dein ganzes Wohlbefinden abhängt, je nachdem es gut oder schlecht geworden.' *ἐν ᾧ* s. zu pg. 310 E. Ueber die Zulässigkeit des Genitivus absol. *γενομένου*, obgleich das Participium sich in seinem Casus an *ᾧ* hätte anschliessen können, s. Kr. 47, 4, 2.

B. *περὶ δὲ τ.*: *δέ* ist Wiederaufnahme des *δέ* in ὃ δὲ περὶ πλ . . . Kr. 69, 16, 2. — *τῷ ἀδελφῷ*: dessen oben (310 c.) Erwähnung geschah. — *τῷ... ξένῳ*: = *τούτῳ τῷ ἀφικομένῳ ξ.* Zu *πατήρ, ἀδελφός, ἑταῖροι* bildet *ξένος* einen durch *ἀφικόμενος* noch gesteigerten Gegensatz. In *οὗτος* liegt eine gewisse Geringschätzung. Gorg. 452 e. — *ὄρθριος*: 'des Morgens.' Die Bezeichnung der Zeitumstände durch Adjectiva anstatt der Adverbien ist namentlich bei Verben der Bewegung auch in der Prosa ganz gewöhnlich. Kr. 57, 5, 4. Im Lat. finden sich Beispiele selbst bei Dichtern nicht häufig, bei Prosaikern aber höchst selten. Cicero, p. Roscio Am. 6, 16. *erat ille Romae frequens.* ep. ad Atticum 12, 1, 2. *noctuabundus ad me venit cum epistola tua tabellarius.* Horatius, Epod. 16, 51. *nec vespertinus circumgemit ursus ovile.* Sat. 1, 3, 117. *qui nocturnus sacra divum legerit.* Virgilius, Aen. 8, 465. *Aeneas se matutinus agebat.* — *εἴτε μή*: wohl gleichbedeutend mit den obigen *εἴτε ου.*

φίλων χρήματα, ὡς ἤδη διεγνωκώς, ὅτι πάντως συνεστέον Πρωταγόρᾳ, ὃν οὔτε γιγνώσκεις, ὡς φῄς, οὔτε
C *διείλεξαι οὐδεπώποτε, σοφιστὴν δ' ὀνομάζεις, τὸν δὲ σοφιστήν, ὅ τί ποτε ἔστι, φαίνει ἀγνοῶν, ᾧ μέλλεις σαυτὸν ἐπιτρέπειν; καὶ ὃς ἀκούσας, Ἔοικεν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐξ ὧν σὺ λέγεις. Ἆρ' οὖν, ὦ Ἱππόκρατες, ὁ σοφιστὴς τυγχάνει ὢν ἔμπορός τις ἢ κάπηλος τῶν*

Krüger's Unterscheidung (67, 3, A.) wird durch zahlreiche Stellen widerlegt. — *συνεστέον*: *συνεῖναι* ist der gewöhnliche Ausdruck vom Verkehre der Schüler mit ihrem Lehrer. Apolog. 19 e. *τούτων* (nml. Gorgias, Prodikos, Hippias) *ἕκαστος τοὺς νέους, οἷς ἔξεστι τῶν ἑαυτῶν πολιτῶν προῖκα ξυνεῖναι ᾧ ἂν βούλωνται, τούτους πείθουσι τὰς ἐκείνων ξυνουσίας ἀπολιπόντας σφίσι ξυνεῖναι χρήματα διδόντας.* Gorg. 455 a int. — *διείλεξαι*: näml. *αὐτῷ*. Ueber die Nichtsetzung des Pronomens s. zu pg. 310 E.

C. *τὸν δὲ σοφιστήν*: die übliche Anticipation. Kr. 61, 6, 2. — *ὅ τι*: das Neutrum, weil nach dem Begriff des Wortes *σοφιστής* gefragt wird. — *ᾧ ... ἐπιτρέπειν*: 'dem du dich doch anvertrauen willst.' (*ᾧ* ist Masculinum.) Der Relativsatz, wie häufig im Griechischen und im Lateinischen, mit concessiver Bedeutung. — *ἐξ ὧν σὺ λέγεις*: 'nach dem, was du sagst.' Ueber diese Bedeutung des *ἐκ* s. C. 453. D. Kr. 68, 17, 10. — *ἔμπορός τις*: 'eine Art Kaufmann, gewissermassen ein K.' Kr. 51, 16, 2. Die Vergleichung der Sophisten, deren Unterrichtgeben gegen Honorar (Einltg. §. 36) dem Sokrates wie unwürdiger Schacher vorkam, mit Krämern findet sich bei Platon an mehreren Stellen; z. B. Sophist 231 d. *τὸ πρῶτον εὑρέθη* (*ὁ σοφιστής*) *νέων καὶ πλουσίων ἐμμισθος θηρευτής. τὸ δέ γε δεύτερον ἔμπορός τις περὶ τὰ τῆς ψυχῆς μαθήματα. τρίτον δὲ ἆρα οὐ περὶ ταὐτὰ ταῦτα κάπηλος ἀνεφάνη;* Aehnlich heisst bei Quintilianus (institut. orator. 8, 3, 12 und 11, 1, 50) der Prunkredner *institor eloquentiae*. Den Unterschied zwischen *ἔμπορος*, 'Grosshändler' (*mercator*), welcher ausländische Waaren zuführt, und *κάπηλος*, 'Krämer', (*propola, caupo, institor*), welcher gekaufte Waaren im Einzelnen absetzt, gibt Pl. Repblk. 2, 371 d. *ἦ οὐ καπήλους καλοῦμεν τοὺς πρὸς ὠνήν τε καὶ πρᾶσιν διακονοῦντας ἱδρυμένους ἐν ἀγορᾷ, τοὺς δὲ πλανήτας ἐπὶ τὰς πόλεις ἐμπόρους;* Handelsgeschäfte zu treiben galt überhaupt für minder anständig. Gesetze 11, 918 d. *πάντα τὰ περὶ τὴν καπηλείαν καὶ ἐμπορίαν καὶ πανδοκείαν γένη διαβέβληταί τε καὶ ἐν*

ἀγωγίμων, ἀφ' ὧν ψυχὴ τρέφεται; Φαίνεται γὰρ ἔμοιγε τοιοῦτός τις· τρέφεται δέ, ὦ Σώκρατες, ψυχὴ τίνι; Μαθήμασι δήπου, ἦν δ' ἐγώ. καὶ ὅπως γε μή, ὦ ἑταῖρε, ὁ σοφιστὴς ἐπαινῶν ἃ πωλεῖ ἐξαπατήσῃ ἡμᾶς, ὥσπερ οἱ περὶ τὴν τοῦ σώματος τροφήν, ὁ ἔμπορός D τε καὶ κάπηλος. καὶ γὰρ οὗτοί που ὧν ἄγουσιν ἀγωγίμων οὔτε αὐτοὶ ἴσασιν ὅ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν περὶ τὸ σῶμα, ἐπαινοῦσι δὲ πάντα πωλοῦντες, οὔτε οἱ ὠνούμενοι παρ' αὐτῶν, ἐὰν μή τις τύχῃ γυμναστικὸς ἢ ἰατρὸς ὤν. οὕτω δὲ καὶ οἱ τὰ μαθήματα περιάγοντες κατὰ τὰς πόλεις καὶ πωλοῦντες καὶ καπη-

αἰσχροῖς γέγονεν ὀνείδεσιν. vgl. daselbst 919 d. *μήτε κάπηλος ἑκὼν μηδ' ἄκων μηδεὶς γιγνέσθω μήτ' ἔμπορος κτλ.* κάπηλος vollends drückt, tropisch gebraucht, überall Verachtung aus. Bei Herodotos 3, 89, 2. steht es als Schimpfname des Dareios.

φαίνεται γὰρ: 'allerdings (ja wohl, freilich) scheint' ... Kr. 69, 14, 7. — *ψυχὴ*: über die Auslassung des Artikels (besonders in generischer Bedeutung) bei *ψυχή* und bei abstracten Begriffen s. Kr. 50, 2, 13 und 3, 4. — *τρέφεται τίνι*: 'wodurch aber wird die Seele genährt?' Die für uns auffallende Wortstellung erklärt sich daraus, dass im Griechischen die Interrogativ-Pronomina in Hinsicht auf Construction und Wortfolge durchaus an die Stelle der bestimmten darauf antwortenden Ausdrücke treten; also: *τρέφεται δὲ ψυχὴ τίνι*, wie man sagen würde *τροφ. δ. ψ. μαθήμασι.* Kr. 51, 17, 4. — *ἐπαινῶν*: Cicero de offic. 1, 42, 150. *Sordidi etiam putandi, qui mercantur a mercatoribus, quod statim vendant; nihil enim proficiant, nisi admodum mentiantur, nec vero est quidquam turpius vanitate.*

ὅπως ... ἐξαπατήσῃ: 'dass uns nur nicht der Sophist betrüge,' näml. 'siehe zu.' *μή* (*ὅπως μή*) mit dem Conjunctiv ohne ausdrücklichen, jederzeit aber leicht zu ergänzenden Hauptsatz, zur Bezeichnung der Besorgniss. Kr. 54, 8, 13. — *οἱ περὶ ... ἔμπορος*: 'Leute, die sich mit der körperlichen Nahrung befassen, nämlich der ...' 'nämlich' wird in der Apposition vom Griechen eben so wenig als vom Lateiner ausgedrückt. *περί* mit Accusativ bezeichnet den Geschäftskreis, die Sphäre der Thätigkeit. Kr. 68, 33, 2.

D. *οὔτε οἱ ὠνούμενοι παρ' αὐτῶν*: näml. *ἴσασιν ὅ τι χρη-*

λεύοντες τῷ ἀεὶ ἐπιθυμοῦντι ἐπαινοῦσι μὲν πάντα
ἃ πωλοῦσι, τάχα δ' ἄν τινες, ὦ ἄριστε, καὶ τούτων
E ἀγνοοῖεν ὧν πωλοῦσιν ὅ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν πρὸς
τὴν ψυχήν· ὡς δ' αὕτως καὶ οἱ ὠνούμενοι παρ' αὐ-
τῶν, ἐὰν μή τις τύχῃ περὶ τὴν ψυχὴν αὖ ἰατρικὸς ὤν.
εἰ μὲν οὖν σὺ τυγχάνεις ἐπιστήμων τούτων τί χρη-
στὸν καὶ πονηρόν, ἀσφαλές σοι ὠνεῖσθαι μαθήματα
καὶ παρὰ Πρωταγόρου καὶ παρ' ἄλλου ὁτουοῦν· εἰ δὲ
314 μή, ὅρα, ὦ μακάριε, μὴ περὶ τοῖς φιλτάτοις κυβεύῃς
τε καὶ κινδυνεύῃς. καὶ γὰρ δὴ καὶ πολὺ μείζων κίν-

στὸν u. s. w. — τῷ ἀεὶ ἐπιθυμοῦντι: 'dem jedesmal darnach verlangenden,' d. i. jedem, der verlangt. Kr. 50, 8, 9. — πρὸς τὴν ψυχήν: wie vorher περὶ τὸ σῶμα, indem περί das Gebiet bezeichnet, innerhalb dessen, πρός die Beziehung, in welcher eine Eigenschaft zur Geltung kommt. Zur ganzen Stelle vgl. Lukianos, Hermotimos Cap. 59, pag. 799. καὶ οἱ φιλόσοφοι ἀποδίδονται τὰ μαθήματα ὥσπερ οἱ κάπηλοι, κερασάμενόι γε οἱ πολλοὶ καὶ δολώσαντες καὶ κακομετροῦντες.

E. ὡς δ' αὕτως ... αὐτῶν: ὡς δ' αὕτως ein Atticismus statt des gewöhnlichen ὡσαύτως δέ. Nach αὐτῶν ergänze ἀγνοοῖεν ἄν ὅ τι χρηστὸν ἢ πονηρὸν πρὸς τὴν ψυχήν. ἰατρικὸς: 'sich auf die Heilkunde verstehend,' während ἰατρός der Arzt ist, welcher die Heilkunde berufsmässig ausübt. Gorg. 460 b. ὁ τὰ τεκτονικὰ μεμαθηκὼς τεκτονικός ... καὶ ὁ τὰ μουσικὰ μουσικός ... καὶ ὁ τὰ ἰατρικὰ ἰατρικός κτλ. vgl. 490 d. e. — τυγχάνεις ἐπιστήμων: ohne den gewöhnlichen Beisatz des ὤν. Kr. 56, 4, 3. Gorg. 502 b.

314 A. μακάριε: eine trauliche Anrede ('mein Lieber!' *o beate!*) wie βέλτιστε u. ä. hier, wie sehr oft, mit leisem Anklang von Tadel und Vorwurf. Gorg. 469 c. med. — μὴ ... κινδυνεύῃς: 'dass du nicht das Theuerste aufs Spiel und in Gefahr setzest.' Aehnlich Laches 185 a. ἢ περὶ σμικροῦ οἴεσθε νυνὶ κινδυνεύειν; κυβεύειν περί τινι (Kr. 68, 32; gebräuchlicher ist κυβεύειν ἐπί τινι. Kr. 68, 41, 7.) bildlich, wie bei Livius (42, 50 und 59) *agd. in aleam dare.* κύβος ist der auf allen sechs Seiten bezeichnete Würfel, zum Unterschiede von ἀστράγαλος, welcher vier ebene und zwei abgerundete Seiten hatte. Das tropische κυβεύῃς wird durch Beifügung des κινδυνεύῃς erläutert (s. zu 310 d.);

δυνος ἐν τῇ τῶν μαθημάτων ὠνῇ ἢ ἐν τῇ τῶν σιτίων. σιτία μὲν γὰρ καὶ ποτὰ πριάμενον παρά του ἔξεστιν ἐν ἄλλοις ἀγγείοις ἀποφέρειν, καὶ πρὶν δέξασθαι αὐτὰ εἰς τὸ σῶμα πιόντα ἢ φαγόντα, καταθέμενον οἴκαδε ἔξεστι συμβουλεύσασθαι, παρακαλέσαντα τὸν ἐπαΐοντα, ὅ τι τε ἐδεστέον ἢ ποτέον καὶ ὅ τι μή, καὶ ὁπόσον καὶ ὁπότε· ὥστε ἐν τῇ ὠνῇ οὐ μέγας ὁ κίνδυνος. μαθήματα δὲ οὐκ ἔστιν ἐν ἄλλῳ ἀγγείῳ ἀπε- B νεγκεῖν, ἀλλ' ἀνάγκη, καταθέντα τὴν τιμήν, τὸ μάθημα ἐν αὐτῇ τῇ ψυχῇ λαβόντα καὶ μαθόντα ἀπιέναι ἢ βεβλαμμένον ἢ ὠφελημένον. ταῦτα οὖν σκοπώμεθα καὶ μετὰ τῶν πρεσβυτέρων ἡμῶν· ἡμεῖς γὰρ ἔτι νέοι ὥστε τοσοῦτο πρᾶγμα διελέσθαι. νῦν μέντοι, ὥσπερ ὡρμήσαμεν, ἴωμεν καὶ ἀκούσωμεν τοῦ ἀνδρός, ἔπειτα ἀκούσαντες καὶ ἄλλοις ἀνακοινωσώμεθα· καὶ γὰρ οὐ μόνος Πρωταγόρας αὐτόθι ἐστίν, ἀλλὰ καὶ Ἱππίας ὁ

zugleich zwingt die Häufung des Ausdrucks zum Verweilen bei dem wichtigen Gedanken.

σιτία μὲν γὰρ...: *γάρ* leitet das ganze Satzgefüge bis zu *ὠφελημένον* als Begründung des unmittelbar vorangegangenen Ausspruches *καὶ γὰρ...σιτίων* ein; *μέν* bringt *σιτία* in Gegensatz mit *μαθήματα δὲ...* — *πριάμενον*: näml. *τινα*. — *ἔξεστι* mit Accusativus c. Infinitivo Kr. 52, 2, 7. — *τὸν ἐπαΐοντα*: der Artikel steht, weil aus dem Zusammenhange, besonders *ὅτι...*, *ὁπότε...*, deutlich hervorgeht, welcher bestimmten Sache Kenner gemeint ist. — *ὥστε*: 'und so,' *itaque*.

B. *καταθέντα τὴν τιμήν*: 'wenn man den Preis (das Honorar) bezahlt hat.' Dies geschah im voraus. Vgl. p. 328 B. — *νέοι ὥστε...*: 'sind noch zu jung um eine so bedeutende Angelegenheit zu entscheiden.' Eigentlich: wir sind noch jung für die Aufgabe der Entscheidung. Durch die Beifügung dieses Zieles, für welches die Eigenschaft nicht ausreicht, ergibt sich die comparativische Bedeutung. Kr. 49, 1. Menex. 239 b. *ὁ χρόνος βραχὺς ἀξίως διηγήσασθαι*. Cicero, Laelius 17, 53: *Imbecilla enim natura est ad contemnendam potentiam*. Suetonius, Tiber. 61. *Singillatim crudeliter facta ejus exequi longum est*. Ueber das Alter des Sokr. s. Einltg. §. 41.

οἶμαι . . . Κεῖον: (näml. *αὐτόθι εἶναι*) Parenthesis; denn

C Ἠλεῖος· οἶμαι δὲ καὶ Πρόδικον τὸν Κεῖον· καὶ ἄλλοι πολλοὶ καὶ σοφοί.

Δόξαν ἡμῖν ταῦτα ἐπορευόμεθα· ἐπειδὴ δὲ ἐν 6
τῷ προθύρῳ ἐγενόμεθα, ἐπιστάντες περί τινος λόγου διελεγόμεθα, ὃς ἡμῖν κατὰ τὴν ὁδὸν ἐνέπεσεν· ἵν' οὖν μὴ ἀτελὴς γένοιτο, ἀλλὰ διαπερανάμενοι οὕτως ἐσίοιμεν, στάντες ἐν τῷ προθύρῳ διελεγόμεθα, ἕως
D συνωμολογήσαμεν ἀλλήλοις. δοκεῖ οὖν μοι, ὁ θυρωρός, εὐνοῦχός τις, κατήκουεν ἡμῶν, κινδυνεύει δὲ

mit καὶ ἄλλοι ... erscheint die Construction von οὐ μόνος Πρ. fortgeführt. Ueber die Ergänzung des Verbums Kr. 55, 4, 11.

C. καὶ ... σοφοί: 'und sonst noch viele weise Männer' (Sophisten); *aliique multi et sapientes.* Im Griechischen (wie im Lateinischen) wird πολύς als selbstständiges Adjectivum coordiniert; im Deutschen tritt die Zahlbestimmung subordiniert vor die andern Adjectiva, welche mit dem Substantivum Einen Gesammtbegriff ausmachen.

δόξαν ταῦτα: 'nachdem wir dies beschlossen.' Von den Participien impersonaler Verba ist der absolute Accus. anstatt des Genit. im Gebrauch. Kr. 56, 9, 5. C. 586. ταῦτα (nml. ποιεῖν) ist Object zu δόξαν. — μὴ ἀτελὴς γένοιτο: Ungern liess Sokr. eine angefangene Erörterung unvollendet. So sagt er Gorg. 505 d. int. ἀλλ' οὐδὲ τοὺς μύθους φασὶ μεταξὺ θέμις εἶναι καταλιπεῖν, ἀλλ' ἐπιθέντας κεφαλήν, ἵνα μὴ ἄνευ κεφαλῆς περιΐῃ. ἀπόκριναι οὖν καὶ τὰ λοιπά, ἵνα ἡμῖν ὁ λόγος κεφαλὴν λάβῃ ... μὴ γάρ τοι ἀτελῆ γε τὸν λόγον καταλίπωμεν. (Denn, wie es Phaidros 264 c. heisst: δεῖ πάντα λόγον ὥσπερ ζῷον συνεστάναι σῶμά τι ἔχοντα αὐτὸν αὑτοῦ, ὥστε μήτε ἀκέφαλον εἶναι μήτε ἄπουν.) Gesetze 6, 752 a. οὔκουν λέγων γε ἂν μῦθον ἀκέφαλον ἑκὼν καταλίποιμι. Timaios 69 b. τελευτὴν ἤδη κεφαλήν τε τῷ μύθῳ πειρώμεθα ἁρμόττουσαν ἐπιθεῖναι τοῖς πρόσθεν. Im Symposion 175 a. bleibt Sokr., da er sich eben zu dem Gastmahle des Agathon begeben will, ἐν τῷ τῶν γειτόνων προθύρῳ stehen um einen unterwegs gefassten Gedanken vollständig zu ergründen. — οὕτως: Supplementum zum Particip. διαπερανάμενοι. C. 587, 4. — ἐν τῷ προθύρῳ: 'auf dem freien Platze vor dem Hausthore'; *in vestibulo* (nach Aulus Gellius 16, 5, 3; pag. 153 Hertz. *locus ante januam domus vacuus, per quem a via aditus accessusque ad aedes est.*)

D. δοκεῖ οὖν μοι: 'mir scheint nun, der Thürhüter hörte uns.'

διὰ τὸ πλῆθος τῶν σοφιστῶν ἄχθεσθαι τοῖς φοιτῶσιν εἰς τὴν οἰκίαν· ἐπειδὴ γοῦν ἐκρούσαμεν τὴν θύραν, ἀνοίξας καὶ ἰδὼν ἡμᾶς, Ἔα, ἔφη, σοφισταί τινες· οὐ σχολὴ αὐτῷ· καὶ ἅμα ἀμφοῖν τοῖν χεροῖν τὴν θύραν πάνυ προθύμως ὡς οἷός τ' ἦν ἐπήραξε. καὶ ἡμεῖς πάλιν ἐκρούομεν, καὶ ὃς ἐγκεκλειμένης τῆς θύρας

Im leichtgehaltenen Conversationston, dessen *grata negligentia* nicht mit Incorrectheit zu identificieren ist, steht *δοκεῖ* ohne grammatische Verbindung mit dem Folgenden (das eigentlich *ὁ θυρ.... κατακηκοέναι* lauten müsste), parenthetisch, wie oft *οἶμαι*; im Latein ganz so *puto*, *credo* u. s. w. — *ὁ θυρωρός*: Neben dem stets geschlossenen Hausthore befand sich das *θυρωρεῖον*, die Zelle des Thürhüters. Diesen wählte man gern aus den Eunuchen, welche für besonders treu galten. — *ἄχθεσθαι τοῖς φοιτῶσιν*: Gorg. 486 a. *φοιτᾶν* 'besuchen', *frequentare*, von guten Bekannten, welche im Hause ein- und ausgehen. Repblk. 1, 328 d. *παρ' ἡμᾶς φοίτα ὡς παρὰ φίλους τε καὶ οἰκείους*. Lach. 181 c. int. *χρῆν καὶ πρότερον φοιτᾶν αὐτὸν παρ' ἡμᾶς καὶ οἰκείους ἡγεῖσθαι ὥσπερ τὸ δίκαιον*. — *γοῦν*: 'wenigstens', *quidem*. Damit werden beweisende Thatsachen (hier *ἀνοίξας... ἰδὼν... ἐπήραξε*) für eine ausgesprochene Vermuthung (*ἄχθεσθαι τοῖς φοιτῶσι*) angeführt. Gorg. 516 a. — *Ἔα*: (bei Pl. *ἄπαξ λεγόμενον* und in Prosa überhaupt höchst selten) Ausruf des Unwillens, wie *vah* bei Plautus und Terentius. — *σοφισταί τινες*: 'ein Paar Sophisten!' (nml. sind schon wieder da.) — *αὐτῷ*: bezieht sich auf den Herrn des Hauses (Kallias). Eben so bezeichneten Schüler ihren Lehrer kurzweg mit *αὐτός*. Aristophanes, Wolken 218. Strepsiades: *τίς οὗτος οὑπὶ κρεμάθρας ἀνήρ*; Schüler: *αὐτός*. Str. *τίς αὐτός*; Sch.: *Σωκράτης*. Sprüchwörtlich ist das *αὐτὸς ἔφα* der Pythagoreer. (Cicero, de nat. deor. 1, 5, 10. *Nec vero probare soles id, quod de Pythagoreis accepimus: quos ferunt, si quid affirmarent in disputando, cum ex iis quaereretur, quare ita esset, respondere solitos, ipse dixit. Ipse autem erat Pythagoras.*) Auch im Lat. wird *ipse* so vom Gebieter gesagt; am auffälligsten Catullus 3, 6. *Nam (passer) mellitus erat suamque norat ipsam tam bene* 'seine Herrin'. Plautus, Casina 4, 2, 10. Stalino: *Quid tu hic agis?* Pardalisca: *Ego eo, quo me ipsa misit.* Horat. Sat. 2, 8, 23. *Nomentanus erat super ipsum N.* hatte seinen Platz über den Herrn vom Hause, welcher das Gastmahl gab.

ἀμφοῖν τοῖν χ.: *τοῖν* als Femininum bei den Attikern nicht selten. Das Zuschlagen der Thüre 'mit beiden Händen' be-

ἀποκρινόμενος εἶπεν, Ὦ ἄνθρωποι, ἔφη, οὐκ ἀκηκόατε, ὅτι οὐ σχολὴ αὐτῷ; Ἀλλ' ὦ γαθέ, ἔφην ἐγώ, οὔτε παρὰ Καλλίαν ἥκομεν οὔτε σοφισταί ἐσμεν· ἀλλὰ
E θάρρει· Πρωταγόραν γάρ τοι δεόμενοι ἰδεῖν ἦλθομεν· εἰσάγγειλον οὖν. μόγις οὖν ποτὲ ἡμῖν ἄνθρωπος ἀνέῳξε τὴν θύραν· ἐπειδὴ δὲ εἰσήλθομεν, κατελάβομεν Πρωταγόραν ἐν τῷ προστώῳ περιπατοῦντα, ἑξῆς δ' αὐτῷ συμπεριεπάτουν ἐκ μὲν τοῦ ἐπὶ θάτερα Καλ-
315 λίας ὁ Ἱππονίκου καὶ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ὁ ὁμομήτριος, Πάραλος ὁ Περικλέους, καὶ Χαρμίδης ὁ Γλαύκωνος, ἐκ δὲ τοῦ ἐπὶ θάτερα ὁ ἕτερος τῶν Περικλέους Ξάνθιππος καὶ Φιλιππίδης ὁ Φιλομήλου καὶ Ἀντίμοιρος ὁ Μενδαῖος, ὅσπερ εὐδοκιμεῖ μάλιστα τῶν Πρωταγόρου μαθητῶν καὶ ἐπὶ τέχνῃ μανθάνει, ὡς σοφιστὴς

zeichnet schön den Eifer des θυρωρός, die unerwünschten Gäste fern zu halten. — ἄνθρωποι: mit der diesem Worte oft eigenen geringschätzigen Nebenbedeutung. vgl. unter e. ἄνθρωπος. — ἔφη: gleich dem lateinischen *inquit* trotz des schon vorausgegangenen εἶπεν in die direct angeführten Worte eingeschoben. Cornelius Nepos, Hannibal 23, 2, 3. *quum multa de fide sua memorasset, hoc adjunxit: Pater, inquit, meus* etc.

E. εἰσάγγειλον: εἰσαγγέλλειν ist der eigentliche Terminus vom Thürhüter, wenn er die Eintritt verlangenden Fremden dem Herrn anzeigt; 'anmelden,' *nuntiare*. εἰσαγγέλλειν, weil die Botschaft in's Innere des Hauses geht. — μόγις οὖν ποτὲ: 'endlich einmal;' *vix tandem aliquando*. Der Thürhüter entschliesst sich nur mit Widerstreben (μόγις) und lässt lange warten (ποτέ).

προστώῳ: Durch die Hauptthüre eintretend gelangte man zuerst in die Hausflur, θυρωρεῖον oder θυρών oder auch πυλών genannt, zu deren Rechten sich die Wohnung des θυρωρός befand. Hierauf kam man in den Hofraum, αὐλή oder περιστύλιον, welcher von vier Säulengängen, στοαί, umschlossen war. Ob πρόστωον mit στοά gleichbedeutend ist oder nur die dem θυρωρεῖον zunächstliegende Halle bezeichnet, darüber sind die Ansichten getheilt.

ἐκ μ. τοῦ ἐπὶ θάτερα: 'auf der einen Seite.' ἐκ wie im Lat. *ex altera parte*. Kr. 68, 17, 3.

315 A. ἐπὶ τέχνῃ: s. zu 312 b.

ἐσόμενος. τούτων δὲ οἳ ὄπισθεν ἠκολούθουν ἐπακούοντες τῶν λεγομένων, τὸ μὲν πολὺ ξένοι ἐφαίνοντο, οὓς ἄγει ἐξ ἑκάστων τῶν πόλεων ὁ Πρωταγόρας, δι' ὧν διεξέρχεται, κηλῶν τῇ φωνῇ ὥσπερ Ὀρφεύς, οἱ δὲ κατὰ τὴν φωνὴν ἔπονται κεκηλημένοι· B ἦσαν δέ τινες καὶ τῶν ἐπιχωρίων ἐν τῷ χορῷ. τοῦτον τὸν χορὸν μάλιστα ἔγωγε ἰδὼν ἥσθην, ὡς καλῶς εὐλαβοῦντο μηδέποτε ἐμποδὼν ἐν τῷ πρόσθεν εἶναι Πρωταγόρου, ἀλλ' ἐπειδὴ αὐτὸς ἀναστρέφοι καὶ οἱ μετ' ἐκείνου, εὖ πως καὶ ἐν κόσμῳ περιεσχίζοντο οὗτοι οἱ ἐπήκοοι ἔνθεν καὶ ἔνθεν, καὶ ἐν κύκλῳ περιιόντες 7 ἀεὶ εἰς τὸ ὄπισθεν καθίσταντο κάλλιστα. Τὸν δὲ

int. — Die Begleiter des Ptgs. (οἳ ἠκολούθουν) sind 'der Mehrzahl nach' (τὸ πολύ Kr. 50, 4, 12; 46, 3, 2) Fremde (ξένοι Prädicat). Als zweites Glied folgt unten ἦσαν... χορῷ.

τῇ φωνῇ: ist doppelsinnig; in Bezug auf Protagoras bedeutet es die Rede, bei Orpheus wird der Gesang gemeint. Euripides, Iphigenie in Aulis 1211 ff. (Nauck) εἰ μὲν τὸν Ὀρφέως εἶχον λόγον πείθειν ἐπᾴδουσ', ὥσθ' ὁμαρτεῖν μοι πέτρας, κηλεῖν τε τοὺς λόγοισιν οὓς ἐβουλόμην κτλ. Alkestis 367 ff. (Hermann) εἰ δ' Ὀρφέως μοι γλῶσσα καὶ μέλος παρῆν, ὥστ' ἢ κόρην Δήμητρος ἢ κείνης πόσιν ὕμνοισι κηλήσαντά σ' ἐξ Ἅιδου λαβεῖν κτλ. Horat. Carm. 1, 12, 7—12. *Unde* (vom Hämus) *vocalem temere insecutae Orphea silvae arte materna rapidos morantem fluminum lapsus celeresque ventos, blandum et auritas fidibus canoris ducere quercus.*

B. οἱ δὲ: Uebergang aus dem Relativsatz in das Demonstrative. Kr. 60, 6.—τοῦτον..κάλλιστα: Man bemerke den feinen Spott, mit welchem Sokrates das Benehmen der Schüler zeichnet. — εὐλαβοῦντο: dem Sinne nach auf das collective χορός construiert. C. 362. Kr. 63, 1, 1.— οἱ μετ' ἐκείνου: die nächste Umgebung, nämlich die oben angeführten Personen, mit denen sich Protagoras unterredete.

τὸν δὲ...: die Anfangsworte sind der Odyssee 11, 601. entnommen, wo Odysseus in seiner Erzählung von dem, was er in der Unterwelt geschaut, nach der Erwähnung des Sisyphos also fortfährt: τὸν δὲ μέτ' εἰσενόησα βίην Ἡρακληείην, εἴδωλον. αὐτὸς δὲ μετ' ἀθανάτοισι θεοῖσιν τέρπεται ἐν θα-

C *μετ' εἰσενόησα, ἔφη Ὅμηρος, Ἱππίαν τὸν Ἠλεῖον, καθήμενον ἐν τῷ κατ' ἀντικρὺ προστῴῳ ἐν θρόνῳ· περὶ αὐτὸν δ' ἐκάθηντο ἐπὶ βάθρων Ἐρυξίμαχός τε ὁ Ἀκουμενοῦ καὶ Φαῖδρος ὁ Μυρρινούσιος καὶ Ἄνδρων ὁ Ἀνδροτίωνος καὶ τῶν ξένων πολῖταί τε αὐτοῦ καὶ ἄλλοι τινές. ἐφαίνοντο δὲ περὶ φύσεώς τε καὶ τῶν μετεώρων ἀστρονομικὰ ἅττα διερωτᾶν τὸν Ἱππίαν, ὁ δ' ἐν θρόνῳ καθήμενος ἑκάστοις αὐτῶν διέκρινε καὶ διεξῄει τὰ ἐρωτώμενα. καὶ μὲν δὴ καὶ Τάνταλόν γε εἰσεῖδον. ἐπεδήμει γὰρ ἄρα Πρό-*

λίης u. s. w. Dass an unserer Stelle im Citate statt des Herakles Hippias substituiert wird, konnte bei den griechischen Lesern, denen die homerischen Dichtungen höchst bekannt, mithin auch die abgebrochensten Anspielungen wohl verständlich waren, einen komischen Eindruck schwerlich verfehlen.

C. *θρόνῳ*: zunächst ein 'hoher Lehnsessel,' mit einem Fussschemel versehen (Ilias 18, 389 u. ö.) und mit Decken überbreitet. Man hat sich den Hippias auf einer Art von Kathedra docierend vorzustellen. Die auf Bänken (s. unten 325 e.) sitzende Zuhörerschaft vervollständigt das Bild eines Hörsaales in kleinem Massstabe. Eryximachos, der Sohn des Akumenos, war, wie sein Vater, ein ausgezeichneter, philosophisch gebildeter Arzt. Im 'Symposion' (besonders 186 a. — 188 e.) erscheint er als Mitunterredner. Phaidros, der Sohn des Pythokles aus dem myrrhinusischen Demos, ein Liebling Platon's (Diogenes Laërt. 3, 1, 23, 29.), wird gleichfalls im Sympos., ferner in dem nach ihm benannten Dialoge aufgeführt. Andron wird auch Gorg. 487 c. als Dilettant in der Philosophie erwähnt. — *ἀστρονομικὰ*: s. Einltg. §. 38. — *διέκρινε*: 'ertheilte Bescheid,' wie ein Richter; denn vom richterlichen Ausspruch ist das Wort gebräuchlich. Treffend bezeichnet es hier sowohl die Gravität, als auch den zuversichtlichen Ton des eitelsten aller Sophisten. — *καὶ εἰσεῖδον*: ebenfalls aus der Odyssee (11, 582.): *καὶ μὲν Τάνταλον εἰσεῖδον χαλεπ' ἄλγε' ἔχοντα.* Ueber den Vergleich der Sophisten mit homerischen Heroen s. die Einleitung §. 35. *ἐπεδήμει γ. ἄ.*: Das oben 314 b. Gesagte wird bestätigt gefunden; daher tritt das folgernde *ἄρα* hinzu. Republk. 2, 358 c. *πολὺ γὰρ ἀμείνων ἄρα ὁ τοῦ ἀδίκου ἢ ὁ τοῦ δικαίου βίος, ὡς λέγουσιν.* 4, 438 a. *πάντες γὰρ ἄρα τῶν ἀγαθῶν ἐπιθυ-*

δικος ὁ Κεῖος, ἦν δὲ ἐν οἰκήματί τινι, ᾧ πρὸ τοῦ μὲν ὡς ταμιείῳ ἐχρῆτο Ἱππόνικος, νῦν δὲ ὑπὸ τοῦ πλή- D *θους τῶν καταλυόντων ὁ Καλλίας καὶ τοῦτο ἐκκενώσας ξένοις κατάλυσιν πεποίηκεν. ὁ μὲν οὖν Πρόδικος ἔτι κατέκειτο, ἐγκεκαλυμμένος ἐν κωδίοις τισὶ καὶ στρώμασι καὶ μάλα πολλοῖς, ὡς ἐφαίνετο· παρεκάθηντο δὲ αὐτῷ ἐπὶ ταῖς πλησίον κλίναις Παυσανίας τε ὁ ἐκ Κεραμέων καὶ μετὰ Παυσανίου νέον τι*

μοῦσιν, u. ö. Das Imperfectum bezieht sich auf den Zeitpunct, wo Sokr. und Hipp. eintraten.

D. *οἰκήματι*: 'Gemach.' Anders unten 321 e. — *πρὸ τοῦ*: 'vormals.' C. 369. — *ὡς ταμιείῳ*: 'als Vorrathskammer,' *cella penaria*. Bei dergleichen prädicativen Ausdrücken kann *ὡς* stehen oder fehlen; zu festen Bestimmungen hierüber gibt der Sprachgebrauch keinen Grund. — *ὑπὸ τοῦ πλ.*: *ὑπό prae*. Kr. 68, 43, 3. C. 468. B. c. — *καταλυόντων*: s. zu 311 a. — *ξένοις κατάλυσιν πεποίηκεν*: 'hat es zum Gastzimmer eingerichtet,' *κατάλυσις* hier concret der Ort, wo man einkehrt. Gestz. 12, 953 a. *χρὴ καταλύσεις πρὸς ἱεροῖς εἶναι φιλοξενίαις ἀνθρώπων παρεσκευασμένας*. vgl. im Lat. *mansio*.

Πρ. ἔτι κατέκ.: Nicht ohne Absicht ist der Contrast zwischen der prunkvollen Haltung des Hippias und der überbequemen des Prodik. — *κωδίοις*: „Schaffelle," die wie die Ziegenfelle (*σίσυραι*), als Bettdecken dienten. Aehnlich dem kränklichen Pr. (s. Einltg. §. 35) liegt in den „Wolken" des Aristophanes 8—10. der verzärtelte Pheidippides *ἐν πέντε σισύραις ἐγκεκορδυλημένος*. — *καὶ μάλα πολλοῖς*: 'und zwar sehr vielen.' — *ἐπὶ κλίναις*: Nicht eigentliche Betten sind gemeint, sondern Sophas. — Pausanias tritt auch im „Symposion" als Busenfreund des Agathon auf. Offenbar gehört er der höheren Gesellschaft Athen's an. Agathon, um 450 v. Chr. zu Athen geboren, erwarb sich durch seine Tragödien, deren Hauptverdienst jedoch die kunstreiche Sprache gewesen zu sein scheint, grossen Beifall. Das plat. „Symposion" schildert das nach einem dramatischen Siege in seinem Hause gegebene Festmahl. Um 210 v. Chr. begab er sich an den Hof des makedonischen Regenten Archelaos (s. zu Gorg. 470 d.). Er starb gegen 400 v. Chr. Von seinen Werken hat sich nichts erhalten. Ueber die Altersstufe, auf welcher er in unserem Dialoge steht, s. d. Einltg. §. 41. — *ἐκ Κεραμέων*: 'aus dem Kerameikos' (d. i. Töpfermarkt), einem Demos der Phyle Akamantis. Aehn-

E ἔτι μειράκιον, ὡς μὲν ἐγῷμαι, καλόν τε κἀγαθὸν τὴν φύσιν, τὴν δ' οὖν ἰδέαν πάνυ καλός. ἔδοξα ἀκοῦσαι ὄνομα αὐτῷ εἶναι Ἀγάθωνα, καὶ οὐκ ἂν θαυμάζοιμι, εἰ παιδικὰ Παυσανίου τυγχάνει ὤν. τοῦτο ἦν τὸ μειράκιον, καὶ τὼ Ἀδειμάντω ἀμφοτέρω, ὅ τε Κήπιδος καὶ ὁ Λευκολοφίδου, καὶ ἄλλοι τινὲς ἐφαίνοντο· περὶ δὲ ὧν διελέγοντο οὐκ ἐδυνάμην ἔγωγε μαθεῖν ἔξωθεν, καίπερ λιπαρῶς ἔχων ἀκούειν τοῦ Προδίκου· πάσσοφος γάρ μοι δοκεῖ ἀνὴρ εἶναι καὶ θεῖος· ἀλλὰ διὰ τὴν βαρύτητα τῆς φωνῆς βόμβος τις ἐν τῷ οἰκήματι γιγνόμενος ἀσαφῆ ἐποίει τὰ λεγόμενα.

316 Καὶ ἡμεῖς μὲν ἅρτι εἰσεληλύθειμεν, κατόπιν δὲ 8
ἡμῶν ἐπεισῆλθον Ἀλκιβιάδης τε ὁ καλός, ὡς φῂς σὺ

lich steht im Latein der Name der sich vorzugsweise dort aufhaltenden Gewerbsleute als Localitätsbezeichnung, z. B. *inter falcarios*. Cicero, Catln. I. 4, 8.

E. *καλόν τ. κ.*: Die Combination dieser Epitheta (im Deutschen durch ein Wort „vorzüglich, trefflich, wacker" oder dgl.) bezeichnet den Inbegriff moralischer Vollkommenheit. — *οὖν*: urgiert das Thatsächliche der Körperschönheit gegenüber der nur vermutheten geistigen Trefflichkeit. — *καλός*: Von dem bloss grammatischen Genus des Wortes *μειράκιον* wird sogleich zum natürlichen übergegangen *κατὰ σύνεσιν*. Kr. 58, 1, 2. — *παιδικὰ Παυσανίου*: 'Liebling des Ps.', d. i. wegen seiner schönen Begabung von Ps. ganz besonders geliebt. Gorg. 481 d fin. — *ἦν*: 'war zugegen;' = *παρῆν*. — *Ἀδειμάντω*: Ueber den ersteren ist sonst nichts bekannt. Der letztere war in der Schlacht bei Aigospotamoi, 405 v. Chr., unter den Befehlshabern der Flotte und kam bei dieser Gelegenheit in den Verdacht der Verrätherei. — *πάσσοφος*: d. i. *πάνσοφος*; hyperbolisches Prädicat des Vielwissers. — *ἀνὴρ*: ist sammt *πάσσοφος* und *θεῖος* Prädicat zu dem als logisches Subject gedachten (aus *τοῦ Πρδ.* zu ergänzenden) *Πρόδικος*; darum fehlt der Artikel. Sophist. 216 b. *καὶ μοι δοκεῖ θεὸς μὲν ἀνὴρ οὐδαμῶς εἶναι, θεῖος μήν· πάντας γὰρ ἐγὼ τοὺς φιλοσόφους τοιούτους προσαγορεύω.* Rhaidr. 242 a. *θεῖός γ' εἶ περὶ τοὺς λόγους καὶ θαυμάσιος.* In derselben Bedeutung steht *divinus* besonders häufig bei Cicero.

316 A. *ὡς φῂς σὺ*: 309 a.

καὶ ἐγὼ πείθομαι, καὶ Κριτίας ὁ Καλλαίσχρου. ἡμεῖς οὖν ὡς εἰσήλθομεν, ἔτι σμίκρ᾽ ἄττα διατρίψαντες καὶ ταῦτα διαθεασάμενοι προσῆμεν πρὸς τὸν Πρωταγό- B
ραν, καὶ ἐγὼ εἶπον· Ὦ Πρωταγόρα, πρὸς σέ τοι ἥλ-
θομεν ἐγώ τε καὶ Ἱπποκράτης οὗτος. Πότερον, ἔφη,
μόνῳ βουλόμενοι διαλεχθῆναι ἢ καὶ μετὰ τῶν ἄλλων;
Ἡμῖν μέν, ἦν δ᾽ ἐγώ, οὐδὲν διαφέρει· ἀκούσας δέ,
οὗ ἕνεκα ἤλθομεν, αὐτὸς σκέψαι. Τί οὖν δή ἐστιν,
ἔφη, οὗ ἕνεκα ἥκετε; Ἱπποκράτης ὅδε ἐστὶ μὲν τῶν
ἐπιχωρίων, Ἀπολλοδώρου υἱός, οἰκίας μεγάλης τε καὶ
εὐδαίμονος, αὐτὸς δὲ τὴν φύσιν δοκεῖ ἐνάμιλλος εἶ-
ναι τοῖς ἡλικιώταις. ἐπιθυμεῖν δέ μοι δοκεῖ ἐλλόγιμος
γενέσθαι ἐν τῇ πόλει, τοῦτο δὲ οἴεται οἱ μάλιστα C
γενέσθαι, εἰ σοὶ συγγένοιτο· ταῦτ᾽ οὖν ἤδη σὺ σκό-
πει, πότερον περὶ αὐτῶν μόνος οἴει δεῖν διαλέγεσθαι
πρὸς μόνους, ἢ μετ᾽ ἄλλων. Ὀρθῶς, ἔφη, προμηθεῖ,

— *ἡμεῖς οὖν*: setzt das obige, durch die Zwischenbemerkung *κατόπιν... Καλλ.* abgebrochene *ἡ. εἰσελ.* fort.

B. *σέ τοι*: Mit Pronom. verbindet sich das hervorhebende *τοί* sehr häufig. — *πότερον... βουλόμενοι*: näml. *ἥλθετε* — *μόνῳ*: ergz. *ἐμοί*, aus dem vorangegangenen *σέ*. — *οὐδὲν διαφέρει*: 'liegt nichts daran, ist es gleichgiltig.' vgl. zu 309 a fn. — *τῶν ἐπιχωρίων*: Genitivus partitivus, welcher im Griechischen prädicativ hinzutreten kann, ohne von einem bestimmten Worte (Numerale, Superlativ u. ä.) regiert zu sein. Kr. 47, 9, 1.

οἰκίας: „(stammend) aus einer angesehenen und reichen Familie"; Genitiv der Angehörigkeit. Kr. 47, 6, 5. Repblk. 3, 406 c. *ἐπὶ δὲ τῶν πλουσίων τε καὶ εὐδαιμόνων κτλ.* Cicero, de invent. 2, 1, 1. *Crotoniatae quondam quum florerent omnibus copiis et in Italia cum primis beati numerarentur* etc. Die Erwähnung des Reichthums muss bei dem honorarsüchtigen Sophisten zur besondern Empfehlung dienen. — *εὐδαίμονος*: 'wohlhabend.'

C. *οἴεται οἱ*: das Reflexivnm im abhängigen Satze mit Bezug auf das Subject des Hauptsatzes. Kr. 51, 2, 3. C. 471 b. — *μόνος ... πρὸς μόνους*: 'einzeln zu einzelnen,' d. i. 'unter vier

ὦ Σώκρατες, ὑπὲρ ἐμοῦ. ξένον γὰρ ἄνδρα καὶ ἰόντα εἰς πόλεις μεγάλας, καὶ ἐν ταύταις πείθοντα τῶν νέων τοὺς βελτίστους ἀπολείποντας τὰς τῶν ἄλλων συνουσίας, καὶ οἰκείων καὶ ὀθνείων, καὶ πρεσβυτέρων καὶ νεωτέρων, ἑαυτῷ συνεῖναι ὡς βελτίους ἐσομένους διὰ D τὴν ἑαυτοῦ συνουσίαν, χρὴ εὐλαβεῖσθαι τὸν ταῦτα πράττοντα· οὐ γὰρ σμικροὶ περὶ αὐτὰ φθόνοι τε γίγνονται καὶ ἄλλαι δυσμένειαί τε καὶ ἐπιβουλαί. ἐγὼ δὲ τὴν σοφιστικὴν τέχνην φημὶ μὲν εἶναι παλαιάν, τοὺς δὲ μεταχειριζομένους αὐτὴν τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν, φοβουμένους τὸ ἐπαχθὲς αὐτῆς, πρόσχημα ποιεῖσθαι καὶ προκαλύπτεσθαι, τοὺς μὲν ποίησιν, οἷον Ὅμηρόν τε καὶ Ἡσίοδον καὶ Σιμωνίδην, τοὺς

Augen' In Abhängigkeit von dem impersonalen Verbum δεῖν sollte man erwarten σὲ μόνον διαλέγεσθαι; es ist aber construiert, als ob δεῖν διαλέγεσθαι ein einziges persönliches Verbum wäre. Vgl. Kr. 55, 2, 2. — ξένον: vgl. zu 312 b. — ἰόντα ε. π.: s. 315 a.

D. τὸν τ. πράττοντα: nimmt nach dem Zwischensatze das in ἰόντα und πείθοντα Besagte nochmals auf. Kr. 65, 9, 2. — φθόνοι ... δυσμένειαι ...: der Plural von den mannigfaltigen Bethätigungen des Neides u. s. w. Kr. 74, 3, 4. Cicero, de fin. 1, 12, 41. *omnes et metus et aegritudines ad dolorem referuntur.* — ἐγὼ δὲ ...: s. Einltg. §. 25. — ποιεῖσθαι: mit Imperfectbedeutung; ebenso προκαλύπτεσθαι. — Ὅμηρον: Auch spätere Philosophen suchten ihre Meinungen schon aus den ältesten Schriftstellern (Cicero, Tuscul. quaest. 1, 1, 3. *quum apud Graecos antiquissimum sit e doctis genus poëtarum* etc.) herzuleiten, d. h. sie denselben unterzulegen. So berichtet Cicero, de natura d. 1, 15, 41. von Chrysippos: *In secundo libro vult Orphei, Musaei, Hesiodi Homerique fabellas accomodare ad ea, quae ipse primo libro de diis immortalibus dixerat: ut etiam veterrimi poëtae, qui haec ne suspicati quidem sunt, Stoici fuisse videantur.* — Ἡσίοδον: Hesiodos, zu Askra in Boiotien um 730 v. Chr. geboren, war unter den griechischen episch-didaktischen Dichtern der älteste und bedeutendste. Von seinen Werken sind noch vorhanden: 1) ἔργα καὶ ἡμέραι, ein Lehrgedicht über die Landwirthschaft, mit zahlreichen moralischen Sentenzen. 2) θεογονία, Versuch einer systematischen Zusammen-

δὲ αὖ τελετάς τε καὶ χρησμῳδίας, τοὺς ἀμφί τε Ὀρφέα καὶ Μουσαῖον· ἐνίους δέ τινας ᾔσθημαι καὶ γυμναστικήν, οἷον Ἴκκος τε ὁ Ταραντῖνος καὶ ὁ νῦν ἔτι ὢν οὐδενὸς ἥττων σοφιστὴς Ἡρόδικος ὁ Σηλυμβριανός, τὸ δὲ ἀρχαῖον Μεγαρεύς· μουσικὴν δὲ Ἀγαθοκλῆς τε ὁ ὑμέτερος πρόσχημα ἐποιήσατο, μέγας ὢν σοφιστής, καὶ Πυθοκλείδης ὁ Κεῖος καὶ ἄλλοι πολλοί. οὗτοι πάντες, ὥσπερ λέγω, φοβηθέντες τὸν φθόνον E

stellung der Göttersagen; von höchstem Einfluss auf die religiöse Entwicklung der Griechen. 3) *ἀσπίς*, Erzählung vom Kampfe des Herakles mit Kyknos, aber dem Hauptinhalte nach Beschreibung des herakleischen Schildes. (Hesiodi carmina rec. Car. Goettling. Gotha und Erfurt 1831.) — *Σιμωνίδην*: 339 a. — *τελετάς*: 'Weihungen.' Hier sind die bei solchen Geheimculten gebräuchl. Hymnen gemeint. Die noch vorhandenen (Orphica, ed. G. Hermann, Leipzig 1805) stammen aus viel späterer Zeit. — *Ὀρφέα*: s. zu 315 a.

Μουσαῖον: Den Musaios macht die Sage zu einem priesterlichen Sänger in Athen. Mancherlei religiöse Lieder wurden ihm zugeschrieben. Auch prophetische Sprüche hatte man von ihm, welche Onomakritos zur Zeit des Peisistratos ordnete und verfälschte (Herodotos VII. 6). — *Ἴκκος*: Ikkos aus Tarentum (*Τάρας*), ein berühmter Athlet 470 v. Chr. Seine sprichwörtlich gewordene Mässigkeit wird auch Gestz. 8, 839 a. gelobt. — *ὤν*: 'lebende.'

E. *Ἡρόδικος*: Herodikos, mit dem gleichnamigen Bruder des Sophisten Gorgias nicht zu verwechseln (Gorg. 448 b; 456 b.), war aus Megara gebürtig, verbrachte aber den grössten Theil seines Lebens in Selymbria, einer megarischen Pflanzstadt in Thrakien; daher er als *τὸ ἀρχαῖον*, 'ursprünglich,' Megarer bezeichnet wird. Er verband mit der Gymnastik die Heilkunde. (Hippokrates — s. zu 311 b. — wird sein Schüler genannt.) Rpblk. 3, 406 a. *Ἡρόδικος, παιδοτρίβης ὢν καὶ νοσώδης γενόμενος, μίξας γυμναστικὴν ἰατρικῇ, ἀπέκναισε πρῶτον μὲν καὶ μάλιστα ἑαυτόν, ἔπειτ' ἄλλους ὕστερον πολλούς*. vgl. Phaidr. 227 d. — *Ἀγαθοκλῆς*: Agathokles wird auch Laches 180 d. als guter Musiker genannt. Sonst ist er unbekannt. — *ὑμέτερος*: d. i. *ὁ Ἀθηναῖος*. — *Πυθοκλείδης*: Pythokleides, ein Pythagoreer, unterrichtete auch den Perikles. Alkib. I. 118 c. *λέγεται (Περικλῆς) πολλοῖς καὶ σοφοῖς συγγεγονέναι, καὶ Πυθοκλείδῃ καὶ Ἀναξαγόρᾳ*.

317 ταῖς τέχναις ταύταις παραπετάσμασιν ἐχρήσαντο· ἐγὼ δὲ τούτοις ἅπασι κατὰ τοῦτο εἶναι οὐ ξυμφέρομαι· ἡγοῦμαι γὰρ αὐτοὺς οὗ τι διαπράξασθαι ὃ ἐβουλήθησαν· οὐ γὰρ λαθεῖν τῶν ἀνθρώπων τοὺς δυναμένους ἐν ταῖς πόλεσι πράττειν, ὥνπερ ἕνεκα ταῦτ' ἐστὶ τὰ προσχήματα· ἐπεὶ οἵ γε πολλοὶ ὡς ἔπος εἰπεῖν οὐδὲν αἰσθάνονται, ἀλλ' ἅττ' ἂν οὗτοι διαγγέλλωσι, ταῦτα ὑμνοῦσι· τὸ οὖν ἀποδιδράσκοντα μὴ δύνασθαι ἀποδρᾶναι, ἀλλὰ καταφανῆ εἶναι, πολλὴ μωρία καὶ
B τοῦ ἐπιχειρήματος, καὶ πολὺ δυσμενεστέρους παρέχεσθαι ἀνάγκη τοὺς ἀνθρώπους· ἡγοῦνται γὰρ τὸν τοιοῦτον πρὸς τοῖς ἄλλοις καὶ πανοῦργον εἶναι. ἐγὼ οὖν τούτων τὴν ἐναντίαν ἅπασαν ὁδὸν ἐλήλυθα, καὶ

317 **A.** *τούτοις... ξυμφέρομαι*: 'ich aber stimme mit ihnen allen in dieser Hinsicht nicht überein.' Lach. 184 d. *εἰ συνεφερέσθην τώδε, ἧττον ἂν τοῦ τοιούτου ἐδει. νῦν δὲ, τὴν ἐναντίαν γὰρ Λάχης Νικίᾳ ἔθετο κτλ.* Der absolute (scheinbar pleonastische) Infinitiv *εἶναι* ist als Accusativ zu fassen. Kr. 55, 1, 1. C. 564. — *οὗ τι*: bildet zusammen Einen Begriff, wie *οὐδέν* (vgl. das lateinische *nihil*), mit der Bedeutung einer Negationspartikel: 'in keiner Hinsicht,' d. i. durchaus nicht. Kr. 69, 54, u. 25, 8, 4. C. 622, 1. — *λαθεῖν*: fortgesetzte oratio obliqua, abhängig von *ἡγοῦμαι*.

ὡς ἔπος εἰπεῖν: Diese bei Pl. sehr häufig vorkommende Redensart mildert ein zu ausschliessliches Wort, besonders *πᾶς* oder *οὐδείς*. Kr. 55, 1, 2. Gorg. 450 b. — *τῶν ἀ... πράττειν*: 'diejenigen Leute, welche im Staate Einfluss zu üben vermögen.' *πράττειν* schon ohne Bezeichnung des Objects von politischer (massgebender) Thätigkeit. — *οὗτοι*: d. i. *οἱ δυνάμενοι* u. s. w. — *ὑμνοῦσι*: 'nachleiern, einstimmen, wie in einen Chorgesang'; vom gedankenlosen Wiederholen dessen, was die Tonangeber vorsagen. Rpblk. 2, 364 a. *πάντες ἐξ ἑνὸς στόματος ὑμνοῦσιν, ὡς καλὸν ἡ σωφροσύνη.* — *ἀποδιδράσκοντα*: vom blossen Versuche. — *καὶ τοῦ ἐπιχρμ.*: d. h. 'das auch nur zu beginnen ist schon grosse Thorheit.' Kr. 69, 32, 19.

B. *ἀνάγκη*: s. zu 309 a. — *πρὸς τοῖς ἄλλοις*: 'obendrein,' 'nebst den übrigen' Umständen, welche die Sophisten an und für sich in den Augen des Publicums verdächtig machen. — *τὴν ... ἅπασαν*: 'den ganz entge-

ὁμολογῶ τε σοφιστὴς εἶναι καὶ παιδεύειν ἀνθρώπους, καὶ εὐλάβειαν ταύτην οἶμαι βελτίω ἐκείνης εἶναι, τὸ ὁμολογεῖν μᾶλλον ἢ ἔξαρνον εἶναι· καὶ ἄλλας πρὸς ταύτῃ ἔσκεμμαι, ὥστε, σὺν θεῷ εἰπεῖν, μηδὲν δεινὸν πάσχειν διὰ τὸ ὁμολογεῖν σοφιστὴς εἶναι. καίτοι πολλά C γε ἔτη ἤδη εἰμὶ ἐν τῇ τέχνῃ· καὶ γὰρ καὶ τὰ ξύμπαντα πολλά μοί ἐστιν· οὐδενὸς ὅτου οὐ πάντων ἂν ὑμῶν καθ' ἡλικίαν πατὴρ εἴην· ὥστε πολύ μοι ἥδιστόν ἐστιν, εἴ τι βούλεσθε, περὶ τούτων ἁπάντων ἐναντίον τῶν ἔνδον ὄντων τὸν λόγον ποιεῖσθαι. καὶ ἐγώ — ὑπώπτευσα γὰρ βούλεσθαι αὐτὸν τῷ τε Προδίκῳ καὶ τῷ Ἱππίᾳ ἐνδείξασθαι καὶ καλλωπίσασθαι, ὅτι ἐρασταὶ αὐτοῦ ἀφιγμένοι εἴημεν — Τί οὖν, ἔφην ἐγώ, οὐ καὶ D Πρόδικον καὶ Ἱππίαν ἐκαλέσαμεν καὶ τοὺς μετ' αὐ-

gengesetzten Weg; mein ganzer Weg ist entgegengesetzt.' vgl. Kr. 50, 11, 10. Gorg. 481 c. Horatius, Sat. 1, 3, 13. *Omnia magna loquens* 'lauter grosse Dinge.' — τούτων: brachylogisch statt τῆς ὁδοῦ τούτων. Uebrigens steht bei ἐναντίος ohne wesentlichen Unterschied der Dativ häufiger. Kr. 48, 13, 4. Gorg. 467 e. — ὁμολογῶ σ. εἶναι: über den Nominativus cum Infinitivo Kr. 55, 4, 1. C. 569. — καὶ ἄλλας: nml. εὐλαβείας. — σὺν θεῷ εἰπεῖν: Bei Aeusserungen des Selbstlobes fehlen selten dergleichen fromme Redensarten, welche den φθόνος θεῶν abwenden sollen. Mehr als Phrase ist der Ausdruck schwerlich bei dem als Atheisten verfolgten Sophisten. s. Einltg. §. 36. Plautus, Asinaria 2, 4, 84. *praefiscine hoc nunc dixerim, nemo etiam me accusavit etc.*

C. εἰμὶ ἐν τῇ τέχνῃ: 'betreibe diese Kunst.' Kr. 68, 12, 4. u. 5. — τὰ ξύμπαντα: 'im Ganzen, überhaupt.' Herod. 1, 163, 1. Ἀργανθώνιος ἐτυράννευσε Ταρτησσοῦ ὀγδώκοντα ἔτεα, ἐβίωσε δὲ τὰ πάντα εἴκοσι καὶ ἑκατόν. — οὐδενὸς ...: 'bei einem jeden von euch allen könnte ich dem Alter nach Vater sein.' Ueber οὐδεὶς ὅστις οὐ Kr. 51, 10, 11; 67, 14, 1. Dieser Satz ist, als Erklärung zu dem vorausgehenden καὶ γὰρ...ἐστιν, ohne Verbindungspartikel beigefügt.

D. ἐγώ: wiederholt wegen der langen Parenthesis. — ἐρασταὶ: hier 'Bewunderer.' — τί..οὐ... ἐκαλέσαμεν: s. zu 310 a. — ἵνα

τῶν, ἵνα ἐπακούσωσιν ἡμῶν; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη ὁ Πρωταγόρας. Βούλεσθε οὖν, ὁ Καλλίας ἔφη, συνέδριον κατασκευάσωμεν, ἵνα καθιζόμενοι διαλέγησθε; Ἐδόκει χρῆναι· ἅσμενοι δὲ πάντες ἡμεῖς, ὡς ἀκουσόμενοι ἀνδρῶν σοφῶν, καὶ αὐτοί τε ἀντιλαβόμενοι τῶν βάθρων καὶ τῶν κλινῶν κατεσκευάζομεν παρὰ
E τῷ Ἱππίᾳ· ἐκεῖ γὰρ προϋπῆρχε τὰ βάθρα. ἐν δὲ τούτῳ Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης ἡκέτην ἄγοντε τὸν Πρόδικον, ἀναστήσαντες ἐκ τῆς κλίνης, καὶ τοὺς μετὰ τοῦ Προδίκου.

Ἐπεὶ δὲ πάντες συνεκαθεζόμεθα, ὁ Πρωταγόρας, 9
Νῦν δὴ ἄν, ἔφη, λέγοις, ὦ Σώκρατες, ἐπειδὴ καὶ οἵδε πάρεισι, περὶ ὧν ὀλίγον πρότερον μνείαν ἐποιοῦ πρὸς ἐμὲ ὑπὲρ τοῦ νεανίσκου. καὶ ἐγὼ εἶπον ὅτι Ἡ αὐτή
318 μοι ἀρχή ἐστιν, ὦ Πρωταγόρα, ἥπερ ἄρτι, περὶ ὧν

ἐπακούσωσιν: der Conjunctiv im finalen Satze ungeachtet des vorangegangenen historischen Tempus (ἐκαλέσαμεν), das hier einem Präsens in Bedeutung gleich kömmt. βούλεσθε ... κατασκευάσωμεν: d. i. 'sollen wir eine Sitzung veranstalten?' Häufig tritt ohne engere Verbindung das fragende βούλει oder βούλεσθε voran. Kr. 51, 23. Gorg. 454 e. — ὁ Κ. ἔφη: Regelmässiger stünde ἔφη ὁ Καλλίας. — καὶ ... τε: mit einem dazwischen stehenden bedeutsamen Worte (hier αὐτοί, welches durch καί nachdrücklich hervorgehoben wird, Kr. 69, 32, 18. C. 624, 3., d. i. 'gleich selbst', ohne Diener abzuwarten; καί τε unmittelbar verbunden ist nur homerisch. vgl. Ilias 1, 521; 9, 159. Odyssee 17, 485.) schliesst an einen Gesammt-Ausdruck (ἅσμενοι πάντες ἡμεῖς) das erste Glied der Aufzählung an; regelmässig folgt das zweite Glied mit καί (bei Dichtern auch mit τε). Kr. 69, 32, 11. An unserer Stelle ist dieses (ἐν δὲ τούτῳ ... ἡκέτην ἄγοντε) mit δέ angefügt. — κατεσκευάζομεν: nml. τὸ συνέδριον. — βάθρα: s. pg. 315 c.

E. ἡκέτην ἄγοντε: 'brachten geführt.' Gorg. 491 c. Uebrigens s. zu 315 d. — ἀναστήσαντες: der Pluralis des Participiums trotz des Dualis ἡκέτην ἄγοντε. Kr. 63, 3, 1.

318 A. ὅτι: s. zu 310 c fn. — ἀρχή: 'Eingang der Rede'; zu verbinden mit περὶ ὧν ἀφ. (= περὶ τούτων, περὶ ὧν ἀφικό-

ἀφικόμην. Ἱπποκράτης γὰρ ὅδε τυγχάνει ἐν ἐπιθυμίᾳ ὢν τῆς σῆς συνουσίας· ὅ τι οὖν αὐτῷ ἀποβήσεται, ἐάν σοι συνῇ, ἡδέως ἂν φησι πυθέσθαι. τοσοῦτος ὅ γε ἡμέτερος λόγος. ὑπολαβὼν οὖν ὁ Πρωταγόρας εἶπεν· Ὦ νεανίσκε, ἔσται τοίνυν σοι, ἐὰν ἐμοὶ συνῇς, ἧ ἂν ἡμέρᾳ ἐμοὶ συγγένῃ, ἀπιέναι οἴκαδε βελτίονι γεγονότι, καὶ ἐν τῇ ὑστεραίᾳ ταὐτὰ ταῦτα· καὶ ἑκάστης ἡμέρας ἀεὶ ἐπὶ τὸ βέλτιον ἐπιδιδόναι. καὶ ἐγὼ ἀκούσας εἶπον· Ὦ Πρωταγόρα, τοῦτο μὲν οὐδὲν B *θαυμαστὸν λέγεις, ἀλλὰ εἰκός, ἐπεὶ κἂν σύ, καίπερ τηλικοῦτος ὢν καὶ οὕτω σοφός, εἴ τίς σε διδάξειεν ὃ μὴ τυγχάνεις ἐπιστάμενος, βελτίων ἂν γένοιο· ἀλλὰ μὴ οὕτως, ἀλλ' ὥσπερ ἂν εἰ αὐτίκα μάλα μεταβαλὼν τὴν ἐπιθυμίαν Ἱπποκράτης ὅδε ἐπιθυμήσειε τῆς συνουσίας τούτου τοῦ νεανίσκου τοῦ νῦν νεωστὶ ἐπιδη-*

μην.) — *Ἰ. γὰρ...*: 'nämlich'; beginnt die angekündigte Auseinandersetzung. Kr. 69, 14, 1. Gorg. 523 a. — *συνουσίας*: '(belehrenden) Umgang, Unterricht.' Gorg. 515 b. s. zu 338 c. — *ὅ τι οὖν...*: Trotz der Abhängigkeit dieses Satzes ist die hypothetische Periode *ἐάν σοι... συμβήσεται* in ihrer ursprünglichen Form (Kr. 65, 5, 3; 54, 12, 1. C. 545.) geblieben. — *τοσοῦτος*: 'nur so viel habe ich zu sagen.' Aehnlich im Latein: *haec sunt verba mea.* — *βελτίονι γεγονότι*: das Prädicat im Dativ übereinstimmend mit *σοί* bei *ἔσται* (= *ἔξεσται*). Kr. 55, 2, 5. Cicero, Tuscul. quaest. 1, 15, 33. *licuit esse otioso Themistocli.*

B. *τοῦτο... λέγεις*: = *οὐδὲν θαυμαστόν ἐστι τοῦτο, ὃ λέγεις.* Ilias 11, 611. *Νέστορ' ἔρειο, ὅντινα τοῦτον ἄγει βεβλημένον ἐκ πολέμοιο.* Phaid. 61 c. *οἷον παρακελεύῃ τοῦτο!* Philebos 29 c. *τοῦτο μὲν οὐδ' ἀποκρίσεως ἄξιον ἐρωτᾷς.* Gorg. 503 a int. — *κἂν... βελτίων ἂν γ.*: über die Wiederholung des *ἄν* (*κἄν* = *καὶ ἄν*) vgl. Kr. 69, 7, 3. — *τηλικοῦτος*: 'so bejahrt.' vgl. 317 c. — *ἀλλὰ μὴ οὕτως*: bildet wie das noch häufigere *μή μοι οὕτως* (unten 331 c.) eine elliptische Formel, um die Rede des Andern abzuschneiden. Das Verbum dazu (immer ein Verbum declarandi) ergänzt sich leicht aus dem Zusammenhang; hier etwa *ἀποκρίνου.* — *ὥσπερ ἄν εἰ*: s. zu 311 b. — *αὐτίκα μάλα*:

μοῦντος, Ζευξίππου τοῦ Ἡρακλεώτου, καὶ ἀφικόμενος παρ' αὐτόν, ὥσπερ παρὰ σὲ νῦν, ἀκούσειεν αὐτοῦ ταὐτὰ ταῦτα, ἅπερ σοῦ, ὅτι ἑκάστης ἡμέρας ξυνὼν αὐτῷ βελτίων ἔσται καὶ ἐπιδώσει· εἰ αὐτὸν ἐπανέροιτο· τί δὴ φῂς βελτίω ἔσεσθαι καὶ εἰς τί ἐπιδώσειν; εἴποι ἂν αὐτῷ ὁ Ζεύξιππος, ὅτι πρὸς γραφικήν· κἂν εἰ Ὀρθαγόρᾳ τῷ Θηβαίῳ συγγενόμενος, ἀκούσας ἐκείνου ταὐτὰ ταῦτα, ἅπερ σοῦ, ἐπανέροιτο αὐτὸν εἰς ὅ τι βελτίων καθ' ἡμέραν ἔσται συγγιγνόμενος ἐκείνῳ, εἴποι ἄν, ὅτι εἰς αὐλησιν· οὕτω δὴ καὶ σὺ εἰπὲ τῷ νεανίσκῳ καὶ ἐμοὶ ὑπὲρ τούτου ἐρωτῶντι,
D Ἱπποκράτης ὅδε Πρωταγόρᾳ συγγενόμενος, ᾗ ἂν αὐτῷ ἡμέρᾳ συγγένηται, βελτίων ἅπεισι γενόμενος καὶ τῶν ἄλλων ἡμερῶν ἑκάστης οὕτως ἐπιδώσει εἰς τί, ὦ Πρωταγόρα, καὶ περὶ τοῦ; καὶ ὁ Πρωταγόρας ἐμοῦ ταῦτα ἀκούσας, Σύ τε καλῶς ἐρωτᾷς, ἔφη, ὦ Σώκρατες, καὶ ἐγὼ τοῖς καλῶς ἐρωτῶσι χαίρω ἀποκρινόμενος. Ἱπποκράτης γὰρ παρ' ἐμὲ ἀφικόμενος

Die Stellung wie Gorg. 469 d. — *Ζευξίππου*: Ueber diesen Zeuxippos lässt sich weiter nichts ermitteln. Vermuthlich steht hier der Name irrthümlich statt Zeuxis. (s. zu Gorg. 453 c.)

C. *εἰς τί ἐπ.*: 'worin Fortschritte machen?' — *κἂν εἰ Ὀρθ. ...*: *κἄν* gehört zu *εἴποι*, wobei *ἄν* wiederholt ist. s. zu b. — *καθ' ἡμέραν*: gleichbedeutend mit dem obigen *ἑκάστης ἡμέρας*. — *οὕτω δὴ κ. σ.*: beginnt den Nachsatz zu *ἀλλ' ὥσπερ ἂν εἰ...*; *δή* dient oft zur Einführung der Folgerung aus einer Induction. s. 312 e.

D. *Ἱππκ. ὅδε Πρ....*: statt der regelmässigen Wortfolge *εἰς τί καὶ περὶ τοῦ Ἱππκτς.* etc. Ueber die freie Stellung der Fragewörter s. Kr. 51, 17, 4. Die Wiederholung der von Protagoras (pg. 318 a.) angewandten Ausdrücke *ᾗ ἂν ... ἐπιδώσει* verräth leisen Spott über die hochtönenden, aber ganz unbestimmten Verheissungen des Sophisten. — *γὰρ*: s. oben zu a. — *ἀφικόμενος*: hypothetisches Participium; = *εἰ ἀφίκετο*. Ebenso *συγγενόμενος* = *εἰ συνεγένετο*. Darnach ist *ἔπαθεν ἄν* zu erklären.

οὐ πείσεται, ἅπερ ἂν ἔπαθεν ἄλλῳ τῳ συγγενόμενος τῶν σοφιστῶν· οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι λωβῶνται τοὺς νέους· τὰς γὰρ τέχνας αὐτοὺς πεφευγότας ἄκοντας E πάλιν αὖ ἄγοντες ἐμβάλλουσιν εἰς τέχνας, λογισμούς τε καὶ ἀστρονομίαν καὶ γεωμετρίαν καὶ μουσικὴν διδάσκοντες — καὶ ἅμα εἰς τὸν Ἱππίαν ἀπέβλεψε — παρὰ δ' ἐμὲ ἀφικόμενος μαθήσεται οὐ περὶ ἄλλου του ἢ περὶ οὗ ἥκει. τὸ δὲ μάθημά ἐστιν εὐβουλία περί τε τῶν οἰκείων, ὅπως ἂν ἄριστα τὴν αὑτοῦ οἰκίαν διοικοῖ, καὶ περὶ τῶν τῆς πόλεως, ὅπως τὰ τῆς πόλεως 319 δυνατώτατος ἂν εἴη καὶ πράττειν καὶ λέγειν. Ἆρ', ἔφην ἐγώ, ἔπομαί σου τῷ λόγῳ; δοκεῖς γάρ μοι λέγειν τὴν πολιτικὴν τέχνην καὶ ὑπισχνεῖσθαι ποιεῖν ἄνδρας ἀγαθοὺς πολίτας. Αὐτὸ μὲν οὖν τοῦτό ἐστιν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, τὸ ἐπάγγελμα, ὃ ἐπαγγέλλομαι.

E. *τὰς γ. τχνς. πφγ.*: Der Sinn ist: die jungen Leute gehen zu den Sophisten, weil sie die *τέχναι* vermeiden wollen, d. h. weil sie gern von den Sophisten die Kunst erlangen möchten, ohne gründliche Studien gemacht zu haben sich in Allem den Anschein tiefer Bildung zu geben; diese aber bieten ihnen wieder *τέχναι*, Anleitung zu positiven Kenntnissen. Als solche werden genannt Arithmetik (*λογισμός*), Astronomie, Geometrie, Musik. — *εἰς τὸν Ἱππίαν ἀπέβλεψε*: denn auf diesen gieng die Bemerkung.

319 **A.** *ἔπομαί σου τ. λ.*: 'komme ich deiner Rede nach?' d. i. fasse ich sie? Der Tropus (*mente assequi*) entspringt aus der Bedeutung *ἕπεσθαί τινι* 'mit jemanden gleichen Schritt halten.' Ilias 4, 313. *ὦ γέρον, εἴθ', ὡς θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν, ὥς τοι γούναθ' ἕποιτο, βίη δέ τοι ἔμπεδος εἴη!* — *ἀγαθοὺς πολίτας*: ist Prädicat. — *τὸ ἐπάγγελμα, ὃ ἐπ.*: Ueber das Schema etymologikon s. C. 400. Kr. 46, 5. *ἐπαγγέλλεσθαί τι* 'etwas für sein Fach, worin man Unterricht gibt, erklären'; daher oft = 'öffentlich lehren.' Gorg. 447 c. *τί ἐστιν ὃ ἐπαγγέλλεταί τε καὶ διδάσκει*; 449 b. Laches 186 c. *ἀλλὰ τοῖς μὲν σοφισταῖς οὐκ ἔχω τελεῖν μισθούς, οἵπερ μόνοι ἐπηγγέλλοντό με οἷοί τ' εἶναι ποιῆσαι καλόν τε κἀγαθόν.* Menon 95 b. *οἱ σοφισταί σοι οὗτοι, οἵπερ μόνοι ἐπαγγέλλονται, δοκοῦσι διδάσκα-*

Ἦ καλόν, ἦν δ' ἐγώ, τέχνημα ἄρα κέκτησαι, εἴπερ κέκτησαι· οὐ γάρ τι ἄλλο πρός γε σὲ ἐρήσεται ἢ ἅπερ νοῶ. ἐγὼ γὰρ τοῦτο, ὦ Πρωταγόρα, οὐκ ᾤμην διδακτὸν εἶναι, σοὶ δὲ λέγοντι οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ. ὅθεν δὲ αὐτὸ ἡγοῦμαι οὐ διδακτὸν εἶναι, μηδ' ὑπ' ἀνθρώπων παρασκευαστὸν ἀνθρώποις, δίκαιός εἰμι εἰπεῖν. ἐγὼ γὰρ Ἀθηναίους, ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι Ἕλληνες, φημὶ σοφοὺς εἶναι. ὁρῶ οὖν, ὅταν συλλεγῶμεν εἰς τὴν ἐκκλησίαν, ἐπειδὰν μὲν περὶ οἰκοδομίας τι δέῃ πρᾶξαι τὴν πόλιν, τοὺς οἰκοδόμους μεταπεμπομένους συμβούλους περὶ τῶν οἰκοδομημάτων, ὅταν

λοι εἶναι ἀρετῆς. Theages 127 e. παιδεύειν ἐπαγγέλλονται οἷοί τε εἶναι νέους ἀνθρώπους. Cicero, in Pison. 29, 71. *philosophia virtutis continet et officii et bene vivendi disciplinam: quam qui profitetur, gravissimam mihi sustinere personam videtur.* Suetonius, Caesar 42. *omnes medicinam Romae professos et liberalium artium doctores civitate donavit.* de illustr. grammat. 8. pag. 402 Bipont. *Pompilius desidiosior in professione grammaticae habebatur.* Tiberius 14. *Thrasyllum ut sapientiae professorem contubernio admoverat.* — ἦ: hebt καλόν nachdrücklich hervor, indem es die Wahrheit der Aussage betheuert. Kr. 69, 28, 1. C. 643. 9. ἄρα stellt den ganzen Satz als Folgerung aus dem vorhergehenden dar. ‚(Wenn sich dies so verhält,) da besitzest du also fürwahr...' Die Richtigkeit der Aussage wird aber sogleich durch εἴπερ (‚wofern wirklich') in Frage gestellt. Kr. 69, 23.

πρός γε σὲ: γε gehört zu σέ. Kr. 69, 23. Mit dem Pronomen verbindet sich diese (für die Uebersetzung nur durch die Betonung auszudrückende) Partikel vorzüglich gern. — τοῦτο: bezieht sich zwar grammatisch zunächst auf καλὸν τέχνημα, aber dem Sinne nach auf πολιτικὴ τέχνη. — οὐκ ἔχω ὅπως ἀπιστῶ: *non habeo quod tibi affirmanti non credam.*

B. ὅθεν...: ‚weshalb.' Laches 179 b. ὅθεν δὲ ἡμῖν ταῦτ' ἔδοξε, χρὴ ἀκοῦσαι. — οὐ... μηδ': Sophokles, Philokt. 1058. ἐγώ δ', ὃς οἶμαι σοῦ κάκιον οὐδὲν ἂν τούτων κρατύνειν, μηδ' ἐπιθύνειν χερί. — δίκαιός εἰμι εἰπεῖν: über die persönliche Construction s. Kr. 55, 3, 10. C. 571. — ὥσπερ ... Ἕλληνες: ergz. φασί. — συμβούλους: ‚als Rathgeber,' Prädicat zu τοὺς οἰκοδόμους. με-

δὲ περὶ ναυπηγίας, τοὺς ναυπηγούς, καὶ τἆλλα πάντα C
οὕτως, ὅσα ἡγοῦνται μαθητά τε καὶ διδακτὰ εἶναι· ἐὰν δέ τις ἄλλος ἐπιχειρῇ αὐτοῖς συμβουλεύειν, ὃν ἐκεῖνοι μὴ οἴονται δημιουργὸν εἶναι, κἂν πάνυ καλὸς ἦ καὶ πλούσιος καὶ τῶν γενναίων, οὐδέν τι μᾶλλον ἀποδέχονται, ἀλλὰ καταγελῶσι καὶ θορυβοῦσιν, ἕως ἂν ἢ αὐτὸς ἀποστῇ ὁ ἐπιχειρῶν λέγειν καταθορυβηθείς, ἢ οἱ τοξόται αὐτὸν ἀφελκύσωσιν ἢ ἐξαίρωνται κελευόντων τῶν πρυτάνεων. περὶ μὲν οὖν ὧν οἱον-

ταπεμπομένους ist hier passiv gebraucht (Kr. 52, 10, 11.); dies ist möglich, weil statt des üblicheren Mediums μεταπέμπεσθαι zuweilen auch die active Form vorkömmt. Kr. 52, 10, 6.

C. ἐὰν δέ τις..., κἂν πάνυ...: vgl. zu pg. 311 b. — μὴ οἴονται: μή im hypothetischen Relativsatz. Kr. 67, 4. C. 616. — τῶν γενναίων: s. zu pg. 316 b. — καταγελῶσι: Das aus dem Zusammenhange leicht zu entnehmende Object αὐτοῦ (καταγελᾶν τινος Kr. 47, 24. vgl. C. 420.) ist nicht ausdrücklich gesetzt. — θορυβοῦσιν: zum Zeichen des Misfallens (*explodere*); denn so wird θορυβεῖν gewöhnlich gebraucht (den misliebigen Redner unterbrechen; vgl. Aristologie 17 d, 20 e, 21 a, 27 b, 30 c.), wiewohl es auch an einzelnen Stellen 'Beifall tosen' bedeutet. Euthydem. 303 b. ἐνταῦθα μέντοι οὐδεὶς ὅστις οὐ τῶν παρόντων ὑπερεπήνεσε τὸν λόγον... ἐπὶ μὲν γὰρ τοῖς ἔμπροσθεν ἐφ' ἑκάστοις πᾶσι παγκάλως ἐθορύβουν μόνοι οἱ τοῦ Εὐθυδήμου ἐρασταί, ἐνταῦθα δὲ ὀλίγου καὶ οἱ κίονες ἐθορύβησάν τ' ἐπὶ τοῖν ἀνδροῖν καὶ ἤσθησαν. — οἱ τοξόται: die ungefähr tausend Mann starke Stadtwache, nach ihrer (nationalen) Hauptwaffe benannt und grösstentheils aus Skythen bestehend. Zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung war ein Theil von ihnen in der Volksversammlung zugegen. Auf dem Areios Pagos hatten sie eine Art von Caserne. — ἀφελκύσωσιν: nml. von der Rednerbühne. Xenophon, Memorab. 3, 6. 1. Γλαύκωνα, ὅτ' ἐπεχείρει δημηγορεῖν, οὐδεὶς ἠδύνατο παῦσαι ἑλκόμενόν τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα. Aristophanes, Ritter 665. κἀθ' εἷλκον αὐτὸν οἱ πρυτάνεις χοἱ τοξόται. ἐξαίρεσθαι 'aus der Versammlung fortschaffen.' — τῶν πρυτάνεων: Die βουλή der Athener, aus fünfhundert Mitgliedern bestehend, theilte sich der leichteren Geschäftsführung wegen in 10 Sectionen (nach den 10 Phylen) von je 50 Personen. Diese Sectionen fungierten nach

ται ἐν τέχνῃ εἶναι, οὕτω διαπράττονται· ἐπειδὰν δέ
D *τι περὶ τῆς πόλεως διοικήσεως δέῃ βουλεύσασθαι, συμβουλεύει αὐτοῖς ἀνιστάμενος περὶ τούτων ὁμοίως μὲν τέκτων, ὁμοίως δὲ χαλκεύς, σκυτοτόμος, ἔμπορος, ναύκληρος, πλούσιος, πένης, γενναῖος, ἀγεννής, καὶ τούτοις οὐδεὶς τοῦτο ἐπιπλήττει ὥσπερ τοῖς πρότερον, ὅτι οὐδαμόθεν μαθών, οὐδὲ ὄντος διδασκάλου οὐδενὸς αὐτῷ, ἔπειτα συμβουλεύειν ἐπιχειρεῖ· δῆλον γάρ, ὅτι οὐχ ἡγοῦνται διδακτὸν εἶναι. μὴ τοίνυν ὅτι*

einer bestimmten Reihenfolge, und zwar im gemeinen athenischen Jahre (von 354 Tagen) 35 oder 36; im Schaltjahre (von 384 Tagen) 38 oder 39 Tage lang. Dieser Zeitraum heisst eine Prytanie. Die Mitglieder der eben fungierenden Section werden *πρυτάνεις* genannt. Sie hatten in der Volksversammlung den Vorsitz. — *περὶ μὲν...εἶναι*: d. i. 'wobei es nach ihrer (der Athener) Meinung auf Sachkenntniss ankömmt.' *περὶ ὧν* s C. 597. 4. Kr. 51, 10, 1. Ueber *ἐν* Kr. 68, 12, 6. — *οὕτω διαπράττονται*: 'benehmen sich (verfahren) so.' Repblk. 3, 411 e. *ἀγριότητι ὥσπερ θηρίον πρὸς πάντα διαπράττεται.*

D. *ἀνιστάμενος*: 'auftretend,' um vor der Versammlung eine Rede zu halten. So gebraucht dieses Wort schon Homeros. vgl. Ilias 1, 58. 7, 94; 123. 19, 55. 23, 491; 566. — *περὶ τούτων*: dem Sinne nach auf *πόλεως διοίκησις* bezogen, weil an die vielen hierbei vorkommenden Berathungsgegenstände gedacht wird. — *ὁμοίως μὲν...* *ὁμοίως δὲ...*: Anaphora, wobei der Gebrauch des *μέν* und *δέ* gewöhnlich ist. Kr. 59, 1, 4. — *χαλκεύς*: das Asyndeton in der Aufzählung, ganz wie im Lateinischen. Bemerkenswerth ist die Gruppierung zu vier Paaren. — *μαθών...αὐτῷ...ἐπιχειρεῖ*: der Singularis (ungeachtet *τούτοις* als Zusammenfassung der aufgezählten Personen vorangeht) steht mit Rücksicht auf den jedesmaligen Sprecher; also *αὐτῷ*, d. i. *τῷ ἀεὶ λέγοντι.* Solcher Numerus-Wechsel bei Uebergängen vom Allgemeinen zum Besondern ist im Griechischen häufig. s. zu Gorg. 478 c. — *διδακτὸν εἶναι*: nml. *τοῦτο*; s. oben unter a. — *μὴ...ἔχει*: *μὴ* (oder *οὐχ*) *ὅτι...ἀλλά* 'nicht nur...sondern auch.' Xenophon, Memorabilien 2, 9, 8: *οὐχ ὅτι μόνος ὁ Κρίτων ἐν ἡσυχίᾳ ἦν, ἀλλὰ καὶ οἱ φίλοι αὐτοῦ.* vgl. zu 336 d. Nach *ἀλλά* ist hier *καί* ausgelassen, wie manchmal im Lateinischen nach *non tantum* ein blosses *sed* ohne *etiam* folgt, wenn nämlich das zweite Glied eine Steigerung enthält.

το κοινὸν τῆς πόλεως οὕτως ἔχει, ἀλλὰ ἰδίᾳ ἡμῖν οἱ σοφώτατοι καὶ ἄριστοι τῶν πολιτῶν ταύτην τὴν ἀρε- E
τὴν ἣν ἔχουσιν οὐχ οἷοί τε ἄλλοις παραδιδόναι· ἐπεὶ Περικλῆς, ὁ τουτωνὶ τῶν νεανίσκων πατήρ, τούτους
ἃ μὲν διδασκάλων εἶχετο καλῶς καὶ εὖ ἐπαίδευσεν, ἃ δὲ αὐτὸς σοφός ἐστιν, οὔτε αὐτὸς παιδεύει οὔτε 320
τῳ ἄλλῳ παραδίδωσιν, ἀλλ' αὐτοὶ περιιόντες νέμον-

Cicero, epist. famil. 10, 6. fin. *in istis amplissimis nominibus non modo dignitas nulla erit, sed erit summa deformitas.* de leg. 3, 7, 17. *non enim jus illud solum superbius populo, sed violentius videri necesse erat.* — τοίνυν: 'indessen.' Kr. 69, 62, 1. — οὕτως ἔχει: 'urtheilt, denkt so.' Sophokles, Antig. 639. οὕτω γὰρ, ὦ παῖ, χρὴ διὰ στέρνων ἔχειν. Cicero, somn. Scip. 3. pag. 1086 Ern. *Sed quo sis alacrior ad tutandam rempublicam, sic habeto.*

E. παραδιδόναι: 'lehren.' s. Gorg. 456 c. Cicero, de orat. 1, 58, 247. *equidem putabam virtutem hominibus, si modo tradi ratione possit, instituendo et persuadendo tradi.* — ἐπεί: 'zum Beispiel.' ἐπεί wird gerne angewandt, wenn einzelne Thatsachen zur Begründung eines allgemeinen Satzes angeführt werden. — Περικλῆς: Menon 94 b. Περικλέα, οὕτω μεγαλοπρεπῶς σοφὸν ἄνδρα, οἶσθ' ὅτι δύο υἱεῖς ἔθρεψε, Πάραλον καὶ Ξάνθιππον; ... τούτους μέντοι, ὡς οἶσθα καὶ σύ, ἵππέας μὲν ἐδίδαξεν οὐδενὸς χείρους Ἀθηναίων, καὶ μουσικὴν καὶ ἀγωνίαν καὶ τἆλλα ἐπαίδευσεν, ὅσα τέχνης ἔχεται, οὐδενὸς χείρους· ἀγαθοὺς δὲ ἄρα ἄνδρας οὐκ ἐβούλετο ποιῆσαι; δοκῶ μὲν, ἐβούλετο, ἀλλὰ μὴ οὐκ ἦ διδακτόν. Ueber die Zeitverhältnisse siehe Einltg. §. 41. — τουτωνὶ τῶν νεανίσκων: s. pg. 315 a. — ἃ μὲν διδασκάλων εἶχετο: 'wobei es auf Lehrer ankam'; eigentlich: was sich an die L. anschloss, auf sie sich gründete. Vgl. Kr. 47, 12. Gorg. 499 b. Laches 182 c. τὰ τούτων ἐγόμενα καὶ μαθήματα πάντα καὶ ἐπιτηδεύματα καὶ καλὰ καὶ πολλοῦ ἄξια. — ἐπαίδευσεν: 'liess unterrichten.' Ueber den Gebrauch des Activums (häufiger ist das Medium), wenn das Subject die Handlung nur veranlasst, befiehlt, leitet u. s. w. Kr. 52, 11, 1. Cornel. Nepos, Atticus 1, 2. *hic omnibus doctrinis, quibus puerilis aetas impertiri debet, filium erudivit.* Suetonius, Caesar 26. *tirones neque in ludo neque per lanistas, sed in domibus per equites Romanos atque etiam per senatores armorum peritos erudiebat.*

320 A. παραδίδωσιν: παραδιδόναι τινά τινι 'jemanden zu irgend einem Lehrer in die

ται ὥσπερ ἄφετοι, ἐάν που αὐτόματοι περιτύχωσι τῇ ἀρετῇ. εἰ δὲ βούλει, Κλεινίαν, τὸν Ἀλκιβιάδου τουτουὶ νεώτερον ἀδελφόν, ἐπιτροπεύων ὁ αὐτὸς οὗτος ἀνὴρ Περικλῆς, δεδιὼς περὶ αὐτοῦ μὴ διαφθαρῇ δὴ ὑπὸ Ἀλκιβιάδου, ἀποσπάσας ἀπὸ τούτου, καταθέμενος ἐν Ἀρίφρονος ἐπαίδευε· καὶ πρὶν ἓξ μῆνας γεγονέναι, ἀπέδωκε τούτῳ οὐκ ἔχων ὅ τι χρήσαιτο αὐτῷ.

Schule geben'; *tradere aqm. alc. erudiendum.* — *νέμονται ὥσπερ ἄφετοι*: Der Tropus ist entlehnt von der Sitte, die einer Gottheit geweihten Rinder hirtenlos (*ἄφετοι*) überall weiden zu lassen. Kritias 118 d. *ἀφέτων ὄντων ταύρων ἐν τῷ τοῦ Ποσειδῶνος ἱερῷ κτλ.* Bildlich auch Rpblk. 6, 498 c. *ὅταν δὲ λήγῃ μὲν ἡ ῥώμη, πολιτικῶν δὲ καὶ στρατειῶν ἐκτὸς γίγνηται, τότε ἤδη (δεῖ) ἀφέτους νέμεσθαι καὶ μηδὲν ἄλλο πράττειν τοὺς μέλλοντας εὐδαιμόνως βιώσεσθαι.* — *ἐάν που*: 'ob etwa.' Ueber *ἐάν* als Fragepartikel Kr. 69, 21, Anm. C. 610. Alkib. I. 118 e. erwiedert Alkibiades dem Sokr. auf die Frage, warum Per. seine eigenen Söhne nicht 'weise gemacht': *τί δ', εἰ τὼ Περικλέους υἱέε ἠλιθίω ἐγενέσθην*; — *εἰ δὲ βούλει*: elliptisch; das mit dieser Formel ('wenn du willst,' nml. ein anderes Exempel) eingeführte Beispiel (hier *Κλεινίαν* ff.) vertritt den Nachsatz. — *Ἀ. τουτουΐ*: deiktisch. s. zu 316 a. — *ἐπιτροπεύων*: *ἐπιτροπεύειν τινά* 'über jemanden Vormund sein.' — *δεδιὼς περὶ αὐτοῦ*: Gewöhnlicher ist *δ. περί τινι.* — *διαφθαρῇ*: der Conjunctivus trotz des historischen Tempus im Hauptsatz. C. 533. Kr. 54, 8, 9. — *δή*: 'offenbar, dass er nicht...' Vgl. Kr. 69, 17, 2. Zugleich gibt es (= *scilicet*) dem Satz eine leichte ironische Färbung. Dazu veranlasste wohl die Rücksicht auf den anwesenden Alkibiades. — *καταθέμενος*: ist ebenfalls ironisch; denn *κατατίθεσθαι* heisst ein Pfand hinterlegen, ein Depositum anvertrauen. — *ἐν Ἀρίφρονος*: nml. *οἴκῳ*. C. 411. Ariphron, der Bruder des Perikles, war (nach Plutarchos, Alkib. Cap. 1. pg. 191) Mitvormund über die Kinder des Kleinias. — *πρὶν... γεγονέναι*: 'vor Ablauf von sechs Monaten.' Kr. 55, 2, 1. C. 565. *γίγνεσθαι* ähnlich gebraucht wie bei Zählungen, wo es die sich ergebende Summe bezeichnet. Xenophon, Anab. 1, 2, 9. *Κῦρος ἀριθμὸν τῶν Ἑλλήνων ἐποίησε, καὶ ἐγένοντο οἱ σύμπαντες ὁπλῖται μὲν μύριοι καὶ χίλιοι κτλ.* — *ἀπέδωκε*: nml. Ariphron; *τούτῳ* dem Perikles. Aehnlicher Wechsel des Subjectes Gorg. 510 b.

οὐκ... αὐτῷ: 'weil er nichts mit demselben anzufangen wusste.'

καὶ ἄλλους σοι παμπόλλους ἔχω λέγειν, οἳ αὐτοὶ ἀγα- B
θοὶ ὄντες οὐδένα πώποτε βελτίω ἐποίησαν οὔτε τῶν
οἰκείων οὔτε τῶν ἀλλοτρίων. ἐγὼ οὖν, ὦ Πρωταγόρα,
εἰς ταῦτα ἀποβλέπων οὐχ ἡγοῦμαι διδακτὸν εἶναι
ἀρετήν· ἐπειδὴ δέ σου ἀκούω ταῦτα λέγοντος, κάμ-
πτομαι καὶ οἶμαί τί σε λέγειν διὰ τὸ ἡγεῖσθαί σε πολ-
λῶν μὲν ἔμπειρον γεγονέναι, πολλὰ δὲ μεμαθηκέναι,
τὰ δὲ αὐτὸν ἐξευρηκέναι. εἰ οὖν ἔχεις ἐναργέστερον
ἡμῖν ἐπιδεῖξαι, ὡς διδακτόν ἐστιν ἡ ἀρετή, μὴ φθο- C

Der Optativ χρήσαιτο (trotz des Partc. Präsentis) wegen der Abhängigkeit von dem Aoriste ἀπέδωκε. Ueber diesen Kl. äussert sich sein Bruder Alkib. selbst gegen Sokr. an der vorerwähnten Stelle: τί δ' ἂν αὖ Κλεινίαν λέγοις, μαινόμενον ἄνθρωπον;

B. βελτίω: ist nicht mit οἱ αὐτοὶ ἀγαθοὶ ὄντες zusammen zu bringen, also nicht 'besser machen' als sie selber sind; sondern βελτίω ἐποίησαν bildet Einen Begriff = 'fördern.' Vgl. p. 318 a. — οἰκείων: 'von den Einheimischen'; *suorum civium.* Dagegen sind ἀλλότριοι 'die Fremdlinge', die Angehörigen anderer Staaten. — εἰς ταῦτα ἀποβλ.: Laches 182 e. λέγω δὲ ταῦτα περὶ αὐτοῦ εἰς τάδε ἀποβλέψας, ὅτι κτλ. Gorg. 474 d. — οὐχ ἡγοῦμαι: Wiederaufnahme von 319 a. ἐγὼ γὰρ τοῦτο...ἀπιστῶ. — τί σε λέγειν: 'dass du etwas Beachtenswerthes sagst.' Kr. 51, 16, 13.

τὰ δὲ: 'manches,' ohne dass ausdrücklich ein τὰ μέν vorausgeht. Kr. 59, 1, 12. C. 369. Bei dem regelmässig von Platon eingehaltenen Gegensatze zwischen μανθάνειν (παρ' ἄλλων) und αὐτὸν εὑρίσκειν würde die vollständige Ausführung heissen: πολλὰ δὲ τὰ μὲν παρ' ἄλλων μεμαθηκέναι, τὰ δὲ αὐτὸν ἐξευρηκέναι. Euthydem 285 a. τοῦτο εἴτε αὐτῷ εὑρήκατον εἴτε καὶ παρ' ἄλλου του ἐμαθέτην κτλ. Kratyl. 428 b. δοκεῖς γάρ μοι αὐτὸς ἐσκέφθαι τὰ τοιαῦτα καὶ παρ' ἄλλων μεμαθηκέναι. 431 a. ἐκ ποίων οὖν ὀνομάτων ἢ μεμαθηκὼς ἢ εὑρηκὼς ἦν τὰ πράγματα, εἴπερ τά γε πρῶτα μή πω ἔκειτο, μαθεῖν δ' αὖ φαμὲν τὰ πράγματα καὶ εὑρεῖν ἀδύνατον εἶναι ἄλλως ἢ τὰ ὀνόματα μαθόντας ἢ αὐτοὺς ἐξευρόντας οἷά ἐστι; Phaidon 85 c. δεῖ περὶ αὐτὰ ἓν γέ τι τούτων διαπράξασθαι, ἢ μαθεῖν ὅπῃ ἔχει ἢ εὑρεῖν. Laches 186 c. εἰ δὲ Νικίας ἢ Λάχης εὗρηκεν ἢ μεμάθηκεν, οὐκ ἂν θαυμάσαιμι. — ἐναργέστερον: ist Adverbium. Ueber ἔχειν mit einem Infinitivus s. zu 312 e. — ὡς διδ....: über ὡς nach dem

νήσῃς, ἀλλ' ἐπίδειξον. Ἀλλ', ὦ Σώκρατες, ἔφη, οὐ φθονήσω· ἀλλὰ πότερον ὑμῖν, ὡς πρεσβύτερος νεωτέροις, μῦθον λέγων ἐπιδείξω ἢ λόγῳ διεξελθών; πολλοὶ οὖν αὐτῷ ὑπέλαβον τῶν παρακαθημένων, ὁποτέρως βούλοιτο, οὕτω διεξιέναι. Δοκεῖ τοίνυν μοι, ἔφη, χαριέστερον εἶναι μῦθον ὑμῖν λέγειν.

Ἦν γάρ ποτε χρόνος, ὅτε θεοὶ μὲν ἦσαν, θνητὰ 11
D δὲ γένη οὐκ ἦν. ἐπειδὴ δὲ καὶ τούτοις χρόνος ἦλθεν εἱμαρμένος γενέσεως, τυποῦσιν αὐτὰ θεοὶ γῆς ἔνδον

Verbum der Aussage (*ἐπιδεῖξαι*) s. Kr. 65, 1, 4. C. 631, 1. d. Ueber den Indicativus (*ἔστιν*) Kr. 54, 6, 1. C. 526, 1, a.

C. *μὴ φθονήσῃς*: 'enthalte es uns nicht vor'; eine häufige Aufforderungsformel zur Mittheilung. Gorg. 489 a. Cicero, de orat. 1, 35, 164. *rogo, ut ne graveris exaedificare id opus, quod instituisti.* — *ἀλλ', ὦ Σ.*: *ἀλλά* schneidet weitere Erörterungen über die Sache ab. ('Es bedarf keiner weitern Bitten, sondern ich' u. s. w.) Das dreimal angewandte *ἀλλά* ist im leichten Gesprächstone verzeihlich. — *ὡς πρεσβύτερος*: nml. *ὤν*. Beim Nomen kann das Participium von *εἶναι* auch wegbleiben. Kr. 56, 12, 3. — *μῦθον*: Ueber den Unterschied von *μῦθος* (Einltg. §. 37) und *λόγος* ('Erörterung') s. zu Gorg. 523 a. — *ὑπέλαβον*: *ὑπολαμβάνειν τινί* mit oder (wie hier) ohne *τὸν λόγον* eigentlich 'die Rede aufnehmen' (*excipere*); daher 'entgegnen.' — *χαριέστερον*: 'angenehmer,' nämlich für den Zuhörerkreis 'unterhaltlicher.' Aristophanes, Wespen 1399. *ἄκουσον· λόγον σοι βούλομαι λέξαι χαρίεντα.* — *ἦν ποτε*: Ohne Zweifel wie unser 'es war einmal' u. s. w. der gewöhnliche Märchenanfang.

θνητὰ γένη: begreift, wie das Folgende beweist, nicht allein die Menschen, sondern auch die Thiere.

D. *γῆς ἔνδον*: 'in der Erde, im Innern der Erde.' *ἔνδον* mit dem Genitiv gehört ausschliesslich der Dichtersprache an und findet sich auch hier selten nachgestellt. Ueber die poetische Farbe des ganzen Mythos siehe Einltg. a. a. O. Man beachte die verschiedene Bedeutung des Wortes *γῆ*. An der ersten Stelle bedeutet es 'den Erdkörper'; an der zweiten 'die Erdmasse', den Thon. Dass die ersten Menschen aus Erde gebildet worden, lehrten die kosmogonischen Mythen übereinstimmend. Daher sagt Aristophanes, Vögel 686. *ἄνδρες ἀμαυρόβιοι, πλάσματα πηλοῦ.* Vgl. Juvenalis, 14, 35. *juvenes, quibus arte benigna et meliore luto finxit praecordia Ti-*

ἐκ γῆς καὶ πυρὸς μίξαντες καὶ τῶν ὅσα πυρὶ καὶ γῇ κεράννυται. ἐπειδὴ δ' ἄγειν αὐτὰ πρὸς φῶς ἔμελλον, προσέταξαν Προμηθεῖ καὶ Ἐπιμηθεῖ κοσμῆσαί τε καὶ νεῖμαι δυνάμεις ἑκάστοις ὡς πρέπει. Προμηθέα δὲ παραιτεῖται Ἐπιμηθεὺς αὐτὸς νεῖμαι· νείμαντος δ' ἐμοῦ, ἔφη, ἐπίσκεψαι. καὶ οὕτω πείσας νέμει. νέμων E *δὲ τοῖς μὲν ἰσχὺν ἄνευ τάχους προσῆπτε, τοὺς δ' ἀσθενεστέρους τάχει ἐκόσμει· τοὺς δὲ ὥπλιζε, τοῖς δ' ἄοπλον διδοὺς φύσιν ἄλλην τιν' αὐτοῖς ἐμηχανᾶτο*

tan. — *τῶν ὅσα...*: Vor den Relativen *ὅς*, *οἷος*, *ὅσος* hat der Artikel seine ursprüngliche pronominale Bedeutung beibehalten. — *πρὸς φῶς*: im Gegensatz zu *γῆς ἔνδον*. *φῶς* steht oft vom Lebenslicht. Gesetze 9, 869 c. *κτεῖναι τὸν πατέρα ἢ μητέρα, τοὺς εἰς φῶς τὴν ἐκείνου φύσιν ἀγαγόντας*. Timaios 91 d. Cicero, p. Cluent. 11, 31. *fratris liberos prius vita privavit, quam illi hanc ab natura propriam lucem accipere potuerunt.* Tuscul. quaest. 3, 1, 2. *simul atque editi in lucem sumus, in summa opinionum perversitate versamur.* Ueber den Mangel des Artikels ist das Formelhafte des Ausdrucks *πρὸς φῶς ἄγειν* zu beachten. Kr. 50, 2, 14. — *κοσμῆσαι*: 'ausstatten', mit allen Erfordernissen versehen. Menexen. 249 a. (*ἡ πόλις ἄνδρας*) *ἀποπέμπει πανοπλίᾳ κοσμήσασα.* b. *ἰέναι ὅπλοις κεκοσμημένον.* Livius 42, 1. *magistratus mulis tabernaculisque et omni alio instrumento militari ornabantur.* — *νεῖμαι·* — *νείμαντος... νεμει. νέμων*: Ueber diese, selbst im breiten Märchentone anstössige Wiederholungen s. Einltg. a. a. O.

Προμ. παραιτεῖται Ἐ. αὐτὸς νεῖμαι: *παραιτεῖσθαι* wird, wie *αἰτεῖν* (vgl. *rogare*) mit doppeltem Accusativ construiert. Kr. 46, 15, C. 402. Als sachliches Object steht an unserer Stelle der Infinitiv. vgl. Kr. 55, 3, 12. Der Nominativ *αὐτός* in Uebereinstimmung mit dem Subjecte *Ἐπιμηθεύς*. Kr. 55, 2, 1. C. 570.

E. *νέμων δὲ*: Cicero, nat. deor. 2, 47, 121. — 48, 123. *Animantium vero quanta varietas est! quanta ad eam rem vis, ut in suo quaeque genere permaneant! quarum aliae coriis tectae sunt, aliae villis vestitae, aliae spinis hirsutae: pluma alias, alias squama videmus obductas: alias esse cornibus armatas, alias habere effugia pennarum. Pastum autem animantibus large et copiose natura eum, qui cuique aptus erat, comparavit.... At quibus bestiis erat is cibus, ut alius generis bestiis vescerentur, aut vires natura dedit aut celeritatem.* — *αὐτοῖς ἐμηχ.*: *αὐ-*

δύναμιν εἰς σωτηρίαν. ἃ μὲν γὰρ αὐτῶν σμικρότητι ἤμπισχε, πτηνὸν φυγὴν ἢ κατάγειον οἴκησιν ἔνεμεν·
321 ἃ δὲ ηὔξε μεγέθει, τῷδε αὐτῷ αὐτὰ ἔσωζε· καὶ τἆλλα οὕτως ἐπανισῶν ἔνεμε. ταῦτα δὲ ἐμηχανᾶτο εὐλάβειαν ἔχων μή τι γένος ἀϊστωθείη· ἐπειδὴ δὲ αὐτοῖς ἀλληλοφθοριῶν διαφυγὰς ἐπήρκεσε, πρὸς τὰς ἐκ Διὸς ὥρας εὐμάρειαν ἐμηχανᾶτο ἀμφιεννὺς αὐτὰ πυκναῖς τε θριξὶ καὶ στερεοῖς δέρμασιν, ἱκανοῖς μὲν ἀμῦναι χειμῶνα, δυνατοῖς δὲ καὶ καύματα, καὶ εἰς εὐνὰς ἰοῦσιν ὅπως ὑπάρχοι τὰ αὐτὰ ταῦτα στρωμνὴ
B οἰκεία τε καὶ αὐτοφυὴς ἑκάστῳ· καὶ ὑπὸ ποδῶν τὰ μὲν ὁπλαῖς, τὰ δὲ ὄνυξι καὶ δέρμασι στερεοῖς καὶ ἀναίμοις. τοὐντεῦθεν τροφὰς ἄλλοις ἄλλας ἐξεπόριζε, τοῖς μὲν ἐκ γῆς βοτάνην, ἄλλοις δὲ δένδρων καρπούς, τοῖς δὲ ῥίζας· ἔστι δ' οἷς ἔδωκεν εἶναι τροφὴν ζώων ἄλλων βοράν· καὶ τοῖς μὲν ὀλιγογονίαν προσῆψε, τοῖς δ' ἀναλισκομένοις ὑπὸ τούτων πολυγονίαν, σωτηρίαν

τοῖς steht epanaleptisch zu τοῖς δ'. Kr. 51, 5, 1. Laches 182 e. καὶ τὸ ὁπλιτικὸν τοῦτο ... χρὴ αὐτὸ μανθάνειν. — σμικρότητι ἤμπισχε: (unten ἀμφιεννὺς θριξί). Höchst selten hat ἀμφιέννυμι das sachliche Object im Dativ (statt im Accus. C. 402. Kr. 46, 15.) Pindaros, Nem. 10, 44 Schneidew. ἐπιεσσάμενοι νῶτον μαλακαῖσι κρόκαις. — κατάγειον οἴκησιν: οἴκησις bezeichnet zugleich 'das Wohnen' und 'den Wohnort.' Vgl. zu pg. 315 d. — τῷδε αὐτῷ: 'eben dadurch', nämlich durch ihre Grösse, die mit einem entsprechenden Masse von Kraft verbunden war.

321 A. ἀϊστωθείη: Das archaistische ἀΐστόω 'unsichtbar machen, vernichten,' kömmt in der Prosa nur bei Herodotos vor (3, 69, 2; 3, 127, 2.) — ἀλληλοφθοριῶν: 'der Wechselvertilgung, gegenseitigen Ausrottung.' — διαφυγὰς: 'Mittel zur Flucht.' Kr. 44, 3, 5. — ὥρας: hier die 'Witterungszustände' der einzelnen Jahreszeiten. — ἐκ Διός: ἐκ bezeichnet das Hervorgehen der Wirkung aus der Kraft des Zeus. Vgl. Kr. 65, 17, 9.

B. ὀλιγογονίαν: 'geringe Vermehrung.' — σωτηρίαν... πορίζων: vgl. oben a. int. — ἅτε...

τῷ γένει πορίζων. ἅτε δὴ οὖν οὐ πάνυ τι σοφὸς ὢν
ὁ Ἐπιμηθεὺς ἔλαθεν αὐτὸν καταναλώσας τὰς δυνά-
μεις· λοιπὸν δὴ ἀκόσμητον ἔτι αὐτῷ ἦν τὸ ἀνθρώπων C
γένος, καὶ ἠπόρει ὅ τι χρήσαιτο. ἀπορουῦντι δὲ αὐτῷ
ἔρχεται Προμηθεὺς ἐπισκεψόμενος τὴν νομήν, καὶ
ὁρᾷ τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐμμελῶς πάντων ἔχοντα, τὸν
δὲ ἄνθρωπον γυμνόν τε καὶ ἀνυπόδητον καὶ ἄστρω-
τον καὶ ἄοπλον· ἤδη δὲ καὶ ἡ εἱμαρμένη ἡμέρα παρῆν,
ἐν ᾗ ἔδει καὶ ἄνθρωπον ἐξιέναι ἐκ γῆς εἰς φῶς. ἀπο-
ρίᾳ οὖν ἐχόμενος ὁ Προμηθεύς, ἥντινα σωτηρίαν τῷ
ἀνθρώπῳ εὕροι, κλέπτει Ἡφαίστου καὶ Ἀθηνᾶς τὴν

ὤν: ‘da er bekanntlich nicht so besonders weise war.’ Dies erhellet schon aus dem Namen ‘Nachbedacht,’ im Gegensatze zu seinem klugen Bruder ‘Vorbedacht’ (Aischylos, Hiket. 700. *προμαθὲς εὐκοινόμητις ἀρχά*). Hesiodos, Theogon. 511 nennt ihn *ἀμαρτίνοος*; Pindaros, Pyth. 5, 26 *ὀψίνοος*. Sprüchwörtlich hiess es *τό γε μεταβουλεύεσθαι Ἐπιμηθέως ἔργον* (Lukianos, *Πρ. εἰ ἐν λγς.* 7, 37.) *ἅτε* beim Participium Kr. 56, 12, 2. C. 587. 6. — *ἔλαθεν α. καταναλώσας*: ‘hatte er unvermerkt (ohne es selbst zu merken) ... verwendet; war es ihm entgangen, dass er ... verbraucht hatte.’ Kr. 56, 4, 1. Das Participium steht mit dem Verbum finitum in gleichem Tempus, weil das beiderseits Ausgesagte in die nämliche Zeit fiel.

C. *τὰς δυνάμεις*: nämlich die als Lebensausstattungen an die Geschöpfe zu vertheilende bestimmte Summe von Kräften und Fähigkeiten; deshalb der Artikel. — *χρήσαιτο*: nml. *αὐτῷ, τῷ ἀνθρώπων γένει*. Ueber die Bedeutung des Verbums s. zu 320 a. — *ἐπισκεψόμενος*: mit Bezug auf 320 d. fn. — *ἐμμελῶς π. ἑ.*: ‘er sieht die übrigen Wesen gehörig mit Allem versehen.’ Ueber die Construction s. Kr. 47, 10, 5. Gorg. 507 d. — *ἄνθρωπον*: als Gattungsname ohne Artikel. Kr. 50, 3, 6. *καὶ ἀνθρ.* näml. zu den bereits vorhandenen Thieren. vgl. 320 d int. — *σωτηρίαν*: vgl. 320 e und 321 a int.

D. *κλέπτει ... πυρί*: Hesiodos, Werke und Tage 50 ff. *τὸ μὲν ἐΰς παῖς Ἰαπετοῖο ἕκλεψ' ἀνθρώποισι Διὸς πάρα μητιόεντος ἐν κοίλῳ νάρθηκι, λαθὼν Δία τερπικέραυνον.* Aischylos, Prom. 109 — 111. (Pr. selbst erzählt) *ναρθηκοπλήρωτον δὲ θηρῶμαι πυρὸς πηγὴν κλοπαίαν, ἣ διδάσκαλος τέχνης πάσης βροτοῖς πέ-*

D ἔντεχνον σοφίαν σὺν πυρί — ἀμήχανον γὰρ ἦν ἄνευ πυρὸς αὐτὴν κτητήν τῳ ἢ χρησίμην γενέσθαι — καὶ οὕτω δὴ δωρεῖται ἀνθρώπῳ. τὴν μὲν οὖν περὶ τὸν βίον σοφίαν ἄνθρωπος ταύτῃ ἔσχε, τὴν δὲ πολιτικὴν οὐκ εἶχεν· ἦν γὰρ παρὰ τῷ Διί· τῷ δὲ Προμηθεῖ εἰς μὲν τὴν ἀκρόπολιν τὴν τοῦ Διὸς οἴκησιν οὐκέτι ἐνεχώρει εἰσελθεῖν· πρὸς δὲ καὶ αἱ Διὸς φυλακαὶ φο-
E βεραὶ ἦσαν· εἰς δὲ τὸ τῆς Ἀθηνᾶς καὶ Ἡφαίστου οἴκημα τὸ κοινόν, ἐν ᾧ ἐφιλοτεχνείτην, λαθὼν εἰσέρχεται, καὶ κλέψας τήν τε ἔμπυρον τέχνην τὴν τοῦ Ἡφαίστου καὶ τὴν ἄλλην τὴν τῆς Ἀθηνᾶς δίδωσιν ἀνθρώπῳ, καὶ ἐκ τούτου εὐπορία μὲν ἀνθρώπῳ τοῦ
322 βίου γίγνεται, Προμηθέα δὲ δι' Ἐπιμηθέα ὕστερον,

φηνε καὶ μέγας πόρος. — ἔντεχνον σοφίαν: 'Kunstweisheit'; jene *σοφία*, die sich *ἐν τέχναις* offenbart. Wie das Entwenden der Kunstfertigkeit möglich gewesen, wird durch *σὺν πυρὶ* ff. erklärt. Die Bedeutung des Feuers erhellet aber aus *ἀμήχανον ... γενέσθαι*. Politikos 274 c. *τὰ πάλαι λεχθέντα παρὰ θεῶν δῶρα ἡμῖν δεδώρηται μετ' ἀναγκαίας διδαχῆς καὶ παιδεύσεως, πῦρ μὲν παρὰ Προμηθέως, τέχναι δὲ παρ' Ἡφαίστου καὶ τῆς συντέχνου* (näml. Athene). — *τὴν οἴκησιν*: Apposition zu *τὴν ἀκρόπολιν*, hier 'Himmelsburg.' — *οὐκέτι*: bezieht sich auf die Sage, dass Prometheus wegen betrügerischer Opfertheilung sich die Ungnade des Zeus zugezogen hatte. Protagoras scheint in Folge dessen eine Verbannung vom Hofe des Götterkönigs anzunehmen. — *πρὸς*: 'überdies, obendrein.' Gorg. 469 b. *δέ* und *καί* stehen in diesem Falle gewöhnlich dabei. Kr. 68, 2, 2. — *Διὸς φυλακαί*: vermuthlich die von Aischylos (Prometh. 1—87.) aufgeführten Riesengestalten *Κράτος* und *Βία*. Hesiodos, Theogon. 383 ff. *Στὺξ ... Κράτος ἠδὲ Βίην ἀριδείκετα γείνατο τέκνα, τῶν οὐκ ἔστ' ἀπάνευθε Διὸς δόμος, οὐδέ τις ἕδρη, οὐδ' ὁδὸς ὅππῃ μὴ κείνοις ὑπὸ θεὸς ἡγεμονεύει, ἀλλ' αἰεὶ πὰρ Ζηνὶ βαρυκτύπῳ ἕδριόωνται.*

E. ἔμπυρον τέχνην: 'die im Feuer arbeitende Kunst.' Gemeint ist dasselbe, was oben mit *ἔντεχνον σοφίαν*. — *δι' Ἐπ.*: d. i. durch die Schuld des Epimetheus, dessen Versehen ja eben den Feuerraub veranlasste. Kr. 68, 23.

12 ἥπερ λέγεται, κλοπῆς δίκη μετῆλθεν. Ἐπειδὴ δὲ ὁ ἄνθρωπος θείας μετέσχε μοίρας, πρῶτον μὲν διὰ τὴν συγγένειαν ζώων μόνον θεοὺς ἐνόμισε, καὶ ἐπεχείρει βωμούς τε ἱδρύεσθαι καὶ ἀγάλματα θεῶν· ἔπειτα φωνὴν καὶ ὀνόματα ταχὺ διηρθρώσατο τῇ τέχνῃ, καὶ οἰκήσεις καὶ ἐσθῆτας καὶ ὑποδέσεις καὶ στρωμνὰς καὶ τὰς ἐκ γῆς τροφὰς εὗρετο. οὕτω δὴ παρεσκευασμένοι κατ' ἀρχὰς ἄνθρωποι ᾤκουν σποράδην, πόλεις δὲ B

322 A. **κλοπῆς**: Das Wort bedeutet in der Gerichtssprache vorzugsweise 'Veruntreuung des Staats-Eigenthums,' *peculatus*. Gorg. 516 a. Gesetze 9, 857 b. *ἐὰν δέ τις ὄφλῃ κλοπῆς δημοσίᾳ δίκην κτλ.* Hier wird die Entwendung des bisher ausschliesslichen Besitzthums des Götterstaates (wozu auch das obige *ἀκρόπολις* passt) treffend so genannt. — **δίκη**: Er wurde an den Kaukasos geschmiedet, woselbst ihm ein Geier die stets nachwachsende Leber zernagte. — **μετῆλθε**: *μετέρχεσθαί τινα* einem nachgehen um ihn zu finden; daher 'einholen, erreichen.' Horatius, Carm. 4, 5, 24. *culpam poena premit comes.*

θείας μ. μοίρας: 'der göttliche Antheil' (*sors*) ist die oft erwähnte *ἔντεχνος σοφία*. — **συγγένειαν**: näml. mit den Göttern, was aus *θείας* zu entnehmen ist. — **ζώων μόνον**: *ζῶον* bedeutet 'ein lebendes Wesen' so allgemein, dass Platon (Phaidros pg. 246 d. int.) *θεός* durch *ἀθάνατόν τι ζῶον* erklärt. — **διηρθρώσατο**: 'gliederte, articulierte.' Uebrigens lässt Protag. unwahrscheinlicher Weise das jugendliche Menschengeschlecht erst dann zu einer articulierten Sprache gelangen, nachdem es bereits Götterbilder verfertigt hatte. — **τὰς ἐκ γῆς τροφὰς**: d. i. Getreidebau. — **ᾤκουν σποράδην**: Diodoros Sic. 1, 8 (vol. 1, p. 1. pg. 13 Dindorf) *τοὺς δὲ ἐξ ἀρχῆς γεννηθέντας τῶν ἀνθρώπων φασὶν ἐν ἀτάκτῳ καὶ θηριώδει βίῳ καθεστῶτας σποράδην ἐπὶ τὰς νομὰς ἐξιέναι, καὶ προσφέρεσθαι τῆς τε βοτάνης τὴν προσηνεστάτην καὶ τοὺς αὐτομάτους ἀπὸ τῶν δένδρων καρπούς, καὶ πολεμουμένους μὲν ὑπὸ τῶν θηρίων ἀλλήλοις βοηθεῖν ὑπὸ τοῦ συμφέροντος διδασκομένους, ἀθροιζομένους δὲ διὰ τὸν φόβον ἐπιγιγνώσκειν ἐκ τοῦ κατὰ μικρὸν τοὺς ἀλλήλων τύπους. τῆς φωνῆς δ' ἀσήμου καὶ συγκεχυμένης οὔσης ἐκ τοῦ κατ' ὀλίγον διαρθροῦν τὰς λέξεις, καὶ πρὸς ἀλλήλους τιθέντας σύμβολα περὶ ἑκάστου τῶν ὑποκειμένων γνώριμον σφίσιν αὐτοῖς ποιῆσαι τὴν περὶ πάντων ἑρμηνείαν... τοὺς οὖν πρώτους τῶν ἀνθρώπων μη-

οὐκ ἦσαν· ἀπώλλυντο οὖν ὑπὸ τῶν θηρίων διὰ τὸ παντα χῇ αὐτῶν ἀσθενέστεροι εἶναι, καὶ ἡ δημιουργικὴ τέχνη αὐτοῖς πρὸς μὲν τροφὴν ἱκανὴ βοηθὸς ἦν, πρὸς δὲ τὸν τῶν θηρίων πόλεμον ἐνδεής· πολιτικὴν γὰρ τέχνην οὔπω εἶχον, ἧς μέρος πολεμική. ἐζήτουν δὴ ἀθροίζεσθαι καὶ σώζεσθαι κτίζοντες πόλεις· ὅτ' οὖν ἀθροισθεῖεν, ἠδίκουν ἀλλήλους ἅτε οὐκ ἔχοντες τὴν πολιτικὴν τέχνην, ὥστε πάλιν σκεδαννύ-
C μενοι διεφθείροντο. Ζεὺς οὖν δείσας περὶ τῷ γένει ἡμῶν, μὴ ἀπόλοιτο πᾶν, Ἑρμῆν πέμπει ἄγοντα εἰς ἀνθρώπους αἰδῶ τε καὶ δίκην, ἵν' εἶεν πόλεων κόσμοι τε καὶ δεσμοὶ φιλίας συναγωγοί. ἐρωτᾷ οὖν Ἑρμῆς

δενὸς τῶν πρὸς βίον χρησίμων εὐρημένου ἐπιπόνως διάγειν, γυμνοὺς μὲν ἐσθῆτος ὄντας, οἰκήσεως δὲ καὶ πυρὸς ἀήθεις, τροφῆς δ' ἡμέρου παντελῶς ἀνεννοήτους... διὸ καὶ πολλοὺς αὐτῶν ἀπόλλυσθαι κατὰ τοὺς χειμῶνας διά τε τὸ ψῦχος καὶ τὴν σπάνιν τῆς τροφῆς. ἐκ δὲ τοῦ κατ' ὀλίγον ὑπὸ τῆς πείρας διδασκομένους εἷς τε τὰ σπήλαια καταφεύγειν ἐν τῷ χειμῶνι καὶ τῶν καρπῶν τοὺς φυλάττεσθαι δυναμένους ἀποτίθεσθαι. γνωσθέντος δὲ τοῦ πυρὸς καὶ τῶν ἄλλων τῶν χρησίμων κατὰ μικρὸν καὶ τὰς τέχνας εὑρεθῆναι καὶ τἆλλα τὰ δυνάμενα τὸν κοινὸν βίον ὠφελῆσαι. καθόλου γὰρ πάντων τὴν χρείαν αὐτὴν διδάσκαλον γενέσθαι τοῖς ἀνθρώποις ὑφηγουμένην οἰκείως τὴν ἑκάστου μάθησιν εὐφυεῖ ζῴῳ καὶ συνεργοὺς ἔχοντι πρὸς ἅπαντα χεῖρας καὶ λόγον καὶ ψυχῆς ἀγχίνοιαν.

B. *δημιουργικὴ τέχνη*: nml. die dem Hephaistos u. d. Athene abgeborgte. — *ἐνδεής*: erg. *βοηθός*. — *πολιτικὴν γὰρ*: vgl. 321 d.

C. *δείσας περὶ τῷ γένει*: *περί* mit Dativ findet sich in attischer Prosa fast nur bei den Verbis timendi. Daneben kömmt auch der Genitiv nach *περί* vor. Kr. 68, 32, Anm. Ueber die bei den Ausdrücken der Besorgniss häufige Anticipation (es könnte gesagt sein *δείσας, μὴ τὸ γένος ἀπόλοιτο*) s. Kr. 61, 6, 5. — *κόσμοι... συναγωγοί*: Man beachte das Wortspiel in *κόσμοι* und *δεσμοί*. *φιλίας* ist Genitiv, von dem substantivisch gebrauchten Adjectivum *συναγωγός* ('Vermittler') regiert. —

Λία, τίνα οὖν τρόπον δοίη δίκην καὶ αἰδῶ ἀνθρώποις· πότερον ὡς αἱ τέχναι νενέμηνται, οὕτω καὶ ταύτας νείμω; νενέμηνται δὲ ὧδε· εἷς ἔχων ἰατρικὴν πολλοῖς ἱκανὸς ἰδιώταις, καὶ οἱ ἄλλοι δημιουργοί· καὶ δίκην δὴ καὶ αἰδῶ οὕτω θῶ ἐν τοῖς ἀνθρώποις, ἢ ἐπὶ πάντας νείμω; ἐπὶ πάντας, ἔφη ὁ Ζεύς, καὶ D *πάντες μετεχόντων· οὐ γὰρ ἂν γένοιντο πόλεις, εἰ ὀλίγοι αὐτῶν μετέχοιεν ὥσπερ ἄλλων τεχνῶν· καὶ νόμον γε θὲς παρ' ἐμοῦ, τὸν μὴ δυνάμενον αἰδοῦς καὶ δίκης μετέχειν κτείνειν ὡς νόσον πόλεως. οὕτω δή, ὦ Σώκρατες, καὶ διὰ ταῦτα οἵ τε ἄλλοι καὶ Ἀθη-*

τίνα οὖν τρόπον: *οὖν* (nachlässig nach dem vorangegangenen Z. *οὖν δσς.* und *ἐρ. οὖν* E.) 'also' schliesst sich nach dem erläuternden Zwischensatz *ἵν'... συναγωγοί* den Zusammenhang wieder aufnehmend an *ἄγοντα ... δίκην* an. — *δοίη*: derOptativ im abhängigen Fragesatz nach einem Präsens historicum (*ἐρωτᾷ*) im Hauptsatze, die Unentschlossenheit des Fragenden bezeichnend, der eigentlich mehr zu sich selbst, als zum Gefragten spricht. Gorg. 447 c. C. 528 B. In directer Frage müsste der Conjunctivus deliberativus (C. 511. Kr. 54, 2, 3) *δῶ* stehen, wie im Folgenden *νείμω*. — *ἰδιώταις*: s. zu 312 b. — *καὶ ... δημιουργοί*: der Inhalt des vorigen Satzgliedes *εἷς πολλοῖς ἰδ. ἱκανός* ist zu wiederholen; im Deutschen 'und so die übrigen...'

D. *ἐπὶ πάντας*: Aus der räumlichen Bedeutung des *ἐπί* mit Accusativ 'über alle hin' (C. 463 C. Kr. 68, 42, 1.) ergibt sich die des Vertheilens unter eine Menge. Timaios 23 b. *τὸ κάλλιστον καὶ ἄριστον γένος ἐπ' ἀνθρώπους*. Kritias 112 e. *ἐπὶ πᾶσαν Εὐρώπην ἑλλόγιμοι ἦσαν*. Repblk. 6, 491 a. *παντὰχῇ καὶ ἐπὶ πάντας δόξαν οἵαν λέγεις φιλοσοφίᾳ προσῆψαν*. — *νόμον γε θὲς*: *νόμον τιθέναι*, wenn der Gesetzgeber (hier Zeus durch seinen Boten Hermes) selbst seinem Gesetze nicht unterworfen ist; *νόμον τίθεσθαι*, wenn das Volk sich selber Gesetze gibt. — *ὡς νόσον*: 'wie eine Pest.' Von Personen ist der Tropus im Griechischen ungewöhnlich; häufig im Lat. Cicero, de harusp. resp. 2, 4. *cum hujus imperii pestibus bellum mihi inexpiabile dico esse susceptum.* — *οἵ τε ἄλλοι καὶ Ἀθηναῖοι*: Der griech. Sprachgebrauch fordert, dass für gewöhnlich das allgemeine Glied vorausgeschickt wird, das zweite specielle durch *καὶ ... καὶ ...*,

ναῖοι, ὅταν μὲν περὶ ἀρετῆς τεκτονικῆς ἢ λόγος ἢ ἄλλης τινὸς δημιουργικῆς, ὀλίγοις οἴονται μετεῖναι
E *συμβουλῆς, καὶ ἐάν τις ἐκτὸς ὢν τῶν ὀλίγων συμβουλεύῃ, οὐκ ἀνέχονται, ὡς σὺ φῄς· εἰκότως, ὡς ἐγὼ φημι· ὅταν δὲ εἰς συμβουλὴν πολιτικῆς ἀρετῆς*
323 *ἴωσιν, ἣν δεῖ διὰ δικαιοσύνης πᾶσαν ἰέναι καὶ σωφροσύνης, εἰκότως ἅπαντος ἀνδρὸς ἀνέχονται, ὡς παντὶ προσῆκον ταύτης γε μετέχειν τῆς ἀρετῆς, ἢ μὴ εἶναι πόλεις. αὕτη, ὦ Σώκρατες, τούτου αἰτία.*

oder *τε ... καὶ ...* verbunden nachfolgt. Vgl. im Lateinischen *quum ... tum ...* — *ὅταν ... λόγος*: 'wenn von baumeisterlicher Tüchtigkeit (Geschicklichkeit im Bauwesen) die Rede ist' (*quando de virtute fabrili agitur*) d. h. ganz allgemein 'geredet, verhandelt wird'; daher fehlt bei *λόγος* der Artikel. Euthyphron 5 c. *πολὺ ἂν ἡμῖν πρότερον περὶ ἐκείνου λόγος γένοιτο ἐν τῷ δικαστηρίῳ ἢ περὶ ἐμοῦ.* Hippias d. gr. 293 d. *αὐτός μοι προβάλλει ἐρωτῶν, εἰ τοιόνδε μοι δοκεῖ εἶναι τὸ καλόν, ἢ καὶ περὶ ἄλλου ... περὶ οὗ ἂν λόγος ἦ.* — *μετεῖναι συμβουλῆς*: *συμβουλή* ist hier 'die Fähigkeit Rath zu geben.' Ueber den Genitiv Kr. 47, 15. C. 419 A. — *τῶν ὀλίγων*: Der Artikel bezeichnet die *ὀλίγοι* als bereits durch die vorhergegangene Erwähnung bestimmte. Kr. 50, 2, 6.

E. *ὡς σὺ φῄς*: nml. 319 c. — *ὡς ἐγὼ φημι*: hebt dem Sokrates das *εἰκότως* nachdrücklich hervor. Sokrates hatte aus diesem Umstande einen Einwand gegen die Lehrbarkeit der Tugend entlehnt; Protagoras findet beides in vollem Einklange.

323 A. *συμβουλὴν πολιτικῆς ἀρετῆς*: der Genitiv in derselben Bedeutung, nämlich den Gegenstand der *συμβ.* angebend, wie oben bei *περί*. — *διὰ δίκης ἰέναι*: 'den Weg des Rechtes einschlagen; mit Gerechtigkeit verfahren.' Aehnliche Redensarten (*ἰέναι διὰ φιλίας, διὰ πολέμου* u. a.) entwickeln sich aus der räumlichen Bedeutung des *διά* mit Genitiv. Kr. 68, 22, 2. C. 459. A. c. — *ἅπαντος ἀ. ἀνέχονται*: 'lassen sich jedermann gefallen' d. h. dulden es, dass der erste beste mitredet. Ueber *ἀνέχεσθαι* mit dem Genitiv Kr. 56, 6, 2. Gewöhnlich steht ein prädicatives Partic. dabei, welches sich hier leicht ergänzen lässt (*συμβουλεύοντος*). Gorg. 491 a. *οὔτε ἐμοῦ ὑποβάλλοντος ἀνέξει οὔτ' αὐτὸς ἐρεῖς*; Repblk. 8, 564 e int. *οὐκ ἀνέχεται τοῦ ἄλλα λέγοντος*. Apolog. 31 b. *ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων.*

ἢ μὴ εἶναι πόλεις: 'oder es könne keine Staaten geben.'

Ἵνα δὲ μὴ οἴῃ ἀπατᾶσθαι, ὡς τῷ ὄντι ἡγοῦνται πάντες ἄνθρωποι πάντα ἄνδρα μετέχειν δικαιοσύνης τε καὶ τῆς ἄλλης πολιτικῆς ἀρετῆς, τόδε αὖ λαβὲ τεκμήριον· ἐν γὰρ ταῖς ἄλλαις ἀρεταῖς, ὥσπερ σὺ λέγεις, ἐάν τις φῇ ἀγαθὸς αὐλητὴς εἶναι, ἢ ἄλλην ἡντινοῦν τέχνην, ἣν μή ἐστιν, ἢ καταγελῶσιν ἢ χαλεπαίνουσι, καὶ οἱ οἰκεῖοι προσιόντες νουθετοῦσιν B
ὡς μαινόμενον· ἐν δὲ δικαιοσύνῃ καὶ ἐν τῇ ἄλλῃ πολιτικῇ ἀρετῇ, ἐάν τινα καὶ εἰδῶσιν ὅτι ἄδικός ἐστιν, ἐὰν οὗτος αὐτὸς καθ' αὑτοῦ τἀληθῆ λέγῃ ἐναντίον πολλῶν, ὃ ἐκεῖ σωφροσύνην ἡγοῦντο εἶναι, τἀληθῆ

Der Accusativus cum Infinitivo hängt von dem aus *προσῆκον* zu entnehmenden *ἀναγκαῖον ὄν* ab. Nicht selten finden bei *ἤ* (‘oder sonst’) mit nachfolgendem Infinitiv ähnliche Ellipsen statt, indem das Hauptverbum des ersten Satzgliedes in etwas modificierter (gewöhnlich erweiterter, verallgemeinerter) Bedeutung wiederholt zu denken ist. Phaidr. 245 e. *τοῦτο δὲ* (nämlich die Weltseele als Urgrund der Bewegung) *οὔτ' ἀπόλλυσθαι οὔτε γίγνεσθαι δυνατόν· ἢ πάντα τε οὐρανὸν πᾶσάν τε γῆν συμπεσοῦσαν στῆναι.* — *αἰτία*: ist Prädicat, wie gleich darauf *τεκμήριον*. — *ἀπατᾶσθαι*: d. h. ‘durch Trug (Scheingründe) überredet werden.’ Xenophon, Anab. 5, 7, 6. *ἔστιν οὖν ὅστις τοῦτο δύναιτ' ἂν ὑμᾶς ἐξαπατῆσαι, ὡς ὁ ἥλιος ἔνθεν μὲν ἀνίσχει, δύεται δ' ἐνταῦθα, ἔνθα δὲ δύεται, ἀνίσχει δ' ἐντεῦθεν;* Das Wort enthält hier den Begriff eines Verbum dicendi und gewinnt auch die Construction desselben. Aehnliches Gorg. 467 a, 482 a, 508 a. — *ὥσπερ σὺ λέγεις*: 319 b. ff.

αὖ: ‘hinwiederum’ (Kr. 69, 12.) bezeichnet hier den Anfang einer neuen Argumentationsreihe. Gorg. 468 a. — *τέχνην*: ergz. *ἀγαθὸς εἶναι*, als ob vorhergienge *αὐλητικήν*.

B. *καταγελῶσιν*: steht absolut, wie 319 c; ebenso *χαλεπαίνουσι*. Aber zu *νουθετοῦσιν* ist *αὐτόν* zu ergänzen, denn darauf bezieht sich *ὡς μαινόμενον*. — *ἐν δὲ δικαιοσύνῃ*: d. i. wo es sich um Gerechtigkeit handelt. Vgl. Kr. 68, 12, 4. — *ἐάν τινα καὶ εἰδῶσιν...*: Ueber die Anticipation des Subjectes s. zu 322 c. Ueber die Unterordnung einer Bedingung unter die andere vgl. zu 311 b. — *ἐκεῖ*: nml. *ἐν ταῖς ἄλλαις τέχναις*. — *ἡγοῦντο*: das Imperfectum weist auf den früher angenommenen Fall zurück. Zu

λέγειν, ἐνταῦθα μανίαν, καί φασι πάντας δεῖν φάναι εἶναι δικαίους, ἐάν τε ὦσιν ἐάν τε μή, ἢ μαίνεσθαι
C τὸν μὴ προσποιούμενον δικαιοσύνην· ὡς ἀναγκαῖον οὐδένα ὄντιν' οὐχὶ ἀμῶς γέ πως μετέχειν αὐτῆς, ἢ μὴ εἶναι ἐν ἀνθρώποις. Ὅτι μὲν οὖν πάντ' ἄνδρα 13
εἰκότως ἀποδέχονται περὶ ταύτης τῆς ἀρετῆς σύμβουλον διὰ τὸ ἡγεῖσθαι παντὶ μετεῖναι αὐτῆς, ταῦτα λέγω· ὅτι δὲ αὐτὴν οὐ φύσει ἡγοῦνται εἶναι οὐδ' ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου, ἀλλὰ διδακτόν τε καὶ ἐξ ἐπιμελείας παραγίγνεσθαι ᾧ ἂν παραγίγνηται, τοῦτό σοι μετὰ τοῦτο πειράσομαι ἀποδεῖξαι. ὅσα γὰρ ἡγοῦνται ἀλ-
D λήλους κακὰ ἔχειν ἄνθρωποι φύσει ἢ τύχῃ, οὐδεὶς θυμοῦται οὐδὲ νουθετεῖ οὐδὲ διδάσκει οὐδὲ κολάζει τοὺς ταῦτα ἔχοντας, ἵνα μὴ τοιοῦτοι ὦσιν, ἀλλ' ἐλεοῦσιν· οἷον τοὺς αἰσχροὺς ἢ σμικροὺς ἢ ἀσθενεῖς τίς οὕτως ἀνόητος, ὥστε τι τούτων ἐπιχειρεῖν ποιεῖν; ταῦτα μὲν γάρ, οἶμαι, ἴσασιν ὅτι φύσει τε καὶ τύχῃ τοῖς ἀνθρώποις γίγνεται, τὰ καλὰ καὶ τἀναντία τού-

ἐνταῦθα μανίαν ist aus *ἡγοῦντο* zu entnehmen *ἡγοῦνται*. — *τἀληθῆ λέγειν*: Apposition zu *ὅ*.

C. *ἀναγκαῖον*: erg. *ὄν*, welches in diesem absoluten Nominativ beim Neutrum des Adjectivums wegbleiben darf, wenn *ὡς* dabei steht. Kr. 56, 9, 7. Gorg. 495 c. — *οὐδένα ὄντιν' οὐχί*: s. zu 317 c. — *ἢ μὴ εἶναι*: abhängig von *ἀναγκαῖον*, dadurch mittelbar so viel als *ἢ ἀδύνατον εἶναι ἐν ἀνθρ.* vgl. oben zu 323 a.

μετὰ τοῦτο: d. h. 'jetzt ferner.' Mit dieser bei Pl. sehr gewöhnlichen Uebergangs-Formel schreitet Protag. zum zweiten Theile seines 'Logos' fort.

D. *θυμοῦται*: Die Worte *τοὺς ταῦτα ἔχοντας* sind auch Object zu *θυμοῦται* (obgleich dieses Verbum den Dativ regiert). Die Stellung am Schlusse veranlasst aber die Uebereinstimmung des Objectes mit dem letzten Verbum. vgl. zu 310 e. — *νουθετεῖ ο. διδάσκει*: Apolog. 26 a. *ἰδίᾳ λαβόντα διδάσκειν καὶ νουθετεῖν*. vgl. 324 c int. — *οἷον*: 'zum Beispiel.' — *τούτων*: näml. *νουθετεῖν* u. s. w. — *τἀναντία τούτοις*: s. zu 317 b.

τοις· ὅσα δὲ ἐξ ἐπιμελείας καὶ ἀσκήσεως καὶ διδαχῆς οἴονται γίγνεσθαι ἀγαθὰ ἀνθρώποις, ἐάν τις ταῦτα μὴ ἔχῃ, ἀλλὰ τἀναντία τούτων κακά, ἐπὶ τούτοις που C οἵ τε θυμοὶ γίγνονται καὶ αἱ κολάσεις καὶ αἱ νουθετήσεις. ὧν ἐστὶν ἓν καὶ ἡ ἀδικία καὶ ἡ ἀσέβεια καὶ συλλήβδην πᾶν τὸ ἐναντίον τῆς πολιτικῆς ἀρετῆς· 324 ἔνθα δὴ πᾶς παντὶ θυμοῦται καὶ νουθετεῖ, δῆλον ὅτι ὡς ἐξ ἐπιμελείας καὶ μαθήσεως κτητῆς οὔσης. εἰ γὰρ ἐθέλεις ἐννοῆσαι τὸ κολάζειν, ὦ Σώκρατες, τοὺς ἀδικοῦντας τί ποτε δύναται, αὐτό σε διδάξει, ὅτι οἵ γε ἄνθρωποι ἡγοῦνται παρασκευαστὸν εἶναι ἀρετήν. οὐδεὶς γὰρ κολάζει τοὺς ἀδικοῦντας πρὸς τούτῳ τὸν νοῦν ἔχων καὶ τούτου ἕνεκα, ὅτι ἠδίκησεν, ὅστις μὴ B

E. *οἵ τε θυμοί*: 'Erzürnungen.' *θυμοί* ersetzt das mangelnde Abstractum von *θυμοῦσθαι*. Ueber den Plural s. zu 316 d. — *πᾶν τὸ ἐναντίον*: 'alles das, was entgegengesetzt ist.' Ueber diese generische Bedeutung des Artikels bei einem Adjectivum oder Participium s. Kr. 50, 4. und Anm. 1.

324 A. *παντὶ θυμοῦται καὶ νουθετεῖ*: *παντί* ist Object zu beiden Verben, grammatisch aber nur auf das erste construiert. s. zu 313 b. — *ἐξ ἐπιμελείας*: *ἐκ* zur Bezeichnung des Ursprunges, der Ursache. Kr. 68, 17, 9. — *ὡς κτητῆς οὔσης*: 'unter der Voraussetzung, dass' u. s. w. Alkib. I. 106 b. *οὐκοῦν ὡς διανοουμένου σου ταῦτα ἐρωτῶ, ἃ φημί σε διανοεῖσθαι.* Ergz. *αὐτῆς*, nämlich *τῆς πολιτικῆς ἀρετῆς*. Ueber diese Ellipse der obliquen Casus von *αὐτός* s. Kr. 60, 7, 1. — *τὸ κολάζειν*: die übliche Anticipation. — *τί ποτε δύναται*: 'was das Strafen eigentlich zu bedeuten habe.' *ποτέ* (*tandem*) gibt der Frage etwas dringendes, besonders mit dem Nebenbegriffe der Verwunderung. — *αὐτό*: 'die Sache selbst,' nämlich *τὸ κολάζειν*. — *οἵ γε ἄνθρωποι*: *γε* 'wenigstens' hebt die Thatsache, dass die Leute diese Ansicht haben, als erfahrungsmässigen Beweis für den Satz von der Lehrbarkeit der Tugend hervor. Vgl. zu 314 d (*γοῦν*). — *τοὺς ἀδικοῦντας... ὅτι ἠδίκησεν*: s. zu 319 d. Odyssee 4, 391. *ἦ τ' ἐστὶ δίκη θείων βασιλήων, ἄλλον κ' ἐχθαίρῃσι βροτῶν, ἄλλον κε φιλοίη.* — *πρὸς τούτῳ*: C. 467. A. b. — *οὐδεὶς... ὅστις μὴ*: Gorg. 522

ὥσπερ θηρίον ἀλογίστως τιμωρεῖται· ὁ δὲ μετὰ λόγου ἐπιχειρῶν κολάζειν οὐ τοῦ παρεληλυθότος ἕνεκα ἀδικήματος τιμωρεῖται — οὐ γὰρ ἂν τό γε πραχθὲν ἀγένητον θείη — ἀλλὰ τοῦ μέλλοντος χάριν, ἵνα μὴ αὖθις ἀδικήσῃ μήτε αὐτὸς οὗτος μήτε ἄλλος ὁ τοῦτον ἰδὼν κολασθέντα· καὶ τοιαύτην διάνοιαν ἔχων διανοεῖται παιδευτὴν εἶναι ἀρετήν· ἀποτροπῆς γοῦν ἕνεκα κολάζει. ταύτην οὖν τὴν δόξαν πάντες ἔχου-
C *σιν, ὅσοιπερ τιμωροῦνται καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ· τιμω-*

e int. — *ὥσπερ θηρίον*: erstreckt sich nur auf *ἀλογίστως*.

B. *οὐ γὰρ...θείη*: Gesetze 11, 934 a. *οὐχ ἕνεκα τοῦ κακουργῆσαι διδοὺς τὴν δίκην, οὐ γὰρ τὸ γεγονὸς ἀγένητον ἔσται ποτέ.* Die sprüchwörtliche Sentenz begegnet oft in mannigfaltiger Wendung. Sophokles, Aias 377. *τί δῆτ' ἂν ἀλγοίης ἐπ' ἐξειργασμένοις; οὐ γὰρ γένοιτ' ἂν ταὐθ' ὅπως οὐχ ὧδ' ἔχειν.* Trachin. 742. *τὸ γὰρ φανθὲν τίς ἂν δύναιτ' ἂν ἀγέννητον ποιεῖν*; Simonides Fragm. 55 (Schneidewin, Delectus poës. gr. pag. 398) *τὸ γὰρ γεγεναμένον οὐκετ' ἄρεκτον ἔσται*, Pindaros, Olymp. 2, 15 (Schneidewin) *τῶν δὲ πεπραγμένων ἐν δίκᾳ τε καὶ παρὰ δίκαν ἀποίητον οὐδ' ἂν χρόνος ὁ πάντων πατὴρ δύναιτο θέμεν ἔργων τέλος.* Aristoteles, Nikomach. Ethik 6, 2 (104, 3 Bekker) *διὸ ὀρθῶς Ἀγάθων „μόνον γὰρ αὐτοῦ καὶ θεὸς στερίσκεται, ἀγένητα ποιεῖν ἅσσ' ἂν ἢ πεπραγμένα.“* Plutarchos. cons. ad Apollon. 6. pg. 437. *τὸ μὲν γὰρ γεγενημένον οὐδὲ θεῶν δυνατόν ἐστι ποιεῖν ἀγένητον.* Aehnlich Plautus, Trucul. 4, 2, 17, *stultus es, qui facta infecta facere verbis postules.* Horatius, carm. 3, 29, 47 (*Jupiter*) *non tamen irritum, quodcunque retro est, efficiet neque diffinget infectumque reddet, quod fugiens semel hora vexit.* — *μήτε αὐτὸς*: Gorg. 525 b. *προσήκει δὲ παντὶ τῷ ἐν τιμωρίᾳ ὄντι, ὑπ' ἄλλου ὀρθῶς τιμωρουμένῳ, ἢ βελτίονι γίγνεσθαι καὶ ὠνίνασθαι ἢ παραδείγματι τοῖς ἄλλοις γίγνεσθαι, ἵνα ἄλλοι ὁρῶντες πάσχοντα ἃ ἂν πάσχῃ φοβούμενοι βελτίους γίγνωνται.* Seneca, de ira 1, 16, 21. *nam, ut Plato ait, nemo prudens punit, quia peccatum est, sed ne peccetur; revocari enim praeterita non possunt: futura prohibentur; et quos volet nequitiae male cedentis exempla fieri, palam occidet, non tantum ut pereant ipsi, sed ut alios pereundo deterreant.* — *ὁ... ἰδὼν*: Der individuelle Artikel kömmt fast dem deutschen 'jeder' gleich. Kr. 50, 2, 5. — *ἀποτροπῆς γοῦν...*: s. zu 314 d.

ροῦνται δὲ καὶ κολάζονται οἵ τε ἄλλοι ἄνθρωποι οὗς ἄν οἴωνται ἀδικεῖν, καὶ οὐχ ἥκιστα Ἀθηναῖοι, οἱ σοὶ πολῖται· ὥστε κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ Ἀθηναῖοί εἰσι τῶν ἡγουμένων παρασκευαστὸν εἶναι καὶ διδακτὸν ἀρετήν. ὡς μὲν οὖν εἰκότως ἀποδέχονται οἱ σοὶ πολῖται καὶ χαλκέως καὶ σκυτοτόμου συμβουλεύοντος τὰ πολιτικά, καὶ ὅτι διδακτὸν καὶ παρασκευαστὸν ἡγοῦνται ἀρετήν, ἀποδέδεικταί σοι, ὦ Σώκρατες, D ἱκανῶς, ὡς γ' ἐμοὶ φαίνεται.

14 Ἔτι δὴ λοιπὴ ἀπορία ἐστίν, ἣν ἀπορεῖς περὶ τῶν ἀνδρῶν τῶν ἀγαθῶν, τί δήποτε οἱ ἄνδρες οἱ ἀγαθοὶ τὰ μὲν ἄλλα τοὺς αὑτῶν υἱεῖς διδάσκουσιν, ἃ διδασκάλων ἔχεται, καὶ σοφοὺς ποιοῦσιν, ἣν δὲ αὐτοὶ ἀρετὴν ἀγαθοί, οὐδενὸς βελτίους ποιοῦσι. τούτου

C. τιμωροῦνται...κολάζονται: Den Unterschied erörtert Aulus Gellius 7, 14, 2. 3. (pag. 225 Hertz) *Una est causa, quae graece vel κόλασις vel νουθεσία dicitur, cum poena adhibetur castigandi atque emendandi gratia, ut is, qui fortuito delinquit, attentior fiat correctiorque. Altera est, quam hi, qui vocabula ista curiosius diviserunt, τιμωρίαν appellant. Ea causa animadvertendi est, cum dignitas auctoritasque ejus, in quem est peccatum, tuenda est, ne praetermissa animadversio contemtum ejus pariat et honorem levet: idcircoque id ei vocabulum a conservatione honoris factum putant.* — πολῖται: *cives*, 'Mitbürger.' — εἰσι τῶν ἡγουμένων: 'gehören zu denjenigen, welche meinen...' Ueber den partitiven Genitiv ohne ein regierendes Nomen s. zu 316 b. — ὡς ... ἀποδέχονται: abhängig von dem Verbum der Aussage ἀποδέδεικται. Kr. 65, 1, 1. ff. C. 525 ff. Ein Unterschied zwischen ὡς und dem nachfolgenden ὅτι ist schwerlich zu erweisen. — χαλκέως...συμβουλεύοντος: der Genitiv bei ἀποδέχονται zur Bezeichnung des Ursprunges.

D. ἣν ἀπορεῖς: s. zu 319 a. — διδάσκουσι: s. zu 319 e. — ἃ διδ. ἔχεται: s. zu 319 e. — ἣν ... ἀγαθοί: Die Auslassung des εἰσί im Relativsatze ist hart. — οὐδενὸς βελτίους: 'nicht besser, als irgend ein anderer'. Demosthenes, Olynth. 2, 17. pg. 23 Reiske. οἱ πεζέταιροι οὐδένων εἰσὶ βελτίους. vgl. 316 e int. — μῦθον...: s. zu 320 c.

δὴ πέρι, ὦ Σώκρατες, οὐκέτι μῦθόν σοι ἐρῶ, ἀλλὰ
E λόγον. ὧδε γὰρ ἐννόησον· πότερον ἔστι τι ἓν, ἢ οὐκ
ἔστιν, οὗ ἀναγκαῖον πάντας τοὺς πολίτας μετέχειν,
εἴπερ μέλλει πόλις εἶναι; ἐν τούτῳ γὰρ αὕτη λύεται
ἡ ἀπορία, ἣν σὺ ἀπορεῖς, ἢ ἄλλοθι οὐδαμοῦ. εἰ μὲν
γὰρ ἔστι καὶ τοῦτό ἐστι τὸ ἓν οὐ τεκτονικὴ οὐδὲ χαλ-
325 κεία οὐδὲ κεραμεία, ἀλλὰ δικαιοσύνη καὶ σωφροσύνη
καὶ τὸ ὅσιον εἶναι, καὶ συλλήβδην ἓν αὐτὸ προσαγο-
ρεύω εἶναι ἀνδρὸς ἀρετήν· εἰ τοῦτ' ἐστίν, οὗ δεῖ πάν-
τας μετέχειν καὶ μετὰ τούτου πάντ' ἄνδρα, ἐάν τι
καὶ ἄλλο βούληται μανθάνειν ἢ πράττειν, οὕτω πράτ-
τειν, ἄνευ δὲ τούτου μή, ἢ τὸν μὴ μετέχοντα καὶ
διδάσκειν καὶ κολάζειν, καὶ παῖδα καὶ ἄνδρα καὶ γυ-
ναῖκα, ἕωσπερ ἂν κολαζόμενος βελτίων γένηται, ὃς
δ' ἂν μὴ ὑπακούῃ κολαζόμενος καὶ διδασκόμενος, ὡς
ἀνίατον ὄντα τοῦτον ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων ἢ
B ἀποκτείνειν· εἰ οὕτω μὲν ἔχει, οὕτω δ' αὐτοῦ πεφυ-
κότος οἱ ἀγαθοὶ ἄνδρες εἰ τὰ μὲν ἄλλα διδάσκονται
τοὺς υἱεῖς, τοῦτο δὲ μή, σκέψαι ὡς θαυμασίως γί-

E. *ἀναγκαῖον*: über die Auslassung des *ἐστί* s. zu 309 a. — *εἶναι*: 'bestehen.' — *τοῦτό ἐστι...*: verbinde *καί τοῦτο τὸ ἓν οὐ τεκτονική ἐστι* u. s. w.

325 **A.** *τὸ ὅσιον εἶναι*: 'das Frommsein;' — *ὁσιότης*. Bei diesem substantivierten Infinitiv (Kr. 50, 6. C. 573.) steht *ὅσιον* als Prädicat im Accusativ, wozu als Subject das allgemeine *τινά* zu ergänzen ist. — *προσαγορεύω εἶναι*: s. zu 311 e. — *εἰ τοῦτ' ἐστίν*: *τοῦτο* ist Prädicat. — *μετὰ τούτου*: Uebergang aus der relativen Construction in die demonstrative, welcher bei copulativ oder adversativ an Relativsätze angeschlossenen Sätzen ganz gewöhnlich ist. Kr. 60, 6. C. 605. — *διδάσκειν καὶ κολάζειν*: s. zu 323 d. — *ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων*: Gorg. 466 c.

B. *εἰ οὕτω μὲν ἔχει*: Wiederaufnahme von *εἰ τοῦτ' ἐστίν*. — *αὐτοῦ*: bezieht sich auf das vielerwähnte *ἕν*. — *οὕτω μὲν ...οὕτω δὲ...*: s. zu 319 d. — *εἰ τὰ μὲν...*: Häufung der Bedingungssätze wie 311 b. — *θαυμασίως γίγνονται*: 'wie sonder-

γνονται οἱ ἀγαθοί. ὅτι μὲν γὰρ διδακτὸν αὐτὸ ἡγοῦνται καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, ἀπεδείξαμεν· διδακτοῦ δὲ ὄντος καὶ θεραπευτοῦ τὰ μὲν ἄλλα ἆρα τοὺς υἱεῖς διδάσκονται, ἐφ' οἷς οὐκ ἔστι θάνατος ἡ ζημία, ἐὰν μὴ ἐπίστωνται, ἐφ' ᾧ δὲ ἥ τε ζημία θάνατος αὐτῶν τοῖς παισὶ καὶ φυγαὶ μὴ μαθοῦσι μηδὲ θεραπευθεῖσιν εἰς ἀρετήν, καὶ πρὸς τῷ θανάτῳ χρημάτων τε C δημεύσεις καὶ ὡς ἔπος εἰπεῖν ξυλλήβδην τῶν οἴκων ἀνατροπαί, ταῦτα δ' ἆρα οὐ διδάσκονται οὐδ' ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν; οἴεσθαί γε χρή, ὦ Σω-
15 κρατες. Ἐκ παίδων σμικρῶν ἀρξάμενοι, μέχρι οὗπερ ἂν ζῶσι, καὶ διδάσκουσι καὶ νουθετοῦσιν. ἐπειδὰν

bar sie sich benehmen'; das Adverbium als Prädicat. Kr. 62, 2, 3. Oft steht θαυμάσιος als milderer Ausdruck für 'thöricht' u. dgl. (Gorg. 496 a. θαυμάσιον γάρ, οἶμαι, καὶ ἄλογον γίγνεται), besonders in Anreden. (Gorg. 470 a, 489 d. u. o.) — ἆρα: Folgerungspartikel. Kr. 69, 8. C. 637. — θάνατος ἡ ζημία: θάνατος hat als juridischer Terminus ('Todesstrafe') keinen Artikel. Vgl. Kr. 47, 22, 1. ἡ ζημία 'die bestimmte (gebührende u. s. w.) Strafe.' Kr. 50, 2, 4. — ἐφ' ᾧ: s. zu 313 a fin.

C. ὡς ἔπος εἰπεῖν: s. zu 317 a. — ταῦτα δ' ἆρα: δέ ist Wiederholung des Gegensatzes aus ἐφ' ᾧ δὲ u. s. w. ἆρα bei der sogenannten conclusio a minore ad maius im zweiten Gliede (ἐφ' ᾧ ... ἐπιμέλειαν) gegensätzlich entsprechend dem ἆρα im ersten Gliede (τὰ μὲν ... ἐπίστωνται). Weil bei solchen Folgerungen oft die Widersinnigkeit einer Ansicht einleuchtend gemacht wird, so gibt ἆρα dem Satze ironische Färbung. — ἐπιμελοῦνται πᾶσαν ἐπιμέλειαν: 'wenden alle Sorgfalt an.' s. zu pg. 324 c. — οἴεσθαί γε χρή: s. zu Gorg. 522 a fin.

ἐκ παίδων ... ἀρξάμενοι: ἐκ bezeichnet den Ausgangspunct. C. 453 B. Kr. 68, 17, 7. ἐκ παίδων *a pueris*, 'von Jugend an.' Der Artikel fehlt in dieser Formel regelmässig. Kr. 50, 3, 8. — ἂν ζῶσι: über den Conjunctiv mit ἄν in einem hypothetischen Temporalsatze bei Präsens im Hauptsatze s. C. 557. Kr. 54, 17. — ἐπειδὰν θᾶττον: 'sobald als'; *ubi primum*. πρῶτον, τάχιστα, wofür hier das weit seltenere θᾶττον gebraucht ist, nach ἐπεί oder einer davon hergeleiteten Partikel bezeichnet das unverzügliche Eintreten des im Nachsatze Ausgesagten (hier διαμάχονται u. s. w.) Kr. 65, 7, 4.

θᾶττον συνιῇ τις τὰ λεγόμενα, καὶ τροφὸς καὶ μήτηρ
D καὶ παιδαγωγὸς καὶ αὐτὸς ὁ πατὴρ περὶ τούτου διαμάχονται, ὅπως βέλτιστος ἔσται ὁ παῖς, παρ' ἕκαστον καὶ ἔργον καὶ λόγον διδάσκοντες καὶ ἐνδεικνύμενοι, ὅτι τὸ μὲν δίκαιον, τὸ δὲ ἄδικον, καὶ τόδε μὲν καλόν, τόδε δὲ αἰσχρόν, καὶ τόδε μὲν ὅσιον, τόδε δὲ ἀνόσιον, καὶ τὰ μὲν ποίει, τὰ δὲ μὴ ποίει· καὶ ἐὰν μὲν ἑκὼν πείθηται· εἰ δὲ μή, ὥσπερ ξύλον διαστρεφόμενον καὶ καμπτόμενον εὐθύνουσιν ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς. μετὰ δὲ ταῦτα εἰς διδασκάλων πέμποντες πολὺ μᾶλλον
E ἐντέλλονται ἐπιμελεῖσθαι εὐκοσμίας τῶν παίδων ἢ γραμμάτων τε καὶ κιθαρίσεως· οἱ δὲ διδάσκαλοι τούτων τε ἐπιμελοῦνται, καὶ ἐπειδὰν αὖ γράμματα μάθωσι καὶ μέλλωσι συνήσειν τὰ γεγραμμένα, ὥσπερ τότε τὴν φωνήν, παρατιθέασιν αὐτοῖς ἐπὶ τῶν βά-

D. ὅπως ἔσται: Kr. 53, 7, 7. — τὰ μὲν ποίει: Nicht erst mit diesen Worten beginnt directe Rede, sondern schon unmittelbar mit τὸ μὲν δίκαιον. — ἐὰν πείθηται: ergz. καλῶς ἔχει o. ä. Bei hypothetisch ausgedrückten Gegensätzen mit εἰ (ἐὰν) μέν und εἰ δὲ μή ist im ersten Theile der Alternative die Auslassung des Nachsatzes häufig. Kr. 54, 12, 12. — ὥσπερ ξύλον...: der Tropus geht nur bis εὐθύνουσιν, welches neben der ursprünglichen sinnlichen Bedeutung ('gerade richten') auch die übertragene ('bessern') in sich vereinigt. In ersterer verbindet es sich mit dem vorangehenden ὥσπερ ... καμπτόμενον, in letzterer mit ἀπειλαῖς καὶ πληγαῖς. — εἰς διδασκάλων: vgl. zu 320 a. — ἐντέλλονται: nml. τοῖς διδασκάλοις. — γραμμάτων: 'Elementarwissenschaften', d. i. Lesen und Schreiben. Nach Gestz. 7, 809 e fn. begann dieser (dreijährige) Lehrcursus in der Regel mit dem zehnten Lebensjahre (vgl. jedoch unten 326 c fn.). Auch die ungebildetsten Athener konnten wenigstens lesen. Bei Aristophanes (Ritter 189.) kennt sogar der als Prototyp pöbelhafter Gemeinheit hingestellte Ἀλλαντοπώλης doch auch τὰ γράμματα.

E. μέλλωσι συνήσειν: 'wenn zu erwarten ist, dass sie verstehen werden.' — τὰ γεγραμμένα: 'das Geschriebene', d. i. die Bücher; im Gegensatze zu φωνή 'mündliche Belehrung', *sermo*. — τότε: 'damals', d. h. in den so eben beschriebenen

θρων ἀναγιγνώσκειν ποιητῶν ἀγαθῶν ποιήματα καὶ ἐκμανθάνειν ἀναγκάζουσιν, ἐν οἷς πολλαὶ μὲν νου- 326
θετήσεις ἔνεισι, πολλαὶ δὲ διέξοδοι καὶ ἔπαινοι καὶ ἐγκώμια παλαιῶν ἀνδρῶν ἀγαθῶν, ἵνα ὁ παῖς ζηλῶν μιμῆται καὶ ὀρέγηται τοιοῦτος γενέσθαι. οἵ τ' αὖ κιθαρισταί, ἕτερα τοιαῦτα, σωφροσύνης τε ἐπιμελοῦνται καὶ ὅπως ἂν οἱ νέοι μηδὲν κακουργῶσι· πρὸς δὲ τούτοις, ἐπειδὰν κιθαρίζειν μάθωσιν, ἄλλων αὖ ποιη-

Kinderjahren; also 'früher'. Gorg. 488 c. — *ἐπὶ τῶν βάθρων*: 'auf den Schulbänken.' s. zu 315 c. — *ἐκμανθάνειν ἀναγκάζουσιν*: Xenophon, Symposion 3, 5. *ἀλλὰ σὺ αὖ λέγε, ὦ Νικήρατε, ἐπὶ ποίᾳ ἐπιστήμῃ μέγα φρονεῖς; καὶ ὃς εἶπεν· ὁ πατὴρ ἐπιμελούμενος, ὅπως ἀνὴρ ἀγαθὸς γενοίμην, ἠνάγκασέ με πάντα τὰ Ὁμήρου ἔπη μαθεῖν· καὶ νῦν δυναίμην ἂν Ἰλιάδα ὅλην καὶ Ὀδύσσειαν ἀπὸ στόματος εἰπεῖν.* Dass die homerischen Dichtungen auch Jahrhunderte später noch immer die Grundlage des Jugendunterrichtes bildeten, ersieht man unter andern aus Dion Chrysostomos (um 100 n. Chr.) XI (*λόγος Τρωικός*), 4. pag. 176 Emperius. *οὐκ ἂν οὖν θαυμάσαιμι καὶ ὑμᾶς ἐκεῖνον (τὸν Ὅμηρον) μὲν ὑπολαβεῖν θεῖον ἄνδρα καὶ σοφὸν, καὶ τοὺς παῖδας εὐθὺς ἐξαρχῆς τὰ ἔπη διδάσκειν κτλ.*

326 A. *νουθετήσεις...*: Strabon 1, 2, 15. pag. 19 Koraës. *οἱ παλαιοὶ φιλοσοφίαν τινὰ λέγουσι πρώτην τὴν ποιητικὴν, εἰσάγουσαν εἰς τὸν βίον ἡμᾶς ἐκ νεῶν καὶ διδάσκουσαν ἤθη καὶ πάθη καὶ πράξεις μεθ' ἡδονῆς· οἱ δ' ἡμέτεροι καὶ μόνον ποιητὴν ἔφασαν εἶναι τὸν σοφόν. διὰ τοῦτο καὶ τοὺς παῖδας αἱ τῶν Ἑλλήνων πόλεις πρώτιστα διὰ τῆς ποιητικῆς παιδεύουσιν, οὐ ψυχαγωγίας χάριν δήπουθεν ψιλῆς, ἀλλὰ σωφρονισμοῦ· ὅπου γε καὶ οἱ μουσικοὶ ψάλλειν καὶ αὐλεῖν καὶ λυρίζειν διδάσκοντες μεταποιοῦνται τῆς ἀρετῆς ταύτης· παιδευτικοί τε γὰρ εἶναί φασι καὶ ἐπανορθωτικοὶ τῶν ἠθῶν. ταῦτα δ' οὐ μόνον παρὰ τῶν Πυθαγορείων ἀκούειν ἐστὶ λεγόντων, ἀλλὰ καὶ Ἀριστόξενος οὕτως ἀποφαίνεται. καὶ Ὅμηρος δὲ τοὺς ἀοιδοὺς σωφρονιστὰς εἰρηκε κτλ.* — *διέξοδοι*: 'ausgeführte Schilderungen.' — *ἔπαινοι*: einzelne 'Lobsprüche,' während *ἐγκώμια* förmliche 'Lobreden' (*laudationes*) sind. — *ἕτερα τοιαῦτα*: adverbiartiger Accusativ. C. 404. Kr. 46, 3, 3. u. 4. vgl. 318 a. — *καὶ ὅπως ἂν...κακουργῶσι*: von *ἐπιμελοῦνται* in gleichem Grade abhängig wie der Genitiv *σωφρο-*

B *τῶν ἀγαθῶν ποιήματα διδάσκουσι μελοποιῶν, εἰς τὰ κιθαρίσματα ἐντείνοντες, καὶ τοὺς ῥυθμούς τε καὶ τὰς ἁρμονίας ἀναγκάζουσιν οἰκειοῦσθαι ταῖς ψυχαῖς τῶν παίδων, ἵνα ἡμερώτεροί τε ὦσι, καὶ εὐρυθμότεροι καὶ εὐαρμοστότεροι γιγνόμενοι χρήσιμοι ὦσιν εἰς τὸ λέγειν τε καὶ πράττειν· πᾶς γὰρ ὁ βίος τοῦ ἀνθρώπου εὐρυθμίας τε καὶ εὐαρμοστίας δεῖται. ἔτι τοίνυν πρὸς τούτοις εἰς παιδοτρίβου πέμπουσιν, ἵνα τὰ σώ-*

σύνης. 'Sie sorgen für Sittsamkeit und Wohlverhalten.' — *ἄλλων...μελοποιῶν:* 'anderer Dichter, nämlich der Lyriker.' Ueber die attributive Verbindung des *ἄλλος* mit einem Substantivum, welches eigentlich Apposition ist, s. Kr. 50, 4, 11. Apologie 36 b. *ἀμελήσας στρατηγιῶν καὶ δημηγοριῶν καὶ τῶν ἄλλων ἀρχῶν.* Phaidon 110 e. *ἃ καὶ λίθοις καὶ γῇ καὶ τοῖς ἄλλοις ζώοις τε καὶ φυτοῖς νόσους παρέχει.* Sympos. 191 b. *ἀπέθνησκον ὑπὸ τοῦ λιμοῦ καὶ τῆς ἄλλης ἀργίας.* Phaidr. 216 e. *οὔτ' εἴ τις πλούσιος, οὔτ' εἰ ἄλλην τινὰ τιμὴν ἔχων.* Repblk. 10, 618 a. *κατὰ κάλλη καὶ τὴν ἄλλην ἰσχύν τε καὶ ἀγωνίαν.* Gesetz. 7, 789 d. *ὑγίειαν καὶ κάλλος καὶ τὴν ἄλλην ῥώμην ἡμῖν δυνατά ἐστι παραδιδοναι.* Gorg. 473 c, 480 d.

B. *εἰς τὰ κ. ἐντείνοντες:* '(als Text) dem Kitharaspiele unterlegend.' *ἐντείνειν* ist Kunstausdruck für 'in Musik setzen.' Phaid. 60 d. *περὶ τῶν ποιημάτων ὧν πεποίηκας ἐντείνας τοὺς τοῦ Αἰσώπου λόγους* 'die aisopischen Fabeln in Verse bringend.' — *ῥυθμούς τ. κ τ. ἁρμονίας:* Repblk. 3, 398 d. *πρῶτον μὲν τόδε ἱκανῶς ἔχεις λέγειν, ὅτι τὸ μέλος ἐκ τριῶν ἐστι συγκείμενον, λόγου τε καὶ ἁρμονίας καὶ ῥυθμοῦ.* — *πᾶς γὰρ ὁ βίος...:* Cicero, de offic. 1, 40, 145. *Ut in fidibus aut tibiis, quamvis paullum discrepent, tamen id a sciente animadverti solet; sic videndum est in vita, ne forte quid discrepet, vel multo etiam magis, quo major et melior actionum quam sonorum concentus est.* — *τοίνυν:* 'ferner,' bezeichnet die Fortsetzung derselben Gedankenreihe und leitet als Uebergangspartikel ein weiteres Moment ein, nämlich das Hinzukommen der körperlichen Ausbildung für denselben Zweck. — *εἰς παιδοτρίβου:* s. zu 325 d. Alkib. I. 106 e. *ΣΩ. ἔμαθες σύ γε γράμματα καὶ κιθαρίζειν καὶ παλαίειν... ΑΛ. ἀλλ' οὐ πεφοίτηκα εἰς ἄλλων ἢ τούτων.* Der 'Ringmeister (Turnlehrer)' (vgl. 312 b.) lehrte in seiner *παλαίστρα* (Gorg. 456 d.) die Gymnastik.

ματα βελτίω ἔχοντες ὑπηρετῶσι τῇ διανοίᾳ χρηστῇ
οὔσῃ, καὶ μὴ ἀναγκάζωνται ἀποδειλιᾶν διὰ τὴν πο- C
νηρίαν τῶν σωμάτων καὶ ἐν τοῖς πολέμοις καὶ ἐν ταῖς
ἄλλαις πράξεσι· καὶ ταῦτα ποιοῦσιν οἱ μάλιστα δυ-
νάμενοι· μάλιστα δὲ δύνανται οἱ πλουσιώτατοι· καὶ
οἱ τούτων υἱεῖς, πρωϊαίτατα εἰς διδασκάλων τῆς ἡλι-
κίας ἀρξάμενοι φοιτᾶν, ὀψιαίτατα ἀπαλλάττονται.
ἐπειδὰν δὲ ἐκ διδασκάλων ἀπαλλαγῶσιν, ἡ πόλις αὖ
τούς τε νόμους ἀναγκάζει μανθάνειν καὶ κατὰ τού- D
τους ζῆν κατὰ παράδειγμα, ἵνα μὴ αὐτοὶ ἐφ' αὑτῶν
εἰκῇ πράττωσιν, ἀλλ' ἀτεχνῶς ὥσπερ οἱ γραμματισταὶ
τοῖς μήπω δεινοῖς γράφειν τῶν παίδων ὑπογράψαν-
τες γραμμὰς τῇ γραφίδι οὕτω τὸ γραμματεῖον διδόασι
καὶ ἀναγκάζουσι γράφειν κατὰ τὴν ὑφήγησιν τῶν

C. *ἀποδειλιᾶν*: 'aus Feigheit weichen.' Gorg. 480 c. — *ταῦτα ποιοῦσι*: d. i. diese Erziehung geben ihren Söhnen. — *οἱ μ. δυνάμενοι*: ergz. *ποιεῖν*, 'die es ... können.' — *τῆς ἡλικίας*: abhängig von *πρωϊαίτατα*. Kr. 47, 10, 4. Vgl. C. 415. Herodotos 9, 101, 1. *πρωΐ ἔτι τῆς ἡμέρης*. Gorg. 484 c. *ἐὰν πόρρω τῆς ἡλικίας φιλοσοφῇ κτλ.* — *φοιτᾶν*: (vgl. zu 314 d.) ist der übliche Ausdruck vom regelmässigen Schulbesuche (Gorg. 456 d), und *φοιτητής* ist mit *μαθητής* gleichbedeutend (Republik 8, 563 a, u. o.) — *ἐκ διδασκάλων*: construiert wie oben der Gegensatz *εἰς διδασκάλων*.

D. *κατὰ παράδειγμα*: 'als nach einem Muster.' Ueber die Wiederholung des *κατά* s. Kr. 68, 8; über die Bedeutung Kr. 68, 25, 2. C. 459. Die Auslassung des *ὡς* ist ungewöhnlich. — *ἐφ' αὑτῶν*: 'für sich, auf eigene Hand, sich selbst überlassen.' Gestz. 12, 942 a. *αὐτὸν ἐφ' ἑαυτοῦ τι κατὰ μόνας δρᾶν*. Kr. 68, 40, 6. — *γραμματισταί*: 'Elementarlehrer' (vgl. zu 325 d); im Latein *grammatista* (Sueton., illustr. gramm. 4. pag. 400 Bipont.) oder *litterator* (Corn. Nepos, Frgmt. 6, 4. pag. 354 Bardili). — *ὑπογράψαντες γραμμάς*: 'Linien vorziehend,' innerhalb welcher die Buchstaben auszuführen sind. Dies geschah auf der mit einer dünnen Wachsschichte überzogenen, rings von einem erhabenen Rande eingefassten Schreibtafel (*πινάκιον* Gestz. 6, 753 c.) vermittelst des eisernen Griffels (*γραφίς*, *stilus*), welcher unten

γραμμῶν, ὡς δὲ καὶ ἡ πόλις νόμους ὑπογράψασα, ἀγαθῶν καὶ παλαιῶν νομοθετῶν εὑρήματα, κατὰ τούτους ἀναγκάζει καὶ ἄρχειν καὶ ἄρχεσθαι· ὃς δ' ἂν ἐκτὸς βαίνῃ τούτων, κολάζει, καὶ ὄνομα τῇ κολάσει
E ταύτῃ καὶ παρ' ὑμῖν καὶ ἄλλοθι πολλαχοῦ, ὡς εὐθυνούσης τῆς δίκης, εὐθῦναι. τοσαύτης οὖν τῆς ἐπιμελείας οὔσης περὶ ἀρετῆς ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, θαυμάζεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἀπορεῖς, εἰ διδακτόν ἐστιν ἀρετή; ἀλλ' οὐ χρὴ θαυμάζειν, ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον, εἰ μὴ διδακτόν.

Διὰ τί οὖν τῶν ἀγαθῶν πατέρων πολλοὶ υἱεῖς 16
φαῦλοι γίγνονται; τοῦτο αὖ μάθε· οὐδὲν γὰρ θαυμαστόν, εἴπερ ἀληθῆ ἐγὼ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ἔλεγον, ὅτι τούτου τοῦ πράγματος, τῆς ἀρετῆς, εἰ μέλλει πό-
327 λις εἶναι, οὐδένα δεῖ ἰδιωτεύειν. εἰ γὰρ δὴ ὃ λέγω οὕτως ἔχει — ἔχει δὲ μάλιστα πάντων οὕτως — ἐν-

spitzig zum Einritzen (γράφειν Ilias 6, 169.) der Schriftzeichen, oben flach zum Breitstreichen beim Corrigieren war. — ὡς δὲ: Correlativität mit einem vorausgegangenen ὡς gehört unter die wenigen Fälle, in denen das demonstrative ὡς auch bei Prosaikern vorkömmt. Kr. 25, 10, 11. Nicht selten steht in Vergleichungen das pleonastische δέ beim Demonstrativum. Sophokles, Elektra 25 ff. ὥσπερ γὰρ ἵππος εὐγενής, κἂν ᾖ γέρων, ἐν τοῖσι δεινοῖς θυμὸν οὐκ ἀπώλεσεν, ἀλλ' ὀρθὸν οὖς ἴστησιν· ὡσαύτως δὲ σὺ ἡμᾶς τ' ὀτρύνεις καὐτὸς ἐν πρώτοις ἕπῃ. Ilias 23, 84 ff. ἀλλ' ὁμοῦ, ὡς ἑτράφημεν ἐν ὑμετέροισι δόμοισιν ... ὡς δὲ καὶ ὀστέα νῶϊν ὁμὴ σορὸς ἀμφικαλύπτοι. — ἐκτὸς ... τούτων: über ἐκτός mit Genitiv s. C. 415. Kr. 47, 29, 1.

E. εὐθυνούσης: s. zu 325 d. — εὐθῦναι: im Staatswesen die Untersuchung über die geführte Verwaltung eines vom Amte Abtretenden. Demosthenes, Olynth. 1, 28, pag. 17 Reiske. ... ἵν' αἱ τῶν πεπολιτευμένων αὐτοῖς εὐθῦναι ῥᾴδιαι γένωνται. — πολὺ μᾶλλον: ergz. θαυμάζειν χρή. — διδακτόν: ergz. ἦν.

ἐν τοῖς ἔμπροσθεν: nämlich 323 a.

327 A. ἰδιωτεύειν: ein Laie (ἰδιώτης, s. zu 312 b.) darin

θυμήθητι ἄλλο τῶν ἐπιτηδευμάτων ὁτιοῦν καὶ μαθημάτων προελόμενος. εἰ μὴ οἷόν τ' ἦν πόλιν εἶναι, εἰ μὴ πάντες αὐληταὶ ἦμεν, ὁποῖός τις ἑδύνατο ἕκαστος, καὶ τοῦτο καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ πᾶς πάντα καὶ ἐδίδασκε καὶ ἐπέπληττε τὸν μὴ καλῶς αὐλοῦντα, καὶ μὴ ἐφθόνει τούτου, ὥσπερ νῦν τῶν δικαίων καὶ τῶν νομίμων οὐδεὶς φθονεῖ οὐδ' ἀποκρύπτεται ὥσπερ τῶν B *ἄλλων τεχνημάτων· λυσιτελεῖ γάρ, οἶμαι, ἡμῖν ἡ ἀλλήλων δικαιοσύνη καὶ ἀρετή· διὰ ταῦτα πᾶς παντὶ προθύμως λέγει καὶ διδάσκει καὶ τὰ δίκαια καὶ τὰ νόμιμα. εἰ οὖν οὕτω καὶ ἐν αὐλήσει πᾶσαν προθυμίαν καὶ ἀφθονίαν εἴχομεν ἀλλήλους διδάσκειν, οἷει*

sein.' Gorg. 314 e. Ueber den Genitiv (*τῆς ἀρετῆς*) s. C. 419 e. vgl. Kr. 47, 26, 9. — *προελόμενος*: 'als Beispiel nehmend,' eigentlich hervorhebend (aus allen übrigen). — *εἰ μὴ ... ἦν*: 'wenn es nicht möglich wäre.' C. 537 ff. Der Nachsatz folgt nach Unterbrechung durch Parenthesis und Wiederaufnahme des Vordersatzes unten: *οἷει ἄν τι ...* — *ὁποῖός τις*: 'so gut oder so schlecht.' *τις* lässt die Aussage nur als eine ungefähre erscheinen (vgl. Kr. 51, 16, 3.) und entspricht bei dergleichen Relativen dem lateinischen *cunque*. Gorg. 448 e. — *ἐδύνατο*: ergz. *εἶναι*. Der Indicativ des Imperfectums in Attraction an die hypothetische Construction des ganzen Satzes. — *πᾶς πάντα*: Die unmittelbare Zusammenstellung zweier verschiedenen Casus desselben Nomens ist im Griechischen wie im Latein Regel. Im Deutschen tritt an die Stelle des zweiten Nomens gewöhnlich die entsprechende Form von 'andere.' — *ἐπέπληττε*: regiert hier, dem vorangehenden *ἐδίδασκε* verähnlicht, statt des sonst üblichen Dativs (vgl. 319 d.) den Accusativ; wie Ilias 23, 579. *ἐγὼν αὐτὸς δικάσω, καί μ' οὔτινά φημι ἄλλον ἐπιπλήξειν Δαναῶν.* — *ἐφθόνει τούτου*: vgl. 320 c int. Apol. 33 a. *εἴ δέ τίς μου λέγοντος ἐπιθυμεῖ ἀκούειν, οὐδενὶ πώποτε ἐφθόνησα.*

B. *οἶμαι*: s. zu 314 d int. — *ἀλλήλων*: 'die wechselseitige.' — *εἰ οὖν...*: Wiederaufnahme von *εἰ μὴ οἷόν τ' ἦν* u. s. w., indem besonders der erklärende Satz *λυσιτελεῖ γὰρ ... νόμιμα* eine Unterbrechung herbeiführt. — *ἀφθονίαν*: 'Neidlosigkeit, Bereitwilligkeit.' Diese äusserst seltene Grundbedeutung ergibt sich hier aus der Beziehung auf

ἄν τι, ἔφη, μᾶλλον, ὦ Σώκρατες, τῶν ἀγαθῶν αὐλητῶν ἀγαθοὺς αὐλητὰς τοὺς υἱεῖς γίγνεσθαι ἢ τῶν φαύλων; οἶμαι μὲν οὔ, ἀλλὰ ὅτου ἔτυχεν ὁ υἱὸς εὐ-
C *φυέστατος γενόμενος εἰς αὔλησιν, οὗτος ἂν ἐλλόγιμος ηὐξήθη, ὅτου δὲ ἀφυής, ἀκλεής· καὶ πολλάκις μὲν ἀγαθοῦ αὐλητοῦ φαῦλος ἂν ἀπέβη, πολλάκις δ' ἂν φαύλου ἀγαθός· ἀλλ' οὖν αὐληταί γ' ἂν πάντες ἦσαν ἱκανοὶ ὡς πρὸς τοὺς ἰδιώτας καὶ μηδὲν αὐλήσεως ἐπαΐοντας. οὕτως οἷον καὶ νῦν, ὅστις σοι ἀδικώτατος φαίνεται ἄνθρωπος τῶν ἐν νόμοις καὶ ἀνθρώποις τεθραμμένων, δίκαιον αὐτὸν εἶναι καὶ δημιουργὸν τού-*

οὐδεὶς φθονεῖ. — *οἷει ἄν τι...*: Ungewöhnlich ist die Voranstellung des *τι*; über *μᾶλλόν τι* s. Kr. 48, 15, 11. — *ἢ τῶν φαύλων*: 'oder die der schlechten.' In solchen Comparationen, in deren zweitem Gliede das vorausgeschickte Nomen (hier *τοὺς υἱεῖς*) wiederholt werden sollte (welche Wiederholung im Deutschen durch den Artikel, oder vielmehr durch das Demonstrativum, angezeigt wird), ist im Griechischen die Ellipse sehr häufig.

C. *ἐλλόγιμος*: proleptisches Prädicat; denn Berühmtheit ist erst die Folge von *αὐξάνεσθαι*. Kr. 57, 4. u. Anmkgen. Demosthenes, Olynth. 2, 5. pag. 19. (*Φίλιππος*) *μέγας νῦν ηὐξήθη*. Philipp. 3, 21. pag. 116. *ὅτι μὲν δὴ μέγας ἐκ μικροῦ καὶ ταπεινοῦ τὸ κατ' ἀρχὰς ὁ Φίλιππος ηὔξηται κτλ.* Repblk. 8, 565 c fin. *ἕνα τινὰ ἀεὶ ὁ δῆμος εἴωθε τρέφειν τε καὶ αὔξειν μέγαν.* Xenophon, Kyropd. 4, 2, 3. *ἀπὸ τῆς μάχης τούτου (τοῦ Κύρου) ὄνομα μέγιστον ηὔξητο.* — *ἀφυής*: ergz. *ἔτυχε γενόμενος.* — *ἀκλεής*: aus *ηὐξήθη* ist ein allgemeiner Begriff zu entnehmen, etwa *ἀπέβη ἄν, ἐγένετο ἄν.* — *ἀλλ' οὖν α. γ' ἄν*: Kr. 69, 4, 5. — *ὡς πρὸς τοὺς ἰ.*: *ὡς* mit einem nominalen Begriffe dem Satze beigefügt, bezeichnet die nur relative Giltigkeit der Aussage. *πρός τινα* 'im Vergleich zu jemanden.' Hippias d. gr. 281 d. *φῶμεν εἶναι τῶν ἀρχαίων τοὺς περὶ τὴν σοφίαν φαύλους πρὸς ὑμᾶς.* Xenophon, Memorbln. 1, 2, 52. *οὕτω διατιθέναι τοὺς ἑαυτῷ συνόντας, ὥστε μηδαμοῦ παρ' αὐτοῖς τοὺς ἄλλους εἶναι πρὸς ἑαυτόν.* — *ἐπαΐοντας*: s. zu 314 a. Ueber den Genitiv Kr. 68, 31, 2. Gorg. 464 d. — *οἷον*: Wiederaufnahme von *ἐνθυμήθητι ...* oben in a. — *ἐν νόμοις καὶ ἀνθρώποις*: fast Hendiadyoin, 'unter civilisierten Menschen.'

του τοῦ πράγματος, εἰ δέοι αὐτὸν κρίνεσθαι πρὸς D
ἀνθρώπους, οἷς μήτε παιδεία ἐστὶ μήτε δικαστήρια
μήτε νόμοι μηδὲ ἀνάγκη μηδεμία διὰ παντὸς ἀναγκά-
ζουσα ἀρετῆς ἐπιμελεῖσθαι, ἀλλ' εἶεν ἄγριοί τινες,
οἷοί περ οὓς πέρυσι Φερεκράτης ὁ ποιητὴς ἐδίδαξεν

— *δίκαιον αὐτὸν*: d. i. für sich, für seine eigene Person; gegenüber von *δημιουργός* (= *διδάσκαλος*), d. i. wer auch andere zu bilden versteht. s. zu 312 b. Gorg. 452 a int. — *τούτου τοῦ πράγματος*: d. i. *τῆς δικαιοσύνης*.

D. *εἰ δέοι*: über das hypothetische Satzgefüge s. C. 546. Der Nachsatz ist hier in oratio obliqua ausgesprochen. In directer Rede müsste es heissen *εἰ δέοι αὐτὸν κρίνεσθαι..., δίκαιος ἂν εἴη* u. s. w. Auffallend bleibt es, dass beim Infinitiv *εἶναι* die Modalitätspartikel *ἄν* fehlt. Vgl. C. 575. 1. Kr. 54, 12, 6. — *πρὸς ἀνθρώπους*: 'im Vergleich mit Menschen; im Verhältniss zu Menschen.' Kr. 68, 39, 6. — *ἀλλ' εἶεν*: Mit dem Optativ wird ein blos angenommener Fall bezeichnet und das obige *εἰ δέοι κτλ.* fortgesetzt. — *μήτε...μηδὲ...*: 'bei denen es weder Bildung, noch Gerichtshöfe, noch Gesetze gibt und auch gar kein Zwang' u. s. w. Repblk. 6, 499 b. *οὔτε πόλις οὔτε πολιτεία οὐδέ γ' ἀνὴρ ὁμοίως μή ποτε γένηται τέλεος.* 10, 608 b. *μέγας ὁ ἀγὼν τὸ χρηστὸν ἢ κακὸν γενέσθαι, ὥστε οὔτε τιμῇ ἐπαρθέντα οὔτε χρήμασιν οὔτε ἀρχῇ οὐδεμιᾷ οὐδέ γε ποιητικῇ ἄξιον ἀμελῆσαι δικαιοσύνης.* Gestz. 2, 667 d. *ἡδονῇ κρίνοιτ' ἂν μόνον ἐκεῖνο ὀρθῶς, ὃ μήτε τινὰ ὠφέλειαν μήτε ἀλήθειαν μήτε ὁμοιότητα ἀπεργαζόμενον παρέχεται, μηδ' αὖ γε βλάβην.* Gorg. 500 b. — *οἷοί περ*: ergz. *ἦσαν*. — *πέρυσι*: unter dem Archon Aristion, Olymp. 89, 4 (420 v. Chr.) Im übrigen s. Einltg. §. 41.

Φερεκράτης: Pherekrates war ein Schauspieler und vorzüglicher Dichter der alten attischen Komödie, ein älterer Zeitgenosse des Aristophanes (geb. um die 84. Olymp.), welchem er allerdings nachstand. Von seinen Komödien, deren Gesammtzahl achtzehn war, haben wir sehr spärliche Bruchstücke übrig. Namentlich bieten die geringen Fragmente aus den erwähnten 'Wilden' (Aug. Meineke, Fragmenta comicorum graec. I. pag. 79 f.; II. pag. 254 ff.) durchaus keine genügenden Anhaltspuncte, um den Inhalt auch nur annähernd zu errathen. Weniger die persönliche Satire, als die Darstellung allgemeiner Charaktere bot den Stoff hierzu. Wegen der Reinheit seiner Sprache heisst er bei Athenaios (Deipnosophisten 6, 96. pg. 268 Casaubon.) *ὁ Ἀττικώτατος*. Das metrum pherecrateum ist von ihm wenn nicht erfunden, so

ἐπὶ Ληναίῳ. ἦ σφόδρα ἐν τοῖς τοιούτοις ἀνθρώποις γενόμενος, ὥσπερ οἱ ἐν ἐκείνῳ τῷ χορῷ μισάνθρωποι, ἀγαπήσαις ἄν, εἰ ἐντύχοις Εὐρυβάτῳ καὶ Φρυ-

doch vielfach angewandt worden.

ἐπὶ: Kr. 68, 41, 2. Vgl. C. 463 A, a. — *Ληναίῳ*: Dionysos führte den Beinamen *Ληναῖος* (von *ἡ ληνός*, Kelter). Diodoros 3, 63. vol. 1, p. 1, pag. 291 f. Dindorf. *καί φασι τὸν ἀρχαιότατον (Διόνυσον) Ἰνδὸν γεγονέναι, καὶ τῆς χώρας αὐτομάτως διὰ τὴν εὐκρασίαν φερούσης πολλὴν ἄμπελον πρῶτον τοῦτον ἀποθλῖψαι βότρυας καὶ τὴν χρείαν τῆς περὶ τὸν οἶνον φύσεως ἐπινοῆσαι· ... διὸ καὶ Ληναῖον ὀνομασθῆναι.* Virgilius, Georgic. 2, 529. *Te libans, Lenaee, vocat* etc. Das *Λήναιον* war ein geheiligter Bezirk südlich von der Akropolis, in dessen geräumigem Umfange sich ausser zwei Tempeln auch das Theater (worauf hier *ἐπὶ Ληναίῳ* zunächst geht) befand, da bekanntlich bei den Griechen das Drama im engsten Zusammenhange mit dem Dionysos-Cultus stand, und scenische Darstellungen einen integrierenden Bestandtheil seiner Festfeier bildeten. Der Bau des grossen steinernen Theaters war bereits in der 70. Olymp. (500—497 v. Chr.) angefangen worden, gelangte aber keinesfalls vor der 110. Olymp. (gegen 340 v. Chr.) zum Abschlusse. Indessen waren bereits in den noch unfertigen Räumlichkeiten fortwährend Schauspiele aufgeführt worden. Das 'Kelterfest' (*τὰ Λήναια*) wurde im *Γαμηλιών*, dem siebenten Monat des attischen Jahres (entsprechend der letzten Hälfte des Januar und der ersten des Februar) besonders auch mit dramatischen Productionen gefeiert.

ἐδίδαξεν: *διδάσκειν* (nämlich *δρᾶμα*) *fabulam docere*, 'ein Drama zur Aufführung bringen'; weil der Dichter die Schauspieler selbst einübte. Gorg. 501 e. — *οὓς ... ἐδίδαξεν*: die nämliche Abkürzung der Rede, wie im Deutschen: 'sondern Wilde wie die, welche Ph. aufführen liess (auf die Bühne brachte).' — *ἐν τοῖς ... γενόμενος*: 'unter solche Leute gerathen.' *ἐν* bei Verben der Bewegung (wo wir *εἰς* erwarten) steht in der Regel nur dann, wenn die Erreichung eines Zieles oder das spätere Verbleiben mit soll ausgedrückt werden. Ilias 1, 593. *κάππεσεν ἐν Λήμνῳ*, sagt Hephaistos; er verblieb daselbst. Aehnlich Ilias 5, 161. *λέων ἐν βουσὶ θοῇσιν*. Sophist. 260 c. *τὸν ... σοφιστὴν ἔφαμεν ἐν τούτῳ που τῷ τόπῳ καταπεφευγέναι* u. s. w. Ueber *γίγνεσθαι* 'kommen' s. Kr. 66, 1, 6. — *ὥσπερ*: correlativ zu *τοιούτοις*, in dem Sinne des obigen *οἷοί περ*. s. zu Gorg. 485 d int. — *ἀγαπήσαις ἄν*: ist mit *σφόδρα* zu verbinden. — *ἐντύχοις*: vgl. 309 c.

Εὐρυβάτῳ: Diodoros, vol. 2,

νώνδα, καὶ ἀνολοφύραι' ἂν ποθῶν τὴν τῶν ἐνθάδε E
ἀνθρώπων πονηρίαν· νῦν δὲ τρυφᾷς, ὦ Σώκρατες,
διότι πάντες διδάσκαλοί εἰσιν ἀρετῆς, καθ' ὅσον δύ-
νανται ἕκαστος, καὶ οὐδείς σοι φαίνεται εἶναι· ὥσπερ
ἂν εἰ ζητοῖς τίς διδάσκαλος τοῦ ἑλληνίζειν, οὐδ' ἂν 328
εἷς φανείη, οὐδέ γ' ἄν, οἶμοι, εἰ ζητοῖς τίς ἂν ἡμῖν
διδάξειε τοὺς τῶν χειροτεχνῶν υἱεῖς αὐτὴν ταύτην

p. 2. pag. 84 Dindorf. *Κροῖσος ὁ τῶν Λυδῶν βασιλεὺς προσποιησάμενος εἰς Δελφοὺς πέμπειν ἔπεμπεν εἰς Πελοπόννησον Εὐρύβατον τὸν Ἐφέσιον, δοὺς αὐτῷ χρυσίον, ὅπως ὡς πλείστους ξενολογήσῃ τῶν Ἑλλήνων. ὁ δὲ πεμφθεὶς πρὸς Κῦρον τὸν Πέρσην ἀποχωρήσας τὰ κατὰ μέρος ἐδήλωσε. διὸ καὶ παρὰ τοῖς Ἕλλησιν ἐπισήμου γενομένης τῆς περὶ τὸν Εὐρύβατον πονηρίας, μέχρι τοῦ νῦν, ὅταν τις ὀνειδίσαι τινὶ βούληται μοχθηρίαν, Εὐρύβατον ἀποκαλεῖ.*

Nicht minder berüchtigt, jedoch aus für uns unnachweisbaren Gründen, war der Athener Phrynondas. Aristophanes, Thesmophoriazusen 860. (Mnesilochos) *ἐμοὶ δὲ γῆ μὲν πατρὶς οὐκ ἀνώνυμος, Σπάρτη, πατὴρ δὲ Τυνδάρεως.* (Weib) *σοί γ', ὦλεθρε, πατὴρ ἐκεῖνός ἐστι; Φρυνώνδας μὲν οὖν.* Sprüchwörtlich werden auch beide zusammen genannt. Aischines 3 (g. Ktesiphon), 137. pag. 529 Reiske. *ἀλλ', οἶμαι, οὔτε Φρυνώνδας οὔτ' Εὐρύβατος οὔτ' ἄλλος τις τῶν πάλαι πονηρῶν τοιοῦτος μάγος καὶ γόης ἐγένετο.*

E. *ποθῶν*: 'vor Sehnsucht.' Causales Participium. Ueber dieses mehr deutliche als feine Compliment für Athen s. Einltg. §. 31 B. — *δύνανται ἕκαστος*: der Plural des Verbums ist möglich wegen der collectiven Bedeutung von *ἕκαστος*. Kr. 58, 4, 5. und 63, 1, 3. Das zusammenfassende *ἕκαστος* oder *πᾶς* tritt appositiv zu einem Plural. Odyssee 18, 428. *βάν ῥ' ἴμεναι κείοντες ἐὰ πρὸς δώμαθ' ἕκαστος.* Ilias 7, 175. *οἱ δέ τε κλῆρον ἐσημήναντο ἕκαστος.* 16, 264. *οἱ δ' ἄλκιμον ἦτορ ἔχοντες πρόσσω πᾶς πέτεται.* — *ὥσπερ ἂν εἰ*: s. zu 311 b.

328 A. *οὐδ' ἂν εἷς*: Kr. 24, 2, 2. Gorg. 512 e. — *οὐδέ γ' ἄν*: anakoluthisch wird dann unten fortgefahren *οὐ ῥᾴδιον κτλ.* — *ἡμῖν*: ethischer Dativ C. 433. Kr. 48, 6, 1; pleonastisch wie Repblk. 3, 343 a. *ἡ τίτθη σε κορυζῶντα περιορᾷ καὶ οὐκ ἀπομύττει δεόμενον, ὅς γε αὐτῇ οὐδὲ πρόβατα οὐδὲ ποι-*

τὴν τέχνην, ἣν δὴ παρὰ τοῦ πατρὸς μεμαθήκασι, καθ' ὅσον οἷός τ' ἦν ὁ πατὴρ καὶ οἱ τοῦ πατρὸς φίλοι ὄντες ὁμότεχνοι, τούτους ἔτι τίς ἂν διδάξειεν, οὐ ῥᾴδιον οἶμαι εἶναι, ὦ Σώκρατες, τούτων διδάσκαλον φανῆναι, τῶν δὲ ἀπείρων παντάπασι ῥᾴδιον, οὕτω δὲ ἀρε-
B *τῆς καὶ τῶν ἄλλων πάντων· ἀλλὰ κἂν εἰ ὀλίγον ἔστι τις ὅστις διαφέρει ἡμῶν προβιβάσαι εἰς ἀρετήν, ἀγαπητόν. ὧν δὴ ἐγὼ οἶμαι εἷς εἶναι, καὶ διαφερόντως ἂν τῶν ἄλλων ἀνθρώπων ὀνῆσαί τινα πρὸς τὸ καλὸν καὶ ἀγαθὸν γενέσθαι, καὶ ἀξίως τοῦ μισθοῦ ὃν πράτ-*

μένα γιγνώσκεις. — *ἣν δή*: *δή* weist auf das Thatsächliche hin; ‘eben.’ — *παρὰ τοῦ πατρός*: *παρά* mit Genitiv (in Prosa nur bei persönlichen Objecten) neben Verben des Empfangens u. ä. zur Bezeichnung des Ursprungs. Kr. 68, 34, 1. C. 465 B, a. — *ὄντες*: hypothetisches Participium. Von Freunden, welche nicht ‘Kunstgenossen’ sind, lässt sich für diese Kunst nichts lernen. — *τούτους ἔτι τίς . . .*: nimmt nach den längeren Zwischensätzen die obige Frage *τίς ἂν ἡμῖν διδάξειε τοὺς τῶν χειροτεχνῶν υἱεῖς*; nochmals auf. *ἔτι* bezieht sich auf *ἣν δὴ . . . μεμαθήκασι* ‘die sie ja schon . . . gelernt haben.’

ἀπείρων: damit werden hier diejenigen gemeint, welche nicht bereits von Haus aus mit einer gewissen Kunst bekannt sind, im Gegensatz zu den vorerwähnten Söhnen der *χειροτέχναι*. — *παντάπασι*: gehört zu *ἀπείρων*. — *οὕτω δὲ*: s. zu 326 d. — *ἀρετῆς καὶ τῶν ἄλλων πάντων*: schliesst sich in Construction an das obige *ἑλληνίζειν* (‘griechisch reden’) an.

B. *κἂν εἰ*: ‘aber wenn auch nur . . .’ *κἄν* = *καὶ ἄν*, welches letztere zum Verbum des Nachsatzes gehört, mag dasselbe ausdrücklich gesetzt oder (wie hier *εἷς εἶναι*) zu ergänzen sein. — *ὀλίγον*: ist mit *διαφέρει* zu verbinden. *διαφέρει ἡμῶν* d. i. ‘es besser, als wir, versteht.’ vgl. Gorg. 517 b. — *προβιβάσαι*: der Infinitivus bezeichnet die Folge, die Wirkung des *διαφέρειν*. C. 561. — *ἀγαπητόν*: nml. *ἂν εἴη*.

πράττομαι: Vom ‘Beziehen eines Honorars’ (*μισθός*) ist *πράττεσθαι* ‘sich zahlen lassen’ der gewöhnliche Ausdruck. Welch' ein Contrast zwischen den Sophisten und Sokrates! Xenophon, Memblu. 1, 2, 60. *ἀλλὰ Σωκράτης γε τἀναντία τούτων φανερὸς ἦν καὶ δημοτικὸς καὶ φιλάνθρωπος ὤν· ἐκεῖνος γὰρ πολλοὺς ἐπιθυμητὰς καὶ ἀστοὺς καὶ ξένους λαβὼν οὐδένα πώποτε μισθὸν τῆς συνουσίας ἐπράξατο, ἀλλὰ*

τομαι, καὶ ἔτι πλείονος, ὥστε καὶ αὐτῷ δοκεῖν τῷ μαθόντι. διὰ ταῦτα καὶ τὸν τρόπον τῆς πράξεως τοῦ μισθοῦ τοιοῦτον πεποίημαι· ἐπειδὰν γάρ τις παρ' ἐμοῦ μάθῃ, ἐὰν μὲν βούληται, ἀποδέδωκεν ὃ ἐγὼ πράττομαι ἀργύριον· ἐὰν δὲ μή, ἐλθὼν εἰς ἱερόν, C

πᾶσιν ἀφθόνως ἐπήρκει τῶν ἑαυτοῦ· ὧν τινες μικρὰ μέρη παρ' ἐκείνου προῖκα λαβόντες πολλοῦ τοῖς ἄλλοις ἐπώλουν, καὶ οὐκ ἦσαν, ὥσπερ ἐκεῖνος, δημοτικοί· τοῖς γὰρ μὴ ἔχουσι χρήματα διδόναι οὐκ ἤθελον διαλέγεσθαι. Apologie 19 e. οὐδέ γ' εἴ τινος ἀκηκόατε ὡς ἐγὼ παιδεύειν ἐπιχειρῶ ἀνθρώπους καὶ χρήματα πράττομαι, οὐδὲ τοῦτο ἀληθές. 31 c int. οἱ κατήγοροι τοῦτό γε οὐχ οἷοί τε ἐγένοντο ἀπαναισχυντῆσαι παρεχόμενοι μάρτυρα, ὡς ἐγώ ποτέ τινα ἢ ἐπραξάμην μισθὸν ἢ ᾔτησα. Gorg. 511 d. Aehnlich im Latein. Horatius, Epist. 1, 1, 65. *rem facias* etc. Ueber das Medium vgl. Kr. 52, 10, 6. Ueber die Sache s. Einltg. § 36 und zu 313 c. — δοκεῖν: nml. dass ich noch grösseren Lohn verdiene. Wie nur zu oft in Wahrheit das Gegentheil eintraf, zeigt unter andern Gorg. 519 c. οἱ σοφισταί, τἆλλα σοφοὶ ὄντες, τοῦτο ἄτοπον ἐργάζονται πρᾶγμα· φάσκοντες γὰρ ἀρετῆς διδάσκαλοι εἶναι πολλάκις κατηγοροῦσι τῶν μαθητῶν, ὡς ἀδικοῦσι σφᾶς αὐτούς, τούς τε μισθοὺς ἀποστεροῦντες καὶ ἄλλην χάριν οὐκ ἀποδιδόντες, εὖ παθόντες ὑπ' αὐτῶν. s. Einltg. a. a. O. — τῆς πράξεως: 'des Eintreibens, Einhebens.' vgl. das 327 b. zu ἀφθονία Bemerkte. Repblk. 4, 425 d. εἴ που τελῶν τινες ἢ πράξεις ἢ θέσεις ἀναγκαῖοί εἰσιν κτλ. — πεποίημαι: 'habe mir eingerichtet,' d. i. befolge. Ueber die scheinbare Präsensbedeutung dieses Perfectums, indem die Wirkung der Handlung als in der Gegenwart noch fortdauernd gedacht wird, s. C. 503. Kr. 53, 3, 3. Aristoteles, Nikomachische Ethik 9, 1. pag. 1164 a 25 Bekker. ὅπερ φασὶ καὶ Πρωταγόραν ποιεῖν· ὅτε γὰρ διδάξειεν ἀδήποτε, τιμῆσαι τὸν μαθόντα ἐκέλευεν ὅσου δοκεῖ ἄξια ἐπίστασθαι, καὶ ἐλάμβανε τοσοῦτον. — ἐὰν μὲν βούληται: ist dem ἀποδέδωκεν untergeordnet. — ἀποδέδωκεν: das Perfectum zur Bezeichnung der unverzüglichen Vollziehung. 'zahlt sogleich.' Phaidon 80 d. (ἡ ψυχὴ) ἀπαλλαττομένη τοῦ σώματος εὐθὺς διαπεφύσηται καὶ ἀπόλωλεν; — ἀποδιδόναι 'das Gebührende geben.' Kr. 68, 46, 6. — ἐὰν δὲ μή: s. zu 311 d.

C. ἐλθὼν εἰς ἱερόν: Der Eid galt eigentlich erst dann für vollkommen bindend, wenn der Schwörende mit der Hand einen Altar anfasste. Zugleich mochte wohl der Sophist in gewohnter

ὁμόσας, ὅσου ἂν φῇ ἄξια εἶναι τὰ μαθήματα, τοσοῦτον κατέθηκεν. τοιοῦτόν σοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐγὼ καὶ μῦθον καὶ λόγον εἴρηκα, ὡς διδακτὸν ἀρετὴ καὶ Ἀθηναῖοι οὕτως ἡγοῦνται, καὶ ὅτι οὐδὲν θαυμαστὸν τῶν ἀγαθῶν πατέρων φαύλους υἱεῖς γίγνεσθαι καὶ τῶν φαύλων ἀγαθούς, ἐπεὶ καὶ οἱ Πολυκλείτου υἱεῖς, Παράλου καὶ Ξανθίππου τοῦδε ἡλικιῶται, οὐδὲν πρὸς
D τὸν πατέρα εἰσί, καὶ ἄλλοι ἄλλων δημιουργῶν. τῶνδε δὲ οὔπω ἄξιον τοῦτο κατηγορεῖν· ἔτι γὰρ ἐν αὐτοῖς εἰσὶν ἐλπίδες· νέοι γάρ.

Πρωταγόρας μὲν τοσαῦτα καὶ τοιαῦτα ἐπιδειξά- 17
μενος ἀπεπαύσατο τοῦ λόγου. καὶ ἐγὼ ἐπὶ μὲν πο-

Ostentation keine Gelegenheit versäumen, die Aufmerksamkeit des Publicums auf sich zu lenken. — *ὁμόσας*: es findet kein Asyndeton statt, denn *ἐλθών* ist dem *ὁμόσας* untergeordnet. *ὁμόσας* (*jure jurando interposito*) hat zum Objecte den Satz *ὅσου ἄν* ... 'wie hoch er ... eidlich schätzt.' — *τὰ μαθήματα*: d. i. seine (von mir) erlernten Kenntnisse.' Ueber den Artikel als Possessivum s. Kr. 50, 2, 3. — *καὶ μῦθον κ. λ.*: s. zu 310 c. und 324 d. — *Πολυκλείτου*: s. zu 311 c. — *Παράλου*: s. 315 a. — *τοῦδε*: 'des X. hier.' Diese Hinweisung auf die Anwesenheit ist nicht blos auf Xanthippos, sondern auch auf Paralos zu beziehen, was das deiktische *τῶνδε* im Folgenden beweist. Vgl. zu pag. 310 a. — *ἡλικιῶται*: 'welche mit P. in gleichem Alter stehen.' Gorg. 471 c. — *οὐδὲν*: Prädicat zum Pluralis des Masculinums. Kr. 61, 8, 3. — *πρὸς τὸν πατέρα*: s. zu 327 d. — *ἄλλοι...*: ergz. *ἄλλοι ἄλλων δημιουργῶν υἱεῖς οὐδέν εἰσι πρὸς τοὺς πατέρας.*

D. *τῶνδε*: der Genitiv abhängig von *κατηγορεῖν*. Kr. 47, 24, 1. C. 427. — *ἄξιον*: 'geziemt es sich, ist gerechtfertigt (in der Ordnung).' Gorg. 465 c. Ueber die Ellipse s. zu 309 a. — *κατηγορεῖν*: mit Bezug auf den Tadel des Sokr. 319 e fn. — *ἐν αὐτοῖς*: über die Bedeutung der Präposition s. Kr. 68, 12, 6.

ἐπιδειξάμενος: *ἐπιδείκνυσθαι* ist der Kunstausdruck von den Prunkreden der Sophisten, wie eben Protagoras eine gehalten hatte. — *τοῦ λόγου*: der Genitiv abhängig von *ἀποπαύεσθαι* (einem selteneren Compositum von *παύεσθαι*). C. 419

λὺν χρόνον κεκηλημένος ἔτι πρὸς αὐτὸν ἔβλεπον ὡς ἐροῦντά τι, ἐπιθυμῶν ἀκούειν· ἐπεὶ δὲ δὴ ἠσθόμην ὅτι τῷ ὄντι πεπαυμένος εἴη, μόγις πως ἐμαυτὸν ὥσπερεὶ συναγείρας εἶπον, βλέψας πρὸς τὸν Ἱπποκράτη· Ὦ παῖ Ἀπολλοδώρου, ὡς χάριν σοι ἔχω ὅτι προὔτρεψάς με ὧδε ἀφικέσθαι· πολλοῦ γὰρ ποιοῦμαι ἀκηκοέναι ἃ ἀκήκοα Πρωταγόρου. ἐγὼ γὰρ ἐν μὲν τῷ ἔμπροσθεν χρόνῳ ἡγούμην οὐκ εἶναι ἀνθρωπίνην ἐπιμέλειαν, ἢ ἀγαθοὶ οἱ ἀγαθοὶ γίγνονται· νῦν δὲ πέπεισμαι, πλὴν σμικρόν τί μοι ἐμποδών, ὃ δῆλον ὅτι Πρωταγόρας ῥᾳδίως ἐπεκδιδάξει, ἐπειδὴ καὶ τὰ E

e. Kr. 47, 13, 7. — *πολὺν χρόνον*: gehört zu *ἔτι πρὸς αὐτὸν ἔβλεπον*. — *κεκηλημένος*: mit (ironischem) Bezug auf 315 a. — *ὡς ἐροῦντά τι*: Fein verspottet Sokrates die unkünstlerische Composition der protagoreïschen Rede, indem sie, eines sachgemässen Abschlusses entbehrend, in demselben Tone noch beliebig lange sich hätte fortspinnen lassen. — *τῷ ὄντι*: 'wirklich', bezeichnet hier eben so den Gegensatz des Thatsächlichen zu einer (in *ὡς ἐροῦντα* angedeuteten) Erwartung, wie Gorg. 495 b fn. — *ἐμαυτὸν συναγείρας*: 'mich sammelnd, wieder zu mir selbst kommend.' Ilias 4, 152. *ἄψορρόν οἱ θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀγέρθη*. 22, 475. *ἣ δ' ἐπεὶ οὖν ἄμπνυτο, καὶ ἐς φρένα θυμὸς ἀγέρθη κτλ.* — *ὦ παῖ Ἀ.*: Feierliche Anrede, wie sie zu der (freilich nur angeblichen!) Verzückung passt. — *ὧδε*: 'hierher.' Das Adverbium erhält die locale Bedeutung des Pronomens *ὅδε*. Kr. 31, 7, 1; 50, 11, 22.

E. *πολλοῦ ποιοῦμαι*: *magni facio*. C. 421. Ueblicher ist *περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαι*. Kr. 47, 17, 2. — *πέπεισμαι*: Das (ohnehin nicht ernst gemeinte) Ueberzeugtsein wird alsogleich durch *σμικρόν τί μ. ἔ.* paralysiert; denn diese 'Kleinigkeit' ist ja eben die Hauptsache. — *πλὴν*: *praeterquam quod*. Kr. 69, 57, Anm. — *μοι*: der Dativ regiert von *ἐμποδών*. Kr. 48, 13, 2. Ueber den adjectivischen Gebrauch dieses Adverbiums s. Kr. 66, 1, 5. — *δῆλον ὅτι*: 'natürlich' s. zu 309 a. — *ἐπεκδιδάξει*: in *ἐπί* ist die Ergänzung des bisher Gesagten (Kr. 68, 46, 17. vgl. im Folgenden *ἐπανέροιτο*), in *ἐκ* die Vollständigkeit (Kr. 68, 46, 7) des *διδάσκειν* (vgl. *edocere*) angedeutet. — *ἐπειδὴ καὶ*: 'hat er doch...' Der Sinn dieser Partikelverbindung ist 'sowohl aus andern Gründen, als auch insbesondere,

πολλὰ ταῦτα ἐξεδίδαξε. καὶ γὰρ εἰ μέν τις περὶ αὐτῶν
329 τούτων συγγένοιτο ὁτῳοῦν τῶν δημηγόρων, τάχ' ἂν
καὶ τοιούτους λόγους ἀκούσειεν ἢ Περικλέους ἢ ἄλ-
λου τινὸς τῶν ἱκανῶν εἰπεῖν· εἰ δὲ ἐπανέροιτό τινά
τι, οὐχ ὥσπερ βιβλία οὐδὲν ἔχουσιν οὔτε ἀποκρίνα-
σθαι οὔτε αὐτοὶ ἐρέσθαι, ἀλλ' ἐάν τις καὶ σμικρὸν
ἐπερωτήσῃ τι τῶν ῥηθέντων, ὥσπερ τὰ χαλκεῖα πλη-
γέντα μακρὸν ἠχεῖ καὶ ἀποτείνει, ἐὰν μὴ ἐπιλάβηταί
τις, καὶ οἱ ῥήτορες οὕτω σμικρὰ ἐρωτηθέντες δολιχὸν
B κατατείνουσι τοῦ λόγου. Πρωταγόρας δὲ ὅδε ἱκανὸς

weil' u. s. w. Kr. 69, 32, 17. — *τὰ πολλά*: im Gegensatze zu *σμικρόν τι*, zugleich ein Seitenhieb auf die Weitschweifigkeit.

329 A. *συγγένοιτο*: 'in's Gespräch käme.' — *Περικλέους*: der Genitiv hängt von *ἀκούσειεν* ab. Ueber *ἀκούειν τινός τι* Kr. 47, 10, 10. C. 420. — *ἱκανῶν εἰπεῖν*: vgl. 312 d. — *ὥσπερ βιβλία*: Phaidros 275 d. *δεινὸν γάρ που, ὦ Φαῖδρε, τοῦτ' ἔχει γραφὴ καὶ ὡς ἀληθῶς ὅμοιον ζωγραφίᾳ. καὶ γὰρ τὰ ἐκείνης ἔκγονα ἕστηκε μὲν ὡς ζῶντα, ἐὰν δ' ἀνέρῃ τι, σεμνῶς πάνυ σιγᾷ. ταὐτὸν δὲ καὶ οἱ λόγοι· δόξαις μὲν ἂν ὥς τι φρονοῦντας αὐτοὺς λέγειν. ἐὰν δέ τι ἔρῃ τῶν λεγομένων βουλόμενος μαθεῖν, ἓν τι σημαίνει μόνον ταὐτὸν ἀεί.* — *καὶ σμ.*: 'auch nur...' Kr. 69, 32, 18. C. 624, 3. — *ἀποτείνει*: 'aushält.' Ergz. *τὸν ἦχον*. — *ἐπιλάβηται*: Ausser der Grundbedeutung 'anfassen' (vgl unten 335 c fn.), hier 'mit der Hand aufhalten,' um nämlich das Forttönen zu hemmen, hat *ἐπιλάμβανεσθαι* auch die übertragene 'jemanden in der Rede angreifen und zurückweisen' (Gorg. 469 c. fn., 506 b.); so dass auch Nebenbeziehung auf *ῥήτορες* stattfindet. — *δολιχὸν κατατείνουσι τοῦ λόγου*: 'sie dehnen die Rede in die Länge aus.' Der Genitiv *τοῦ λόγου* hängt ab von dem substantivisch gebrauchten Neutrum des Adjectivums. Kr. 47, 28, 9. Republik 3, 416 b. *οὐκοῦν τὴν μεγίστην τῆς εὐλαβείας παρεσκευασμένοι ἂν εἶεν, εἰ κτλ.* Sympos. 209 a. *πολὺ δὲ μεγίστη καὶ καλλίστη τῆς φρονήσεως ἡ περὶ τὰς τῶν πόλεων διακοσμήσεις.* Kratyl. 391 b. *ὀρθοτάτη μὲν τῆς σκέψεως μετὰ τῶν ἑταίρων.* Der Vergleich eines wortreichen, aber gedankenarmen Redners mit einem 'tönenden Erze' ist auch anderwärts bekannt. — *καὶ οἱ ῥήτορες οὕτω*: Gewöhnlicher wäre *οὕτω καὶ οἱ ῥήτορες*.

μὲν μακροὺς λόγους καὶ καλοὺς εἰπεῖν, ὡς αὐτὰ δηλοῖ, ἱκανὸς δὲ καὶ ἐρωτηθεὶς ἀποκρίνασθαι κατὰ βραχὺ καὶ ἐρόμενος περιμεῖναί τε καὶ ἀποδέξασθαι τὴν ἀπόκρισιν, ἃ ὀλίγοις ἐστὶ παρεσκευασμένα. νῦν οὖν, ὦ Πρωταγόρα, σμικροῦ τινὸς ἐνδεής εἰμι πάντ' ἔχειν, εἴ μοι ἀποκρίναιο τόδε. τὴν ἀρετὴν φῂς διδακτὸν εἶναι, καὶ ἐγὼ εἴπερ ἄλλῳ τῳ ἀνθρώπων πειθοίμην ἄν, καὶ σοὶ πείθομαι· ὃ δ' ἐθαύμασά σου λέγοντος, τοῦτό C μοι ἐν τῇ ψυχῇ ἀποπλήρωσον. ἔλεγες γὰρ ὅτι ὁ Ζεὺς τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν αἰδῶ πέμψειε τοῖς ἀνθρώποις, καὶ αὖ πολλαχοῦ ἐν τοῖς λόγοις ἐλέγετο ὑπὸ σοῦ ἡ δικαιοσύνη καὶ σωφροσύνη καὶ ὁσιότης καὶ πάντα ταῦτα ὡς ἕν τι εἴη συλλήβδην, ἀρετή· ταῦτ' οὖν αὐτὰ δίελθέ μοι ἀκριβῶς τῷ λόγῳ, πότερον ἓν μέν τί ἐστιν ἡ ἀρετή, μόρια δὲ αὐτῆς ἐστὶν ἡ δικαιοσύνη καὶ σωφροσύνη καὶ ὁσιότης, ἢ ταῦτ' ἐστὶν ἃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον πάντα ὀνόματα τοῦ αὐτοῦ ἑνὸς ὄντος· τοῦτ'

B. ὡς αὐτὰ δηλοῖ: 'wie die Thatsache zeigt.' Kr. 61, 5, 7. Gorg. 483 d. vgl. zu 324 a. — τόδε: geht auf das Folgende (Kr. 51, 7, 2.), es ankündigend. — εἴπερ...πειθοίμην ἄν: der Optativ mit ἄν im Vordersatze, weil er auch in unabhängiger Rede stehen müsste. Kr. 54, 11, 2. — εἴπερ τις ἄλλος: wobei gewöhnlich das Verbum nicht wiederholt ist (Kr. 65, 5, 11), geht aus seiner eigentlichen Bedeutung 'so gut, wie nur irgend ein anderer' gewöhnlich in die 'besser (mehr) als sonst jemand' über. Gorg. 405 b. int.; Laches 179 a fn. εἰδότες καὶ ὑμῖν νἱεῖς ὄντας ἡγησάμεθα μεμεληκέναι περὶ αὐτῶν, εἴπερ τισὶν ἄλλοις, πῶς ἂν θεραπευθέντες γένοιντο ἄριστοι. Phaidon 63 c. εἴπερ τι ἄλλο τῶν τοιούτων, διισχυρισαίμην ἂν καὶ τοῦτο. 97 b. πολλὴ ἐλπὶς ἀφικομένῳ οἷ ἐγὼ πορεύομαι, ἐκεῖ ἱκανῶς, εἴπερ που ἄλλοθι, κτήσασθαι τοῦτο, οὗ ἕνεκα ἡ πολλὴ πραγματεία ἡμῖν ἐν τῷ παρελθόντι βίῳ γέγονεν. — σου λέγοντος: der Genitiv wird vom Neutrum ὅ regiert. Ueber die Construction des θαυμάζειν s. Kr. 47, 10, 9. C. 417. Anm.

C. ἔλεγες γὰρ: 322 c int. — πολλαχοῦ: 323 a, e; 325 a; 326 e. — τοῦ αὐτοῦ ἑνὸς ὄν-

D ἐστὶν ὃ ἔτι ἐπιποθῶ. Ἀλλὰ ῥᾴδιον τοῦτό γ', ἔφη, ὦ 18
Σώκρατες, ἀποκρίνασθαι, ὅτι ἑνὸς ὄντος τῆς ἀρετῆς
μοριά ἐστιν ἃ ἐρωτᾷς. Πότερον, ἔφην, ὥσπερ προσώ-
που τὰ μόρια μόριά ἐστι, στόμα τε καὶ ῥὶς καὶ ὀφθαλ-
μοὶ καὶ ὦτα, ἢ ὥσπερ τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια, οὐδὲν
διαφέρει τὰ ἕτερα τῶν ἑτέρων, ἀλλήλων καὶ τοῦ ὅλου,
ἀλλ' ἢ μεγέθει καὶ σμικρότητι; Ἐκείνως μοι φαίνε-
ται, ω Σώκρατες, ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου μόρια ἔχει
E προς τὸ ὅλον πρόσωπον. Πότερον οὖν, ἦν δ' ἐγώ,
καὶ μεταλαμβάνουσιν οἱ ἄνθρωποι τούτων τῶν τῆς
ἀρετῆς μορίων οἱ μὲν ἄλλο, οἱ δὲ ἄλλο, ἢ ἀνάγκη,
ἐάνπερ τις ἓν λάβῃ, ἅπαντ' ἔχειν; Οὐδαμῶς, ἔφη,
ἐπεὶ πολλοὶ ἀνδρεῖοί εἰσιν, ἄδικοι δέ, καὶ δίκαιοι αὖ,
σοφοὶ δὲ οὔ. Ἔστι γὰρ οὖν καὶ ταῦτα μόρια τῆς ἀρε-
330 τῆς, ἔφην ἐγώ, σοφία τε καὶ ἀνδρεία; Πάντων μά-
λιστα δήπου, ἔφη· καὶ μέγιστόν γε ἡ σοφία τῶν μο-
ρίων. Ἕκαστον δὲ αὐτῶν ἐστίν, ἦν δ' ἐγώ, ἄλλο, τὸ
δὲ ἄλλο; Ναί. Ἦ καὶ δύναμιν αὐτῶν ἕκαστον ἰδίαν

τος: 'desselben Begriffes, der nur Einer (ein untheilbarer) ist.'

D. ῥᾴδιον...ἀποκρίνασθαι: C. 562. Kr. 55, 3, 7. — ἑνὸς ὄντος: ist Apposition zu τῆς ἀρετῆς. — διαφέρει τὰ ἕτερα...: s. zu 328 b. — ἀλλ' ἢ: 'ausser;' *nisi*. Kr. 69, 4, 6. C. 629 Anm. 3. — φαίνεται: Man beachte die unmassgebliche Aeusserung des eben noch so entschiedenen Protagoras.

E. ἦν δ' ἐγώ: s. zu 310 b. — μεταλαμβάνουσιν...: Das Object (ἄλλο, näml. μόριον) steht im Accusativ, weil sich das μεταλαμβάνειν auf den ganzen Inhalt desselben erstreckt. C. 419. Anm. Kr. 47, 15. und Anm. 1. Apolog. 36 a fn. κἂν ὦφλε (Μέλητος) χιλίας δραχμάς, οὐ μεταλαβὼν τὸ πέμπτον μέρος τῶν ψήφων. — οἱ μὲν...ἄλλο: 'die einen diesen (Theil), die andern jenen;' *alii aliam partem*. vgl. Kr. 50, 4, 9. — ἀνάγκη: s. zu 309 a. — ἔστι γὰρ οὖν καὶ ταῦτα...: οὖν lässt die Aussage des Sokrates als Folgerung aus den Worten des Protagoras erscheinen. Kr. 69, 52, 4. C. 637, 2.

330 **A.** ἕκαστον...ἄλλο: abgekürzt statt ἕκαστον τὸ μὲν ἄλλο, τὸ δὲ ἄλλο. Vgl. Kr. 50, 1, 12.

ἔχει, ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου; οὐκ ἔστιν ὀφθαλμὸς οἷον τὰ ὦτα, οὐδ' ἡ δύναμις αὐτοῦ ἡ αὐτή· οὐδὲ τῶν ἄλλων οὐδέν ἐστιν οἷον τὸ ἕτερον οὔτε κατὰ τὴν δύναμιν οὔτε κατὰ τὰ ἄλλα· ἆρ' οὖν οὕτω καὶ τὰ τῆς ἀρετῆς μόρια οὐκ ἔστι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον, οὔτε αὐτὸ οὔτε ἡ δύναμις αὐτοῦ; ἢ δῆλα δὴ ὅτι οὕτως B ἔχει, εἴπερ τῷ παραδείγματί γε ἔοικεν; Ἀλλ' οὕτως, ἔφη, ἔχει, ὦ Σώκρατες. καὶ ἐγὼ εἶπον· Οὐδὲν ἄρα ἐστὶ τῶν τῆς ἀρετῆς μορίων ἄλλο οἷον ἐπιστήμη, οὐδ' οἷον δικαιοσύνη, οὐδ' οἷον ἀνδρεία, οὐδ' οἷον σωφροσύνη, οὐδ' οἷον ὁσιότης. Οὐκ ἔφη. Φέρε δή, ἔφην ἐγώ, κοινῇ σκεψώμεθα ποῖόν τι αὐτῶν ἐστὶν ἕκαστον. πρῶτον μὲν τὸ τοιόνδε· ἡ δικαιοσύνη πρᾶγμά C τί ἐστιν ἢ οὐδὲν πρᾶγμα; ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ· τί δὲ σοί; Καὶ ἐμοί, ἔφη. Τί οὖν; εἴ τις ἔροιτο ἐμέ τε καὶ σέ· ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, εἶπετον δή μοι, τοῦτο τὸ πρᾶγμα, ὃ ὠνομάσατε ἄρτι, ἡ δικαιοσύνη, αὐτὸ τοῦτο δίκαιόν ἐστιν ἢ ἄδικον; ἐγὼ μὲν ἂν αὐτῷ ἀποκριναίμην ὅτι δίκαιον· σὺ δὲ τίν' ἂν ψῆφον θεῖο;

B. *δύναμιν*: 'Wirksamkeit.' — *ἢ δῆλα δὴ ὅτι*: s. zu pag. 309 a. — *κοινῇ σκεψώμεθα*: Diese höfliche Einladung wendet Sokr. öfters an, wenn er daran geht, seinen Mitunterredner des Irrthums zu überführen, vgl. Gorg. 498 e. — *τὸ τοιόνδε*: näml. *σκεψώμεθα*. Der Artikel steht deiktisch in Hinblick auf einen bestimmten Fall (*ἡ δικαιοσύνη* u. s. w.). Kr. 50, 4, 6.

C. *ἐμοὶ μὲν... σοί*: Man beachte die chiastische Stellung von *μέν* und *δέ*. In regelmässiger Folge sollte es heissen *ἐμοὶ μὲν δοκεῖ* (*δικαιοσύνη πρᾶγμά τι εἶναι*), *σοὶ δὲ τί* (*δοκεῖ*). — *ὅτι δίκαιον*: pleonastisch steht *ὅτι* bei der Anführung der directen Worte, wie 310 c fn, 318 a int. Kr. 68, 1, 2. — *τίν' ἂν ψῆφον θεῖο*: 'was für eine Stimme würdest du abgeben?' *αἱ ψῆφοι* waren eigentlich Steinchen, theils von schwarzer, theils von weisser Farbe, welche behufs der Abstimmung in die eherne Urne (*καδίσκος*) geworfen wurden. Das Wort bezeichnet aber auch die übrigen zum Abstimmen verwendeten Gegen-

τὴν αὐτὴν ἐμοὶ ἢ ἄλλην; Τὴν αὐτήν, ἔφη. Ἔστιν ἆρα τοιοῦτον ἡ δικαιοσύνη οἷον δίκαιον εἶναι, φαίην
D *ἂν ἔγωγε ἀποκρινόμενος τῷ ἐρωτῶντι· οὐκοῦν καὶ σύ; Ναί, ἔφη. Εἰ οὖν μετὰ τοῦτο ἡμᾶς ἔροιτο· οὐκοῦν καὶ ὁσιότητά τινά φατε εἶναι; φαῖμεν ἄν, ὡς ἐγῷμαι. Ναί, ἦ δ' ὅς. Οὐκοῦν φατὲ καὶ τοῦτο πρᾶγμά τι εἶναι; φαῖμεν ἄν· ἢ οὔ; Καὶ τοῦτο συνέφη. Πότερον δὲ τοῦτο αὐτὸ τὸ πρᾶγμά φατε τοιοῦτον πεφυκέναι οἷον ἀνόσιον εἶναι ἢ οἷον ὅσιον; ἀγανακτήσαιμ' ἄν ἔγωγ', ἔφην, τῷ ἐρωτήματι καὶ εἴποιμ' ἄν· εὐφήμει,*

stände, wie Bohnen, Muscheln, Metallkugeln. Tropisch bedeutet es ‘Meinung, Urtheil.’ Republik 5, 450 a. *καὶ ἐμὲ κοινωνὸν τῆς ψήφου ταύτης τίθετε.* Phileb. 57 a. *κατὰ τὴν ἐμὴν ψῆφον.* Timaios 51 d. *ὧδε οὖν τὴν γ' ἐμὴν αὐτὸς τίθεμαι ψῆφον.* Gestz. 2, 674 a. *οὐκ ἂν τιθείμην ταύτην τὴν ψῆφον.* Aehnlich Gorg. 500 a int. *σύμψηφος ἡμῖν εἶ καὶ σύ;* Laches 184 d. *εὖ δὴ ἔχει ἀκοῦσαι καὶ σοῦ, ποτέρῳ τοῖν ἀνδροῖν σύμψηφος εἶ.* — *τὴν αὐτὴν ἐμοί*: ‘dieselbe wie ich.’ Ueber die Construction des *αὐτός* mit Dativ s. Kr. 48, 13, 8. C. 436 B.; über die Verkürzung des Ausdruckes (statt *τὴν αὐτὴν τῇ ἐμῇ*) s. Kr. 48, 13, 9. — *δίκαιον εἶναι*: s. zu 325 a.

D. *καὶ τοῦτο*: eine Assimilation an das Prädicat, statt *ταύτην*, näml. *τὴν ὁσιότητα*. Kr. 61, 7. — *τῷ ἐρωτήματι*: der Dativ gibt die Ursache des Affectes an. Kr. 48, 15, 6. C. 439. Anm. — *εὐφήμει*: ‘rede nicht so (frevelhaft)!’ *bona verba!* Eigentlich heisst *εὐφημεῖν* Worte von guter Vorbedeutung reden. Die Griechen, wie auch die Römer, vermeinten oft aus zufälligen Aeusserungen, welche der Hörende in den ihn eben beschäftigenden Gedankenkreis einflocht, ohne dass sie vom Redenden ebenso gemeint waren, göttliche Andeutungen zu vernehmen. Diese Art von Orakel heisst *φήμη*. Odyssee 2, 23 ff. (Aigyptios redet) „*ἐσθλός μοι δοκεῖ εἶναι, ὀνήμενος· εἴθε οἱ αὐτῷ Ζεὺς ἀγαθὸν τελέσειεν, ὅ τι φρεσὶν ᾗσι μενοινᾷ.*“ *ὣς φάτο, χαῖρε δὲ φήμῃ Ὀδυσσῆος φίλος υἱός.* Sie war zwiefach: *εὐφημία* ‘glückliche Vorbedeutung,’ *δυσφημία* ‘unglückliche.’ Besonders bei Opfern achtete man sehr sorgfältig darauf, dass kein unglückverkündendes Wort laut wurde. Und weil das sicherste Mittel, jegliche *δυσφημία* zu vermeiden, Stillschweigen ist, so bedeutet *εὐφημεῖν* auch ‘schweigen (an-

ὦ ἄνθρωπε· σχολῇ μέντ' ἄν τι ἄλλο ὅσιον εἴη, εἰ E
μὴ αὐτή γε ἡ ὁσιότης ὅσιον ἔσται. τί δὲ σύ; οὐχ
19 οὕτως ἂν ἀποκρίναιο; Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Εἰ οὖν
μετὰ τοῦτ' εἶποι ἐρωτῶν ἡμᾶς· πῶς οὖν ὀλίγον πρό-
τερον ἐλέγετε; ἆρ' οὐκ ὀρθῶς ὑμῶν κατήκουσα; ἐδό-
ξατέ μοι φάναι τῆς ἀρετῆς μόρια εἶναι οὕτως ἔχοντα
πρὸς ἄλληλα, ὡς οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον αὐτῶν οἷον τὸ
ἕτερον· εἶποιμ' ἂν ἔγωγε ὅτι τὰ μὲν ἄλλα ὀρθῶς ἤκου-
σας, ὅτι δὲ καὶ ἐμὲ οἴει εἰπεῖν τοῦτο, παρήκουσας·
Πρωταγόρας γὰρ ὅδε ταῦτα ἀπεκρίνατο, ἐγὼ δὲ ἠρώ- 331
των. εἰ οὖν εἶποι· ἀληθῆ ὅδε λέγει, ὦ Πρωταγόρα;
σὺ φῂς οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον μόριον οἷον τὸ ἕτερον τῶν
τῆς ἀρετῆς; σὸς οὗτος ὁ λόγος ἐστί; τί ἂν αὐτῷ ἀπο-
κρίναιο; Ἀνάγκη, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ὁμολογεῖν. Τί
οὖν, ὦ Πρωταγόρα, ἀποκρινούμεθα αὐτῷ, ταῦτα
ὁμολογήσαντες, ἐὰν ἡμᾶς ἐπανέρηται· οὐκ ἄρα ἐστὶν
ὁσιότης οἷον δίκαιον εἶναι πρᾶγμα, οὐδὲ δικαιοσύνη
οἷον ὅσιον, ἀλλ' οἷον μὴ ὅσιον· ἡ δ' ὁσιότης οἷον μὴ

dachtsvoll),' *favere lingua.* — **σχολῇ**: eigentlich 'mit Weile, langsam'; daher 'mit Mühe, kaum, schwerlich.' Xenophon, Memblu. 3, 14, 3. *σχολῇ γ' ἂν ἄλλος τις ὀψοφάγος εἴη.* — ***μέντ'***: d. i. *μέντοι*, 'wahrhaftig.' *vero;* es dient zur ernstlichen Versicherung einer Aussage. C. 643, 13. Kr. 69, 36. — **ἔσται**: 'sein soll.' Das Futurum bezeichnet im hypothetischen Satze die blos angenommene, aber nicht zugestandene Bedingung, aus welcher dann eine Folgerung gezogen wird (*σχολῇ . . . εἴη*). — ***τί δὲ σύ***: näml. *εἴποις ἄν.*

E. ***εἶναι οὕτως ἔχοντα***: ist so ziemlich dasselbe wie ***οὕτως ἔχειν***. vgl. Kr. 56, 3, 3. Durch diese Umschreibung mit dem Participium Präsentis und *εἶναι* wird der Begriff des Verbums dem Subjecte als bleibende Eigenschaft beigelegt. — ***ὡς οὐκ εἶναι***: der Infinitiv wird von dem wie *ὥστε* construierten *ὡς* regiert. Kr. 65, 3, 4.

331 A. ***ὁσιότης . . . πρᾶγμα***: ordne *ὁσιότης* (*τοιοῦτον*) *πρᾶγμα οἷον δίκαιον εἶναι.* — ***ἡ δὲ ὁσιότης . . .***: 'die Heiligkeit aber ist wie Nichtgerecht-

δίκαιον, ἀλλ' ἄδικον ἄρα, τὸ δὲ ἀνόσιον; τί αὐτῷ
B ἀποκρινούμεθα; ἐγὼ μὲν γὰρ αὐτὸς ὑπέρ γε ἐμαυτοῦ
φαίην ἂν καὶ τὴν δικαιοσύνην ὅσιον εἶναι καὶ τὴν
ὁσιότητα δίκαιον· καὶ ὑπὲρ σοῦ δέ, εἴ με ἐᾷς, ταὐτὰ
ἂν ταῦτα ἀποκρινοίμην, ὅτι ἤτοι ταὐτόν ἐστι δικαιό-
της ὁσιότητι ἢ ὅτι ὁμοιότατον, καὶ μάλιστα πάντων ἥ
τε δικαιοσύνη οἷον ὁσιότης καὶ ἡ ὁσιότης οἷον δικαιο-
σύνη. ἀλλ' ὅρα, εἰ διακωλύεις ἀποκρίνεσθαι, ἢ καὶ
σοὶ συνδοκεῖ οὕτως. Οὐ πάνυ μοι δοκεῖ, ἔφη, ὦ Σώ-
C κρατες, οὕτως ἁπλοῦν εἶναι, ὥστε συγχωρῆσαι τήν τε
δικαιοσύνην ὅσιον εἶναι καὶ τὴν ὁσιότητα δίκαιον,
ἀλλά τί μοι δοκεῖ ἐν αὐτῷ διάφορον εἶναι. ἀλλὰ τί
τοῦτο διαφέρει; ἔφη· εἰ γὰρ βούλει, ἔστω ἡμῖν καὶ
δικαιοσύνη ὅσιον καὶ ὁσιότης δίκαιον. Μή μοι, ἦν δ'
ἐγώ· οὐδὲν γὰρ δέομαι τὸ εἰ βούλει τοῦτο καὶ εἴ
σοι δοκεῖ ἐλέγχεσθαι, ἀλλ' ἐμέ τε καὶ σέ· τὸ δ'
ἐμέ τε καὶ σέ τοῦτο λέγω, οἰόμενος οὕτω τὸν λό-
γον βέλτιστ' ἂν ἐλέγχεσθαι, εἴ τις τὸ εἴ ἀφέλοι αὐ-

sein, folglich vielmehr wie Ungerechtsein, d. i. Unheiligsein.'

B. *ἐᾷς*: ergz. *ἀποκρίνεσθαι*. — *ἤτοι...ἢ...*: Das erste Glied der Disjunction wird durch *ἤτοι* übergewichtlich hervorgehoben. Gorg. 460 a fn. — *δικαιότης*: (= *δικαιοσύνη*) ein seltenes Wort; bei Platon nur noch Gorg. 508 a. Hier veranlasst wohl der Gleichklang mit *ὁσιότης* seine Anwendung. — *ὁσιότητι*: Ueber den Dativ bei *αὐτός* s. zu pg. 330 c. — *ἢ ὅτι ὁμοιότατον*: 'oder so ähnlich als möglich;' *quam simillimum*. Ueber *ὅτι* zur Steigerung des Superlativs s. Kr. 49, 10. C. 633, 1, b. — *οὐ πάνυ*: 'durchaus nicht.' *πάνυ* verstärkt die Negation, welcher es nachgesetzt wird. Kr. 67, 1, 3.

C. *συγχωρῆσαι*: 'dass ich zugeben sollte.' Das Subject brauchte beim Infinitiv *συγχωρῆσαι* nicht bezeichnet zu werden, weil es im Hauptsatze *δοκεῖ μοι* liegt. — *τί τοῦτο διαφέρει*: s. zu 316 b. — *μή μοι*: s. zu 318 b. — *οὐδὲν... ἀφέλοι αὐτοῦ*: durch *εἰ βούλει, εἴ σοι δοκεῖ* leitet man Aeusserungen ein, die man nicht selbst billigt, sondern dem Mit-

τοῦ. Ἀλλὰ μέντοι, ἦ δ' ὅς, προσέοικέ τι δικαιοσύνη D
ὁσιότητι· καὶ γὰρ ὁτιοῦν ὁτῳοῦν ἀμῇ γέ πῃ προσέοικε.
τὸ γὰρ λευκὸν τῷ μέλανι ἔστιν ὅπῃ προσέοικε, καὶ τὸ
σκληρὸν τῷ μαλακῷ, καὶ τἆλλα ἃ δοκεῖ ἐναντιώτατα
εἶναι ἀλλήλοις· καὶ ἃ τότε ἔφαμεν ἄλλην δύναμιν
ἔχειν καὶ οὐκ εἶναι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον, τὰ τοῦ
προσώπου μόρια, ἀμῇ γέ πῃ προσέοικε καὶ ἔστι τὸ
ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον· ὥστε τούτῳ γε τῷ τρόπῳ κἂν E
ταῦτα ἐλέγχοις, εἰ βούλοιο, ὡς ἅπαντά ἐστιν ὅμοια
ἀλλήλοις. ἀλλ' οὐχὶ τὰ ὁμοίόν τι ἔχοντα ὅμοια δίκαιον
καλεῖν, οὐδὲ τὰ ἀνόμοιόν τι ἔχοντα ἀνόμοια, κἂν
πάνυ σμικρὸν ἔχῃ τὸ ὅμοιον. καὶ ἐγὼ θαυμάσας εἶ-
πον πρὸς αὐτόν· Ἦ γὰρ οὕτω σοι τὸ δίκαιον καὶ τὸ
ὅσιον πρὸς ἄλληλα ἔχει, ὥστε ὅμοιόν τι σμικρὸν ἔχειν

unterredner nur aus Gefälligkeit oder Gleichgiltigkeit zugibt. Daher durch das substantivierte *τὸ εἰ βούλει* solche ohne eigene Ueberzeugung ausgesprochene Ansichten bezeichnet sind, zu denen dann *ἐμέ* u. s. w. den Gegensatz bildet. Es ist mir, sagt Sokrates, gar nicht damit gedient (*οὐδὲν δέομαι*), dass solch überzeugungslose Meinungen, sondern dass meine und deine Ueberzeugungen geprüft werden. Ich sage diese Worte 'meine und deine Ueberzeugungen' (*τὸ ἐμέ τε καὶ σὲ τοῦτο*) in der Meinung, dass der Gegenstand selbst so am besten erörtert wird, wenn man derlei gefällige Nachgiebigkeit (*τὸ εἴ*) entfernt. — *αὐτοῦ*: *ἀφαιρεῖσθαι* mit Genitiv der Person und Accusativ der Sache Kr. 47, 13, 11. Sonst ist die Construction mit doppeltem Accusativ üblich.

D. *προσέοικέ τι*: 'gleicht (in) etwas.' In *πρός* liegt der Begriff der Annäherung. Ueber den Accusativ *τι* s. zu 312 d. Ueber diese Relativität der Begriffe, womit die Sophisten argen Unfug trieben, s. Einltg. §. 27 und zu Gorg. 465 d. — *ἔστιν ὅπῃ*: 'in gewisser Hinsicht'; *est quo*. Kr. 61, 5, 5. — *ἃ τότε ἔφαμεν*: näml. 330 a. b. — *κἂν ταῦτα ἐλέγχοις*: d. i. *καὶ* ('sogar'; Kr. 69, 32, 18. C. 624) *ταῦτα* (näml. *τὰ τοῦ προσώπου μόρια*) *ἐλέγχοις ἄν* 'könntest darthun.'

E. *σμικρὸν*: 'in geringem Masse'; Prädicat zu *τὸ ὅμοιον*, welches Object von *ἔχῃ* ist. — *οὕτω σοι τὸ δίκαιον...*: *σοι*, d. i. 'nach deiner Meinung,' *te iudice*.

332 ἀλλήλοις; Οὐ πάνυ, ἔφη, οὕτως, οὐ μέντοι οὐδὲ αὖ ὡς σύ μοι δοκεῖς οἴεσθαι. Ἀλλὰ μήν, ἔφην ἐγώ, ἐπειδὴ δυσχερῶς δοκεῖς μοι ἔχειν πρὸς τοῦτο, τοῦτο μὲν ἐάσωμεν, τόδε δὲ ἄλλο ὧν ἔλεγες ἐπισκεψώμεθα.

Ἀφροσύνην τι καλεῖς; Ἔφη. Τούτῳ τῷ πράγματι οὐ πᾶν τοὐναντίον ἐστὶν ἡ σοφία; Ἔμοιγε δοκεῖ, ἔφη. Πότερον δὲ ὅταν πράττωσιν ἄνθρωποι ὀρθῶς τε καὶ ὠφελίμως, τότε σωφρονεῖν σοι δοκοῦσιν οὕτω πράττοντες, ἢ τοὐναντίον; Σωφρονεῖν, ἔφη. Οὐκοῦν σοφροσύνῃ σωφρονοῦσιν; Ἀνάγκη. Οὐκοῦν οἱ μὴ ὀρθῶς πράττοντες ἀφρόνως πράττουσι καὶ οὐ σωφρονοῦσιν οὕτω πράττοντες; Συνδοκεῖ μοι, ἔφη.

332 A. *οὐ πάνυ*: s. zu 331 b. — *οὐ μέντοι οὐδὲ...*: *οὐ* gibt dem ganzen Satze negativen Charakter; *οὐδέ* bezieht sich speciell auf *ὡς οἴεσθαι*. Aehnliche Häufungen der Negation Kratyl. 423 d. *ἔοικε τοίνυν οὐκ, ἐάν τις ταῦτα μιμῆται, οὐδὲ περὶ ταύτας τὰς μιμήσεις ἡ τέχνη ὀνομαστικὴ εἶναι.* Ilias 4. 512. *οὐ μὲν οὐδ' Ἀχιλεύς, Θέτιδος παῖς ἠνκόμοιο, μάρναται.* Gorg. 510 c. *οὐδέ γε εἴ τις πόλυ φαυλότερος εἴη, οὐδ' ἂν οὕτος (δύναιτο φίλος γενέσθαι τυράννῳ).* Phaidr. 278 e. *οὐδὲ γὰρ οὐδὲ τὸν σὸν ἑταῖρον δεῖ παρελθεῖν.* Ilias 6, 130. *οὐδὲ γὰρ οὐδὲ κρατερὸς Λυκόοργος δὴν ἦν, ὅς ῥα θεοῖσιν ἤριζεν.* 5, 22; 10, 299. Alkibd. I. 107 a. *οὐδὲ μὴν οὐδὲ περὶ παλαισμάτων γε εἰώθασι βουλεύεσθαι ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ.* Ilias 2, 703. *οὐδὲ μὲν οὐδ' οἱ ἄναρχοι ἔσαν, πόθεόν γε μὲν ἀρχόν.* 12, 212. — *πρὸς τοῦτο, τοῦτο μὲν...*: Nicht ohne Absicht ist die anaphorische Wiederholung des *τοῦτο*. Er will eben nur diesen Punct vorläufig 'bei Seite lassen' (*ἐᾶν*).

Ἀφροσύνην...: ähnlicher Eingang der Erörterung wie 330 c. (*ἡ δικαιοσύνη κτλ.*) — *ἔφη*: 'er bejahte es.' Kr. 64, 5, 4. Gorg. 454 d; 475 d fn. — *πᾶν τοὐναντίον*: s. zu 317 b. — *οὕτω πράττοντες*: Epexegema zu *τότε*; 'in diesem Falle, nämlich wenn sie so handeln.' — *τοὐναντίον*: 'das Gegentheil' (von *σωφρονεῖν*) d. i. scheinen sie dir unbesonnen zu sein.

B. *ἀνάγκη*: s. zu 309 a. Im Deutschen wenden wir das Adverbium an: 'nothwendig.' — *οἱ μὴ ὀρθῶς πράττοντες*: Das hypothetische Participium steht parallel dem Satzgliede *ὅταν πράττωσιν*. — *συνδοκεῖ μοι*: 'es scheint mir ebenfalls so.' —

Τοὐναντίον ἄρα ἐστὶ τὸ ἀφρόνως πράττειν τῷ σωφρόνως; Ἔφη. Οὐκοῦν τὰ μὲν ἀφρόνως πραττόμενα ἀφροσύνῃ πράττεται, τὰ δὲ σωφρόνως σωφροσύνῃ; Ὡμολόγει. Οὐκοῦν εἴ τι ἰσχύϊ πράττεται, ἰσχυρῶς πράττεται, καὶ εἴ τι ἀσθενείᾳ, ἀσθενῶς; Ἐδόκει. Καὶ εἴ τι μετὰ τάχους, ταχέως, καὶ εἴ τι μετὰ βραδυτῆτος, βραδέως; Ἔφη. Καὶ εἴ τι δὴ ὡσαύτως πράττεται, ὑπὸ C *τοῦ αὐτοῦ πράττεται, καὶ εἴ τι ἐναντίως, ὑπὸ τοῦ ἐναντίου; Συνέφη. Φέρε δή, ἦν δ' ἐγώ, ἔστι τι καλόν; Συνεχώρει. Τούτῳ ἔστι τι ἐναντίον πλὴν τὸ αἰσχρόν; Οὐκ ἔστιν. Τί δέ; ἔστι τι ἀγαθόν; Ἔστιν. Τούτῳ ἔστι τι ἐναντίον πλὴν τὸ κακόν; Οὐκ ἔστιν. Τί δέ; ἔστι τι ὀξὺ ἐν φωνῇ; Ἔφη. Τούτῳ μὴ ἔστι τι ἐναντίον ἄλλο πλὴν τὸ βαρύ; Οὐκ ἔφη. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, ἑνὶ ἑκάστῳ τῶν ἐναντίων ἓν μόνον ἐστὶν ἐναντίον καὶ οὐ πολλά; Συνωμολόγει. Ἴθι δή, ἦν δ'* D

τοὐναντίον... τῷ σωφρόνως: ergz. *πράττειν*. Ueber den Dativ s. Kr. 48, 13, 4. C. 436 B.

C. *τί δέ*: 'wie ferner?' dient zum Uebergang in eine andere Gedankenreihe. — *ὀξὺ*: Von Tönen gesagt (*ἐν φωνῇ*) bedeutet *ὀξύς* 'hoch', *βαρύς* 'tief' (vgl. 316 a). Sympos. 187 b int. *ἐκ διαφερομένων πρότερον τοῦ ὀξέος καὶ βαρέος, ἔπειτα ὕστερον ὁμολογησάντων, γέγονεν ἡ ἁρμονία ὑπὸ τῆς μουσικῆς*. Cicero, de orat. 3, 57, 216. *nam voces ut chordae sunt intentae, quae ad quemque tactum respondent; acuta, gravis; cita, tarda* etc. — *τούτῳ μὴ ἔστι...* Ueber *μή* ('doch nicht etwa') als Fragepartikel, und zwar Verneinung erwartende, s. Kr. 64, 5, 3. C. 608. Apologie 25 a. *μὴ οἱ ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ διαφθείρουσι τοὺς νέους*; 28 d. *μὴ αὐτὸν* (Achilles) *οἴει φροντίσαι θανάτου καὶ κινδύνου*; — *οὐκ ἔφη*: 'er verneinte es.' Kr. 64, 5, 4.

D. *ἴθι... ἡμῖν*: 'Wohlan denn, überrechnen wir (machen wir einen Ueberschlag, *reputemus*), worüber wir übereingekommen sind'; d. h. wir wollen die Resultate der Untersuchung kurz wiederholen, recapitulieren (*ἀνακεφαλαιοῦν* bei Dionysios Halikarn. und Späteren). *ἀνά* bezeichnet hier ein Resumieren, wie in *ἀνομολογεῖσθαι* (Sympos. 200 e. *ἴθι δή, φάναι*

ἐγώ, ἀναλόγισώμεθα τὰ ὡμολογημένα ἡμῖν. ὡμολογήκαμεν ἓν ἑνὶ μόνον ἐναντίον εἶναι, πλείω δὲ μή; Ὡμολογήκαμεν. Τὸ δὲ ἐναντίως πραττόμενον ὑπὸ ἐναντίων πράττεσθαι; Ἔφη. Ὡμολογήκαμεν δὲ ἐναντίως πράττεσθαι ὃ ἂν ἀφρόνως πράττηται τῷ σωφρόνως πραττομένῳ; Ἔφη. Τὸ δὲ σωφρόνως πραττόμενον ὑπὸ σωφροσύνης πράττεσθαι, τὸ δὲ ἀφρόνως
E ὑπὸ ἀφροσύνης; Συνεχώρει. Οὐκοῦν εἴπερ ἐναντίως πράττεται, ὑπὸ ἐναντίου πράττοιτ' ἄν; Ναί. Πράττεται δὲ τὸ μὲν ὑπὸ σωφροσύνης, τὸ δὲ ὑπὸ ἀφροσύνης; Ναί. Ἐναντίως; Πάνυ γε. Οὐκοῦν ὑπὸ ἐναντίων ὄντων; Ναί. Ἐναντίον ἄρ' ἐστὶν ἀφροσύνη σωφροσύνῃ; Φαίνεται. Μέμνησαι οὖν ὅτι ἐν τοῖς ἔμπροσθεν ὡμολόγηται ἡμῖν ἀφροσύνη σοφίᾳ ἐναν-

τὸν Σωκράτη, ἀνομολογησώμεθα τὰ εἰρημένα), ἀναλαμβάνειν (Gorg. 506 c. ἄκουε δὴ ἐξ ἀρχῆς ἐμοῦ ἀναλαβόντος τὸν λόγον.), ἀνασκέψασθαι (Kratyl. 389 a. ἴθι δή, ἐπίσκεψαι, ποῖ βλέπων ὁ νομοθέτης τὰ ὀνόματα τίθεται; ἐκ τῶν ἔμπροσθεν δὲ ἀνάσκεψαι.), ἀνεύχεσθαι 'sein Gebet von neuem vornehmen', um es zu ändern (Alkib. II, 142 d. ὀλίγον δὲ ἐπισχόντες ἐνίοτε παλινῳδοῦσιν, ἀνευχόμενοι ἅττ' ἂν τὸ πρῶτον εὔξωνται), ἀναδιδάσκειν 'eines Bessern belehren' (Hipp. d. gr. 301 d fn. νῦν δὲ παρὰ σοῦ ἤδη ἀνεδιδάχθημεν), ἀναπείθειν 'neuerdings eine Ueberzeugung beibringen, umstimmen' (Gorg. 493 a. ἀναπείθεσθαι καὶ μεταπίπτειν ἄνω κάτω). — ἡμῖν 'von uns,' und zugleich 'für uns.' — ἐναντίων: ist Neutrum.

E. ὑπὸ ἀφροσύνης: von dem obigen ἀφροσύνῃ (b med.) nicht wesentlich verschieden. Denn ὑπό mit Genit. bezeichnet auch einen Grund, welcher in irgend einem innern oder äussern Umstande liegt. Sophokles, Antig. 648. μή νύν ποτ', ὦ παῖ, τὰς φρένας ὑφ' ἡδονῆς ἐκβάλῃς. Thukydides 2, 8, 1. νεότης οὐκ ἀκουσίως ὑπὸ ἀπειρίας ἥπτετο τοῦ πολέμου. — ἐν τοῖς ἔμπροσθεν: pg. 332 a. — ὡμολόγηται... εἶναι: Ueber diese persönliche Construction s. zu 319 b. — ἐναντίον: 'Gegentheil,' ist substantivisch gebraucht. Uebrigens lässt sich zwischen dem Genitiv und dem Dativ bei ἐναντίος kein Unterschied in der Bedeutung fest-

τίον εἶναι; Συνωμολόγει. Ἓν δὲ ἑνὶ μόνον ἐναντίον εἶναι; Φημί. Πότερον οὖν, ὦ Πρωταγόρα, λύσωμεν 333 *τῶν λόγων; τὸ ἓν ἑνὶ μόνον ἐναντίον εἶναι, ἢ ἐκεῖνον ἐν ᾧ ἐλέγετο ἕτερον εἶναι σωφροσύνης σοφίαν, μόριον δὲ ἑκάτερον ἀρετῆς, καὶ πρὸς τῷ ἕτερον εἶναι καὶ ἀνόμοια καὶ αὐτὰ καὶ αἱ δυνάμεις αὐτῶν, ὥσπερ τὰ τοῦ προσώπου μόρια; πότερον οὖν δὴ λύσωμεν; οὗτοι γὰρ οἱ λόγοι ἀμφότεροι οὐ πάνυ μουσικῶς λέ-*

halten. vgl. 317 b, 323 d, 324 a. — *ἓν . . . εἶναι*: fortgesetzte oratio obliqua.

333 A. *λύσωμεν*: ‘wollen wir aufgeben,’ d. i. für nichtig erklären. Gorg. 458 b, 480 e, 509 a. Analoge Anwendungen des Verbums sind Herodotos 3, 82, 3. *πατρίους νόμους μὴ λύειν ἔχοντας εὖ*. Xenophon, Anabas. 3, 2, 10. *οἱ πολέμιοι ἐπιορκήκασί τε καὶ τὰς σπονδὰς καὶ τοὺς ὅρκους λελύκασιν*. — *τὸ ἓν . . . εἶναι*: ‘Die Behauptung, dass Eins nur Einem entgegen gesetzt ist.’ Der Artikel substantiviert *ἓν ἑ. μ. ἑ. εἶναι* wie Einen Gesammtausdruck. Phaid. 94 b. *ἦ καὶ καλῶς δοκεῖ οὕτω λέγεσθαι, τὸ ψυχὴν ἁρμονίαν εἶναι; — ἕτερον . . . σωφροσύνης*: ‘etwas anderes, als Besonnenheit; verschieden von Bes.’ Kr. 47, 26, 5. — *πρὸς τῷ ἕτερον εἶναι*: ‘nebst dem Verschiedensein,’ *praeterquam quod diversum est*. Phaidr. 270 a. *τὸ ὑψηλόνουν τοῦτο καὶ Περικλῆς πρὸς τῷ εὐφυὴς εἶναι ἐκτήσατο*. — *δυνάμεις*: Dem Wesen eines Dinges selbst stehen gegenüber die Wirkungen, welche, demselben als Eigenschaften zugeschrieben, dessen ‘Kräfte’ bilden. — *οὐ πάνυ*: s. zu 331 b. — *μουσικῶς*: ‘harmonisch’; in erweiterter Bedeutung überhaupt ‘gehörig.’ Republik 3, 403 a. *ὁ δὲ ὀρθὸς ἔρως πέφυκε κοσμίου τε καὶ καλοῦ σωφρόνως τε καὶ μουσικῶς ἐρᾶν*. Lach. 188 c, d. *ὅταν μὲν ἀκούω ἀνδρὸς περὶ ἀρετῆς διαλεγομένου ἢ περί τινος σοφίας ὡς ἀληθῶς ὄντος ἀνδρὸς καὶ ἀξίου τῶν λόγων ὧν λέγει, χαίρω ὑπερφυῶς, θεώμενος ἅμα τόν τε λέγοντα καὶ τὰ λεγόμενα ὅτι πρέποντα ἀλλήλοις καὶ ἁρμόττοντά ἐστι· καὶ κομιδῇ μοι δοκεῖ μουσικὸς ὁ τοιοῦτος εἶναι, ἁρμονίαν καλλίστην ἡρμοσμένος οὐ λύραν οὐδὲ παιδιᾶς ὄργανα, ἀλλὰ τῷ ὄντι ζῆν ἡρμοσμένος αὐτὸς αὑτοῦ τὸν βίον σύμφωνον τοῖς λόγοις πρὸς τὰ ἔργα, ἀτεχνῶς δωριστὶ ἀλλ᾽ οὐκ ἰαστί, οἶομαι δὲ οὐδὲ φρυγιστὶ οὐδὲ λυδιστί, ἀλλ᾽ ἥπερ μόνη Ἑλληνική ἐστιν ἁρμονία*. Unverkennbar ist hier der ironische Rückblick auf die Worte des

γονται· οὐ γὰρ συνᾴδουσιν οὐδὲ συναρμόττουσιν ἀλλήλοις. πῶς γὰρ ἂν συνᾴδοιεν, εἴπερ γε ἀνάγκη
B ἑνὶ μὲν ἓν μόνον ἐναντίον εἶναι, πλείοσι δὲ μή, τῇ δὲ ἀφροσύνῃ ἑνὶ ὄντι σοφία ἐναντία καὶ σωφροσύνη αὖ φαίνεται· ἦ γάρ, ὦ Πρωταγόρα, ἔφην ἐγώ, ἢ ἄλλως πως; Ὡμολόγησε καὶ μάλ' ἀκόντως. Οὐκοῦν ἓν ἂν εἴη ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ σοφία; τὸ δὲ πρότερον αὖ ἐφάνη ἡμῖν ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ ὁσιότης σχεδόν τι ταὐτὸν ὄν. ἴθι δή, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα, μὴ ἀποκάμωμεν, ἀλλὰ καὶ τὰ λοιπὰ διασκεψώμεθα. ἆρά τίς σοι δοκεῖ ἀδικῶν ἄνθρωπος σωφρονεῖν, ὅτι ἀδικεῖ;
C Αἰσχυνοίμην ἂν ἔγωγ', ἔφη, ὦ Σώκρατες, τοῦτο ὁμολογεῖν, ἐπεὶ πολλοί γέ φασι τῶν ἀνθρώπων. Πότερον οὖν πρὸς ἐκείνους τὸν λόγον ποιήσομαι, ἔφην, ἢ πρὸς

Sophisten 326 b.'— *συνᾴδουσιν*: 'stehen im Einklange.' Gorg. 461 a. *ἡγησάμενος οὐ συνᾴδειν τὰ λεγόμενα.* Cicero, nat. deor. 1, 7, 16. *Stoici cum Peripateticis re concinere videntur, verbis discrepare.* — *συναρμόττουσιν*: 'zusammenstimmen, übereinstimmen'; intransitiv. Sophist 253 a. (*τὰ γράμματα*) *τὰ μὲν ἀναρμοστεῖ που πρὸς ἄλληλα, τὰ δὲ ξυναρμόττει.* Gestz. 5, 729 a. *ἡ τῶν νέων ἀκολάκευτος οὐσία, τῶν δ' ἀναγκαίων μὴ ἐνδεής, αὕτη πασῶν μουσικωτάτη τε καὶ ἀρίστη· ξυμφωνοῦσα γὰρ ἡμῖν καὶ ξυναρμόττουσα εἰς ἅπαντα ἄλυπον τὸν βίον ἀπεργάζεται.*

B. *ἦ γὰρ*: nml. *οὕτως ἔχει.* — *ὅτι ἀδ.*: 'in so fern.' Sympos. 207 d. *ἡ θνητὴ φύσις ζητεῖ κατὰ τὸ δυνατὸν ἀεί τε εἶναι καὶ ἀθάνατος. δύναται δὲ ταύτῃ μόνον, τῇ γενέσει, ὅτι ἀεὶ καταλείπει ἕτερον νέον ἀντὶ τοῦ παλαιοῦ.* Euthyphron 9 e. *ἆρα τὸ ὅσιον, ὅτι ὅσιόν ἐστι, φιλεῖται ὑπὸ τῶν θεῶν, ἢ ὅτι φιλεῖται, ὅσιόν ἐστιν*; Kratyl. 414 a fn. *τὸ θάλλειν τὴν αὔξην μοι δοκεῖ ἀπεικάζειν, ὅτι ταχεῖα καὶ ἐξαιφνιδία γίγνεται.* — *καὶ μάλ' ἀκόντως*: 'und zwar sehr ungern.' — *ἓν ἂν εἴη*: Im Optativ mit *ἄν* wird eine Meinung nur bescheiden ausgesprochen, welche deshalb von dem Redenden keineswegs für zweifelhaft angesehen werden muss. So ist an unserer Stelle Sokrates von der Einheit der *σωφροσύνη* und *σοφία* fest überzeugt.

C. *ἐπεὶ*: 'ungeachtet.' — *πολλοὶ*: bildet den Gegensatz zu

σέ; Εἰ βούλει, ἔφη, πρὸς τοῦτον πρῶτον τὸν λόγον διαλέχθητι τὸν τῶν πολλῶν. Ἀλλ' οὐδέν μοι διαφέρει, ἐὰν μόνον σύ γε ἀποκρίνῃ, εἴτ' οὖν δοκεῖ σοι ταῦτα, εἴτε μή. τὸν γὰρ λόγον ἔγωγε μάλιστα ἐξετάζω, συμβαίνει μέντοι ἴσως καὶ ἐμὲ τὸν ἐρωτῶντα καὶ τὸν ἀπο-
21 κρινόμενον ἐξετάζεσθαι. Τὸ μὲν οὖν πρῶτον ἐκαλλω- D
πίζετο ἡμῖν ὁ Πρωταγόρας· τὸν γὰρ λόγον ἠτιᾶτο δυσχερῆ εἶναι· ἔπειτα μέντοι συνεχώρησεν ἀποκρίνεσθαι. Ἴθι δή, ἔφην ἐγώ, ἐξ ἀρχῆς μοι ἀπόκριναι. δοκοῦσί τινές σοι σωφρονεῖν ἀδικοῦντες; Ἔστω, ἔφη. Τὸ δὲ σωφρονεῖν λέγεις εὖ φρονεῖν; Ἔφη. Τὸ δ' εὖ

ἔγωγε. — τῶν πολλῶν: 'dieser vielen.' — εἴτε ... εἴτε: in der indirecten Doppelfrage. Kr. 65, 1, 11. — συμβαίνει: das Ergebniss der Untersuchung des Gegenstandes selbst ist, dass zugleich über unsere Ansichten ein Urtheil gefällt wird. s. 331 c. Lach. 187 e. οὐ μοι δοκεῖς εἰδέναι, ὅτι, ὃς ἂν ἐγγύτατα Σωκράτους ἴῃ καὶ πλησιάζῃ διαλεγόμενος, ἀνάγκη αὐτῷ, ἐὰν ἄρα καὶ περὶ ἄλλου του πρότερον ἄρξηται διαλέγεσθαι, μὴ παύεσθαι ὑπὸ τούτου περιαγόμενον τῷ λόγῳ, πρὶν ἂν ἐμπέσῃ εἰς τὸ διδόναι περὶ αὐτοῦ λόγον, ὅντινα τρόπον νῦν τε ζῇ καὶ ὄντινα τὸν παρεληλυθότα βίον βεβίωκεν· ἐπειδὰν δ' ἐμπέσῃ, ὅτι οὐ πρότερον αὐτὸν ἀφήσει Σωκράτης, πρὶν ἂν βασανίσῃ ταῦτα εὖ τε καὶ καλῶς ἅπαντα.

D. ἐκαλλωπίζετο: Ironisch wird die Unlust des Pr. zu einer Disputation, worin er eben keinen glänzenden Erfolg voraussieht, als 'Sprödethun' dargestellt. (Anders 317 c.) Phaidr. 236 d. παῦσαι πρός με καλλωπιζόμενος 'dich zu zieren.' — δυσχερῆ: Von widerspruchsvollen Reden hat dieses Adject. specielle Anwendung. Demosthenes, g. Leptines 94, pg. 100 Wolf. ἐπειδάν τις, οἶμαι, κακουργῶν ἐπὶ μὴ προσήκοντα πράγματα τοὺς λόγους μεταφέρῃ, δυσχερεῖς ἀνάγκη φαίνεσθαι. Aristoteles (z. B. Metaphysik μ 7, 1081 b 37 Bekker; μ 9, 1085 b 6. u. ö.) bezeichnet mit συμβαίνει δυσχερῆ die *deductio ad absurdum*. — συνεχώρησεν ἀποκρίνεσθαι: 'verstand er sich zum Antworten,' eigtl. 'gab er so weit nach, dass er antwortete.' ἀποκρίνεσθαι Infinitiv zur Bezeichnung des Erfolges. s. zu 329 b. — ἀδικοῦντες: hypothetisches Participium. — ἔστω: Man beachte die zurückhaltende Weise in des Protagoras Bejahungen. 'Es mag

φρονεῖν εὖ βουλεύεσθαι, ὅτι ἀδικοῦσιν; Ἔστω, ἔφη. Πότερον, ἦν δ' ἐγώ, εἰ εὖ πράττουσιν ἀδικοῦντες ἢ εἰ κακῶς; Εἰ εὖ. Λέγεις οὖν ἀγαθὰ ἅττα εἶναι; Λέγω. Ἆρ' οὖν, ἦν δ' ἐγώ, ταῦτ' ἐστὶν ἀγαθά, ἃ ἐστιν ὠφέλιμα τοῖς ἀνθρώποις; Καὶ ναὶ μὰ Δί', ἔφη, κἂν μὴ
E τοῖς ἀνθρώποις ὠφέλιμα ᾖ, ἔγωγε καλῶ ἀγαθά. καί μοι ἐδόκει ὁ Πρωταγόρας ἤδη τετραχύνθαι τε καὶ ἀγωνιᾶν καὶ παρατετάχθαι πρὸς τὸ ἀποκρίνεσθαι· ἐπειδὴ οὖν ἑώρων αὐτὸν οὕτως ἔχοντα, εὐλαβούμενος ἠρέμα ἠρόμην. Πότερον, ἦν δ' ἐγώ, λέγεις, ὦ Πρω-
334 ταγόρα, ἃ μηδενὶ ἀνθρώπων ὠφέλιμά ἐστιν, ἢ ἃ μηδὲ τὸ παράπαν ὠφέλιμα; καὶ τὰ τοιαῦτα σὺ ἀγαθὰ καλεῖς; Οὐδαμῶς, ἔφη· ἀλλ' ἔγωγε πολλὰ οἶδ' ἃ ἀνθρώποις μὲν ἀνωφελῆ ἐστί, καὶ σιτία καὶ ποτὰ καὶ φάρμακα καὶ ἄλλα μυρία, τὰ δέ γε ὠφέλιμα· τὰ δὲ

sein,' d. h. 'wir wollen den Fall annehmen.' — *εὖ βουλεύεσθαι, ὅτι ἀδικοῦσιν*: *sibi bene consulere (in eo), quod injuste faciunt.* Ueber *ὅτι* s. oben unter b. — *πότερον*: ergz. *εὖ βουλεύονται.* — *εὖ πράττουσιν ἀδικοῦντες*: 'wenn sie beim Unrechtthun sich wohl befinden.' — *ναὶ μὰ Δί'*: *μά*, an sich verneinend, bildet mit vorausgehendem *ναί* bejahende Schwurformel. C. 643, 16. Kr. 69, 34, Anm. — *κἄν*: = *καὶ ἐάν.*

E. *ἀγωνιᾶν*: 'in Aufregung sein' (*aestuare*), gleichsam einen hervorbrechenden Affect noch bekämpfen. Lysis 210 e. *κατιδὼν οὖν αὐτὸν ἀγωνιῶντα καὶ τεθορυβημένον ὑπὸ τῶν λεγομένων κτλ.* Charmides 162 c. *καὶ ὁ Κριτίας δῆλος μὲν ἦν καὶ παλαι ἀγωνιῶν..., μόγις δ' ἑαυτὸν ἐν τῷ πρόσθεν κατέχων τότε οὐχ οἷός τε ἐγένετο.* — *παρατετάχθαι*: hier 'sich dem Antworten widersetzen.' *παρατάττεσθαι πρός τινα* heisst 'sich gegen eine feindliche Macht zum Kampfe aufstellen.' Isokrates, Panegyrikos 26, 96. pag. 60 c. *οὐχ οἷοί τε ἦσαν πρὸς ἀμφοτέρας ἅμα παρατάξασθαι τὰς δυνάμεις.* — *ἠρόμην*: 'stellte ich Fragen.' Als Object zu dem absolut gesetzten *ἠρόμην* ergibt sich von selbst *αὐτόν.* — *λέγεις*: 'meinst du'; ergänze *ἀγαθὰ εἶναι.* — *μηδὲ τ. π.*: 'nicht einmal im Ganzen', 'überhaupt gar nicht.'

334 A. *καὶ*: 'sogar.' — *καὶ σιτία καὶ...*: 'nämlich Speisen u. s. w.'; Apposition zu *πολλά.* — *τὰ δέ γε*: 'theils'; als ob vorausgegangen wäre *ἃ*

ἀνθρώποις μὲν οὐδέτερα, ἵπποις δέ· τὰ δὲ βουσὶ μόνον, τὰ δὲ κυσί· τὰ δέ γε τούτων μὲν οὐδενί, δένδροις δέ· τὰ δὲ τοῦ δένδρου ταῖς μὲν ῥίζαις ἀγαθά, ταῖς δὲ βλάσταις πονηρά, οἷον καὶ ἡ κόπρος πάντων B τῶν φυτῶν ταῖς μὲν ῥίζαις ἀγαθὸν παραβαλλομένη, εἰ δ' ἐθέλοις ἐπὶ τοὺς πτόρθους καὶ τοὺς νέους κλῶνας ἐπιβάλλειν, πάντα ἀπόλλυσιν· ἐπεὶ καὶ τὸ ἔλαιον τοῖς μὲν φυτοῖς ἅπασίν ἐστι πάγκακον καὶ ταῖς θριξὶ πολεμιώτατον ταῖς τῶν ἄλλων ζώων πλὴν ταῖς τοῦ ἀνθρώπου, ταῖς δὲ τοῦ ἀνθρώπου ἀρωγὸν καὶ τῷ ἄλλῳ σώματι. οὕτω δὲ ποικίλον τί ἐστι τὸ ἀγαθὸν καὶ παντοδαπόν, ὥστε καὶ ἐνταῦθα τοῖς μὲν ἔξωθεν τοῦ σώματος ἀγαθόν ἐστι τῷ ἀνθρώπῳ, τοῖς δ' ἐντὸς C

τὰ μὲν ἀνθρ... Kr. 50, 1, 12. Die Worte des Prot. verrathen einige Aufregung (s. 333 e. καί μοι ἐδόκει u. s. w.); daher finden sich in ihnen mancherlei stilistische Ungleichmässigkeiten. — οὐδέτερα: 'keines von beiden', d. i. weder nützlich noch schädlich. — τούτων: geht auf die genannten lebenden Wesen: Menschen, Pferde, Rinder, Hunde. — τοῦ δένδρου: ist als das Ganze vorangestellt, während die einzelnen Theile (Wurzeln, Zweige) nachfolgen. — οἷον: 'wie zum Beispiel.' — παραβαλλομένη: hypothetisches Participium. Bei συμφέρει und seinen Synonymen kann ohne erheblichen Unterschied entweder der Infinitiv oder das prädicative Participium stehen. Alkibiad. I. 113 d. σκοποῦσιν ὁπότερα συνοίσει πράξασιν. Repblk. 5, 458 b. ξυμφορώτατ' ἂν εἴη πραχθέντα τῇ πόλει. 465 b int. ἱκανὼ τὼ φύλακε κωλύοντε, δέος τε καὶ αἰδώς.

B. εἰ δ' ἐθέλοις: δέ steht entsprechend dem μέν bei ῥίζαις. Der Vordersatz enthält einen blos möglichen, denkbaren Fall; darum der Optativ. Der Indicativ ἀπόλλυσιν im Nachsatze deutet das unfehlbare Eintreffen der Wirkung an, sobald die Bedingung erfüllt ist. — ἐπεὶ καὶ τὸ ἔλαιον: 'ist ja auch das Oel u. s. w.' καί ist begründend, in sofern sich zeigt, dass das zuvor angeführte Beispiel nicht vereinzelt steht. — ζώων: s. zu 322 a. — ἀρωγόν: bei Platon ein ἅπαξ εἰρημένον; überhaupt der Prosa fremd und fast ausschliesslich der tragischen Dichtersprache angehörig. s. zu 320 d int. — ἐνταῦθα: nml. beim Menschen. — τοῖς μὲν ἔξωθεν... ἀνθρώπῳ: Der dativus commodi ἀν

ταὐτὸ τοῦτο κάκιστον· καὶ διὰ τοῦτο οἱ ἰατροὶ πάντες ἀπαγορεύουσι τοῖς ἀσθενοῦσι μὴ χρῆσθαι ἐλαίῳ, ἀλλ' ἢ ὅτι σμικροτάτῳ ἐν τούτοις οἷς μέλλει ἥδεσθαι, ὅσον μόνον τὴν δυσχέρειαν κατασβέσαι τὴν ἐπὶ ταῖς αἰσθήσεσι ταῖς διὰ τῶν ῥινῶν γιγνομένην ἐν τοῖς σιτίοις τε καὶ ὄψοις.

Εἰπόντος οὖν ταῦτα αὐτοῦ οἱ παρόντες ἀνεθο- 22
ρύβησαν ὡς εὖ λέγοι. καὶ ἐγὼ εἶπον· Ὦ Πρωταγόρα. ἐγὼ τυγχάνω ἐπιλήσμων τις ὢν ἄνθρωπος, καὶ ἐάν

θρώπῳ bezeichnet die Person, in Rücksicht auf welche dem genannten Gegenstande (*τοῖς ἔξωθεν*) das Prädicat *ἀγαθόν* zukömmt. 'Für die äusseren Körpertheile ist es beim Menschen zuträglich.' — *ταὐτὸ τοῦτο*: näml. *τὸ ἔλαιον*.

C. *ἀπαγορεύουσι... μὴ...*: 'verbieten...zu gebrauchen.' Im Griechischen fehlt bei dem von einem Verbum des Verbietens u. ä. abhängigen Infinitiv das *μή* nicht leicht. Kr. 67, 12, 3. C. 617, Anm. 3. Sophokles, Aias 741. *τὸν ἄνδρ' ἀπηύδα Τεῦκρος ἔνδοθεν στέγης μὴ 'ξω παρήκειν.* — *ἀλλ' ἢ*: 'ausser' Kr. 69, 4, 6. C. 629, Anm. 3. — *ὅτι σμικροτάτῳ*: Ueber *ὅτι* beim Superlativ s. zu 331 b. *σμικροτάτῳ* 'in sehr geringem Masse'; Prädicat zu *ἐλαίῳ*. — *ὅσον... κατασβέσαι*: 'nur so viel als die Unannehmlichkeit zu unterdrücken hinreicht' u. s. w. Ueber *ὅσος* mit dem Infinitiv Kr. 55, 3, 5. Xenophon, athen. Staatsvf. 1, 15. *ἔχειν ὅσον ζῆν* 'zu leben haben.' Anabas. 2, 1, 5. *ἐλείπετο τῆς νυκτὸς ὅσον σκοταίους διελθεῖν τὸ πεδίον.* 7, 3, 22. *διερρίπτει τὰ κρέα ὅσον μόνον γεύσασθαι ἑαυτῷ καταλιπών.* Oikonomikos 11, 18. *ἀριστῶ ὅσα μήτε κενὸς μήτε ἄγαν πλήρης διημερεύειν.* — *τὴν δσχ. τὴν ἐπὶ...*: Ueber die Wiederholung des Artikels bei einem attributiven Zusatze s. C. 386. Kr. 50, 8. Anstössig ist hier die zweimalige Anwendung in unmittelbarer Folge.

ἀνεθορύβησαν: zum Zeichen des Beifalls; denn so wird *ἀναθορυβεῖν* gewöhnl. gebraucht; hingegen über *καταθορυβεῖν* s. zu 319 c. — *ὡς εὖ λέγοι*: 'wie schön er spräche.' vgl. 315 b. *ὡς καλῶς εὐλαβοῦντο.* Es ist die Ansicht, welche die Zuhörer durch ihr *ἀναθορυβεῖν* bekunden; daher *ὡς* mit Optativ. — *ἐπιλήσμων τις*: Das Prädicat 'vergesslich' wird durch *τις* als nur in gewissem Grade vorhanden bezeichnet. Im Deutschen ist 'etwas, einiger Massen' oder ein ähnlicher adverbialer Ausdruck anzuwenden. s. zu 313 c. — *ἐάν τις...*: Zur Bestätigung

τίς μοι μακρὰ λέγῃ, ἐπιλανθάνομαι περὶ οὗ ἂν ᾖ ὁ λόγος. ὥσπερ οὖν, εἰ ἐτύγχανον ὑπόκωφος ὤν, ὅπου D ἂν χρῆναι, εἶπερ ἔμελλές μοι διαλέξεσθαι, μεῖζον φθέγγεσθαι ἢ πρὸς τοὺς ἄλλους, οὕτω καὶ νῦν, ἐπειδὴ ἐπιλήσμονι ἐνέτυχες, σύντεμνέ μοι τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποίει, εἰ μέλλω σοι ἕπεσθαι. Πῶς οὖν κελεύεις με βραχέα ἀποκρίνεσθαι; ἢ βραχύτερά σοι, ἔφη, ἀποκρίνωμαι ἢ δεῖ; Μηδαμῶς, ἦν δ' ἐγώ. Ἀλλ' ὅσα δεῖ; ἔφη. Ναί, ἦν δ' ἐγώ. Πότερα οὖν ὅσα ἐμοὶ E δοκεῖ δεῖν ἀποκρίνεσθαι, τοσαῦτά σοι ἀποκρίνωμαι, ἢ ὅσα σοί; Ἀκήκοα γοῦν, ἦν δ' ἐγώ, ὅτι σὺ οἷός τ' εἶ καὶ αὐτὸς καὶ ἄλλον διδάξαι περὶ τῶν αὐτῶν καὶ μακρὰ λέγειν, ἐὰν βούλῃ, οὕτως, ὥστε τὸν λόγον μηδέποτε ἐπιλιπεῖν, καὶ αὖ βραχέα οὕτως, ὥστε μηδένα σοῦ ἐν βραχυτέροις εἰπεῖν· εἰ οὖν μέλλεις ἐμοὶ δια- 335
λέξεσθαι, τῷ ἑτέρῳ χρῷ τρόπῳ πρός με, τῇ βραχυλογίᾳ. Ὦ Σώκρατες, ἔφη, ἐγὼ πολλοῖς ἤδη εἰς ἀγῶνα

der Behauptung (*τυγχάνω ἐπιλήσμων ὤν*) wird ein besonderer Fall angeführt.

D. *ὑπόκωφος*: 'etwas taub;' *surdaster*. *ὑπό* (= *sub*) hat in manchen zusammengesetzten Adjectiven die Bedeutung, dass die Eigenschaft nur in geringem Masse vorhanden ist; z. B. *ὑποκίνδυνος* Gests. 8, 830 e. Auch in Participien findet sich die nämliche Bedeutung. Repblk. 1, 336 e. *εἶπον ὑποτρέμων*. Lysis 223 a. *ὑποβαρβαρίζοντες ἠγανάκτουν*. vgl. 309 a fin. *πώγωνος ὑποπιμπλάμενος*. — *ἔμελλες μοι διαλέξεσθαι*: s. zu 313 b; zu 325 e. — *ἐνέτυχες*: vgl. 309 e. — *σύντεμνε*: 'beschneide,' d. i. verkürze; durch das daneben stehende *βραχυτέρας ποίει* erklärt. Gegensatz zu *ἀποτείνειν τοὺς λόγους*. — *ἕπεσθαι*: s. zu 319 a. — *ἢ βραχύτερά σοι...*: s. zu 309 a.

E. *ἀποκρίνωμαι*: s. zu 322 c. — *καὶ αὐτὸς*: nämlich. *περὶ τῶν αὐτῶν καὶ* u. s. w. Im Deutschen 'dass du im Stande bist sowohl selbst über dasselbe Thema weitläufig zu reden..., als auch einen andern es zu lehren.' — *τὸν λόγον μ. ἐπιλιπεῖν*: 'dass die Rede (der Faden der Rede) (dir) niemals ausgeht.' Wie? das sehen wir ungefähr in 328 d! *ἐπιλείπει μέ τι deficit me aliquid*. Kr. 46, 9.

λόγων ἀφικόμην ἀνθρώποις, καὶ εἰ τοῦτο ἐποίουν ὃ σὺ κελεύεις, ὡς ὁ ἀντιλέγων ἐκέλευέ με διαλέγεσθαι, οὕτω διελεγόμην, οὐδενὸς ἂν βελτίων ἐφαινόμην οὐδ' ἂν ἐγένετο Πρωταγόρου ὄνομα ἐν τοῖς Ἕλλησιν. καὶ ἐγώ — ἔγνων γὰρ ὅτι οὐκ ἤρεσεν αὐτὸς αὑτῷ
B ταῖς ἀποκρίσεσι ταῖς ἔμπροσθεν, καὶ ὅτι οὐκ ἐθελήσοι ἑκὼν εἶναι ἀποκρινόμενος διαλέγεσθαι — ἡγησάμενος οὐκέτι ἐμὸν ἔργον εἶναι παρεῖναι ἐν ταῖς συνουσίαις, Ἀλλά τοι, ἔφην, ὦ Πρωταγόρα, οὐδ' ἐγὼ λιπαρῶς ἔχω παρὰ τὰ σοὶ δοκοῦντα τὴν συνουσίαν ἡμῖν γίγνεσθαι, ἀλλ' ἐπειδὰν σὺ βούλῃ διαλέγεσθαι ὡς ἐγὼ δύναμαι ἕπεσθαι, τότε σοι διαλέξομαι. σὺ μὲν γάρ, ὡς λέγεται περὶ σοῦ, φῂς δὲ καὶ αὐτός, καὶ ἐν μακρολογίᾳ καὶ ἐν βραχυλογίᾳ οἷός τ' εἶ συνουσίας

335 **A.** *πολλοῖς ... ἀνθρώποις*: der Dativ wird von dem Gesammtausdruck *εἰς ἀγῶνα λόγων ἀφικόμην* regiert, der einem *ἠγωνισάμην* (mit Dativ. Kr. 49, 9. C. 436 a.) *ἐν λόγοις* nahe kömmt. — *ὡς ... διελεγόμην*: eine Satz-Apposition zu *ὃ σὺ κελεύεις*, daher in demselben Verhältnisse von *εἰ* abhängig und asyndetisch angereiht. Ueber das Epexegema nach *τοῦτο* s. Kr. 51, 10, 7. — *οὐδενὸς βελτίων*: s. zu 324 d. — *ἐν τοῖς Ἕλλησιν*: s. zu 309 a. — *ἔγνων ... ἤρεσεν ... ἐθελήσοι*: Der Indicativ bezeichnet die augenscheinliche Thatsache, der Optativ die blosse Vermuthung. s. zu Gorg. 512 a. Menexenos 240 d. *διδάσκαλοι τοῖς ἄλλοις γενόμενοι, ὅτι οὐκ ἄμαχος εἴη ἡ Περσῶν δύναμις, ἀλλὰ πᾶν πλῆθος καὶ πᾶς πλοῦτος ἀρετῇ ὑπείκει.* — *ταῖς ἀποκρίσεσι*: Der Dativ bezeichnet die Ursache des Affectes (*ἀρέσκειν*).

B. *ἑκὼν εἶναι*: s. zu 317 a. — *ἐμὸν ἔργον* s. *παρεῖναι*: ‘dass es nicht weiter meine Aufgabe (Sache) sei’ u. s. w. *non amplius meum esse* etc. Repblk. 7, 519 c. *ἡμέτερον δὴ ἔργον τῶν οἰκιστῶν τὰς βελτίστας φύσεις ἀναγκάσαι ἀφικέσθαι πρὸς τὸ μάθημα.* Lach. 189 c. *ἀλλ' ἡμέτερον δὴ ἔργον* (nml. *σκοπεῖν ὑπὲρ τῶν νεανίσκων κτλ.*) — *συνουσίαις*: s. zu 318 a. — *ἀλλά*: vgl. 314 d. — *οὐδ' ἐγὼ λιπαρῶς ἔχω*: ‘auch ich bestehe nicht grade darauf.’ Ueber *λιπαρῶς ἔχειν* vgl. 315 e. — *ἐπειδὰν βούλῃ*: von der Zukunft. s. zu Gorg. 526 c. Xeno-

ποιεῖσθαι· σοφὸς γὰρ εἶ· ἐγὼ δὲ τὰ μακρὰ ταῦτα C
ἀδύνατος, ἐπεὶ ἐβουλόμην ἂν οἷός τ' εἶναι. ἀλλὰ σὲ
ἐχρῆν ἡμῖν συγχωρεῖν τὸν ἀμφότερα δυνάμενον, ἵνα
συνουσία ἐγίγνετο· νῦν δὲ ἐπειδὴ οὐκ ἐθέλεις καὶ
ἐμοί τις ἀσχολία ἐστὶ καὶ οὐκ ἂν οἷός τ' εἴην σοι πα-
ραμεῖναι ἀποτείνοντι μακροὺς λόγους — ἐλθεῖν γάρ
ποί με δεῖ — εἶμι· ἐπεὶ καὶ ταῦτ' ἂν ἴσως οὐκ ἀηδῶς
σου ἤκουον. καὶ ἅμα ταῦτ' εἰπὼν ἀνιστάμην ὡς ἀπιών·
καί μου ἀνισταμένου ἐπιλαμβάνεται ὁ Καλλίας τῆς

phon, Kyropd. 2, 1, 13. *Κύρῳ συμβουλεύσω τι ὑπὲρ ἡμῶν εἰπεῖν, ὅταν τὰ ὅπλα λαμβάνωσιν οἱ ἡμῖν μέλλοντες συμμάχεσθαι.* — *σοφὸς*: s. zu 309 c.

C. *τὰ μακρὰ ταῦτα*: = *μακρολογίαν*. Der Accusativ ist von *ἀδύνατος* (näml. *εἰμί*) regiert. 'Ich verstehe mich nicht auf diese lange Rednerei.' Gleichwie gesagt wird *δύνασθαί τι* 'etwas können', wobei die Ergänzung eines Infinitivs unstatthaft ist (z. B. Kratyl. 405 B. *τὰ λοῦτρα καὶ αἱ περιῤῥάνσεις ἕν τι δύναιντ' ἄν, καθαρὸν παρέχειν τὸν ἄνθρωπον*); so nimmt auch *δυνατός* und *ἀδύνατος* besonders substantivische Neutra von Adjectiven als Objects-Accusativ zu sich, ohne dass Ellipse statt findet. Menon 94 c. *ἵνα δὲ μὴ ὀλίγους οἴῃ καὶ τοὺς φαυλοτάτους Ἀθηναίων ἀδυνάτους γεγονέναι τοῦτο τὸ πρᾶγμα, ἐνθυμήθητι, ὅτι κτλ.* Politikos 295 b int. *τοῦτο δυνατός ἄν*. Hipp. d. kl. 367 e. *δυνατώτατος ἀμφότερα*.

ἵνα σ. ἐγίγνετο: Kr. 53, 2, 7. *ἵνα* steht von Handlungen, welche hätten geschehen sollen, aber nicht geschehen, mit dem Indicativ eines Tempus der Vergangenheit. Euthydem. 304 e int. *Καὶ μήν, ἔφη, ἄξιόν γ' ἦν ἀκοῦσαι. Τί δέ; ἦν δ' ἐγώ. Ἵνα ἤκουσας ἀνδρῶν διαλεγομένων, οἳ νῦν σοφώτατοί εἰσι.* — *εἴην*: der Vordersatz ist durch das Participium *ἀποτείνοντι* (= *εἰ ἀποτείνοις*) vertreten. — *ἀποτείνοντι*: s. zu 329 a. — *ἐλθεῖν γάρ π. μ. δεῖ*: setzt Sokrates hinzu, damit Protagoras nicht glaube, er gehe aus Missbehagen und Langweile bei seinen Reden fort. Noch deutlicher verwahrt er sich gegen eine solche Annahme mit den folgenden Worten *ἐπεὶ καὶ...* — *ἅμα...*: 'Unter (mit) diesen Worten stand ich auf.' — *ὡς ἀπιών*: 'um fortzugehen.' Eben so unten *ἐξιών*. Ueber die finale Bedeutung des Participium Futuri (das Präsens von *ἰέναι* hat auch im Participium Futurbedeutung) s. zu 311 b. — *Καλλίας*: s. Einltg. §. 34 B. e.

D χειρὸς τῇ δεξιᾷ, τῇ δ' ἀριστερᾷ ἀντελάβετο τοῦ τρίβωνος τουτουΐ, καὶ εἶπεν· Οὐκ ἀφήσομέν σε, ὦ Σώκρατες· ἐὰν γὰρ σὺ ἐξέλθῃς, οὐχ ὁμοίως ἡμῖν ἔσονται οἱ διάλογοι. δέομαι οὖν σου παραμεῖναι ἡμῖν· ὡς ἐγὼ οὐδ' ἂν ἑνὸς ἥδιον ἀκούσαιμι ἢ σοῦ τε καὶ Πρωταγόρου διαλεγομένων· ἀλλὰ χάρισαι ἡμῖν πᾶσιν. καὶ ἐγὼ εἶπον — ἤδη δὲ ἀνεστήκη ὡς ἐξιών — Ὦ παῖ Ἱππονίκου, ἀεὶ μὲν ἔγωγέ σου τὴν φιλοσοφίαν ἄγαμαι, ἀτὰρ καὶ νῦν ἐφαινῶ καὶ φιλῶ, ὥστε βουλοίμην ἂν E χαρίζεσθαί σοι, εἴ μου δυνατὰ δέοιο· νῦν δ' ἐστὶν ὥσπερ ἂν εἰ δέοιό μου Κρίσωνι τῷ Ἱμεραίῳ δρομεῖ ἀκμάζοντι ἕπεσθαι, ἢ τῶν δολιχοδρόμων τῳ ἢ τῶν

D. *τρίβωνος*: Der Tribon, ein kurzer, grober (eigentl. abgeschabter, von *τρίβω*) Mantel, war anfangs den Spartanern eigenthümlich; später wurde er auch anderwärts von den Nachahmern lakonischer Sitten und den Philosophen angenommen. Er war die gewöhnliche Bekleidung des Sokr. Symp. 219 b. — *τουτουΐ*: deiktisch. — *ὁμοίως ἡ. ἔσονται*: s. zu 325 b. — *οὐδ' ἂν ἑνὸς*: s. zu 328 a int. — *ὦ παῖ Ἰ.*: s. zu 328 d fin. — *φιλοσοφίαν*: in der ursprünglichen Bedeutung 'Liebe zur Weisheit, Wissenstrieb.' Repblk. 2, 376 b. *τό γε φιλομαθὲς καὶ φιλόσοφον ταὐτόν*. — *σου... ἄγαμαι*: Gorg. 449 d.

E. *ἐστὶν ὥσπερ ἂν εἰ...*: 'ist es derselbe Fall (verhält es sich ebenso), wie wenn ...' — *Κρίσωνι*: Krison aus Himera in Sicilien, ein Zeitgenosse des Sokrates, gewann dreimal in den olympischen Spielen den Sieg. Diodoros 12, 5. (vol. 1, p. 2. pag. 619 Dindorf.) *Ἠλεῖοι δὲ ἤγαγον Ὀλυμπιάδα τρίτην πρὸς ταῖς ὀγδοήκοντα* (d. i. 448 v. Chr.), *καθ' ἣν ἐνίκα στάδιον Κρίσων Ἰμεραῖος*. 12, 23. (pag. 631.) *Ὀλυμπιὰς μὲν ἤχθη τετάρτη πρὸς ταῖς ὀγδοήκοντα* (d. i. 444 v. Chr.) *καθ' ἣν ἐνίκα στάδιον Κρ. Ἰ.* 12, 29. (pag. 635.) *Ἠλεῖοι δ' ἤγαγον Ὀλυμπιάδα πέμπτην πρὸς ταῖς ὀγδοήκοντα, ἐν ᾗ ἐνίκα Κρ. Ἰ. τὸ δεύτερον*. Gestz. 8, 840 a. wird seine enthaltsame Lebensweise erwähnt. vgl. zu 316 d. — *ἀκμάζοντι*: *ἀκμάζειν* 'sich in der *ἀκμή* befinden, d. i. in dem Höhepunct der Kraft'; besonders wird *ἀκμή* (*flos aetatis*) vom rüstigsten Mannesalter gesagt. *δολιχοδρόμων τῳ*: Die *δολιχοδρόμοι* ('Langläufer, Dauerläufer') mussten in den Kampfspielen den *δόλιχος* (vgl. das

ἡμεροδρόμων διαθεῖν τε καὶ ἥκεσθαι, εἰκοιμι ἂν σοι ὅτι πολὺ σοῦ μᾶλλον ἐγὼ ἐμαυτοῦ δέομαι θέουσι τού- 336
τοις ἀκολουθεῖν, ἀλλ' οὐ γὰρ δύναμαι· ἀλλ' εἴ τι δέει θεάσασθαι ἐν τῷ αὐτῷ ἐμέ τε καὶ Κρίσωνα θέοντας, τούτου δέου συγκαθεῖναι· ἐγὼ μὲν γὰρ οὐ δύναμαι ταχὺ θεῖν, οὗτος δὲ δύναται βραδέως. εἰ οὖν ἐπιθυμεῖς ἐμοῦ καὶ Πρωταγόρου ἀκούειν, τούτου δέου,

Adjectivum δολιχός 329 a.), d. h. die 20 Stadien (½ deutsche Meile) lange Rennbahn angeblich sieben Mal durchlaufen.

ἡμεροδρόμων: Die 'Tagläufer' waren Eilboten, welche wichtige Nachrichten in entfernte Orte überbrachten. Livius, 31, 24. *ἡμεροδρόμους vocant Graeci ingens die uno cursu emetientes spatium.* Cornelius Nepos, 1 (Miltiad.), 4, 3. *Athenienses ... Phidippidem cursorem ejus generis, qui ἡμεροδρόμοι vocantur, Lacedaemonem miserunt.* Von dem Plataier Euchidas berichtet Plutarchos (Aristeides 20, 4, 5.), dass er, seinen Mitbürgern das heilige Feuer von Delphi holend, an einem einzigen Tage tausend Stadien (25 Meilen) zurücklegte, aber gleich nach der Ankunft starb. Sie ersetzten zum Theile unseren Postverkehr. — διαθεῖν: 'um die Wette laufen,' *cursu contendere.* Theaitet. 148 c. εἴ σε πρὸς δρόμον ἐπαινῶν μηδενὶ οὕτω δρομικῷ ἔφη τῶν νέων ἐντετυχηκέναι, εἶτα διαθέων τοῦ ἀκμάζοντος καὶ ταχίστου ἠττήθης κτλ. Diese Bedeutung hat διά in mehreren Compositis. Repblk. 4, 420 e. διαπίνειν, Gorg. 464 d. διαγωνίζεσθαι, Sympos. 207 b. διαμάχεσθαι, Gests. 8, 833 e. διαμιλλᾶσθαι. Die Person, mit welcher das διαθεῖν statt findet, steht mit πρός im Accusative. Daher ist der Dativ τῷ von dem entfernter stehenden, aber dem Sinne nach überwiegenden ἥκεσθαι regiert. s. zu 327 a.

336 A. ἀκολουθεῖν: hier 'gleichen Schritt halten,' hinter ihnen nicht zurückbleiben. — ἀλλ' οὐ γὰρ δύναμαι: 'aber ich kann es ja nicht.' Hinter dem abbrechenden ἀλλά (s. zu 320 c.) ist aus dem vorhergehenden Wunschsatze (πολύ σου μ. ἐ. ἐμ. δέομαι κτλ.) die Verneinung des Wunsches zu entnehmen, welche dann mit γάρ begründet wird; also ἀλλ' ἐγὼ οὐ δέομαι ἐμαυτοῦ τούτοις ἀκολουθεῖν, οὐ γὰρ δύναμαι. — ἐν τῷ αὐτῷ: 'mitsammen.' — συγκαθεῖναι: 'sich mir anzubequemen.' καθιέναι intransitiv 'sich herablassen.' Kr. 52, 2, 8. Repblk. 8, 563 a fin. οἱ γέροντες ξυγκαθιέντες τοῖς νέοις εὐτραπελίας τε καὶ χαριεντισμοῦ ἐμπίπλανται. In σύν wird die Uebereinstimmung (nml. mit dem Laufen des Sokr.) an-

ὥσπερ τὸ πρῶτόν μοι ἀπεκρίνατο διὰ βραχέων τε καὶ αὐτὰ τὰ ἐρωτώμενα, οὕτω καὶ νῦν ἀποκρίνεσθαι·
B εἰ δὲ μή, τίς ὁ τρόπος ἔσται τῶν διαλόγων; χωρὶς γὰρ ἔγωγ' ᾠμην εἶναι τὸ συνεῖναί τε ἀλλήλοις διαλεγομένους καὶ τὸ δημηγορεῖν. Ἀλλ' ὁρᾷς, ἔφη, ὦ Σώκρατες· δίκαια δοκεῖ λέγειν Προταγόρας ἀξιῶν αὐτῷ τε ἐξεῖναι διαλέγεσθαι ὅπως βούλεται καὶ σοὶ ὅπως ἂν αὖ σὺ βούλῃ.

Ὑπολαβὼν οὖν ὁ Ἀλκιβιάδης, Οὐ καλῶς λέγεις, ἔφη, ὦ Καλλία· Σωκράτης μὲν γὰρ ὅδε ὁμολογεῖ μὴ μετεῖναί οἱ μακρολογίας καὶ παραχωρεῖ Πρωταγόρᾳ· 23

gedeutet. — *διὰ βραχέων*: adverbial = *βραχέως* oder *βραχέα* (334 d). *διά* mit dem Genitiv zur Bezeichnung des Mittels, des Organs u. s. w. Kr. 68, 22, 4. C. 458. Anm. b. — *αὐτὰ τὰ ἐρωτώμενα*: 'grade nur das Gefragte', d. i. sich auf bündige Beantwortung der jedesmaligen Frage beschränken, ohne in prunkende Reden abzuschweifen, die gar nicht zur Sache gehören. vgl. zu 309 a. — *εἰ δὲ μή*: s. zu 311 d.

B. *χωρὶς...*: 'seien zwei verschiedene Dinge.' Euthydem. 289 c. *χωρὶς μὲν ἡ ποιοῦσα τέχνη, χωρὶς δὲ ἡ χρωμένη*. d. *καὶ περὶ λόγους χωρὶς ἡ τοῦ ποιεῖν τέχνη καὶ ἡ τοῦ χρῆσθαι*. Phileb. 44 a. *Σ. ψευδῆ γε μὴν δοξάζουσι περὶ τοῦ χαίρειν, εἴπερ χωρὶς τοῦ μὴ λυπεῖσθαι καὶ τοῦ χαίρειν ἡ φύσις ἑκατέρου. Πρ. καὶ μὴν χωρίς γε ἦν*. Ueber den adjectivischen Gebrauch des Adverbiums s. zu 325 b. — *δημηγορεῖν*: vgl. 329 a int. Gorg. 519 d. — *ἀλλ' ὁρᾷς*: eine dem Conversationston angehörige Redensart, wenn als Grund ein auch für den Angeredeten (hier Sokr.) augenscheinliches Factum angegeben wird. Als Object zu *ὁρᾷς* ist der asyndetisch angefügte Satz *δίκαια δοκεῖ* u. s. w. zu betrachten. In strengerer Construction müsste es heissen *ὁρᾷς ὅτι δίκαια δοκεῖ λέγειν*. vgl. Gorg. 461 a; 491 b med.

ὅπως βούλεται: Man beachte die doppelte Fügung des *ὅπως*. Zuerst ist es mit dem Indicativ construiert, weil Prot. deutlich zu verstehen gegeben, auf welche Art er sich unterreden will. Dem gegenüber ist dem Sokr. jede beliebige Weise freigestellt; daher der verallgemeinernde Conjunctiv mit *ἄν*, wobei erst abzuwarten ist, ob er überhaupt irgend wie will. Gorg. 454 c.

παραχωρεῖ Πρ.: 'stellt sich dem Pr. nach.'

τοῦ δὲ διαλέγεσθαι οἷός τ' εἶναι καὶ ἐπίστασθαι λό- C
γον τε δοῦναι καὶ δέξασθαι θαυμάζοιμ' ἄν εἴ τῳ ἀν-
θρώπων παραχωρεῖ· εἰ μὲν οὖν καὶ Πρωταγόρας
ὁμολογεῖ φαυλότερος εἶναι Σωκράτους διαλεχθῆναι,
ἐξαρκεῖ Σωκράτει· εἰ δὲ ἀντιποιεῖται, διαλεγέσθω
ἐρωτῶν τε καὶ ἀποκρινόμενος, μὴ ἐφ' ἑκάστῃ ἐρωτή-
σει μακρὸν λόγον ἀποτείνων, ἐκκρούων τοὺς λόγους
καὶ οὐκ ἐθέλων διδόναι λόγον, ἀλλ' ἀπομηκύνων ἕως
ἂν ἐπιλάθωνται περὶ ὅτου τὸ ἐρώτημα ἦν οἱ πολλοὶ D
τῶν ἀκουόντων· ἐπεὶ Σωκράτη γε ἐγὼ ἐγγυῶμαι μὴ
ἐπιλήσεσθαι, οὐχ ὅτι παίζει καί φησιν ἐπιλήσμων

C. *τοῦ δὲ διαλέγεσθαι*: der Genitiv bezeichnet Trennung u. Entfernung bei *παραχωρεῖν* wie bei allen Verben, welche 'von einem Orte weichen' bedeuten. Demosthenes, f. d. Kranz 68. pg. 247. *οὐδεὶς ἂν εἰπεῖν τολμήσαι .... τοσαύτην κακίαν ὑπάρξαι, ὥστε τῆς ἐλευθερίας αὐτεπαγγέλτους ἐθελοντὰς παραχωρῆσαι Φιλίππῳ.* vgl. Kr. 47, 13, 5. — *οἷός τ' εἶναι*: ist eng mit *παραχωρεῖ* zu verbinden. Aus der Gleichheit des Subjects erklärt sich der nominativus cum infinitivo. — *λόγον τε δοῦναι καὶ δέξασθαι*: 'Rede und Antwort stehen'; *rationem et reddere et accipere*, d. i. gesprächsweise die eigene Ansicht darlegen und die Meinung des Mitunterredners mit Verständniss aufnehmen. Diese Umschreibung bezeichnet die wesentlichen Erfordernisse des *διαλέγεσθαι*. Eigentlich heisst *λόγον δοῦναι* 'Rechenschaft ablegen, sich verantworten.' Herodotos 8, 100, 2. *οὐ γὰρ ἔστι Ἕλλησι οὐδεμία ἔκδυσις μὴ οὐ δόντας λόγον τῶν ἐποίησαν εἶναι σοὺς δούλους.* Damit gleichbedeutend Gestz. 6, 774 b. *ἐν ταῖς εὐθύναις λόγον ὑπεχέτω πᾶς.* — *θαυμάζοιμ' ἄν*: Inversion. Die eigentliche Wortfolge ist *παραχωρεῖ Πρωταγόρᾳ, θαυμάζοιμι δ' ἂν εἰ τ. ἀ. πρχρ. τοῦ οἷός τ' εἶναι δλγσθ...* — *διαλεχθῆναι*: der Infinitiv als ergänzende Bestimmung des Adjectivums. — *ἀποτείνων*: hier synonym mit *κατατείνειν* 329 a fn. (wo *ἀποτείνειν* in anderem Sinne steht). Gorg. 458 c int. *καὶ νῦν ἴσως πόρρω ἀποτενοῦμεν, ἢν διαλεγώμεθα. μή* beim Participium wegen der imperativen Natur des ganzen Satzes. Aufgelöst hiesse es *μηδὲ ἀποτεινέτω.*

D. *οὐχ ὅτι*: 'obgleich er scherzt.' Diese elliptische Redensart (Kr. 67, 14, 3. C. 622, 3.) steht bei Pl. öfters in der Bedeutung, dass man etwas

εἶναι. ἐμοὶ μὲν οὖν δοκεῖ ἐπιεικέστερα Σωκράτης λέγειν· χρὴ γὰρ ἕκαστον τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀποφαίνεσθαι. μετὰ δὲ τὸν Ἀλκιβιάδην, ὡς ἐγῷμαι, Κριτίας ἦν ὁ εἰπών· Ὦ Πρόδικε καὶ Ἱππία, Καλλίας μὲν δοκεῖ μοι μάλα πρὸς Πρωταγόρου εἶναι, Ἀλκιβιάδης δὲ ἀεὶ φιλόνεικός ἐστι πρὸς ὃ ἂν ὁρμήσῃ· ἡμᾶς δὲ οὐδὲν δεῖ συμφιλονεικεῖν οὔτε Σωκράτει οὔτε Πρωταγόρᾳ, ἀλλὰ κοινῇ ἀμφοτέρων δεῖσθαι μὴ μεταξὺ διαλῦσαι τὴν ξυνουσίαν. εἰπόντος δὲ αὐτοῦ ταῦτα ὁ Πρόδικος, Καλῶς μοι, ἔφη, δοκεῖς λέγειν, ὦ Κριτία· χρὴ γὰρ τοὺς ἐν τοιοῖσδε λόγοις παραγιγνομένους κοινοὺς μὲν εἶναι ἀμφοῖν τοῖν διαλεγομένοιν ἀκροατάς, ἴσους δὲ μή. ἔστι γὰρ οὐ ταὐτόν· κοινῇ μὲν γὰρ ἀκοῦσαι δεῖ ἀμφοτέρων, μὴ ἴσον δὲ νεῖμαι ἑκατέρῳ, ἀλλὰ τῷ μὲν σοφωτέρῳ πλέον, τῷ δὲ ἀμαθεστέρῳ ἔλαττον. ἐγὼ μὲν καὶ αὐτός, ὦ Πρωταγόρα τε καὶ

337

wohl nebenher erwähnt, jedoch kein Gewicht darauf legt. Lysis 219 e fn. *οὐχ ὅτι πολλάκις λέγομεν, ὡς περὶ πολλοῦ ποιούμεθα χρυσίον τε καὶ ἀργύριον.* Gorg. 450 e. Vollkommen die nämliche Bedeutung hat das lateinische *quamquam* im Nachsatze. — *ἐπιλήσμων εἶναι*: s. 334 c. — *χρὴ γὰρ . . .*: zur Rechtfertigung des *ἐμοὶ δοκεῖ*. — *Κρ. ἦν ὁ εἰπών*: 'war es Kritias, der sprach.' Ueber *εἶναι* mit dem Participium s. Kr. 36, 3. und Anm. 1. vgl. oben zu 330 e int. Beachtenswerth ist hierbei der Artikel. *ὁ εἰπών* kömmt nämlich einem Substantivum an Bedeutung gleich, 'der Sprecher.'

E. *πρὸς Πρ. εἶναι*: 'auf Seite des Pr. zu sein'; *a partibus Protagorae* (*a Protagora*) *stare*. C. 467 B, a. Kr. 68, 37, 1. — *πρὸς ὃ ἂν ὁρμήσῃ*: s. zu 321 c. — *συμφιλονεικεῖν*: 'an seiner (des Alkib.) Streitsucht Theil zu nehmen.'

337 **A.** *κοινοὺς*: 'gemeinschaftlich,' d. i. ohne Parteilichkeit jeden Sprecher ausreden lassen und jedem dieselbe Aufmerksamkeit schenken (*κοινῇ ἀκούειν*). Rücksichtl. der synonymistischen Spitzfindigkeiten, die überall als hervorstechender Charakterzug des Prod. bemerkt werden, s. die Einltg. § 35. — *ἴσον δὲ νεῖμαι*: 'gleiche Berechtigung zuerkennen'; nämlich für die vorgebrachten Ansichten. — *ἐγὼ μὲν . . .*: Cicero übersetzt

Σώκρατες, ἀξιῶ ὑμᾶς συγχωρεῖν καὶ ἀλλήλοις περὶ τῶν λόγων ἀμφισβητεῖν μέν, ἐρίζειν δὲ μή· ἀμφισβη- B
τοῦσι μὲν γὰρ καὶ δι' εὔνοιαν οἱ φίλοι τοῖς φίλοις, ἐρίζουσι δὲ οἱ διάφοροί τε καὶ ἐχθροὶ ἀλλήλοις. καὶ οὕτως ἂν καλλίστη ἡμῖν ἡ συνουσία γίγνοιτο· ὑμεῖς τε γὰρ οἱ λέγοντες μάλιστ' ἂν οὕτως ἐν ἡμῖν τοῖς ἀκούουσιν εὐδοκιμοῖτε καὶ οὐκ ἐπαινοῖσθε· εὐδοκιμεῖν μὲν γὰρ ἔστι παρὰ ταῖς ψυχαῖς τῶν ἀκουόντων ἄνευ ἀπάτης, ἐπαινεῖσθαι δὲ ἐν λόγῳ πολλάκις παρὰ δόξαν ψευδομένων· ἡμεῖς τ' αὖ οἱ ἀκούοντες μάλιστ' ἂν οὕτως εὐφραινοίμεθα, οὐχ ἡδοίμεθα· εὐφραίνε- C
σθαι μὲν γὰρ ἔστι μανθάνοντά τι καὶ φρονήσεως μεταλαμβάνοντα αὐτῇ τῇ διανοίᾳ, ἥδεσθαι δὲ ἐσθίοντά
24 *τι ἢ ἄλλο ἡδὺ πάσχοντα αὐτῷ τῷ σώματι. Ταῦτα οὖν εἰπόντος τοῦ Προδίκου ἐπῄνουν πάνυ τῶν παρόντων*

in einem bei Priscianus (8, 35; pag. 402, 23 Hertz.) erhaltenen Fragmente diese Stelle: *Nunc a vobis, o Protagora et Socrates, postulo, ut de isto concedatis alter alteri et inter vos de hujuscemodi rebus controversemini, non concertetis.* Ueber die Bedeutung des ἀμφισβητεῖν s. zu Gorg. 452 c med.

B. *δι' εὔνοιαν*: wird fast zur Umschreibung eines Adverbiums. — *ἀλλήλοις*: abhängig von *ἐρίζουσι*. — *ὑμεῖς ... οἱ λέγοντες*: 'ihr, die ihr sprecht,' d. i. 'ihr, die Sprecher.' Ebenso *ἐν ἡμῖν τοῖς ἀκούουσιν* 'unter uns, den Zuhörern.'

καὶ οὐ: 'aber nicht.' Denn *καὶ οὐ* gewinnt manchmal durch den Zusammenhang adversative Bedeutung, so wie *οὐδέ* oder *μηδέ*. Aehnlich wird im Lateinischen bisweilen *et non* und *neque* gebraucht. — *ἄνευ ἀπάτης*: 'ohne Trug', näml. von Seiten der *ἀκούοντες*. — *ἐν λόγῳ*: 'blos mit Worten.' — *παρὰ δόξαν*: 'gegen ihre Ueberzeugung.' — *οὕτως*: d. i. wenn die beiden Unterredner *ἀμφισβητεῖν*, aber nicht *ἐρίζειν* üben.

C. *εὐφραίνεσθαι...*: Ueber *ἔστι* 'es ist möglich, man kann' mit accus. cum infinit. s. Kr. 55, 3, 1. Gorg. 468 e. — *αὐτῇ τῇ διανοίᾳ*: *διάνοια* ('Denkkraft', *mens*) bezeichnet im Gegensatz von *σῶμα* überhaupt 'die Seele.' Ueber *αὐτός* 'allein' s. zu 309 a. — *ἄλλο ἡδὺ πάσχοντα*: 'sonst einen angenehmen Eindruck erfahrend.'

πολλοὶ πάνυ: Ueber die

ἀπεδέξαντο· μετὰ δὲ τὸν Πρόδικον Ἱππίας ὁ σοφὸς εἶπεν, Ὦ ἄνδρες, ἔφη, οἱ παρόντες, ἡγοῦμαι ἐγὼ ὑμᾶς συγγενεῖς τε καὶ οἰκείους καὶ πολίτας ἅπαντας
D εἶναι φύσει, οὐ νόμῳ· τὸ γὰρ ὅμοιον τῷ ὁμοίῳ φύσει συγγενές ἐστιν, ὁ δὲ νόμος, τύραννος ὢν τῶν ἀνθρώπων, πολλὰ παρὰ τὴν φύσιν βιάζεται. ἡμᾶς οὖν αἰσχρὸν τὴν μὲν φύσιν τῶν πραγμάτων εἰδέναι, σοφωτάτους δὲ ὄντας τῶν Ἑλλήνων, καὶ κατ' αὐτὸ τοῦτο νῦν συνεληλυθότας τῆς τε Ἑλλάδος εἰς αὐτὸ τὸ πρυτανεῖον τῆς σοφίας καὶ αὐτῆς τῆς πόλεως εἰς τὸν μέγιστον καὶ ὀλβιώτατον οἶκον τόνδε, μηδὲν τού-
E του τοῦ ἀξιώματος ἄξιον ἀποφήνασθαι, ἀλλ' ὥσπερ

Nachstellung des *πάνυ* s. zu 331 b. — *ἀπεδέξαντο*: s. zu 324 c. — *ὁ σοφὸς*: nicht ganz ohne Ironie gesagt. vgl. übrigens unten zu 362 a das über *τῷ καλῷ* Angemerkte. — *ὦ ἄνδρες... οἱ παρόντες*: 'ihr Männer, die ihr anwesend seid.' Ueber die Verbindung des Vocativs mit einer Apposition im Nominativ s. Kr. 45, 2, 7. — *φύσει, οὐ νόμῳ*: Das Asyndeton lässt, wie im Lateinischen, den Gegensatz schärfer hervortreten. Kr. 59, 1, 10. Bezüglich der Unterscheidung zwischen *νόμος* und *φύσις* bei den Sophisten (Gorg. 482 e.), und warum hier Hipp. als Träger dieser Anschauungsweise aufgeführt wird, s. die Einleitung §. 38.

D. *τὸ γὰρ ὅμοιον...*: s. zu Gorg. 510 b. — *ὁ δὲ νόμος... βιάζεται*: Anspielung auf die Gorg. 484 b angeführten Verse des Pindaros (Frgmt. XI, 48. pg. 225 Schneidewin). — *σοφωτάτους δὲ ὄντας*: Der Ausspruch ist dem anderwärts bekannten Charakter des Hipp., als dessen Grundzug Eitelkeit erscheint, gar wohl angemessen. s. zu 315 c. — *κατ' αὐτὸ τοῦτο*: 'eben deswegen,' d. h. weil wir die Weisesten der Hellenen sind. Ueber *κατά* s. Kr. 68, 25, 2. C. 459. B. c. — *τῆς τε Ἑλλάδος*: wird regiert von dem Gesammtausdruck *τὸ πρυτανεῖον τῆς σοφίας*, 'Heerd der Bildung.' Denn das *πρυτανεῖον* ist der der Hestia geweihte Heerd und Mittelpunkt des ganzen Staates. Uebrigens vgl. 319 b. — *εἰς τὸν μέγιστον...*: s. d. Einleitung §. 39. — *ὀλβιώτατον*: 'wohlhabendste.' — *ἀξιώματος ἄξιον*: Wortspiele und Gleichklang gehörten zu den beliebtesten Kunststücken der sophistischen Rhetorik. Vgl. zu 322 c.

τοὺς φαυλοτάτους τῶν ἀνθρώπων διαφέρεσθαι ἀλλήλοις. ἐγὼ μὲν οὖν καὶ δέομαι καὶ συμβουλεύω, ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, συμβῆναι ὑμᾶς ὥσπερ ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν συμβιβαζόντων εἰς τὸ μέσον, καὶ μήτε σὲ τὸ ἀκριβὲς τοῦτο εἶδος τῶν διαλόγων ζη- 338
τεῖν τὸ κατὰ βραχὺ λίαν, εἰ μὴ ἡδὺ Πρωταγόρᾳ, ἀλλ' ἐφεῖναι καὶ χαλάσαι τὰς ἡνίας τοῖς λόγοις, ἵνα μεγαλοπρεπέστεροι καὶ εὐσχημονέστεροι ὑμῖν φαίνωνται, μήτ' αὖ Πρωταγόραν πάντα κάλων ἐκτείναντα, οὐρίᾳ

E. *ὥσπερ τοὺς φαυλοτάτους*: bildet den Gegensatz zu dem obigen *σοφωτάτους δὲ ὄντας*. — *διαφέρεσθαι*: 'streiten.' — *συμβῆναι ... εἰς τὸ μέσον*: 'sich vereinigen,' indem jeder von seiner Seite (seinem Standpunkte) aus sich dem Gegner nähert, so dass sie in der Mitte zusammentreffen. — *ὑπὸ διαιτητῶν ἡμῶν*: 'durch uns, als durch Schiedsrichter.' Die öffentlichen, beeidigten Diaiteten zu Athen, Bürger über fünfzig Jahre alt, wurden alljährlich durch das Loos aus den einzelnen Phylen in einer wahrscheinlichen Gesammtzahl von zweihundert Mitgliedern erwählt und entschieden die ihnen von den Magistraten zugewiesenen Privatrechtsfälle, wofür sie von jeder Partei eine Drachme als *παράστασις* erhielten. Ihr Urtheil, wogegen Appellation an einen ordentlichen Gerichtshof jedesmal gestattet war, erhielt erst durch die Unterschrift des Magistrates, welcher die Untersuchung übertragen hatte, volle Rechtskraft. Ebenfalls Diaiteten hiessen die compromissarischen Schiedsrichter, welche sich die streitführenden Parteien selbst wählten mit der ausdrücklichen Bestimmung, sich ihrem Ausspruche ohne weitere Berufung fügen zu wollen. Sie versuchten immer zuvor bei den Streitenden eine gütliche Ausgleichung herbeizuführen. Von diesen letzterwähnten Diaiteten entlehnt hier Hipp. seinen (durch *ὥσπερ* als tropisch bezeichneten) Ausdruck. Bildlich steht das Wort auch Gestz. 11, 926 a. *διαιτητὰς τοῖς τοιούτοις νόμοις καὶ νομοθετουμένοις ἀναγκαῖον αἱρεῖσθαι. συμβαίνειν* 'sich vereinigen', d. h. 'sich vereinigen lassen', kömmt einem Passivum an Bedeutung nahe; darum *ὑπό* mit Genitiv. Kr. 52, 3, 1. C. 468. B. b.

338 **A.** *τὸ κατὰ βραχύ*: s. 334 e. — *πάντα κάλων ἐκτ.*: 'alle Segel beisetzend.' — *οὐρίᾳ ἐφέντα*: Aehnlich Sophokles, Aias 250. *ὥρα ἤδη ποντοπόρῳ ναῒ μεθεῖναι. ἐφιέναι* 'sich überlassen' steht intransitiv (vgl. 336 a *συγκαθεῖναι*) wie Timaios

ἐφέντα, φεύγειν εἰς τὸ πέλαγος τῶν λόγων, ἀποκρύψαντα γῆν, ἀλλὰ μέσον τι ἀμφοτέρους τεμεῖν. ὡς οὖν ποιήσετε, καὶ πείθεσθέ μοι ῥαβδοῦχον καὶ ἐπι-

59 d. *ταύτῃ (τῇ ἡδονῇ) καὶ τὰ νῦν ἐφέντες τὸ μετὰ τοῦτο δίιμεν.* Repblk. 3, 388 e. *ὅταν τις ἐφιῇ ἰσχυρῷ γέλωτι, ἰσχυρὰν καὶ μεταβολὴν ζητεῖ τὸ τοιοῦτον.* Das Asyndeton folgt nothwendig aus der Subordination unter *ἐκτείναντα.* — *πέλαγος τῶν λόγων*: Parmenides 137 a. *πῶς χρὴ τηλικόνδε ὄντα διανεῦσαι τοιοῦτόν τε καὶ τοσοῦτον πέλαγος λόγων*; — *ἀποκρύψαντα γῆν*: 'das Festland aus den Augen verlierend.' *ἀποκρύπτειν* bedeutet hier, sich von einem Gegenstande (*γῆ*) allmälich so weit entfernen, dass er dem Gesichte entschwindet. Virgilius, Aeneïs 3, 291. *protinus aërias Phaeacum abscondimus arces.* — *ὡς οὖν*: Kr. 25, 10, 11. vgl. zu 326 d. — *ποιήσετε καὶ πείθεσθε*: Der Indicativ des Futurums hat gleichfalls imperativische Bedeutung. So verbunden erscheinen beide Verbalformen auch Sophokles, Antigone 885. *οὐκ ἄξεθ' ὡς τάχιστα, καὶ κατηρεφεῖ τύμβῳ περιπτύξαντες ἄφετε μόνην ἔρημον.* — *μέσον . . . τεμεῖν*: 'einen Mittelweg einschlagen,' *medium tenere*; sprüchwörtlich. Politikos 262 b. *διὰ μέσων δὲ ἀσφαλέστερον εἶναι τέμνοντας.* Auch *τέμνειν* ist der Schiffersprache entlehnt. Odyssee 3, 174. *ὅγ' ἠνώγει πέλαγος μέσον εἰς Εὔβοιαν τέμνειν.* Virgilius, Aeneïs 5, 1. *medium Aeneas classe tenebat certus iter fluctusque atros aquilone secabat.* — *ῥαβδοῦχον*: 'Stabträger'; hier gleichbedeutend mit dem folgenden *βραβευτής*, 'Richter im Wettkampf.' Der Stab galt bei den Alten überhaupt als Abzeichen der öffentlichen Auctorität oder einer bestimmten Amtsgewalt. Gorg. 526 c. *ἑκάτερος δὲ τούτων* (Rhadamanthys und Aiakos) *ῥάβδον ἔχων δικάζει.* Die Kampfrichter machten bei vorkommenden Unordnungen von ihren Stäben auch thätlichen Gebrauch. Gstz. 3, 700 c. *παισὶ δὲ καὶ παιδαγωγοῖς καὶ τῷ πλείστῳ ὄχλῳ ῥάβδου κοσμούσης ἡ νουθέτησις ἐγίγνετο.* Thukydides 5, 50, 3. *Λίχας ὁ Ἀρκεσιλάου, Λακεδαιμόνιος, ἐν τῷ ἀγῶνι ὑπὸ τῶν ῥαβδούχων πληγὰς ἔλαβεν, ὅτι νικῶντος τοῦ ἑαυτοῦ ζεύγους καὶ ἀνακηρυχθέντος Βοιωτῶν δημοσίου κατὰ τὴν οὐκ ἐξουσίαν τῆς ἀγωνίσεως προελθὼν ἐς τὸν ἀγῶνα ἀνέδησε τὸν ἡνίοχον, βουλόμενος δηλῶσαι ὅτι ἑαυτοῦ ἦν τὸ ἅρμα.* — *ἐπιστάτην*: vom 'Kampfrichter' auch Gstz. 12, 949 a. *νόμος δὲ κείσθω διαστὴν ὁμνύναι, καὶ κριτὴν αὖ χορῶν καὶ πάσης μουσικῆς καὶ γυμνικῶν τε καὶ ἱππικῶν ἄθλων ἐπιστάτας καὶ βραβέας.* (Anders oben 312 d.) *πρύτανις* hier in der allgemeinen Bedeutung 'Ord-

στάτην καὶ πρύτανιν ἑλέσθαι, ὃς ὑμῖν φυλάξει τὸ
μέτριον μῆκος τῶν λόγων ἑκατέρου. Ταῦτα ἤρεσε B
τοῖς παροῦσι, καὶ πάντες ἐπῄνεσαν, καὶ ἐμέ τε ὁ
Καλλίας οὐκ ἔφη ἀφήσειν καὶ ἑλέσθαι ἐδέοντο ἐπι-
στάτην. εἶπον οὖν ἐγὼ ὅτι αἰσχρὸν εἴη βραβευτὴν
ἑλέσθαι τῶν λόγων. εἴτε γὰρ χείρων ἔσται ἡμῶν ὁ
αἱρεθείς, οὐκ ὀρθῶς ἂν ἔχοι τὸν χείρω τῶν βελτιό-
νων ἐπιστατεῖν, εἴτε ὅμοιος, οὐδ' οὕτως ὀρθῶς· ὁ
γὰρ ὅμοιος ἡμῖν ὅμοια καὶ ποιήσει, ὥστε ἐκ περιττοῦ
ἡρῆσθαι. ἀλλὰ δὴ βελτίονα ἡμῶν αἱρήσεσθε. τῇ μὲν C
ἀληθείᾳ, ὡς ἐγῷμαι, ἀδύνατον ὑμῖν ὥστε Πρωταγό-
ρου τοῦδε σοφώτερόν τινα ἑλέσθαι· εἰ δὲ αἱρήσεσθε
μὲν μηδὲν βελτίω, φήσετε δέ, αἰσχρὸν καὶ τοῦτο τῷδε
γίγνεται, ὥσπερ φαύλῳ ἀνθρώπῳ ἐπιστάτην αἱρεῖ-

ner', wie es sonst nur bei Dichtern vorkömmt. Alle drei Worte sind an dieser Stelle mit dem unten folgenden *βραβευτής* synonym. — *φυλάξει*: das Futurum im Relativsatze zur Bezeichnung des Zweckes. C. 500. Kr. 53, 7, 7.

B. *οὐκ ἔφη ἀφήσειν*: *negabat se demissurum esse.* Kr. 61, 5, 4. — *βραβευτήν*: spätere Form statt des älteren *βραβεύς*. — *ἔσται*: s. zu 330 d. — *ἐκ περιττοῦ*: 'überflüssig'; ein adverbartiger Ausdruck. Kr. 43, 4, 5. — *ἡρῆσεται*: passiv. Kr. 31, 11, 2. — *ἀλλὰ δή*: 'aber ja', *at enim;* zur Einleitung eines Einwandes, den der Redner voraussehend selbst ausspricht und zuvorkommend widerlegt. Kriton 54 a (sagen die redend eingeführten *νόμοι* zu Sokr.) *ἀλλὰ δὴ τῶν παίδων ἕνεκα βούλει ζῆν, ἵνα αὐτοὺς ἐκθρέψῃς καὶ παιδεύσῃς; τί δαί; εἰς Θετταλίαν αὐτοὺς ἀγαγὼν θρέψεις κτλ.*

C. *τῇ μ. ἀληθείᾳ*: 'in Wahrheit.' Modaler Dativ (einem Adverbium an Bedeutung gleich). — *ἀδύνατον ὥστε ... ἑλέσθαι*: vom einfachen Infinitiv nicht nachweisbar verschieden. Eben so Politikos 295 a fn. *πῶς γὰρ ἄν τις ἱκανὸς γένοιτ' ἄν ποτε, ὥστε διὰ βίου ἀεὶ παρακαθήμενος ἑκάστῳ δι' ἀκριβείας προστάττειν τὸ προσῆκον;*

τοῦδε: s. zu 328 c. — *μηδὲν βελτίω*: 'einen um nichts (gar nicht) bessern.' Der Accusativ *μηδέν* wie eine Negationspartikel gebraucht. — *φήσετε δέ*: nml. dass der Gewählte besser (weiser) ist. — *τῷδε*: d. i. dem

σθαι, ἐπεὶ τό γ' ἐμὸν οὐδέν μοι διαφέρει. ἀλλ' οὕτωσὶ ἐθέλω ποιῆσαι, ἵν', ὃ προθυμεῖσθε, συνουσία τε καὶ
D διάλογοι ἡμῖν γίγνωνται· εἰ μὴ βούλεται Πρωταγόρας ἀποκρίνεσθαι, οὗτος μὲν ἐρωτάτω, ἐγὼ δὲ ἀποκρινοῦμαι, καὶ ἅμα πειράσομαι αὐτῷ δεῖξαι, ὡς ἐγὼ φημι χρῆναι τὸν ἀποκρινόμενον ἀποκρίνεσθαι· ἐπειδὰν δὲ ἐγὼ ἀποκρίνωμαι ὁπόσ' ἂν οὗτος βούληται ἐρωτᾶν, πάλιν οὗτος ἐμοὶ λόγον ὑποσχέτω ὁμοίως. ἐὰν οὖν μὴ δοκῇ πρόθυμος εἶναι πρὸς αὐτὸ τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι, καὶ ἐγὼ καὶ ὑμεῖς κοινῇ δεησόμεθα αὐτοῦ ἅπερ ὑμεῖς ἐμοῦ, μὴ διαφθείρειν τὴν
E συνουσίαν· καὶ οὐδὲν δεῖ τούτου ἕνεκα ἕνα ἐπιστάτην γενέσθαι, ἀλλὰ πάντες κοινῇ ἐπιστατήσετε. ἐδόκει πᾶσιν οὕτω ποιητέον εἶναι· καὶ ὁ Πρωταγόρας πάνυ μὲν οὐκ ἤθελεν, ὅμως δὲ ἠναγκάσθη ὁμολογῆσαι ἐρωτήσειν, καὶ ἐπειδὰν ἱκανῶς ἐρωτήσῃ, πάλιν δώσειν λόγον κατὰ σμικρὸν ἀποκρινόμενος.

Ἤρξατο οὖν ἐρωτᾶν οὑτωσί πως· Ἡγοῦμαι, ἔφη, 26
ὦ Σώκρατες, ἐγὼ ἀνδρὶ παιδείας μέγιστον μέρος εἶ-

Protag. — *τό γ' ἐμὸν*: 'meinerseits; was mich anbetrifft.' Gorg. 458 d. — *οὐδέν μοι διαφέρει*: s. zu 316 b. — *ὃ προθυμεῖσθε*: Satzapposition zu *συνουσία... γίγνωνται*. Ueber *συνουσία*, welches durch Beifügung des specielleren *διάλογοι* (zusammen = 'belehrende Unterredung') näher bestimmt wird, vgl. zu 318 a. Gorg. 461 a fn. *ταῦτα οὖν ὅπῃ ποτὲ ἔχει, οὐκ ὀλίγης συνουσίας ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι.*

D. *ὡς ἐγὼ φ....*: 'wie nach meiner Erklärung der Antwortende antworten soll.' — *λ. ὑποσχέτω*: 'möge Rede stehen,' d. h. antworten. *λόγον ὑπέχειν* ist ungefähr gleichbedeutend mit *λόγον δοῦναι*. s. zu 336 c. — *ἐπιστάτην*: ist Prädicat.

E. *κατὰ σμικρὸν ἀποκρινόμενος*: gleichbedeutend mit *βραχέα ἀποκρ.* 334 d.

οὑτωσί πως: 'ungefähr so'; *sic fere.* — *ἔφη*: Ueber dieses pleonastische *φημί* s. zu 314 d. — *παιδείας*: vgl. 312 b. und 325 e, 326 a.

ναι περὶ ἐπῶν δεινὸν εἶναι· ἔστι δὲ τοῦτο τὰ ὑπὸ τῶν 339
ποιητῶν λεγόμενα οἷόν τ' εἶναι συνιέναι ἃ τε ὀρθῶς πεποίηται καὶ ἃ μή, καὶ ἐπίστασθαι διελεῖν τε καὶ ἐρωτώμενον λόγον δοῦναι. καὶ δὴ καὶ νῦν ἔσται τὸ ἐρώτημα περὶ τοῦ αὐτοῦ μέν, περὶ οὗπερ ἐγώ τε καὶ σὺ νῦν διαλεγόμεθα, περὶ ἀρετῆς, μετενηνεγμένον δὲ εἰς ποίησιν· τοσοῦτον μόνον διοίσει. λέγει γάρ που Σιμωνίδης πρὸς Σκόπαν, τὸν Κρέοντος υἱὸν τοῦ

339 **A.** *περὶ ἐπῶν δεινὸν εἶναι*: 'in Gedichten stark zu sein.' Laches 186 e. *εἴπετον ἡμῖν ἑκάτερος, τίνι δὴ δεινοτάτῳ συγγεγόνατον περὶ τῆς τῶν νέων τροφῆς.* Sophist. 230 a. *μαθεῖν οὐδέν ποτ' ἂν ἐθέλειν τὸν οἰόμενον σοφὸν εἶναι τούτων ὧν οἴοιτο πέρι δεινὸς εἶναι.* Die Erläuterung dieser Worte gibt Protagoras gleich selbst; er will nämlich darunter Erklärung und ästhetische Kritik verstanden wissen. Zunächst sind bei *ἔπη* erzählende (epische) Dichtungen gemeint. — *πεποίηται*: 'gedichtet ist.' — *διελεῖν*: 'auszulegen.' — *τοσοῦτον μόνον διοίσει*: 'nur darin soll der Unterschied bestehen.' s. zu Gorg. 451 c. — *λέγει γὰρ*: 'es sagt nämlich S.' So wird die angekündigte Auseinandersetzung eingeleitet. Kr. 69, 14, 1. Gorg. 523 a int. Laches 179 b. *ὅθεν δὲ ἡμῖν ταῦτ' ἔδοξε, χρὴ ἀκοῦσαι. συνσιτοῦμεν γὰρ δὴ ἐγώ τε καὶ Μελησίας κτλ.*

Σιμωνίδης: Simonides, 559 v. Chr. in dem Städtchen Julis auf Keos geboren (also ein Schriftsteller aus der Blüthezeit von Hellas), zeichnete sich in allen Zweigen der lyrischen Poesie aus, besonders aber im Epigramme und in der Elegie. Ausser ungefähr hundert Epigrammen, den besten der griechischen Litteratur, unter denen sich die berühmte Grabschrift der bei den Thermopylen gefallenen Lakedaimonier befindet, haben wir nur Bruchstücke von seinen Dichtungen übrig. (F. W. Schneidewin, *Simonidis Cei carminum reliquiae.* Braunschweig 1835. Desselben *delectus poesis Graecorum.* Göttingen 1839. pagg. 375—427.) Sie enthielten besonders eine Fülle von weisen Sentenzen, deren viele citierte Kernsprüche waren, wie die im vorliegenden Fragmente behandelte Aeusserung des Pittakos. Vorzugsweise diesem Gnomenreichthum verdanken sie wahrscheinlich Platon's Lob. Replik. 1, 331 e. *Σιμωνίδῃ γε οὐ ῥᾴδιον ἀπιστεῖν· σοφὸς γὰρ καὶ θεῖος ἀνήρ.* 1, 335 e. *μαχούμεθα ἄρα κοινῇ, ἐάν τις αὐτὸ φῇ ἢ Σιμωνίδην ἢ Βίαντα ἢ Πιττακὸν εἰρηκέναι ἢ τιν' ἄλλον τῶν σοφῶν τε καὶ μακαρίων ἀνδρῶν.* Auch Cicero

B Θετταλοῦ, ὅτι Ἀνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἁλαθέως γενέσθαι χαλεπόν, Χερσίν τε καὶ ποσὶ καὶ νόῳ τετράγωνον, ἄνευ ψόγου τετυγμένον. τοῦτο ἐπίστασαι τὸ ᾄσμα, ἢ πᾶν σοι διεξέλθω; καὶ ἐγὼ εἶπον ὅτι Οὐδὲν δεῖ· ἐπίσταμαί τε γάρ, καὶ πάνυ

sagt von ihm (de nat. deor. 1, 22, 60.) *non poëta solum suavis, verum etiam ceteroqui doctus sapiensque traditur.* Simonides führte ein Wanderleben. Zuerst hielt er sich bei dem Peisistratiden Hipparchos in Athen auf, dann nach dessen Ermordung durch Harmodios und Aristogeiton 514 v. Chr. in Thessalien, und nach der Schlacht bei Marathon (den 29. September 490 v. Chr., d. i. im dritten Jahre der 72. Olymp.) wiederum in Athen, wo er die glorreichen Kämpfe gegen die Perser in grösseren Gedichten besang. In Folge seines Freundschaftsverhältnisses mit Themistokles und Pausanias musste er nach dem fast gleichzeitigen Sturze dieser Staatsmänner als achtzigjähriger Greis Hellas verlassen. Am Hofe des Königs Hieron zu Syrakus fand er gastliche Aufnahme. Dort verlebte er die letzten zehn Jahre bis zu seinem Tode (469 v. Chr.) mit ungeschwächter Geisteskraft dichtend. Seine Grabschrift bezeichnete ihn als Sieger in 56 poetischen Wettkämpfen. Von Aussehen soll er hässlich gewesen sein. Mehrseitig wird ihm Habsucht zum Vorwurf gemacht. Weiteres s. im Anhange.

Σκόπαν: s. Anhang.

B. *τετράγωνον*: eigtl. 'viereckig.' Simonides allein gebraucht das Wort tropisch in dem Sinne 'gediegen, tüchtig, allseitig harmonisch ausgebildet', wie das danebenstehende *ἀγαθός* und *ἄνευ ψόγου* beweist. (Alle späteren Stellen, wo dies Adjectivum von geistigen Eigenschaften angewendet ist, z. B. Aristoteles, Nikomachische Ethik 1, 11; pag. 1100 b 21 Bekker, sind eben nur Reminiscenzen des simonideischen Verses.) Aehnlich sagt Quintilianus, institut. orator. 2, 5, 9. *quadrata compositio* in Rücksicht auf das Ebenmass der einzelnen Theile. Mit einem analogen Bilde bezeichnet Horatius, Sat. 2, 7, 86. den vollkommenen Weisen als *in se ipso totus, teres atque rotundus.* Vielleicht liess sich Sim. von der Ansicht der Pythagoreer leiten, welchen die *τετρακτύς* als Symbol der höchsten Vollkommenheit galt. — *ἐπίστασαι*: 'kannst du auswendig.' Gorg. 484 b sagt Kallikles, nachdem er einige Verse aus Pindaros citiert hat, *λέγει οὕτω πως· τὸ γὰρ ᾄσμα οὐκ ἐπίσταμαι.* — *οὐδὲν δεῖ*: s. zu 338 c. — *πάνυ . . . ᾄσματος*:

μοι τυγχάνει μεμελημκὸς τοῦ ᾄσματος. Εὖ, ἔφη, λέγεις. πότερον οὖν καλῶς σοι δοκεῖ πεποιῆσθαι καὶ ὀρθῶς, ἢ οὔ; Πάνυ, ἔφην ἐγώ, καλῶς τε καὶ ὀρθῶς. Δοκεῖ δέ σοι καλῶς πεποιῆσθαι, εἰ ἐναντία λέγει αὐτὸς αὑτῷ ὁ ποιητής; Οὐ καλῶς, ἦν δ' ἐγώ. Ὅρα δή, ἔφη, βέλτιον. Ἀλλ', ὦ γαθέ, ἔσκεμμαι ἱκανῶς. Οἶσθα οὖν, C *ἔφη, ὅτι προϊόντος τοῦ ᾄσματος λέγει που· Οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον νέμεται, Καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον· χαλεπὸν φάτ' ἐσθλὸν ἔμμεναι. ἐννοεῖς ὅτι ὁ αὐτὸς*

ich habe mich zufällig mit dem Gedichte genau beschäftigt.' Die Participialconstruction in Verbindung mit *τυγχάνω* u. ä. findet bei impersonalen Verben eben so gut, wie bei personalen statt. — *ὅρα*: näml. *εἰ δοκεῖ καλῶς πεποιῆσθαι.*

C. *ἐμμελέως*: ergz. *εἰρημένον*. — *τὸ Πιττάκειον*: 'Der Ausspruch des Pittakos'; *Pittaceum illud.* Pittakos, 651 v. Chr. zu Mitylene auf Lesbos geboren, war ein Zeitgenosse des lyrischen Dichters Alkaios, mit welchem er anfänglich bei der Vertreibung des Tyrannen Melanchros (612 v. Chr.) im Bunde stand, später aber in politische Feindschaft gerieth, so dass er in den Gedichten desselben die heftigsten Invectiven erfuhr. Er gewann durch kriegerische Tüchtigkeit, welche er namentlich als Feldherr in dem (Olymp. 43.) mit Athen geführten sigeischen Kriege bewies, wo er den athenischen Anführer Phrynon im Zweikampfe erlegte, noch mehr durch staatsmännische Weisheit so hohes Ansehen, dass er von seinen Mitbürgern, als die vertriebenen Anhänger des Melanchros von aussen her die Sicherheit Mitylene's gefährdeten, zum *αἰσυμνήτης*, d. i. Gesetzgeber und zeitweiligen Regenten des durch Parteikämpfe zerrütteten Staates ernannt wurde. In diesem Amte, welches er zehn Jahre lang (Olymp. 47, 4 — 50, 2; 589 — 579 v. Chr.) mit höchster Mässigung und Uneigennützigkeit verwaltete und dann freiwillig niederlegte, stellte er durch eine Verfassungsrevision wieder gute Ordnung her. Bekanntlich wird Pittakos unter die sieben Weisen gezählt. s. 343 b. Den obigen Ausspruch soll er gethan haben, als er vernahm, dass der vordem milde Periandros (welcher seit 625 v. Chr. vierzig Jahre lang Tyrann von Korinthos war) sich zu einem grausamen Zwingherrn verändert hatte. — *νέμεται*: poe-

οὗτος καὶ τάδε λέγει κἀκεῖνα τὰ ἔμπροσθεν; Οἶδα, ἦν δ' ἐγώ. Δοκεῖ οὖν σοι, ἔφη, ταῦτα ἐκείνοις ὁμολογεῖσθαι; Φαίνεται ἔμοιγε. καὶ ἅμα μέντοι ἐφοβούμην, μὴ τὶ λέγοι. Ἀτάρ, ἔφην ἐγώ, σοὶ οὐ φαίνεται; D Πῶς γὰρ ἂν φαίνοιτο ὁμολογεῖν αὐτὸς ἑαυτῷ ὁ ταῦτα ἀμφότερα λέγων, ὅς γε τὸ μὲν πρῶτον αὐτὸς ὑπέθετο χαλεπὸν εἶναι ἄνδρα ἀγαθὸν γενέσθαι ἀληθείᾳ, ὀλίγον δὲ τοῦ ποιήματος εἰς τὸ πρόσθεν προελθὼν ἐπελάθετο, καὶ Πιττακὸν τὸν ταὐτὰ λέγοντα ἑαυτῷ, ὅτι χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, τοῦτον μέμφεταί τε καὶ οὗ φησιν ἀποδέχεσθαι αὐτοῦ τὰ αὐτὰ ἑαυτῷ λέγοντος. καίτοι ὁπότε τὸν ταὐτὰ λέγοντα αὐτῷ μέμφεται, δῆλον ὅτι καὶ ἑαυτὸν μέμφεται, ὥστε ἤτοι τὸ πρότερον ἢ ὕστερον οὐκ ὀρθῶς λέγει. εἰπὼν οὖν ταῦτα E πολλοῖς θόρυβον παρέσχε καὶ ἔπαινον τῶν ἀκουόντων· καὶ ἐγὼ τὸ μὲν πρῶτον, ὥσπερεὶ ὑπὸ ἀγαθοῦ πύκτου πληγείς, ἐσκοτώθην τε καὶ ἰλιγγίασα εἰπόντος αὐτοῦ ταῦτα καὶ τῶν ἄλλων ἐπιθορυβησάντων·

tisch statt *νομίζεται*. — *τὸν ταὐτὰ λ. ἑαυτῷ*: s. zu 330 c fn. — *ὁμολογεῖσθαι*: 'übereinstimmen.' Das Passivum wird eben so von Sachen gebraucht, wie das Activum von Personen. Gorg. 480 e. Kratyl. 387 d. *εἴπερ τι τοῖς ἔμπροσθεν μέλλει ὁμολογούμενον εἶναι*. 416 b. *καὶ τοῦτο τοῖς ἔμπροσθεν ὁμολογεῖται*. — *μὴ τὶ λέγοι*: 'dass er etwas bedeutendes (wichtiges) sage.' s. zu 320 b.

D. *τοῦ ποιήματος*: der Genitiv wird regiert von *εἰς τὸ πρόσθεν*. 'Bald darauf aber im weiteren Verlaufe seines Gedichtes.' Gestz. 3, 682 a. *εἰς δὴ τὸ πρόσθεν προέλθωμεν ἔτι τοῦ νῦν ἐπελθόντος ἡμῖν μύθου*. Gorg. 497 a. — *ἀποδέχεσθαι*: s. zu 324 c. — *τὸ πρότερον*: ist adverbial; daher wird bei *ὕστερον* (welches reines Adverbium) der Artikel nicht vermisst. — *ἤτοι ... ἤ*: s. zu 331 b. — *πολλοῖς*: ist mit *τῶν ἀκουόντων* zu verbinden. — *θόρυβον παρέσχε*: 'erregte bei vielen Beifallsgetose.' vgl. zu 334 c.

E. *ἐσκοτώθην*: 'mir wurde schwarz vor den Augen.' — *ἐπιθορυβησάντων*: *ἐπιθορυβεῖν acclamare*. *ἐπί* bezeichnet in man-

ἔπειτα, ὥς γε πρὸς σὲ εἰρῆσθαι τἀληθῆ, ἵνα μοι χρόνος ἐγγένηται τῇ σκέψει τί λέγοι ὁ ποιητής, τρέπομαι πρὸς τὸν Πρόδικον, καὶ καλέσας αὐτόν, Ὦ Πρόδικε, ἔφην ἐγώ, σὸς μέντοι Σιμωνίδης πολίτης· δίκαιος εἶ 340
βοηθεῖν τῷ ἀνδρί. δοκῶ οὖν μοι ἐγὼ παρακαλεῖν σέ, ὥσπερ ἔφη Ὅμηρος τὸν Σκάμανδρον πολιορκούμενον ὑπὸ τοῦ Ἀχιλλέως τὸν Σιμόεντα παρακαλεῖν, εἰπόντα· Φίλε κασίγνητε, σθένος ἀνέρος ἀμφότεροί περ Σχῶμεν. ἀτὰρ καὶ ἐγὼ σὲ παρακαλῶ, μὴ ἡμῖν ὁ Πρωταγόρας τὸν Σιμωνίδην ἐκπέρσῃ. καὶ γὰρ οὖν καὶ δεῖται τὸ ὑπὲρ Σιμωνίδου ἐπανόρθωμα τῆς σῆς μουσικῆς, ἥ τό τε βούλεσθαι καὶ ἐπιθυμεῖν διαιρεῖς Β
ὡς οὐ ταὐτὸν ὄν, καὶ ἃ νῦν δὴ εἶπες πολλά τε καὶ καλά. καὶ νῦν σκόπει, εἰ σοι συνδοκεῖ ὅπερ ἐμοί. οὐ γὰρ φαίνεται ἐναντία λέγειν αὐτὸς αὑτῷ Σιμωνίδης.

chen zusammengesetzten Verben ein Beistimmen, Anerkennen o. ä. Vgl. Ilias 1, 22. *ἐπευφήμησαν*. — *ὥς ... εἰρῆσθαι*: s. zu 309 a. — *ἵνα ... ποιητής*: 'um Zeit zum Nachdenken, was der Dichter wohl meine, zu gewinnen.' *χρόνος ἐγγίγνεται* 'es vergeht inzwischen Zeit.' Sympos. 184 a. *ἵνα χρόνος ἐγγένηται, ὃς δὴ δοκεῖ τὰ πολλὰ καλῶς βασανίζειν*. Phaid. 86 e. *ἵνα χρόνου ἐγγενομένου βουλευσώμεθα, τί ἐροῦμεν*. — *καλέσας*: näml. zum Beistande; gleichbedeutend mit dem folgenden *παρακαλεῖν*. — *πολίτης*: s. zu 324 c.

340 **A.** *δίκαιος εἶ βοηθεῖν*: s. zu 319 b. — *Ὅμηρος*: Ilias 21, 308. — *τὸν Σ. παρακαλεῖν*: der Infinitiv des Imperfectums; denn in unabhängiger Rede müsste es heissen *ὥσπερ ὁ Σκ. παρεκάλει*. — *ἀμφοτεροί περ*: 'doch wenigstens beide.' — *σχῶμεν*: 'Wir mögen (vielleicht) Einhalt thun.' Ueber diesen der homerischen Sprache eigenthümlichen potentialen Conjunctiv s. C. 513. — *ἐκπέρσῃ*: Anspielung auf die der angeführten Stelle in der Ilias folgenden Worte *ἐπεὶ τάχα ἄστυ μέγα Πριάμοιο ἄνακτος ἐκπέρσει*. Daraus rechtfertigt sich die Anwendung des *ἐκπέρθειν* an unserer Stelle, welches in Prosa von Personen (= 'überwinden') nicht gesagt wird. — *μουσικῆς*: geht auf die Synonymik des Prod.

B. *ἃ νῦν δὴ εἶπες*: 337 a ff. — *σκόπει ... ἐμοί*: Gorg. 510 a.

σὺ γάρ, ὦ Πρόδικε, προαπόφηναι τὴν σὴν γνώμην· ταὐτόν σοι δοκεῖ εἶναι τὸ γενέσθαι καὶ τὸ εἶναι, ἢ ἄλλο; Ἄλλο νὴ Δί', ἔφη ὁ Πρόδικος. Οὐκοῦν, ἔφην ἐγώ, ἐν μὲν τοῖς πρώτοις αὐτὸς ὁ Σιμωνίδης τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφήνατο, ὅτι ἄνδρα ἀγαθὸν ἀλη-
C θείᾳ γενέσθαι χαλεπὸν εἴη; Ἀληθῆ λέγεις, ἔφη ὁ Πρόδικος. Τὸν δέ γε Πιττακόν, ἣν δ' ἐγώ, μέμφεται, οὐχ ὡς οἴεται Πρωταγόρας, ταὐτὸν ἑαυτῷ λέγοντα, ἀλλ' ἄλλο. οὐ γὰρ τοῦτο ὁ Πιττακὸς ἔλεγε τὸ χαλεπόν, γενέσθαι ἐσθλόν, ὥσπερ ὁ Σιμωνίδης, ἀλλὰ τὸ ἔμμεναι· ἔστι δὲ οὐ ταὐτόν, ὦ Πρωταγόρα, ὡς φησι Πρόδικος ὅδε, τὸ εἶναι καὶ τὸ γενέσθαι· εἰ δὲ μὴ τὸ αὐτό ἐστι τὸ εἶναι τῷ γενέσθαι, οὐκ ἐναντία λέγει ὁ Σιμωνίδης αὐτὸς αὑτῷ. καὶ ἴσως ἂν φαίη Πρόδικος
D ὅδε καὶ ἄλλοι πολλοί, καθ' Ἡσίοδον, γενέσθαι μὲν ἀγαθὸν χαλεπὸν εἶναι· τῆς γὰρ ἀρετῆς ἔμπροσθεν

τίς οὖν ποτ' ἐστὶ τέχνη...; σκέψαι εἰ σοὶ δοκεῖ ἧπερ ἐμοί. — ἐν μὲν τοῖς πρώτοις: 'in den ersten Worten (seines Gedichtes).' Gemeint sind die 329 b. citierten Verse ἄνδρ' ἀγαθὸν κτλ.

C. λέγοντα: causales Participium. — οὐ γὰρ τοῦτο...: 'denn nicht dieses, nämlich trefflich werden, verstand P. unter dem Schweren.' — ἔμμεναι: ergz. ἐσθλόν. — ὅδε: s. zu 328 c. — τῷ γενέσθαι: über den Dativ s. zu 330 c. — καθ' Ἡσίοδον: 'nach Hesiodos.' Kr. 68, 25, 2. C. 459. B. c. Ueber Hes. s. zu 316 d.

D. τῆς γὰρ ἀρ...: Die Worte, deren Sinn blos aus dem Gedächtnisse angeführt wird, lauten bei Hesiodos ('Werke und Tage' v. 287 ff.): Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν Ἀθάνατοι· μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐς αὐτὴν Καὶ τρηχὺς τὸ πρῶτον· ἐπὴν δ' εἰς ἄκρον ἵκηται, Ῥηϊδίη δὴ ἔπειτα πέλει, χαλεπὴ περ ἐοῦσα. Auf diesen Ausspruch des sehr populären Dichters wird vielfach Bezug genommen. Repblk. 2, 364 c fn. τούτοις δὲ πᾶσι τοῖς λόγοις μάρτυρας ποιητὰς ἐπάγονται, οἱ μὲν κακίας πέρι εὐπετείας διδόντες, ὡς τὴν μὲν κακότητα...ἔθηκαν καί τινα ὁδὸν μακράν τε καὶ ἀνάντη. Gstz. 4, 718 e. Ἀθ. τὸν δὲ Ἡσίοδον οἱ πολλοὶ σοφὸν ἀποφαίνουσι λέγοντα, ὡς ἡ μὲν

τοὺς θεοὺς ἱδρῶτα θεῖναι· ὅταν δέ τις αὐτῆς εἰς ἄκρον ἵκηται, ῥηϊδίην δὴπειτα πέλειν, χαλεπὴν περ
27 ἐοῦσαν, ἑκτῆσθαι. Ὁ μὲν οὖν Πρόδικος ἀκούσας ταῦτα ἐπῄνεσέ με· ὁ δὲ Πρωταγόρας, Τὸ ἐπανόρθωμά σοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, μεῖζον ἁμάρτημα ἔχει ἢ ὃ ἐπανορθοῖς. καὶ ἐγὼ εἶπον· Κακὸν ἄρα μοι εἴργασται, ὡς ἔοικεν, ὦ Πρωταγόρα, καὶ εἰμί τις γελοῖος ἰατρός· ἰώμενος μεῖζον τὸ νόσημα ποιῶ. Ἀλλ' οὕτως ἔχει, ἔφη. E
Πῶς δή; ἦν δ' ἐγώ. Πολλὴ ἄν, ἔφη, ἀμαθία εἴη τοῦ ποιητοῦ, εἰ οὕτω φαῦλόν τί φησιν εἶναι τὴν ἀρετὴν

ἐπὶ τὴν κακότητα ὁδὸς λεία καὶ ἀνιδιτὶ παρέχει πορεύεσθαι, μάλα βραχεῖα οὖσα, τῆς δ' ἀρετῆς ... ἐοῦσα. Κλ. καὶ καλῶς γ' ἔοικε λέγοντι. Αθ. πάνυ μὲν οὖν. — ἔμπροσθεν: Die Nachsetzung dieses Adverbiums scheint durch die Stellung des προπάροιθεν, dessen prosaisches Homonymon jenes ist, veranlasst zu sein. — περ: quamvis. — ἑκτῆσθαι: eine, bei Hesiodos nicht vorhandene, nähere Bestimmung zu ῥηϊδίην. s. zu 336 c. Ueber die Form des Perfectums s. Kr. 28, 10, 4.

σοι: dativus ethicus. — κακὸν: substantivisch, darum ohne Artikel. Wir übersetzen 'etwas Schlimmes.' Gorg. 518 e int. καὶ σὺ νῦν ὁμοιότατον τούτῳ ἐργάζει. Sympos. 175 a fn. ἄτοπον λέγεις. Gestz. 12, 960 d. οὐ σμικρὸν λέγεις. 2, 658 c. ἄτοπον ἦρου. 3, 685 a. οὐ πάνυ ῥᾴδιον ἐρωτᾷς. Phaidr. 274 c. γελοῖον ἦρου. Repblk. 2, 638 a. θεῖον πεπόνθατε. 7, 536 b. γελοῖον ἔοικα παθεῖν. Aehnlich Horatius, Sat. 1, 10, 20. *at magnum fecit, quod verbis graeca latinis miscuit.*

E. ἰώμενος: 'durch meine Curmethode.' s. oben unter c zu λέγοντα. Regelmässig ist das Asyndeton im Erklärungssatze. Kr. 59, 1, 5. Die Phrase war bei den Griechen sprüchwörtlich. Herodotos 3, 53, 2 (sagt Periandros) μὴ τῷ κακῷ τὸ κακὸν ἰῶ. Thukydides 5, 65, 2. ἔπειτα τῶν πρεσβυτέρων τις Ἄγιδι ἐπεβόησεν, ὅτι διανοεῖται κακὸν κακῷ ἰᾶσθαι. Sophokles, Fragm. aus den 'Aloaden' (bei Stobaios 4, 37. pag. 54 Gesner) ἐνταῦθα μέντοι πάντα τἀνθρώπων νοσεῖ, κακοῖς ὅτ' ἂν θέλωσιν ἰᾶσθαι κακά. Aias 362. μὴ κακὸν κακῷ διδοὺς ἄκος πλέον τὸ πῆμα τῆς ἄτης τίθει. — οὕτως ἔχει: 'es (die Sache) verhält sich so.' ἔχει wird in dieser und ähnlichen Redensarten als Impersonale gebraucht und involviert den Subjectsbegriff. Sophokles, Aias 684. ἀλλ' ἀμφὶ μὲν τούτοισιν

ἐκτῆσθαι, ὃ ἐστι πάντων χαλεπώτατον, ὡς ἅπασι δοκεῖ ἀνθρώποις. καὶ ἐγὼ εἶπον· Νὴ τὸν Δία, εἰς καιρόν γε παρατετύχηκεν ἡμῖν ἐν τοῖς λόγοις Πρόδικος ὅδε. κινδυνεύει γάρ τοι, ὦ Πρωταγόρα, ἡ Προδίκου
341 σοφία θεία τις εἶναι πάλαι, ἤτοι ἀπὸ Σιμωνίδου ἀρξαμένη, ἢ καὶ ἔτι παλαιοτέρα. σὺ δὲ ἄλλων πολλῶν ἔμπειρος ὢν ταύτης ἄπειρος εἶναι φαίνει, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ ἔμπειρος διὰ τὸ μαθητὴς εἶναι Προδίκου τουτουΐ· καὶ νῦν μοι δοκεῖς οὐ μανθάνειν, ὅτι καὶ τὸ χαλεπὸν τοῦτο ἴσως οὐχ οὕτω Σιμωνίδης ὑπελάμβανεν, ὥσπερ σὺ ὑπολαμβάνεις, ἀλλ' ὥσπερ περὶ τοῦ δεινοῦ Πρόδικός με οὑτοσὶ νουθετεῖ ἑκάστοτε, ὅταν

εὖ σχήσει. — εἰς καιρόν: 'grade recht,' *opportune*; ein adverbartiger Ausdruck. Kr. 68, 21, 11. C. 449 b. εἰς bezeichnet den Zielpunkt. Kr. 68, 21, 5. C. 449 D. — σοφία: dasselbe, was früher (340 a.) μουσική genannt wurde. Dass die Behauptung von dem altehrwürdigen Ursprunge der Synonymik keineswegs ernst gemeint ist, bedarf kaum erst einer Erwähnung. (s. Einltg. §. 35.) Unverkennbar ist der satirische Rückblick auf 316 d. ff., wo Prot. die grossen Dichter der Vorzeit als Sophisten aufführte. — γάρ τοι: hebt mit einer gewissen (hier aber ironischen) Traulichkeit die Aussage als ernste Ueberzeugung des Sprechenden hervor. vgl. Kr. 69, 61, 1.

θεία τις: Ueber θεῖος s. zu 315 e. Ueber τις s. zu 313 c. — πάλαι: 'aus alter Zeit.' πάλαι ist nicht adverbiale Bestimmung zum Prädicate θεία, sondern vielmehr dem Substantivum σοφία adjectivisch beigefügt.

341 A. ἄλλων πολλῶν: ergz. σοφιῶν oder τεχνῶν. — ὤν: concessives Participium. — οὐχ ὥσπερ ε. ε.: näml. εἰμί. Ueber die gewöhnliche Ellipse bei ὥσπερ vgl. Gorg. 522 a. — διὰ τὸ μ. εἶναι: Was es mit der Schülerschaft des Sokrates für eine Bewandtniss habe, ist in der Einleitung a. a. O. untersucht. — μανθάνειν: 'einzusehen.' vgl. das lateinische *discere*. — τὸ χ. τοῦτο: 'das erwähnte (in Rede stehende) Wort χαλεπόν.' — περὶ τοῦ δεινοῦ: 'über das Wort δεινός.' Im Griechischen, wie im Latein, müssen die als Worte an sich ohne Rücksicht auf ihre Bedeutung angeführten Ausdrücke in die Structur des Satzes eingehen. Cicero, Laelius 27, 100. *exardescit sive amor*

ἐπαινῶν ἐγὼ ἢ σὲ ἢ ἄλλον τινὰ λέγω ὅτι Πρωταγόρας B
σοφὸς καὶ δεινός ἐστιν ἀνήρ, ἐρωτᾷ εἰ οὐκ αἰσχύνο-
μαι τἀγαθὰ δεινὰ καλῶν. τὸ γὰρ δεινόν, φησί, κακόν
ἐστιν· οὐδεὶς γοῦν λέγει ἑκάστοτε δεινοῦ πλούτου
οὐδὲ δεινῆς εἰρήνης οὐδὲ δεινῆς ὑγιείας, ἀλλὰ δεινῆς
νόσου καὶ δεινοῦ πολέμου καὶ δεινῆς πενίας, ὡς τοῦ
δεινοῦ κακοῦ ὄντος. ἴσως οὖν καὶ τὸ καλεπὸν αὖ οἱ
Κεῖοι καὶ ὁ Σιμωνίδης ἢ κακὸν ὑπολαμβάνουσιν ἢ
ἄλλο τι ὃ σὺ οὐ μανθάνεις· ἐρώμεθα οὖν Πρόδικον·
δίκαιον γὰρ τὴν Σιμωνίδου φωνὴν τοῦτον ἐρωτᾶν·
τί ἔλεγεν, ὦ Πρόδικε, τὸ καλεπὸν Σιμωνίδης; Κα- C
κόν, ἔφη. Διὰ ταῦτ' ἄρα καὶ μέμφεται, ἦν δ' ἐγώ, ὦ
Πρόδικε, τὸν Πιττακὸν λέγοντα καλεπὸν ἐσθλὸν ἔμ-
μεναι, ὥσπερ ἂν εἰ ἤκουεν αὐτοῦ λέγοντος ὅτι ἐστὶ
κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι. Ἀλλὰ τί οἴει, ἔφη, λέγειν, ὦ

sive amicitia; utrumque enim dictum est ab amando.

B. *σοφὸς καὶ δεινός*: Ueber *σοφός* s. zu 309 d. Verbunden erscheinen beide Epitheta als Ehrenprädicate. Theaitet. 154 d. *εἰ μὲν δεινοὶ καὶ σοφοὶ ἐγώ τε καὶ σὺ ἦμεν.* 173 b. *δεινοί τε καὶ σοφοὶ γεγονότες, ὡς οἴονται.* vgl. unten zu e fin. — *ἐρωτᾷ*: Erklärung zu *νονθετεῖ*. Ueber das Asyndeton s. zu 340 e. — *αἰσχύνομαι...καλῶν*. Ueber die Bedeutung des *αἰσχύνεσθαι* mit Participium s. Kr. 56, 6, 4. C. 592. — *γοῦν*: s. zu 314 d. — *ἑκάστοτε*: d. i. so oft sich in einzelnen Fällen Anlass bietet. — *δεινοῦ πλούτου...*: die Genitive sind als Ausrufe zu betrachten. Kr. 47, 3, 1. vgl. C. 427. Ohne Interjection steht dieser Genitiv sehr selten. — *κακοῦ*: ist Prädicat. — *οἱ Κεῖοι καὶ ὁ Σ.*: s. zu 310 e int. — *φωνὴν*: 'Dialekt', in Bezug auf Provincialismen. Phaid. 62 a. *ἴττω Ζεύς, ἔφη (Κέβης) τῇ αὐτοῦ φωνῇ εἰπών* 'in seiner heimatlichen (thebanischen) Mundart.' Apologie 17 c. *εἰ τῷ ὄντι ξένος ἐτύγχανον ὤν, ξυνεγιγνώσκετε δήπου ἄν μοι, εἰ ἐν ἐκείνῃ τῇ φωνῇ τε καὶ τῷ τρόπῳ ἔλεγον, ἐν οἷσπερ ἐτεθράμμην.*

C. *τί ἔλεγεν...*: Dass Sokrates diese synonymistischen Spitzfindigkeiten nur im Scherze herbeizog, leuchtet von selbst ein; Prodikos hingegen redet im vollsten Ernste. — *ὥσπερ*

Σώκρατες, Σιμωνίδην ἄλλο ἢ τοῦτο, καὶ ὀνειδίζειν τῷ Πιττακῷ, ὅτι τὰ ὀνόματα οὐκ ἠπίστατο ὀρθῶς διαιρεῖν ἅτε Λέσβιος ὢν καὶ ἐν φωνῇ βαρβάρῳ τεθραμμένος; Ἀκούεις δή, ἔφην ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα,
D Προδίκου τοῦδε. ἔχεις τι πρὸς ταῦτα λέγειν; καὶ ὁ Πρωταγόρας, Πολλοῦ γε δεῖ, ἔφη, οὕτως ἔχειν, ὦ Πρόδικε· ἀλλ' ἐγὼ εὖ οἶδ' ὅτι καὶ Σιμωνίδης τὸ καλεπὸν ἔλεγεν ὅπερ ἡμεῖς οἱ ἄλλοι, οὐ τὸ κακόν, ἀλλ' ὃ ἂν μὴ ῥᾴδιον ᾖ, ἀλλὰ διὰ πολλῶν πραγμάτων γίγνηται. Ἀλλὰ καὶ ἐγὼ οἶμαι, ἔφην, ὦ Πρωταγόρα, τοῦτο λέγειν Σιμωνίδην, καὶ Πρόδικόν γε τόνδε εἰδέναι, ἀλλὰ παίζειν καὶ σοῦ δοκεῖν ἀποπειρᾶσθαι, εἰ οἷός τ' ἔσει τῷ σαυτοῦ λόγῳ βοηθεῖν. ἐπεὶ ὅτι γε Σι-
E μωνίδης οὐ λέγει τὸ χαλεπὸν κακόν, μέγα τεκμήριον

ἂν εἰ: s. zu 311 b. — Λέσβιος: Mit welchem Rechte der lesbische Dialekt von Prodikos eine φωνὴ βάρβαρος genannt wird, ist schwer einzusehen. Bekanntlich waren Arion, Alkaios und Sappho (von denen wenigstens die beiden letzteren unter den Hellenen allgemein gefeiert wurden) aus Lesbos gebürtig und dichteten in ihrer heimatlichen Mundart. Vielleicht erklärte der Sophist in pedantischem Purismus ausschliesslich den attischen Dialekt für reines Griechisch.

D. πολλοῦ γε δεῖ: d. h. 'so verhält es sich durchaus nicht.' s. zu Gorg. 474 b. — ἡμεῖς οἱ ἄλλοι: d. i. die wir nicht Lesbier sind. — πραγμάτων: 'Schwierigkeiten.' Theaitet. 186 c. τὰ ἀναλογίσματα μόγις καὶ ἐν χρόνῳ διὰ πολλῶν πραγμάτων καὶ παιδείας παραγίγνεται. Gorg. 467 d. τίς γὰρ βούλεται πλεῖν τε καὶ κινδυνεύειν καὶ πράγματ' ἔχειν; (Cicero, epist. ad Attic. 5, 12, 1. *negocium magnum est navigare, atque id mense Quinctili.*) Phaid. 63 e. ἀλλά μοι πάλαι πράγματα παρέχει. (Cicero, epist. famil. 3, 10, 1. *alicui negocium facessere.*) — εἰδέναι: 'es wissen,' uml. τοῦτο λέγειν Σιμωνίδην. — παίζειν: ironisch; Sokr. wusste recht gut das Gegentheil. — δοκεῖν: pleonastisch nach οἶμαι, um der Rede durch möglichste Limitierung alles Beleidigende zu nehmen. — λόγῳ βοηθεῖν: d. i. beweisen, rechtfertigen.

E. ὅτι γε Σ.: 'dass wenigstens S.'; Hervorhebung einer unzweifelhaften Thatsache nach

ἐστιν εὐθὺς τὸ μετὰ τοῦτο ῥῆμα· λέγει γὰρ ὅτι Θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας. οὐ δήπου τοῦτό γε λέγων, κακὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, εἶτα τὸν θεόν φησι μόνον τοῦτο ἂν ἔχειν καὶ τῷ θεῷ τοῦτο γέρας ἀπένειμε μόνῳ· ἀκόλαστον γὰρ ἄν τινα λέγοι Σιμωνίδην Πρόδικος καὶ οὐδαμῶς Κεῖον. ἀλλ' ἅ μοι δοκεῖ διανοεῖσθαι Σιμωνίδης ἐν τούτῳ τῷ ῥήματι, ἐθέλω σοι εἰπεῖν, εἰ βούλει λαβεῖν μου πεῖραν ὅπως ἔχω, ὃ σὺ 342
λέγεις τοῦτο, περὶ ἐπῶν· ἐὰν δὲ βούλῃ, σοῦ ἀκούσομαι. ὁ μὲν οὖν Πρωταγόρας ἀκούσας μου ταῦτα λέγοντος, Εἰ σὺ βούλει, ἔφη, ὦ Σώκρατες. ὁ δὲ Πρόδικός τε καὶ ὁ Ἱππίας ἐκελευέτην πάνυ, καὶ οἱ ἄλλοι.

28 *Ἐγὼ τοίνυν, ἦν δ' ἐγώ, ἅ γε μοι δοκεῖ περὶ τοῦ ῥήματος τούτου, πειράσομαι ὑμῖν διεξελθεῖν. φιλο-*

einem allgemeinen Ausspruche (*ἀλλ' ἐγὼ εὖ οἶδ' κτλ.*) — *ῥῆμα*: 'Satz.' — *θεὸς ἂν...ἔχοι*: 'Gott mag vielleicht ... haben.' Ueber den Optativ mit *ἄν* in bescheidener Redeweise s. zu 333 b. — *τοῦτ'*: nml. *ἐσθλὸν ἔμμεναι*. — *γέρας*: als Prädicat ohne Artikel. — *οὐ δήπου*: 'doch wohl nicht.' vgl. das (zu 331 b.) bei *πάνυ* Gesagte.

ἂν ἔχειν: der Infinitiv mit *ἄν* entsprechend dem vorausgegangenen Optativ mit *ἄν* (*θεὸς ἂν...ἔχοι*). — *Κεῖον*: Der Gegensatz zwischen *Κεῖος* und *ἀκόλαστος* erklärt sich daraus, dass öfters die Einwohner von Keos wegen ihrer Biederkeit gerühmt werden. Bei Aristophanes, Frösche 968 ff. heisst es in proverbieller Fassung *Θεραμένης; σοφός γ' ἀνὴρ καὶ δεινὸς ἐς τὰ πάντα, ὃς, ἢν κακοῖς που περιπέσῃ καὶ πλησίον παραστῇ, πέπτωκεν ἔξω τῶν κακῶν, οὐ Χῖος, ἀλλὰ Κεῖος.*

342 A. *λαβεῖν μου πεῖραν*: mit dem obigen *ἀποπειρᾶσθαί τινος* gleichbedeutend. Gorg. 448 a. *Γορ. πάρεστι τούτου πεῖραν λαμβάνειν. Πωλ. νὴ Δία· ἂν δέ γε βούλῃ, ἐμοῦ.* Lach. 189 b. *ἔδωκας σαυτοῦ πεῖραν ἀρετῆς.* — *ὃ σὺ λέγεις*: 'was du so nennst.' Der Relativsatz ist parenthetische Apposition zu *λαβεῖν...ἐπῶν*, daher das Neutrum des Pronomens in Uebereinstimmung mit dem Infinitiv. — *περὶ ἐπῶν*: s. 339 a. — *ἐὰν δὲ βούλῃ*: dem vorangehenden *εἰ βούλει* entgegengesetzt = *εἰ δὲ μή*. — *βούλει*:

σοφία γάρ ἐστι παλαιοτάτη τε καὶ πλείστη τῶν Ἑλ-
B λήνων ἐν Κρήτῃ τε καὶ ἐν Λακεδαίμονι, καὶ σοφισταὶ πλεῖστοι γῆς ἐκεῖ εἰσίν· ἀλλ' ἐξαρνοῦνται καὶ σχηματίζονται ἀμαθεῖς εἶναι, ἵνα μὴ κατάδηλοι ὦσιν ὅτι σοφίᾳ τῶν Ἑλλήνων περίεισιν, ὥσπερ οὓς Πρωταγόρας ἔλεγε τοὺς σοφιστάς, ἀλλὰ δοκῶσι τῷ μάχεσθαι καὶ ἀνδρείᾳ περιεῖναι, ἡγούμενοι, εἰ γνωσθεῖεν ᾧ περίεισι, πάντας τοῦτο ἀσκήσειν, τὴν σοφίαν. νῦν δὲ ἀποκρυψάμενοι ἐκεῖνο ἐξηπατήκασι τοὺς ἐν ταῖς

nml. *λέγε, ἅπερ δοκεῖ σοι διανοεῖσθαι Σ.* Ueber ähnliche Ergänzungen des Nachsatzes s. zu 325 d. — *παλαιοτάτη . . .*: Die ironische Beziehung des Folgenden auf 316 d ff. ist in der Einleitung §. 37 besprochen. — *πλείστη τῶν Ἑ.*: Der Sinn ist: unter den Griechen finden sich bei den Lakedaimoniern die meisten Philosophen. Der Genitiv zeigt hier nicht die Classe von Gegenständen an, in welche das mit dem Superlativ verbundene Substantivum (*φιλοσοφία*) gehört, sondern die Sphäre, in welcher das eigentliche logische Subject des Satzes (welches in *ἐν Κρ. τε καὶ ἐν Λακ.* enthalten ist) liegt. Herodotos 7, 70. *οἱ ἐκ τῆς Λιβύης Αἰθίοπες οὐλότατον τρίχωμα ἔχουσι πάντων ἀνθρώπων.* Gorg. 461 e. *Ἀθήναζε ἀφικόμενος, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέγειν κτλ.* — *γῆς*: der Genitiv abhängig vom Superlativ *πλεῖστοι*. Repblk. 9, 592 a fn. *γῆς γε οὐδαμοῦ*. Cicero, g. Verres 5, 54, 143. *ubicunque terrarum et gentium violatum jus civium Romanorum est, statuitis id pertinere ad communem causam libertatis.* Ueber das Fehlen des Artikels Kr. 50, 2, 15.

B. *σχηματίζονται*: vgl. 316 d. (*πρόσχημα ποιεῖσθαι*). — *κατάδηλοι ὦσι*: Ueber die persönliche Construction s. zu 319 b. — *σοφίᾳ*: ohne Artikel, wie unten *ἀνδρείᾳ*. Kr. 50, 3, 5. — *τῶν Ἑλλήνων*: über den Genitiv bei *περιεῖναι* C. 423. Kr. 47, 19. — *ὥσπερ οὓς . . .*: schliesst sich an *ἐξαρνοῦνται καὶ σχηματίζονται* an. — *οὓς . . . σοφιστάς*: umgekehrte Attraction. Kr. 51, 10, 9. C. 602. Die Voranstellung des Relativums hat im Griechischen so wenig Auffallendes als im Lateinischen.

τὴν σοφίαν: Epexegema zu *τοῦτο*. — *ἐξηπατήκασι*: Perfectum mit scheinbarer Präsensbedeutung. Kr. 53, 3, 3. C. 503.

πόλεσι λακωνίζοντας, καὶ οἱ μὲν ὦτά τε κατάγνυνται μιμούμενοι αὐτούς, καὶ ἱμάντας περιειλίττονται καὶ C φιλογυμναστοῦσι καὶ βραχείας ἀναβολὰς φοροῦσιν, ὡς δὴ τούτοις κρατοῦντας τῶν Ἑλλήνων τοὺς Λακεδαιμονίους· οἱ δὲ Λακεδαιμόνιοι ἐπειδὰν βούλωνται ἀνέδην τοῖς παρ' αὐτοῖς συγγενέσθαι σοφισταῖς καὶ ἤδη ἄχθωνται λάθρᾳ ξυγγιγνόμενοι, ξενηλασίας ποι-

— *τοὺς... λακωνίζοντας*: hier 'die Lakonthümler'; an sich hat das Wort diese tadelnde Bedeutung nicht. In Athen und anderwärts gab es Leute, die durch eine (natürlich in der Regel bis in's Lächerliche übertriebene) Nachahmung der Aeusserlichkeiten des spartanischen Wesens jene Tüchtigkeit zu gewinnen vermeinten, welche sie an den Lakedaimoniern bewunderten. — *ὦτά τε κατάγνυνται*: näml. beim Faustkampf. Gorg. 515 e bezeichnet Kallikles mit den Worten *τῶν τὰ ὦτα κατεαγότων ἀκούεις ταῦτα* die Lakonomanen. Bei den Spartanern selbst war der Faustkampf von den gymnastischen Uebungen gänzlich ausgeschlossen. — *μιμούμενοι*: causales Participium.

C. *ἱμάντας*: 'Kampfriemen,' *caestus*. Sie waren aus Rindshäuten verfertigt und mit Blei versehen, damit die Schläge mehr Nachdruck bekamen. Die Lächerlichkeit liegt darin, dass diese *λακωνίζοντες* auch ausserhalb der Palaistra mit Kampfriemen an den Händen herumgiengen. — *βραχείας ἀναβολάς*: vgl. oben (335 d.) das über *τρίβων* Bemerkte. Dieser mantelartige, kurze Ueberwurf von grobem Tuche ohne Spangen oder ähnliche Befestigungsmittel bildete für die jüngern Spartaner vom zwölften Jahre an gesetzlich das einzige Kleidungsstück. Auch die älteren begnügten sich häufig mit demselben ohne das sonst bei ihnen gebräuchliche ärmellose, bis zu den Knien reichende Unterkleid aus grobem Wollenstoffe. — *ὡς δὴ... Λακεδαιμονίους*: 'als ob wirklich dadurch (d. i. durch solche Aeusserlichkeiten) die Lakedaimonier über die (anderen) Hellenen Obmacht hätten.' Der absolute Accusativ bei *ὡς* ist als Vorstellung des Subjectes (hier *οἱ μέν*, näml. *οἱ λακωνίζοντες*) von einem in *ὡς* angedeuteten Verbum des Meinens (etwa *ὡς οἰόμενοι, νομίζοντες* o. ä.) abhängig. Kr. 56, 9, 10. *δή* hat besonders beim Participium mit oder ohne *ὡς* oft ironische Bedeutung (vgl. *scilicet*). Ueber die Gegenüberstellung von *Ἑλλήνων* und *Λακεδαιμονίους* s. zu 310 e.

ἄχθωνται λ. ξυγγιγνόμενοι: 'überdrüssig sind heimlich zu verkehren.' Ueber das Partici-

οὑμενοι τῶν τε λακωνιζόντων τούτων καὶ ἐάν τις ἄλλος ξένος ὢν ἐπιδημήσῃ, συγγίγνονται τοῖς σοφισταῖς
D *λανθάνοντες τοὺς ξένους, καὶ αὐτοὶ οὐδένα ἐῶσι τῶν νέων εἰς τὰς ἄλλας πόλεις ἐξιέναι, ὥσπερ οὐδὲ Κρῆτες, ἵνα μὴ ἀπομανθάνωσιν ἃ αὐτοὶ διδάσκουσιν. εἰσὶ δὲ ἐν ταύταις ταῖς πόλεσιν οὐ μόνον ἄνδρες ἐπὶ παιδεύσει μέγα φρονοῦντες, ἀλλὰ καὶ γυναῖκες. γνοίητε δ' ἄν, ὅτι ἐγὼ ταῦτα ἀληθῆ λέγω καὶ Λακεδαιμόνιοι πρὸς φιλοσοφίαν καὶ λόγους ἄριστα πεπαίδευνται, ὧδε· εἰ γὰρ ἐθέλει τις Λακεδαιμονίων τῷ*
E *φαυλοτάτῳ συγγενέσθαι, τὰ μὲν πρῶτα ἐν τοῖς λόγοις*

pium s. C. 590. Kr. 56, 6, 4. — *ξενηλασίας*: Die dorischen Staaten (speciell Sparta) suchten sich von fremdartigen Elementen möglichst frei zu erhalten. Deshalb war es den *ξένοις* nicht gestattet, sich bei ihnen ansässig zu machen, sondern dieselben mussten immer darauf gefasst sein, bei eintretender Veranlassung (z.B. in Kriegsverhältnissen) unverzüglich aus dem Lande entfernt zu werden. Dass aber eine solche 'Fremdenausweisung' wohl niemals aus dem hier (natürlich nicht im Ernste) vorgebrachten Grunde stattgefunden hat, versteht sich von selbst.

D. *Κρῆτες*: deren Sitten und Staats-Einrichtungen überhaupt mit denen der stammverwandten Lakedaimonier grosse Aehnlichkeit hatten. — *ἐπὶ παιδεύσει*: *ἐπί* mit Dativ bezeichnet den Grund eines Affectes (hier *μέγα φρονεῖν*). Kr. 68, 41, 6. C. 463. A. c. — *γυναῖκες*: Die weibliche Erziehung war in Sparta viel freier als in Athen. Nach gesetzlichen Bestimmungen erhielten dort die Mädchen eine ähnliche gymnastische und musische Ausbildung, wie die Knaben, von denen sie auch in der Kleidung nicht sehr verschieden waren. Die spartanischen Frauen hatten eine weit höhere gesellschaftliche Stellung, als anderwärts bei den Griechen. Sie nahmen an allen öffentlichen Interessen den lebhaftesten Antheil, und viele hervorragende Beispiele von Muth, Vaterlandsliebe, Aufopferung für das Gemeinwohl sind geschichtlich überliefert. Eine beträchtliche Anzahl sinnreicher Aeusserungen enthalten die *Λακαινῶν ἀποφθέγματα* bei Plutarchos. — *ταῦτα ἀληθῆ λέγω*: 'daran (damit) die Wahrheit sage.' *ἀληθῆ* ist Prädicat zu *ταῦτα*. — *πρὸς φιλ. πεπαίδευνται*: Gorg. 519 e fn.

E. *φαυλοτάτῳ*: 'mit dem Un-

εὑρήσει αὐτὸν φαῦλόν τινα φαινόμενον· ἔπειτα, ὅπου ἂν τύχῃ τῶν λεγομένων, ἐνέβαλε ῥῆμα ἄξιον λόγου βραχὺ καὶ συνεστραμμένον ὥσπερ δεινὸς ἀκοντιστής, ὥστε φαίνεσθαι τὸν προσδιαλεγόμενον παιδὸς μηδὲν βελτίω. τοῦτο οὖν αὐτὸ καὶ τῶν νῦν εἰσὶν οἳ κατα-

bedeutendsten.' — *φαῦλόν τινα φαινόμενον*: φαῦλος ist hier nur mit Bezug auf *ἐν τοῖς λόγοις* gesagt; 'einer, der nicht viel Redegewandtheit besitzt.' Noch heutzutage ist der Lakonismus sprüchwörtlich. Plutarchos, Lykurg. 19, 1. pag. 88 Bekker. *ἐδίδασκον τοὺς παῖδας καὶ λόγῳ χρῆσθαι πικρίαν ἔχοντι μεμιγμένην χάριτι καὶ πολλὴν ἀπὸ βραχείας λέξεως ἀναθεώρησιν ... ὁ Λυκοῦργος τὸ τοῦ λόγου νόμισμα ἀπ' εὐτελοῦς καὶ ὀλίγης λέξεως εἰς πολλὴν καὶ περιττὴν κατεσκεύασε διάνοιαν, τῇ πολλῇ σιωπῇ τοὺς παῖδας ἀποφθεγματικοὺς καὶ πεπαιδευμένους πρὸς τὰς ἀποκρίσεις μηχανώμενος.* 20, 6. pag 85 f. *τὸ μὲν οὖν τῶν ἀποφθεγμάτων εἶδος ἦν τοιοῦτον ὥστε καὶ λέγειν τινὰς οὐκ ἀτόπως ὅτι μᾶλλόν ἐστι τὸ φιλοσοφεῖν ἢ τὸ φιλογυμναστεῖν λακωνίζειν.* Häufig wird lakonische Einsylbigkeit attischer Zungenfertigkeit gegenübergestellt. Gstz. 1, 641 e. (ein Athener spricht) *τὴν πόλιν ἅπαντες ἡμῶν Ἕλληνες ὑπολαμβάνουσιν ὡς φιλόλογός τέ ἐστι καὶ πολύλογος, Λακεδαίμονα δὲ καὶ Κρήτην, τὴν μὲν βραχύλογον, τὴν δὲ πολύνοιαν μᾶλλον ἢ πολυλογίαν ἀσκοῦσαν.* Ueber das modificierende *τινα* s. zu 313 c. — *τῶν λεγομένων*: 'im Gespräche, in der Rede.' Der Genitiv von *ὅπου* regiert.

ἐνέβαλε: 'pflegt er einzuwerfen, wirft er ein.' Der Aorist steht in allgemeinen Sätzen um das, was der Erfahrung gemäss bereits (öfter) vorgekommen ist, als in der Regel vorkommend zu bezeichnen; gnomischer Aorist. Kr. 54, 10, 2. C. 494. Ueber den Subjectswechsel vgl. Gorg. 500 c. — *συνεστραμμένον*: 'gedrängt.' Dionysios Halikarn., epist. ad Pompejum 5, pag. 17 Krüger. (*ἡ περιττολογία*) *ἔλκει μακρὸν ἀποτείνουσα τὸν νοῦν, συστρέψαι δὲ δέον ἐν ὀλίγοις ὀνόμασι, ἐκχεῖται εἰς ἀπειροκάλους περιφράσεις.* Cicero, orator 70, 234. *Quasi vero Trallianus fuerit Demosthenes! cujus non tam vibrarent fulmina illa, nisi numeris contorta ferrentur.* — *ἀκοντιστής*: Nicht selten ist die Vergleichung der Rede mit Geschossen. Sympos. 219 b. *ἐγὼ μὲν δὴ ταῦτα εἰπὼν καὶ ἀφεὶς ὥσπερ βέλη τετρῶσθαι αὐτὸν ᾤμην.* Phileb. 23 b. *φαίνεται δεῖν εἶδος βέλη ἔχειν ἕτερα τῶν ἔμπροσθεν λόγων.* Theaitet. 180 a. *ὥσπερ ἐκ φαρέτρας ῥηματίσκια αἰνιγματώδη ἀνασπῶντες ἀποτοξεύουσι.* — *τῶν νῦν*:

νενοήκασι καὶ τῶν πάλαι, ὅτι τὸ λακωνίζειν πολὺ μᾶλλόν ἐστι φιλοσοφεῖν ἢ φιλογυμναστεῖν, εἰδότες ὅτι τοιαῦτα οἷόν τ' εἶναι ῥήματα φθέγγεσθαι τελέως
343 πεπαιδευμένου ἐστὶν ἀνθρώπου. τούτων ἦν καὶ Θαλῆς ὁ Μιλήσιος καὶ Πιττακὸς ὁ Μυτιληναῖος καὶ Βίας ὁ Πριηνεὺς καὶ Σόλων ὁ ἡμέτερος καὶ Κλεόβουλος ὁ Λίνδιος καὶ Μύσων ὁ Χηνεύς, καὶ ἕβδομος ἐν τού-

'von unseren Zeitgenossen.' Kr. 50, 5, 1. Vgl. C. 382. — *εἰσὶν οἳ*: 'manche;' *sunt qui.* Kr. 61, 5, 1.

343 **A.** *τούτων ἦν*: 'darunter gehörte,' d. i. unter diejenigen, welche das *λακωνίζειν* im *φιλοσοφεῖν* finden. — *Θαλῆς*: Thales aus Miletos lebte zwischen 640 und 550 v. Chr. Ueber sein Leben haben wir nur wenig zuverlässige Nachrichten. Bekanntlich sagte er eine Sonnenfinsterniss (610 v. Chr.) voraus, wornach sich seine mathematischen Kenntnisse bemessen lassen. Die Geschichte der griechischen Philosophie wird allgemein mit Thales begonnen. Er nahm das feuchte Element (*ὕδωρ*) als Grundprincip aller Wesen an. Schriften hinterliess er nicht. Von ihm stammt der vielberühmte Spruch *γνῶθι σεαυτόν*.

Πιττακὸς: s. zu 339 c. Sein bekanntester Spruch ist *γίγνωσκε καιρόν*. — *Βίας*: Bias aus Priene in Karien. Von seinen Lebensumständen ist fast nichts zu ermitteln. (vgl. Herodotos, 1, 27.) Gerühmt wird er als Redner; auch soll er ein Lehrgedicht für Ionien verfasst haben. Ihm wird die Sentenz zugeschrieben *οἱ πλεῖστοι κακοί*. — *Σ. ὁ ἡμέτερος*: 'unser Mitbürger S.' (Vgl. *ὑμέτερος* 316 e.) Solon ist aus der Geschichte hinlänglich bekannt. Das im Text angeführte *μηδὲν ἄγαν* ist von ihm. — *Κλεόβουλος*: Kleobulos, Tyrann von Lindos, war unter seinen Zeitgenossen wegen seiner Lebensweisheit berühmt. Er verfasste Epigramme und andere kleine Gedichte, die jedoch nicht auf uns gekommen sind. (Auf eines davon nimmt Simonides in einem lyrischen Fragmente Bezug. Schneidewin, *delectus poes. gr.* pg. 378.) Sein Grundsatz lautete *μέτρον ἄριστον*. — *Μύσων*: Myson in Chen (oder Chenai), einer am Oita gelegenen Ortschaft der Melier, ansässig, woselbst er auch 97 Jahre alt starb, wird hier, wie öfters, anstatt des Korinthers Periandros (dessen Wahlspruch war *μελέτη τὸ πᾶν*) unter den sieben Weisen aufgeführt. In einem (bei Diogenes v. Laërte 1, 9, 107. angeführten) Verse des Jambographen Hipponax heisst es *καὶ Μύσων, ὃν ὠπόλλων ἀνεῖπεν ἀνδρῶν σωφρονέστατον πάντων*. (Schnei-

τοις ἐλέγετο Λακεδαιμόνιος Χίλων. οὗτοι πάντες ζηλωταὶ καὶ ἐρασταὶ καὶ μαθηταὶ ἦσαν τῆς Λακεδαιμονίων παιδείας· καὶ καταμάθοι ἄν τις αὐτῶν τὴν σοφίαν τοιαύτην οὖσαν, ῥήματα βραχέα ἀξιομνημόνευτα ἑκάστῳ εἰρημένα, α οὗτοι καὶ κοινῇ ξυνελθόντες B *ἀπαρχὴν τῆς σοφίας ἀνέθεσαν τῷ Ἀπόλλωνι εἰς τὸν*

dewin a. a. O. pag. 214.) Sein berühmtestes Apophthegma lautet *μὴ ἐκ τῶν λόγων τὰ πράγματα, ἀλλ' ἐκ τῶν πραγμάτων τοὺς λόγους ζητεῖν.* — *Χίλων*: Chilon, gegen 670 v. Chr. zu Sparta geboren, war um die 56. Olympiade (ungefähr 555 v. Chr.) Ephoros in Sparta. Er wird ganz besonders als *βραχυλόγος* gerühmt. Hochbejahrt verschied er plötzlich zu Pisa vor Freude über den Sieg seines Sohnes in den olympischen Spielen. Von ihm stammt die Sentenz *ἐγγύα, πάρα δ' ἄτα.*

ἐρασταί: s. zu 317 c. — *καταμάθοι ... οὖσαν*: Kr. 56, 7, 1. C. 591. Ueber die Bedeutung von *μανθάνειν* s. zu 341 a. *τοιαύτη*, d. i. eine den Lakedaimoniern abgelernte. — *ῥήματα... εἰρημένα*: ist Apposition zu *σοφίαν*. — *ἀξιομνημόνευτα*: vgl. oben 342 e. *ἄξιον λόγου.*

B. *κοινῇ ξυνελθόντες*: ist natürlich unhistorisch. Vielleicht wirft Sokr. ein Streiflicht auf das Zusammenströmen der Sophisten in gastfreien Häusern (vgl. besonders 314 d), indem er schon jenen Weisen Congresse zuschreibt; wie denn Prtg. das ganze Sophistentreiben bereits bei alten Auctoritäten findet (316 d). Wahrscheinlich nur aus der obigen Stelle ist die Nachricht des Pausanias (10, 24, 1.) geschöpft *ἐν τῷ προνάῳ τῷ ἐν Δελφοῖς γεγραμμένα ἐστὶν ὠφελήματα ἀνθρώποις ἐς βίον· ἐγράφη δὲ ὑπὸ ἀνδρῶν, οὓς γενέσθαι σοφοὺς λέγουσιν Ἕλληνες... οὗτοι οὖν οἱ ἄνδρες ἀφικόμενοι ἐς Δελφοὺς ἀνέθεσαν τῷ Ἀπόλλωνι τὰ ᾀδόμενα Γνῶθι σαυτόν καὶ Μηδὲν ἄγαν. οὗτοι μὲν δὴ ἐνταῦθα ἔγραψαν τὰ εἰρημένα.* — *ἀπαρχὴν τῆς σ.*: 'als Erstlinge ihrer Weisheit;' *primitias sapientiae.* *ἀπαρχή* bezeichnet ursprünglich die Auswahl des Erstgediehenen oder überhaupt des Besten für eine Gottheit. Zuerst Herodotos 1, 92, 2. *τὰ μέν νυν (ἀναθήματα) ἔς τε Δελφοὺς καὶ ἐς τοῦ Ἀμφιάρεω ἀνέθηκε Κροῖσος οἰκήιά τε ἐόντα καὶ τῶν πατρωίων χρημάτων ἀπαρχήν.* Thukydides 3, 58, 3. *ἀποβλέψατε γὰρ ἐς πατέρων τῶν ὑμετέρων θήκας, οὓς ἀποθανόντας ὑπὸ τῶν Μήδων καὶ ταφέντας ἐν τῇ ἡμετέρᾳ ἐτιμῶμεν κατὰ ἔτος ἕκαστον δημοσίᾳ ἐσθήμασί τε καὶ τοῖς ἄλλοις νομίμοις, ὅσα τε ἡ γῆ ἡμῶν ἀνεδίδου ὡραῖα, πάντων ἀπαρχὰς ἐπιφέροντες.* Sophokles, Trachin. 760. *ταυροκτονεῖ μὲν δώδεκ' ἐντε-*

νεὼν τὸν ἐν Δελφοῖς, γράψαντες ταῦτα, ἃ δὴ πάντες ὑμνοῦσι, Γνῶθι σαυτόν καὶ Μηδὲν ἄγαν. τοῦ δὴ ἕνεκα ταῦτα λέγω; ὅτι οὗτος ὁ τρόπος ἦν τῶν πα-

λεῖς ἔχων λείας ἀπαρχὴν βοῦς. Ueber den Artikel als Possessivum s. zu 328 c. — *ἀνέθεσαν*: *ἀνατιθέναι* ist der übliche Terminus vom Aufstellen oder Aufhängen der Weihgeschenke in einem Tempel; die Gegenstände selbst heissen *ἀναθήματα*. Sprüche der sieben Weisen waren in der Vorhalle des delphischen Tempels auf Säulen eingeschrieben; so bildeten sie eine Art von *ἀνάθημα*. Charmides 164 d—165 a. *σχεδὸν γάρ τι ἔγωγε αὐτὸ τοῦτό φημι εἶναι σωφροσύνην, τὸ γιγνώσκειν ἑαυτόν, καὶ ξυμφέρομαι τῷ ἐν Δελφοῖς ἀναθέντι τὸ τοιοῦτον γράμμα. καὶ γὰρ τοῦτο οὕτω μοι δοκεῖ τὸ γράμμα ἀνακεῖσθαι, ὡς δὴ πρόσρησις οὖσα τοῦ θεοῦ τῶν εἰσιόντων ἀντὶ τοῦ Χαῖρε... οὕτω μὲν δὴ ὁ θεὸς προσαγορεύει τοὺς εἰσιόντας εἰς τὸ ἱερὸν διαφέρον τι ἢ οἱ ἄνθρωποι, ὡς διανοούμενος ἀνέθηκεν ὁ ἀναθείς, ὥς μοι δοκεῖ· καὶ λέγει πρὸς τὸν ἀεὶ εἰσιόντα οὐκ ἄλλο τι ἢ Σωφρόνει, φησίν. αἰνιγματωδέστερον δὲ δή, ὡς μάντις, λέγει· τὸ γὰρ Γνῶθι σαυτόν καὶ τὸ Σωφρόνει ἔστι μὲν ταὐτόν, ὡς τὰ γράμματά φησι καὶ ἐγώ, τάχα δ' ἄν τις οἰηθείη ἄλλο εἶναι, ὃ δή μοι δοκοῦσι παθεῖν καὶ οἱ τὰ ὕστερον γράμματα ἀναθέντες, τό τε Μηδὲν ἄγαν καὶ τὸ Ἐγγύη, πάρα δ' ἄτη. καὶ γὰρ οὗτοι ξυμβουλὴν ᾠήθησαν εἶναι . . . εἶθ' ἵνα δὴ καὶ σφεῖς μηδὲν ἧττον συμβουλὰς χρησίμους ἀναθεῖεν, ταῦτα γράψαντες ἀνέθεσαν.*

τὸν νεὼν, τὸν...: Ueber die Wiederholung des Artikels s. zu 334 c. — *ἃ ... ὑμνοῦσι*: 'was alle Welt im Munde führt; die allbekannten Sprüche'; s. zu 317 a. — *μηδὲν ἄγαν*: Menexen. 247 e. *πάλαι γὰρ δὴ τὸ Μηδὲν ἄγαν λεγόμενον καλῶς δοκεῖ λέγεσθαι· τῷ γὰρ ὄντι εὖ λέγεται.* Palladas, Epigr. 72, 1. (Brunck, Analekta 2, pag. 420.) *Μηδὲν ἄγαν τῶν ἑπτὰ σοφῶν ὁ σοφώτερος εἶπεν.* Euripides, Hippolytos 264 ff. *οὕτω τὸ λίαν ἥσσον ἐπαινῶ τοῦ μηδὲν ἄγαν, καὶ ξυμφήσουσι σοφοί μοι.* Cicero, de finibus 3, 22, 79. *quaeque sunt vetera praecepta sapientium, qui jubent Tempori parere, et Sequi deum, et Se noscere, et Nihil nimis.* — *τοῦ δὴ ἕνεκα ταῦτα λέγω*: Ungemein häufig lässt Pl. die sprechende Person durch solche kurze Selbstfragen, wo in der Regel das Interrogativum durch *δή* markiert ist, die Aufmerksamkeit ermuntern. Gorg. 457 e, 459 c int.; Apolog. 40 b; Kritou 46 c; Menon 97 e; Politikos 264 c; Phaidr. 35 c; Gesetze 1, 630 b; 3, 701 c; 4, 722 d; Sympos. 178 d int. — *τῶν παλαιῶν*: Der Genitiv regiert

λαιῶν τῆς φιλοσοφίας, βραχυλογία τις Λακωνική· καὶ δὴ καὶ τοῦ Πιττακοῦ ἰδίᾳ περιεφέρετο τοῦτο τὸ ῥῆμα ἐγκωμιαζόμενον ὑπὸ τῶν σοφῶν, τὸ Χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι. ὁ οὖν Σιμωνίδης, ἅτε φιλότιμος C ὢν ἐπὶ σοφίᾳ, ἔγνω ὅτι, εἰ καθέλοι τοῦτο τὸ ῥῆμα ὥσπερ εὐδοκιμοῦντα ἀθλητὴν καὶ περιγένοιτο αὐτοῦ, αὐτὸς εὐδοκιμήσει ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις. εἰς τοῦτο οὖν τὸ ῥῆμα καὶ τούτου ἕνεκα τούτῳ ἐπιβουλεύων κολοῦσαι αὐτὸ ἅπαν τὸ ᾄσμα πεποίηκεν, ὥς μοι φαί-
29 νεται. Ἐπισκεψώμεθα δὴ αὐτὸ κοινῇ ἅπαντες, εἰ ἆρα ἐγὼ ἀληθῆ λέγω. εὐθὺς γὰρ τὸ πρῶτον τοῦ ᾄσματος μανικὸν ἂν φανείη, εἰ βουλόμενος λέγειν ὅτι ἄνδρα D ἀγαθὸν γενέσθαι χαλεπόν, ἔπειτα ἐνέβαλε τὸ μέν. τοῦτο γὰρ οὐδὲ πρὸς ἕνα λόγον φαίνεται ἐμβεβλῆσθαι, ἐὰν μή τις ὑπολάβῃ πρὸς τὸ τοῦ Πιττακοῦ ῥῆμα· ὥσπερ ἐρίζοντα λέγειν τὸν Σιμωνίδην· λέγοντος του Πιττακοῦ ὅτι χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι, ἀμφισβη-

von dem Gesammtausdrucke ὁ τρόπος τῆς φιλοσοφίας. Offenbar hebt Sokr. die lakonische Bündigkeit der alten Weisen nicht ohne ironischen Bezug auf die langgestreckten Reden der modernen Sophisten überhaupt, insbesondere des Protagoras hervor. — *ἰδίᾳ*: d. h. vorzüglich.

C. *ἅτε φ. ὤν*: s. zu 321 b. — *ἐπὶ σοφίᾳ*: s. zu 342 d. — *καθέλοι*: *καθαιρεῖν* 'niederwerfen' ist der Fechtersprache entlehnt. Der kühne Tropus (vgl. 340 a *ἐκπέρσῃ*) wird sowohl durch *ὥσπερ ἀθλητήν* als auch durch *καὶ περιγένοιτο αὐτοῦ* erläutert. s. zu 310 d. — *ἐν τοῖς τότε ἀνθρώποις*: 'unter seinen Zeitgenossen.' — *τούτου ἕνεκα*: näml. *ἵνα καθελὼν τὸ ῥῆμα αὐτὸς εὐδοκιμήσειε*. — *τούτῳ*: 'dadurch', d. h. durch Abfassung seines Gedichtes. — *κολοῦσαι*: bezeichnet den Zweck des *ἐπιβουλεύειν* 'darauf sinnen', mit dem Nebenbegriffe des Heimlichen u. Feindseligen. Repblk. 8, 566 b. *βιαίῳ δὴ θανάτῳ ἐπιβουλεύουσιν ἀποκτιννύναι λάθρᾳ*. — *κοινῇ ἅπαντες*: vgl. 338 e int. — *εἰ ἆρα*: 'ob etwa.' Kr. 69, 8, Anm. C. 637. 1. — *τὸ πρῶτον*: 339 b int.

D. *οὐδὲ πρὸς ἕνα λόγον*: 'ganz zwecklos.' Ueber die Tmesis s. zu 328 a int. Ueber *πρὸς*

τοῦντα εἰπεῖν ὅτι οὔκ, ἀλλὰ γενέσθαι μὲν χαλεπὸν ἄνδρα ἀγαθόν ἐστιν, ὦ Πιττακέ, ὡς ἀληθῶς· οὐκ
E ἀληθείᾳ ἀγαθόν, οὐδ' ἐπὶ τούτῳ λέγει τὴν ἀλήθειαν, ὡς ἄρα ὄντων τινῶν τῶν μὲν ὡς ἀληθῶς ἀγαθῶν, τῶν δὲ ἀγαθῶν μέν, οὐ μέντοι ἀληθῶς· εὖηθες γὰρ τοῦτό γε φανείη ἄν καὶ οὐ Σιμωνίδου· ἀλλ' ὑπερβατὸν δεῖ θεῖναι ἐν τῷ ᾄσματι τὸ ἀλαθέως, οὑτωσί πως ὑπειπόντα τὸ τοῦ Πιττακοῦ, ὥσπερ ἂν εἰ θείημεν αὐτὸν λέγοντα τὸν Πιττακὸν καὶ Σιμωνίδην ἀποκρινόμενον, εἰπόντα· ὦ ἄνθρωποι, χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι. τὸν δὲ ἀποκρινόμενον ὅτι ὦ Πιττακέ, οὐκ
344 ἀληθῆ λέγεις. οὐ γὰρ εἶναι, ἀλλὰ γενέσθαι μέν ἐστιν

λόγον s. zu Gorg. 495 c. — ἀμφισβητοῦντα εἰπεῖν: nml. τὸν Σιμωνίδην. Als Epexegema zu ἐρίζοντα λέγειν asyndetisch. — ἀληθείᾳ: modaler Dativ, an Bedeutung dem Adverbium ἀληθῶς gleich.

E. τὴν ἀλήθειαν: 'das Wort ἀλήθεια.' s. zu 341 a. — τινῶν τῶν μὲν ...: τινῶν ist nicht genitivus partitivus, sondern gehört appositiv zu beiden Gliedern. Im Deutschen 'als ob einige wahrhaft gut wären, andere zwar u. s. w.' vgl. Kr. 50, 1, 6. — Σιμωνίδου: 'nach der Art des S.; dem Charakter des S. angemessen.' Possessiver Genitiv zur Bezeichnung der charakteristischen Eigenthümlichkeit. Kr. 47, 5, 13. vgl. C. 408. 8; 417.

ὑπερβατόν: prädicatives Adjectivum. Seit Pl. ist der Ausdruck terminus technicus von der Wortversetzung. Quintilianus, instit. orator. 8, 6, 62. *Hyperbaton quoque, id est verbi transgressionem, quoniam frequenter ratio comparationis et decor poscit, non immerito inter virtutes habemus. Fit enim frequentissime aspera et dura et dissoluta et hians oratio, si ad necessitatem ordinis sui verba rediyantur, et, ut quodque oritur, ita proximis, etiam si vinciri non potest, alligetur.* Cicero nennt diese Figur *verborum trajectio* (orator 69,230.) und *verborum transgressio* (de oratore 3, 54, 207) — θεῖναι: 'annehmen.' — ὑπειπόντα: ('mit dem Ausspruche des Pitt. den Sinn verbindend', *ita fere Pittaci illud intelligentes*) ist Prädicat zu dem bei δεῖ θεῖναι zu ergänzenden allgemeinen Subjectsbegriff. — εἰπόντα: d. i. τὸν μὲν (τὸν Πιττακὸν) εἰπόντα.

344 A. ἀλλὰ γ. μέν: 'wohl aber zu werden.' Kriton 43 d. (τὸ πλοῖον) οὗτοι δὴ ἀφῖκται, ἀλλὰ δοκεῖ μέν μοι ἥξειν τῆμερον. Odyssee 15, 405. νῆσος

ἄνδρα ἀγαθὸν χερσί τε καὶ ποσὶ καὶ νόῳ τετράγωνον, ἄνευ ψόγου τετυγμένον, χαλεπὸν ἀλαθέως. οὕτω φαίνεται πρὸς λόγον τὸ μέν ἐμβεβλημένον καὶ τὸ ἀλαθέως ὀρθῶς ἐπ' ἐσχάτῳ κείμενον· καὶ τὰ ἐπιόντα πάντα τούτῳ μαρτυρεῖ, ὅτι οὕτως εἴρηται. πολλὰ μὲν γὰρ ἔστι καὶ περὶ ἑκάστου τῶν ἐν τῷ ᾄσματι εἰρημένων ἀποδεῖξαι ὡς εὖ πεποίηται· πάνυ γὰρ χαριέντως B καὶ μεμελημένως ἔχει· ἀλλὰ μακρὸν ἂν εἴη αὐτὸ οὕτω διελθεῖν. ἀλλὰ τὸν τύπον αὐτοῦ τὸν ὅλον διεξέλθωμεν καὶ τὴν βούλησιν, ὅτι παντὸς μᾶλλον ἔλεγχός ἐστι τοῦ Πιττακείου ῥήματος διὰ παντὸς τοῦ ᾄσματος. Λέγει γὰρ μετὰ τοῦτο ὀλίγα διελθών, ὡς ἂν εἰ λέγοι λόγον, ὅτι γενέσθαι μὲν ἄνδρα ἀγαθὸν χαλεπὸν ἀλαθέως, οἷόν τε μέντοι ἐπί γε χρόνον τινά· γενόμενον δὲ διαμένειν ἐν ταύτῃ τῇ ἕξει καὶ εἶναι ἄνδρα ἀγα- C θόν, ὡς σὺ λέγεις, ὦ Πιττακέ, ἀδύνατον καὶ οὐκ ἀνθρώπειον, ἀλλὰ θεὸς ἂν μόνος τοῦτο ἔχοι τὸ γέρας,

οὔτι περιπληθὴς λίην τόσον, ἀλλ' ἀγαθὴ μέν, εὔβοτος, εὐμηλος κτλ. — πρὸς λόγον: s. zu 343 d. — ἐπ' ἐσχάτῳ κείμενον: 'an das Ende (an die letzte Stelle im Satze) gestellt.' Kr. 43, 4, 2. — τούτῳ: proleptisch. Kr. 61, 6, 2. C. 519. Anm. 2.

B. μακρὸν: s. zu 314 b. — τὸν τύπον...: 'den gesammten Grundriss desselben', *summam*; im Gegensatze zur Ausführung in den einzelnen Theilen. Repblk. 2, 414 a. ὡς ἐν τύπῳ, μὴ δι' ἀκριβείας, εἰρῆσθαι 'um es nur zu skizzieren.' 6, 491 c. ἔχεις γὰρ τὸν τύπον ὃν λέγω. ἔχω, ἔφη, καὶ ἡδέως γ' ἂν ἀκριβέστερον ἃ λέγεις πυθοίμην. — τὴν βούλησιν: 'die Absicht, Tendenz'; *consilium*. ἔλεγχος ist dazu Prädicat. — παντὸς μᾶλλον: 'mehr als alles (andere),' d. i. 'durchaus.'

λέγει γὰρ: ergz. οὕτως, in Bezug auf das relative ὡς ἄν. — ὀλίγα διελθών: vgl. 329 d. — λέγοι λόγον: 'den Satz aussprächе.' Auffallend ist der Mangel des Artikels. Uebrigens s. zu 324 c. Die Stelle des dabei erforderten Attributes ist hier durch den Satz ὅτι γενέσθαι κτλ. vertreten. — γενόμενον: hypothetisch.

C. θεὸς...γέρας: s. zu 341

Ανδρα δ' οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακὸν ἔμμεναι, Ὅν ἂν ἀμήχανος συμφορὰ καθέλῃ. τίνα οὖν ἀμήχανος συμφορὰ καθαιρεῖ ἐν πλοίου ἀρχῇ; δῆλον ὅτι οὐ τὸν ἰδιώτην· ὁ μὲν γὰρ ἰδιώτης ἀεὶ καθῄρηται· ὥσπερ οὖν οὐ τὸν κείμενόν τις ἂν καταβάλοι, ἀλλὰ τὸν μὲν ἑστῶτά ποτε καταβάλοι ἄν τις, ὥστε κείμενον D *ποιῆσαι, τὸν δὲ κείμενον οὔ· οὕτω καὶ τὸν εὐμήχανον ὄντα ποτὲ ἀμήχανος ἂν συμφορὰ καθέλοι, τὸν δὲ ἀεὶ ἀμήχανον ὄντα οὔ· καὶ τὸν κυβερνήτην μέγας χειμὼν ἐπιπεσὼν ἀμήχανον ἂν ποιήσειε, καὶ γεωργὸν*

e. — *ἄνδρα ... ἔμμεναι*: Der accusativus cum infinitivo als Subject beim impersonalen *ἔστι* (= *ἔξεστι*). Kr. 55, 3, 1. — *μὴ οὐ*: zur Verneinung des Infinitivs *ἔμμεναι* nach dem vorausgehenden negativen Ausdruck *οὐκ ἔστιν*. C. 621. c. 'Ein Mann kann nicht umhin schlecht zu sein'; *vir autem fieri non potest quin malus sit*. *ἀνήρ* 'der sterbliche Mensch' bildet in der poetischen Sprache häufig den Gegensatz zu *θεός*. vgl. das homerische *πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε*. Sophokles, Oidip. Kol. 566 ff. *ἐπεὶ ἔξοιδ' ἀνὴρ ὤν, χὤτι τῆς ἐς αὔριον οὐδὲν πλέον μοι σοῦ μέτεστιν ἡμέρας*. Antig. 768. *δρᾶτω, φρονείτω μεῖζον ἢ κατ' ἄνδρ' ἰὼν*. Ebenso Herodotos 5, 63, 2. *τὰ γὰρ τοῦ θεοῦ πρεσβύτερα ἐποιεῦντο ἢ τὰ τῶν ἀνδρῶν*. — *ἀμήχανος*: in der Regel activ, 'wer keine *μηχανή* besitzt'; hier aber passiv, 'wogegen keine *μηχανή* stattfindet,' also 'rathlos.' (Die an unserer Stelle dem deutschen Adjectivum untergelegte Bedeutung ist nicht ungewöhnlicher, als die im Griechischen.) Aehnlich Ilias 10, 167. *σὺ δ' ἀμήχανός ἐσσι* (sagt Diomedes zu Nestor) 'keine Anstrengung vermag etwas über dich, du bist ganz unbezwinglich.' 17, 262 *ἀμήχανον τελέσσαι* 'Unmögliches'; Odyssee 19, 560. *ὄνειροι ἀμήχανοι* 'mit denen man sich keinen Rath weiss, unerklärbar.' — *καθέλῃ*: s. zu 443 c. — *ἰδιώτην*: s. zu 312 b. — *καθῄρηται*: 'liegt darnieder.' Ueber die Präsensbedeutung des Perfectums s. zu 328 b. — *ποτε*: ist nicht mit *ἑστῶτα* zu verbinden, sondern gehört zum Gesammtausdruck *τὸν ἑστῶτα καταβάλοι ἄν τις*.

D. *τὸν δὲ κείμενον οὔ*: nachdrückliche Wiederholung des bereits in *οὐ τὸν κείμενόν τις ἂν καταβάλοι* Gesagten. s. zu Gorg. 521 d fin. — *χειμὼν*: 'Seesturm' (anders oben 321 e.). Cornel. Nepos 25 (Attic.), 10, 6. *gubernator praecipua laude fer-*

χαλεπὴ ὥρα ἐπελθοῦσα ἀμήχανον ἂν θείη, καὶ ἰατρὸν ταὐτὰ ταῦτα. τῷ μὲν γὰρ ἐσθλῷ ἐγχωρεῖ κακῷ γενέσθαι, ὥσπερ καὶ παρ' ἄλλου ποιητοῦ μαρτυρεῖται τοῦ εἰπόντος· *Αὐτὰρ ἀνὴρ ἀγαθὸς τοτὲ μὲν κακός, ἄλλοτε δ' ἐσθλός.* τῷ δὲ κακῷ οὐκ ἐγχω- E
ρεῖ γενέσθαι, ἀλλ' ἀεὶ εἶναι ἀνάγκη. ὥστε τὸν μὲν εὐμήχανον καὶ σοφὸν καὶ ἀγαθὸν ἐπειδὰν ἀμήχανος συμφορὰ καθέλῃ, οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακὸν ἔμμεναι· σὺ δὲ φῄς, ὦ Πιττακέ, χαλεπὸν ἐσθλὸν ἔμμεναι· τὸ δ' ἐστὶ γενέσθαι μὲν χαλεπόν, δυνατὸν δέ, ἔμμεναι δὲ ἀδύνατον. *Πράξας γὰρ εὖ πᾶς ἀνὴρ ἀγαθός,*

tur, qui navem ex hieme marique scopuloso servat. — *ὥρα*: s. zu 321 a. — *θείη*: vgl. 324 b int. — *ταὐτὰ ταῦτα*: 'desgleichen,' *pariter*; d. i. dem Arzte ergeht es in ähnlicher Weise; unvorhergesehene Unfälle machen ihn ebenfalls rathlos. s. zu 326 a. — *τῷ...γενέσθαι*: Ueber den Dativ des Prädicates bei *ἐγχωρεῖ* Kr. 55, 2, 5. — *παρ' ἄλλου ποιητοῦ*: Welcher Dichter hier gemeint ist, lässt sich nicht ermitteln. Der Vers findet sich auch bei Xenophon, Memorabln. 1, 2, 20. ohne Angabe des Verfassers citiert *μαρτυρεῖ δὲ καὶ τῶν ποιητῶν ὁ λέγων Αὐτὰρ κτλ.* Sophokles, Antig. 365 ff. *σοφόν τι τὸ μηχανόεν τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἕρπει.* Ueber *παρά* 'von Seiten' beim Passivum s. Kr. 52, 5, 1. C. 465. B. a. — *τοῦ εἰπόντος*: Der Artikel ist nur so zu rechtfertigen, dass man *τοῦ εἰπόντος* als Apposition zu *ἄλλον* fasst. 'Von einem andern Dichter, nämlich von demjenigen, welcher sagt.' vgl. zu 323 d.

E. *τὸ δὲ*: 'da doch' oder 'in Wahrheit aber' dient zur Einführung der entgegengesetzten (vom Redenden selbst für richtig anerkannten) Ansicht. vgl. Kr. 50, 1, 14. Apologie 23 a. Repblk. 1, 340 c; Menon 97 d; Theaitet. 157 a; Sophist 244 a; Gestz. 1, 642 a; 7, 803 d. Sophokles, Trachin. 1170 ff. *ἔφασκε μόχθων τῶν ἐφεστώτων ἐμοὶ λύσιν τελεῖσθαι· κἀδόκουν πράξειν καλῶς. τὸ δ' ἦν ἄρ' οὐδὲν ἄλλο πλὴν θανεῖν ἐμέ.* — *γενέσθαι*: ergz. *κακῷ*. — *ἀνάγκη*: s. zu 309 a.; über den dativus cum infinitivo bei *ἀνάγκη* s. Kr. 55, 2, 5. — *τὸ δ'...*: ordne *τὸ δὲ γενέσθαι* (näml. *ἐσθλὸν*) *χαλεπὸν μέν ἐστι* u. s. w. — *πράξας*: hypothetisch, wie der folgende Vers beweist, wo statt des Participiums *εἰ* (ergz. *πράττει*) eintritt; jedoch liegt auch die

345 *Κακὸς δ' εἰ κακῶς. τίς οὖν εἰς γράμματα ἀγαθὴ πρᾶξίς ἐστι, καὶ τίς ἄνδρα ἀγαθὸν ποιεῖ εἰς γράμματα; δῆλον ὅτι ἡ τούτων μάθησις. τίς δὲ εὐπραγία ἀγαθὸν ἰατρὸν ποιεῖ; δῆλον ὅτι ἡ τῶν καμνόντων τῆς θεραπείας μάθησις. κακὸς δὲ κακῶς. τίς οὖν ἂν κακὸς ἰατρὸς γένοιτο; δῆλον ὅτι ᾧ πρῶτον μὲν ὑπάρχει ἰατρῷ εἶναι, ἔπειτα ἀγαθῷ ἰατρῷ· οὗτος γὰρ ἂν καὶ κακὸς γένοιτο· ἡμεῖς δὲ οἱ ἰατρικῆς ἰδιῶται οὐκ ἄν ποτε γενοίμεθα κακῶς πράξαντες· οὔτε ἰατροὶ οὔτε*
B *τέκτονες οὔτε ἄλλο οὐδὲν τῶν τοιούτων· ὅστις δὲ μὴ ἰατρὸς ἂν γένοιτο κακῶς πράξας, δῆλον ὅτι οὐδὲ κακὸς ἰατρός. οὕτω καὶ ὁ μὲν ἀγαθὸς ἀνὴρ γένοιτ' ἄν ποτε καὶ κακὸς ἢ ὑπὸ χρόνου ἢ ὑπὸ πόνου ἢ ὑπὸ νόσου ἢ ὑπὸ ἄλλου τινὸς περιπτώματος· αὕτη γὰρ μόνη ἐστὶ κακὴ πρᾶξις, ἐπιστήμης στερηθῆναι· ὁ δὲ κακὸς ἀνὴρ οὐκ ἄν ποτε γένοιτο κακός· ἔστι γὰρ ἀεί· ἀλλ' εἰ μέλλει κακὸς γενέσθαι, δεῖ αὐτὸν πρότερον ἀγαθὸν*

causale Bedeutung (‘dadurch, dass...’) darin. vgl. C. 583. Anm.

345 **A.** *εἰς*: ‘in Bezug auf.’ Kr. 68, 21, 8. Die Sphäre der *ἀγαθὴ πρᾶξις* wird angegeben. — *γράμματα*: s. zu 325 d. — *εὐπραγία*: gleichbedeutend mit *ἀγαθὴ πρᾶξις*. — *κακὸς δὲ κακῶς*: d. h. *κακός ἐστιν ἀνὴρ κακῶς πράξας*. Abgerissene Wiederholung aus den citierten Versen. — *ᾧ...εἶναι*: vgl. zu 344 d. Gorg. 492 b. — *οὐκ ἄν ποτε*: eine ähnliche Trennung der Negation, wie im Lateinischen bei *neque unquam* u. ä. vgl. zu 343 d. — *οὐκ ἄν... οὔτε...οὔτε...*: Die Negation der ganzen Aussage *οὐκ ἂν γενοίμεθα ἰατροί* u. s. w. wird durch die Negierung der einzelnen Glieder nur fortgesetzt. — *ἄλλο οὐδὲν*: Das Neutrum des Pronomens als Prädicat zum Pluralis des Masculinums. Kr. 61, 8, 3. C. 366.

B. *ὑπὸ χρόνου*: *ὑπό* mit Genitiv gibt die Einfluss übenden Umstände an. Kr. 68, 43, 3. Unter *χρόνος* ist hier das hohe Alter gemeint, wo die Geisteskräfte geschwächt sind. — *αὕτη*: Das Pronomen dem nachfolgenden Prädicate *κακὴ πρᾶξις* assimiliert. Kr. 61, 7. — *τοῦτο*

γενέσθαι. ὥστε καὶ τοῦτο τοῦ ἄσματος πρὸς τοῦτο τείνει, ὅτι εἶναι μὲν ἄνδρα ἀγαθὸν οὐχ οἷόν τε διαC
τελοῦντα ἀγαθόν, γενέσθαι δὲ ἀγαθὸν οἷόν τε, καὶ
κακόν γε τὸν αὐτὸν τοῦτον· ἐπὶ πλεῖστον δὲ καὶ ἄρι-
31 στοί εἰσιν οὓς ἂν οἱ θεοὶ φιλῶσιν. Ταῦτά τε οὖν πάντα
πρὸς τὸν Πιττακὸν εἴρηται, καὶ τὰ ἐπιόντα γε τοῦ
ἄσματος ἔτι μᾶλλον δηλοῖ. φησὶ γάρ· Τοὔνεκεν
οὔ ποτ' ἐγὼ τὸ μὴ γενέσθαι δυνατόν Διζή-
μενος κενεὰν ἐς ἄπρακτον ἐλπίδα μοῖραν
αἰῶνος βαλέω, Πανάμωμον ἄνθρωπον, εὐ-
ρυεδοῦς ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα χθονός·
Ἔπειθ' ὑμῖν εὑρὼν ἀπαγγελέω, φησίν. οὕτωD

τοῦ ἄσματος: 'dieser Theil des Gedichtes.' — πρὸς τοῦτο τείνει: 'geht (zielt, bezieht sich) darauf;' huc spectat. Kriton 47 c. τί δ' ἔστι τὸ κακὸν τοῦτο; καὶ ποῖ τείνει;

C. εἶναι... διατελοῦντα: Bei manchen jener Verba, die einem zweiten im Participium daneben stehenden Verbum gewisse Zeitbestimmungen beifügen (Kr. 56, 5, 3. C. 590.), tritt bisweilen die umgekehrte Construction ein, nämlich dass die bestimmenden Verba im Participium stehen. Die Bedeutung wird durch diesen Constructionswechsel nicht geändert. z. B. ἔχεις ληρῶν und ληρεῖς ἔχων, 'du schwatzest fortwährend.' Kr. 56, 8, 4. — ἐπὶ πλεῖστον: 'die längste Zeit.' vgl. 344 b fn. — οὓς ... φιλῶσιν: Aischylos, Agamemnon 927 (Dindorf.) καὶ τὸ μὴ κακῶς φρονεῖν θεοῦ μέγιστον δῶρον.

οὖν: s. zu 329 e fn. — τοὔνεκεν: der Artikel hat hier seine ursprüngliche pronominale Natur. — τὸ μὴ γενέσθαι δυνατόν: = τὸ ἀδύνατον. — κενεὰν: proleptisch zu μοῖραν αἰῶνος. — ἐς: in poetisch freier Wortstellung eingeschoben. Kr. 68, 4, 2. — μοῖραν αἰῶνος: 'den (vom Schicksal) beschiedenen Antheil an der Zeit,' also 'mein Leben.' Sophokles, Antig. 896. πρίν μοι μοῖραν ἐξήκειν βίου. Ueber den Artikel als Possessivum s. zu 328 c. — αἰνύμεθα: 'pflücken.' Homer, Hymnos auf Demeter 6 (Θύγατρα Διὸς ἐρικυδέος ἣν ποτ' ἔτικτε Δηὼ ἐυστέφανος καλλιπλόκαμος τε Περσεφόνεια. Ilias 6, 142. εἰ δέ τις ἐσσι βροτῶν, οἳ ἄρουρης καρπὸν ἔδουσιν κτλ. Horatius, Carm. 2, 14, 10. quicunque terrae munere vescimur. — ἔπειθ'...: ordne εὑρὼν (πανάμωμον ἄνθρωπον) ἔπειτα ὑμῖν ἀπαγγελῶ.

σφόδρα καὶ δι' ὅλου τοῦ ᾄσματος ἐπεξέρχεται τῷ τοῦ Πιττακοῦ ῥήματι. Πάντας δ' ἐπαινημι καὶ φιλέω Ἑκὼν ὅστις ἔρδῃ Μηδὲν αἰσχρόν· ἀνάγκῃ δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται. καὶ τοῦτ' ἐστὶ πρὸς τὸ αὐτὸ τοῦτο εἰρημένον. οὐ γὰρ οὕτως ἀπαίδευτος ἦν Σιμωνίδης, ὥστε τούτους φάναι ἐπαινεῖν, ὃς ἂν ἑκὼν μηδὲν κακὸν ποιῇ, ὡς ὄντων τινῶν οἳ ἑκόντες κακὰ ποιοῦσιν. ἐγὼ γὰρ σχεδόν τι οἶμαι τοῦτο, ὅτι E *οὐδεὶς τῶν σοφῶν ἀνδρῶν ἡγεῖται οὐδένα ἀνθρώπων ἑκόντα ἐξαμαρτάνειν οὐδὲ αἰσχρά τε καὶ κακὰ ἑκόντα*

D. *ἐπεξέρχεται*: 'greift an.' s. zu Gorg. 492 d int. — *ὅστις*: vermöge seiner collectiven Bedeutung auf den Plural *πάντας* bezogen. Kr. 58, 4, 5. Repblk. 8, 566 d. *προσγελᾷ τε καὶ ἀσπάζεται πάντας, ᾧ ἂν περιτυγχάνῃ.* — *ἔρδῃ*: ohne *ἄν* C. 554 Anm. 2. — *οὐδὲ θεοί*: *né dii quidem*. Kr. 69, 50. Proverbiell erscheint die Sentenz Gestz. 5, 741 a. *ἀνάγκην δὲ οὐδὲ θεὸς εἶναι λέγεται δυνατὸς βιάζεσθαι.* 7, 818 b. *ἔοικεν ὁ τὸν θεὸν πρῶτον παροιμιασάμενος εἰς ταῦτα ἀποβλέψας εἰπεῖν, ὡς οὐδὲ θεὸς ἀνάγκῃ μήποτε φανῇ μαχόμενος.* eint. *οὕτω γὰρ ἀνάγκη φύσει κατείληφεν, ᾗ φαμὲν οὐδένα θεῶν οὔτε μάχεσθαι τὰ νῦν οὔτε μαχεῖσθαί ποτε.* — *ὃς... ποιῇ*: Man beachte den Unterschied in der Construction mit dem obigen *ἑκὼν... ἔρδῃ*, dessen prosaische Wiederholung es ist. — *ὡς ὄντων τινῶν*: vgl. 343 e. — *σχεδόν τι*: 'so ziemlich.' Gorg. 450 d.

E. *ἑκόντα ἐξαμαρτάνειν*: Es gehört zu den Fundamentalsätzen der sokratischen (platonischen) Philosophie, dass kein Mensch freiwillig das Böse thut. Gorg. 509 e fn. *ὡμολογήσαμεν μηδένα βουλόμενον ἀδικεῖν, ἀλλ' ἄκοντας τοὺς ἀδικοῦντας πάντας ἀδικεῖν.* Hippias d. gr. 296 c. *κακὰ δέ γε πολὺ πλείω ποιοῦσιν ἢ ἀγαθὰ πάντες ἄνθρωποι, ἀρξάμενοι ἐκ παίδων, καὶ ἐξαμαρτάνουσιν ἄκοντες.* Timaios 86 d. *καὶ σχεδὸν δὴ πάντα ὁπόσα ἡδονῶν ἀκρατεία καὶ ὄνειδος ὡς ἑκόντων λέγεται τῶν κακῶν, οὐκ ὀρθῶς ὀνειδίζεται. κακὸς μὲν γὰρ ἑκὼν οὐδείς· διὰ δὲ πονηρὰν ἕξιν τινὰ τοῦ σώματος καὶ ἀπαίδευτον τροφὴν ὁ κακὸς γίγνεται κακός, παντὶ δὲ ταῦτα ἐχθρὰ καὶ ἄκοντι προσγίγνεται.* Gests. 5, 731 c. *γιγνώσκειν χρὴ πρῶτον μέν, ὅτι πᾶς ὁ ἄδικος οὐχ ἑκὼν ἄδικος. τῶν γὰρ μεγίστων κακῶν οὐδεὶς οὐδαμοῦ οὐδὲν ἑκὼν κεκτῆτο ἄν ποτε, πολὺ*

ἐργάζεσθαι, ἀλλ' εὖ ἴσασιν ὅτι πάντες οἱ τὰ αἰσχρὰ καὶ τὰ κακὰ ποιοῦντες ἄκοντες ποιοῦσι. καὶ δὴ καὶ ὁ Σιμωνίδης οὐχ ὃς ἂν μὴ κακὰ ποιῇ ἑκών, τούτων φησὶν ἐπαινέτης εἶναι, ἀλλὰ περὶ ἑαυτοῦ λέγει τοῦτο τὸ ἑκών. ἠγεῖτο γὰρ ἄνδρα καλὸν κἀγαθὸν πολλάκις αὐτὸν ἐπαναγκάζειν φίλον τινὶ γίγνεσθαι καὶ ἐπαινέ- 346
την, οἷον ἀνδρὶ πολλάκις συμβῆναι μητέρα ἢ πατέρα ἀλλόκοτον ἢ πατρίδα ἢ ἄλλο τι τῶν τοιούτων. τοὺς μὲν οὖν πονηρούς, ὅταν τοιοῦτόν τι αὐτοῖς συμβῇ, ὥσπερ ἀσμένους ὁρᾶν καὶ ψέγοντας ἐπιδεικνύναι καὶ κατηγορεῖν τὴν πονηρίαν τῶν γονέων ἢ πατρίδος, ἵνα αὐτοῖς ἀμελοῦσιν αὐτῶν μὴ ἐγκαλῶσιν οἱ ἄνθρωποι B
μηδ' ὀνειδίζωσιν ὅτι ἀμελοῦσιν, ὥστε ἔτι μᾶλλον ψέγειν τε αὐτοὺς καὶ ἔχθρας ἐκουσίους πρὸς ταῖς ἀναγκαίαις προστίθεσθαι· τοὺς δ' ἀγαθοὺς ἐπικρύπτεσθαί τε καὶ ἐπαινεῖν ἀναγκάζεσθαι, καὶ ἄν τι ὀργισθῶσι

δ' ἥκιστα ἐν τοῖς τῶν ἑαυτοῦ τιμιωτάτοις· ψυχὴ δ' ἀληθείᾳ γ' ἐστὶ πᾶσι τιμιώτατον. 734 b. πᾶς ἑξ ἀνάγκης ἄκων ἐστὶν ἀκόλαστος. 9, 860 d int. οἱ κακοὶ πάντες εἰς πάντα εἰσὶν ἄκοντες κακοί. Repblk. 9, 589 c. πείθωμεν αὐτὸν πράως, οὐ γὰρ ἑκὼν ἁμαρτάνει. — καὶ δὴ καὶ ὁ Σ.... φησὶν: 'und so erklärt denn auch S.'

346 A. οἷον: 'wie zum Beispiele.' — μητέρα: steht in derartigen Verwandtschaftsangaben gewöhnlich zuerst. Odyss. 9, 366. Οὔτιν δέ με κικλήσκουσι μήτηρ ἠδὲ πατὴρ ἠδ' ἄλλοι πάντες ἑταῖροι. — ἀλλόκοτον: eigentlich 'sonderbar, ungewöhnlich.' (Theaitet. 182 a. ἴσως οὖν ἡ ποιότης ἅμα ἀλλόκοτόν τε φαίνεται ὄνομα καὶ οὐ μανθάνεις. Lys. 216 a. ἀλλοκότως λέγειν.), fast durchgehends mit der schlimmen Nebenbedeutung 'anders, als es sein soll.' (Gestz. 5, 747 d. τόποι ἀλλόκοτοι, d. h. ungesund); hier euphemistisch statt πονηρός (vgl. im Folgenden τὴν πονηρίαν τῶν γονέων), wie Repblk. 6, 487 d. τοὺς μὲν πλείστους καὶ πάνυ ἀλλοκότους γιγνομένους, ἵνα μὴ παμπονήρους εἴπωμεν κτλ. — ὥσπερ: 'gleichsam.'

B. ἀναγκαῖαι ἔχθραι sind die in unabänderlichen Verhältnissen begründeten, wie gegen Eltern und Vaterland. — ἄν τι

τοῖς γονεῦσιν ἢ πατρίδι ἀδικηθέντες, αὐτοὺς ἑαυτοὺς παραμυθεῖσθαι καὶ διαλλάττεσθαι προσαναγκάζοντας ἑαυτοὺς φιλεῖν τοὺς ἑαυτῶν καὶ ἐπαινεῖν. πολλάκις δέ, οἶμαι, καὶ Σιμωνίδης ἠγήσατο καὶ αὐτὸς ἢ τύραννον ἢ ἄλλον τινὰ τῶν τοιούτων ἐπαινέσαι καὶ C ἐγκωμιάσαι οὐχ ἑκών, ἀλλ' ἀναγκαζόμενος. ταῦτα δὴ καὶ τῷ Πιττακῷ λέγει ὅτι ἐγώ, ὦ Πιττακέ, οὐ διὰ ταῦτά σε ψέγω, ὅτι εἰμὶ φιλόψογος, ἐπεὶ Ἔμοιγ' ἐξαρκεῖ ὃς ἂν μὴ κακὸς ᾖ μηδ' ἄγαν ἀπάλαμνος, εἰδώς τ' ὀνησίπολιν δίκαν ὑγιὴς ἀνήρ· Οὔ μιν ἐγὼ μωμήσομαι. Οὐ γάρ εἰμι φιλόμωμος· Τῶν γὰρ ἠλιθίων ἀπείρων γενέθλα, ὥστ' εἴ τις χαίρει ψέγων, ἐμπλησθείη ἂν ἐκείνους μεμφόμενος. Πάντα τοι καλά, τοῖσί τ' D αἰσχρὰ μὴ μέμικται. οὐ τοῦτο λέγει, ὥσπερ ἂν

ὀργισθῶσι: *si quid succenseant.* vgl. zu 331 d int. — ἀδικηθέντες: 'wegen erlittenen Unrechtes.' — καὶ Σ. ἠγήσατο . . . ἐπαινέσαι: 'glaubte loben zu müssen.' Ueber die Sache s. den Anhang. — καὶ αὐτὸς: 'ebenfalls'; *et ipse.* Kr. 51, 6, 6.

C. ἀπάλαμνος: ungefähr gleichbedeutend mit ἀμήχανος im activen Sinne. s. zu 344 c. Ilias 5, 597 ff. ὡς δ' ὅτ' ἀνὴρ ἀπάλαμνος, ἰὼν πολέος πεδίοιο, στήῃ ἐπ' ὠκυρόῳ ποταμῷ ἅλαδε προρέοντι, ἀφρῷ μορμύροντα ἰδών, ἀνά τ' ἔδραμ' ὀπίσω· ὣς τότε Τυδείδης ἀνεχάζετο. — εἰδώς τ' . . . ἀνήρ: 'und kundig staatfördernden Rechtes als wackerer Mann'; *vir integer.* Phaid. 89 d. ἡ γὰρ μισανθρωπία ἐνδύεται ἐκ τοῦ σφόδρα τινὶ πιστεῦσαι ἄνευ τέχνης καὶ ἡγήσασθαι παντάπασί γε ἀληθῆ εἶναι καί ὑγιῆ καὶ πιστὸν τὸν ἄνθρωπον, ἔπειτα ὀλίγον ὕστερον εὑρεῖν τοῦτον πονηρόν τε καὶ ἄπιστον. — τῶν . . . γενέθλα: 'denn die Sippschaft der Thoren ist zahllos.' γενέθλα (= γενέθλη) bezeichnet, wie sonst γενεά (vgl. Phileb. 66 b.) die Gesammtheit des von gleichem Ursprung Entstandenen. Alle ἠλίθιοι (Gorg. 491 e) bilden gleichsam eine grosse Familie. Ueber die Bedeutung des Adjectivums vgl. Ilias 24, 776. ἐπὶ δ' ἔστενε δῆμος ἀπείρων. — χαίρει ψέγων: 'gerne tadelt.' Kr. 56, 6, 4. C. 592. — μέμικται: Ueber die Präsensbeden-

εἰ ἔλεγε πάντα τοι λευκά, οἷς μέλανα μὴ μέμικται· γελοῖον γὰρ ἂν εἴη πολλαχῇ· ἀλλ' ὅτι αὐτὸς καὶ τὰ μέσα ἀποδέχεται ὥστε μὴ ψέγειν. καὶ οὐ ζητῶ, ἔφη, πανάμωμον ἄνθρωπον, εὑρυεδοῦς ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα χθονός, ἔπειθ' ὑμῖν εὑρὼν ἀπαγγελέω· ὥστε τούτου γ' ἕνεκα οὐδένα ἐπαινέσομαι, ἀλλά μοι ἐξαρκεῖ, ἂν ᾖ μέσος καὶ μηδὲν κακὸν ποιῇ, ὡς ἐγὼ πάντας φιλέω καὶ ἐπαίνημι — καὶ τῇ φωνῇ ἐνταῦθα κέχρηται τῇ τῶν Μυτιληναίων, ὡς πρὸς Πιττακὸν Ε λέγων τὸ πάντας δὲ ἐπαίνημι καὶ φιλέω ἑκών (ἐνταῦθα δεῖ ἐν τῷ ἑκών διαλαβεῖν λέγοντα) ὅστις ἔρδῃ μηδὲν αἰσχρόν, ἄκων δ' ἔστιν οὓς ἐγὼ ἐπαινῶ καὶ φιλῶ. σὲ οὖν, καὶ εἰ μέσως ἔλεγες ἐπιεικῆ καὶ ἀληθῆ, ὦ Πιττακέ, οὐκ ἄν ποτε ἔψεγον. νῦν δέ, σφόδρα γὰρ 347 καὶ περὶ τῶν μεγίστων ψευδόμενος δοκεῖς ἀληθῆ λέγειν, διὰ ταῦτά σε ἐγὼ ψέγω.

32 Ταῦτά μοι δοκεῖ, ὦ Πρόδικε καὶ Πρωταγόρα, ἦν δ' ἐγώ, Σιμωνίδης διανοούμενος πεποιηκέναι τοῦτο

tung ('beigemischt ist') des Perfectums s. zu 328 b.

D. *ἀποδέχεται*: 'lässt sich gefallen.' vgl. 324 c. — *φωνῇ*: s. zu 341 b. — *τῇ φ. ἐ. κ. τῇ τ. M.*: s. zu 334 c.

E. *ἐν τῷ ἑκών*: s. zu 343 e int. — *διαλαβεῖν λέγοντα*: 'beim Vortrage absetzen.' — *ἔστιν οὓς*: 'manche'; *sunt quos*. Der auffallende Singularis *ἔστιν* lässt sich so auffassen, dass man den Ausdruck *ἔστιν οὓς* (*ὅστις*) wie Ein Wort nimmt und als solches nur in seinem nominalen Bestandtheil flectiert. vgl. Kr. 61, 5, 3. C. 603. — *καὶ εἰ*: 'sogar wenn ...'; *etiam si*. Kr. 65, 5, 15. C. 640. 2.

347 **A.** *νῦν δέ*: eine eigenthümliche Unregelmässigkeit der Construction, entstanden aus der Vorsetzung des Begründungssatzes. Apolog. 38 b; Lach. 184 d, 200 e; Sympos. 180 c; Euthyphr. 11 c. Ueber den Gegensatz zwischen *νῦν δέ ... ψέγω* und dem hypothetischen Satzgefüge *εἰ ἔλεγες, οὐκ ἂν ἔψεγον* (C. 357 ff.) s. Kr. 54, 10. und Anm. 2.

διανοούμενος: vgl. das zu 344 b. (über *βούλησις*) Gesagte.

τὸ ᾄσμα. καὶ ὁ Ἱππίας, Εὖ μέν μοι δοκεῖς, ἔφη, ω Σώκρατες, καὶ σὺ περὶ τοῦ ᾄσματος διειληλυθέναι·
B ἔστι μέντοι, ἔφη, καὶ ἐμοὶ λόγος περὶ αὐτοῦ εὖ ἔχων, ὃν ὑμῖν ἐπιδείξω, ἂν βούλησθε. καὶ ὁ Ἀλκιβιάδης, Ναί, ἔφη, ὦ Ἱππία, εἰσαῦθίς γε· νῦν δὲ δίκαιόν ἐστιν, ἃ ὡμολογησάτην πρὸς ἀλλήλω Πρωταγόρας καὶ Σωκράτης, Πρωταγόρας μὲν εἰ ἔτι βούλεται ἐρωτᾶν, ἀποκρίνεσθαι Σωκράτει, εἰ δὲ δὴ βούλεται Σωκράτει ἀποκρίνεσθαι, ἐρωτᾶν τὸν ἕτερον. καὶ ἐγὼ εἶπον· Ἐπιτρέπω μὲν ἔγωγε Πρωταγόρᾳ ὁπότερον αὐτῷ
C ἥδιον· εἰ δὲ βούλεται, περὶ μὲν ᾀσμάτων τε καὶ ἐπῶν ἐάσωμεν, περὶ δὲ ὧν τὸ πρῶτον ἐγώ σε ἠρώτησα, ὦ Πρωταγόρα, ἡδέως ἂν ἐπὶ τέλος ἔλθοιμι μετὰ σοῦ σκοπούμενος. καὶ γὰρ δοκεῖ μοι τὸ περὶ ποιήσεως διαλέγεσθαι ὁμοιότατον εἶναι τοῖς συμποσίοις τοῖς τῶν φαύλων καὶ ἀγοραίων ἀνθρώπων. καὶ γὰρ οὗτοι, διὰ τὸ μὴ δύνασθαι ἀλλήλοις δι' ἑαυτῶν συνεῖναι ἐν

— *εὖ μέν...*: Dem *μέν* entspricht im Gegensatze *μέντοι*. Kr. 69, 35, 3. — *καὶ σύ*: Das scheinbar pleonastische *καί* ist durch das folgende *καὶ ἐμοί* veranlasst. Denn im Griechischen werden verglichene Begriffe regelmässig durch *καί... καί...* parataktisch (Kr. 59, 2.) verbunden.

B. *εὖ ἔχων*: d. i. *καλός*. — *ἃ... Σωκράτης*: parenthetische Satzapposition. — *ὡμολογησάτην*: 328 d. e. — *τὸν ἕτερον*: näml. Sokr.

C. *ἐπῶν*: s. 339 a int. — *ἐάσωμεν*: ergz. *σκοπεῖσθαι* aus dem folgenden *σκοπούμενος*, daher die Construction mit *περί*.

— *ἀγοραίων*: gemeint sind Leute, welche sich den ganzen Tag müssig auf der *ἀγορά* herumtreiben (*subrostrani* bei Cicero, epist. famil. 8, 1, 4.) also ungebildete, 'gemeine' Leute, wie das vorangehende *φαύλων* und der weitere Zusammenhang deutlich zeigt. Aristophanes, Ritter 218. *γέγονας κακῶς, ἀγόραιος εἶ* (ungefähr 'Gassenjunge'). Horatius, a. poët. 245. *velut innati triviis ac paene forenses.* Livius 9, 46. *forensis factio.*

ἀλλήλοις ... πότῳ: 'sich mit einander durch sich selbst (durch gebildete und geistreiche Gespräche) beim Trinken zu unterhalten.' Ueber *συνεῖναι* vgl. 336

τῷ πότῳ μηδὲ διὰ τῆς ἑαυτῶν φωνῆς καὶ τῶν λόγων τῶν ἑαυτῶν ὑπὸ ἀπαιδευσίας, τιμίας ποιοῦσι τὰς αὐ- D
λητρίδας, πολλοῦ μισθούμενοι ἀλλοτρίαν φωνὴν τὴν τῶν αὐλῶν, καὶ διὰ τῆς ἐκείνων φωνῆς ἀλλήλοις σύνεισιν· ὅπου δὲ καλοὶ κἀγαθοὶ συμπόται καὶ πεπαιδευμένοι εἰσίν, οὐκ ἂν ἴδοις οὔτ' αὐλητρίδας οὔτε

b. — *τῆς ἑ. φωνῆς*: findet seine Erklärung in dem beigefügten *τῶν λόγων τῶν ἑαυτῶν*.

D. *ὑπὸ ἀπαιδευσίας*: s. zu 310 c. — *τιμίας ποιοῦσι*: 'machen theuer' (Euthydem. 304 b. *τὸ γὰρ σπάνιον τίμιον, quod rarum, carum est*), d. h. solche bildungslose Leute sehen sich genöthigt, um nur Unterhaltung zu haben, Flötenspielerinen herbeizurufen und zu bezahlen; wären aber alle Leute im Stande, sich selbst mit verständiger Conversation zu vergnügen, so würden jene Künstlerinen keinen Verdienst finden. — *τὰς αὐλητρίδας*: Gewöhnlich liessen die Hellenen während des Gastmales Tonstücke aufführen. Schon bei Homeros, Odyssee 1, 151. heisst es von den Freiern *τοῖσιν μὲν ἐνὶ φρεσὶν ἄλλα μεμήλει, μολπή τ' ὀρχηστύς τε· τὰ γὰρ τ' ἀναθήματα δαιτός.* (Ilias 1, 603 f. macht Apollon mit dem Musenchore im Olympos Tafelmusik). Das gebräuchlichste Toninstrument war die Flöte (*αὐλός*), welche aber in Bau und Ton unserer Hoboë gliech, und in der Regel von einer Flötenspielerin (*tibicina* Horatius, epist. 1, 14, 25.) geblasen wurde. Productionen von Tänzerinen pflegten gleichzeitig stattzufinden. In dem von Xenophon so anmuthig geschilderten Symposion wird erzählt (2, 1.): *ἔρχεταί τις αὐτοῖς ἐπὶ κῶμον Συρακόσιος ἄνθρωπος, ἔχων τε αὐλητρίδα ἀγαθὴν καὶ ὀρχηστρίδα τῶν τὰ θαύματα δυναμένων ποιεῖν, καὶ παῖδα πάνυ γε ὡραῖον καὶ πάνυ καλῶς κιθαρίζοντά τε καὶ ὀρχούμενον.* Namentlich pflegte die bei keinem Gelage unterlassene Libation mit Flötenklang begleitet zu werden. Plutarchos, Symposiaka 7, 8, 4, 6. (Moralia II, pag. 868, 50 Dübner) *τὸν δὲ αὐλὸν οὐδὲ βουλομένοις ἀπώσασθαι τῆς τραπέζης ἔστιν· αἱ γὰρ σπονδαὶ ποθοῦσιν αὐτὸν ἅμα τῷ στεφάνῳ καὶ συνεπιφθέγγεται τῷ παιᾶνι τὸ θεῖον. εἶτ' ἀπελίγανε καὶ διεξῆλθε τῶν ὥτων καταχεόμενος φωνὴν ἡδεῖαν ἄχρι τῆς ψυχῆς ποιοῦσαν γαλήνην.*

πολλοῦ: Genitivus pretii. — *ἀλλοτρίαν . . . αὐλῶν*: 'eine fremde Stimme, nämlich die der Flöten.' s. zu Gorg. 475 d int. — *καλοὶ κἀγαθοὶ*: s. zu 315 e int. vgl. 328 b; Gorg. 470 e. — *οὐκ ἂν ἴδοις . . .*: Sympos. 176 e. (Eryximachos — s. zu 315 c. — spricht) *τὸ μετὰ τοῦτο εἰση-*

ὀρχηστρίδας οὔτε ψαλτρίας, ἀλλ' αὐτοὺς αὑτοῖς ἱκανοὺς ὄντας συνεῖναι ἄνευ τῶν λήρων τε καὶ παιδιῶν τούτων διὰ τῆς αὐτῶν φωνῆς, λέγοντάς τε καὶ ἀκούοντας ἐν μέρει ἑαυτῶν κοσμίως, κἂν πάνυ πολὺν οἶ-
E νον πίωσιν. οὕτω δὲ καὶ αἱ τοιαίδε συνουσίαι, ἐὰν μὲν λάβωνται ἀνδρῶν, οἷοίπερ ἡμῶν οἱ πολλοί φασιν εἶναι, οὐδὲν δέονται ἀλλοτρίας φωνῆς οὐδὲ ποιητῶν, οὓς οὔτε ἀνερέσθαι οἷόν τ' ἐστὶ περὶ ὧν λέγουσιν, ἐπαγόμενοί τε αὐτοὺς οἱ πολλοὶ ἐν τοῖς λόγοις οἱ μὲν ταῦτά φασι τὸν ποιητὴν νοεῖν, οἱ δ' ἕτερα, περὶ πράγ-
348 ματος διαλεγόμενοι ὃ ἀδυνατοῦσιν ἐξελέγξαι. ἀλλὰ τὰς μὲν τοιαύτας συνουσίας ἐῶσι χαίρειν, αὐτοὶ δ'

γοῦμαι τὴν μὲν ἄρτι εἰσελθοῦσαν αὐλητρίδα χαίρειν ἐᾶν, αὐλοῦσαν ἑαυτῇ ᾗ, ἂν βούληται, ταῖς γυναιξὶ ταῖς ἔνδον, ἡμᾶς δὲ διὰ λόγων ἀλλήλοις συνεῖναι τὸ τήμερον. — λήρων: überhaupt 'Possen,' *nugae*. Gstz. 3, 698 a. λῆρος πρὸς χρυσόν τε καὶ ἄργυρόν ἐστιν ἑκάστοτε τὰ λεγόμενα τίμια καὶ καλὰ κατὰ πόλιν. s. zu Gorg. 486 c. — ἐν μέρει: 'abwechselnd,' *in vicem*. Gorg. 462 a.

E. πολὺν οἶνον πίωσιν: Sokr. selbst konnte mehr, als irgend einer, Wein vertragen. Sympos. 214 a. sagt Alkibiades von ihm ὁπόσον ἂν κελεύῃ τις, τοσοῦτον ἐκπιὼν οὐδὲν μᾶλλον μή ποτε μεθυσθῇ. und später 228 a. ἐν ταῖς εὐωχίαις μόνος ἀπολαύειν οἷός τ' ἦν τά τ' ἄλλα, καὶ πίνειν οὐκ ἐθέλων, ὁπότ' ἀναγκασθείη, πάντας ἐκράτει, καὶ ὃ πάντων θαυμαστότατον, Σωκράτη μεθύοντα οὐδεὶς πώποτε ἑωράκει ἀνθρώπων. — ἐὰν μὲν λάβωνται ἀνδρῶν: ein kühner Tropus, indem die συνουσίαι als persönliches Subject aufgefasst werden. Der Sinn ist: 'wenn sie aus Männern bestehen' u. s. w. — οἷοίπερ... εἶναι: ein sehr verständlicher Seitenhieb auf Hippias. vgl. 337 d. — ἀνερέσθαι: vgl. 329 a int. — οὔτε ...τε...: s. zu 309 b fn. — νοεῖν: vgl. oben unter a zu διανοούμενος. — ἕτερα: 'das Gegentheil davon.' — περὶ πράγματος...: Dieses πρᾶγμα, welches sie nicht 'zur Evidens bringen' (ἐξελέγξαι) können, ist eben der Streit über Dichterstellen.

348 A. ἐῶσι: als Subject ist aus dem Vorhergehenden ἄνδρες τοιοῦτοι (d. i. οἷοίπερ ἡμῶν οἱ πολλοί φασιν εἶναι) zu entnehmen. ἐᾶν χαίρειν ist sprüchwörtlich für 'aufgeben, unter-

ἑαυτοῖς σύνεισι δι' ἑαυτῶν, ἐν τοῖς ἑαυτῶν λόγοις πεῖραν ἀλλήλων λαμβάνοντες καὶ διδόντες. τοὺς τοιούτους μοι δοκεῖ χρῆναι μᾶλλον μισεῖσθαι ἐμέ τε καὶ σέ, καταθεμένους τοὺς ποιητὰς αὐτοὺς δι' ἡμῶν αὐτῶν πρὸς ἀλλήλους τοὺς λόγους ποιεῖσθαι, τῆς ἀληθείας καὶ ἡμῶν αὐτῶν πεῖραν λαμβάνοντας. κἂν μὲν βούλῃ ἔτι ἐρωτᾶν, ἕτοιμός εἰμί σοι παρέχειν ἀποκρινόμενος· ἐὰν δὲ βούλῃ, σὺ ἐμοὶ παράσχες, περὶ ὧν μεταξὺ ἐπαυσάμεθα διεξιόντες, τούτοις τέλος ἐπιθεῖ- B *ναι. λέγοντος οὖν ἐμοῦ ταῦτα καὶ τοιαῦτα ἄλλα οὐδὲν ἀπεσάφει ὁ Πρωταγόρας ὁπότερα ποιήσοι. εἶπεν οὖν*

lassen.' Gorg. 458 b. *εἰ δὲ καὶ δοκεῖ χρῆναι ἐᾶν, ἐῶμεν ἤδη χαίρειν καὶ διαλύωμεν τὸν λόγον.* Cicero, de nat. deor. 1, 44, 124. *si maxime talis est deus, ut nulla gratia, nulla hominum caritate teneatur, valeat.* — *αὐτοὶ...ἑαυτῶν*: Beachtenswerth ist die auffallende Häufung des *αὐτός* und des davon abgeleiteten *ἑαυτοῦ*; es soll nämlich die geistige Selbstständigkeit der Gebildeten gegenüber der in äussere Zerstreuungen sich verlierenden Unselbstständigkeit der Bildungslosen hervorgehoben werden. — *καταθεμένους τ. π.*: *κατατίθεσθαί τι* eigentlich 'etwas aufheben, bei Seite stellen, um es aufzubewahren'; hier gleichbedeutend mit dem obigen *χαίρειν ἐᾶν*. — *τῆς ἀληθείας...*: dem Gedanken nach vgl. 331 c. — *σοι παρέχειν ἀποκρινόμενος*: 'dir mit Antworten zur Verfügung zu stehen.' Die (häufige) intransitive Anwendung des *παρέχειν* ist durch Ellipse des Reflexivums *ἐμαυτόν* u. s. w. entstanden. Gorg. 475 d. *μὴ ὄκνει ἀποκρίνασθαι, ὦ Πῶλε· οὐδὲν γὰρ βλαβήσει· ἀλλὰ γενναίως τῷ λόγῳ ὥσπερ ἰατρῷ παρέχων ἀποκρίνου.* Gorg. 456 b. *εἰσελθὼν παρά τινα τῶν καμνόντων οὐχὶ ἐθέλοντα ἢ φάρμακον πιεῖν ἢ τεμεῖν ἢ καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἰατρῷ κτλ.* Der vollständige Ausdruck findet sich daneben gleichfalls im Gebrauche. Apolog. 33 b int. *ὁμοίως καὶ πλουσίῳ καὶ πένητι παρέχω ἐμαυτὸν ἐρωτᾶν.* vgl. 312 b fn. Plinius, epist. 9, 33, 6. *tangunt etiam (delphinum) pertrectantque praebentem.* Ovidius, Heroid. 5, 132. *praebuit ipsa rapi.* — *ἐὰν δὲ βούλῃ*: näml. *παρασχεῖν*. s. zu 342 a int. — *μεταξὺ ἐ. ð.*: 'mitten in der Erörterung abbrechen.' Ueber *μεταξύ* beim Participium Kr. 56, 10, 3. C. 587. 2.

B. *τέλος ἐπιθεῖναι*: s. zu 314 c. — *ποιήσοι*: Optativ im

ὁ Ἀλκιβιάδης πρὸς τὸν Καλλίαν βλέψας, Ὦ Καλλία, δοκεῖ σοι, ἔφη, καὶ νῦν καλῶς Πρωταγόρας ποιεῖν, οὐκ ἐθέλων εἴτε δώσει λόγον εἴτε μὴ διασαφεῖν; ἐμοὶ γὰρ οὐ δοκεῖ. ἀλλ' ἤτοι διαλεγέσθω ἢ εἰπέτω ὅτι οὐκ ἐθέλει διαλέγεσθαι, ἵνα τούτῳ μὲν ταῦτα συνειδῶμεν, Σωκράτης δὲ ἄλλῳ τῳ διαλέγηται ἢ ἄλλος ὅστις ἂν C βούληται ἄλλῳ. καὶ ὁ Πρωταγόρας αἰσχυνθείς, ὡς γέ μοι ἔδοξε, τοῦ τε Ἀλκιβιάδου ταῦτα λέγοντος καὶ τοῦ Καλλίου δεομένου καὶ τῶν ἄλλων σχεδόν τι τῶν παρόντων, μόγις προὐτρέπετο εἰς τὸ διαλέγεσθαι καὶ ἐκέλευεν ἐρωτᾶν αὐτὸν ὡς ἀποκρινούμενος. Εἶπον 33 δὴ ἐγώ. Ὦ Πρωταγόρα, μὴ οἷον διαλέγεσθαί μέ σοι ἄλλο τι βουλόμενον ἢ ἃ αὐτὸς ἀπορῶ ἑκάστοτε, ταῦτα διασκέψασθαι. ἡγοῦμαι γὰρ πάνυ λέγειν τι τὸν Ὅμη-

abhängigen Fragesatze nach vorangehendem historischen Tempus im Hauptsatze. — *καὶ νῦν*: mit Beziehung auf 336 b., wo Kall. als artiger Wirth seinen Gastfreund Protg. vertheidigt hatte. — *οὐ δοκεῖ*: ergs. *καλῶς ποιεῖν*. — *ἵνα τούτῳ μὲν ταῦτα συνειδῶμεν*: 'damit wir von ihm dieses wissen', d. h. 'damit wir seine eigentliche Gesinnung (Absicht bezügl. des Gesprächs) kennen.' Phaidr. 235 c. *ὅτι μὲν οὖν παρά γε ἐμαυτοῦ οὐδὲν αὐτῶν ἐννενόηκα, εὖ οἶδα συνειδὼς ἐμαυτῷ ἀμαθίαν.*

C. *σχεδόν τι*: s. zu 345 d. 'so ziemlich alle übrigen'; denn diese Bedeutung gibt dem *ἄλλος* der Artikel. — *εἰς τὸ διαλέγεσθαι*: Die Präposition *εἰς* wird gerechtfertigt durch das (obgleich hier tropisch gebrauchte) Verbum der Bewegung *προτρέπειν*. Es heisst also gleichsam er liess sich in das 'Unterreden vorwärts bewegen.' — *ὡς ἀποκρινούμενος*: 'wie zum Antworten bereit,' eigentlich 'indem er zu verstehen gab (die Absicht merken liess), dass er antworten würde (wollte).' — *μὴ οἷον...*: Die (hier kurz gefasste) Versicherung, jederzeit nur die Erforschung der Wahrheit an und für sich selbst ohne persönlichen Nebenzweck zu beabsichtigen, gibt Sokr. ausführlich Gorg. 458 a.

ἡγοῦμαι: 'denn ich glaube, dass H. damit etwas sehr Bedeutungsvolles sagt.' Ueber das prägnante *τι* s. zu pg. 339 c. *πάνυ τι* ist Prädicat zu dem durch *τό* substantivierten Satze *Σύν ... ἐνόησεν*.

ρον τὸ Σύν τε δύ' ἐρχομένω, καί τε προ ὧ D
τοῦ ἐνόησεν. εὐπορώτεροι γάρ πως ἅπαντές ἐσμεν
οἱ ἄνθρωποι πρὸς ἅπαν ἔργον καὶ λόγον καὶ διανόημα· Μοῦνος δ' εἴπερ τε νοήσῃ, αὐτίκα περιὼν
ζητεῖ ὅτῳ ἐπιδείξηται καὶ μεθ' ὅτου βεβαιώσηται, ἕως
ἂν ἐντύχῃ. ὥσπερ καὶ ἐγὼ ἕνεκα τούτου σοὶ ἡδέως
διαλέγομαι μᾶλλον ἢ ἄλλῳ τινί, ἡγούμενός σε βέλ-
τιστ' ἂν ἐπισκέψασθαι καὶ περὶ τῶν ἄλλων περὶ ὧν
εἰκὸς σκοπεῖσθαι τὸν ἐπιεικῆ, καὶ δὴ καὶ περὶ ἀρετῆς. E
τίνα γὰρ ἄλλον ἢ σέ; ὅς γε οὐ μόνον αὐτὸς οἷει καλὸς κἀγαθὸς εἶναι, ὥσπερ τινὲς ἄλλοι αὐτοὶ μὲν ἐπιεικεῖς εἰσίν, ἄλλους δὲ οὐ δύνανται ποιεῖν· σὺ δὲ καὶ

D. *σύν τε...*: Ilias 10, 224. wird von Sokr. auch Sympos. 174 d. citiert und Alkib. II. angedeutet. Die ganze (von Diomedes gesprochene) Stelle, deren weiteren Worte hier anders ausgelegt werden, lautet im Originale *Σύν τε δύ' ἐρχομένω, καί τε πρὸ ὃ τοῦ ἐνόησεν, Ὅππως κέρδος ἔῃ· μοῦνος δ' εἴπερ τε νοήσῃ, Ἀλλά τέ οἱ βράσσων τε νόος, λεπτὴ δέ τε μῆτις.* — *ὅτῳ ἐπιδείξηται*: der deliberative Conjunctiv im abhängigen Fragesatz. C. 527. a. Kr. 54, 7. — *ἕως ἂν ἐντύχῃ*: Ueber den Conjunctiv mit *ἄν* bei der Zeitpartikel *ἕως* nach vorangegangenem Präsens (*ζητεῖ*) s. Kr. 54, 17. u. Anmkgen. C. 557. — *ὥσπερ*: im Anfange des Satzes = *οὕτω*. — *μᾶλλον*: gehört zu *ἡδέως*. Aehnliche Abtrennungen dieses Adverbiums von dem Worte, welches es bestimmt, ergeben sich aus der beliebten Annäherung unmittelbar an *ἤ*. — *ἡγούμενος*: causal, Epexegema zu *ἕνεκα τούτου*. Phaid. 102 d. *λέγω δὲ τοῦδ' ἕνεκα, βουλόμενος δόξαι σοὶ ὅπερ ἐμοί*. — *εἰκὸς*: s. zu 309 a. *εἰκὸς ... ἐπιεικῆ* Paronomasie.

E. *τίνα... σέ*: ergz. *ἡγοίμην ἂν περὶ ἀρετῆς ἐπισκέψασθαι*. — *ὅς γε*: *quippe qui*. vgl. 339 d. Ueber die Bedeutung des *γέ*, welches für eine allgemeine Behauptung (hier: ich halte dich für denjenigen, welcher über Tugend am besten Bescheid weiss) eine Thatsache (nämlich das Tugendlehren ex professo) als empirischen Beweis einführt, vgl. das zu 314 d über *γοῦν* Bemerkte. — *καλὸς κἀγαθός*: s. zu 347 d.

σὺ δὲ καὶ...: ein Anakoluthon; nach der Unterbrechung durch den Zwischensatz *ὥσπερ ... ποιεῖν* wird der angefangene

αὐτὸς ἀγαθὸς εἶ καὶ ἄλλους οἷός τ' εἶ ποιεῖν ἀγαθούς, καὶ οὕτω πεπίστευκας σαυτῷ, ὥστε καὶ ἄλλων ταύτην τὴν τέχνην ἀποκρυπτομένων σύ γ' ἀναφανδὸν σεαυ-
349 τὸν ὑποκηρυξάμενος εἰς πάντας τοὺς Ἕλληνας, σοφιστὴν ἐπονομάσας, σεαυτὸν ἀπέφηνας παιδεύσεως καὶ ἀρετῆς διδάσκαλον, πρῶτος τούτου μισθὸν ἀξιώσας ἄρνυσθαι. πῶς οὖν οὔ σε χρῆν παρακαλεῖν ἐπὶ τὴν τούτων σκέψιν καὶ ἐρωτᾶν καὶ ἀνακοινοῦσθαι; οὐκ ἔσθ' ὅπως οὔ. καὶ νῦν δὴ ἐγὼ ἐκεῖνα, ἅπερ τὸ πρῶτον ἠρώτων περὶ τούτων, πάλιν ἐπιθυμῶ ἐξ ἀρχῆς τὰ μὲν ἀναμνησθῆναι παρὰ σοῦ, τὰ δὲ συνδια-
B σκέψασθαι. ἦν δέ, ὡς ἐγῷμαι, τὸ ἐρώτημα τόδε· σοφία καὶ σωφροσύνη καὶ ἀνδρεία καὶ δικαιοσύνη καὶ

Satz ὅς γε... von neuem aufgenommen. In regelmässiger Construction würde es heissen ὅς γε οὐ μόνον αὐτὸς οἴει καλὸς κἀγαθὸς εἶναι, ὥσπερ ...ποιεῖν, ἀλλὰ καὶ ἄλλους κτλ. Ueber die Sache vgl. 318 a, 319 a, 328 b. — ἄλλων ταύτην ...: ironischer Rückblick auf 316 d. ff.

349 **A.** ὑποκηρυξάμενος: ὑποκηρύττεσθαι eigentl. 'durch Heroldsruf sich verkündigen lassen', *praeconio se venditare;* ein scharfes Wort von dem grosssprecherischen Selbstlobe des Sophisten, etwa wie unser 'austrommeln, ausposaunen' u. ä. — εἰς πάντας τ. Ἕ.: s. zu 312 a. — σ. ἐπονομάσας: 'dir den Titel Sophist beilegend.' Aus dem vorhergehenden Satze ist σεαυτόν zu wiederholen.

μισθὸν ἀξ. ἄρνυσθαι: s. zu 328 b. In Verbindung mit μισθόν gebraucht Pl. das homerische ἄρνυσθαι auch Repblk. 1, 364 c. und Gestz. 7, 813 e. Hier ist es geflissentlich statt πράττεσθαι (328 b.) gewählt, um durch den Anklang an μισθαρνεῖν 'um Lohn arbeiten' (Repblk. 1, 346 b; 6, 493 a. μισθάρνης 'Taglöhner') einen verächtlichen Nebenbegriff hineinzutragen. — παρακαλεῖν: s. zu 340 a. — τούτων: 'dieses Gegenstandes,' näml. περὶ ἀρετῆς. s. zu 319 d. — οὐκ ἔσθ' ὅπως οὔ: 'Es kann nicht anders sein; es ist nicht anders möglich.' Kr. 61, 5, 5.

B. συνδιασκέψασθαι: ein ἅπαξ εἰρημένον. — ἀναμνησθῆναι παρὰ σοῦ: nach Analogie von μανθάνειν παρά τινος construiert. Ueber den (ironischen) Sinn vgl. 334 c fn. und 336 d. — ἦν δέ: vgl. 329 c. —

ὁσιότης, πότερον ταῦτα, πέντε ὄντα ὀνόματα, ἐπὶ ἑνὶ πράγματί ἐστιν, ἢ ἑκάστῳ τῶν ὀνομάτων τούτων ὑπόκειταί τις ἴδιος οὐσία καὶ πρᾶγμα ἔχον ἑαυτοῦ δύναμιν ἕκαστον, οὐκ ὂν οἷον τὸ ἕτερον αὐτῶν τὸ ἕτερον; ἔφησθα οὖν σὺ οὐκ ὀνόματα ἐπὶ ἑνὶ εἶναι, ἀλλὰ ἕκαστον ἰδίῳ πράγματι τῶν ὀνομάτων τούτων C ἐπικεῖσθαι, πάντα δὲ ταῦτα μόρια εἶναι ἀρετῆς, οὐχ ὡς τὰ τοῦ χρυσοῦ μόρια ὅμοιά ἐστιν ἀλλήλοις καὶ τῷ ὅλῳ οὗ μόριά ἐστιν, ἀλλ' ὡς τὰ τοῦ προσώπου μόρια καὶ τῷ ὅλῳ οὗ μόριά ἐστιν καὶ ἀλλήλοις ἀνόμοια, ἰδίαν ἕκαστα δύναμιν ἔχοντα. ταῦτα εἰ μέν σοι δοκεῖ ἔτι ὥσπερ τότε, φάθι· εἰ δὲ ἄλλως πως, τοῦτο διόρισαι, ὡς ἔγωγε οὐδέν σοι ὑπόλογον τίθεμαι, ἐάν πῃ ἄλλῃ νῦν φήσῃς· οὐ γὰρ ἂν θαυμάζοιμι, εἰ τότε ἀποπειρώμενός μου ταῦτα ἔλεγες.

34 Ἀλλ' ἐγώ σοι, ἔφη, λέγω, ὦ Σώκρατες, ὅτι ταῦτα D πάντα μόρια μέν ἐστιν ἀρετῆς, καὶ τὰ μὲν τέτταρα

ἐπὶ ἑ. π. ἐστιν: 'zu Einer Sache gehören, mit ihr in innerem Zusammenhange stehen.' Ueber die Bedeutung des ἐπί s. Kr. 68, 41, 1. — τις ἰδ. οὐσ.: Phaid. 101 c. μετασχὸν τῆς ἰδίας οὐσίας κτλ. Ueber τὶς vgl. zu 313 c. ἴδιος wird sehr selten als Adjectivum zweier Ausgänge gebraucht. (Gleich unter c folgt ἰδίαν δύναμιν.) — δύναμιν: vgl. 330 a. — ἔφησθα: 329 d. ff.

C. ἔτι: 'noch jetzt'; im Gegensatze von τότε. — τοῦτο: nämlich, dass du nicht mehr die frühere Meinung festhältst. — ὡς: 'denn.' C. 631, 1. c. vgl. Kr. 65, 8. — οὐδέν σοι ὑπόλογον τίθεμαι: 'ich rechne dir's nicht an (lege kein Gewicht darauf, ziehe nicht in Betracht'; *non tibi imputo*) eigtl. 'ich mache dir keinen Gegenstand der Verantwortung daraus.' Der Ausdruck kömmt dem abgeleiteten ὑπολογίζομαι (Gorg. 480 c fn.) an Bedeutung nahe. Lach. 189 b. λέγ' οὖν ὅ τι σοι φίλον, μηδὲν τὴν ἡμετέραν ἡλικίαν ὑπόλογον ποιούμενος. — ἀποπειρώμενος: vgl. 341 d fn.

D. ἀλλ': *at*; abbrechend. s. zu Gorg. 449 a. vgl. 314 d fn., 329 d int. — τὰ μὲν τέτταρα: Der Artikel steht, weil die vier Theile genau bezeichnet sind, indem von den 349 b int. namentlich aufgezählten Tugenden die

αὐτῶν ἐπιεικῶς παραπλήσια ἀλλήλοις ἐστίν, ἡ δὲ ἀνδρεία πάνυ πολὺ διαφέρον πάντων τούτων. ὧδε δὲ γνώσει ὅτι ἐγὼ ἀληθῆ λέγω· εὑρήσεις γὰρ πολλοὺς τῶν ἀνθρώπων ἀδικωτάτους μὲν ὄντας καὶ ἀνοσιωτάτους καὶ ἀκολαστοτάτους καὶ ἀμαθεστάτους, ἀνδρειοτάτους δὲ διαφερόντως. Ἔχε δή, ἔφην ἐγώ· ἄξιον γάρ τοι ἐπισκέψασθαι ὃ λέγεις. πότερον τοὺς ἀνδρείους θαρραλέους λέγεις ἢ ἄλλο τι; Καὶ ἵτας γε, ἔφη, ἐφ' ἃ οἱ πολλοὶ φοβοῦνται ἰέναι. Φέρε δή, τὴν

ἀνδρεία ausgenommen wird. — εὑρήσεις γάρ: Ueber das einleitende γάρ 'nämlich' nach vorläufiger Ankündigung (ὧδε δὲ γνώσει...) s. zu Gorg. 454 d. Apolog. 31 a fn. ὅτι δ' ἐγὼ τυγχάνω ὢν τοιοῦτος, οἷος ὑπὸ τοῦ θεοῦ τῇ πόλει δεδόσθαι, ἐνθένδε ἂν κατανοήσαιτε· οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικε τὸ ἐμὲ τῶν μὲν ἐμαυτοῦ ἀπάντων ἠμεληκέναι, τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν ἀεί. vgl. oben 319 b, 320 c fn, 328 b. — ἀκολαστοτάτους: bildet den Gegensatz von σωφροσύνη, so wie ἀμαθεστάτους den von σοφία. — διαφερόντως: vgl. das 328 b int. zu διαφέρειν Bemerkte.

E. ἔχε δή: 'warte nun!' *tene hoc, de quo loquuti sumus.* Kr. 52, 2, 2. Eine sehr übliche Formel, den Mitunterredner zum Verweilen bei einem Gedanken aufzufordern, welcher als Grundlage der weiteren Erörterung benutzt werden soll. s. zu Gorg. 460 a. Theait. 186 b. Hipp. d. kl. 366 a., Lach. 198 b. Gorg. 490 b. ἔχε δὴ αὐτοῦ. Kratyl. 435 e. ἔχε δὴ ἴδωμεν, τίς ποτ' ἂν εἴη ὁ τρόπος τῆς διδασκαλίας. Ion 535 b int. ἔχε δή μοι τόδε εἰπέ, ὅ τι ἄν σε ἔρωμαι. — καὶ ἵτας γε: 'ja, und zwar für verwegen.' Die Antwort ist, wie häufig, brachylogisch; denn Pr. bejaht nicht nur die Frage, sondern will das Zugestandene (θαρραλέους) noch in höherem Grade verstanden wissen. Gorg. 447 a. Σω. κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν καὶ ὑστεροῦμεν; Καλ. καὶ μάλα γε ἀστείας ἑορτῆς. 449 a. Σω. ῥήτορα ἄρα χρή σε καλεῖν; Γορ. ἀγαθόν γε, ὦ Σώκρατες κτλ. s. oben 309 c. Phaid. 58 d int. Εχ. ἔρημος ἑτελεύτα φίλων; Φαιδ. οὐδαμῶς, ἀλλὰ παρῆσάν τινες, καὶ πολλοί γε. ἐφ' ἃ ... ἰέναι: eine nähere Bestimmung des ἵτης. Von ἰέναι abgeleitet, bezeichnet es einen Menschen, der rücksichtslos in die Gefahr geht; *temerarius.* Sympos. 203 d. wird Eros charakterisiert als ἀνδρεῖος καὶ ἵτης καὶ σύντονος. Aristophanes, Wolken 444 f. τοῖς ἀνθρώποις εἶναι δόξω θρασὺς, εὐγλωττος, τολμηρὸς, ἵτης. Ueber

ἀρετὴν καλόν τι φῂς εἶναι, καὶ ὡς καλοῦ ὄντος αὐτοῦ σὺ διδάσκαλον σαυτὸν παρέχεις; Κάλλιστον μὲν οὖν, ἔφη, εἰ μὴ μαίνομαί γε. Πότερον οὖν, ἦν δ' ἐγώ, τὸ μέν τι αὐτοῦ αἰσχρόν, τὸ δέ τι καλόν, ἢ ὅλον καλόν; Ὅλον που καλὸν ὡς οἷόν τε μάλιστα. Οἶσθα οὖν τίνες εἰς τὰ φρέατα κολυμβῶσι θαρραλέως; Ἔγωγε, 350 *ὅτι οἱ κολυμβηταί. Πότερον διότι ἐπίστανται ἢ δι' ἄλλο τι; Ὅτι ἐπίστανται. Τίνες δὲ ἀπὸ τῶν ἵππων πολεμεῖν θαρραλέοι εἰσί; πότερον οἱ ἱππικοὶ ἢ οἱ ἄφιπποι; Οἱ ἱππικοί. Τίνες δὲ πέλτας ἔχοντες; οἱ*

ἐπί mit Accusativ von feindlicher Tendenz s. Kr. 68, 42, 1. — *φοβοῦνται ἰέναι*: d. i. 'sie wollen nicht gehen.' Ueber *φοβεῖσθαι* mit dem blossen Infinitiv s. Kr. 55, 3, 18. — *εἰ μὴ μαίνομαί γε*: 'wenn anders ich nicht von Sinnen bin, sonst müsste ich verrückt sein.' Euthydem. 283 e. *ἢ δοκεῖ σοι οἷόν τ' εἶναι ψεύδεσθαι; νὴ Δία, ἔφη, εἰ μὴ μαίνομαί γε.* Gorg. 511 b int. *οἶδα, ὦ 'γαθὲ Καλλίκλεις, εἰ μὴ κωφός γ' εἰμί, καὶ σοῦ ἀκούων καὶ Πώλου ἄρτι πολλάκις κτλ.* Aristophanes, Thesmophoriazusen 470. *μισῶ τὸν ἄνδρ' ἐκεῖνον, εἰ μὴ μαίνομαι.*

τὸ μέν τι...: 'ein Theil hiervon hässlich, ein anderer schön.' Diese Substantivierung des *τι* ('etwas') gehört zu den seltenern Bedeutungen des Wortes. — *ὡς οἷόν τε μάλιστα*: *quantum quidem fieri potest maxime* (*quam maxime*). Kr. 49, 10, 3.

350 A. *ἐπίστανται*: näml. *κολυμβᾶν*. — *ἀπὸ τῶν ἵππων*: 'zu Pferde.' Kr. 68, 16, 4. Repblk. 1, 328 a int. *οὐδ' ἴστε, ὅτι λαμπὰς ἔσται πρὸς ἑσπέραν ἀφ' ἵππων τῇ θεῷ; ἀφ' ἵππων; ἦν δ' ἐγώ· καινόν γε τοῦτο. λαμπάδια ἔχοντες διαδώσουσιν ἀλλήλοις ἀμιλλώμενοι τοῖς ἵπποις; ἢ πῶς λέγεις; οὕτως, ἔφη.* Gestz. 8, 834 d int. *τοξότης δὲ ἀφ' ἵππων Κρὴς οὐκ ἄχρηστος.* Cicero, de nat. deor. 2, 2, 6. *in nostra acie Castor et Pollux ex equis pugnare visi sunt.* — *ἄφιπποι*: Pl. gebraucht (hier und Repblk. 1, 335 c., an beiden Stellen im Gegensatze zu *ἱππικός*) dies Adjectivum in der Bedeutung 'des Reitens unkundig.' Lukianos, Ploion 30, pag. 268 Reitz. *σὺ δὲ τῶν ἐρρωμένων τούτων τινὰ ποίησον ἵππαρχον· ἐγὼ γάρ σοι δεινῶς ἄφιππός εἰμι καὶ οὐδὲ ὅλως ἐπέβην ἵππου ἐν τῷ πρὸ τοῦ χρόνῳ.* — *ἱππικοί*: Mit der ganzen Stelle ist zu vergleichen Lach. 193 b, c. *Σω. καὶ τὸν μετ' ἐπιστήμης ἄρα ἱππικῆς καρτεροῦντα ἐν ἱππομαχίᾳ ἧττον φήσεις ἀνδρεῖον εἶναι*

πελταστικοὶ ἢ οἱ μή; Οἱ πελταστικοί. καὶ τὰ ἄλλα γε πάντα, εἰ τοῦτο ζητεῖς, ἔφη, οἱ ἐπιστήμονες τῶν μὴ ἐπισταμένων θαρραλεώτεροί εἰσι, καὶ αὐτοὶ ἑαυτῶν, Β ἐπειδὰν μάθωσιν, ἢ πρὶν μαθεῖν. Ἤδη δέ τινας ἐώ-

ἢ τὸν ἄνευ ἐπιστήμης. Λαχ. ἔμοιγε δοκεῖ. Σω. καὶ τὸν μετὰ σφενδονητικῆς ἢ τοξικῆς ἢ ἄλλης τινὸς τέχνης καρτεροῦντα. Λαχ. πάνυ γε. Σω. καὶ ὅσοι ἂν ἐθέλωσιν εἰς φρέαρ καταβαίνοντες καὶ κολυμβῶντες καρτερεῖν ἐν τούτῳ τῷ ἔργῳ, μὴ ὄντες δεινοί, ἢ ἔν τινι ἄλλῳ τοιούτῳ, ἀνδρειοτέρους φήσεις τῶν ταῦτα δεινῶν. — πέλτας ἔχοντες: näml. πολεμεῖν θαρραλέοι εἰσιν. Die Pelta war ein leichter halbmondförmiger Schild aus Holz oder Flechtwerk mit einem Lederüberzuge ohne Metalleinfassung. Damit ausgestattet erscheinen insbesondere die Amazonen. Kointos Smyrn. 1, 147 ff. (wo die Rüstung der Amazonenkönigin Penthesileia beschrieben wird) ἂν δ' ἔθετ' ἀσπίδα δῖαν, ἀλίγκιον ἄντυγι μήνης, ἥ θ' ὑπὲρ ὠκεανοῖο βαθυρρόου ἀντέλλησιν, ἥμισυ πεπληθυῖα περὶ γναμπτῆσι κεραίῃς, τοίη μαρμαίρεσκεν ἀάσπετον. Virgilius, Aeneïs 1, 490. *ducit Amazonidum lunatis agmina peltis Penthesilea.* Ferner gehörte die Pelta zur thrakischen Nationalrüstung. Herodotos 7, 75. Θρήικες δὲ ἐπὶ μὲν τῇσι κεφαλῇσι ἀλωπεκέας ἔχοντες ἐστρατεύοντο . . . πρὸς δὲ ἀκόντιά τε καὶ πέλτας καὶ ἐγχειρίδια σμικρά. Iphikrates führte sie um 390 v. Chr. bei dem athenischen Heere ein. Cornelius Nepos 11, 1, 4. *Ille e contrario peltam pro parma fecit* (*a quo postea peltastaí pedites appellantur*), *ut ad motus concursusque essent leviores.* Die Peltasten, ursprünglich aus thrakischen Söldnern bestehend (Pl. spricht Theaitet 165 d. von πελταστικὸς ἀνὴρ μισθοφόρος), bildeten also eine Mittelstufe zwischen ὁπλῖται und ψιλοί. Livius identificiert πέλτη und *cetra.* 28, 5. *Menippum cum mille peltastis* (*pelta cetrae haud dissimilis est*) *Chalcidem mittit.* 31, 36. *nocte cetratos, quos peltastas vocant, loco opportuno abdiderat.* — τὰ ἄλλα γε πάντα: 'in allem Uebrigen.' vgl. zu 326 a. ἕτερα τοιαῦτα.

αὐτοὶ ἑαυτῶν: d. i. sie übertreffen sich selbst an Kühnheit, insofern sie nach gewonnener Einsicht (so allgemein ist nämlich das absolut, d. h. ohne bestimmtes Object, gesetzte μανθάνειν zu verstehen) kühner sind, als sie zuvor waren. s. zu Gorg. 448 e fn. Lach. 182 c. πάντα ἄνδρα ἐν πολέμῳ καὶ θαρραλεώτερον καὶ ἀνδρειότερον ἂν ποιήσειεν αὐτὸν αὐτοῦ οὐκ ὀλίγῳ αὖτη ἡ ἐπιστήμη. Gestz. 1, 649 a. (τὸ πῶμα) πιόντα τὸν ἄνθρωπον αὐτὸν αὐτοῦ ποιεῖ ἧττον εὐθὺς μᾶλλον ἢ πρότερον.

ρακας, ἔφην, πάντων τούτων ἀνεπιστήμονας ὄντας, θαρροῦντας δὲ πρὸς ἕκαστα τούτων; Ἔγωγε, ἦ δ' ὅς, καὶ λίαν γε θαρροῦντας. Οὐκοῦν οἱ θαρραλέοι οὗτοι καὶ ἀνδρεῖοί εἰσιν; Αἰσχρὸν μέντ' ἄν, ἔφη, εἴη ἡ ἀνδρεία· ἐπεὶ οὗτοί γε μαινόμενοί εἰσιν. Πῶς οὖν, ἔφην ἐγώ, λέγεις τοὺς ἀνδρείους; οὐχὶ τοὺς θαρραλέους εἶναι; Καὶ νῦν γ', ἔφη. Οὐκοῦν οὗτοι, ἦν δ' ἐγώ, οἱ C οὕτω θαρραλέοι ὄντες οὐκ ἀνδρεῖοι ἀλλὰ μαινόμενοι φαίνονται; καὶ ἐκεῖ αὖ οἱ σοφώτατοι οὗτοι καὶ θαρραλεώτατοί εἰσι, θαρραλεώτατοι δὲ ὄντες ἀνδρειότατοι; καὶ κατὰ τοῦτον τὸν λόγον ἡ σοφία ἂν ἀνδρεία εἴη; Οὐ καλῶς, ἔφη, μνημονεύεις, ὦ Σώκρατες, ἃ ἔλεγόν τε καὶ ἀπεκρινόμην σοι. ἔγωγε ἐρωτηθεὶς ὑπὸ σοῦ, εἰ οἱ ἀνδρεῖοι θαρραλέοι εἰσίν, ὡμολόγησα· εἰ δὲ καὶ οἱ θαρραλέοι ἀνδρεῖοι, οὐκ ἠρωτήθην· εἰ γάρ

B. *ἀνεπ. ὄντας*: concessiv; darnach ist der Gegensatz mit *δέ* aufzufassen. — *ἔγωγε*: die gewöhnliche Bejahung. — *καὶ λ. γε Θ.*: s. zu 349 e. — *αἰσχρόν*: substantiviertes Neutrum als Prädicat zu *ἀνδρεία*. Kr. 43, 4, 11. Gorg. 462 c. *οὐκοῦν καλόν σοι δοκεῖ ἡ ῥητορικὴ εἶναι*; vgl. zu 340 d fn. — *οὗτοί γε*: Ueber *γέ* (beim Pronomen) s. zu 319 a. — *πῶς . . . ἀνδρείους*: 'Wie meinst du also bezüglich der Tapfern?' Dieselbe Construction findet sich Sympos. 199 e. *πειρῶ δὴ καὶ τὸν Ἔρωτα εἰπεῖν* 'vom E. zu reden.' Phaid. 94 d. *Ὅμηρος ἐν Ὀδυσσείᾳ λέγει τὸν Ὀδυσσέα Στῆθος δὲ πλήξας κτλ.* Apolog. 23 a. *καὶ φαίνεται τοῦτ' οὐ λέγειν τὸν Σωκράτη, προσκεχρῆσθαι δὲ τῷ ἐμῷ ὀνόματι, ἐμὲ παράδειγμα ποιούμενος*. Kriton 48 a. *οὐκ ἄρα πάνυ ἡμῖν οὕτω φροντιστέον, τί ἐροῦσιν οἱ πολλοὶ ἡμᾶς*. — *τοὺς θαρραλέους*: Prädicat mit (deiktischem) Artikel. Kr. 50, 4, 14.

C. *καὶ νῦν γε*: 'auch jetzt noch.' — *οἱ . . . ὄντες*: Epexegesis zu *οὗτοι*. — *οὕτω*: näml. *πάντων τούτων ἀνεπιστήμονες ὄντες*. — *ἐκεῖ*: oben (A.), wo es hiess *οἱ ἐπιστήμονες τῶν μὴ ἐπισταμένων θαρραλεώτεροί εἰσι*. — *οὗτοι*: Ueber die Anwendung des Pronomens vgl. Gorg. 469 c. — *Θ. δὲ ὄντες*: causales Participium. — *ἡ σ. ἂν ἀ. εἴη*: s. zu 333 b. — *μνημονεύεις*: vgl. 349 a fn. — *ὡμολόγησα*: 349 e int.

με τότε ἤρου, εἶπον ἂν ὅτι οὐ πάντες· τοὺς δὲ ἀν-
D δρείους ὡς οὐ θαρραλέοι εἰσί, τὸ ἐμὸν ὁμολόγημα, οὐδαμοῦ ἐπέδειξας ὡς οὐκ ὀρθῶς ὡμολόγησα. ἔπειτα τοὺς ἐπισταμένους αὐτοὺς ἑαυτῶν θαρραλεωτέρους ὄντας ἀποφαίνεις καὶ μὴ ἐπισταμένων ἄλλων, καὶ ἐν τούτῳ οἶει τὴν ἀνδρείαν καὶ τὴν σοφίαν ταὐτὸν εἶναι. τούτῳ δὲ τῷ τρόπῳ μετιὼν καὶ τὴν ἰσχὺν οἰηθείης ἂν εἶναι σοφίαν. πρῶτον μὲν γὰρ εἰ οὕτω μετιὼν ἔροιό
E με εἰ οἱ ἰσχυροὶ δυνατοί εἰσι, φαίην ἄν· ἔπειτα, εἰ οἱ ἐπιστάμενοι παλαίειν δυνατώτεροί εἰσι τῶν μὴ ἐπισταμένων παλαίειν καὶ αὐτοὶ αὑτῶν ἐπειδὰν μάθωσιν ἢ πρὶν μαθεῖν, φαίην ἄν· ταῦτα δὲ ἐμοῦ ὁμολογήσαντος ἐξείη ἄν σοι, χρωμένῳ τοῖς αὐτοῖς τεκμηρίοις τούτοις, λέγειν ὡς κατὰ τὴν ἐμὴν ὁμολογίαν ἡ σοφία ἐστὶν ἰσχύς. ἐγὼ δὲ οὐδαμοῦ οὐδ' ἐνταῦθα ὁμολογῶ τοὺς δυνατοὺς ἰσχυροὺς εἶναι, τοὺς μέντοι ἰσχυροὺς
351 δυνατούς· οὐ γὰρ ταὐτὸν εἶναι δύναμίν τε καὶ ἰσχύν, ἀλλὰ τὸ μὲν καὶ ἀπὸ ἐπιστήμης γίγνεσθαι, τὴν δύνα-

D. *τὸ ἐμὸν ὁμολόγημα*: 'was mein Zugeständniss (von mir anerkannt worden) war'; *id quod ego concessi*. Apposition zum vorhergehenden Satze *ὡς . . . εἰσί*. Kr. 57, 10, 10. s. zu Gorg. 507 e; 508 d int.; vgl. 461 b. — *ὡς οὐκ ὀρθῶς ὡμ.*: Die ganze, durch Vermischung zweier Sätze verwickelte Stelle heisst 'dass aber die Tapfern nicht kühn sind, was mein Zugeständniss war (näml. dass die T. k. sind), das hast du keineswegs dargethan, dass ich nämlich dieses nicht richtig zugestanden habe.' — *ἔπειτα*: d. h. in der falschen Voraussetzung, dass ich zugestanden hätte, was ich keineswegs zugestehe. — *ἐν τούτῳ*: 'hierin', d. h. 'hierdurch.' Kr. 68, 12, 6. — *μετιὼν*: 'verfolgend', d. i. die logischen Consequenzen ziehend. — *φαίην ἄν*: 'würde ich es bejahen.'

E. *τούτοις*: deiktisch, mit Bezug auf *τούτῳ τῷ τρόπῳ*.

351 **A.** *οὐ γὰρ ταὐτὸν . . .*: fortgesetzte oratio obliqua. Bei *γάρ* ist aus *ὁμολογῶ* ein allgemeines verbum dicendi (*λέγω* o. ä.) zu entnehmen. — *τὸ μὲν*: das Neutrum bezeichnet den Begriff von *δύναμις* ohne Rücksicht auf das grammatische Genus. vgl. zu 350 b (*αἰσχρόν*).

μιν, καὶ ἀπὸ μανίας τε καὶ ἀπὸ θυμοῦ, ἰσχὺν δὲ ἀπὸ φύσεως καὶ εὐτροφίας τῶν σωμάτων. οὕτω δὲ κἀκεῖ οὐ ταὐτὸν εἶναι θάρσος τε καὶ ἀνδρείαν· ὥστε συμβαίνει τοὺς μὲν ἀνδρείους θαρραλέους εἶναι, μὴ μέντοι τούς γε θαρραλέους ἀνδρείους πάντας· θάρσος μὲν γὰρ καὶ ἀπὸ τέχνης γίγνεται ἀνθρώποις καὶ ἀπὸ θυμοῦ τε καὶ ἀπὸ μανίας, ὥσπερ ἡ δύναμις, ἀνδρεία B δὲ ἀπὸ φύσεως καὶ εὐτροφίας τῶν ψυχῶν γίγνεται.

35 Λέγεις δέ τινας, ἔφην, ὦ Πρωταγόρα, τῶν ἀνθρώπων εὖ ζῆν, τοὺς δὲ κακῶς; Ἔφη. Ἆρ' οὖν δοκεῖ σοι ἄνθρωπος ἂν εὖ ζῆν, εἰ ἀνιώμενός τε καὶ ὀδυνώμενος ζῴη; Οὐκ ἔφη. Τί δ', εἰ ἡδέως βιοὺς τὸν βίον τελευτήσειεν, οὐκ εὖ ἄν σοι δοκοῖ οὕτως βεβιωκέναι; Ἔμοιγ', ἔφη. Τὸ μὲν ἄρα ἡδέως ζῆν ἀγαθόν, τὸ δ' ἀηδῶς κακόν. Εἴπερ τοῖς καλοῖς γ', ἔφη, ζῴη ἡδόμενος. Τί δή, ὦ Πρωταγόρα; μὴ καὶ σύ, ὥσπερ C

Anstatt τὸ δέ folgt gleich das bestimmte ἰσχύν. — τὴν δύναμιν: Apposition zu τὸ μέν. 313 a, 323 b fn.; Gorg. 476 e, 501 a.

ἀπὸ ἔπ. γ.: Ueber die Bedeutung der Präposition s. Kr. 68, 16, 7. C. 452. — τῶν σωμάτων: der Plural in Bezug auf die Vielheit der Individuen, deren jedem ἰσχύς zukömmt. — κἀκεῖ: 'in diesem (vorliegenden) Falle.' vgl. 350 c. (καὶ ἐκεῖ αὖ κτλ.) — συμβαίνει: hier 'folgt (als Schlusssatz)' *consequitur*. (Anders oben 346 a.) vgl. Gorg. 459 b, 461 b, 479 c, 480 e, 496 e, 498 e, 508 b.

B. εὐτροφίας τῶν ψυχῶν: Dem Gedanken nach vgl. 313 c. med.

τοὺς δὲ: entsprechend dem vorhergegangenen τινας, welches an Bedeutung einem τοὺς μέν gleich kömmt. — ἆρ' οὖν: Die Fragepartikel ἆρα lässt in der Regel verneinende Antwort erwarten. Kr. 69, 9, Anm. (dagegen C. 607, b.) οὖν zeigt uns die Frage als auf die vorangegangene Antwort begründet. — ἂν εὖ ζῆν: Der Infinitiv hat ἄν bei sich, weil diese Partikel in directer Rede beim Verbum stehen müsste. Es würde heissen εἰ ἄνθρωπος ἀνιώμενος ζῴη, οὐκ ἂν εὖ ζῴη. — βιοὺς τὸν βίον: s. zu 319 a. — οὐκ εὖ ἄν...: Man beachte die Stellung des ἄν; gewöhnlich schliesst es sich an die Negation an.

C. ἡδόμενος: übereinstimmend mit dem vorgenannten Sub-

οἱ πολλοί, ἡδέα ἅττα καλεῖς κακά, καὶ ἀνιαρὰ ἀγαθά; ἐγὼ γὰρ λέγω, καθ' ὃ ἡδέα ἐστίν, ἆρα κατὰ τοῦτο οὐκ ἀγαθά, εἰ μή τι ἀπ' αὐτῶν ἀποβήσεται ἄλλο; καὶ αὖθις αὖ τὰ ἀνιαρὰ ὡσαύτως οὕτως οὐ καθ' ὅσον ἀνιαρά, κακά; Οὐκ οἶδα, ὦ Σώκρατες, ἔφη, ἁπλῶς οὕτως, D ὡς σὺ ἐρωτᾷς, εἰ ἐμοὶ ἀποκριτέον ἐστίν, ὡς τὰ ἡδέα τε ἀγαθά ἐστιν ἅπαντα καὶ τὰ ἀνιαρὰ κακά· ἀλλά μοι δοκεῖ οὐ μόνον πρὸς τὴν νῦν ἀπόκρισιν ἐμοὶ ἀσφαλέστερον εἶναι ἀποκρίνασθαι, ἀλλὰ καὶ πρὸς πάντα τὸν ἄλλον βίον τὸν ἐμόν, ὅτι ἔστι μὲν ἃ τῶν ἡδέων οὐκ ἔστιν ἀγαθά, ἔστι δ' αὖ καὶ ἃ τῶν ἀνιαρῶν οὐκ ἔστι κακά, ἔστι δ' ἃ ἔστι, καὶ τρίτον ἃ οὐδέτερα, οὔτε κακὰ οὔτ' ἀγαθά. Ἡδέα δὲ καλεῖς, ἣν δ' ἐγώ, οὐ τὰ E ἡδονῆς μετέχοντα ἢ ποιοῦντα ἡδονήν; Πάνυ γ', ἔφη. Τοῦτο τοίνυν λέγω, καθ' ὅσον ἡδέα ἐστίν, εἰ οὐκ ἀγαθά, τὴν ἡδονὴν αὐτὴν [ἐρωτῶν εἰ οὐκ ἀγαθόν ἐστιν. Ὥσπερ σὺ λέγεις, ἔφη, ἑκάστοτε, ὦ Σώκρατες,

ject to ἄνθρωπος. — μὴ καὶ σ.: s. zu 332 c. — ἐγὼ γάρ: s. zu 349 d. — εἰ μή...ἄλλο: Epexegema zu καθ' ὃ ἡδέα ἐστίν. ἄλλο d. i. ἀνιαρόν. — ἀποβήσεται: vgl. 318 a. — ὡσαύτως οὕτως: s. zu Gorg. 460 d. — αὖθις αὖ: Kr. 69, 12. — ἁπλῶς οὕτως: 'so schlechthin', d. h. unbedingt und ausnahmslos. Gorg. 468 c. vgl. 331 c. int.

D. ἔστι μὲν ἃ τῶν ἡδέων: 'manches von dem Angenehmen.' vgl. zu 342 e. — ἔστι δ' ἃ ἔστι: d. i. ἔστι δὲ τῶν ἀνιαρῶν ἃ ἔστι κακά. Man beachte die pedantische Sorgfalt, mit welcher Prot., durch mehrfache Niederlagen behutsam gemacht, sich hinter Clauseln und Restrictionen zu verschanzen sucht; den Erfolg zeigt bald der weitere Verlauf des Dialoges. Der Form nach vergl. mit dieser Stelle 334 a, b, c. — οὐ τὰ ἡδονῆς: Ueber οὐ als directes, Bejahung voraussetzendes Fragewort s. Kr. 64, 5, 3. C. 608.

E. τὴν ἡδονὴν . . . ἐστιν: 'fragend, ob nicht das Vergnügen an sich gut ist.' Ueber die Prolepsis s. Kr. 61, 6, 2. C. 519, 5. Anm. 2. Ueber die Bedeutung von αὐτός s. Kr. 50, 11, 14. (Der Artikel macht hierbei keinen Unterschied.) — ὥσπερ σὺ λέγεις . . .: Mit feinem Spott lässt Plat. den Sophisten sich

σκοπώμεθα αὐτό, καὶ ἐὰν μὲν πρὸς λόγον δοκῇ εἶναι τὸ σκέμμα καὶ τὸ αὐτὸ φαίνηται ἡδύ τε καὶ ἀγαθόν, συγχωρησόμεθα· εἰ δὲ μή, τότε ἤδη ἀμφισβητήσομεν. Πότερον οὖν, ἦν δ' ἐγώ, σὺ βούλει ἡγεμονεύειν τῆς σκέψεως, ἢ ἐγὼ ἡγῶμαι; Δίκαιος, ἔφη, σὺ ἡγεῖσθαι· σὺ γὰρ καὶ κατάρχεις τοῦ λόγου. Ἆρ' οὖν, ἦν δ' ἐγώ, τῇδέ πῃ καταφανὲς ἂν ἡμῖν γένοιτο; ὥσπερ εἴ τις 352
ἄνθρωπον σκοπῶν ἐκ τοῦ εἴδους ἢ πρὸς ὑγίειαν ἢ πρὸς ἄλλο τι τῶν τοῦ σώματος ἔργων, ἰδὼν τὸ πρόσωπον καὶ τὰς χεῖρας ἄκρας εἶποι· ἴθι δή μοι ἀπο-

als Nachahmer der sokratischen Erörterungsweise zeigen, aber als ungeschickten. Die Verkehrtheit liegt in *καὶ ἐὰν μὲν πρὸς λόγον δοκῇ εἶναι τὸ σκέμμα καὶ τὸ αὐτὸ* u. s. w., indem man ja doch wissen muss, ob das *σκέμμα πρὸς λόγον* ist, oder nicht, bevor man es anstellt; ferner darin, dass erst dann *ἀμφισβητεῖν* stattfinden soll, wenn man sich von der Nichtidentität des *ἡδύ* mit dem *ἀγαθόν* würde überzeugt haben, während diese Ueberzeugung selbst eben nur durch *ἀμφισβητεῖν* zu gewinnen ist. — *πρὸς λόγον δ. εἶναι*: s. zu 343 d. Gorg. 459 c. *αὐτίκα ἐπισκεψόμεθα, ἐάν τι ἡμῖν πρὸς λόγον ᾖ.*

εἰ δὲ μή: nach vorhergehendem *ἐάν*. s. zu 311 d. — *ἀμφισβητήσομεν*: Ueber die Bedeutung des *ἀμφισβητεῖν* s. die Erklärung des Prod. 337 b. — *ἡγεμονεύειν τῆς σκ.*: d. i. *ἐρωτᾶν*. — *ἡγῶμαι*: Deliberativer Conjunctiv in zweifelnder Frage. — *δίκαιος ἔ. σὺ ἡγ.*: s. zu 319 b. Hart ist die Auslassung des Verbums *εἶ*. Gorg. 487 d. *καὶ μὴν ὅτι γε οἷος παρρησιάζεσθαι καὶ μὴ αἰσχύνεσθαι, αὐτὸς φῄς*. Theaitet. 143 d. *σοὶ δὴ οὐκ ὀλίγιστοι πλησιάζουσι, καὶ δικαίως· ἄξιος γὰρ τά τε ἄλλα καὶ γεωμετρίας ἕνεκα.* — *κατάρχεις τοῦ λόγου*: Ueber die scheinbare Perfectbedeutung vgl. zu 310 d fn. Hier hat das Compositum die Construction des Stammwortes (Euthydem. 293 a. *ἤρξατο τοῦ λόγου ὧδε*), wie Sympos. 176 a. *τὸν οὖν Παυσανίαν ἔφη λόγου τοιούτου τινὸς κατάρχειν*. Dagegen Euthydem. 283 b int. *θαυμαστὸν γάρ τινα ἀνὴρ κατῆρχε λόγον*. — *ἆρ' οὖν*: s. oben zu b med.

352 A. *σκοπῶν ἐκ τοῦ εἴδους*: 'untersuchend nach seinem Aussehen.' Kr. 68, 17, 10. — *ἰδὼν*: hypothetisch. — *τὰς χεῖρας ἄκρας*: 'die Finger-

καλύψας καὶ τὰ στήθη καὶ τὸ μετάφρενον ἐπίδειξον, ἵνα ἐπισκέψωμαι σαφέστερον· καὶ ἐγὼ τοιοῦτόν τι ποθῶ πρὸς τὴν σκέψιν· θεασάμενος ὅτι οὕτως ἔχεις πρὸς τὸ ἀγαθὸν καὶ τὸ ἡδύ, ὡς φῄς, δέομαι τοιοῦτόν
B τι εἰπεῖν· ἴθι δή μοι, ὦ Πρωταγόρα, καὶ τόδε τῆς διανοίας ἀποκάλυψον· πῶς ἔχεις πρὸς ἐπιστήμην; πότερον καὶ τοῦτό σοι δοκεῖ ὥσπερ τοῖς πολλοῖς ἀνθρώποις, ἢ ἄλλως; δοκεῖ δὲ τοῖς πολλοῖς περὶ ἐπιστήμης τοιοῦτόν τι, οὐκ ἰσχυρὸν οὐδ' ἡγεμονικὸν οὐδ' ἀρχικὸν εἶναι· οὐδὲ ὡς περὶ τοιούτου αὐτοῦ ὄντος διανοοῦνται, ἀλλ' ἐνούσης πολλάκις ἀνθρώπῳ

spitzen'; eigentl. 'die Hände an der Spitze,' denn ἄκρας ist Prädicat, wie die Stellung beweist. Die Theilbezeichnungen eines genannten Ganzen geschehen im Griechischen regelmässig durch Adjectiva; ebenso im Latein. Die deutsche Sprache wendet Adverbia oder (was damit grammatisch gleichbedeutend ist) Substantiva mit einer entsprechenden Präposition an. Lach. 183 e. ἄκρου τοῦ στύρακος ἀντελάβετο. 183 b. ἐγὼ τούτους ὁρῶ τὴν μὲν Λακεδαίμονα ἡγουμένους εἶναι ἄβατον ἱερὸν καὶ οὐδὲ ἄκρῳ ποδὶ ἐπιβαίνοντας. Thukydides 2, 49, 5. (τὸ νόσημα) κατέσκηπτε γὰρ ἐς ἄκρας χεῖρας καὶ πόδας. Cicero, pro Coelio 12, 28. *Equidem multos et vidi in hac civitate et audivi, non modo qui primoribus labris gustassent genus hoc vitae et extremis, ut dicitur, digitis attigissent, sed qui totam adolescentiam voluptatibus dedissent, emersisse aliquando.* Ueber den Artikel s. Kr. 50, 11, 5. — οὕτως ἔχεις πρὸς τ. ἀ.: vgl. zu 319 d fin.

B. τοῦτο...ὥσπερ: s. zu 327 b. — δοκεῖ δὲ...: δέ entsprechend dem lateinischen *autem*, in nachträglichen Bestimmungen und Erklärungen. δοκεῖ in prägnantem Sinne; δοκεῖ τοῖς πολλοῖς (näml. εἶναι) 'die Menge hat die Ansicht.' Charmid. 154 d int. τί σοι φαίνεται ὁ νεανίσκος; οὐκ εὐπρόσωπος; Horatius, epist. 1, 11, 1. *Quid tibi visa Chios, Bullati, notaque Lesbos? — οὐδὲ ὡς...διανοοῦνται: neque talem eam (scientiam) esse arbitrantur.* Gorg. 472 d. ἄλλο τι ὡς οὕτω σου νομίζοντος διανοώμεθα; Euthydem. 273 e. ἐγὼ δὲ περὶ ὑμῶν διενοούμην ἔτι, ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον, ὡς τὸ πολὺ τοῦτο δεινοῖν ὄντοιν, ἐν ὅπλοις μάχεσθαι. Sophokles, Aias 281. ὡς ὧδ' ἐχόντων τῶνδ' ἐπίστασθαί σε χρή. — τοιούτου: nml. ἰσχυροῦ κτλ. — ἐνούσης: concessiv.

ἐπιστήμης οὐ τὴν ἐπιστήμην αὐτοῦ ἄρχειν, ἀλλ' ἄλλο τι, τοτὲ μὲν θυμόν, τοτὲ δὲ ἡδονήν, τοτὲ δὲ λύπην, ἐνίοτε δὲ ἔρωτα, πολλάκις δὲ φόβον, ἀτεχνῶς διανοούμενοι περὶ τῆς ἐπιστήμης, ὥσπερ περὶ ἀνδραπόδου, C περιελκομένης ὑπὸ τῶν ἄλλων ἁπάντων. ἆρ' οὖν καὶ σοὶ τοιοῦτόν τι περὶ αὐτῆς δοκεῖ, ἢ καλόν τε εἶναι ἡ ἐπιστήμη καὶ οἷον ἄρχειν τοῦ ἀνθρώπου, καὶ ἐάνπερ γιγνώσκῃ τις τἀγαθὰ καὶ τὰ κακά, μὴ ἂν κρατηθῆναι ὑπὸ μηδενός, ὥστε ἄλλ' ἅττα πράττειν ἢ ἃ ἂν ἡ ἐπιστήμη κελεύῃ, ἀλλ' ἱκανὴν εἶναι τὴν φρόνησιν βοηθεῖν τῷ ἀνθρώπῳ; Καὶ δοκεῖ, ἔφη, ὥσπερ σὺ λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ ἅμα, εἴπερ τῳ ἄλλῳ, αἰσχρόν ἐστι καὶ ἐμοὶ σοφίαν καὶ ἐπιστήμην μὴ οὐχὶ πάντων D κράτιστον φάναι εἶναι τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων. Καλῶς γε, ἔφην ἐγώ, σὺ λέγων καὶ ἀληθῆ. οἶσθα οὖν ὅτι οἱ πολλοὶ τῶν ἀνθρώπων ἐμοί τε καὶ σοὶ οὐ πείθονται, ἀλλὰ πολλούς φασι γιγνώσκοντας τὰ βέλτιστα οὐκ ἐθέλειν πράττειν, ἐξὸν αὐτοῖς, ἀλλὰ ἄλλα πράττειν· καὶ ὅσους δὴ ἐγὼ ἠρόμην ὅ τί ποτε αἴτιόν

C. *μὴ αν κρατηθῆναι*: Die pronominale Bezeichnung des Subjectes beim Infinitiv ist nicht erforderlich, da der hypothetische Satz *ἐάνπερ γιγνώσκῃ τις κτλ.* die Stelle des Subjectes einnimmt, gleichbedeutend mit *καὶ τὸν γιγνώσκοντα* (*ἄνθρωπον*). — *εἴπερ τῳ ἄλλῳ*: s. zu 329 b.

D. *μὴ οὐχὶ*: die verdoppelte Negation beim Infinitiv, indem *αἰσχρόν ἐστι* prohibitive Bedeutung hat. C. 621, d. Kr. 67, 12, 6. Theaitet. 151 d fn. *σοῦ γε οὕτω παρακελευομένου αἰσχρὸν μὴ οὐ παντὶ τρόπῳ προθυμεῖσθαι.* pseudopl. Erast. 138 e fn. *αἰσχρὸν ἐν τούτοις δεύτερον φαίνεσθαι ἢ τρίτον καὶ μὴ οὐχ ἡγεῖσθαι.* — *σοφίαν ... πάντων κράτιστον*: vgl. 330 a. — *καλῶς ... ἀληθῆ*: ergz. *σοφίαν καὶ ἐπιστήμην φῄς κράτιστον εἶναι τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων.* Ueber *ἀληθῆ* s. Kr. 61, 8, 3.

ἐξὸν: 'da es doch frei stünde,' nämlich das Beste zu thun. s. zu 314 c. (*δόξαν*). — *ὅσους δὴ*: 'so viele auch immer.' *δή* (=

E ἐστι τούτου, ὑπὸ ἡδονῆς φασιν ἡττωμένους ἢ λύπης
η ὧν νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον ὑπό τινος τούτων κρατου-
μένους ταῦτα ποιεῖν τοὺς ποιοῦντας. Πολλὰ γὰρ οἶ-
μαι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, καὶ ἄλλα οὐκ ὀρθῶς λέγουσιν
οἱ ἄνθρωποι. Ἴθι δὴ μετ' ἐμοῦ ἐπιχείρησον πείθειν
τοὺς ἀνθρώπους καὶ διδάσκειν ὃ ἐστιν αὐτοῖς τοῦτο
353 τὸ πάθος, ὃ φασιν ὑπὸ τῶν ἡδονῶν ἡττᾶσθαι καὶ οὐ
πράττειν διὰ ταῦτα τὰ βέλτιστα, ἐπεὶ γιγνώσκειν γε
αὐτά. ἴσως γὰρ ἄν λεγόντων ἡμῶν ὅτι οὐκ ὀρθῶς
λέγετε, ὦ ἄνθρωποι, ἀλλὰ ψεύδεσθε, ἔροιντ' ἂν ἡμᾶς·
ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, εἰ μὴ ἔστι τοῦτο τὸ
πάθημα ἡδονῆς ἡττᾶσθαι, ἀλλὰ τί ποτ' ἐστί, καὶ τί
ὑμεῖς αὐτό φατε εἶναι; εἴπατον ἡμῖν. Τί δέ, ὦ Σώ-
κρατες, δεῖ ἡμᾶς σκοπεῖσθαι τὴν τῶν πολλῶν δόξαν
B ἀνθρώπων, οἳ ὅ τι ἂν τύχωσι τοῦτο λέγουσιν; Οἶμαι,
ἦν δ' ἐγώ, εἶναί τι ἡμῖν τοῦτο πρὸς τὸ ἐξευρεῖν περὶ

cunque) verallgemeinert das Relativum. Kr. 51, 15, 1.

E. *τοὺς ποιοῦντας*: 'diejenigen, welche es thun.' s. zu 323 e. — *πολλὰ...καὶ ἄλλα*: 'auch sonst noch vieles.' s. zu 314 c int. — *οἱ ἄνθρωποι*: hier gleichbedeutend mit dem obigen *οἱ πολλοί*.

353 **A.** *αὐτοῖς*: ethischer Dativ. — *ὑπὸ τ. ἡ. ἡττᾶσθαι*: Prädicat zu *ὅ*. — *ἐπεὶ γιγνώσκειν*: Der Infinitiv als fortgesetzte oratio obliqua. Kr. 55, 4, 9. — *ἴσως γὰρ ἄν*: *ἄν* gehört zu *ἔροιντο*, wobei wegen der Entfernung diese Partikel wiederholt ist. — *τοῦτο*: nml. *γιγνώσκοντας τὰ βέλτιστα οὐκ ἐθέλειν πράττειν*. — *ἀλλὰ τί ποτ'*: *ἀλλά* in Verbindung mit *τί* gibt der Frage den Ausdruck der Ungeduld, welcher durch *ποτέ* noch gesteigert wird. (vgl. 314 e.) Dieser Gebrauch des *ἀλλά* folgt aus seiner prägnanten Bedeutung 'doch wenigstens' nach einem hypothetischen Satze. Kr. 69, 4, 5.

B. *ὅ τι τύχωσι*: ergz. *λέγοντες*. Kr. 56, 4, 2. 'was sich eben trifft; was ihnen grade einfällt.' Gorg. 514 e, 522 c; Kriton 44 d. *οἱ πολλοὶ οὔτε φρόνιμον οὔτε ἄφρονα δυνατοὶ ποιῆσαι, ποιοῦσι δὲ τοῦτο ὅ τι ἂν τύχωσιν.* 45 d int. *ὅ τι ἂν τύχωσι, τοῦτο πράξουσι.* Republk. 8, 561 d. *ἀναπηδῶν ὅ τι ἂν τύχῃ λέγει τε καὶ πράττει.* — *εἶναί τι*: s. zu 339 c. — *εἶναι . . . πρὸς τὸ ἐ.*: 'zum Erforschen

ἀνδρείας, πρὸς τἆλλα μόρια τὰ τῆς ἀρετῆς πῶς ποτ ἔχει. εἰ οὖν σοι δοκεῖ ἐμμένειν οἷς ἄρτι ἔδοξεν ἡμῖν, ἐμὲ ἡγήσασθαι ᾗ οἶμαι ἂν ἔγωγε κάλλιστα φανερὸν γενέσθαι, ἔπου· εἰ δὲ μὴ βούλει, εἴ σοι φίλον, ἐῶ χαίρειν. Ἀλλ', ἔφη, ὀρθῶς λέγεις· καὶ πέραινε ὥσπερ
36 ἦρξω. Πάλιν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, εἰ ἔροιντο ἡμᾶς· τί οὖν φατὲ τοῦτο εἶναι, ὃ ἡμεῖς ἥττω εἶναι τῶν ἡδονῶν C ἐλέγομεν; εἴποιμ' ἂν ἔγωγε πρὸς αὐτοὺς ὧδί· ἀκούετε δή· πειρασόμεθα γὰρ ὑμῖν ἐγώ τε καὶ Πρωταγόρας φράσαι. ἄλλο τι γάρ, ὦ ἄνθρωποι, φατὲ ὑμῖν τοῦτο γίγνεσθαι ἐν τοῖσδε, οἷον πολλάκις ὑπὸ σίτων καὶ ποτῶν καὶ ἀφροδισίων κρατούμενοι ἡδέων ὄντων, γιγνώσκοντες ὅτι πονηρά ἐστιν, ὅμως αὐτὰ πράττειν; Φαῖεν ἄν. Οὐκοῦν ἐροίμεθ' ἂν αὐτοὺς ἐγώ τε καὶ σὺ πάλιν· πονηρὰ δὲ αὐτὰ πῇ φατὲ εἶναι; πότερον ὅτι D

beitragen' (Kr. 68, 39, 7.), 'dazu dienen, dass wir erforschen' (Kr. 50, 6, 2.) — *περὶ ἀνδρείας*: *ἐξευρίσκειν* ist analog dem sinnverwandten *ἐπισκέπτεσθαι* (339 d fin.) mit *περί* cum genitivo construiert (Kr. 68, 31, 1. C. 466 B, a.), weil nicht das Wesen der *ἀνδρεία* selbst soll erforscht werden, sondern das Verhältniss der *ἀνδρεία* zu den übrigen Theilen der Tugend, wie das Epexegema *πρὸς τἆλλα κτλ.* ausdrücklich besagt.

τὰ τ. ἀ.: s. zu 334 c. — *ἐμμένειν...*: d. h. wenn du deine frühere Ansicht nicht änderst. Kriton 50 a. *ἐμμένομεν οἷς ὡμολογήσαμεν δικαίοις οὖσιν, ἢ οὔ*; Repblk. 1, 345 b. *πρῶτον μέν, ἃ ἂν εἶπῃς, ἔμμενε τούτοις, ἢ ἐὰν μετατιθῇ, φανερῶς μετατίθεσο καὶ ἡμᾶς μὴ ἐξαπάτα.* — *οἶμαι ἄν*: *ἄν* gehört zu *γενέσθαι*. — *βούλει*: näml. *ἐμμένειν κτλ.* — *εἴ σοι φίλον*: ein Pleonasmus, aus Höflichkeit. — *ἐῶ χαίρειν*: s. zu 348 a int. — *πέραινε*: 'führe die Untersuchung durch.' s. zu Gorg. 472 c int.

C. *ἄλλο τι*: 'nicht wahr?' Kr. 62, 3, 8. C. 608. *γάρ* steht in der Frage ganz wie das deutsche 'denn.' Kr. 69, 14, 8. vgl. C. 636, 6, d. — *κρατούμενοι*: Epexegema zu dem in *φατέ* liegenden Subjecte. — *ἀφροδισίων*: 'Wollust.' — *πράττειν*: ergz. *φατέ*.

τὴν ἡδονὴν ταύτην ἐν τῷ παραχρῆμα παρέχει καὶ ἡδύ ἐστιν ἕκαστον αὐτῶν, ἢ ὅτι εἰς τὸν ὕστερον χρόνον νόσους τε ποιεῖ καὶ πενίας καὶ ἄλλα τοιαῦτα πολλὰ παρασκευάζει; ἢ κἂν εἴ τι τούτων εἰς τὸ ὕστερον μηδὲν παρασκευάζει, χαίρειν δὲ μόνον ποιεῖ, ὅμως δ' ἂν κακὰ ἦν, ὅτι παρόντα χαίρειν ποιεῖ καὶ ὁπηοῦν; ἆρ' οἰόμεθ' ἄν αὐτούς, ὦ Πρωταγόρα, ἄλλο τι ἀποκρίνασθαι, ἢ ὅτι οὐ κατὰ τὴν αὐτῆς τῆς ἡδονῆς τῆς
E παραχρῆμα ἐργασίαν κακά ἐστιν, ἀλλὰ διὰ τὰ ὕστερον γιγνόμενα, νόσους τε καὶ τἆλλα. Ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἔφη ὁ Πρωταγόρας, τοὺς πολλοὺς ἂν ταῦτα ἀποκρίνασθαι. Οὐκοῦν νόσους ποιοῦντα ἀνίας ποιεῖ, καὶ πενίας ποιοῦντα ἀνίας ποιεῖ; ὁμολογοῖεν ἄν, ὡς ἐγῶ-
354 μαι. Συνέφη ὁ Πρωταγόρας. Οὐκοῦν φαίνεται, ὦ ἄνθρωποι, ὑμῖν, ὡς φαμεν ἐγώ τε καὶ Πρωταγόρας, δι' οὐδὲν ἄλλο ταῦτα κακὰ ὄντα, ἢ διότι εἰς ἀνίας τε ἀποτελευτᾷ καὶ ἄλλων ἡδονῶν ἀποστερεῖ; ὁμολογοῖεν ἄν; Συνεδόκει ἡμῖν ἀμφοῖν. Οὐκοῦν πάλιν ἂν τοὺς αὐτὸ ἐναντίον εἰ ἐροίμεθα· ὦ ἄνθρωποι οἱ λέγοντες αὖ ἀγαθὰ ἀνιαρὰ εἶναι, ἆρα οὐ τὰ τοιάδε λέγετε, οἷον

D. *τὴν ἡδονὴν ταύτην*: d. h. von der eben die Rede ist. — *ἐν τῷ παραχρῆμα*: Kr. 48, 2, 3. Xenophon, Memorbln. 2, 1, 20. *αἱ ῥᾳδιουργίαι καὶ ἐκ τοῦ παραχρῆμα ἡδοναὶ οὔτε σώματι εὐεξίαν ἱκαναί εἰσιν ἐνεργάζεσθαι οὔτε ψυχῇ ἐπιστήμην ἀξιόλογον οὐδεμίαν ἐμποιοῦσιν.* — *κἂν εἴ*: Kr. 65, 5, 15. C. 640. 2. s. zu 328 b int. Gorg. 514 d.

E. *νόσους ποιοῦντα*: 'Krankheit Bewirkendes'; ist Subject. — *πενίας*: s. zu 351 a. vgl. zu 316 d.

354 A. *τὸ ἐναντίον*: Bisher zielten die Fragen des Sokr. an die als gegenwärtig und antwortend vorgestellte 'Menge' auf Erforschung des *κακόν*. Jetzt beginnt die Untersuchung über das Gegentheil des *κακόν*, nämlich über das *ἀγαθόν*. — *πάλιν ἂν τ. α.*: *ἄν* ist in *φαῖεν ἄν* wiederholt. — *ὦ. ἀ. οἱ λέγοντες*: s. zu 337 c. — *ἆρα οὐ*: C. 607, Anm. Kr. 69, 9. — *τὰ*

τά τε γυμνάσια καὶ τὰς στρατείας καὶ τὰς ὑπὸ τῶν ἰατρῶν θεραπείας τὰς διὰ καύσεών τε καὶ τομῶν καὶ φαρμακειῶν καὶ λιμοκτονιῶν γιγνομένας; ὅτι ταῦτα ἀγαθὰ μέν ἐστιν, ἀνιαρὰ δέ; φαῖεν ἄν; Συνεδόκει. Πότερον οὖν κατὰ τόδε ἀγαθὰ αὐτὰ καλεῖτε, ὅτι ἡν B *τῷ παραχρῆμα ὀδύνας τὰς ἐσχάτας παρέχει καὶ ἀλγηδόνας, ἢ ὅτι εἰς τὸν ὕστερον χρόνον ὑγίειαί τε ἀπ' αὐτῶν γίγνονται καὶ εὐεξίαι τῶν σωμάτων καὶ τῶν πόλεων σωτηρίαι καὶ ἄλλων ἀρχαὶ καὶ πλοῦτοι; φαῖεν ἄν, ὡς ἐγῷμαι. Συνεδόκει. Ταῦτα δὲ ἀγαθά ἐστι δι' ἄλλο τι, ἢ ὅτι εἰς ἡδονὰς ἀποτελευτᾷ καὶ λυπῶν ἀπαλλαγάς τε καὶ ἀποτροπάς; ἢ ἔχετέ τι ἄλλο τέλος λέγειν,*

τοιάδε: mit Bezug auf die nähere Bestimmung im folgenden Satze *οἷον τὰ κτλ.* s. zu 330 b. *γυμνάσια*: Die 'gymnastischen Uebungen' werden 'unangenehm' (*ἀνιαρά*) genannt wegen der damit verbundenen Beschwerden und Mühen; sind aber 'gut', weil sie die Gesundheit fördern. Theaitet. 153 b. *τί δέ; ἡ τῶν σωμάτων ἕξις οὐχ ὑπὸ ἡσυχίας μὲν καὶ ἀργίας διόλλυται, ὑπὸ γυμνασίων δὲ καὶ κινήσεων ἐπὶ πολὺ σώζεται;* — *τὰς ὑπὸ τ. ἰ. θεραπείας*: *ὑπό* cum genitivo steht bei passiven Substantiven ebenso wie bei passiven Verben. Kr. 68, 43, 2. Politikos 291 d. *μετὰ μοναρχίαν εἶποι τις ἂν τὴν ὑπὸ τῶν ὀλίγων δυναστείαν.* Republk. 2, 359 a. *τὸ ὑπὸ τοῦ νόμου ἐπίταγμα νόμιμον.* 3, 390 c. *Ἄρεως ὑπὸ Ἡφαίστου δεσμός.* Terentius, Andria 1, 1, 129. *ea primum ab illo animadvertenda injuria est.* — *τὰς διὰ κ.*: s. zu 334 c. — *λιμοκτονιῶν*: als medicinischer, schon von Hippokrates (s. oben unter 311 b) eingeführter Terminus bedeutet *λιμοκτονία* 'Hungercur.'

B. *ὀδ. τὰς ἐσχάτας*: s. zu 309 a. — *ἀλγηδόνας*: verbunden erscheinen die beiden Substantiva auch Gorg. 525 b, Republk. 3, 413 b, Phileb. 42 d. — *ὑγίειαί*: s. zu 353 e. Darnach ist auch der Plural *σωμάτων* aufzufassen. — *τῶν π. σωτηρίαι*: bezieht sich unmittelbar auf *τὰς στρατείας*; mittelbar freilich wird die Staatswohlfahrt auch durch die gymnastischen und ärztlichen Bethätigungen gefördert. Namentlich hatten die *γυμνάσια* in dem Leben der Hellenen einen weitreichenden Einfluss. — *ἄλλων ἀρχαί*: 'Herrschaft über andere Menschen.' Bezüglich der pleonastischen

C *εἰς ὃ ἀποβλέψαντες αὐτὰ ἀγαθὰ καλεῖτε, ἀλλ' ἢ ἡδονάς τε καὶ λύπας; οὐκ ἂν φαῖεν, ὡς ἐγῷμαι. Οὐδ' ἐμοὶ δοκεῖ, ἔφη ὁ Πρωταγόρας. Οὐκοῦν τὴν μὲν ἡδονὴν διώκετε ὡς ἀγαθὸν ὄν, τὴν δὲ λύπην φεύγετε ὡς κακόν; Συνεδόκει. Τοῦτ' ἄρα ἡγεῖσθ' εἶναι κακόν, τὴν λύπην, καὶ ἀγαθὸν τὴν ἡδονήν, ἐπεὶ καὶ αὐτὸ τὸ χαίρειν τότε λέγετε κακὸν εἶναι, ὅταν μειζόνων*

D *ἡδονῶν ἀποστερῇ ἢ ὅσας αὐτὸ ἔχει, ἢ λύπας μείζους παρασκευάζῃ τῶν ἐν αὐτῷ ἡδονῶν· ἐπεὶ εἰ κατ' ἄλλο τι αὐτὸ τὸ χαίρειν κακὸν καλεῖτε καὶ εἰς ἄλλο τι τέλος ἀποβλέψαντες, ἔχοιτε ἂν καὶ ἡμῖν εἰπεῖν· ἀλλ' οὐχ ἕξετε. Οὐδ' ἐμοὶ δοκοῦσιν, ἔφη ὁ Πρωταγόρας. Ἄλλο τι οὖν πάλιν καὶ περὶ αὐτοῦ τοῦ λυπεῖσθαι ὁ αὐτὸς τρόπος; τότε καλεῖτε αὐτὸ τὸ λυπεῖσθαι ἀγαθόν, ὅταν ἢ μείζους λύπας τῶν ἐν αὐτῷ οὐσῶν ἀπαλλάττῃ ἢ μείζους ἡδονὰς τῶν λυπῶν παρασκευάζῃ; ἐπεὶ εἰ πρὸς ἄλλο τι τέλος ἀποβλέπετε, ὅταν καλῆτε αὐτὸ τὸ λυ-*

Beifügung des genitivus objectivus vgl. Gorg. 514 a.

C. *ἀλλ' ἢ*: s. zu 329 d. — *δοκεῖ*: nml. *αὐτοὺς ἂν φάναι*. — *ἀγ. ὄν*: Assimilation des Participiums an das Prädicat *ἀγαθόν*. Kr. 63, 6, Anm. vgl. zu 329 d. Gorg. 463 e. Repblk. 1, 336 a. *οὐδὲ τοῦτο ἐφάνη ἡ δικαιοσύνη ὄν*. 1, 354 c. *ὁπότε τὸ δίκαιον μὴ οἶδα ὅ ἐστι, σχολῇ εἴσομαι; εἴτε ἀρετή τις οὖσα τυγχάνει, εἴτε καὶ οὔ*. 4, 420 c. *οἱ ὀφθαλμοί, κάλλιστον ὄν, οὐκ ὀστρείῳ ἐναληλιμμένοι εἶεν*. Lach. 190 b fn. *εἰ γάρ που μηδ' ἀρετὴν εἰδείμεν τὸ παράπαν ὅ τι ποτὲ τυγχάνει ὄν, τίνα τρόπον τοὺτου συμβούλοι γενόιμεθα ὁτῳοῦν, ὅπως ἂν αὐτὸ κάλλιστα κτήσαιτο*; — *ἐπεὶ καὶ*: Kr. 69, 32, 17. — *τότε*: 354 a.

D. *εἰ καλεῖτε ..., ἔχοιτε ἄν*: C. 549. Kr. 65, 5, 2. — *εἰς ... ἀποβλέψαντες*: s. zu Gorg. 503 d fn. — *ἄλλο τι*: Kr. 63, 2, 8. C. 608. — *μείζους λύπας ... ἀπαλλάττῃ*: Im Accusativ steht bei *ἀπαλλάττειν* dasjenige Nomen, auf welches die Wirkung des Verbums gerichtet ist. Theaitet. 175 b. *γελᾷ οὐ δυναμένων χαυνότητα ἀνοήτου ψυχῆς ἀπαλλάττειν*. Repblk. 8, 559 a. (*ἐπιθυμίας μὴ ἀναγκαίους οὔσας*) *τις ἀπαλλάξειεν ἄν, εἰ μελετῴη ἐκ νέου*.

πεῖσθαι ἀγαθόν, ἢ πρὸς ὃ ἐγὼ λέγω, ἔχετε ἡμῖν εἰπεῖν· Ε
ἀλλ' οὐχ ἕξετε. Ἀληθῆ, ἔφη, λέγεις, ὁ Πρωταγόρας.
Πάλιν τοίνυν, ἔφην ἐγώ, εἴ με ἀνέροισθε, ὦ ἄνθρω-
ποι, τίνος οὖν δήποτε ἕνεκα πολλὰ περὶ τούτου λέγεις
καὶ πολλαχῇ; συγγιγνώσκετέ μοι, φαίην ἂν ἐγωγε.
πρῶτον μὲν γὰρ οὐ ῥᾴδιον ἀποδεῖξαι, τί ἐστί ποτε
τοῦτο, ὃ ὑμεῖς καλεῖτε τῶν ἡδονῶν ἥττω εἶναι· ἔπειτα
ἐν τούτῳ εἰσὶ πᾶσαι αἱ ἀποδείξεις. ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν
ἀναθέσθαι ἔξεστιν, εἴ πῃ ἔχετε ἄλλο τι φάναι εἶναι 355
τὸ ἀγαθὸν ἢ τὴν ἡδονήν, ἢ τὸ κακὸν ἄλλο τι ἢ τὴν
ἀνίαν· ἢ ἀρκεῖ ὑμῖν τὸ ἡδέως καταβιῶναι τὸν βίον

E. *ἐστί ποτε*: ungewöhnlich statt *τί ποτέ ἐστι*. — *ἔπειτα*: wie gewöhnlich ohne *δέ* nach vorhergehenden *πρῶτον μέν*. vgl. 322 a, 339 e, 342 e int. — — *ἐν τούτῳ ... ἀποδείξεις*: 'darauf beruht die ganze Beweisführung.' s. zu 310 e. — *ἀναθέσθαι*: 'die Meinung zurücknehmen, ändern.' Der Tropus ist dem Brettspiele (*πεττεία* Gestz. 7, 820 u. ö.) entlehnt. *θέσθαι τὴν ψῆφον* heisst dort 'einen Zug machen', *ἀναθέσθαι* 'den bereits gezogenen Stein wieder zurücknehmen', *μετατιθέναι* (Gestz. 10, 903 d.) oder *μετατίθεσθαι* (auch *μεταπεττεύειν*, beides pseudopl. Minos 316 c.) 'einen Stein anders stellen.' Ein guter *πεττευτής* (Politikos 292 e.) zu werden, war schwierig. Repblk. 2, 374 c. *πεττευτικὸς δὲ ἱκανῶς οὐδ' ἂν εἷς γένοιτο μὴ αὐτὸ τοῦτο ἐκ παιδὸς ἐπιτηδεύων, ἀλλὰ παρέργῳ χρώμενος*. Häufig wendet Pl. diese Kunstausdrücke bildlich an. vgl. Gorg. 461 d; 462 a. Aehnlich im Latein. Cicero, Fragm. aus Hortensius (bei Nonius pag. 170, 30) *Itaque tibi concedo, quod in duodecim scriptis* (d. h. auf dem mit zwölf Feldern bezeichneten Spielbrette) *solemus, ut calculum reducas, si te alicujus dati poenitet.* Virgilius, Aen. 12, 11. *nihil est, quod dicta retractent ignavi Aeneadae.* — *ἔξεστιν*: Der Wink gilt natürlich niemanden sonst als dem Protg. selbst, der die bisherige Erörterung Satz für Satz anerkannt hatte.

355 **A.** *εἰ ... ἀγαθὸν*: ordne *εἴ πῃ ἔχετε φάναι ἄλλο τι εἶναι τὸ ἀγαθόν κτλ.* — *ἢ ἀρκεῖ ...*: eine leichte Inconcinnität, indem der Schluss des Satzes (*ἢ ... λυπῶν*) so angefügt ist, als ob das Frühere (*εἴ πῃ κτλ.*) in directer Frageform gegeben wäre.

ἄνευ λυπῶν; εἰ δὲ ἀρκεῖ καὶ μὴ ἔχετε μηδὲν ἄλλο φάναι εἶναι ἀγαθὸν ἢ κακόν, ὃ μὴ εἰς ταῦτα τελευτᾷ, τὸ μετὰ τοῦτο ἀκούετε. φημὶ γὰρ ὑμῖν τούτου οὕτως ἔχοντος γελοῖον τὸν λόγον γίγνεσθαι, ὅταν λέγητε, ὅτι πολλάκις γιγνώσκων τὰ κακὰ ἄνθρωπος, ὅτι κακά ἐστιν, ὅμως πράττει αὐτά, ἐξὸν μὴ πράττειν, ὑπὸ
B τῶν ἡδονῶν ἀγόμενος καὶ ἐκπληττόμενος· καὶ αὖθις αὖ λέγετε, ὅτι γιγνώσκων ὁ ἄνθρωπος τἀγαθὰ πράττειν οὐκ ἐθέλει διὰ τὰς παραχρῆμα ἡδονάς, ὑπὸ τούτων ἡττώμενος. Ὡς δὲ ταῦτα γελοῖά ἐστι, κατάδηλον 37
ἔσται, ἐὰν μὴ πολλοῖς ὀνόμασι χρώμεθα ἄρα, ἡδεῖ τε καὶ ἀνιαρῷ καὶ ἀγαθῷ καὶ κακῷ, ἀλλ' ἐπειδὴ δύο ἐφάνη ταῦτα, δυοῖν καὶ ὀνόμασι προσαγορεύωμεν αὐτά, πρῶτον μὲν ἀγαθῷ καὶ κακῷ, ἔπειτα αὖθις
C ἡδεῖ τε καὶ ἀνιαρῷ. Θέμενοι δὴ οὕτω λέγωμεν, ὅτι γιγνώσκων ὁ ἄνθρωπος τὰ κακὰ ὅτι κακά ἐστιν, ὅμως αὐτὰ ποιεῖ. ἐὰν οὖν τις ἡμᾶς ἔρηται, διὰ τί; ἡττώμενος, φήσομεν· ὑπὸ τοῦ; ἐκεῖνος ἐρήσεται ἡμᾶς· ἡμῖν δὲ ὑπὸ μὲν ἡδονῆς οὐκέτι ἔξεστιν εἰπεῖν· ἄλλο γὰρ ὄνομα μετείληφεν ἀντὶ τῆς ἡδονῆς τὸ ἀγαθόν·

τούτου οὕτως ἔχοντος: 'wenn sich dies so verhält', d. h. wenn ἀγαθόν mit ἡδύ, κακόν mit ἀνιαρόν identisch ist. — ὅτι πολλάκις . . . .: vgl. 352 c. — ἐξὸν: s. zu 352 d. — ἀγόμενος καὶ ἐκπληττόμενος: 'hingerissen und betäubt.' Causales Participium.

B. καὶ . . . λέγετε: ein Anakoluthon; denn die genauere Construction wäre καὶ α. α. ὅταν λέγητε. — παραχρῆμα: s. zu 353 d.

ἐὰν . . . ἄρα: Kr. 69, 8, Anm. C. 637. Auffallend ist die Nachsetzung des ἄρα. Gorg. 519 b. — προσαγορεύωμεν: 'benennen, einen Namen geben.' vgl. oben 325 a. Gorg. 474 e.

C. θέμενοι δὴ οὕτω: 'da wir also (dies) so festgestellt haben.' Gorg. 507 c fn. ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα οὕτω τίθεμαι καὶ φημι ταῦτα ἀληθῆ εἶναι. — τὸ ἀγαθόν: Apposition zu ἄλλο ὄνομα. — ἐκείνῳ: näml. τῷ

ἐκείνῳ δὴ ἀποκρινώμεθα καὶ λέγωμεν, ὅτι ἡττώμενος — ὑπὸ τίνος; φήσει· τοῦ ἀγαθοῦ, φήσομεν νὴ Δία. ἂν οὖν τύχῃ ὁ ἐρόμενος ἡμᾶς ὑβριστὴς ὤν, γελάσεται καὶ ἐρεῖ· ἦ γελοῖον λέγετε πρᾶγμα, εἰ πράττει D τις κακά, γιγνώσκων ὅτι κακά ἐστιν, οὐ δέον αὐτὸν πράττειν, ἡττώμενος ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν. ἆρα, φήσει, οὐκ ἀξίων ὄντων νικᾶν ἐν ὑμῖν τῶν ἀγαθῶν τὰ κακά, ἢ ἀξίων; φήσομεν δῆλον ὅτι ἀποκρινόμενοι, ὅτι οὐκ ἀξίων ὄντων· οὐ γὰρ ἂν ἐξημάρτανεν ὃν φαμεν ἥττω εἶναι τῶν ἡδονῶν. κατὰ τί δέ, φήσει ἴσως, ἀνάξιά ἐστι τἀγαθὰ τῶν κακῶν ἢ τὰ κακὰ τῶν ἀγαθῶν; ἢ κατ' ἄλλο τι ἢ ὅταν τὰ μὲν μείζω, τὰ δὲ σμικρότερα ᾖ; ἢ πλείω, τὰ δὲ ἐλάττω ᾖ; οὐχ ἕξομεν εἰπεῖν ἄλλο E ἢ τοῦτο. δῆλον ἄρα, φήσει, ὅτι τὸ ἡττᾶσθαι τοῦτο λέγετε, ἀντὶ ἐλαττόνων ἀγαθῶν μείζω κακὰ λαμβάνειν. ταῦτα μὲν οὖν οὕτω. μεταλάβωμεν δὴ τὰ ὀνό-

ἄλλῳ ὀνόματι, d. i. τῷ ἀγαθῷ. — ὅτι ἡττώμενος: Sehr zweckmässig spricht sich Sokr. in so zögernder, gleichsam schen zurückweichender Rede aus, um auf die bald erfolgende deductio ad absurdum desto mehr Spannung zu erregen. — πρᾶγμα: s. zu 312 c int.

D. οὐ δέον: s. zu 314 c. — πράττειν: 'es zu thun.' — ἆρα: ergz. πράττει τις κακὰ ἡττώμενος ὑπὸ τῶν ἀγαθῶν. — ὄντων: causal. — νικᾶν: Ueber ἄξιος mit dem Infinitiv s. Kr. 50, 6, 7. — δῆλον ὅτι: s. zu 309 a. — οὐ ... ἐξημάρτανεν: ergz. den Vordersatz εἰ τὰ ἀγαθὰ ἄξια ἦν νικᾶν τὰ κακά. — ἀνάξιά ... τῶν κακῶν: 'ist das Gute des Bösen unwerth', d. h. steht an innerer Bedeutung und daraus hervorgehendem äusseren Gewichte dem Bösen nach. — ἐν ὑμῖν: s. zu Gorg. 464 d. vgl. oben 337 b. — ἢ πλείω: elliptisch, statt ἢ τὰ μὲν πλείω.

E. δῆλον: s. zu 309 a. — τοῦτο λέγετε: das Neutrum des Pronomens kündigt den zu ihm appositiven Infinitiv λαμβάνειν an. Kr. 51, 7, 4. τὸ ἡττᾶσθαι ist Prädicat zu τοῦτο. 'Unter dem Ueberwältigtwerden versteht ihr dies, nämlich anstatt' u. s. w. — ταῦτα ... οὕτω: Ueber das resumierende μὲν οὖν vgl. Kr. 69, 35, 3. Der Gegensatz zu μέν ist im Folgenden

ματα πάλιν τὸ ἡδύ τε καὶ ἀνιαρὸν ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς τούτοις, καὶ λέγωμεν ὅτι ἄνθρωπος πράττει, τότε μὲν ἐλέγομεν τὰ κακά, νῦν δὲ λέγωμεν τὰ ἀνιαρά, γιγνώ-σκων, ὅτι ἀνιαρά ἐστιν, ἡττώμενος ὑπὸ τῶν ἡδέων,
356 *δῆλον ὅτι ἀναξίων ὄντων νικᾶν. καὶ τίς ἄλλη ἀξία ἡδονῇ πρὸς λύπην ἐστίν, ἀλλ' ἢ ὑπερβολὴ ἀλλήλων καὶ ἔλλειψις; ταῦτα δ' ἐστὶ μείζω τε καὶ σμικρότερα γιγνόμενα ἀλλήλων καὶ πλείω καὶ ἐλάττω καὶ μᾶλλον*

durch *δή* und *πάλιν* angedeutet.

μεταλάβωμεν... τὰ ὀνόματα ...ἐπὶ τοῖς αὐτοῖς τ.: ist eine Construction nach dem Sinne, indem hier *μεταλαμβάνειν* die Bedeutung von *λέγειν* (oder *εἰπεῖν*) hat. *λέγειν τι ἐπί τινι* heisst 'von irgend einem Dinge einen Namen (Ausdruck) gebrauchen.' Sophist. 237 d int. *καὶ τοῦτο ἡμῖν που φανερόν, ὡς καὶ τὸ τι τοῦτο ῥῆμα ἐπ' ὄντι λέγομεν ἑκάστοτε.* Kratyl. 433 e. *τοὐναντίον ἐπὶ μὲν ᾧ νῦν σμικρόν, μέγα καλεῖν, ἐπὶ δὲ ᾧ μέγα, σμικρόν.* Repblk. 5, 470 b. *ἐπὶ μὲν τῇ τοῦ οἰκείου ἔχθρᾳ στάσις κέκληται, ἐπὶ δὲ τῇ τοῦ ἀλλοτρίου πόλεμος.* Parmenid. 147 d. *ἕκαστον τῶν ὀνομάτων οὐκ ἐπί τινι καλεῖς; — τὸ...ἀνιαρὸν*: Apposition zu *τὰ ὀνόματα*. — *ἄνθρωπος*: Ueber den Mangel des Artikels vgl. Kr. 50, 3, 6. C. 376. — *τότε*: d. i. 'zuvor.'

νῦν δὲ λέγωμεν: *λέγωμεν* ist wiederholt, weil die Satzconstruction durch die parenthetisch eingeschobenen Worte *τότε...κακά* unterbrochen wurde. In regelmässiger Folge müsste es heissen *τούτοις, καὶ ὥσπερ τότε ἐλέγομεν ὅτι ἄνθρωπος πράττει τὰ κακά, οὕτω νῦν λέγωμεν, ὅτι πράττει τὰ ἀνιαρά.*

356 A. *καὶ τίς ...*: locker, aber dem Conversationstone angemessen ist die Satzverbindung mit *καί*, während das adversative *δέ* (im Lateinischen *autem*) erwartet würde. — *ἀξία*: vgl. zu 355 d. Cicero (bei Priscianus VI, 35. pag. 226, 9 Hertz.) übersetzt diese Stelle (nach der falschen Leseart *ἀναξία*) also: *Quae igitur potest esse indignitas voluptatis ad molestiam, nisi in magnitudine aut longitudine alteriusutrius posita?* — *πρὸς λύπην*: Kr. 68, 39, 5. — *ἀλλ' ἢ*: s. zu 329 d. — *ὑπερβολὴ ἀ. κ. ἔ.*: 'gegenseitiges Ueberwiegen und Nachstehen (Nichtgleichkommen)', d. h. 'quantitativer Unterschied.' Die Erklärung gibt Pl. selbst in den folgenden Worten.

γιγνόμενα: hypothetisches Participium. Der Plural des Neutrums steht, weil als Subject *τὰ ἀνιαρά τε καὶ ἡδέα* zu

καὶ ἧττον. εἰ γάρ τις λέγοι ὅτι ἀλλὰ πολὺ διαφέρει, ὦ Σώκρατες, τὸ παραχρῆμα ἡδὺ τοῦ εἰς τὸν ὕστερον χρόνον καὶ ἡδέος καὶ λυπηροῦ, μῶν ἄλλῳ τῳ, φαίην ἄν ἔγωγε, ἢ ἡδονῇ καὶ λύπῃ; οὐ γὰρ ἔσθ' ὅτῳ ἄλλῳ. ἀλλ' ὥσπερ ἀγαθὸς ἱστάναι ἄνθρωπος, συνθεὶς τὰ B ἡδέα καὶ συνθεὶς τὰ λυπηρά, καὶ τὸ ἐγγὺς καὶ τὸ πόρρω στήσας ἐν τῷ ζυγῷ, εἰπὲ πότερα πλείω ἐστίν. ἐὰν μὲν γὰρ ἡδέα πρὸς ἡδέα ἱστῇς, τὰ μείζω ἀεὶ καὶ πλείω ληπτέα· ἐὰν δὲ λυπηρὰ πρὸς λυπηρά, τὰ ἐλάττω καὶ σμικρότερα· ἐὰν δὲ ἡδέα πρὸς λυπηρά, ἐὰν μὲν τὰ ἀνιαρὰ ὑπερβάλληται ὑπὸ τῶν ἡδέων, ἐάν τε τὰ ἐγγὺς ὑπὸ τῶν πόρρω ἐάν τε τὰ πόρρω ὑπὸ τῶν ἐγγύς, ταύτην τὴν πρᾶξιν πρακτέον ἐν ᾗ ἂν ταῦτ' ἐνῇ· ἐὰν δὲ τὰ ἡδέα ὑπὸ τῶν ἀνιαρῶν, οὐ πρακτέα· μή C πῃ ἄλλῃ ἔχει, φαίην ἄν, ταῦτα, ὦ ἄνθρωποι; οἶδ' οτι οὐκ ἂν ἔχοιεν ἄλλως λέγειν. Συνεδόκει καὶ ἐκείνῳ.

denken ist. Immerhin auffallend bleibt das Participium, da regelmässig der Infinitiv als Apposition zum Substantivum tritt. — *μᾶλλον*: 'im höheren Grade'; eben so *ἧττον* 'im niedrigern Grade.' Ueber den adjectivischen Gebrauch des Adverbiums Kr. 66, 1, 5. vgl. zu 325 b. — *ὅτι*: Kr. 65, 1, 2. C. 633 Anm. Gorg. 451 a.

ἄλλῳ: Ueber den Dativ bei *διαφέρειν* s. Kr. 48, 15, 14. C. 440. — *οὐ γὰρ . . .*: Kr. 69, 14, 7.

B. *ἀγαθὸς ἱστάναι*: *ponderandi peritus.* *ἱστημί τι* (nml. *ἐν τῷ ζυγῷ*) 'ich stelle etwas auf die Wage.' Ilias 19, 247 *χρυσοῦ δὲ στήσας Ὀδυσσεὺς δέκα πάντα τάλαντα κτλ.* 22, 350; 24, 232. — *πρὸς ἡδέα*: 'gegen Lust.' Kr. 68, 39, 5. — *ληπτέα*: mit der gewöhnlichen Ellipse des *ἐστί*. (Ebenso unten *πρακτέα*.) Kr. 56, 18. — *ἐὰν μὲν τὰ ἀ.*: Ueber die Häufung der Bedingungssätze s. zu 311 b. — *ἐάν τε . . . ἐάν τε*: *sive . . . sive.* Kr. 69, 25, 1. C. 627. — *πρᾶξιν πρακτέον*: das Verbale mit dem Casus seines Verbums in unpersönlicher Construction. Kr. 56, 18, 2.

C. *ἀνιαρῶν*: ergz. *ὑπερβάλληται.* — *μή*: s. zu 332 c. — *οἶδ' ὅτι*: 'sicherlich', ist zum adverbialen Ausdruck geworden. Gorg. 458 a fn. — *ἔχοιεν ἄν*: potentialer Optativ. — *οτε*:

Οτε δὴ τοῦτο οὕτως ἔχει, τόδε μοι ἀποκρίνασθε, φήσω. φαίνεται ὑμῖν τῇ ὄψει τὰ αὐτὰ μεγέθη ἐγγύθεν μὲν μείζω, πόρρωθεν δὲ ἐλάττω· ἢ οὔ; Φήσουσιν. Καὶ τὰ παχέα καὶ τὰ πολλὰ ὡσαύτως; καὶ αἱ φωναὶ ἴσαι ἐγγύθεν μὲν μείζους, πόρρωθεν δὲ σμικρό-
D *τεραι; Φαῖεν ἄν. Εἰ οὖν ἐν τούτῳ ἡμῖν ἦν τὸ εὖ πράττειν, ἐν τῷ τὰ μὲν μεγάλα μήκη καὶ πράττειν καὶ λαμβάνειν, τὰ δὲ σμικρὰ καὶ φεύγειν καὶ μὴ πράττειν, τίς ἂν ἡμῖν σωτηρία ἐφάνη τοῦ βίου; ἆρα ἡ μετρητικὴ τέχνη ἢ ἡ τοῦ φαινομένου δύναμις; ἡ αὕτη μὲν ἡμᾶς ἐπλάνα καὶ ἐποίει ἄνω τε καὶ κάτω*

quandoquidem. Ueber die causale Bedeutung s. Kr. 54, 16, 3. C. 634, 1.

δὴ: folgernd. s. zu 346 c. — *τόδε*: weist auf das Folgende hin, während sich *τοῦτο* auf das Vorhergehende bezieht. Kr. 50, 7, 2. — *τῇ ὄψει*: dynamischer Dativ. vgl. zu 342 b. — *τὰ αὐτὰ μεγέθη*: ‘dieselben Grössen, grossen Gegenstände.’ Phileb. 42 a int. *ἐν ὄψει τὸ πόρρωθεν καὶ ἐγγύθεν ὁρᾶν τὰ μεγέθη τὴν ἀλήθειαν ἀφανίζει καὶ ψευδῆ ποιεῖ δοξάζειν.* — *τὰ πολλὰ*: ‘das Vielfache, Zahlreiche.’ — *ἴσαι*: d. i. ‘gleich starke.’

D. *ἐν τούτῳ ἡ. ἦν*: s. zu 310 d. — *ἐν τῷ...*: Epexegesis zu *ἐν τούτῳ*. — *πράττειν*: ein ungenauer Ausdruck. *πράττειν μήκη* kann nur heissen ‘Längen herstellen’; *μ. λαμβάνειν* hingegen die bereits vorhandenen ‘wählen.’ — *ἆρα...ἢ*: eine seltenere Form der Doppelfrage, statt *πότερον ... ἤ*. — *ἡ τοῦ φ. δύναμις*: die Gewalt der Erscheinung.’ Der Sinn ist: Müsste sich der Mensch von dem unmittelbaren Eindruck, welchen die wahrgenommenen Objecte auf ihn machen, bestimmen lassen; oder müsste er sich erst durch Messkunst von den eigentlichen Verhältnissen der Dinge überzeugen?

αὕτη: nml. *ἡ τοῦ φαινομένου δύναμις*. — *ἐπλάνα καὶ ἐποίει*: gehört dem Sinne nach zu *ἐφάνη ἄν* als Nachsatz zu *εἰ ... ἦν*. Deshalb ist das bei *ἐφάνη* stehende *ἄν* auch für *ἐπλάνα* und *ἐποίει* fortwirkend, als ob die ganze Periode etwa folgende Gestalt hätte *εἰ οὖν ἐν τούτῳ ἡμῖν ἦν τὸ...πράττειν, ἐφάνη ἂν ἡμῖν σωτηρία τοῦ βίου ἡ μετρητικὴ τέχνη, ἀλλ᾽ οὐχ ἡ τοῦ φαινομένου δύναμις, καὶ αὕτη μὲν κτλ.* Ueber die Ergänzung des *ἄν* bei parataktischen Verbindungen s. Kr. 69, 7, 4. — *ἄνω τε καὶ κάτω*: sprichwörtlich, um Ver-

πολλάκις μεταλαμβάνειν ταὐτὰ καὶ μεταμέλειν καὶ ἐν ταῖς πράξεσι καὶ ἐν ταῖς αἱρέσεσι τῶν μεγάλων τε καὶ σμικρῶν, ἡ δὲ μετρητικὴ ἄκυρον μὲν ἂν ἐποίησε τοῦτο τὸ φάντασμα, δηλώσασα δὲ τὸ ἀληθὲς ἡσυχίαν ἂν ἐποίησεν ἔχειν τὴν ψυχὴν μένουσαν ἐπὶ τῷ ἀληθεῖ E *καὶ ἔσωσεν ἂν τὸν βίον; ἆρ' ἂν ὁμολογοίεν οἱ ἄνθρωποι πρὸς ταῦτα ἡμᾶς τὴν μετρητικὴν σώζειν ἂν τέχνην, ἢ ἄλλην; Τὴν μετρητικήν, ὡμολόγει. Τί δ', εἰ*

wirrung, Planlosigkeit, Zweifel u. dgl. zu bezeichnen. Gorg. 481 e, 511 a. Phaid. 96 b. *καὶ πολλάκις ἐμαυτὸν ἄνω κάτω μετέβαλλον σκοπῶν κτλ.* Phaidr. 272 b fn. *τούτου τοι ἕνεκα χρὴ πάντας τοὺς λόγους ἄνω καὶ κάτω μεταστρέφοντα ἐπισκοπεῖν κτλ.* — *μεταλαμβάνειν*: mit Rücksicht auf das vorangehende *λαμβάνειν*. s. zu 329 e. — *ἄκυρον*: 'wirkungslos.' Eigentlich heisst *ἄκυρος* was seine Geltung im Staatswesen, seine Rechtskraft verloren hat. Kriton 50 b. *δοκεῖ σοι οἷόν τε ἔτι ἐκείνην τὴν πόλιν εἶναι καὶ μὴ ἀνατετράφθαι, ἐν ᾗ αἱ γενόμεναι δίκαι μηδὲν ἰσχύουσιν, ἀλλ' ὑπὸ ἰδιωτῶν ἄκυροί τε γίγνονται καὶ διαφθείρονται*; s. auch über *κύρωσις* zu Gorg. 450 d. An unserer Stelle hat das Wort viel Bedeutung, weil es sich bei *μετρ. τ.* und *τοῦ φ. δύν.* um die das Leben beherrschenden Principien handelt. — *τὸ φάντασμα*: ungefähr gleichbedeutend mit dem obigen *ἡ τοῦ φαινομένου δύναμις*. — *δηλώσασα*: causal.

E. *ἡσυχίαν... ἔχειν*: Gorg. 493 e fn. Kriton 48 d. *κἂν φαινώμεθα ἄδικα αὐτὰ ἐργαζόμενοι, μὴ οὐ δέῃ ὑπολογίζεσθαι, εἰ ἀποθνήσκειν δεῖ παραμένοντας καὶ ἡσυχίαν ἄγοντας κτλ.* — *μένουσαν*: hypothetisch; *μένειν*, entgegengesetzt dem obigen *πλανᾶσθαι*, 'fest beharren,' nämlich bei der durch *μετρητικὴ* gewonnenen Einsicht in die wahren Verhältnisse der Grössen, ohne sich irgend von den trügerischen Erscheinungen beirren zu lassen. — *ἐπὶ τῷ ἀ.*: Kr. 68, 41, 5. — *ἔσωσεν*: vgl. oben d. *τίς ἂν ἡμ. σωτηρία ἐ. τοῦ βίου*;

πρὸς ταῦτα: 'in dieser Hinsicht,' d. i. unter solchen Umständen, nml. *εἰ ἐν τούτῳ ἡμῖν ἦν τὸ εὖ πράττειν, ἐν τῷ τὰ μὲν κτλ.* — *τὴν μετρητικὴν σ. ἀ. τέχνην*: Die Trennung des Adjectivums von einem Substantivum hebt dasselbe mit grösserem Nachdruck als Hauptbegriff hervor. — *τὴν μετρητικήν*: Bejahung durch Wiederholung des zunächst in Frage

ἐν τῇ τοῦ περιττοῦ καὶ ἀρτίου αἱρέσει ἡμῖν ἦν ἡ σωτηρία τοῦ βίου, ὁπότε τὸ πλέον ὀρθῶς ἔδει ἑλέσθαι καὶ ὁπότε τὸ ἔλαττον, ἢ αὐτὸ πρὸς ἑαυτὸ ἢ τὸ ἕτερον πρὸς τὸ ἕτερον, εἴτ' ἐγγὺς εἴτε πόρρω εἴη, τί ἂν ἔσω-
357 ζεν ἡμῖν τὸν βίον; ἆρ' ἂν οὐκ ἐπιστήμη; καὶ ἆρ' ἄν οὐ μετρητική τις, ἐπειδήπερ ὑπερβολῆς τε καὶ ἐνδείας ἐστὶν ἡ τέχνη; ἐπειδὴ δὲ περιττοῦ τε καὶ ἀρτίου, ἆρα ἄλλη τις ἢ ἀριθμητική; ὁμολογοῖεν ἂν ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι, ἢ οὔ; Ἐδόκουν ἄν καὶ τῷ Πρωταγόρᾳ ὁμολογεῖν. Εἶεν, ὦ ἄνθρωποι· ἐπειδὴ δὲ ἡδονῆς τε καὶ λύπης ἐν ὀρθῇ τῇ αἱρέσει ἐφάνη ἡμῖν ἡ σωτηρία τοῦ βίου οὖσα, τοῦ τε πλέονος καὶ ἐλάττονος καὶ μείζο-
B νος καὶ σμικροτέρου καὶ πορρωτέρω καὶ ἐγγυτέρω, ἆρα πρῶτον μὲν οὐ μετρητικὴ φαίνεται, ὑπερβολῆς

stehenden Wortes. — *περιττοῦ*: in der Mathematik bedeutet *περιττός* 'ungrad'; den Gegensatz bildet *ἀρτίος* 'grad.' Gorg. 451 b.

τὸ αὐτὸ πρὸς ἑαυτό: 'Gleichartiges im Verhältniss zu sich selbst.' — *εἴτ' ... εἴη*: Ueber *εἴτε ... εἴτε* in der indirecten Doppelfrage s. Kr. 65, 1, 11. C. 611. Gorg. 463 c. Lach. 185 c fn. *οὐ γὰρ περὶ τοῦ ἐν ὅπλοις μάχεσθαι σκοποῦμεν, εἴτε χρὴ αὐτὸ τοὺς νεανίσκους μανθάνειν εἴτε μή*; Der Optativ *εἴη* nach vorausgegangenem historischen Tempus (*ἔδει*).

357 A. *μετρητική τις*: s. zu 313 c. — *ἐπειδήπερ*: Ueber das causale *ἐπειδή* s. Kr. 54, 16, 3. C. 635. 6. Ueber das restringierende *πέρ* Kr. 69, 56. vgl. C. 641. 3. — *ὑπερβολῆς*: bezieht sich auf *τὸ πλέον, ἐνδείας* auf *τὸ ἔλαττον*. — *ἀριθμητική*: Man beachte die fortschreitende nähere Bestimmung in *ἐπιστήμη, μετρητική τις, ἀριθμητική*.

ἐδόκουν ... ὁμολογεῖν: *ἄν* gehört zum Infinitiv; in unabhängiger Rede würde es heissen: *ὁμολογοῖεν ἄν*. C. 575. 1. Kr. 54, 12, 6. s. zu 341 e. — *εἶεν*: vgl. 311 c fn. — *τοῦ τε πλ. ...*: Apposition zu *ἡδονῆς τε καὶ λύπης*. vgl. zu 326 a. Man beachte die Resumierung in drei Begriffspaaren, von deren jedem im Vorhergehenden besonders gehandelt wurde. Der Artikel wird in dergleichen Aufzählungen gewöhnlich nur beim ersten Gliede gleichsam summarisch gesetzt.

τε καὶ ἐνδείας οὖσα καὶ ἰσότητος πρὸς ἀλλήλας σκέψις; Ἀλλ' ἀνάγκη. Ἐπεὶ δὲ μετρητική, ἀνάγκη δήπου τέχνη καὶ ἐπιστήμη. Συμφήσουσιν. Ἥτις μὲν τοίνυν τέχνη καὶ ἐπιστήμη ἐστὶν αὕτη, εἰσαῦθις σκεψόμεθα· ὅτι δὲ ἐπιστήμη ἐστί, τοσοῦτον ἐξαρκεῖ πρὸς τὴν ἀπόδειξιν, ἣν ἐμὲ δεῖ καὶ Πρωταγόραν ἀποδεῖξαι περὶ ὧν ἤρεσθ' ἡμᾶς. ἤρεσθε δέ, εἰ μέμνησθε, ἡνίκα ἡμεῖς C ἀλλήλοις ὡμολογοῦμεν ἐπιστήμης μηδὲν εἶναι κρεῖττον, ἀλλὰ τοῦτο ἀεὶ κρατεῖν, ὅπου ἂν ἐνῇ, καὶ ἡδονῆς καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων· ὑμεῖς δὲ δὴ ἔφατε τὴν ἡδονὴν πολλάκις κρατεῖν καὶ τοῦ εἰδότος ἀνθρώπου, ἐπειδὴ δὲ ὑμῖν οὐχ ὡμολογοῦμεν, μετὰ τοῦτο ἤρεσθε ἡμᾶς· ὦ Πρωταγόρα τε καὶ Σώκρατες, εἰ μὴ ἔστι τοῦτο τὸ πάθημα ἡδονῆς ἡττᾶσθαι, ἀλλὰ τί ποτ' ἐστὶ καὶ τί ὑμεῖς αὐτό φατε εἶναι; εἴπετε ἡμῖν. εἰ μὲν οὖν D τότε εὐθὺς ὑμῖν εἴπομεν ὅτι ἀμαθία, κατεγελᾶτε ἂν ἡμῶν· νῦν δὲ ἂν ἡμῶν καταγελᾶτε, καὶ ὑμῶν αὐτῶν

B. *ἀλλ' ἀνάγκη*: Die bejahende Antwort gewinnt an Nachdruck durch das abbrechende *ἀλλά*, welches die umständlicheren Fragen über eine einleuchtende Sache abschneidet. — *ἀνάγκη*: 'nothwendig'; modaler Dativ adverbartig. — *δήπου*: setzt Beistimmung sicher voraus. Kr. 69, 19. C. 642. 5. — *τοίνυν*: folgernd.

εἰσαῦθις σκεψόμεθα: eine gewöhnliche Formel, um irgend eine Nebenerörterung o. dgl. bei Seite zu schieben. vgl. 347 b., wo Alkib. das Anerbieten des Hipp., auch eine Auslegung des simonideïschen Liedes zu geben, ablehnt. — *ἀπόδειξιν, ἣν*... *ἀποδεῖξαι*: s. zu 319 a.

C. *ἡνίκα*...: 352 d int. — *δὲ δή*: s. zu 312 a. — *καὶ*: 'auch', d. i. 'sogar.' — *τοῦ εἰδότος*: Die nähere Bestimmung des absolut gesetzten *εἰδώς* findet sich an der hier berücksichtigten Stelle (352 d.) in den Worten *πολλοὺς γιγνώσκοντας τὰ βέλτιστα κτλ. ὁ εἰδὼς ἄνθρωπος* ist demnach hier derjenige, welcher das Vortheilhafte erkennt, und zwar als ein von dem Angenehmen Verschiedenes. — *ἤρεσθε*: 353 a.

D. *καὶ ὑμ. ἀ.*: 'zugleich..., d. h. wir werden thatsächlich die

καταγελάσεσθε. καὶ γὰρ ὑμεῖς ὡμολογήκατε ἐπιστήμης ἐνδεία ἐξαμαρτάνειν περὶ τὴν τῶν ἡδονῶν αἵρεσιν καὶ λυπῶν τοὺς ἐξαμαρτάνοντας· ταῦτα δέ ἐστιν ἀγαθά τε καὶ κακά· καὶ οὐ μόνον ἐπιστήμης, ἀλλὰ καὶ εἰς τὸ πρόσθεν ἔτι ὡμολογήκατε ὅτι μετρητικῆς· Ε ἡ δὲ ἐξαμαρτανομένη πρᾶξις ἄνευ ἐπιστήμης ἴστε που καὶ αὐτοὶ ὅτι ἀμαθία πράττεται. ὥστε τοῦτ' ἐστὶ τὸ ἡδονῆς ἥττω εἶναι, ἀμαθία ἡ μεγίστη· ἧς Πρωταγόρας ὅδε φησὶν ἰατρὸς εἶναι καὶ Πρόδικος καὶ Ἱππίας· ὑμεῖς δὲ διὰ τὸ οἴεσθαι ἄλλο τι ἢ ἀμαθίαν εἶναι οὔτε αὐτοὶ οὔτε τοὺς ὑμετέρους παῖδας παρὰ τοὺς τούτων διδασκάλους τούσδε τοὺς σοφιστὰς πέμπετε, ὡς οὐ διδακτοῦ ὄντος, ἀλλὰ κηδόμενοι τοῦ ἀργυρίου καὶ

Verlachten sein, wenn ihr über unseren paradox scheinenden Ausspruch lachet; da aber derselbe unter euerer eigenen Beistimmung bewiesen wurde, so würde der Spott darüber 'auch' euch selber treffen. — *καὶ γὰρ ὑμεῖς*: *καί* gehört zu *ὑμεῖς*. Kr. 69, 32, 21. — *ἐπιστήμης ἐνδεία...*: dem Gedanken nach vgl. 345 b. — *ταῦτα ... κακά*: parenthetische Erklärung zu *ἡδονῶν* und *λυπῶν*. — *ἐπιστήμης*: ergz. *ἐνδεία*. — *εἰς τὸ πρόσθεν*: s. zu 339 d int.

E. *ἄνευ ἐπιστήμης*: d. i. 'aus Mangel an Einsicht.' — *ἀμαθία*: dynamischer Dativ mit causaler Bedeutung. — *ἡδονῆς ἥττω εἶναι*: 'der Lust unterliegen.' — *ἀμαθία ἡ μ.*: Apposition zu *τοῦτο*. — *ὅδε*: vgl. zu 328 c. — *ἰατρὸς εἶναι*: ist natürlich nur ironisch gemeint. — *ἄλλο τι ἢ ἀμαθίαν*: Prädicat zu dem aus dem Vorhergehenden zu ergänzenden *τὸ ἥττω εἶναι ἡδονῆς*.

αὐτοί: ein hartes Anakoluthon; irgend ein Verbum des Gehens, wie *φοιτᾶτε* oder *ἔρχεσθε* o. ä., ist zu ergänzen. — *παρὰ τοὺς...*: Ueber *παρά* mit Accusativ bei einem persönlichen Objecte nach Verben der Bewegung Kr. 68, 36, 1. C. 465. C, a. — *τούτων*: 'hiervon'; gemeint ist *ἐπιστήμη*. Ueber *ταῦτα* mit Beziehung auf einen Singular s. Kr. 44, 4, 3. — *ὡς οὐ δ. ὄντος*: ist eben so unbestimmt und allgemein gesagt, wie *τούτων*; auch hier ist an *ἐπιστήμη* zu denken. — *κηδόμενοι*: recht geflissentlich stellt Sokr. die Kostenscheu der Leute als die einzige Ursache dar, welche sie abhält den Unterricht der Sophisten zu nehmen und damit jede mögliche Wohlfahrt des

οὐ διδόντες τούτοις κακῶς πράττετε καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ.

38 Ταῦτα μὲν τοῖς πολλοῖς ἀποκεκριμένοι ἂν ἦμεν· 358
ὑμᾶς δὲ δὴ μετὰ Πρωταγόρου ἐρωτῶ, Ἱππία τε καὶ Πρόδικε — κοινὸς γὰρ δὴ ἔστω ὑμῖν ὁ λόγος — πότερον δοκῶ ὑμῖν ἀληθῆ λέγειν ἢ ψεύδεσθαι. Ὑπερφυῶς ἐδόκει ἅπασιν ἀληθῆ εἶναι τὰ εἰρημένα. Ὁμολογεῖτε ἄρα, ἦν δ' ἐγώ, τὸ μὲν ἡδὺ ἀγαθὸν εἶναι, τὸ δὲ ἀνιαρὸν κακόν. τὴν δὲ Προδίκου τοῦδε διαίρεσιν τῶν ὀνομάτων παραιτοῦμαι· εἴτε γὰρ ἡδὺ εἴτε τερπνὸν λέγεις εἴτε χαρτόν, εἴτε ὁπόθεν καὶ ὅπως χαί- B
ρεις τὰ τοιαῦτα ὀνομάζων, ὦ βέλτιστε Πρόδικε, τοῦτό μοι πρὸς ὃ βούλομαι ἀπόκριναι. Γελάσας οὖν ὁ Πρόδικος συνωμολόγησε, καὶ οἱ ἄλλοι. Τί δὲ δή, ὦ ἄνδρες, ἔφην ἐγώ, τὸ τοιόνδε; εἰ ἐπὶ τούτου πράξεις

Privat- und Staatslebens zu gewinnen. vgl. zu 349 a. und die Einltg.

καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ: ironische Beziehung auf 318 e, wo Protg. ankündigte, er lehre seinen Schülern 'Wohlberathenheit in eigenen wie in Staatsangelegenheiten.'

358 **A.** *δὲ δὴ*: wie oben 357 c. — *κοινὸς*: vgl. 343 c. *ἐπισκεψώμεθα δὴ αὐτὸ κοινῇ ἅπαντες κτλ.* — *κοινὸς ὑμῖν*, d. h. 'each gemeinschaftlich gemacht mit uns.' — *παραιτοῦμαι*: *deprecor*. Anders 320 d fn.

B. *ὁπόθεν*: d. h. 'magst du was immer für einen innern Bestimmungsgrund geltend machen.' — *χαίρεις... ὀνομάζων*: s. zu 346 c. vgl. 318 d. — *τοῦτό ... ἀπόκριναι*: 'antworte mir dies meiner Absicht gemäss'; d. i. gib mit jedem dir beliebigen Worte (gleichviel ob *ἡδύ* oder *τερπνόν* u. s. w.) Antwort im Zusammenhang mit der Frage, die ich beantwortet haben will. — *συνωμολόγησε*: näml. dass *ἡδύ* mit *ἀγαθόν*, *ἀνιαρόν* mit *κακόν* identisch ist.

καὶ οἱ ἄλλοι: aus *συνωμολόγησε* wird *συνωμολόγησαν* wiederholt. Das gemeinschaftliche Verbum ist mit dem zunächst stehenden Singular übereingestimmt. — *ἐπὶ τούτου*: Die nähere Erklärung folgt in der Apposition *ἐπὶ ... ἡδέως*. Der seltene Gebrauch des *ἐπί* mit Genitiv zur Bezeichnung des Zweckes ist abgeleitet aus der Anwendung dieser Präposition bei Verben der Bewegung zur

ἅπασαι, ἐπὶ τοῦ ἀλύπως ζῆν καὶ ἡδέως, ἆρ' οὐ καλαί; καὶ τὸ καλὸν ἔργον ἀγαθόν τε καὶ ὠφέλιμον; Συνεδόκει. Εἰ ἄρα, ἔφην ἐγώ, τὸ ἡδὺ ἀγαθόν ἐστιν, οὐδεὶς οὔτε εἰδὼς οὔτε οἰόμενος ἄλλα βελτίω εἶναι, ἢ C ἃ ποιεῖ, καὶ δυνατά, ἔπειτα ποιεῖ ταῦτα, ἑξὸν τὰ βελτίω· οὐδὲ τὸ ἧττω εἶναι αὐτοῦ ἄλλο τι τοῦτ' ἐστὶν ἢ ἀμαθία, οὐδὲ κρείττω ἑαυτοῦ ἄλλο τι ἢ σοφία. Συνεδόκει πᾶσιν. Τί δὲ δή; ἀμαθίαν ἆρα τὸ τοιόνδε λέγετε, τὸ ψευδῆ ἔχειν δόξαν καὶ ἐψεῦσθαι περὶ τῶν πραγμάτων τῶν πολλοῦ ἀξίων; Καὶ τοῦτο πᾶσι συνεδόκει. Ἄλλο τι οὖν, ἔφην ἐγώ, ἐπί γε τὰ κακὰ οὐδεὶς ἑκὼν ἔρχεται οὐδὲ ἐπὶ ἃ οἴεται κακὰ εἶναι, οὐδ' ἔστι D τοῦτο, ὡς ἔοικεν, ἐν ἀνθρώπου φύσει, ἐπὶ ἃ οἴεται κακὰ εἶναι ἐθέλειν ἰέναι ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν· ὅταν τε ἀναγκασθῇ δυοῖν κακοῖν τὸ ἕτερον αἱρεῖσθαι, οὐδεὶς τὸ μεῖζον αἱρήσεται ἑξὸν τὸ ἔλαττον. Ἅπαντα ταῦτα

Angabe des Zieles. Kr. 68, 40, 3. — *καὶ δυν.*: vgl. zu 333 b.

C. *ταῦτα*: nml. das, was er eben thut, und was von dem erkannten und erreichbaren Bessern verschieden ist. — *ἑξὸν*: s. zu 352 d. Aus dem vorhergehenden *ποιεῖς* ist der Infinitiv *ποιεῖν* zu ergänzen. — *τὸ ἧττω...*: ordne *τοῦτο τὸ ἑαυτοῦ ἧττω εἶναι ἄλλο τί ἐστιν κτλ. ἑαυτοῦ ἧττω εἶναι* ist dasselbe, was früher *ἡ ἑ. τῆς ἡδονῆς* oder *ἡττᾶσθαι ὑπὸ τῆς ἡδονῆς* hiess. *ἀμ. ἆρα*: Bemerkenswerth ist der seltene postpositive Gebrauch dieser Partikel. — *πολλοῦ ἀξίων*: 'wichtigen'; vgl. 464 d int. Es handelt sich nämlich um *τὸ ἀλύπως καὶ ἡδέως ζῆν*. — *ἄλλο τι*: 'nicht wahr.' Gorg. 455 b. — *οὐδ'... φύσει*: 'und dies liegt nicht in des Menschen Natur.' *εἶναι* prägnant 'vorhanden sein.'

D. *ἐπὶ ἃ...*: Attraction mit Verkürzung. C. 597. 4. Kr. 51, 13, 6. — *ἀντὶ τῶν ἀγαθῶν*: eine eigenthümliche Brachylogie, statt *ἀντὶ τοῦ ἰέναι ἐπὶ τὰ ἀγαθά*. Es ist eine besondere Art der in Vergleichungen überhaupt häufigen Redekürzungen. — *ἀναγκασθῇ*: ergz. aus *οὐδεὶς* als Subject *τίς*. — *τὸ μεῖζον*: 'das grösste.' Bekanntlich steht im Griech. (wie im Lat.) bei nur zwei Vergleichsobjecten der Comparativ. — *ἑξὸν*: ergz. *αἱρεῖσθαι*. vgl. oben zu c int. — *ἅπαντα...*: Man beachte

συνεδόκει ἅπασιν ἡμῖν. Τί οὖν; ἔφην ἐγώ, καλεῖτέ τι δέος καὶ φόβον; καὶ ἆρα ὅπερ ἐγώ; πρὸς σὲ λέγω, ὦ Πρόδικε. προσδοκίαν τινὰ λέγω κακοῦ τοῦτο, εἴτε φόβον εἴτε δέος καλεῖτε. Ἐδόκει Πρωταγόρᾳ μὲν καὶ Ἱππίᾳ δέος τε καὶ φόβος εἶναι τοῦτο, Προδίκῳ δὲ E *δέος, φόβος δ' οὔ. Ἀλλ' οὐδέν, ἔφην ἐγώ, Πρόδικε, διαφέρει· ἀλλὰ τόδε. εἰ ἀληθῆ τὰ ἔμπροσθέν ἐστιν, ἆρά τις ἀνθρώπων ἐθελήσει ἐπὶ ταῦτα ἰέναι ἃ δέδοικεν, ἐξὸν ἐπὶ ἃ μή; ἢ ἀδύνατον ἐκ τῶν ὡμολογημένων; ἃ γὰρ δέδοικεν, ὡμολόγηται ἡγεῖσθαι κακὰ εἶναι· ἃ δὲ ἡγεῖται κακά, οὐδένα οὔτε ἰέναι ἐπὶ ταῦτα οὔτε λαμβάνειν ἑκόντα· Ἐδόκει καὶ ταῦτα πᾶσιν. Οὕτω δὴ τούτων ὑποκειμένων, ἦν δ' ἐγώ, Πρόδικέ* 359
39 *τε καὶ Ἱππία, ἀπολογείσθω ἡμῖν Πρωταγόρας ὅδε, ἃ τὸ πρῶτον ἀπεκρίνατο πῶς ὀρθῶς ἔχει, μὴ ἃ τὸ*

die nachdrückliche Gegenüberstellung von *ἅπαντα* und *ἅπασιν*. — *καλεῖτέ τι δ.*: vgl. 332 a.

καὶ ἆρα: elliptisch; 'und (wenn ihr etwas *δ. κ. φ.* nennt) versteht ihr auch (darunter), was ich (darunter) verstehe?' — *πρὸς σὲ λέγω...*: parenthetische Apostrophe an Prodk. Sokr. gibt gleich selbst eine Definition von *δέος* und *φόβος*, um dem pedantischen Synonymisten die Gelegenheit abzuschneiden, mit seinen aus früheren Proben (z. B. 337 a) sattsam bekannten Spitzfindigkeiten hervorzutreten. — *προσδοκίαν τινά*: Das Asyndeton ist durch den Zwischensatz *πρὸς... Πρόδικε* herbeigeführt. Ueber *τινά* vgl. zu 313 c.

E. *οὐδέν... διαφέρει*: s. zu 316 b. — *τόδε*: nml. *διαφέρει*. — *ἐπὶ ταῦτα ἰέναι*: vgl. 349 e. — *ὡμολόγηται*: Ueber die persönliche Construction s. zu 319 b. Nichts desto weniger ist im Folgenden der accusativus cum infinitivo *οὐδένα κτλ.* von demselben *ὡμολόγηται* abhängig. — *ἐδόκει*: in prägnanter Bedeutung wie 333 b.

359 A. *οὕτω δ. τ. ὑποκειμένων*: 'da nun diese Annahmen so aufgestellt sind.' *ὑποκεῖσθαι* ist philosophischer Kunstausdruck von den Prämissen, auf welche als Grundlage die Schluss-Sätze gebaut werden. vgl. 339 d. *ὑποτίθεσθαι*. — *πῶς ὀρθῶς ἔχει*: Epexegema zu *ἀπολογείσθω ἃ ἀπεκρίνατο*.

πρῶτον παντάπασι· τότε μὲν γὰρ δὴ πέντε ὄντων μορίων τῆς ἀρετῆς οὐδὲν ἔφη εἶναι τὸ ἕτερον οἷον τὸ ἕτερον, ἰδίαν δὲ αὐτοῦ ἕκαστον ἔχειν δύναμιν· ἀλλ' οὐ ταῦτα λέγω, ἀλλ' ἃ τὸ ὕστερον εἶπε. τὸ γὰρ ὕστερον ἔφη τὰ μὲν τέτταρα ἐπιεικῶς παραπλήσια
B ἀλλήλοις εἶναι, τὸ δὲ ἓν πάνυ πολὺ διαφέρειν τῶν ἄλλων, τὴν ἀνδρείαν, γνώσεσθαι δέ μ' ἔφη τεκμηρίῳ τῷδε· εὑρήσεις γάρ, ὦ Σώκρατες, ἀνθρώπους ἀνοσιωτάτους μὲν ὄντας καὶ ἀδικωτάτους καὶ ἀκολαστοτάτους καὶ ἀμαθεστάτους, ἀνδρειοτάτους δέ· ᾧ γνώσει ὅτι πολὺ διαφέρει ἡ ἀνδρεία τῶν ἄλλων μορίων τῆς ἀρετῆς. καὶ ἐγὼ εὐθὺς τότε πάνυ ἐθαύμασα τὴν ἀπόκρισιν, καὶ ἔτι μᾶλλον ἐπειδὴ ταῦτα μεθ' ὑμῶν διεξῆλθον. ἠρόμην δ' οὖν τοῦτον, εἰ τοὺς ἀνδρείους
C λέγοι θαρραλέους· ὁ δέ, καὶ ἵτας γ', ἔφη. μέμνησαι, ἦν δ' ἐγώ, ὦ Πρωταγόρα, ταῦτα ἀποκρινόμενος; Ὡμολόγει. Ἴθι δή, ἔφην ἐγώ, εἰπὲ ἡμῖν, ἐπὶ τίνα λέγεις ἵτας εἶναι τοὺς ἀνδρείους; ἦ ἐφ' ἅπερ οἱ δειλοί;

— μὴ ... παντάπασι: 'ich meine nicht das, was er zu allererst (antwortete).' μή steht elliptisch statt μὴ εἶπω. Vgl. Kr. 67, 14, 3. — τότε: nml. τὸ πρῶτον παντάπασιν, 329 d ff. — τὸ ὕστερον: 349 d.

B. ἔτι μᾶλλον: nml. θαυμάζω. — ἠρόμην: 349 e int. — τοῦτον: das Pronomen ist nothwendig wegen des vorhergehenden μεθ' ὑμῶν. — μέμνησαι ... ἀποκρινόμενος: 'erinnerst du dich ... dies geantwortet zu haben. Gorg. 460 c fn. μέμνησαι οὖν λέγων ὀλίγῳ πρότερον, ὅτι κτλ. Pindaros, Nem. 11, 13 ff. (Schneidewin) εἰ δέ τις ὄλβον ἔχων μορφᾷ παραμεύσεται ἄλλων, θνατὰ μεμνάσθω περιστέλλων μέλη, καὶ τελευτὰν ἀπάντων γᾶν ἐπιεσσόμενος. Aehnlich Cicero, de amicit. 3, 11. *Memini Catonem anno ante, quam mortuus est, mecum et cum Scipione disserere.* de senect. 9, 30. *Ego L. Metellum memini puer ita bonis esse viribus extremo tempore aetatis, ut adolescentiam non requireret.* — ἐπὶ τίνα: Dieser Plural ist selten. Hipp. gr. 285 d. ἀλλὰ τίνα μήν ἐστιν, ἃ ἡδέως σου ἀκροῶνται καὶ ἐπαινοῦσιν; Phaid. 58 c. τίνα ἦν τὰ λεχθέντα καὶ πραχθέντα; (beides

Οὐκ ἔφη. Οὐκοῦν ἐφ' ἕτερα. Ναί, ἦ δ' ὅς. Πότερον οἱ μὲν δειλοὶ ἐπὶ τὰ θαρραλέα ἔρχονται, οἱ δὲ ἀνδρεῖοι ἐπὶ τὰ δεινά; Λέγεται δή, ὦ Σώκρατες, οὕτως ὑπὸ τῶν ἀνθρώπων. Ἀληθῆ, ἔφην ἐγώ, λέγεις· ἀλλ' D *οὐ τοῦτο ἐρωτῶ, ἀλλὰ σὺ ἐπὶ τί φῂς ἕτας εἶναι τοὺς ἀνδρείους; ἆρ' ἐπὶ τὰ δεινά, ἡγουμένους δεινὰ εἶναι, ἢ ἐπὶ τὰ μή; Ἀλλὰ τοῦτό γ', ἔφη, ἐν οἷς σὺ ἔλεγες τοῖς λόγοις ἀπεδείχθη ἄρτι ὅτι ἀδύνατον. Καὶ τοῦτο, ἔφην ἐγώ, ἀληθὲς λέγεις· ὥστ' εἰ τοῦτο ὀρθῶς ἀπεδείχθη, ἐπὶ μὲν ἃ δεινὰ ἡγεῖται εἶναι οὐδεὶς ἔρχεται, ἐπειδὴ τὸ ἥττω εἶναι ἑαυτοῦ εὑρέθη ἀμαθία οὖσα.* *Ὡμολόγει. Ἀλλὰ μὴν ἐπὶ ἅ γε θαρροῦσι πάντες αὖ* E *ἔρχονται, καὶ δειλοὶ καὶ ἀνδρεῖοι, καὶ ταύτη γε ἐπὶ τὰ αὐτὰ ἔρχονται οἵ τε δειλοὶ καὶ οἱ ἀνδρεῖοι. Ἀλλὰ μέντοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, πᾶν γε τοὐναντίον ἐστὶν ἐπὶ ἃ οἵ τε δειλοὶ ἔρχονται καὶ οἱ ἀνδρεῖοι. αὐτίκα*

nach C. Fr. Hermann's Recension.) — *ἕτας*: s. zu 349 e.

τὰ θαρραλέα: hier 'das, woran man sich wagen kann.' Mit diesem passiven Gebrauch des Adjectivums gegenüber dem früher (z. B. 349 e int.) vorgekommenen (gewöhnlicheren) activen vgl. das 344 c. zu *ἀμήχανος* Bemerkte. Repblk. 5, 450 e int. *ἐν φρονίμοις τε καὶ φίλοις περὶ τῶν μεγίστων τε καὶ φίλων τἀληθῆ εἰδότα λέγειν ἀσφαλὲς καὶ θαρραλέον.* Lach. 194 e fn. *τὴν τῶν δεινῶν καὶ θαρραλέων ἐπιστήμην (φησὶ τὴν ἀνδρείαν εἶναι).* — *λέγεται δή*: 'jedenfalls wird es gesagt.'

D. *οὐ τοῦτο*: nml. was die Leute sagen. — *τὰ μή*: nml. *δεινά*. — *ἐν οἷς...λόγοις*: vgl. zu 358 d. — *εὑρέθη ἀ. οὖσα*: s. zu 349 d. Ueber die Assimilation an das Prädicat s. zu 354 c. — *ἀλλὰ μήν*: s. zu Gorg. 449 e. — *ἐπὶ... ἔρχονται*: Besonders in gleichmässiger Abhängigkeit von einer Präposition verschmelzen der demonstrative und der relative Satz vollständig zu Einem. — *καὶ δ. κ. ἀ.*: Apposition zu *πάντες*. — *ταύτῃ*: 'in dieser Hinsicht; in so fern.'

E. *πᾶν γε τοὐναντίον*: 'durchaus das Gegentheil'; ist Prädicat zu dem das Subject ersetzenden Relativsatz *ἐπὶ ἃ ἔρχονται*. — *αὐτίκα*: 'zum Beispiel'; eigentlich um 'gleich'

εἰς τὸν πόλεμον οἱ μὲν ἐθέλουσιν ἰέναι, οἱ δὲ οὐκ ἐθέλουσιν. Πότερον, ἔφην ἐγώ, καλὸν ὂν ἰέναι ἢ αἰσχρόν; Καλόν, ἔφη. Οὐκοῦν εἴπερ καλόν, καὶ ἀγαθὸν ὡμολογήσαμεν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν· τὰς γὰρ καλὰς πράξεις ἁπάσας ἀγαθὰς ὡμολογήσαμεν. Ἀληθῆ λέγεις, καὶ ἀεὶ ἔμοιγε δοκεῖ οὕτως. Ὀρθῶς γε, ἔφην
360 ἐγώ. ἀλλὰ ποτέρους φῂς εἰς τὸν πόλεμον οὐκ ἐθέλειν ἰέναι, καλὸν ὂν καὶ ἀγαθόν; Τοὺς δειλούς, ἢ δ' ὅς. Οὐκοῦν, ἦν δ' ἐγώ, εἴπερ καλὸν καὶ ἀγαθόν, καὶ ἡδύ; Ὡμολόγηται γοῦν, ἔφη. Ἆρ' οὖν γιγνώσκοντες οἱ δειλοὶ οὐκ ἐθέλουσιν ἰέναι ἐπὶ τὸ κάλλιόν τε καὶ ἄμεινον καὶ ἥδιον; Ἀλλὰ καὶ τοῦτο ἐὰν ὁμολογῶμεν, ἔφη, διαφθεροῦμεν τὰς ἔμπροσθεν ὁμολογίας. Τί δ' ὁ ἀνδρεῖος; οὐκ ἐπὶ τὸ κάλλιόν τε καὶ ἄμεινον καὶ
B ἥδιον ἔρχεται; Ἀνάγκη, ἔφη, ὁμολογεῖν. Οὐκοῦν ὅλως οἱ ἀνδρεῖοι οὐκ αἰσχροὺς φόβους φοβοῦνται, ὅταν φοβῶνται, οὐδὲ αἰσχρὰ θάρρη θαρροῦσιν; Ἀληθῆ, ἔφη. Εἰ δὲ μὴ αἰσχρά, ἆρ' οὐ καλά; Ὡμο-

einen Fall zu nehmen. vgl. 318 b. — *οἱ μὲν*: nml. *οἱ ἀνδρεῖοι*. *οἱ δέ*, nml. *οἱ δειλοί*. — *καλὸν ὄν*: 'weil es schön ist.' Ueber den absoluten Accusativ vgl. zu 314 c. Kr. 56, 9, 7. — *καὶ ἀγαθὸν*: nml. *εἶναι*.

ὀρθῶς γε: Eine sehr übliche Weise der Antwort besteht darin, dass ein zum vorhergehenden Hauptverbum bestimmendes Modal-Adverbium (am häufigsten *καλῶς* oder *ὀρθῶς*) mit dem hervorhebenden *γέ* erwiedert wird, wobei das Verbum selbst bisweilen wiederholt erscheint; gewöhnlich findet aber Ellipse statt. vgl. übrigens zu 349 e. (bei *καὶ ἴτας γε*). Der Sinn unserer Stelle ist: 'Es scheint dir, dass die schönen Handlungen allzumal gut sind, und zwar mit Recht scheint dir so.'

360 A. *γοῦν*: s. zu 314 d. — *γιγνώσκοντες*: concessiv. — *διαφθεροῦμεν*: d. h. wir werden durch hineingebrachte Widersprüche ihre Geltung benehmen. vgl. Gorg. 495 a. — *ἀνάγκη*: s. zu 309 a.

B. *αἰσχροὺς φ. φοβοῦνται*: s. zu 324 c. Ueber den Plural des Abstractums s. zu 319 a. — *ἀληθῆ*: ergz. *λέγεις*, eine sel-

λόγει. Εἰ δὲ καλά, καὶ ἀγαθά; Ναί. Οὐκοῦν καὶ οἱ δειλοὶ καὶ οἱ θρασεῖς καὶ οἱ μαινόμενοι τοὐναντίον αἰσχρούς τε φόβους φοβοῦνται καὶ αἰσχρὰ θάρρη θαρροῦσιν; Ὡμολόγει. Θαρροῦσι δὲ τὰ αἰσχρὰ καὶ κακὰ δι' ἄλλο τι ἢ δι' ἄγνοιαν καὶ ἀμαθίαν; Οὕτως ἔχει, ἔφη. Τί οὖν; τοῦτο, δι' ὃ δειλοί εἰσιν οἱ δει- C λοί, δειλίαν ἢ ἀνδρείαν καλεῖς; Δειλίαν ἔγωγ', ἔφη. Δειλοὶ δὲ οὐ διὰ τὴν τῶν δεινῶν ἀμαθίαν ἐφάνησαν ὄντες; Πάνυ γ', ἔφη. Διὰ ταύτην ἄρα τὴν ἀμαθίαν δειλοί εἰσιν; Ὡμολόγει. Δι' ὃ δὲ δειλοί εἰσι, δειλία ὁμολογεῖται παρὰ σοῦ; Συνέφη. Οὐκοῦν ἡ τῶν δει- νῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀμαθία δειλία ἂν εἴη; Ἐπένευσεν. Ἀλλὰ μήν, ἦν δ' ἐγώ, ἐναντίον ἀνδρεία δειλίᾳ. Ἔφη. D Οὐκοῦν ἡ τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν σοφία ἐναντία τῇ τούτων ἀμαθίᾳ ἐστίν; Καὶ ἐνταῦθα ἔτι ἐπένευσεν. Ἡ δὲ τούτων ἀμαθία δειλία; Πάνυ μόγις ἐνταῦθα ἐπένευσεν. Ἡ σοφία ἄρα τῶν δεινῶν καὶ μὴ δεινῶν ἀνδρεία ἐστίν, ἐναντία οὖσα τῇ τούτων ἀμαθίᾳ; οὐ- κέτι ἐνταῦθα οὔτ' ἐπινεῦσαι ἠθέλησεν ἐσίγα τε· καὶ

tene Ellipse. — *τοὐναντίον*: 'im Gegentheil.' — *τὰ αἰσχρὰ καὶ κακὰ*: Der Artikel steht, weil von *αἰσχρόν* und *κακόν* bereits (durch *φόβους* und *θάρρη*) die nähere Bestimmung gegeben wurde.

C. *ἂν εἴη*: s. zu 333 b. — *ἐπένευσεν*: *annuit.*

D. *μόγις*: s. zu 314 e. — *οὐκέτι...*: Ueber die Satzverbindung durch *οὔτε...τε* s. zu 309 b fn. *οὐκέτι* passt nur zu *οὔτε ἐπινεῦσαι ἠθέλησεν*. Der Gegensatz schwebte in anderer Form vor, etwa *οὔτε ἄλλο τι ἀποσαφεῖν* (vgl. 348 b.) o. ä. Beachtenswerth für die Charakteristik ist das Benehmen des Protg. Als er sich endlich in unvermeidlichen Widersprüchen gefangen sieht, setzt er das Gespräch nicht mehr in Worten fort, sondern nickt blos, bis er zuletzt auch dieses unterlässt. — *ἐσίγα*: *σιγᾶν* kann hier nicht gerade 'schweigen' bedeuten, denn der Gegensatz ist *ἐπινεῦσαι*. Es heisst überhaupt seine Meinung in gar keiner Weise kundgeben.

ἐγὼ εἶπον· Τί δή, ὦ Πρωταγόρα, οὔτε σὺ φῂς ἃ
E *ἐρωτῶ οὔτε ἀπόφῃς; Αὐτός, ἔφη, πέρανον. Ἔν γ' ἔφην ἐγώ, μόνον ἐρόμενος ἔτι σέ, εἰ σοι ὥσπερ τὸ πρῶτον ἔτι δοκοῦσιν εἶναί τινες ἄνθρωποι ἀμαθέστατοι μέν, ἀνδρειότατοι δέ. Φιλονεικεῖν μοι, ἔφη, δοκεῖς, ὦ Σώκρατες, τὸ ἐμὲ εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον· χαριοῦμαι οὖν σοι, καὶ λέγω ὅτι ἐκ τῶν ὡμολογημένων ἀδύνατόν μοι δοκεῖ εἶναι. Οὗτοι, ἦν δ' ἐγώ, ἄλ-* 40
λου ἕνεκα ἐρωτῶ πάντα ταῦτα, ἢ σκέψασθαι βουλόμενος, πῶς ποτ' ἔχει τὰ περὶ τῆς ἀρετῆς καὶ τί ποτ' ἐστὶν αὐτό, ἡ ἀρετή. οἶδα γὰρ ὅτι τούτου φανε-

τί δή: 'wie nun,' d. h. 'was soll dies bedeuten?' Ausruf der Verwunderung. — *ἀπόφῃς*: 'verneinst.' *ἀπό* hat in vielen zusammengesetzten Verben die Bedeutung des Entfernens. vgl. C. 452. Kr. 68, 46, 6. Also heisst *ἀπόφημι* 'ich beseitige etwas (hier die Meinung des Mitunterredners) durch meine Erklärung.' — *αὐτός*: '(du) allein.' s. zu 309 a. — *πέρανον*: näml. *τὸν λόγον*, 'bringe die Rede zum Abschluss.' vgl. 353 b fn.

E. *φιλονεικεῖν ... ἀποκρινόμενον*: 'du scheinst mir hartnäckig darauf zu bestehen, dass ich der Antwortende bin (sein soll).' vgl. Gorg. 457 d, e. Höchst selten ist die Construction des *φιλονεικεῖν* mit dem Accusativ des Objectes. (Die einzige Parallelstelle dürfte vermuthlich Thukydides 5, 111, 4 fn. sein *τὰ χείρω φιλονεικῆσαι*). Kr. 46, 6, 6. Sonst ist *φιλονεικεῖν πρός τι* üblich. Repblk. 1, 338 a. *προσεποιεῖτο δὲ φιλονεικεῖν πρὸς τὸ ἐμὲ εἶναι τὸν ἀποκρινόμενον*. Vgl. oben 336 e int. *Ἀλκιβιάδης δὲ ἀεὶ φιλόνεικός ἐστι πρὸς ὃ ἂν ὁρμήσῃ*. Kr. 68, 39, 1. Ueber die Substantivierung des Infinitivs mit dem dazu gehörigen Subjectsaccusativ s. Kr. 50, 6, 1. C. 573. Ueber *εἶναι* mit einem als Prädicat. Adjectivum gebrauchten Participium s. zu 336 d fn.

οὗτοι...: Gorg. 450 e int. Dem Gedanken nach vgl. 348 c. — *τὰ περὶ τῆς ἀρετῆς*: damit ist alles dasjenige bezeichnet, was mit der Tugend irgend wie im Zusammenhange steht, während *αὐτό* auf das Wesen, den Begriff der Tugend selbst geht. Ueber das Neutrum des Pronomens vor dem Femininum *ἡ ἀρετή* s. Kr. 58, 3, 6. vgl. oben 330 c int. Repblk. 2, 362 e fn. *λέγουσι δέ που καὶ παρακελεύονται πατέρες υἱέσιν, ὡς χρὴ δίκαιον εἶναι, οὐκ αὐτὸ δικαιοσύνην ἐπαινοῦντες, ἀλλὰ τὰς ἀπ' αὐτῆς εὐδοκιμή-*

ρου̃ γενομένου μάλιστ' ἂν κατάδηλον γένοιτο ἐκεῖνο, περὶ οὗ ἐγώ τε καὶ σὺ μακρὸν λόγον ἑκάτερος ἀπε- 361
τείναμεν, ἐγὼ μὲν λέγων ὡς οὐ διδακτὸν ἀρετή, σὺ δ' ὡς διδακτόν· καί μοι δοκεῖ ἡμῶν ἡ ἄρτι ἔξοδος τῶν λόγων ὥσπερ ἄνθρωπος κατηγορεῖν τε καὶ καταγελᾶν, καί, εἰ φωνὴν λάβοι, εἰπεῖν ἂν ὅτι ἄτοποί γ' ἐστέ, ὦ Σώκρατές τε καὶ Πρωταγόρα· σὺ μὲν λέγων ὅτι οὐ διδακτόν ἐστιν ἀρετὴ ἐν τοῖς ἔμπροσθεν, νῦν σεαυτῷ τἀναντία σπεύδεις, ἐπιχειρῶν ἀποδεῖξαι ὡς B
πάντα χρήματα ἐστὶν ἐπιστήμη, καὶ ἡ δικαιοσύνη καὶ ἡ σωφροσύνη καὶ ἡ ἀνδρεία, ᾧ τρόπῳ μάλιστ' ἂν διδακτὸν φανείη ἡ ἀρετή· εἰ μὲν γὰρ ἄλλο τι ἦν ἢ ἐπιστήμη ἡ ἀρετή, ὥσπερ Πρωταγόρας ἐπεχείρει λέγειν, σαφῶς οὐκ ἂν ἦν διδακτόν· νῦν δὲ εἰ φανήσεται

σεις. — τοῦτον φ. γενομένου: vertritt den Vordersatz einer hypothetischen Periode = εἰ τοῦτο φανερὸν γένοιτο.

361 A. μακρὸν λόγον ἑ. ἀπετ.: vgl. 335 c., 336 c. — λέγων: 319 a ff. — ἡμῶν: abhängig von κατηγορεῖν τε καὶ καταγελᾶν. — ἡ ἄρτι ἔξοδος τ. λ.: 'der nunmehrige Ausgang unserer Reden.' Ueber die possessive Bedeutung des Artikels s. zu 328 c.

εἰπεῖν ἄν: vertritt den Nachsatz zu εἰ φωνὴν λάβοι. Unabhängig hiesse es εἶποι ἄν. — ὅτι: s. zu 356 a, 330 c. — ἄτοποι: 'wunderlich, seltsam'; miri. Sehr häufig wendet Pl. das Wort als gemilderten Tadel für μωρός, κακός u. dgl. an. vgl. oben 309 b. Gorg. 465 e, 473 a, 480 e, 494 d, 521 d. — λέγων: concessiv. — ἐν τοῖς ἔμπροσθεν: die Nachstellung dieser unmittelbar zu λέγων gehörigen Worte soll den Gegensatz zu νῦν bemerkbar machen. — σεαυτῷ: d. i. 'deiner damaligen Ansicht.'

B. τἀναντία σπ.: σπεύδειν τι 'etwas eifrig betreiben.' Gorg. 455 c. Kr. 46, 6, 3. — πάντα χρήματα: 'alles Mögliche.' Was darunter gemeint ist, zeigt die Apposition καὶ ἡ δικαιοσύνη κτλ. Der Ausdruck, vermuthlich der alltäglichen Umgangssprache entnommen, passt wegen seiner herabsetzenden Nebenbedeutung recht wohl zu dem fingierten κατηγορεῖν τε καὶ καταγελᾶν. — δικαιοσύνη: 333 d ff. — σωφροσύνη: 332 a ff. — ἀνδρεία: 349 d ff. — ᾧ τρόπῳ: 'und auf diese Weise,' nml. wenn alle Tugenden auf das Wissen zurückgeführt werden.

εἰ φανήσεται: vgl. zu 330 d

ἐπιστήμη ὅλον, ὡς σὺ σπεύδεις, ὦ Σώκρατες, θαυμάσιον ἔσται μὴ διδακτὸν ὄν. Πρωταγόρας δ' αὖ διC δακτὸν τότε ὑποθέμενος νῦν τοὐναντίον ἔοικε σπεύδοντι, ὀλίγου πάντα μᾶλλον φανῆναι αὐτὸ ἢ ἐπιστήμην· καὶ οὕτως ἂν ἥκιστα εἴη διδακτόν. ἐγὼ οὖν, ὦ Πρωταγόρα, πάντα ταῦτα καθορῶν ἄνω κάτω ταραττόμενα δεινῶς, πᾶσαν προθυμίαν ἔχω καταφανῆ αὐτὰ γενέσθαι, καὶ βουλοίμην ἂν ταῦτα διεξελθόντας ἡμᾶς ἐξελθεῖν καὶ ἐπὶ τὴν ἀρετὴν ὅ τι ἔστι, καὶ πάλιν ἐπισκέψασθαι περὶ αὐτοῦ, εἴτε διδακτὸν εἴτε μὴ Dδιδακτόν, μὴ πολλάκις ἡμᾶς ὁ Ἐπιμηθεὺς ἐκεῖνος καὶ ἐν τῇ σκέψει σφήλῃ ἐξαπατήσας, ὥσπερ καὶ ἐν

fn. — ἐπιστήμη: ist Prädicat zu dem als logisches Subject fortwirkenden ἡ ἀρετή. — ὅλον: adverbial 'durchaus.' Menon 81 d. τὸ γὰρ ζητεῖν ἄρα καὶ τὸ μανθάνειν ἀνάμνησις ὅλον ἐστίν. Phaidr. 261 b. ἆρ' οὖν οὐ τὸ μὲν ὅλον ἡ ῥητορικὴ ἂν εἴη τέχνη ψυχαγωγία τις διὰ λόγων; — ὡς σὺ σπεύδεις: ergz. ἀποδείξαι.

θαυμάσιον...ὄν: 'so wird es auffallend sein, wenn sie nicht lehrbar ist.' Ueber die persönliche Construction vgl. 319 b. — ὑποθέμενος: ergz. τὴν ἀρετὴν εἶναι. vgl. das über ὑποκεῖσθαι 359 a int. Bemerkte. — ἔοικε σπεύδοντι: 'scheint das Gegentheil fest zu behaupten.'

C. ἄνω κάτω: s. zu 356 d. Über den Mangel der copulativen Partikel s. Kr. 59, 1, 2. Aehnlich Cicero, nat. deor. 2, 33, 84. *Sic naturis his, ex quibus omnia constant, sursum deorsum, ultro citroque commeantibus mundi partium conjunctio continetur.*

καταφανῆ αὐτὰ γενέσθαι: Infinitiv zur Bezeichnung der Absicht. — ἐξελθεῖν καὶ ἐπὶ τὴν ἀρετὴν: d. h. 'dass wir zur Untersuchung über das eigentliche Wesen der Tugend selbst kommen mögen.' — μὴ πολλάκις: 'dass nicht etwa (vielleicht)'; *ne forte.* Repblk. 4, 424 c int. μὴ πολλάκις τὸν ποιητήν τις οἴηται λέγειν κτλ. 9, 584 b int. ἰδὲ τοίνυν ἡδονάς, αἳ οὐκ ἐκ λυπῶν εἰσίν, ἵνα μὴ πολλάκις οἰηθῇς ἐν τῷ παρόντι οὕτω τοῦτο πεφυκέναι, ἡδονὴν μὲν παῦλαν λύπης εἶναι, λύπην δὲ ἡδονῆς.

D. ὁ Ἐ. ἐκεῖνος: Anspielung auf 320 d ff. ἐκεῖνος *(ille)* bezeichnet den Epimeth. als bereits bekannt aus der erwähnten Erzählung des Protg. — ὥσπερ καὶ: καί steht pleonastisch im ersten Gliede der Vergleichung.

τῇ διανομῇ ἠμέλησεν ἡμῶν, ὡς φῂς σύ. ἤρεσεν οὖν μοι καὶ ἐν τῷ μύθῳ ὁ Προμηθεὺς μᾶλλον τοῦ Ἐπιμηθέως· ᾧ χρώμενος ἐγὼ καὶ προμηθούμενος ὑπὲρ τοῦ βίου τοῦ ἐμαυτοῦ παντὸς πάντα ταῦτα πραγματεύομαι, καὶ εἰ σὺ ἐθέλοις, ὅπερ καὶ κατ' ἀρχὰς ἔλεγον, μετὰ σοῦ ἂν ἥδιστα ταῦτα συνδιασκοποίην.

Καὶ ὁ Πρωταγόρας, Ἐγὼ μέν, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐπαινῶ σου τὴν προθυμίαν καὶ τὴν διέξοδον τῶν λόγων. καὶ γὰρ οὔτε τἆλλα οἶμαι κακὸς εἶναι ἀνθρω- E
πος, φθονερός τε ἥκιστ' ἀνθρώπων, ἐπεὶ καὶ περὶ σοῦ πρὸς πολλοὺς δὴ εἴρηκα, ὅτι ὧν ἐντυγχάνω πολὺ μάλιστα ἄγαμαι σέ, τῶν μὲν τηλικούτων καὶ πάνυ·

Kr. 69, 32, 13. — *καὶ ἐν τῷ μ.*: *καί* gehört nicht sowohl zu *ἐν τῷ μύθῳ*, denn dazu lässt sich nicht füglich ein zweites Glied auffinden, als vielmehr zum ganzen Satze. 'drum gefiel mir auch' u. s. w.

Προμηθεὺς: vgl. zu 320 d. Daraus findet das Wortspiel in *προμηθούμενος* seine Erklärung. — *ᾧ χρώμενος*: 'und an diesen mich haltend', d. h. 'seinem Beispiele folgend', oder vielmehr 'die moralische Eigenschaft, deren Personification Prometh. ist (nämlich die *προμήθεια*), mir zu eigen bewahrend.' — *ὑπὲρ τοῦ βίου*: Kr. 68, 28, 3. Gewöhnlicher ist *προμηθεῖσθαί τινος*.

παντὸς πάντα: s. zu 327 a. — *πάντα ταῦτα*: Gemeint sind die philosophischen Untersuchungen über Lehrbarkeit und Wesen der Tugend u. ä. — *κατ' ἀρχὰς ἔλεγον*: 320 b.; ferner 328 e. ff.; 335 c. med.; 348 d. — *συνδιασκοποίην*: vgl. 349 b int. — *ἐγὼ μέν*: Oft verbindet sich *μέν* mit einem persönlichen Pronomen (vgl. z. Th. das zu 319 a. über *γε* Bemerkte) ohne nachfolgendes *δέ*, indem sich ein entsprechender Gegensatz leicht in Gedanken von selbst ergänzt. So hier: 'Ich meinerseits lobe dich; andere aber mögen urtheilen was sie wollen' o. dgl. Kr. 69, 35, 2. — *διέξοδον*: s. zu 326 a int.

E. *οὔτε...τε*: s. zu 309 b fn. — *ἥκιστ' ἀνθρώπων*: vgl. zu 342 a fn. — *ἄγαμαι σέ*: Gorg. 449 d. Mit Nachdruck ist das hervorzuhebende *σέ* an das Satzende gestellt.

τῶν...πάνυ: 'und zwar unter deinen Altersgenossen ganz besonders.' *μέν* hat die Bedeutung von *μήν*. vgl. Kr. 69, 35, 1. *καὶ πάνυ* bildet zusammen Einen Ausdruck der Affirmation. Kr. 69, 32, 18. — *τηλικούτων*: vgl. 314 b med. Einl.

καὶ λέγω γε ὅτι οὐκ ἂν θαυμάζοιμι, εἰ τῶν ἐλλογίμων γένοιο ἀνδρῶν ἐπὶ σοφίᾳ. καὶ περὶ τούτων δὲ εἰσαῦθις, ὅταν βούλῃ, διέξιμεν· νῦν δ' ὥρα ἤδη καὶ
362 ἐπ' ἄλλο τι τρέπεσθαι. Ἀλλ', ἦν δ' ἐγώ, οὕτω χρὴ ποιεῖν, εἴ σοι δοκεῖ. καὶ γὰρ ἐμοὶ οἷπερ ἔφην ἰέναι πάλαι ὥρα, ἀλλὰ Καλλίᾳ τῷ καλῷ χαριζόμενος παρέμεινα. Ταῦτ' εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες ἀπῇμεν.

§. 41. — *ὅτι οὐκ ἂν θαυμάζοιμι*: der Optativ mit *ἄν* wird nicht von *ὅτι* regiert, sondern müsste auch ausserhalb des Aussagesatzes stehen, als Nachsatz zu *εἰ ... γένοιο*.

τῶν ἐλλογίμων: s. zu 316 b. (*τῶν ἐπιχωρίων*). — *εἰσαῦθις*: vgl. 357 b. — *διέξιμεν*: bezieht sich auf die Erörterungen über *ἀρετή*, nicht etwa auf das unmittelbar Vorangehende, nämlich das Lob des Sokr. Ueber die Construction vgl. 348 b fn.

362. *ἔφην*: 335 c med. — *τῷ καλῷ*: Paronomasie zu *Καλλίᾳ*. Häufig steht (nicht in eigentlicher Bedeutung!) *καλός* beim Eigennamen, um irgend eine Werthschätzung der genannten Person auszudrücken; zuweilen auch ironisch. Hipp. gr. 281 a. *Ἱππίας ὁ καλός τε καὶ σοφός, ὡς διὰ χρόνου κατῆρας εἰς τὰς Ἀθήνας* (vgl. oben 337 c.) Phaidr. 278 e. *οὐδὲ τὸν σόν ἑταῖρον δεῖ παρελθεῖν, Ἰσοκράτη τὸν καλόν*. Phileb. 11 c. *Φίληβος ἡμῖν ὁ καλὸς εἰρήκει*. Xenophon, Membln. 4, 2, 1. *καταμαθὼν γὰρ Εὐθύδημον τὸν καλὸν γράμματα πολλὰ συνειλεγμένον κτλ.* Hellenika 2, 3, 56. *Καὶ ἐπεί γε (Θηραμένης) ἀποθνήσκειν ἀναγκαζόμενος τὸ κώνειον ἔπιε, τὸ λειπόμενον ἔφασαν ἀποκοτταβίσαντα εἰπεῖν αὐτόν· Κριτίᾳ τοῦτ' ἔστω τῷ καλῷ*.

παρέμεινα: mit Beziehung auf den von Kall. 335 d. gebrauchten Ausdruck. Dasselbe gilt auch von *χαρίζεσθαι*.

ταῦτ' εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες ἀπῇμεν: Fort giengen mit einander Sokr. und Hippokr. wie sie auch (314 e.) gemeinschaftlich eingetreten waren. Dadurch gewinnen die Worte *εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες* ihr Verständniss. Das *εἰπεῖν* war dem Sokr. zugekommen, während sich Hippokr. seiner Rolle gemäss (s. Einltg. §. 38) die ganze Unterredung mit Protg. hindurch als *ἀκούων*, als aufmerksamer Zuhörer, erwies ohne selbst nur ein Wort verlauten zu lassen. Dass sich zugleich andere Personen entfernten, wird durch nichts angedeutet. Protg. selbst erklärt mit den Worten *νῦν δ' ὥρα κτλ.* blos, dass er eine andere Beschäftigung vornehmen wolle. Die beiden andern Sophisten, Hippias und Prodikos, setzten vermuthlich den durch des Sokr. Ankunft unterbrochenen Unterricht (315 c. — 316 a.) wieder fort.

Anhang.

Das Epinikion des Simonides auf Skopas.

Zu pag. 339 a. — 347 a. (Seite 103 — 131).

Simonides, der längere Zeit hindurch am Hofe des Dynasten Skopas, des Sohnes Kreon's, zu Krannon in Thessalien gastfreundliche Aufnahme fand (vgl. oben zu pag. 339 a fn. Seite 104), verherrlichte zum Danke dafür das Fürstengeschlecht der Skopaden (auch Kreonden genannt), welches freilich mehr durch seinen sprüchwörtlich gewordenen Reichthum (vgl. Plutarchos, Kimon 10, 5; pag. 404 Bekker), als durch besondere Grossthaten berühmt war, in mancherlei Lobgedichten. Dies bezeugt Theokritos (Eidyll. 16, v. 36 — 47, pg. 251 f. Wüstemann) mit folgenden Worten:

Πολλοὶ δὲ Σκοπάδαισιν ἐλαυνόμενοι ποτὶ σακόν
μόσχοι σὺν κεραῇσιν ἐμυκήσαντο βόεσσι,
μυρία δ' ἂν πεδίον Κραννώνιον ἐνδιάασκον
ποιμένες ἔκκριτα μᾶλα φιλοξείνοισι Κρεώνδαις·
ἀλλ' οὔ σφιν τῶν ἦδος, ἐπεὶ γλυκὺν ἐξεκένωσαν
θυμὸν ἐς εὐρεῖαν σχεδίαν στυγνοῦ Ἀχέροντος,
ἄμναστοι δὲ τὰ πολλὰ καὶ ὄλβια τῆνα λιπόντες
δειλοῖς ἐν νεκύεσσι μακροὺς αἰῶνας ἔκειντο,
εἰ μὴ δεινὸς ἀοιδὸς ὁ Κήιος αἰόλα φωνέων
βάρβιτον ἐς πολύχορδον ἐν ἀνδράσι θῆκ' ὀνομαστούς
ὁπλοτέροις· τιμᾶς δὲ καὶ ὠκέες ἔλλαχον ἵπποι,
οἵ σφισιν ἐξ ἱερῶν στεφανηφόροι ἦνθον ἀγώνων.

Die letzten Verse beziehen sich direct auf eben dieses Gedicht, von welchem Sokrates einen Theil erklärte. Es hatte nämlich der vorerwähnte Skopas im Festspiele mit dem Vier-

gespann (*τέθριππος*) den Sieg davon getragen. Diesen nach üblicher Sitte zu besingen wurde Aufgabe des Simonides. Nun pflegten aber solche Siegeslieder (wie wir aus den noch vorhandenen vollständigen Epinikien des Pindaros ersehen, welche als die vollendetsten Meisterstücke dieser Dichtungsart die gebräuchliche Form am besten erkennen lassen, während von den übrigen Lyrikern nur noch Bruchstücke vorliegen) nicht in der Schilderung des Wettkampfes selbst zu bestehen, sondern im allgemeinen Lobe des Siegers und seines Geschlechtes, wobei in der Regel der Preis irgend eines Gottes, wohl auch philosophische Betrachtungen eingewebt wurden.

Simonides muss um Stoff zum Lobe des Skopas in Verlegenheit gewesen sein. Schon aus den von Platon angeführten Versen leuchtet deutlich ein, wie sehr der Besungene die Entschuldigung mit der allgemeinen Schwäche der Menschheit benöthigt haben mag. Dass er sich als ausserordentlicher Zecher hervorthat, ist eine zweifelhafte Tüchtigkeit! (Athenaios 10, 51; pag. 438 c. Casaubon. *Φανίας ... Σκόπαν φησὶ, τὸν Κρέοντος μὲν υἱὸν, Σκόπα δὲ τοῦ παλαιοῦ ὑΐδοῦν, φιλοποτοῦντα διατελέσαι καὶ τὴν ἐπάνοδον τὴν ἀπὸ τῶν συμποσίων ποιεῖσθαι ἐπὶ θρόνου καθήμενον καὶ ὑπὸ τεσσάρων βασταζόμενον, οὕτως οἴκαδε ἀπιέναι.* Auch Ailianos, *ποικ. ἱστ.* 2, 41; pag. 41 Lünemann, führt ihn unter den *φιλοπόταις καὶ πολυπότας* auf.)

So wusste denn Simonides keinen andern Ausweg, als das Lob des Skopas in der Weise abzuthun, wie uns die daraus erhaltenen Bruchstücke zeigen, den grösseren Theil des Gedichtes aber mit dem Preise der Dioskuren auszufüllen. Welcher innere Zusammenhang stattgefunden hat, kann nicht ermittelt werden.

Damit war Skopas, wie sich wohl denken lässt, schlecht zufrieden. Deshalb zahlte er dem Dichter von dem ausbedungenen Honorar nur die Hälfte mit dem Bedeuten, er möge um die rückständige Summe sich nur an die Dioskuren wenden. Dies musste den Simonides um so mehr verdriessen, da er von Geldliebe keineswegs frei gewesen sein soll.

Und die Dioskuren — so erzählt nämlich die Sage — er-

wiesen sich gegen ihren Sänger nicht undankbar. Denn als Skopas zur Siegesfeier ein prächtiges Gastmal veranstaltete, an welchem auch Simonides Theil nahm, wurde diesem von einem Diener gemeldet, es seien so eben zwei herrliche Jünglinge auf weissen Rossen angekommen, die auf das dringendste mit dem Dichter zu sprechen wünschten. Unverzüglich gieng Simonides in den Hofraum hinaus; aber die beiden Fremdlinge waren nirgends zu erblicken. Eben im Begriffe sich in den Speisesaal zurückzubegeben, hörte er daraus den Einsturz der Decke. Sämmtliche Tafelgenossen, also auch Skopas selbst, lagen unter dem Schutte begraben, und zwar von den Trümmern dermassen zerschmettert, dass keine Leiche von ihren Angehörigen wäre erkannt worden, wenn nicht Simonides die einzelnen Personen nach ihren Plätzen bei der Tafel bestimmt hätte.

So wurde der Dichter durch den Schutz der Dioskuren — denn dass jene Jünglinge Kastor und Polydeukes waren, leuchtete sogleich jedermann ein — vom Tode errettet.

Diese Sage findet bei den Schriftstellern des Alterthums vielfach Erwähnung.

Kallimachos aus Kyrene verfasste ein Epitaphion des Simonides, aus welchem folgende Verse (in denen der todte Dichter selbst redend eingeführt wird) erhalten sind:

Οὐδ' ὑμέας, Πολυδευκές, ὑπέτρεσεν, οἵ με μελάθρου
μέλλοντος πίπτειν ἐκτὸς ἔθεσθέ ποτε
δαιτυμόνων ἄπο μοῦνον, ὅτε Κρανώνιος — αἴ! αἴ! —
ὤλισθεν μεγάλους οἶκος ἐπὶ Σκοπάδας.

(*ΚΑΛΛΙΜΑΧΟΣ, curante Jo. Fr. Boissonade. Parisiis* 1824. pg. 87.)

Ausführlich erzählen den Vorfall Cicero (*de oratore* 2, 86, 351 f.); Quintilianus (*institut. orat.* XI. 2, 11. — 16.) und Valerius Maximus (1, Extern. 7.); in poetischer Form berichtet ihn Phädrus (*Fabulae* IV, 24). Auch Ovidius (Ibis 509. *Lapsuramque domum subeas, ut sanguis Aleuae*) spielt darauf an.

Hier folgt die Zusammensetzung der im 'Protagoras' aufbewahrten Bruchstücke von Th. Bergk (*Anthologia lyrica, Lips.* 1854. pag. 329).

Σκόπα τῷ Κρέοντος Θεσσάλῳ.

Στροφή α'.

Ἄνδρ' ἀγαθὸν μὲν ἀλαθέως γενέσθαι
χαλεπὸν χερσίν τε καὶ ποσὶ καὶ νόῳ τετράγωνον, ἄνευ ψόγου τετυγμένον·
ὃς ἂν ᾖ κακὸς μηδ' ἄγαν ἀπάλαμνος, εἰδώς γ' ὀνησίπολιν δίκαν
ὑγιὴς ἀνήρ (ἐστιν)· οὔ μιν ἐγὼ
μωμήσομαι· τῶν γὰρ ἠλιθίων
ἀπείρων γενέθλα.
πάντα τοι καλά, τοῖσί τ' αἰσχρὰ μὴ μέμικται.

Στροφή β'.

Οὐδέ μοι ἐμμελέως τὸ Πιττάκειον
νέμεται, καίτοι σοφοῦ παρὰ φωτὸς εἰρημένον· Χαλεπὸν φάτ' ἐσθλὸν ἔμμεναι.
θεὸς ἂν μόνος τοῦτ' ἔχοι γέρας· ἄνδρα δ' οὐκ ἔστι μὴ οὐ κακὸν ἔμμεναι,
ὃν ἀμάχανος συμφορὰ καθέλῃ.
πράξαις γὰρ εὖ πᾶς ἀνὴρ ἀγαθός,
κακὸς δ', εἰ κακῶς· καί
τοὐπιπλεῖστον ἄριστοι, τοὺς θεοὶ φιλέοισιν.

Στροφή γ'.

Τοὔνεκεν οὔποτ' ἐγὼ τὸ μὴ γενέσθαι
δυνατὸν διζήμενος, κενεὰν ἐς ἄπρακτον ἐλπίδα μοῖραν αἰῶνος βαλέω,
πανάμωμον ἄνθρωπον, εὑρυέδους ὅσοι καρπὸν αἰνύμεθα χθονός·
ἐπί τ' ὔμμιν εὑρὼν ἀπαγγελέω.
πάντας δ' ἐπαίνημι καὶ φιλέω,
ἑκὼν ὅστις ἔρδῃ
μηδὲν αἰσχρόν, ἀνάγκᾳ δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται.

Anmerkungen.

V. 1. Diogenes von Laerte 1, 4, 4 §. 76. *εἶπε δὲ (Πιττακὸς) χαλεπὸν, ἐσθλὸν ἔμμεναι. οὗ καὶ Σιμωνίδης μέμνηται λέγων Ἄνδρα ἀγαθὸν ἀλαθέως γενέσθαι χαλεπὸν, τὸ Πιττάκειον. Μέμνηται αὐτοῦ καὶ Πλάτων ἐν Πρωταγόρᾳ· Ἀνάγκᾳ δ' οὐδὲ θεοὶ μάχονται.*

V. 3 und 12 ff. Sophokles, Antigone 366 — 371 (Bergk.) *Σοφόν τι τὸ μηχανόεν τέχνας ὑπὲρ ἐλπίδ' ἔχων ποτὲ μὲν κακόν, ἄλλοτ' ἐπ' ἐσθλὸν ἕρπει, νόμους παρείρων χθονὸς θεῶν τ' ἔνορκον δίκαν ὑψίπολις· ἄπολις ὅτῳ τὸ μὴ καλὸν ξύνεστι τόλμας χάριν.*

V. 8. Scholion zu Kratylos 384 a, pag. 369 Bekker. (235 Hermann.) *χαλεπὰ τὰ καλὰ*] *παροιμία ἐπὶ τῶν ἐν εὐπραγίᾳ μεταβαλλομένων εἰς ὠμότητα. φησὶ δὲ αὐτὴν Δίδυμος ὑπὸ Σόλωνος ἀναφωνηθῆναι ἐπὶ Πιττακῷ ἱκετεύοντι τὴν ἀρχὴν ἀποθέσθαι, καὶ φάντι χαλεπὸν ἐσθλὸν φῦναι, διὰ τὸ τὸν Περίανδρον εἰς ὠμότητα μεταβαλεῖν.* vgl. Sch. zu Hippias d. gr. 304 e, pag. 394 Bekker. (327 Hermann.)

V. 11. Die Auslassung des *ἄν* im hypothetischen Relativsatze (vgl. Kr. 54, 15, 3.) ist nicht nur bei Homeros (vgl. Kr. II. 54, 15, 2.), sondern auch bei den übrigen Dichtern keineswegs ungewöhnlich. Sophokles, Trachin. 251. *τοῦ λόγου δ' οὐ χρὴ φθόνον προσεῖναι, Ζεὺς ὅτου πράκτωρ φανῇ.* Elektra 771. *δεινὸν τὸ τίκτειν ἐστίν· οὐδὲ γὰρ κακῶς πάσχοντι μῖσος ὧν τέκῃ προσγίγνεται.* Oidipus Tyr. 1231. *τῶν δὲ πημονῶν μάλιστα λυποῦσ' αἳ φανῶσ' αὐθαίρετοι.* Oid. Kolon. 230. *οὐδενὶ μοιραδία τίσις ἔρχεται ὧν προπάθῃ τὸ τίνειν.* 395. *γέροντα δ' ὀρθοῦν φλαῦρον, ὃς νέος πέσῃ.* Philokt. 1361. *οἷς γὰρ ἡ γνώμη κακῶν μήτηρ γένηται, τἄλλα παιδεύει κακούς.* Euripides, Iphigeneia Taur. 1064. (Nauck.) *καλόν τοι γλῶσσ' ὅτῳ πιστὴ παρῇ.* Elektra 967. (Seidler.) *ὅπου δ' Ἀπόλλων σκαιὸς ᾖ, τίνες σοφοί;* Orestes 805. (Nauck.) *ὡς ἀνὴρ ὅστις τρόποισι συντακῇ, θυραῖος ὢν μυρίων κρείσσων ὁμαίμων ἀνδρὶ κεκτῆσθαι φίλος.* Bei den Prosaikern steht wohl kein Beispiel ganz gesichert. Im Platon haben Alkib. I. 134 e. (wo es bei Bekker pag. 372, 2 heisst *ᾧ γάρ, ὦ φίλε Ἀλκιβιάδη, ἐξουσία μὲν ἦ ποιεῖν ὃ βούλεται κτλ.*) Stallbaum und C. Fr. Hermann aus einem Florentiner Codex *ᾧ γὰρ ἄν κτλ.* hergestellt. Menon 92 e. findet sich zwar in der Ausgabe von Biester und Buttmann (*Platonis dialogi* IV. *edit. tertia*, pag. 53 extr.) *ὅτῳ γὰρ ἐντύχῃ Ἀθηναίων κτλ.*; aber Bekker, Stallbaum und Hermann geben *ὅτῳ γὰρ ἂν ἐντύχῃ κτλ.* (was schon in der Bipontina, vol. IV. pag. 375. stand) ohne Erwähnung einer Variante.

V. 17. *εὐρυέδους — χθονός* (s. Seite 127.) wird von Plutarchos mit besonderer Vorliebe citiert. vgl. *συμποσιακὰ προβλήματα* 9, 14, 2; pag. 451 Tauchnitz. *πρὸς τοὺς στωϊκούς* 7, pag. 116. *περὶ φιλαδελφίας* 14, pag. 307. *περὶ εὐθυμίας* 10, pag. 273. Aehnlich sagt der Elegiker Phanokles (Bergk, *anthologia lyrica*, fragm. 2, pag. 142; Schneidewin, *delectus poësis graec.* pag. 160.) *ὁπόσοι γῆν ἐπιφερβόμεθα.*

ΣΧΟΛΙΑ ΕΙΣ ΤΟΝ ΠΡΩΤΑΓΟΡΑΝ.

309 a. πώγωνος ἤδη ὑποκιμπλάμενος] τῆς αὐτῆς φράσεως καὶ τὸ ἄρτι χνοάζων τὰς παρειάς, καὶ τὸ ἀρτίχνοος, καὶ τὸ λούλοις ὑποσκιαζόμενος ἤδη, καὶ τὸ πρῶτος ὑπηνήτης.

309 d. ὦ] Θαυμαστικόν.

310 a. τῆς παρελθούσης] Ἀττικὸν τοῦτο· τὸ γὰρ κοινὸν τὴν παρελθοῦσαν νύκτα ταύτην ὑπὸ βαθὺν ὄρθρον.

315 e. λιπαρῶς] ἐπιμελῶς, προσεδρευτικῶς.

331 d. ἀμῇ γέ πῃ] ἀντὶ τοῦ ὁπωσοῦν.

335 e. δολιχοδρόμοι εἰσὶν οἱ τὸν δόλιχον τρέχοντες, οὗ αἰτία ἥδε· δρομοκήρυκες ἐξ Ἀρκαδίας ἐφοίτων εἰς τὴν Ἑλλάδα τῶν πολεμικῶν ἄγγελοι, καὶ ἀπείρητο αὐτοῖς ἱππεύειν ἀλλ' αὐτουργοῖς εἶναι τοῦ δρόμου. τὸ ἀεὶ οὖν ἐν βραχεῖ τῆς ἡμέρας διαδραμεῖν στάδια ὁπόσα ὁ δόλιχος, δρομοκήρυκας εἰργάζετο καὶ ἐγύμναζεν ἐν τῷ πολέμῳ. ἡμεροδρόμοι δὲ οἱ ταῖς βασιλικαῖς διατάξεσι ταχύτατα διακονούμενοι.

337 d. πρυτανεῖον] Θεσμοθέσιον, Θόλος. λέγεται δὲ καὶ ἡ ἐπιμήνιος μισθοφορά.

338 a. ῥαβδοῦχοι ἄνδρες τῆς τῶν θεάτρων εὐκοσμίας ἐπιμελούμενοι.

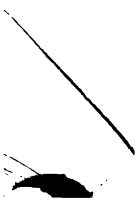
340 e. εἰς καιρὸν] εὐκαίρως.

341 d. πολλοῦ γε δεῖ] τοῦτο καθ' ὑπόκρισιν λέγεται ἀποφατικῶς ἀπὸ τοῦ πολὺ ἐνδεῖ.

344 b. χαριέντως] ἀστείως, συνετῶς. σημαίνει δὲ καὶ το μετὰ παιγνιᾶς.

348 c. διόρισαι] ἤγουν ἔξω τῶν ὅρων ποίησον.

349 e. ἴτας] Θαρραλέους, ἐπὶ πάντα ὁρμῶντας.



3 2044 055 342 950

1907

JUN 19 '39

CANCELLED
CANCELLED

WIDENER
FEB 1 0 2001
BOOK DUE
CANCELLED